Unser Liederbuch.

XX

Unser Liederbuch.

Die schönsten Lieder

für

Schule, Sonntagsschule und Familie.

Gesammelt von

E. Linder,

Organist der luth. Zions-Gemeinde in Philadelphia.

Dreiundachtzigstes bis fünfundachtzigstes Tausend.

Verlag der Pilger-Buchhandlung.

Reading, Pa

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

http://archive.org/details/unserliederbuchd00lind

Vorwort.

Seit Jahren schon ist an dem Inhalt „Unseres Liederbuches" gesammelt worden. Aus den Tausenden von hübschen Liedern unseres so reichen deutschen Liederschatzes eine gediegene Auswahl zu treffen, war freilich keine leichte Aufgabe, da machte die Wahl oft Qual. Da jedoch im Laufe der Zeit so manches neue und schöne Lied in unsern Fest-Programmen Aufnahme gefunden und verschiedenerseits der Wunsch laut wurde, es möchten dieselben zu einer neuen Sammlung vereinigt werden, um dadurch öftere Benützung zu ermöglichen, so bildeten diese „Festkinder" zunächst einen Anhaltspunkt.

Zugleich aber trat das Verlangen nach einer reichhaltigeren Liedersammlung mehr und mehr zu Tage, und so kam es denn zu der Arbeit, die, mit Ernst, Lust und Liebe begonnen, nun vollendet vorliegt und 516 deutsche Lieder und eine Anzahl englische umfaßt.

Gar mancher alte, bewährte Freund durfte freilich auch jetzt nicht fehlen, daneben aber findet sich eine schöne Zahl neuer, lebensfrischer Lieder, auch solche neuern und neuesten Datums. Und da dies neue Werkchen bestimmt ist, einem praktischen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wurde das Hauptaugenmerk auf die Singbarkeit der Lieder gerichtet. Um besonders für den Hausgebrauch eine volle Begleitung zu ermöglichen, erhielt der vierstimmige Satz im Allgemeinen den Vorzug, doch wurden auch manche dreistimmige und zweistimmige Lieder aufgenommen.

Besonders reichlich sind folgende Rubriken bedacht: Weihnachten (55), Passion (22), Ostern (19), Konfirmation (17), Mission (29), Jesuslieder (48), Erntefest (16), Jahresfeste im Waisen- und Frauenverein 2c. (13).

Wer sich etwa zu Festen ein Programm aufstellen will, findet hier reiche Auswahl. Will man

z. B. für ein Kinderfest mit dem Thema: „Jesus, der gute Hirte," Lieder suchen, so schlage man die Nummern 252—260 auf: „Wie herrlich ist's ein Schäflein," „Seht ihr auf den grünen Fluren," „Weil ich Jesu Schäflein bin," „Wir haben einen Hirten," „Was kann schöner sein," „Es ist in keinem andern Heil," „Jesus ist der gute Hirt," „Ein Schäflein von der Weide." Für ähnliche Themata, wie „Jesus im Schiff" oder „die Himmels-Heimat" lassen sich die Lieder leicht zusammenstellen.

Choräle (teils rhythmisch), bieten wir 56, und kommt somit durch dieses Buch ein „kleines Choralbuch" in jedes Haus.

Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt, daß auch eine Fülle von Liedern, wie sie in Wald und Flur und in trautem Kreise gesungen werden, „Unserem Liederbuch" einverleibt ist. Das Kirchengesangbuch wollen wir nicht ersetzen. Dagegen wollen wir frohe Lieder, die wir in der Jugend gesungen, und die nicht nach einer Kirchenweise gehen, unsern Kindern nicht vorenthalten (z. B. „Der Mai ist gekommen," „Wie ist doch die Erde so schön," „In der Heimat ist es schön," „Ein Sträußchen am Hute," „Ich hab' mich ergeben" 2c.)

Die Erfahrung lehrt, daß auch unsere hiergeborene Jugend die deutschen Lieder gerne, ja mit Begeisterung singt. Lag es deshalb ursprünglich im Plane, eine Anzahl „Volkslieder" als Anhang beizugeben, so ließ indessen der Umfang dieses Buches davon absehen.

Mit Sorgfalt wurde darauf gesehen, daß beim Spiel das störende Umblättern, welches in vielen Liederbüchern nötig ist, vermieden wurde. Die Noten wurden durchweg so gesetzt, daß der Spielende den ganzen Satz aufgeschlagen vor sich hat.

Möge denn „Unser Liederbuch" neben den bereits vorhandenen Liederbüchern auch noch ein Plätzchen finden und in den Häusern, wo man den Gesang pflegt, ein willkommener Hausgenosse werden!

Philadelphia, in der Osterzeit 1893.

IV.

Inhalt der Lieder.

Advent.

1. Tochter Zion, freue dich.
2. Hosianna! Gelobet sei, der da.
3. Ein König zog in Salem ein.

Weihnachten.

4. O du fröhliche, o du selige.
5. Herbei, o ihr Gläubigen.
6. Die schönste Zeit, die liebste Zeit.
7. Da droben muß Christtag sein.
8. Stille Nacht, heilige Nacht.
9. Süßer die Glocken nie klingen.
10. Sei uns mit Jubelschalle.
11. O Tannenbaum, o Tannenbaum.
12. Der Christbaum ist der schönste B.
13. Jetzt komm'n die lieben Engelein.
14. Ihr Kinderlein kommet.
15. Als ich bei meinen Schafen wacht'.
16. Weihnachten ist da, ist da.
17. Still, still, still! Die Augen aufge.
18. Du l., heil'ger frommer Christ.
19. Du Kindlein in der Krippe.
20. O selige Nacht! In himm. Pracht.
21. Auf der Erde ruhet heilige Stille.
22. Seht, hier in der Krippen liegt ein.
23. Heil'ge Weihnacht, Fest d. Kinder.
24. Heilige Nacht! Engel u. Selige l.
25. Es ist ein Reis entsprungen.
26. In Bethlehem, dem kleinen Ort.
27. Bethlehem, Bethlehem, du der.
28. O wundersame Kunde.
29. O heil'ges Kind, wir grüßen Dich.
30. Ein Kind ist uns geboren im f.
31. Ihr Hirten erwacht, seid munter.
32. O heiliger Abend mit Sternen.
33. Weihnacht, Weihnacht kehret w.
34. Wenn ich in Beth'lem wär.
35. Kindlein in der Krippe, sieh hier.
36. Welche Morgenröten wallen.
37. Horch, wie die Schar der Engel.
38. Am Weihnachtsbaum d. Lichter br.
39. Jesu, hochwillkomm'ner Gast.
40. Singt, ihr heil'gen Himmelschöre
41. Aller Jahre wieder kommt das.
42. Der Menschen Heil, ein kl. Kind.
43. Kommt, kommt, ihr Kinder alle.
44. O Fest aller h. Feste, o Weihn.
45. Ein Kind gebor'n zu Bethlehem.
46. O ihr Himmel schauet an.
47. Weihnacht ist heut, w. s. erfreut.
48. O h. Nacht, aus allen auserkoren.
49. Sei willkommen, Tag d. Wonne.
50. Lasset uns das Kindlein grüßen.
51. Welchen Jubel, welche Freude.
52. Am Weihnachtsabend. Ehre s. Gott
53. Am Weihnachtsabend.
54. Helle Lichter, helle Lichter!
55. Kling, Glöckchen, kling.

Neujahr.

56. Jesus soll die Losung sein.
57. Mit dem Herrn fang alles an.
58. Nur m. Jesu w. i. Pilger wandern.
59. So nimm d. m. Hände u. führe m.
60. Die Gnade sei mit allen.
61. Wir wollen loben und preisen.
62. Nun Aug'u. Herz erhoben, d. Hilfe,
63. Ein neues Jahr bricht wieder an,
64. Segnet uns zu guter letzt. (Sylv.)
65. Das Jahr ist nun zu Ende. (Sylv.)

Epiphanias.

Missionslieder siehe No. 188—216.

66. Jesu großer Wunderstern.
67. Was glänzt in wunderv. Pracht.
68. Es blüht eine schöne Blume.
69. Morgenstern auf finst're Nacht.
70. Schönster Herr Jesu, Herrscher a.
71. Wer ist der Knabe wunderhold?

Passion.

72. Hohes, heil'ges Marterbild.
73. Der am Kreuz ist meine Liebe.
74. Herr, was sind das für Wunder.
75. An Deinem Kreuzesstamme.
76. Nicht jener Tiere Blut, d. einst in 2c.
77. Jesu, aus Lieb' konnt'st Du sterb.
78. O Tag, so schwarz und trübe.
79. Weinen möcht' ich, bitter weinen.
80. Unter Jesu Kreuze steh'n.
81. Mann der Schmerzen, i. d. Garten
82. Ew'ger Fels zerklüftet Rock of Ages
83. Heil'ges Kreuz auf Golgatha.
84. Ach, sing noch einmal m. d. Lieb.
85. Kommt, o liebe Kinder, kommt.
86. O in diesen Stunden, holder.
87. Jesu Wunden, alle Stunden.

88. Der Himmel steht offen, Herz.
89. Christi Blut und Gerechtigkeit.
90. Gottes Lamm ruft Gnade!
91. In jenen letzten d. Nächte, da Ich
92. Teure, bleiche, blut'ge Leiche, die.
93. So ruhest Du, o meine Ruh', in.

Ostern.

94. Wir wollen alle fröhlich sein.
95. O du fröhliche, o du selige (Osterz.)
96. Trauernd u. m. bangen Sorgen.
97. Ostern ist heut, wir sind erfreut.
98. Laßt uns erfreuen herzlich sehr!
99. Halleluja, Jesus lebt! Jesus ist.
100. Halleluja, d. Osterglocken klingen
101. Ist denn der liebe Heiland tot.
102. Macht auf d. Thor d. Gerechtigkeit
103. Lobt froh d. Herrn am Osterfeste.
104. Ostern, Ostern, Frühlingswehen.
105. Auferstanden, ist d. Herr d. Welt.
106. Willkommen, lieber Ostertag.
107. Wo willst du hin, weil's Abend ist.
108. Auferstanden, Halleluja, auferst.
109. Seht der Sieger reißt die Bande.
110. Auferstanden ist der Herr, Hallel.
111. Nicht ruhen Magdalena konnt.
112. Ich sag es jedem, daß Er lebt.

Himmelfahrt.

113. Himmelfahrt ist heut', seh'n erf.
114. Gen Himmel stieg der Herr.
115. Gen Himmel aufgefahren ist.
116. Herr Jesu, wie erhöht bist Du.
117. Ergrünt, ihr Siegespalmen.
118. O Jesu, Gottes Sohn, Du walte st
119. Laßt uns den Tag gesegnet sein.
120. Fest der Himmelfahrt ist heut.

Pfingsten.

121. Geist vom Vater und vom Sohn.
122. Zeuch ein zu meinen Thoren, sei.
123. Mit tausend Gaben will Gott uns.
124. O heil'ger Geist v. Himmelshöh'n.
125. Sei ewig gepreist, Gott h. Geist.
126. O du fröhliche, o du s. Pfingstenz.
127. Pfingsten ist heut, w. s. erfreut.

Trinitatis.

128. Heilig, heilig, heilig, singt dem.
129. O Gott, der Du mein König bist.
130. Wir loben Dich, Herr Zebaoth.
131. Gelobet seist Gott Vater Du.
132. O Du Heiliger, Allbarmherziger.
133. Danket dem Schöpfer! Groß ist.
134. Du bist der Weg, die Wahrheit.

Die Gnadenmittel.

Das Wort Gottes.

135. Jesus ist der Kern der Schrift.
136. Die Bibel ist ein schönes Buch.
137. Immer muß ich wieder lesen.
138. Es eilt auf leichten Schwingen.
139. Wo keine Bibel ist im Haus.
140. Du liebes Bibelbuch, du bist.
141. Auf einem Berg ein Bäuml. stand.
142. Was ist die Macht?

Die heilige Taufe.

143. Alles, was man in der Welt.
144. Selig, wer m. Recht kann sprechen.
145. Laßt die Kindlein zu Mir kommen.
146. Gott sprach zu dir, du Kindlein.

Konfirmations-Lieder.

147. Sei getreu bis in den Tod.
148. Starker Herr Zebaoth.
149. Hier kommen Deine Bundesglieder
150. Treue Liebe zu geloben.
151. Dir Jesu, bring ich mich aufs neue
152. Bei Dir, Jesu, will ich bleiben.
153a. Herr Jesu, Dir leb' ich.
153b. Jesu, Dir leb' ich, Jesu dir.
154. Bleibt, Schäflein, bleibt.
155. Ich bin nicht mehr mein eigen.
156. Stärk' uns, Mittler, Dein sind wir
157. Stärk' uns Mittler.
158. Herr, aus Deinen Himmelshöhn.
159. Heil'ge Gnadenstunde, die zum.
160. Eines wünsch ich mir vor allem.
161. Unvergeßlich soll uns d. Stunde.
162. O Jesu, Jesu, Gottessohn.

Das heilige Abendmahl.

163. Als Jesus Christus in der Nacht.
164. Da Christus von uns scheiden.
165. Gott Lob, Er ist erschienen.

Kirche.

166. Die Kirche steht gegründet.
167. Dir, o Jesu, Heil der Sünder.
168. Wie schön ist unsers Königs Braut
169. Es ist ein Schiff gebauet.
170. Es kennt der Herr die Seinen.
171. Ich glaube, daß durch Gottes.
172. O Vater des Lichts.

Reformation.

173. Ihr Christen auf zu Gottes Preis.
174. Gott, der Du rufst.

175. Am zehnten November kam Luther
176. Gott Lob, heut kam der rechte.
177. Jetzt singen wir vom Bergmann.
178. Wer zieht dort ein?
179. Es klingt wie Festgeläute.
180. Lobt den Herrn, der uns gegeben.
181. Treuer Heiland, voll Erbarmen.
182. Wer fragt noch, was ist heut.
183. Wenn sie ein Feuer machten.
184. Von den alten Burgen allen.
185. Der hohen Gäste Menge.
186. Nun durften sie ganz frei.
187. Als in des Irrtums Nacht.

Mission.

188. Die Sach' ist Dein, Herr Jesu.
189. Wasserströme will ich gießen.
190. Auf Christen alle, erhebt.
191. Jerusalem, Jerusalem, die.
192. Sei uns willkomm'n. (Missionsf.
193. Die Friedensboten ziehen.
194. Prächtig strahlt des Meisters.—
195. Volk des Herrn, dein Heiland.
196. Winter herrscht noch weit.
197. Ihr Schnitter in der Ernte.
198. Dorthin, dorthin, wo schl. Palmen.
199. Frisch auf du kleines Streiterheer.
200. Brüder, ziehet reich gesegnet.
201. Von Grönlands Eisgestaden.
202. Der Du in Todesnächten.
203. Zieht fröhl. hinaus zum h. Krieg.
204. Es schlägt an die Sichel.
205. Wohlan, ihr Bahnbereiter.
206. Am Ufer hoch ein Kirchlein.
207. König Jesu, streite, siege.
208. Nun preiset alle Gottes.
209. Evangelium, deiner Gnaden.
210. Brüder, streuet guten Samen.
211. Es ist noch Raum.
212. Frühling, der die Welt.
213. Wer will ein Streiter Christi.
214. O Licht, aus Gott geboren.
215. Vorwärts Christi Streiter.
216. Die wir uns allhier beisammen.

Sonntag.

217. Der Sonntag kommt m. l. Tritt.
218. O seh't, auf leisen Flügeln.
219. So feierlich und stille.
220. Du Tag des Herrn, s. m. Seele.
221. Wo ist mein Haus.
222. Gott Lob der Sonntag.
223. Gottesstille, Sonntagsfrühe.
224. Beim frühen Morgenlicht.
225. O sehet doch wie heute.
226. Sei gegrüßt, du bunte Flur.
227. Ein Kirchlein steht.

Glockenruf.

228. In dem Dörfchen da drüben.
229. Glöcklein hell vom Turme.
230. Rufen nicht die Glockentöne.
231. Sonntagsglocken, Freudenschall
232. Glockenton, du ernster Klang.
233. Heraus, aus Nacht u. Schlummer
234. Glöcklein klingt, Vöglein.
235. Glocke, du klingst so fröhlich.

Jesuslieder.

236. Der beste Freund ist in dem.
237. Harre meine Seele.
238. Wo ist Jesus mein Verlangen.
239. Laß mich geh'n.
240. Ich will streben nach dem Leben.
241. Also hat Gott die Welt geliebt.
242. Herr Jesu Christ das Leben.
243. Wen Jesus liebt.
244. O sei gepriesen, ew'ge Liebe.
245. Des Christen Schmuck u. Ordensb
246. Preist laut den Herrn.
247. Ihr Kinder, wollt ihr glückl. sein.
248. Einer ist es, den ich liebe.
249. Ich bete an dich Macht der.
250. Großer Gott, wir loben Dich.
251. Meinen Heiland seh' ich gehen.
252. Wie herrlich ist's ein Schäflein.
253. Seht ihr auf den grünen Fluren.
254. Weil ich Jesu Schäflein bin.
255. Wir haben einen Hirten.
256. Was kann schöner sein.
257. Es ist in keinem andern Heil.
258. Jesus ist der gute Hirt.
259. Ein Schäflein von der Weid.
260. Jesu meiner Seele Freunde.
261. Das ist unbeschreiblich.
262. Wo findet die Seele, die.
263. Ein Gärtner geht im Garten.
264. Mein Heiland ist d. Steuermann.
265. Nur frisch hinein, es wird.
266. In der Felsenkluft geborgen.
267. Wir mit grimm'gem Unverstand.
268. Halt aus im Sturm.
269. O Jesu, meine Sonne.
270. Weißt du, wer dich innig lieb?
271. Habt ihr's denn noch nie.
272. Wollt ihr wissen, was mein Preis.
273. O wie strahlt die Lebenskrone.
274. Was hätt' ich, hätt' ich Jesum.
275. Aus dem Himmel ferne.

276. Sicher in Jesu Armen.
277. Nun so bleibt es fest dabei.
278. Einer nur ist's ewig wert.
279. Darf ich wieder kommen?
280. Ob Trübsal uns kränkt.
281. Wohin, o müder Wanderer.
282. Näher mein Gott. Nearer my God.
283. Wenn Christus der Herr.
284. Dich Jesu, mein König, ich grüß'.

Morgenlieder.

285. Die lange Nacht entflieht.
286. Hoch am Himmel strahlt d. Sonne
287. Erwacht vom süßen Schlummer.
288. Mein erst Gefühl sei Preis.
289. In dem gold'nen Strahl.

Abendlieder.

290. Abend ist's worden.
291. Ach bleib' bei mir, weil's.
291. Abide with me.
292. Gute Nacht, unser Taglauf ist.
293. Der Tag vergangen ist.
294. Gold'ne Abendsonne, wie bist du.
295. Der Tag ist hin.
296. Herr, der Du mir das Leben.
297. Der Mond ist aufgegangen.
298. Gute Nacht, dieser Tag ist nun.
299. Seht wie die Sonne dort sinket.
300. Müde bin ich, geh' zur Ruh!
301. Meinen Heiland im Herzen.
302. Bleibe bei uns, d. es will Abend.
303. Ueber allen Wipfeln ist Ruh.
304. Lieblich, dunkel, sanft und stille.
305. Wie ist der Abend so traulich.
306. Bald ist es wieder Nacht.
307. Der Abend kommt leise hernieder.
308. Stille, stille! Stille ist die Nacht.
309. Guter Mond, du gehst so stille.
310. Wer hat die schönsten Schäfchen.
311. Es stand e. Sternlein am Himmel.
312. Weißt d., wie viel Sternlein stehen
313. Hört, ihr Herrn, und laßt e. sagen
314. Süßer Jesu, gieße Du.
315. Nun schlaf', mein l. Kindelein.

Frühling.

316. O holder, o lieblicher Mai.
317. Der Mai ist gekommen.
318. Alles neu macht der Mai.
319. So sei gegrüßt viel tausendmal.
320. Alle Vögel sind schon da.
321. O wie ist die Welt so schön.
322. Wie ist doch die Erde so schön.
323. Wenn Frühlingslüfte wehen.
324. Wenn der Lenz beginnt.
325. Der Frühling hat sich eingestellt.
326. Lieder gib mir, süße Lieder.
327. Der Winter ist dahin.
328. Die Fenster auf, die Herzen auf!
329. Der Lenz ist angekommen.
330. Der Schnee zerrinnt, der Mai.

Sommer.

331. Geh' aus mein Herz und suche.
332. Freuet euch der schönen Erde.
333. Der Wald kann nicht reden.
334. Du Bächlein silberhell und klar.
335. Vöglein im hohen Baum.
336. Wenn ich ein Vöglein wär'.
337. Nachtigall, Nachtigall, wie sangst

Herbst u. Erntefest.

338. Ich geh' durch einen grasgrünen.
339. Hört die Lerche, sie singt.
340. Horch, wie schallt's dorten so.
341. Seht die Lilien auf dem Feld.
342. Du schöne Lilie auf dem Feld.
343. Wer hat die B'umen nur erd.
344. Himmelsau, licht und blau.
345. Wo wohnt der liebe Gott.
346. Die Sonne blickt m. hellem Schein
347. Du bist, o Alpenrose, d. Blumen.
348. Es blüht ein schönes Blümchen.
349. Gottes Gruß, ja Gottes Gruß.
350. Lobt den Herrn, die Morgensonne

Herbst u. Erntefest.

351. Was wollen wir singen u. heben.
352. Wir pflügen und wir streuen.
353. In unsers Vaters Garten.
354. Bunt sind schon die Wälder.
355. Fort, fort, fort und fort.
356. Der Bauer streut den Samen.
357. Goldne Aehren winken.
358. Näher rückt die trübe Zeit.
359. Preiset m. brünst. Danke (Ernte)
360. Der Sämann streut aus voller.
361. Erntezeit, schönste Zeit.
362. Lobt den Herrn, der sprach.
363. Die Blumen und das Laub.
364. Das Feld hat wohl getragen.
365. Dir Gott und Vater danken wir.
366. Lobsingt am frohen Erntefest.

Winter.

367. Schaut den Winter geistlich an.
368. Der Winter ist ein rechter Mann.

369. Singt Gottes Lob im Winter auch
370. A, a, a, der Winter, der ist da.

Lob und Dank.

371. Lobt froh den Herrn.
372. Im Anfang war's auf Erden.
373. Gott ist die Liebe, Preiset d. Liebe.
374. Unser Gott ist lauter Liebe.
375. Gott ist die Liebe, läßt m. erlösen.
376. Wenn die liebe Sonne.
377. Was wär' ich ohne Lieder.
378. Mein Vater, d. i. Himmel wohnt.
379. Danket dem Herrn! Wir danken.
380. Aus D. m. Vaterhand (Danktag)
381. Sagt an, wer h. v. Huld u. Macht
382. Der Herr hat Großes a. u. geth.
383. Irdisch Brot und himml. Leben.
384. Mir ist Erbarmung widerfahren.

Vereins-Jahresfeste.

Frauenverein, Waisenhaus, Wohlthätigkeitsverein.

385. Der gute Hirte. Auf den Bergen.
386. Tabea. Dort, wo im h. Lande.
387. Der barmherzige Samariter.
388. Wohlthätigkeit, wer deinen Lohn.
389. Die Salbung in Bethanien.
390. Jesus ist noch da. Wer gibt dem.
391. Danklied der Waisen. O laßt.
392. Die Wegewarten. (Waisenlied.)
393. Seelen laßt uns Gutes thun.
394. Kirchweihe. Du h. Gotteshaus.
395. Jubelfest. Bis hieher hat.
396. Einführung eines Lehrers.
397. Schulweihe. Wir h. d. Haus.

Vaterland.

398. Vaterland, ruh' in Gottes Hand.
399. Stimmt a. m. hellem hohen Klang
400. Ich hab' mich ergeben.
401. Beschirm' uns Herr (4. Juli).
402. Am 4. Juli. Heut' an d. Tage.
403a. Heil, Columbia, glücklich Land.
403b. Hail, Columbia. happy land!
404. O sagt, könnt ihr sehn.
405. Star spangled banner.
406. Heil dir mein Vaterland.
407. My country 'tis of thee (Amerika).
408. God save our Queen (Engl., Can.)
409. Heil d. i. Siegerkranz (Deutschl.)

Heimat u. Wandern.

410. In der Heimat ist es schön.
411. Wenn die Schwalben heimw. ziehn
412. Elternhaus, ich grüße dich.
413. Herz, mein Herz, warum s. traurig
414. Wenn weit in den Landen.
415. Im schönsten Wiesengrunde.
416. Ein Sträußchen am Hute.
417. Dort unten in der Mühle.
418. Wenn ich den Wandrer frage.

Br. Gemeinschaft.

419. Wie lieblich ist's hienieden.
420. Wir reichen uns zum Bunde.
421. Gott grüße dich.
422. Zieht in Frieden eure Pfade.
423. Ueb' immer Treu' u. Redlichkeit.
424. Sind wir vereint zur g. Stunde.
425. Brüder, seht die Bundesfahne.
426. Nein, nein, nein, du kannst.
427. Ein getreues Herze wissen.
428. Reicht euch die Hand gel. Brüder.

Himmels-Heimat.

429. Der Pilger aus der Ferne.
430. Nach der Heimat süßer Stille.
431. Einen goldnen Wanderstab.
432. Kennt ihr das Land in lichten.
433. Gott mit mir auf allen Wegen.
434. Seh'n wir uns wohl einmal wieder
435. Ja gewiß, wir seh'n uns wieder.
436. Hin nach oben möcht ich ziehen.
437. Mein Schifflein geht behende.
438. Jesus hilf siegen, du Fürste des.
439. Wie wird uns sein, wenn endlich.
440. Wer überwindet, soll vom Holz.
441. Unter Lilien jener Freuden.
442. Es ist bestimmt in Gottes Rat.
443. Ich hab' von ferne, Herr Deinen.
444. O Jerusalem du schöne.

Engellieder.

445. Es geht durch alle Lande.
446. Es zieht ein stiller Engel.
447. Jedwedem Kindlein kl. u. schwach.
448. Ein Engel liebes Kind hat dir.
449a. O wäre ich dort oben.
449b. I want to be an angel.

Begräbnis.

450. Auferstehen, ja auferstehen.
451. Beim Heimgang eines Kindes.
452. Wie sie so sanft ruhen.
453. Lasset das Trauern sein.
454. Süß und ruhig ist der Schlummer
455. Ueber den Sternen, da wird es.
456. Selig sind des Himmelserben.
458. Himmelsruh', sel'ge Himmelsruh'
459. Wenn kleine Himmelserben.

Choräle.

(Die rhythmischen Choräle sind mit einem Sternchen * bezeichnet. Choräle, welche hier ohne Nummer stehen, können nach der Melodie des voranstehenden Liedes gesungen werden.)

Advent.

460. Wie soll ich Dich empfangen.
—— — Valet will ich dir geben.
—— — Befiehl du d. Wege. (505)
—— — Herzlich thut mich verlangen.
—— — Laß mich dein sein. S. XVI
461. Nun jauchzet all', ihr Frommen.
462. Dein König kommt i. n. Hüllen.
463. Gott sei Dank durch alle Welt.

Weihnachten.

464. Vom Himmel hoch da komm' ich.
465. Fröhlich soll mein Herze springen

Neujahr.

466. Nun laßt uns geh'n und treten.
—— — Nun laßt uns Gott d. Herren

Passion.

*467. Herzliebster Jesu, was hast Du.
468. O Haupt voll Blut u. Wunden.
469. O du Liebe meiner Liebe.
—— — Herz und Herz vereint zusam.
*470. O Lamm Gottes unschuldig.
*471. Christe, Du Lamm Gottes.
471b. O Welt sieh hier d. Leben.(509)

Ostern.

472. Jesus meine Zuversicht.
—— — Jesus lebt mit Ihm auch ich.

Himmelfahrt.

*473. Jesus Christus herrscht a. König

Pfingsten.

474. Komm, o komm, Du Geist des.
475. Zeuch' ein zu Deinen Thoren.
—— — Aus meines Herzens Grunde.

Trinitatis.

*476. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Kirche und Reformation.

477. Wach' auf, du Geist der e. Zeugen.
—— — Dir, Dir Jehovah, will ich.
*478. Ein' feste Burg ist unser Gott.
479. Erhalt uns, Herr, bei D. Wort.
—— — O Jesu Christe, wahres Licht.
480. Fahre fort, fahre fort.

Taufe.

481. Ich bin getauft a. Deinen Namen
—— — Aus Gnaden soll ich selig w.

Abendmahl.

482. Schmücke dich, o liebe Seele.
483. Ich komm jetzt als e. armer 494.

Christliches Leben.

484. Mir nach spricht Christus, u. Held
—— — Auf, Christenmensch, auf auf
485. Jesu, meine Freude, m. Herzens.
*486. Lobe den Herren, den mächtigen.
*487. Lobe den Herren, o meine Seele.
488. Sei Lob u. Ehr' dem höchsten Gut
—— — Es ist das Heil uns kommen.
489. Womit soll ich Dich wohl loben.
—— — Jesu meines Lebens Leben.
490. Nun danket alle Gott.
491. Sollt ich m. Gott nicht singen.
492. Wie groß ist des Allmächt. Güte
493. Herr Jesu Christ Dich zu uns.
494. Wenn ich, o Schöpfer, D. Macht
495. O Gott, Du frommer Gott.
496. Liebster Jesu, wir sind hier.
497. Seelenbräutigam, Jesu G. Lamm
*498. Nun f. euch, l. Christeng'mein'.
*499. Eins ist not.
500. Ich will Dich lieben, m. Stärke.
501. Wie schön leuchtet d. Morgenst.
502. Gott ist getreu!
503. Was Gott thut, d. i. wohlgethan.
*504. Wer nur den l. Gott läßt walten.
—— — Aus Gnaden soll ich selig w.
—— — O daß ich tausend Zungen.
—— — Mir ist Erbarmung widerf.
505. Befiehl du deine Wege.(Mel.460)
506. Mache dich, mein Geist, bereit.
507. Gott des Himmels u. d. Erden.
*508. Die güld'ne Sonne.
509. Nun ruhen alle Wälder.
—— — In allen meinen Thaten.

Christliches Sterben.

510. Christus, der ist mein Leben.
—— — Ach bleib' mit deiner Gnade.
511. Wer weiß, wie nahe mir m. Ende.
512. Alle Menschen müssen sterben.
513. Es ist gewißlich an der Zeit.
*514. Wachet auf, ruft uns die Stimme.
*515. Freu' dich sehr, o meine Seele.
*516. Jerusalem, du hochgeb. Stadt.

Anhang.

Einige englische Lieder.
Kanon (8) Unsern Ausgang segne.

Eröffnung und Schluß der Sonntagschule.

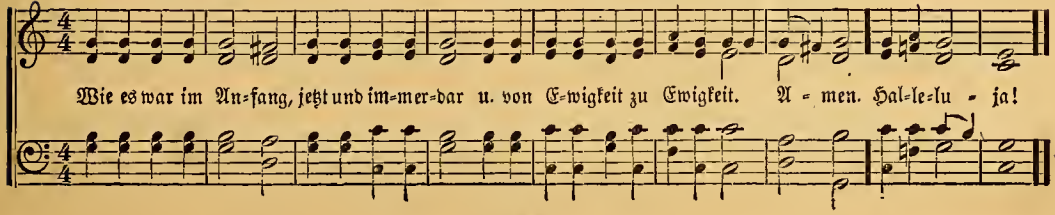
1. Eingang. Sup. Unser Anfang geschehe im Namen des Vaters u. des Sohnes u. des Heil. Geistes. Amen.

2. Lied. Lasset uns 2 Verse singen aus dem Liede No.

3. Gebet. (Stehend.) Lasset uns miteinander das christliche Glaubensbekenntniß beten:

Ich glaube an Gott den Vater allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.
Und an Jesum Christum,
Seinen einigen Sohn, unsern Herrn,
der empfangen ist von dem Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontio Pilato,
gekreuziget, gestorben und begraben;
niedergefahren zur Höllen,
am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten,
aufgefahren gen Himmel,
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
Eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches,
und ein ewiges Leben. Amen.

4. Gloria. Ehr' sei dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist;



5. Unterricht: Biblische Geschichte, Katechismus, Lieder, Gebete, Ueben der Gesängt.

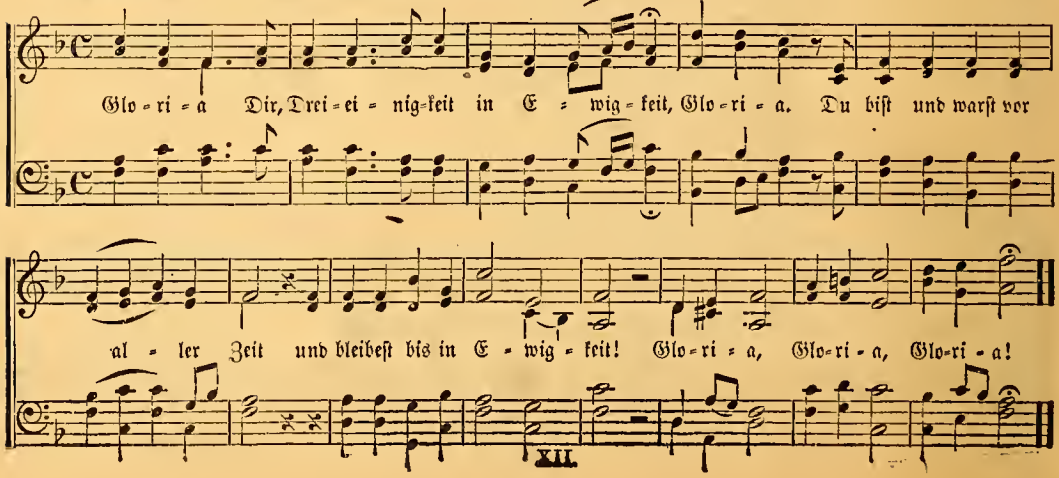
Es sollen in der Sonntagsschule die Kinder nicht „angepredigt" werden. Mit langen, ungesalzenen Ansprachen müssen die Kinder verschont bleiben. Es ist Sonntagsschule und in der Schule soll unterrichtet werden. Lese-Uebungen dürfen nicht über 15 Minuten dauern. Wenn ein Lehrer jahraus und jahrein in der Sonntagsschule die Sonntags-Evangelien und Episteln erklärt, so ist das ein Unding, wenn seine Schüler nicht einmal die einfachsten Biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testamentes kennen. Man gebe den Kindern eine Biblische Geschichte in die Hand und sehe zu, daß sie die Hauptsache wiedererzählen können.

6. Collekte.

7. Schluß. (Stehend.) Lied No. 490, Vers 3, „Lob, Ehr' und Preis sei Gott."

8. Vaterunser. (Alle): Vater unser, Der Du bist im Himmel,
Geheiliget werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute,
Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern,
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.
Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

9. Gloria oder „Die Gnade unsers Herrn."



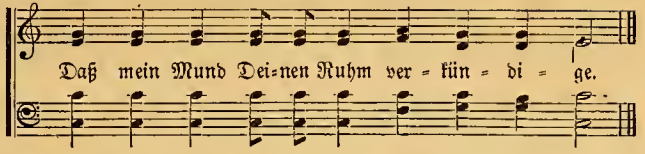
II. Kinder-Gottesdienst.

1. Gruß. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

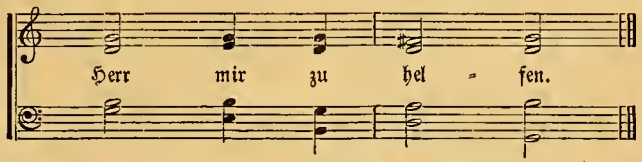
2. Lied.

3. Eingang. (Stehend.)

Past. Herr, thue meine Lippen auf. **Gem.**



Past. Eile Gott, mich zu erretten. **Gem.**



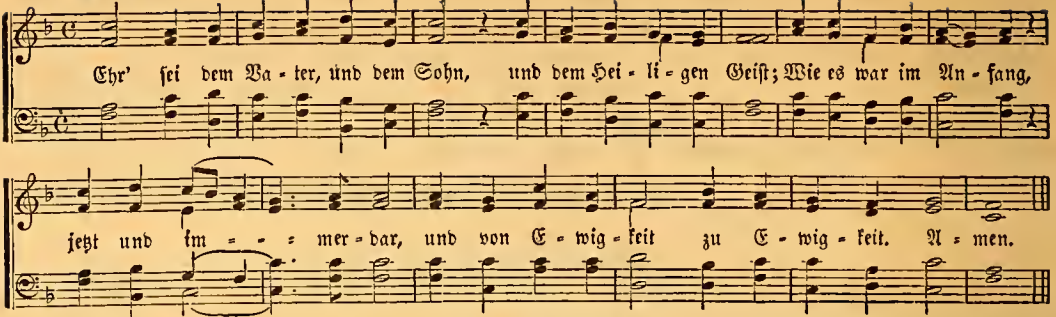
4. Psalm 23 oder 121 wechselweise sprechen.

P. Der Herr ist mein Hirte;
G. Mir wird nichts mangeln.
P. Er weidet mich auf einer grünen Aue,
G. Und führet mich zum frischen Wasser;
P. Er erquicket meine Seele;
G. Er führet mich auf rechter Straße um Seines Namens willen.
P. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal,
G. Fürchte ich kein Unglück;
P. Denn Du bist bei mir;
G. Dein Stecken und Stab trösten mich.
P. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde.
G. Du salbest mein Haupt mit Oel und schenkest mir voll ein.
P. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein lebenlang.
G. Und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 121.

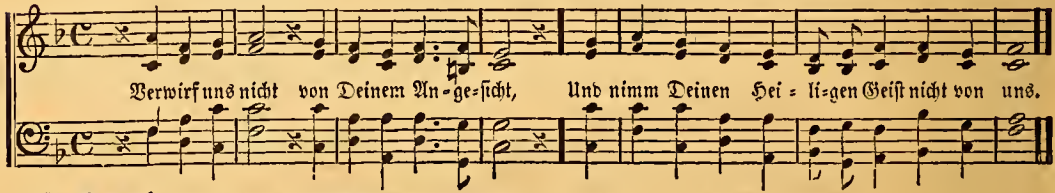
P. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,
G. Von welchen mir Hilfe kommt,
P. Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
G. Der Himmel und Erde gemacht hat.
P. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
G. Und der sich behütet, schläft nicht.
P. Siehe, der Hüter Israels
G. Schläft noch schlummert nicht.
P. Der Herr behüte dich,
G. Der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.
P. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche,
G. Noch der Mond des Nachts.
P. Der Herr behüte dich vor allem Uebel;
G. Er behüte deine Seele.
P. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang,
G. Von nun an bis in Ewigkeit.

5. Gloria.



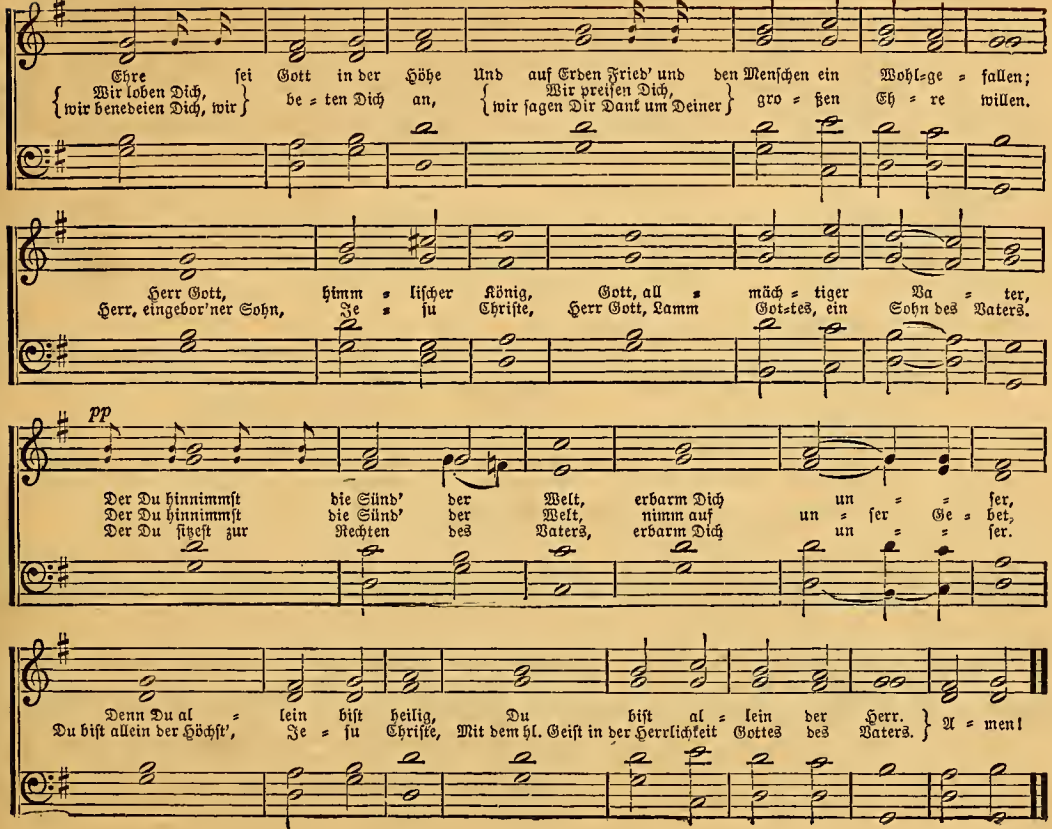
6. Die Zehn Gebote. (Die Gemeinde setzt sich.)

1. Du sollst nicht andere Götter haben.
2. Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.
3. Du sollst den Feiertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht tödten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder was sein ist.'



7. Spruch. P. Das ist je gewißlich wahr, und ein teuer wertes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1, 15.

8. Das große Gloria. Y. Ehre sei Gott in der Höhe.



9. Schrift-Lektion oder das **Glaubensbekenntniß.**

10. Gebet. Barmherziger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi! Du bist der rechte Vater über alles, was da Kinder heißt, im Himmel und auf Erden. Dir sei Preis und Anbetung! Du hast uns nach Seele und Leib viel Gutes gethan. Deine Güte ist alle Morgen neu, Deine Treue ist groß. Wir aber müssen bekennen, daß wir oft und viel gesündigt haben. Vergib uns unsere Sünden, um Jesu Christi, unseres lieben Heilands willen. — O Herr Jesu, wir sind hier versammelt in Deinem Namen, um Dein Wort zu lernen. Erleuchte uns durch Deinen Heiligen Geist. Laß unser Singen und Beten, unser Hören und Lernen gesegnet sein. Auf daß wir wachsen im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe und durch Deine Gnade ewig selig zu werden. O Herr hilf, o Herr, laß alles wohlgelingen. Amen.

11. Lied.

12. Kurze Predigt.

13. Gebetswunsch: Der Friede Gottes, welcher höher ist, als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

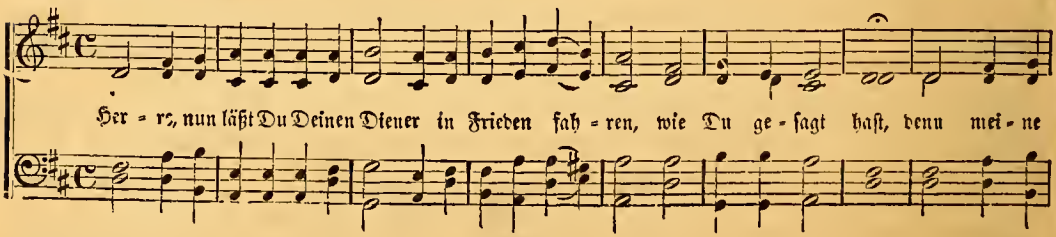
14. Lied (und Einsammeln der Kollekte) z. B.:

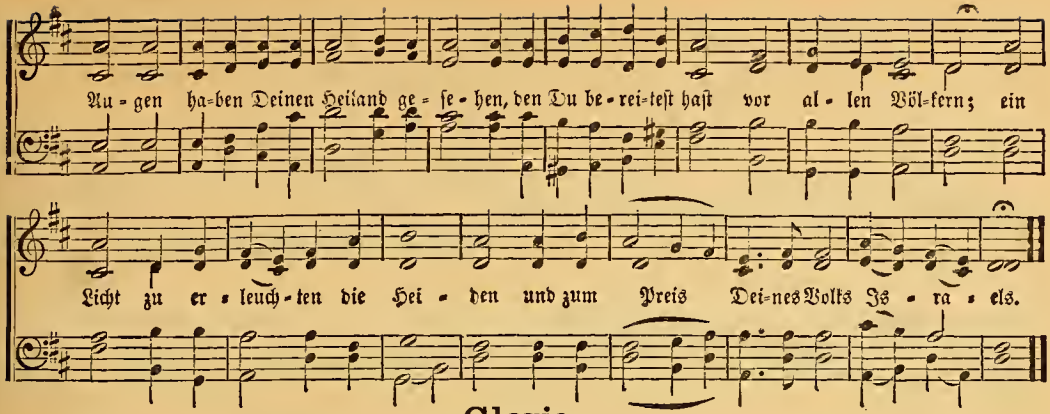
Mel. No. 460: „Wie soll ich Dich empfangen."

1. Laß mich Dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr.
Von Dir laß mich nicht treiben,
Halt mich bei Deiner Lehr'.
Herr, laß mich nur nicht wanken,
Gib mir Beständigkeit;
Dafür will ich Dir danken
In alle Ewigkeit.

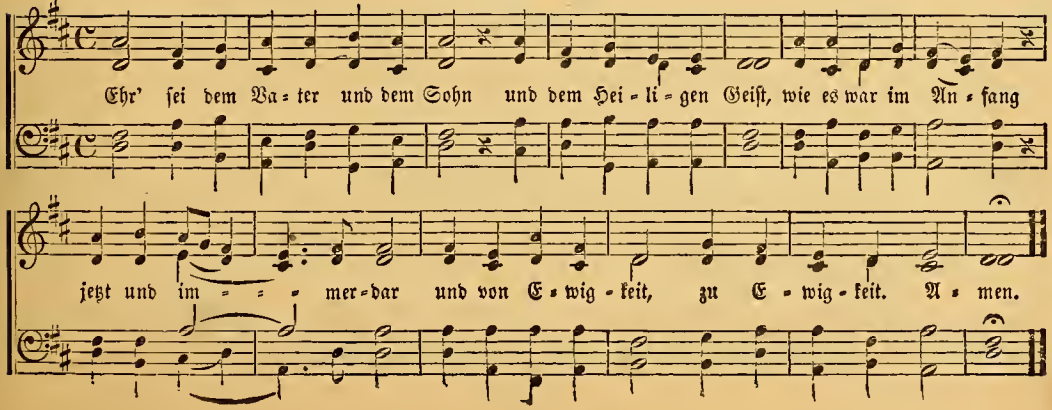
Nicolaus Selnecker, 1530—1592.

15. Am Altare (stehend.) Herre, nun läßt Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast.



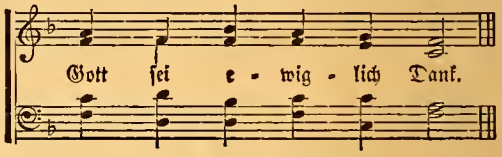

Au - gen ha-ben Deinen Heiland ge - se - hen, den Du be - rei-test hast vor al - len Völ-kern; ein
Licht zu er - leuch - ten die Hei - den und zum Preis Dei-nes Volks Is - ra - els.

Gloria.

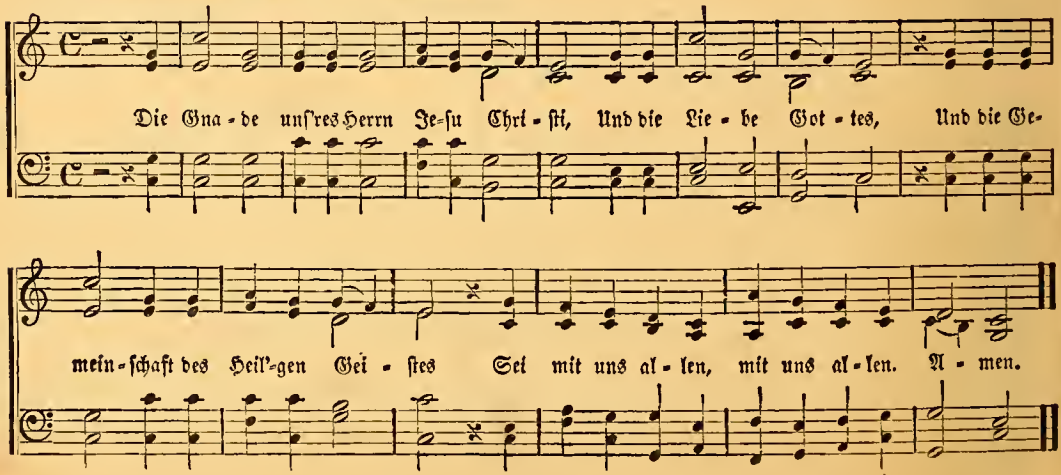

Ehr' sei dem Va - ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist, wie es war im An - fang
jetzt und im - - - mer-dar und von E - wig - keit, zu E - wig - keit. A - men.

16. Das Vaterunser. Vater unser, der Du bist im Himmel. Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns uns're Schuld, als wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

17. Pastor: Lasset uns benedeien den Herrn. **Gem.** Gott sei e - wig - lich Dank.



18. Die Gnade uns'res Herrn Jesu Christi.

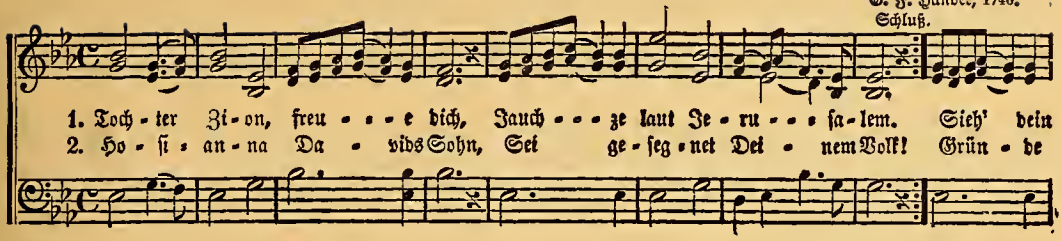


Advent.

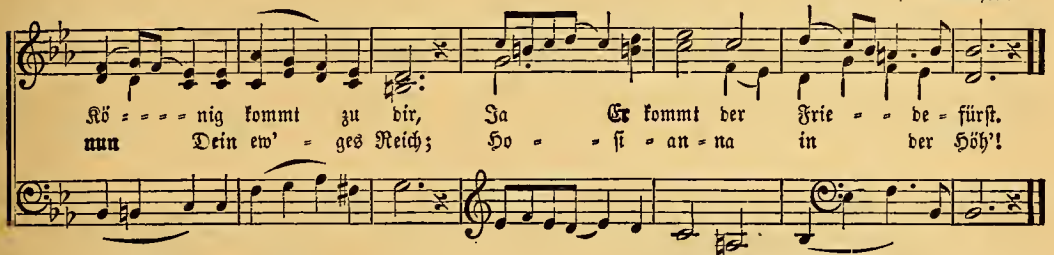
No. 1. Tochter Zion freue dich.

G. F. Händel, 1746.

Schluß.



Der 1. Theil wiederholt.

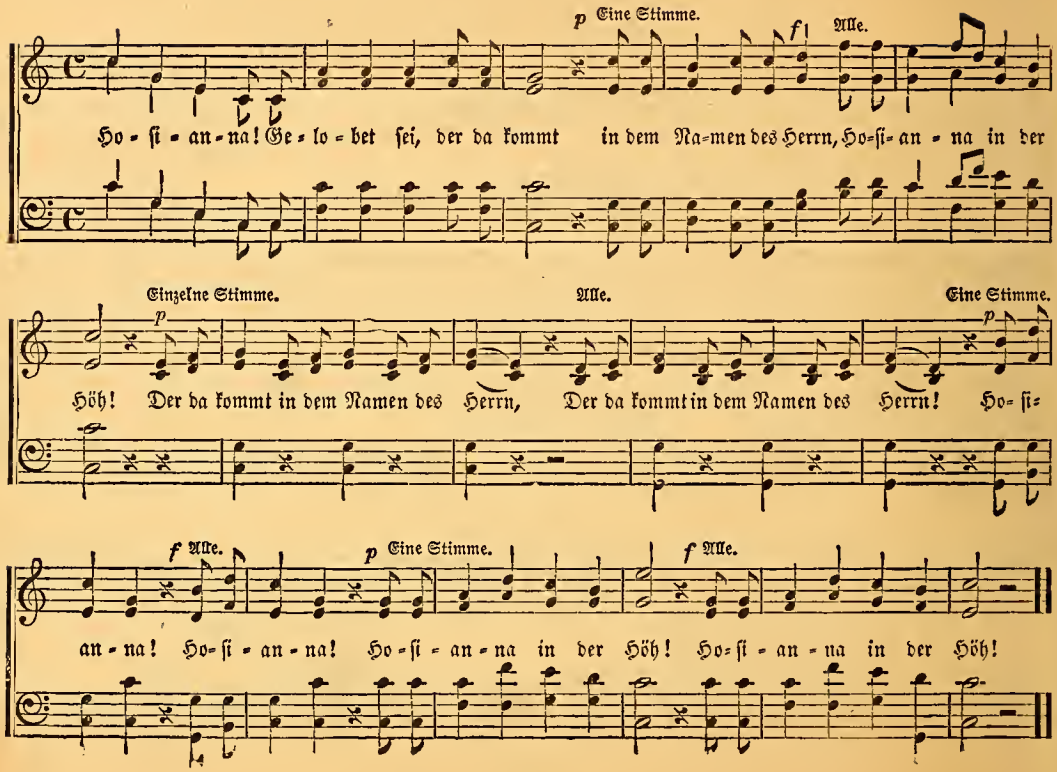


3. Sieh, Er kommt demütiglich,
Reitet auf dem Eselein;
Tochter Zion, freue dich!
Hol' Ihn jubelnd zu dir ein.
Tochter Zion, freue dich!
Jauchze laut, Jerusalem!

4. Hosianna, Davids Sohn!
Sei gegrüßet, König mild!
Ewig steht Dein Friedensthron,
Du des ew'gen Vaters Kind!
Tochter Zion, freue dich!
Jauchze laut, Jerusalem!

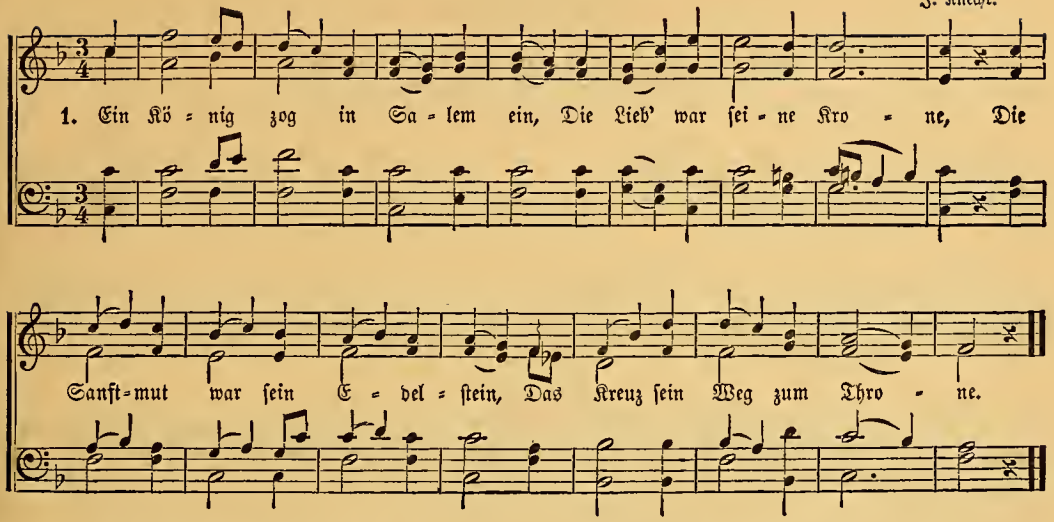
Hein. Ranke, 1798—1876.

No. 2. Hosianna! Gelobet sei, der da kommt.



No. 3. Ein König zog in Salem ein.

J. Knecht.



2. Sie haben Ihn mit Schall begrüßt
Als Davids Sproß und Erben;
Er aber hat für sie gebüßt
Mit Leiden und mit Sterben.

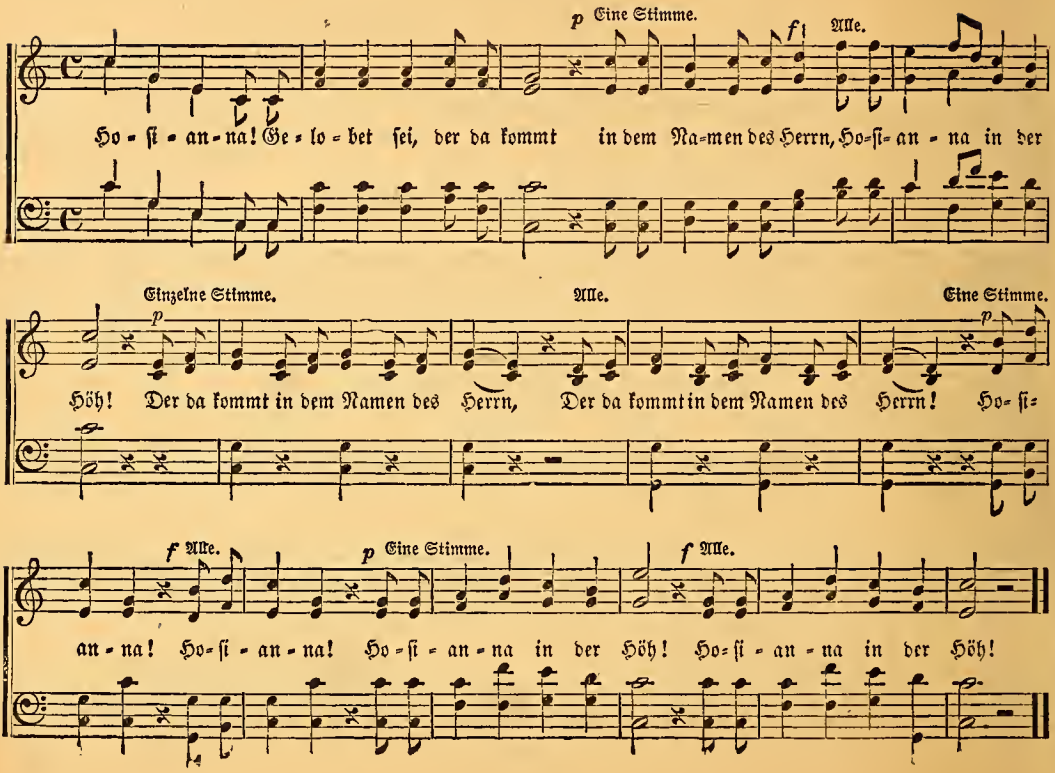
3. Der König ist nun längst erhöht
Und thront zu Gottes Rechten,
Doch immer im Adventsgebet
Kommt Er zu Seinen Knechten.

4. Ach, komm' auch mir ins Herz hinein,
Du König ohnegleichen;
Laß mich in Deiner Gnade Schein
Erblühen und erbleichen!

5. Du hast auch meine Schuld gebüßt,
Mir Deine Huld gegeben;
Mein Hosianna, das Dich grüßt,
Ist arm, doch ist's mein Leben.

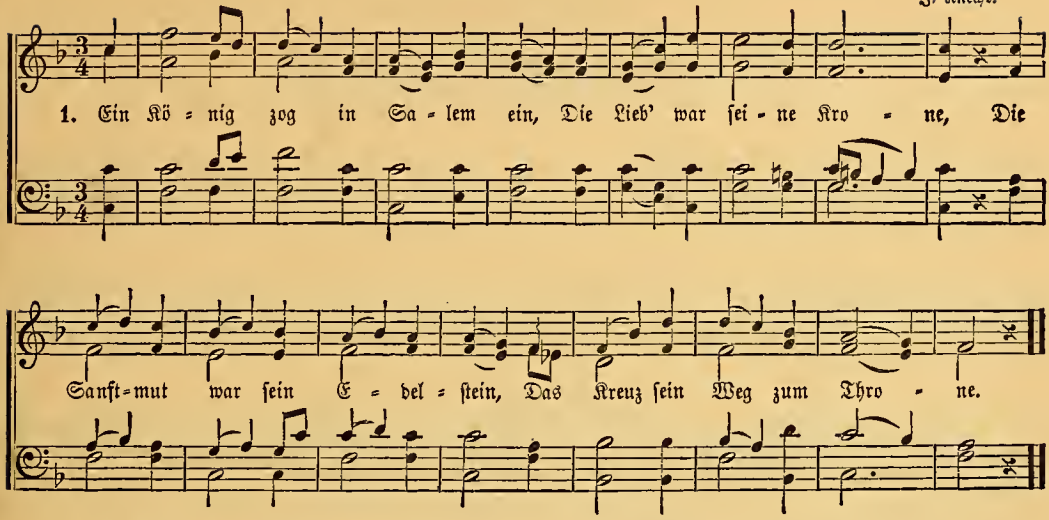
E. Quandt.

No. 2. Hosianna! Gelobet sei, der da kommt.



No. 3. Ein König zog in Salem ein.

J. Knecht.



2. Sie haben Ihn mit Schall begrüßt
Als Davids Sproß und Erben;
Er aber hat für sie gebüßt
Mit Leiden und mit Sterben.

3. Der König ist nun längst erhöht
Und thront zu Gottes Rechten,
Doch immer im Adventsgebet
Kommt Er zu Seinen Knechten.

4. Ach, komm' auch mir ins Herz hinein,
Du König ohnegleichen;
Laß mich in Deiner Gnade Schein
Erblühen und erbleichen!

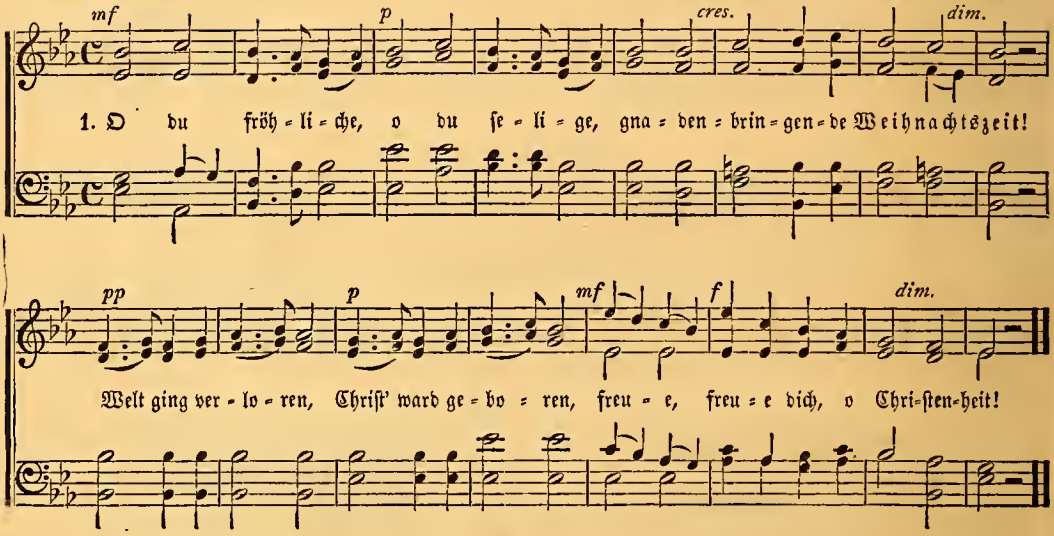
5. Du hast auch meine Schuld gebüßt,
Mir Deine Huld gegeben;
Mein Hosianna, das Dich grüßt,
Ist arm, doch ist's mein Leben.

E. Quandt.

Weihnachten.

No. 4. O du fröhliche, o du selige.

Nicht zu langsam. "O sanctissima."—Sicilianisches Wallfahrtslied.



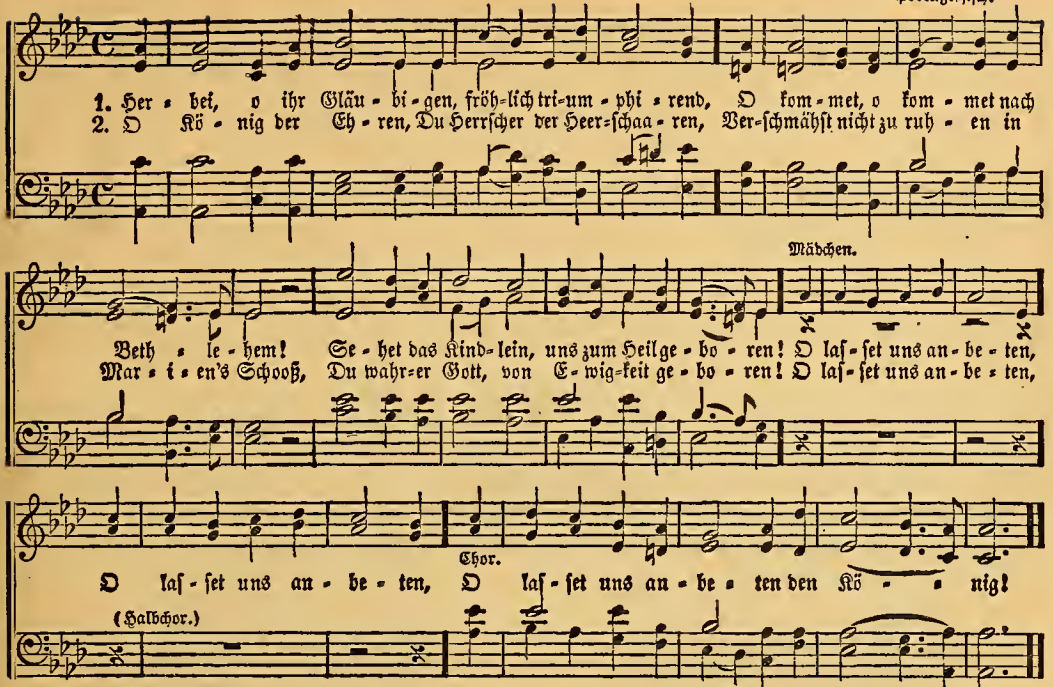
2. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Johannes D. Falk, 1768—1826.

No. 5. Herbei, o ihr Gläubigen.

Portugiesisch.

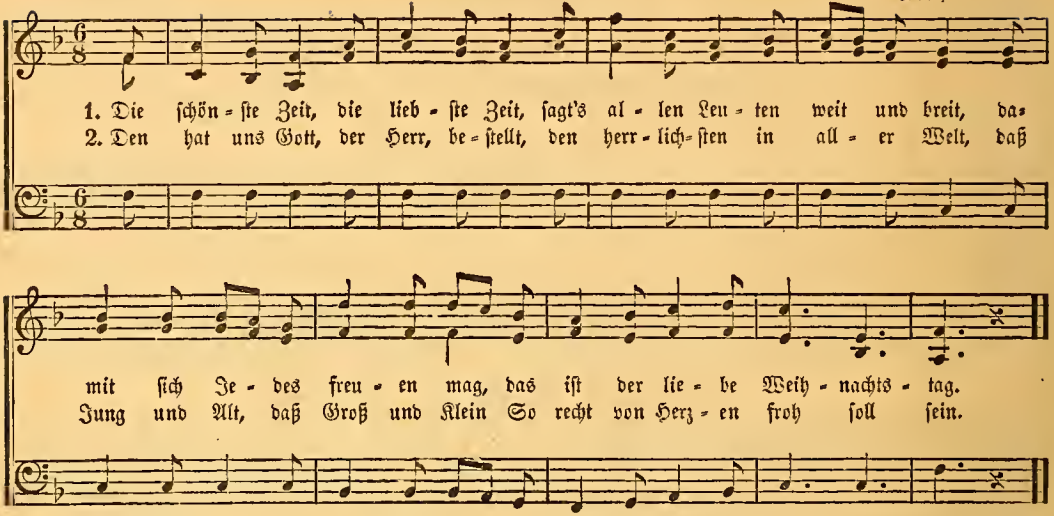


3. Kommt, singet dem Herren, o singt Ihm, Engelschöre! Frohlocket, frohlocket ihr Seligen, Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden! — O lasset uns anbeten, ꝛc.

4. Dir, der Du bist heute ein Mensch für uns geboren, O Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm, Dir Fleisch geword'nes Wort des ew'gen Vaters! — O lasset uns anbeten. ꝛc.

No. 6. Die schönste Zeit, die liebste Zeit.

Reichardt.



3. Das beste Kind, das liebste Kind,
So viele rings auf Erden sind,
Kommt her und hört, damit ihr's wißt,
Das ist der liebe Jesus Christ.

4. Wie der Sich freundlich zu uns neigt,
Mit Seinen Händen nach uns reicht!
Und wer Sein Auge nur geseh'n,
Will nimmer wieder von Ihm geh'n.

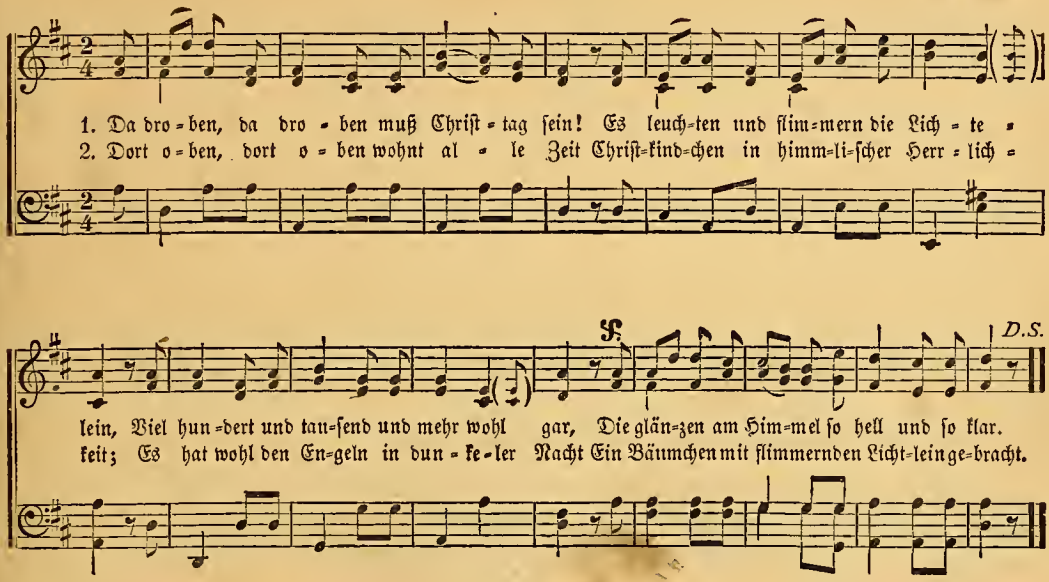
5. Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit,
Da kam Er von dem Himmel weit
Zu Seinen armen Menschen her,
In einer Krippe schlummert Er.

6. Das Christuskind in einem Stall!
Und ist doch von den Kindern all
Kein and'res Diesem Einen gleich
Auf Erden und im Himmelreich!

W. Hey. 1789—1854.

No. 7. Da droben muß Christtag sein!

W. Deines.



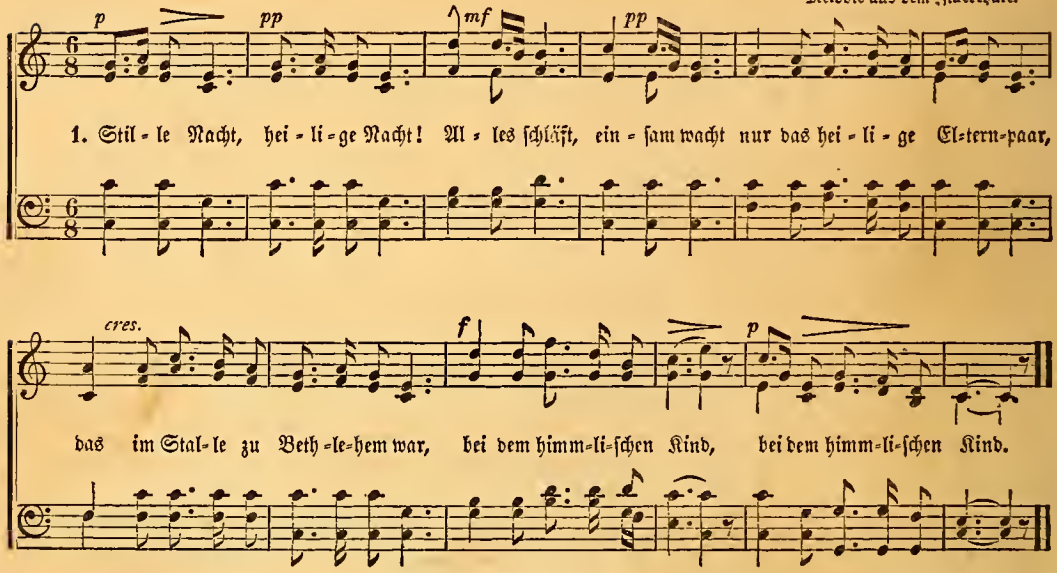
3. Dran hängen der gold'nen Sternlein so viel,
Den freundlichen Engeln ein liebliches Spiel,
Wie werden sich freuen die Engel heut'
:,: Und jubeln und singen in seliger Freud'! :,:

4. Dort oben, dort oben möcht gerne ich sein,
Mich freun mit den heiligen Engelein,
Und wandeln im hellen, im himmlischen Saal
:,: Und schauen die flimmernden Lichtlein zumal! :,:

G. Ch. Dieffenbach.

No. 8. Stille Nacht, heilige Nacht.

Melodie aus dem Zillerthale.

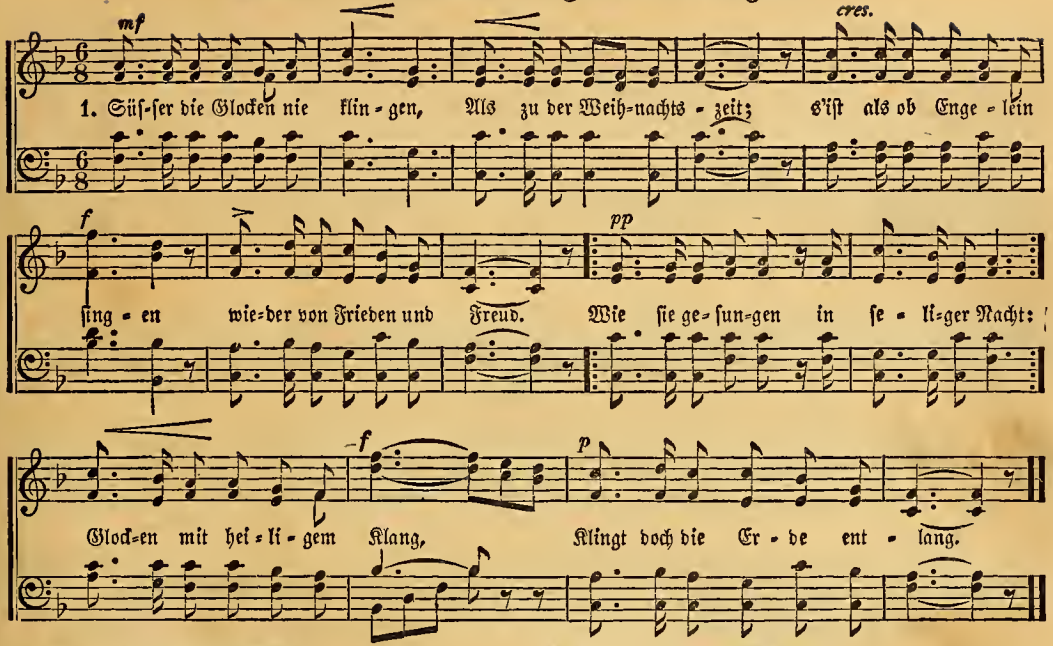


2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht
Durch der Engel Halleluja;
Tönt es laut von fern und nah':
:,: Christ, der Retter, ist da! :,:

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus Deinem holdseligen Mund.
Da uns schlägt die rettende Stund',
:,: Christ, in Deiner Geburt. :,:

Joseph Mohr.

No. 9. Süsser die Glocken klingen.



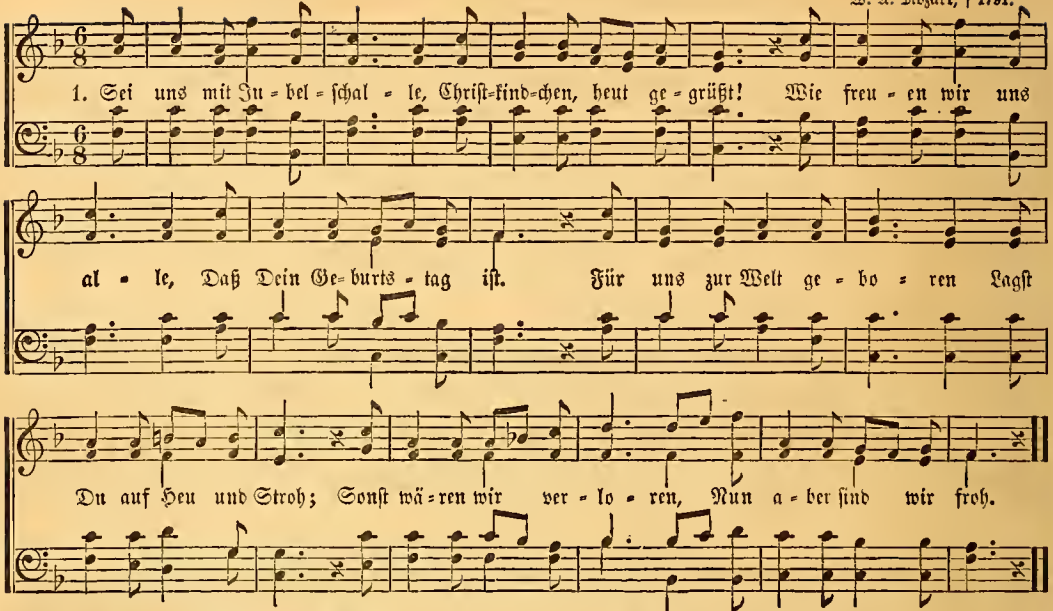
2. O, wenn die Glocken erklingen,
Schnell sie das Christkindlein hört;
Thut sich vom Himmel dann schwingen,
Eilet hernieder zur Erd'.
:,: Segnet den Vater, die Mutter, das Kind; :,:
Glocken mit heiligem Klang,
Klingt doch die Erde entlang.

3. Klinget mit lieblichem Schalle
Ueber die Meere noch weit,
Daß sich erfreuen doch Alle
Seliger Weihnachtszeit.
:,: Alle auffauchzen mit einem Gesang; :,:
Glocken mit heiligem Klang,
Klingt doch die Erde entlang.

Kritzinger.

No. 10. Sei uns mit Jubelschalle.

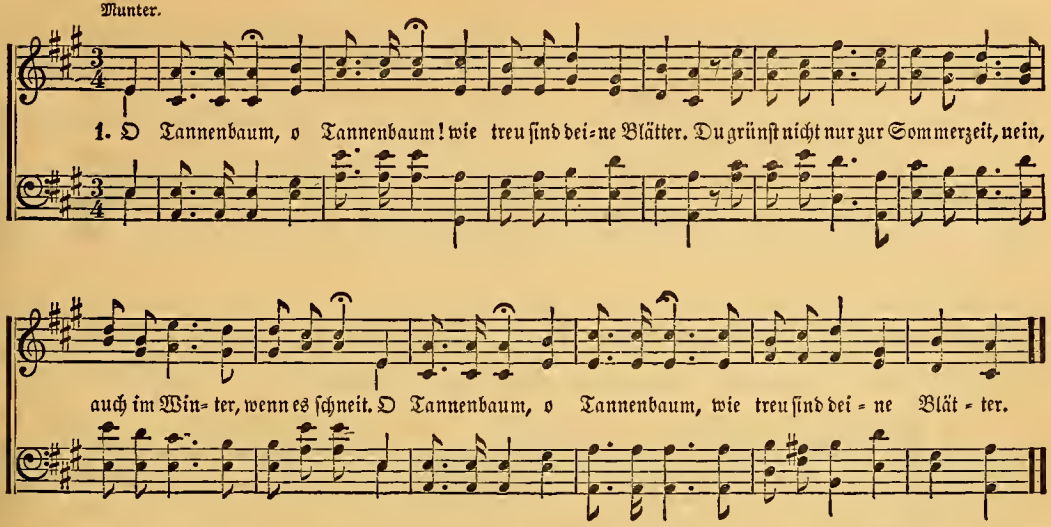
W. A. Mozart, † 1791.



2. Wie hast Du doch uns Kinder
Von Anfang an geliebt,
Ob wir Dich gleich als Sünder
So mannigfach betrübt!
O gieb zum Christgeschenke
Uns neue Herzen heut,
Daß jeder Dein gedenke
In rechter Dankbarkeit.

3. Laß nur bei so vielen Gaben
Uns nie vergessen Dein,
Denn Dich im Herzen haben,
Geht über goldnen Schein.
O laß bei allen Kleinen
Im ganzen Erdenrund
Heut Deine Lieb erscheinen!
O mach' Dich allen kund.

No. 11. O Tannenbaum, o Tannenbaum!



2. O Tannenbaum, :,: du kannst mir sehr gefallen;— wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit,—ein Baum von dir mich hoch erfreut!—O Tannenbaum, 2c.

3. O Tannenbaum, :,: dein Kleid will mir was lehren:—Die Hoffnung und Beständigkeit gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit.—O Tannenbaum, 2c.

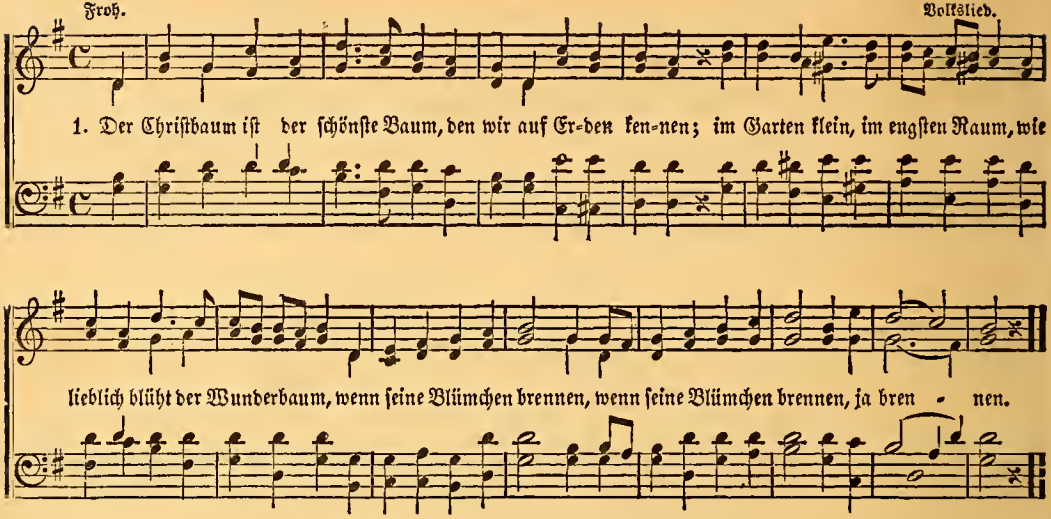
4. O Tannenbaum, :,: wie reich bist du geschmücket— mit gold'nen Nüssen, Aepfeln roth,—mit Blumen und mit Zuckerbrod.—O Tannenbaum, 2c.

5. O Tannenbaum, :,: wie strahlest du so helle!— Vom Fuße bis zum Gipfel schön,—ist lauter Glanz an dir zu seh'n.—O Tannenbaum, 2c.

6. O Tannenbaum, :,: wer hat dich so gezieret?— Dich hat der Liebe Wundermacht — zum allerschönsten Baum gemacht.—O Tannenbaum, 2c.

7. O Tannenbaum, :,: ließ ich gleich dir mich schmücken!— Die Liebe Gottes macht aus mir—auch eine Paradieseszier.—O Tannenbaum, 2c.

No. 12. Der Christbaum ist der schönste Baum.



2. Denn sieh, in dieser Wundernacht
Ist einst der Herr geboren,
Der Heiland, der uns selig macht:
Hätt' Er den Himmel nicht gebracht,
Wär' alle Welt verloren. :‖

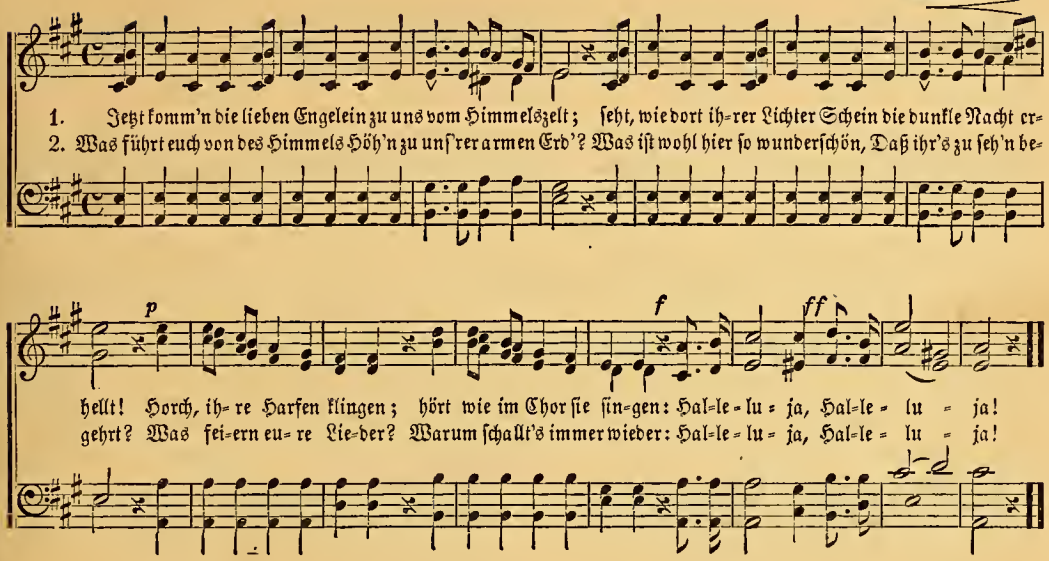
3. Doch nun ist Freud' und Seligkeit,
Ist jede Nacht voll Kerzen;
Auch dir, mein Kind, ist das bereit't,
Dein Jesus schenkt dir Alles heut',
Gern wohnt Er dir im Herzen. :‖

4. O laß Ihn ein! Es ist kein Traum!
Er wählt dein Herz zum Garten;
Will pflanzen in dem engen Raum
Den allerschönsten Wunderbaum
Und seiner treulich warten. :‖

J. Karl.

No. 13. Jetzt komm'n die lieben Engelein.

E. Wonnberger.



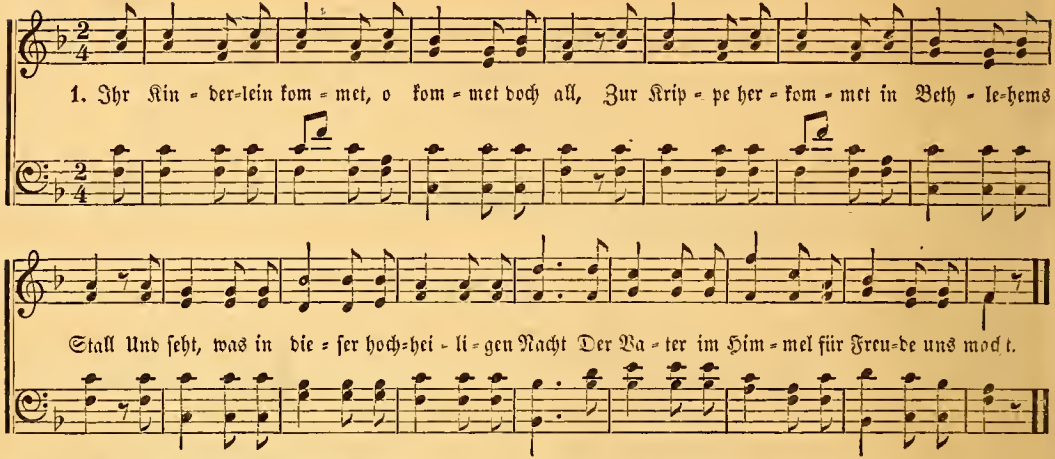
3. Das Kindlein in Mariens Schooß
Begehren ſie zu ſeh'n;
Auf Erden iſt Sein Name groß
Und in des Himmels Höh'n.
Es iſt zum Heil der Frommen
Von Gottes Thron gekommen.
Halleluja, Halleluja!

4. O Kindlein, groß und wunderbar,
Das Gott uns zugeſandt,
Du machſt den Vater offenbar,
Biſt Seiner Liebe Pfand.
Du bringſt des Himmels Frieden;
Wie ſchön wird's nun hienieden!
Halleluja, Halleluja!

5. Wir ſingen mit den Engelein:
Du lieber, heil'ger Chriſt,
Ja, kehr' in unſ'rer Mitte ein,
Sei herzlich uns gegrüßt!
Laß es Dir wohl gefallen,
Daß auch wir Kinder lallen.
Halleluja, Halleluja!

No. 14. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all.

J. P. A. Schulz, † 1800.



2. O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
In reinlichen Windeln das himmlische Kind,
Viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt Es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten Es froh;
Die redlichen Hirten knien betend davor,
Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie,
Erhebet die Händlein und danket, wie sie;
Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n?
Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

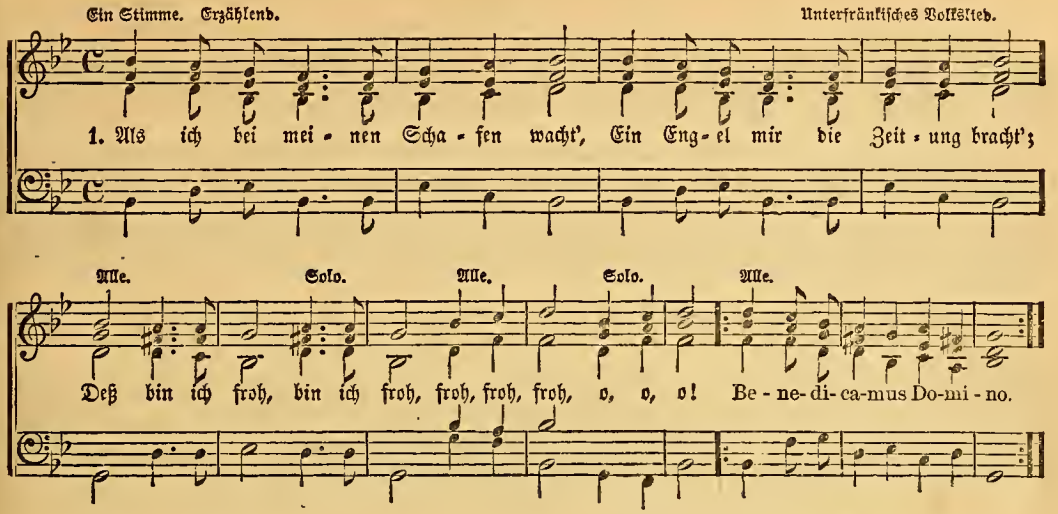
5. O betet: Du liebes, Du göttliches Kind,
Wie leidest Du alles für unsere Sünd'!
Ach, hier in der Krippe schon Armuth und Noth,
Am Kreuze dort gar noch den bittersten Tod!

6. Was geben wir Kinder, was schenken wir Dir,
Du bestes, Du liebstes der Kinder, dafür?
Nichts willst Du von Schätzen und Reichthum der Welt,
Ein Herz nur voll Glauben allein Dir gefällt.

7. O nimm uns're Herzen zum Opfer denn hin,
Wir geben sie froh Dir in kindlichem Sinn;
O mache sie selig und heilig wie Deins,
Und mach' sie auf ewig mit Deinem in eins!

Christoph v. Schmid, 1768—1854.

No. 15. Als ich bei meinen Schafen wacht'.



2. Er sagt, es soll geboren sein
Zu Bethlehem ein Kindelein,
Deß bin ich froh, ꝛc.

3. Er sagt, das Kind läg' da im Stall'
Und soll die Welt erlösen all'.
Deß bin ich froh, ꝛc.

4. Als ich das Kind im Stall' geseh'n,
Nicht mehr konnt' ich von dannen geh'n.
Deß bin ich froh, ꝛc.

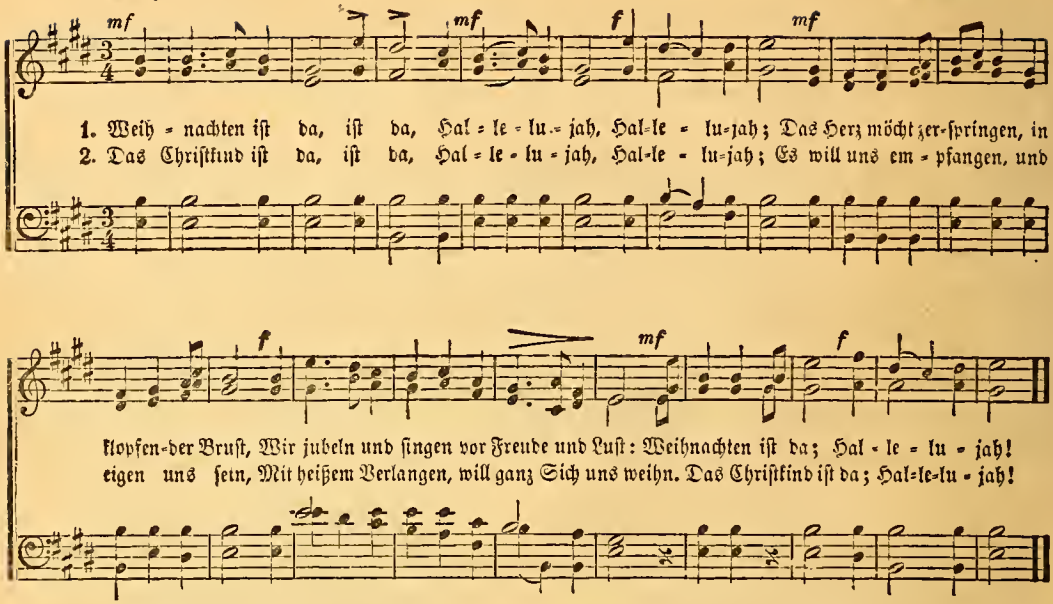
5. Das Kind zu mir Sein Aeuglein wandt',
Mein Herz gab ich in Seine Hand.
Deß bin ich froh, ꝛc.

6. Das Kind legt sich an meine Brust
Und macht mir da all' Herzenslust.
Deß bin ich froh, ꝛc.

7. Den Schatz muß ich bewahren wohl,
So bleib mein Herz der Freuden voll.
Deß bin ich froh, ꝛc.

No. 16. Weihnachten ist da!

Nicht zu schnell. J. N. Scheel.

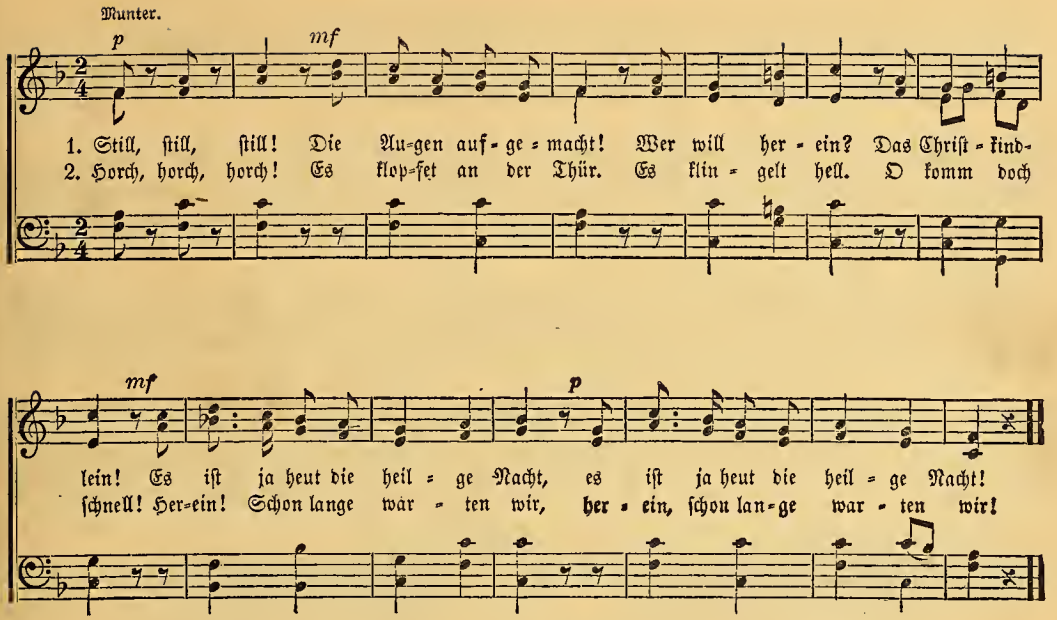


3. Gott selber ist da, ist da; Hallelujah, Hallelujah!
Als Kindlein Er kommet, Zu suchen uns all';
Ihr Alle, o kommet, Hier ist Er im Stall.
Gott Selber ist da, Hallelujah!

4. Der Himmel ist da, ist da; Hallelujah, Hallelujah!
Wo Engel umschweben den Heiland als Kind.
O Wonne, o Leben, Im Himmel wir sind!
Der Himmel ist da, Hallelujah!

No. 17. Still, still, still!

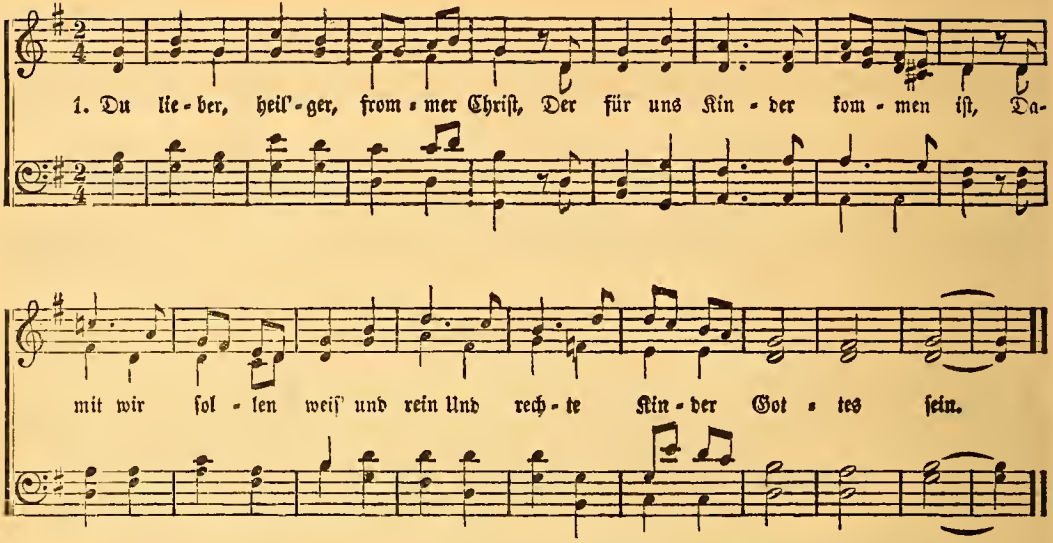
Munter.



3. Ja, ja, ja! Wir haben Dich gar lieb.
Was bringſt Du heut zur Weihnachtsfreud?
Dich ſelbſt, o Jeſuskind, uns gieb!
Dich ſelbſt, o Jeſuskind, uns gieb!

4. Dank, dank, dank! Du liebes Chriſtkindlein
Wir alle, wir verſprechen Dir,
Das Herz ſoll Deine Wohnung ſein!
Das Herz ſoll Deine Wohnung ſein!

No. 18. Du lieber, heilger, frommer Christ.



2. Du Licht vom lieben Gott gesandt
In unser dunkles Erdenland,
Du Himmelskind und Himmelsschein,
Damit wir sollen himmlisch sein.

3. Du lieber, heil'ger, frommer Christ,
Weil heute Dein Geburtstag ist,
D'rum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

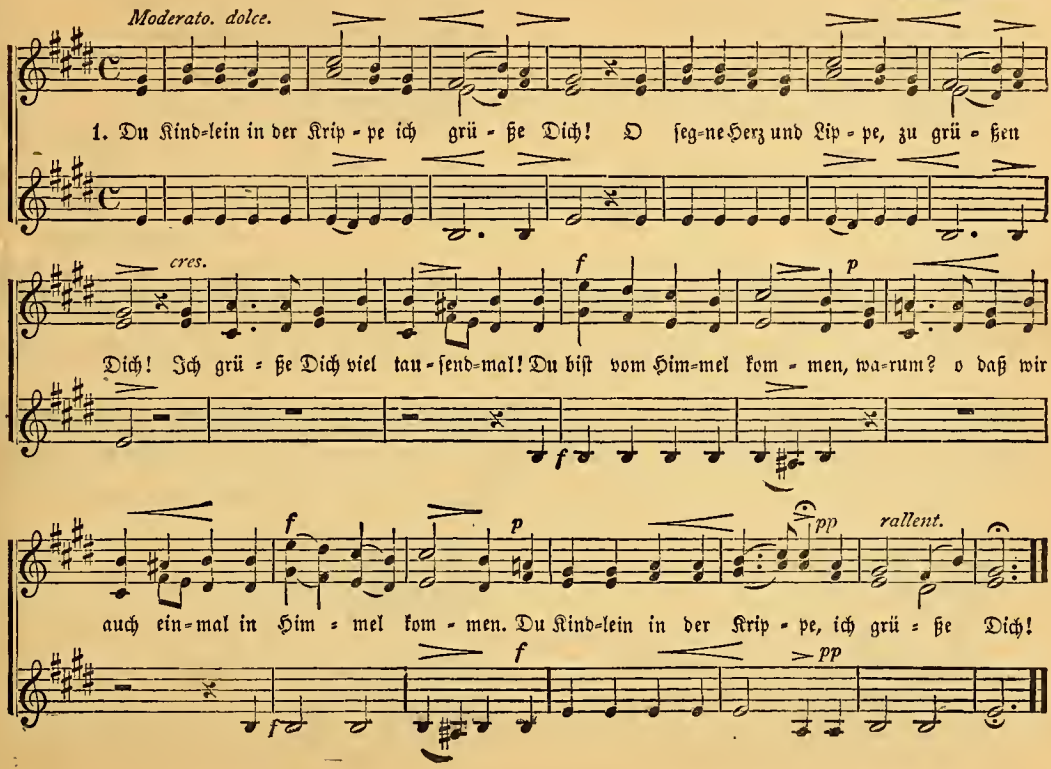
4. O segne mich, ich bin noch klein,
O mache mir das Herze rein!
O bade mir die Seele hell
In Deinem reichen Himmelsquell!

5. Daß ich wie Engel Gottes sei,
In Demuth und in Liebe treu,
Daß Dein ich bleibe für und für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir!

Ernst Moritz Arndt, 1769—1860

No. 19. Du Kindlein in der Krippe.

C. Stein, 1885.



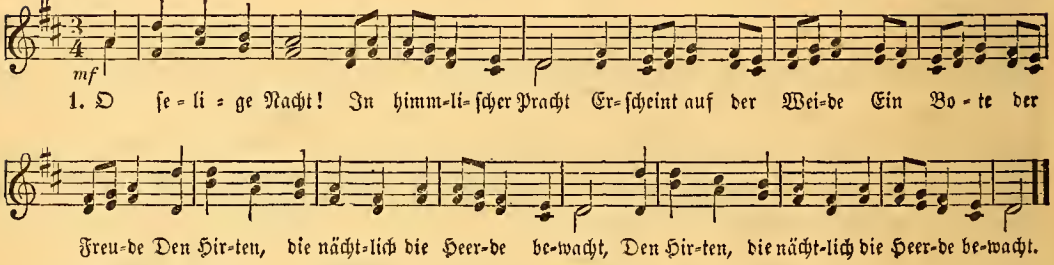
2. Wie wirst Du so geringe, so arm und klein;
Doch hab ich alle Dinge von Dir allein.
Was hast Du alles uns gebracht!
Ich will Dich loben täglich.
Du hast so lieb an mich gedacht,
Wie ist's nur möglich!
Du Kindlein in der Krippe, ich lobe Dich!

3. Lieb Kindelein im Stalle, ich liebe Dich!
Du hast für mich, für Alle gegeben Dich!
Für mich gehst Du in Not und Qual;
Ich will Dich lieben, loben
Auf Erden hier und einst einmal
Im Himmel droben.
Du Kindlein in der Krippe, ich liebe Dich!

Flaischlen.

No. 20. O selige Nacht!

Aus "Laudate," Augsburg.



2. Und tröstlich er spricht:
O fürchtet euch nicht!
Ihr waret verloren,
Nun ist euch geboren
:,: Der Heiland, der Allen das Leben verspricht. :,:

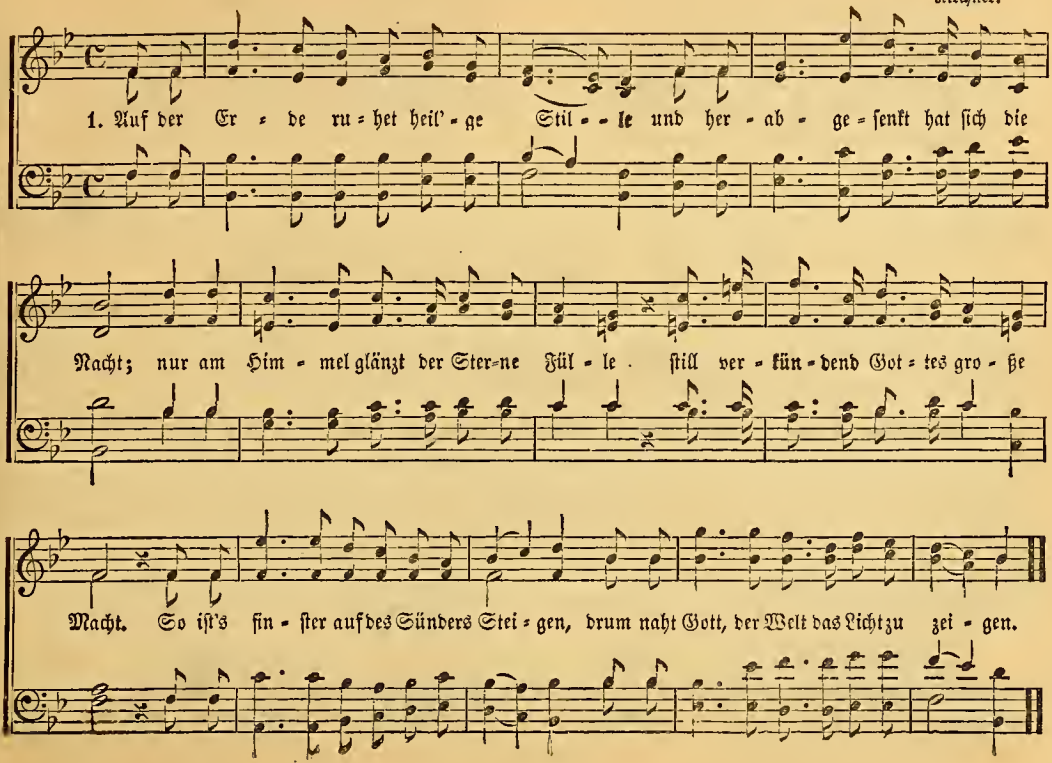
3. Seht Bethlehem dort,
Den glücklichen Ort —
Da werdet ihr finden,
Was wir euch verkünden,
:,: Das sehnlich erwartete göttliche Wort. :,:

4. Eilt, Christen, geschwind
Zum göttlichen Kind!
Eilt, Fromme und Sünder!
Eilt, Eltern und Kinder!
:,: Ihm weihet die Herzen von Liebe entzünd't! :,:

5. O tröstliche Zeit,
Die Alle erfreut!
Du linderst die Schmerzen,
Du weckest die Herzen
:,: Zum Danke, zur Liebe, zur himmlischen Freud. :,:

No. 21. Auf der Erde ruhet.

Kirchner.

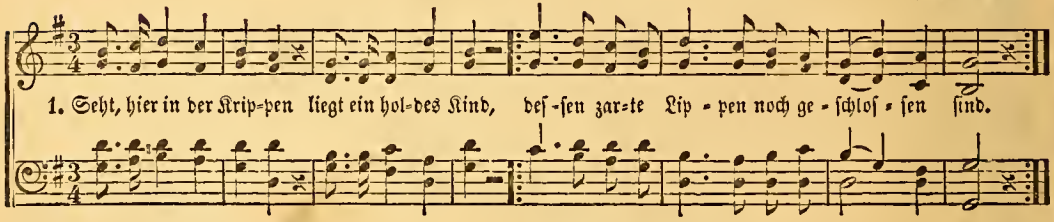


2. Friede ist den Menschen heut verkündet
Und der Heiland ziehet segnend ein;
Suchen will Er, daß sich Alles findet,
Was mit Ihm will ewig glücklich sein.
Jauchzt dem Könige, ihr Christenbrüder,
Ja, den Himmel haben wir nun wieder!

3. Christi Liebe hat euch lieben lehren,
Gute Eltern, und mich liebtet ihr;
Drum will ich den Heiland wieder ehren,
Will Ihm danken hier und dort dafür
Und der Dank, er wird den Geber loben,
Euch und Ihn, den heilgen Christ von oben.

No. 22. Seht hier in der Krippen.

H. G. Nägeli.



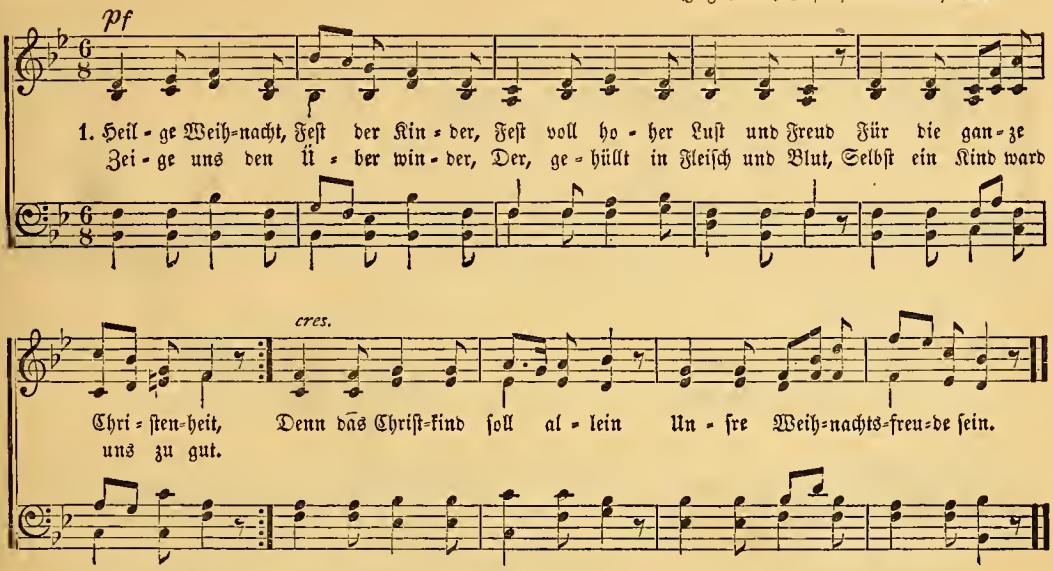
2. Eingehüllt in reine Windeln, Der so groß,
Liegt Er da so kleine in der Mutter Schooß.
3. Aber Engel künden, es mit frohem Schall,
Dort sei Er zu finden in dem armen Stall.
4. Wie die Hirten eilen von dem Felde her,
Und die Freude theilen mit dem Engelherr!

5. Knieen vor dem Kinde, Das ihr Heiland ist;
Predigen geschwinde in der Nacht den Christ.
6. Der im Stall gelegen, ist der Herr der Welt;
Ist auch uns zum Segen auf den Thron gestellt.
7. Beuge deine Kniee, kehre bei Ihm ein,
Liebes Kind, denn siehe! Jesus ist auch dein.

Christian Gottlob Barth, 1799—1862.

No. 23. Heilge Weihnacht, Fest der Kinder.

Aus J. F. Ranke, Geistliche und weltliche Lieder.



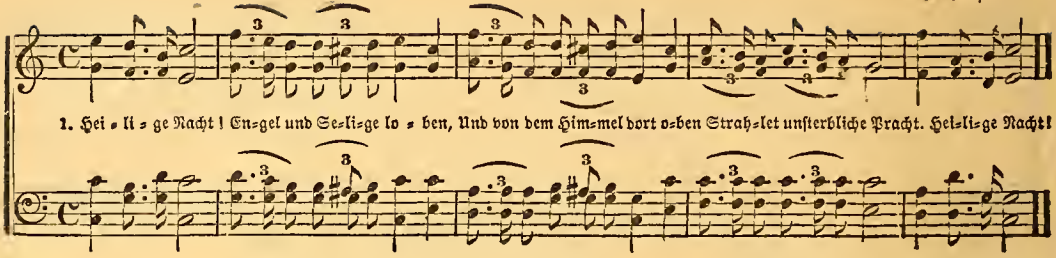
2. Himmlisch ist des Engels Klarheit,
Bei den Hirten auf dem Feld,
Denen Er sich beigesellt;
Süß der selgen Kunde Wahrheit,
Daß der Heiland Jesus Christ
Heute Mensch geboren ist.
Ja! das Christkind soll allein
Unsre Weihnachtsfreude sein.

3. Friede, Friede sei auf Erden
Und Gott in der Höh sei Ehr!
Wohlgefallen mehr und mehr
Soll den Menschenkindern werden
Durch die Wunder=Liebesthat,
Heut geschehn in Davids Stadt.
Ja! das Christkind soll allein
Unsre Weihnachtsfreude sein.

4. Herr, Dein Lob klingt gar so heilig
Und beweget unsern Sinn,
Alles Dir zu geben hin.
Mit den Hirten ziehn wir eilig
Fort nach Bethlehem zum Stall,
Jauchzend laut mit frohem Schall.
Ja! das Christkind soll allein
Unsre Weihnachtsfreude sein.

No. 24. Heilige Nacht.

E. Gebhardt.



2. Heilige Nacht!
Von den Propheten verkündigt,
Bist du uns, die wir gesündigt,
Nunmehr zur Weihe gemacht,
Heilige Nacht!

3. Heilige Nacht!
Ueber die Sterne hernieder
Hast du den Höchsten der Brüder,
Hast uns den Heiland gebracht,
Heilige Nacht!

4. Heilige Nacht!
Nacht der unendlichen Liebe!
Daß sie beim Menschen verbliebe,
Ist sie im Menschen erwacht.
Heilige Nacht!

5. Heilige Nacht!
Uns zu erquicken, die Armen,
Hat des Erbarmers Erbarmen
Dich uns zum Tage gemacht,
Heilige Nacht!

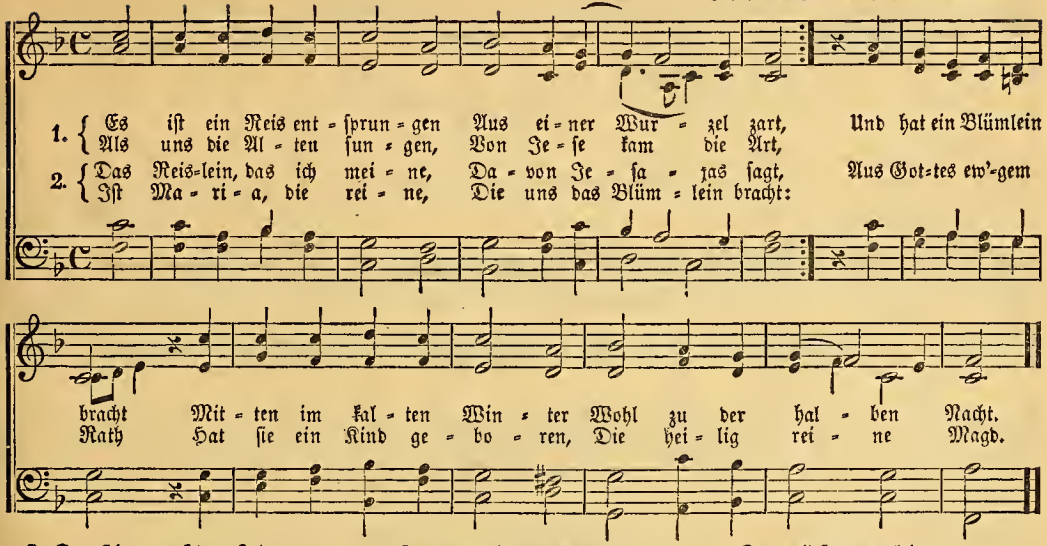
6. Heilige Nacht!
Süß ist dein Schlummer dem Müden,
Wenn auch im Traume der Frieden,
Den du geboren, ihm lacht,
Heilige Nacht!

7. Heilige Nacht!
Laß mir im Lebensgedränge
Tönen der Engel Gesänge,
Bis daß mein Festtag erwacht,
Heilige Nacht!

Rob. Fr. v. Reber, 1849.

No. 25. Es ist ein Reis entsprungen.

Mel. aus 15. Jahrh. Satz von Mich. Prätorius, 1609.



3. Den Hirten auf dem Felde
Verkündt das englisch Heer,
Wie zur selbigen Stunde
Christus geboren wär
Zu Bethle'm in der Stadt,
Da se das Kindlein finden
Wie ihn' der Engel g'sagt.

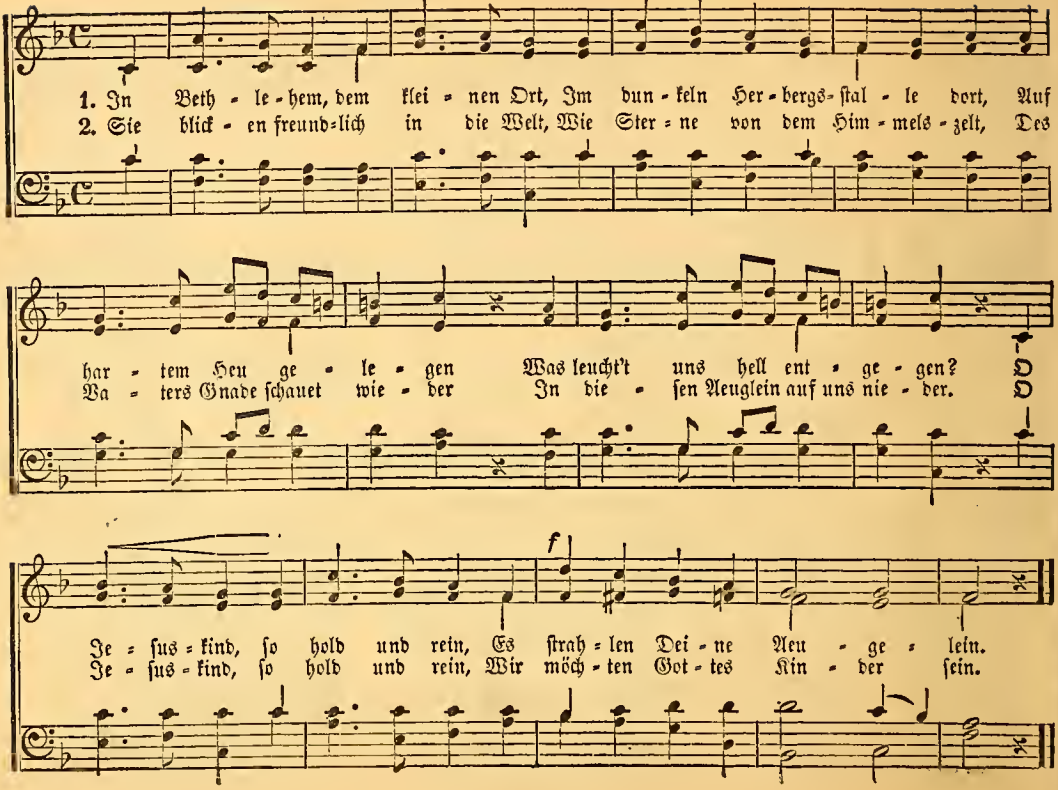
4. Ein Stern mit hellem Scheine
Drei König führt geschwind
Aus Morgenland mit Eile
Zum neugebornen Kind.
Dem bracht'n sie reichen Sold,
Und schenkten Ihm mit Freuden
Myrrhen, Weihrauch und Gold.

5. Wir bitten Dich von Herzen,
O Heiland, edles Kind,
Durch alle Deine Schmerzen,
Wann wir fahren dahin
Aus diesem Jammerthal,
Du wollest uns geleiten
Bis in der Engel Saal.

6. So singen wir all Amen,
Das heißt, nun wert' es wahr
Das wir begehr'n allsammen:
O Jesu, hilf uns dar
In Deines Vaters Reich,
Drin wollen wir Dich loben,
O Gott, uns das verleih.

Volkslied aus dem 15. Jahrhundert (Trier.)

No. 26. In Bethlehem, dem kleinen Ort.

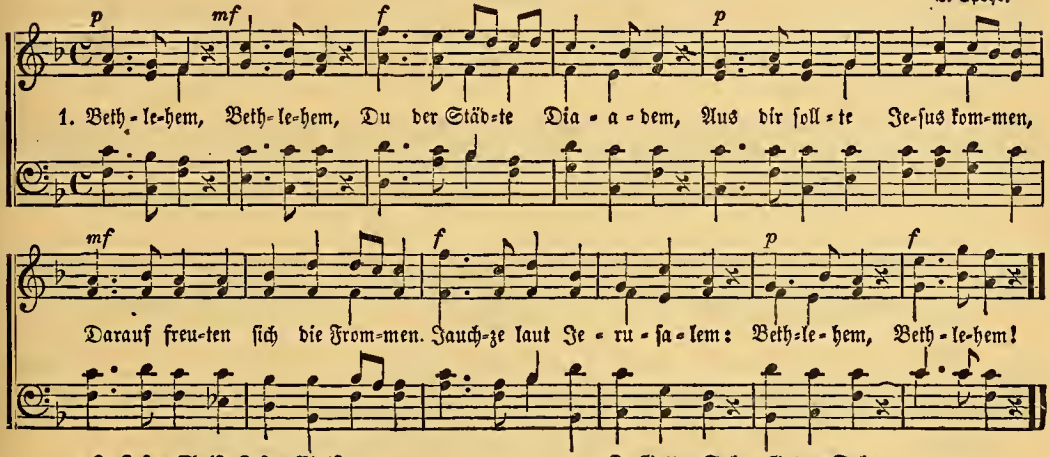


3. Und ist auch stumm Dein holder Mund,
Er thut uns sel'ge Wunder kund,
Von Gottes Huld und Vatertreue,
Die für uns sorget stets aufs Neue.
O Jesuskind, so hold und rein,
Laß uns recht dankbar dafür sein.

4. Du lächelst uns so freundlich an
Die wir so oft Dir weh gethan,
Die Hände streckst Du uns entgegen:
O Jesu, gieb uns Deinen Segen!
Ja Himmelskind, so hold und rein,
Wir wollen All Dein eigen sein!

No. 27. Bethlehem, Bethlehem.

L. Spohr.



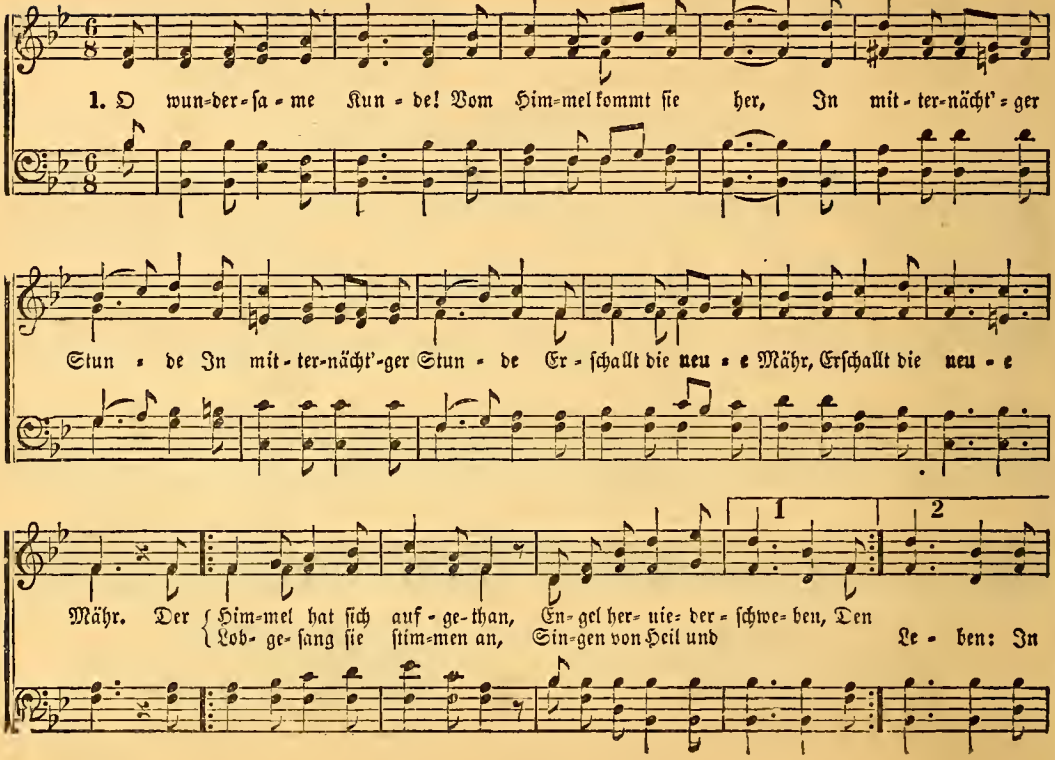
2. Jesus Christ, Jesus Christ,
Der Du unser Heiland bist,
Du erschienst, wie es verheißen,
Dafür wollen wir Dich preisen,
Wie es Deine Freude ist,
Jesus Christ, Jesus Christ!

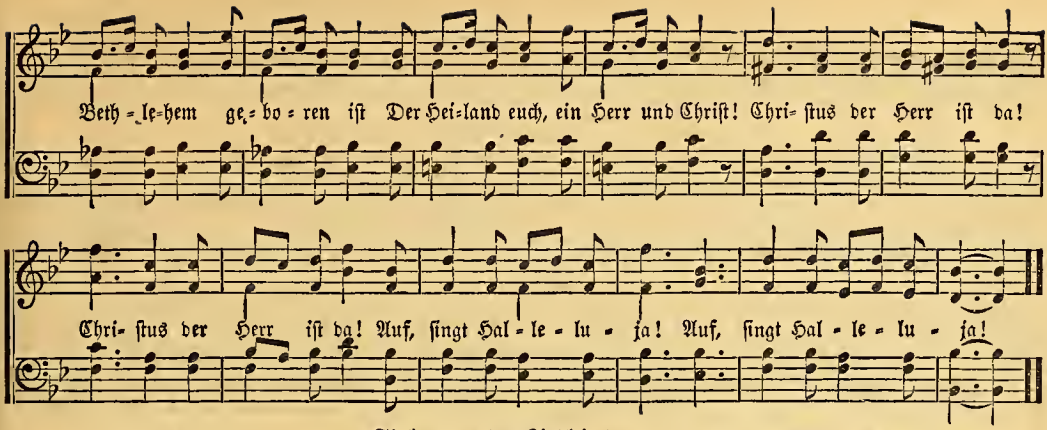
3. Gottes Sohn, Gottes Sohn,
Sei gegrüßt auf Deinem Thron!
Hosianna laßt uns singen
Und Ihm unsre Herzen bringen.
Er ist unsre Lebenskron,
Gottes Sohn, Gottes Sohn.

E. Gebhardt.

No. 28. O wunderſame Kunde.

Ed. Wieße.





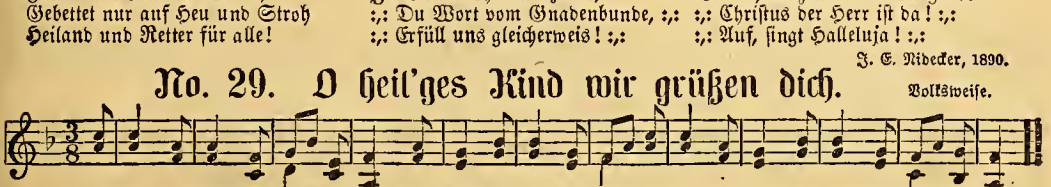
2. Die wundersame Kunde
Bewegt der Hirten Herz,
:,: Das Wort aus Engelsmunde, :,:
:,: Es zieht sie himmelwärts! :,:
Gen Bethlehem sie eilen froh,
Finden das Kind im Stalle,
Gebettet nur auf Heu und Stroh
Heiland und Retter für alle!
Sie beten an das Kindlein dort,
Sie jubeln laut das selge Wort:
:,: Christus der Herr ist da! :,:
:,: Auf, singt Halleluja! :,:

3. Du wundersame Kunde
Zu Gottes Ehr und Preis,
:,: Du Wort vom Gnadenbunde, :,:
:,: Erfüll uns gleicherweis! :,:
Dir, Jesuskind im Kripplein dort
Weihen wir Herz und Leben,
In Freud und Leid, mit That und Wort
Soll unser Lob Dich erheben!
Dann schallt und hallt es allezeit,
Dann jauchzen wir in Ewigkeit:
:,: Christus der Herr ist da! :,:
:,: Auf, singt Halleluja! :,:

J. E. Nidecker, 1890.

No. 29. O heil'ges Kind wir grüßen dich.

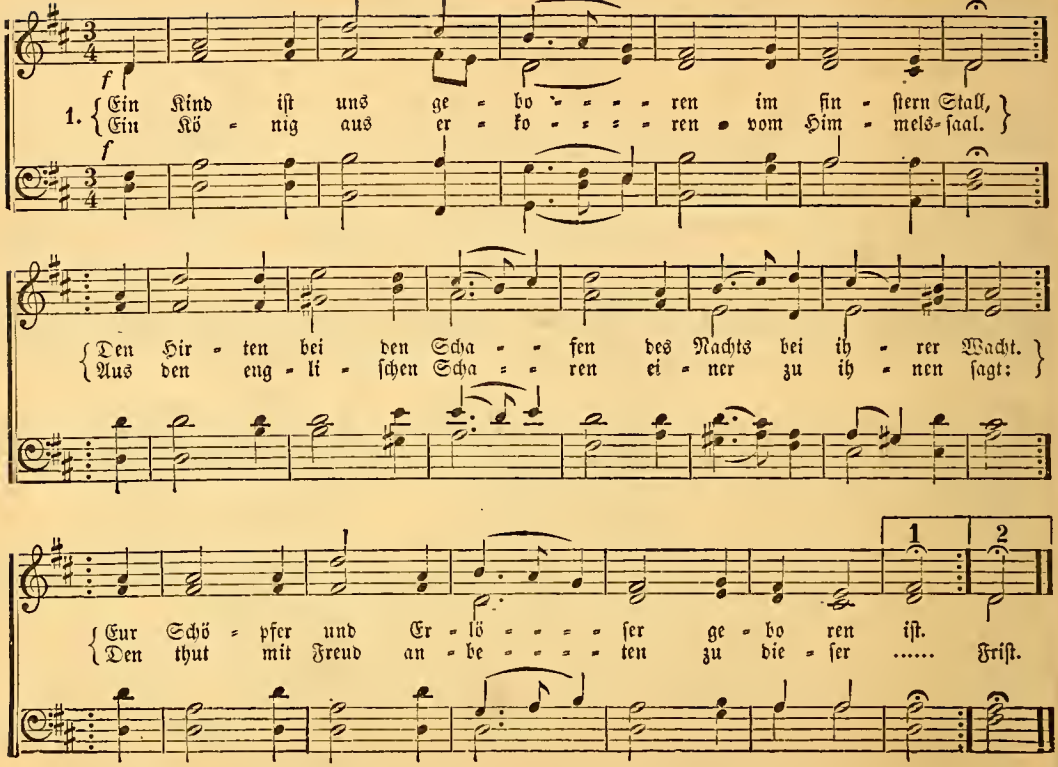
Volksweise.



1. O heil'=ges Kind, wir grü=ßen Dich mit Har=fen=klang und Lob=ge=sang, mit Har=fen=klang und Lob=ge=sang.
2. Du liegst in Ruh', Du heil'ges Kind, wir hal=ten Wacht in dunkler Nacht, wir halten Wacht in dunkler Nacht.
3. O Heil dem Haus, in das Du kehrst; es wird be = glückt und hoch ent=zückt, es wird be=glückt und hoch ent=zückt.

No. 30. Ein Kind ist uns geboren.

Andernach, 1608.

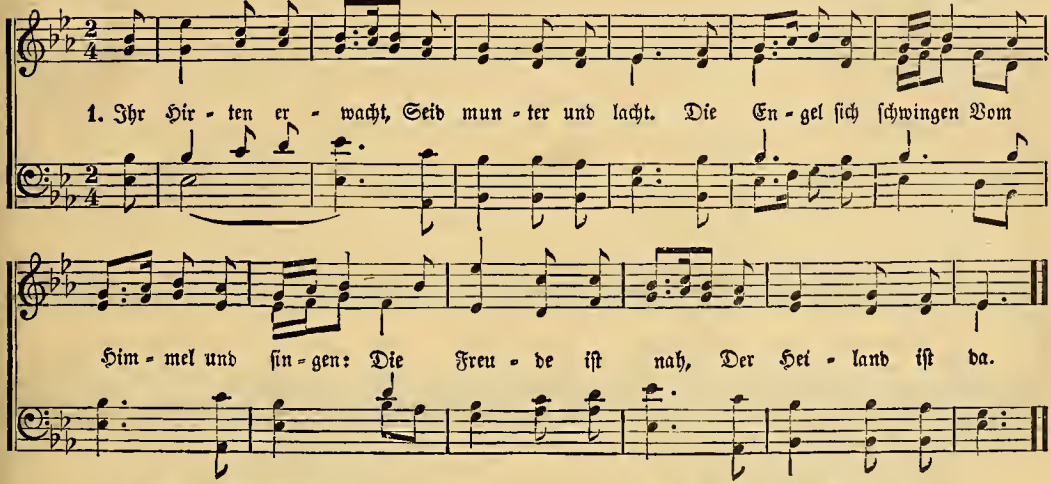


2. Ein Kind ist uns geboren im finstern Stall,
Ein König auserkoren vom Himmelssaal.
Wohlauf, mein Seel, sei freudenreich!
Gott ist gebor'n ein Kind,
Sing' Lob und Ehr' dem Herren gleich,
Der in der Krippe sich find't.
Der ist fürwahr gesendet zur Seligkeit;
Hat alles Leid gewendet zu Himmelsfreud'.

Andernach, 1608.

No. 31. Ihr Hirten erwacht.

Schlesische Volksweise.

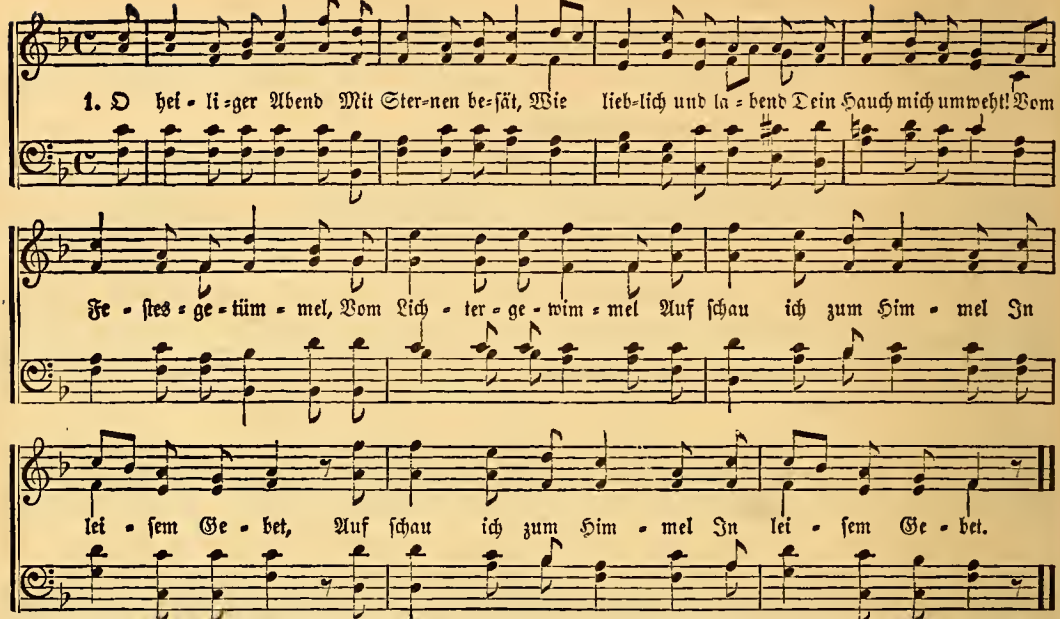


2. Ihr Hirten geschwind,
Kommt, singet dem Kind;
Blast in die Schalmeien,
Sein Herz zu erfreuen,
Auf, suchet im Feld,
Den Heiland der Welt.

3. Sie hörten das Wort,
Und eilten schon fort.
Sie kamen in Haufen
Im Eifer gelaufen
Und fanden da all
Den Heiland im Stall.

No. 32. O heiliger Abend.

E. Gebhardt.



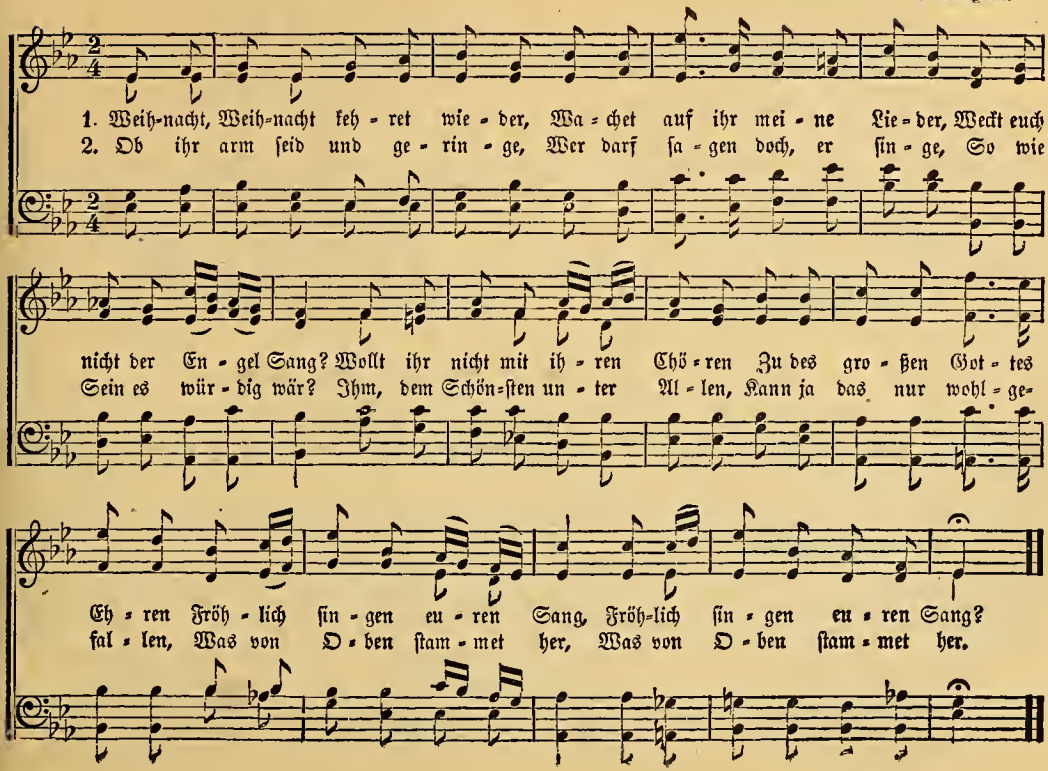
2. Da funkelt's von Sternen
Am himmlischen Saum,
Da jauchzt es im fernen
Unendlichen Raum,
Es singen mit Schalle
Die Engelein alle;
:,: Ich lausche dem Halle,
Mir klingt's wie ein Traum. :,:

3. O Erde, du kleine,
Du dämmernder Stern,
Dir gleichet doch keine
Der Welten von fern!
So schmählich verloren,
So selig erkoren,
:,: Auf dir ist geboren
Die Klarheit des Herrn!

Karl v. Gerok.

No. 33. Weihnacht, Weihnacht kehret wieder.

C. von Horn.



3. Und ihr armen Weihnachtssänge,
Seid ihr nicht die Wiederklänge,
Jenes Sangs aus Engelsmund?
Was der Engel Heer gesungen
Und mir tief ins Herz gedrungen,
:,: Thut in euch sich wieder kund! :,:

4. Auf denn, auf, ihr meine Lieder,
Jauchzt Dem, Der aufs Neue wieder
Seinen Einzug bei uns hält;
Mischt euch in der Engel Chöre:
Gott sei in der Höhe Ehre,
:,: Friede, Friede dieser Welt! :,:

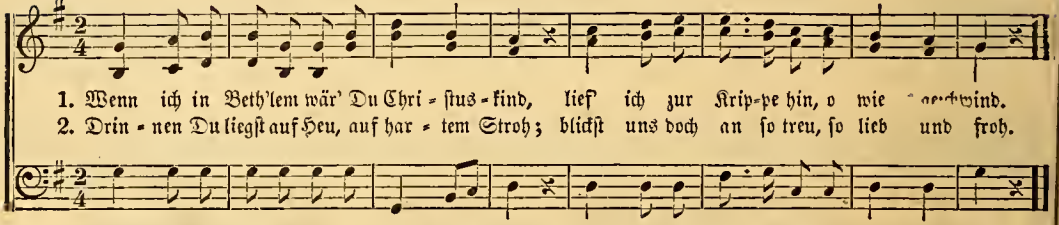
5. Friede dieser armen Erde!
Daß sie Dessen Tempel werde,
Den als Menschensohn sie trug,
Dessen Thränen auf sie flossen,
Dessen Blut für sie vergossen
:,: Und getilget ihren Fluch! :,:

6. Frieden dieser Erde, Frieden,
Frieden, den mir Gott beschieden,
Süßer Friede meines Herrn!
Singet, singt ihr Weihnachtslieder,
Singt vom Himmel ihn hernieder
:,: Allen, Allen nah und fern! :,:

A. Moraht, 1840.

No. 34. Wenn ich in Beth'lem wär.

Geyer.



3. Und wer nur recht Dich liebt,
Groß oder klein,
Der ist nie mehr betrübt,
Soll sich stets freu'n.

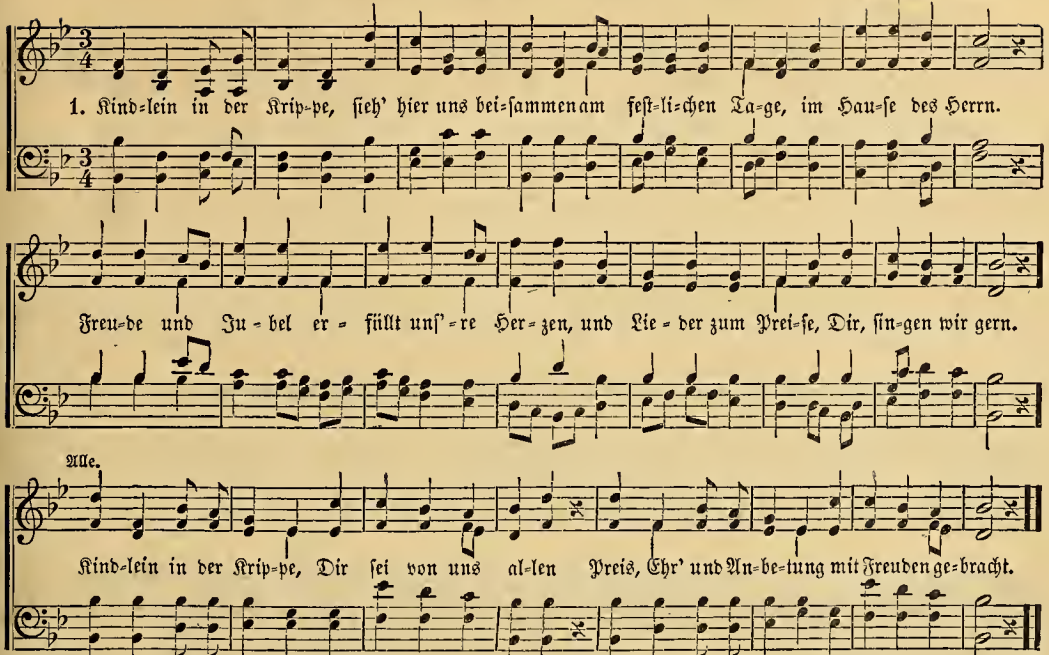
4. Kann ich denn nicht zu Dir,
Zur Krippe geh'n,
Kommst Du doch gern zu mir,
Kannst hier mich seh'n.

5. Sieh' in mein Herz hinein,
Ob's recht Dich liebt,
Mit allen Kräften sein
Sich Dir ergiebt.

W. Hey, 1790—1854.

No. 35. Kindlein in der Krippe.

Arr. von C. Linder.

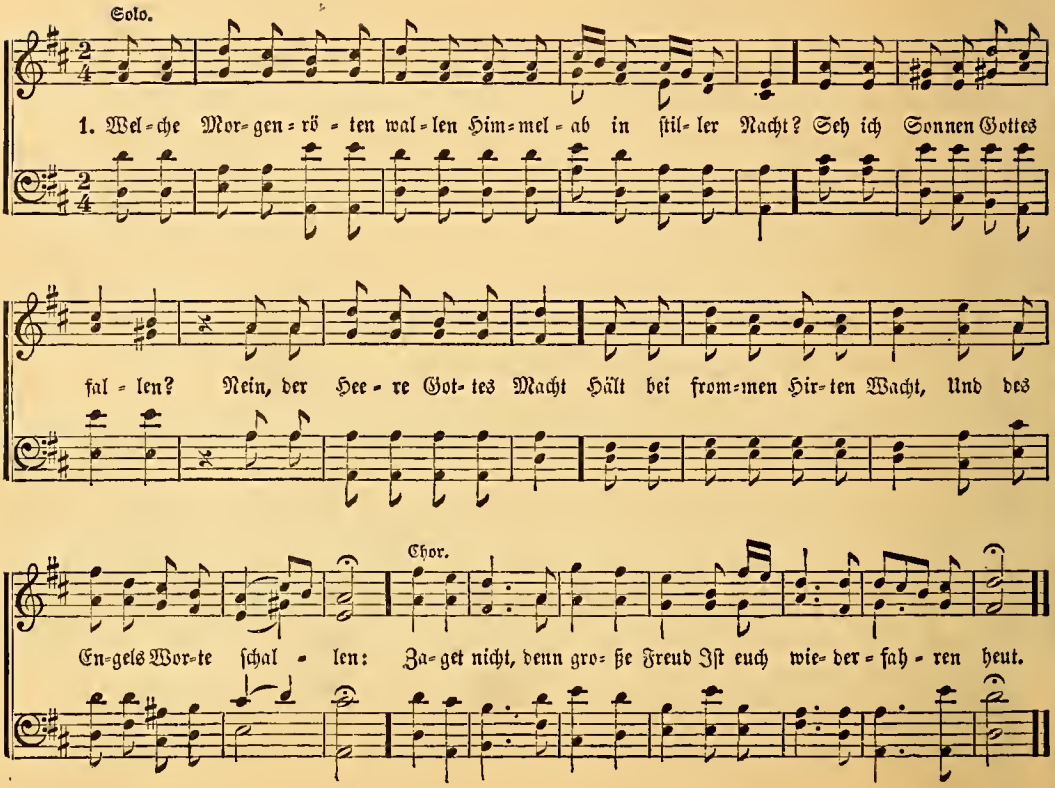


2. Kindlein in der Krippe, Du segnest die Deinen
Erzeigst Deine Gnade uns täglich auf's neu,
Frieden und Freude giebst Du uns die Fülle,
Du trägst uns, o Kindlein, mit Liebe und Treu.

3. Kindlein in der Krippe, die Großen und Kleinen,
Sie jauchzen auf Erden Dir alle zumal.
Herrlicher schallen soll Dir unser Jubel
Einst droben im prächtigen himmlischen Saal.

S. G. Seeger, 1892.

No. 36. Welche Morgenröten wallen.

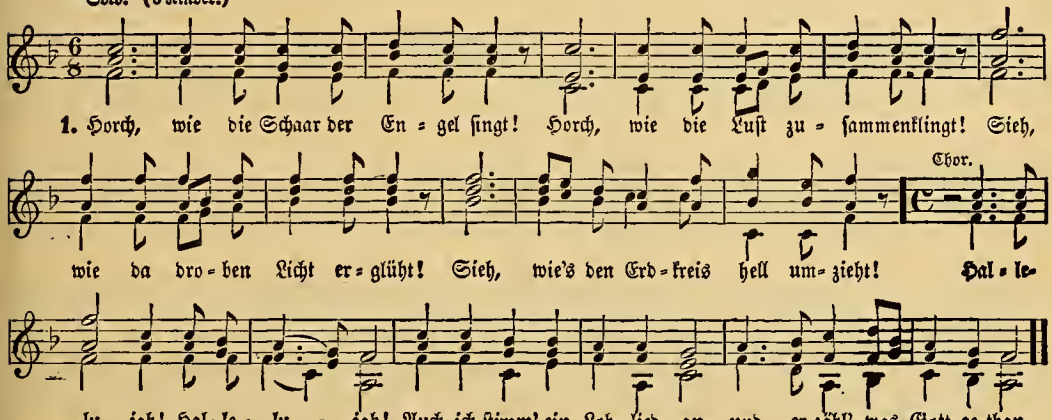


2. Christus ward euch heut geboren,
Euer Heiland, euer Herr.
Davids Stadt hat Er erkoren,
Und in Windeln lieget Er;
In der Krippe liegt der Herr.
Jedem Volk ward Er geboren,
Chor: Hochgelobet in der Zeit,
Hochgelobt in Ewigkeit.

3. Ach, was können wir Dir bringen,
Dir, dem Herrn der Herrlichkeit?
Unsre Liebe soll Dir singen,
Dir sei unser Herz geweiht,
Unser Wille Dir bereit;
Gib zum Wollen das Vollbringen!
Chor: Laß uns Dein sein in der Zeit,
Dein, o Herr, in Ewigkeit!

F. Leop. Graf zu Stolberg, 1750—1819.

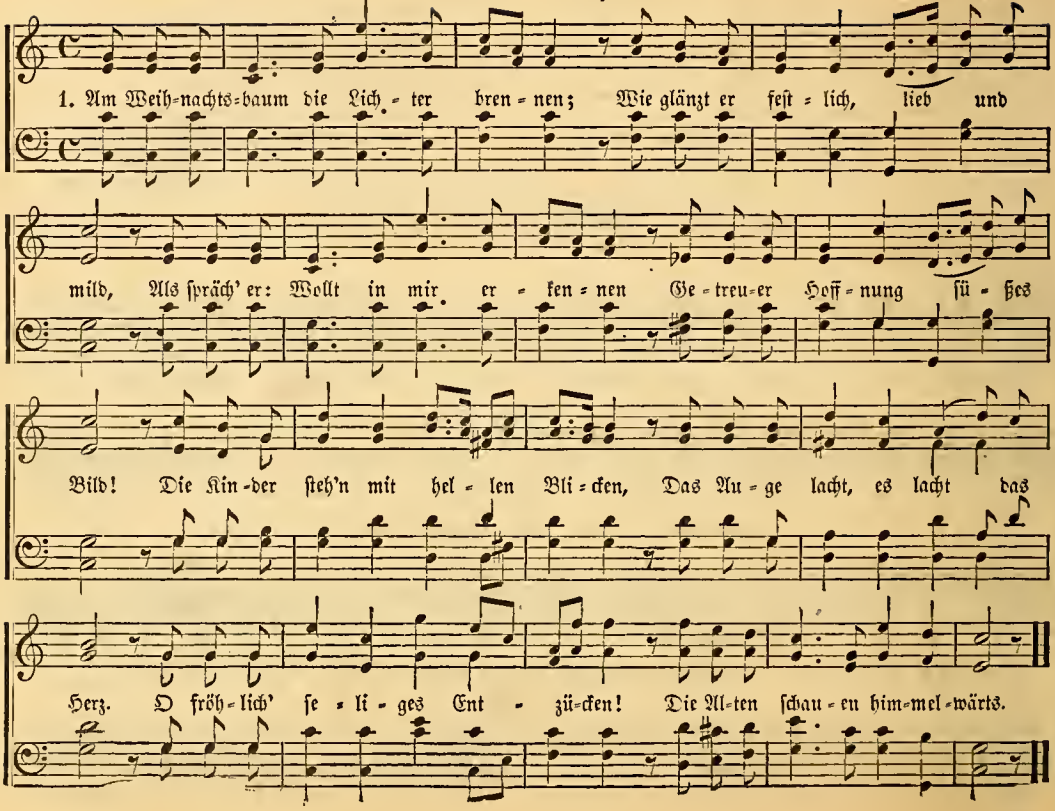
No. 37. Horch, wie die Schaar.



2. Ob heller leuchte dieser Strahl, Ob heller töne der Choral,
Wer sagt mir das?—der Hirten Chor, Der ist auf einmal
Aug und Ohr.—Hallelujah! Hallelujah!
Heil sei Dir, o Gottes Sohn, Sing ich dortvor Deinem Thron.

3. Von Engelschaaren her erschallt's, In Hirtenherzen wie-
derhallt's: Dem droben in der Höh sei Ehr, Auf Erden
Frieden wiederkehr!—Hallelujah! Hallelujah!
Da ist Friede nach dem Streit, Fried' in alle Ewigkeit.

No. 38. Am Weihnachtsbaum.

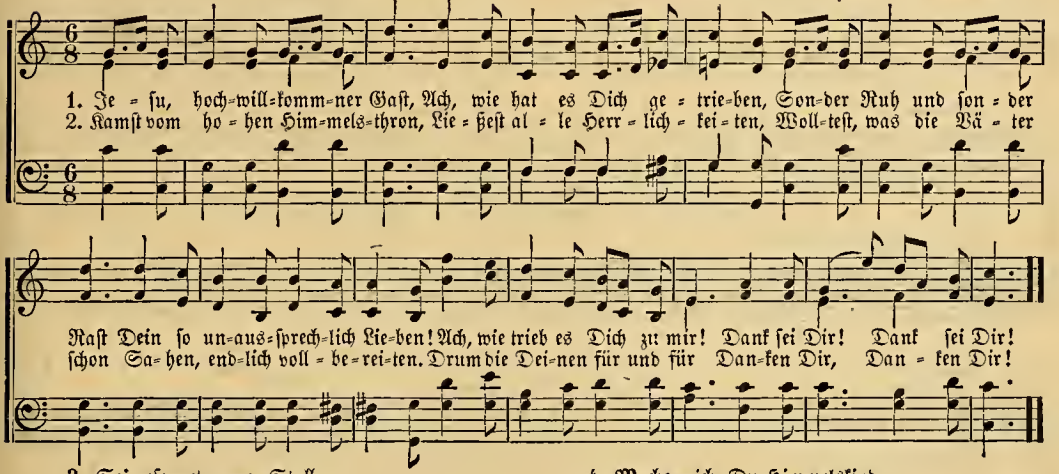


2. Zwei Engel sind herein getreten,
Kein Auge hat sie kommen seh'n,
Sie geh'n zum Weihnachtstisch und beten,
Und wenden wieder sich und geh'n.
„Gesegnet seid, ihr alten Leute,
Gesegnet sei, du kleine Schaar!
Wir bringen Gottes Segen heute
Dem braunen, wie dem weißen Haar.

3. Zu guten Menschen, die sich lieben,
Schickt uns der Herr als Boten aus,
Und seid ihr treu und fromm geblieben,
Wir treten wieder in dies Haus."
Kein Ohr hat ihren Spruch vernommen;
Unsichtbar jedes Menschen Blick
Sind sie gegangen, wie gekommen;
Doch Gottes Segen blieb zurück. H. Kletke.

No. 39. Jesu, hochwillkommner Gast.

Reichhardt.

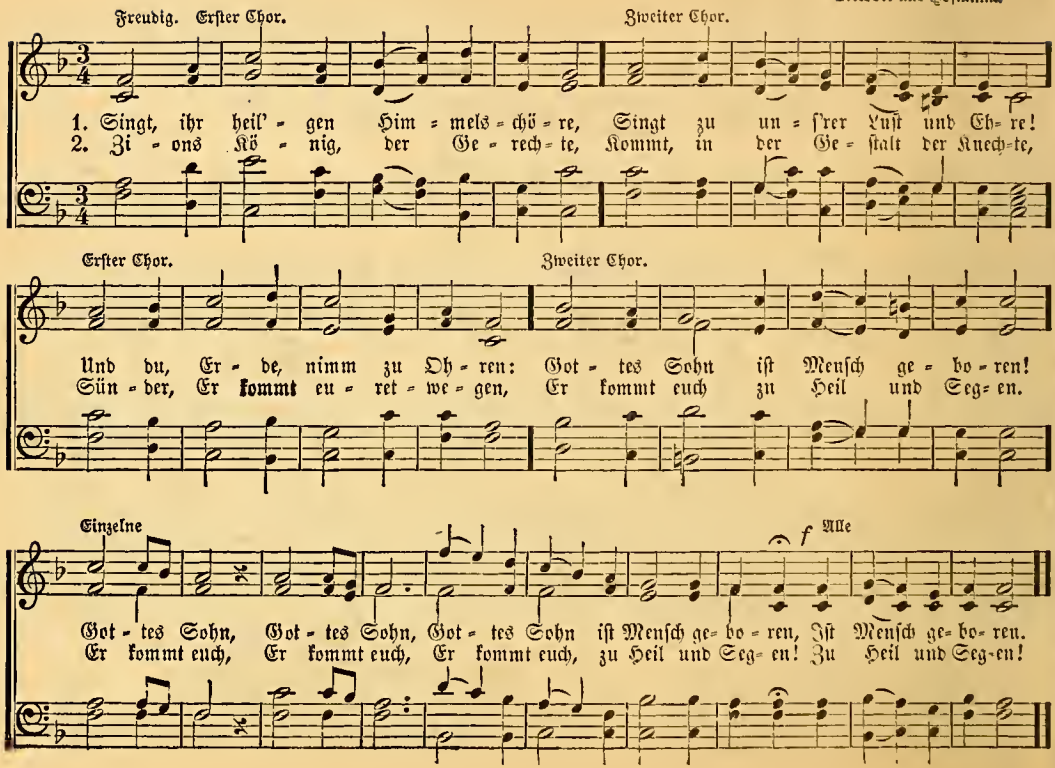


3. Sei gesegnet, enger Stall,
Sei gesegnet, harte Krippe,
Frohe Hirten allzumal,
Lasset meine schwachen Lippen
Mit euch jauchzen:
Christ ist da! Gloria! Gloria!

4. Mache mich, Du Himmelskind,
Auch zu einem sel'gen Kinde;
Ich bin elend, nackt und blind
Und ein Knecht der alten Sünde,
Deine Liebe kann allein,
Mich erneu'n, mich erneu'n. G. Weikert.

No. 40. Singt, ihr Himmelschöre.

Melodie aus Hosianna.



3. Nunmehr ist das Fleh'n gestillet,
Nunmehr ist die Zeit erfüllet,
Gott hält, was Er einst geschworen:
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Gottes Sohn, Gottes Sohn,
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Ist Mensch geboren!

4. Dieses Kind im finstern Stalle,
Heilt die Welt von Adams Falle,
Der Erlöser ist auf Erden;
Wer nur glaubt kann selig werden.
Wer nur glaubt, wer nur glaubt,
Wer nur glaubt, kann selig werden!
Kann selig werden!

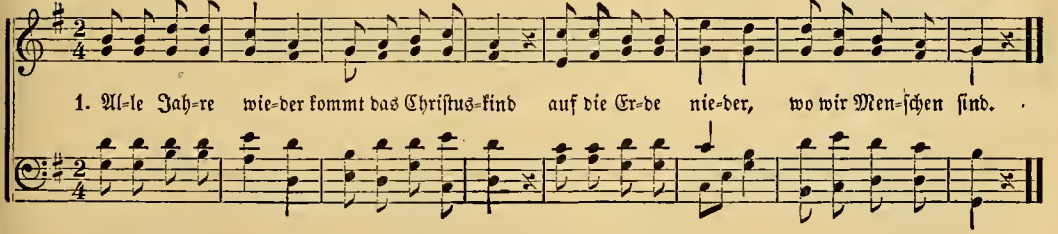
5. Der verheiß'ne Schlangentreter,
Der gehoffte Trost der Väter,
Den Gott selbst zum Heil erkoren,
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Gottes Sohn, Gottes Sohn,
Gottes Sohn ist Mensch geboren!
Ist Mensch geboren!

6. Mit viel Millionen Welten
Könnt' ich es Dir einst vergelten,
Daß Du uns die Gnad' erzeigest
Und vom Thron in's Elend steigest.
Und vom Thron, und vom Thron,
Und vom Thron in's Elend steigest,
In's Elend steigest.

Aus dem Volksblatt von Phil. von Nathusius.

No. 41. Alle Jahre wieder.

J. C. H. Rink † 1846.

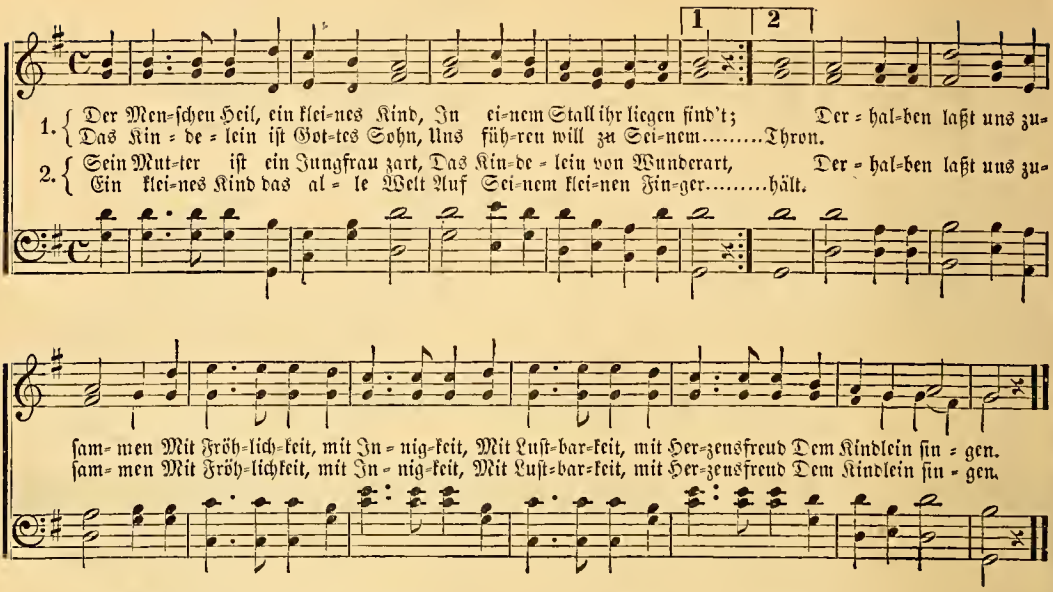


2. Kehrt mit Seinem Segen
Ein in jedes Haus,
Geht auf allen Wegen
Mit uns ein und aus.

3. Ist auch mir zur Seite
Still und unerkannt,
Daß Es treu mich leite
An der lieben Hand.

Georg Friedrich Kayser, 1855.

No. 42. Der Menschen Heil, ein kleines Kind.



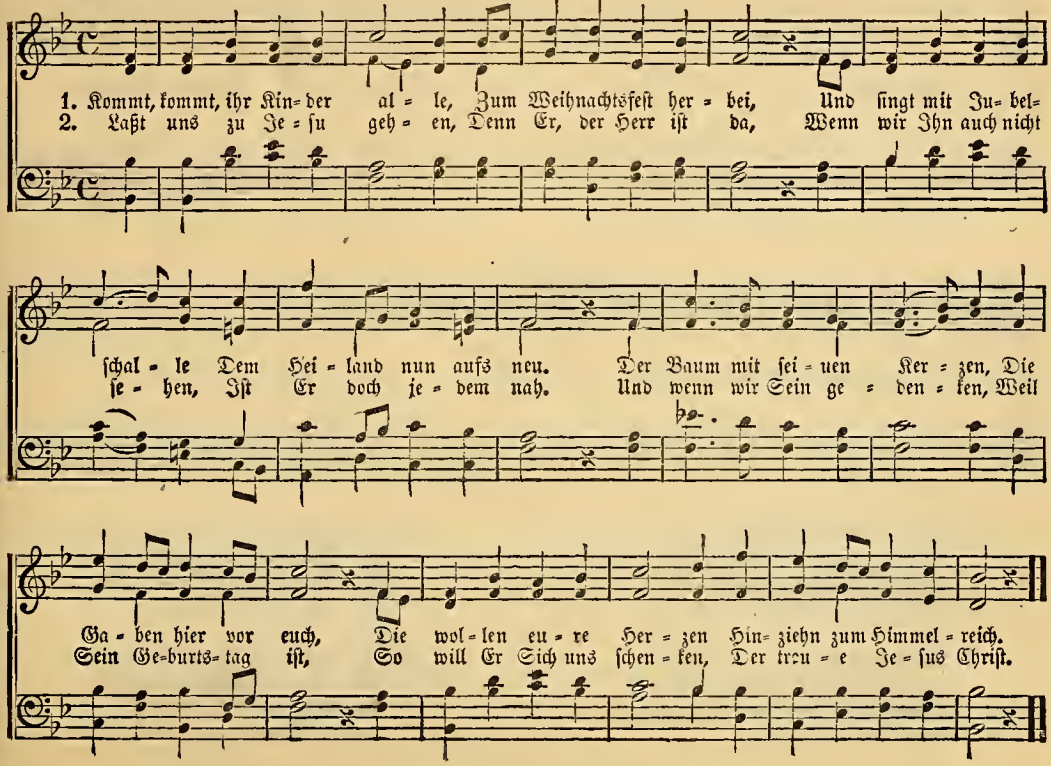
3. Das Kind ist Gott und Mensch zugleich,
O Menschheit, o wie gnadenreich!
Die Gottheit aus der Menschheit blitzt,
Gleichwie die Sonn durch Wolken glitzt.
Derhalben laßt uns zusammen
Mit Fröhlichkeit, mit Innigkeit,
Mit Lustbarkeit, mit Herzensfreud
Dem Kindlein singen.

4. Ei freuet euch, all' Land und Leut',
Weil uns das Kind geboren heut!
O gülden Tag, o gülden Jahr,
Kein Tag, kein Jahr nie besser war.
Derhalben laßt uns zusammen
Mit Fröhlichkeit, mit Innigkeit,
Mit Lustbarkeit, mit Herzensfreud
Dem Kindlein singen.

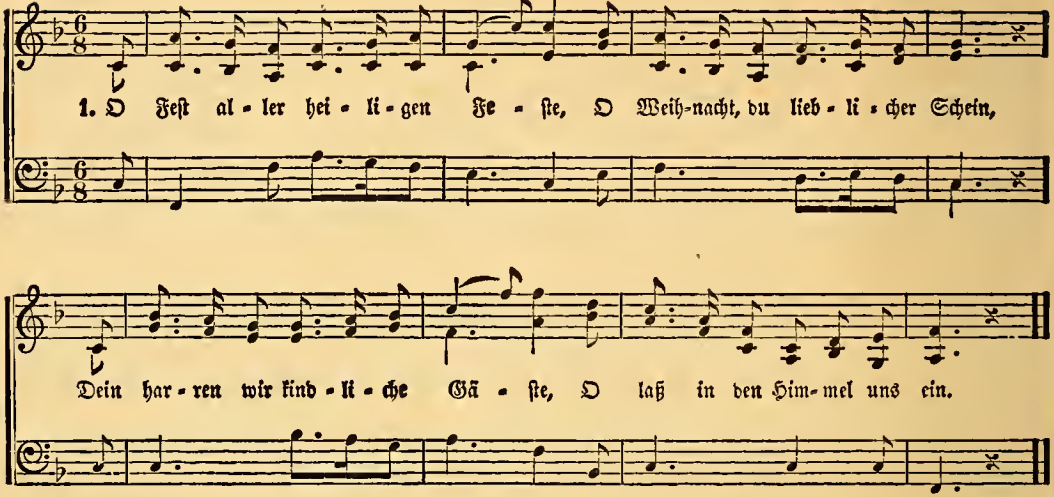
Ecce nova gaudia, 162x

No. 43. Kommt, kommt, ihr Kinder alle.

E. Gebhardt. Koch.



No. 44. O Fest aller heiligen Feste.



2. Wir bringen nicht irdische Gaben,
Nicht Weihrauch, nicht Myrrhen, nicht Gold,
Wir wollen nur still uns erlaben
Am Jesuskind, herzig und hold.

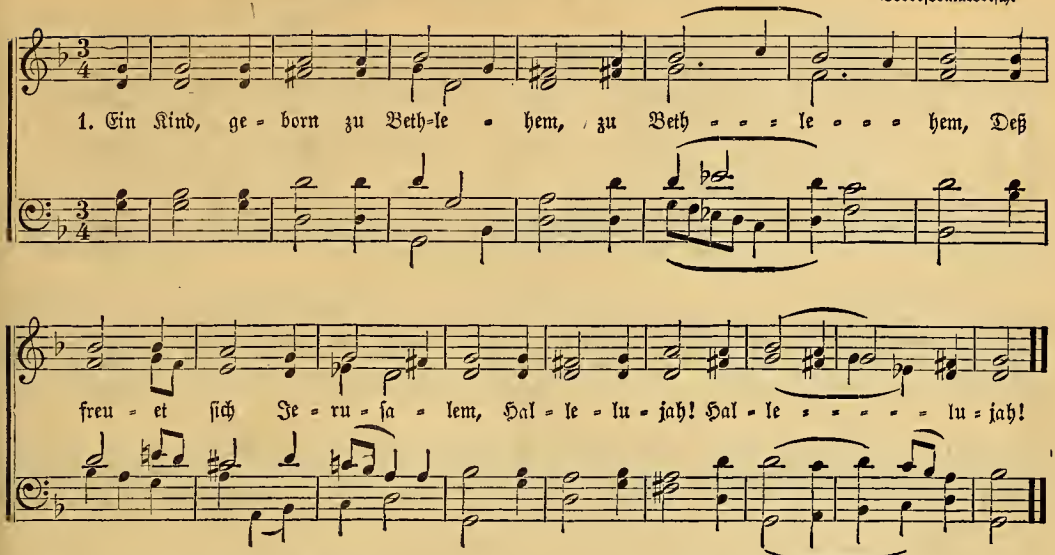
3. Denn siehe, wir haben vernommen,
Daß heut vor undenklicher Zeit
Das Kindlein zur Erde gekommen,
Versöhnet all irdisches Leid.

4. Und wie Er, der Herr aller Welten,
Als Knäblein so hold und so süß,
Mit Lieb unsern Haß zu vergelten,
Die ewige Hütten verließ.

5. Und freudenlos, ohne zu klagen,
Viel Jahre lang Kummer und Not,
Die Mühe des Lebens getragen,
Zuletzt noch den bitteren Tod!

No. 45. Ein Kind geborn zu Bethlehem.

Vorreformatorisch.



2. Hier liegt Es in dem Krippelein,
Dem Krippelein,
Deß Herrschaft wird kein Ende sein.
Hallelujah! Hallelujah!

3. Es ist uns gar gleich nach dem Fleisch,
Gleich nach dem Fleisch,
Der Sünd nach ist Er uns nicht gleich.
Hallelujah! Hallelujah!

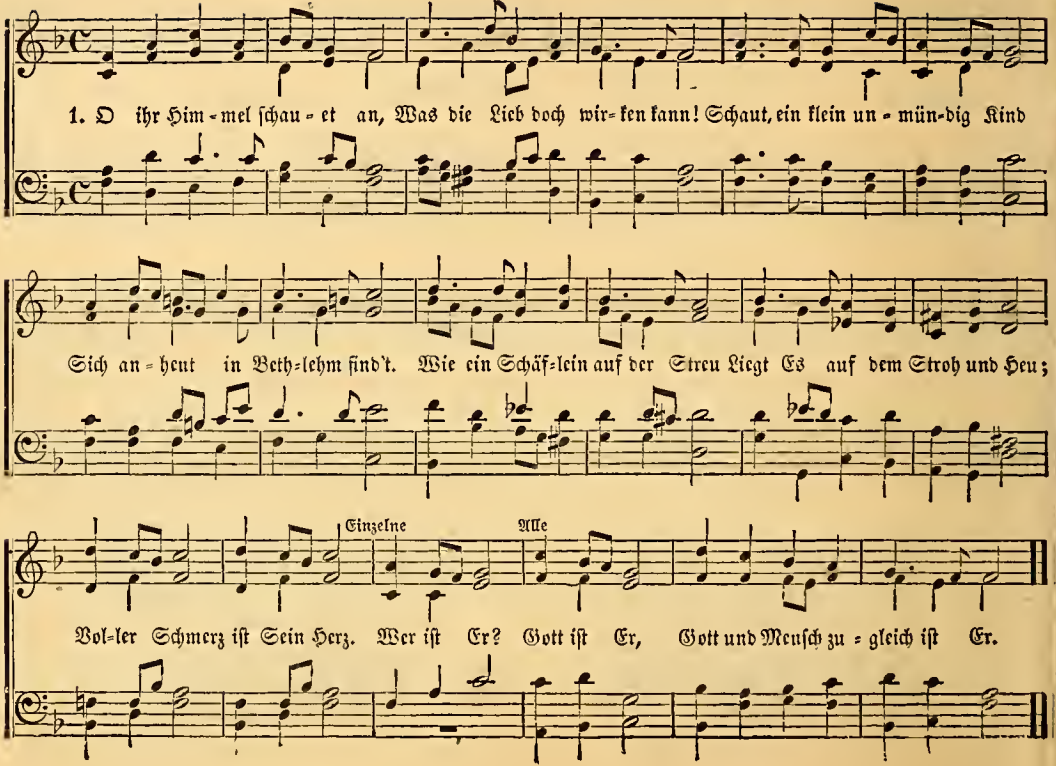
4. Damit Er Ihn uns machte gleich,
Uns machte gleich,
Und wiederbrächt zu Gottes Reich.
Hallelujah! Hallelujah!

5. Für solche gnadenreiche Zeit,
Ja reiche Zeit,
Sei Gott gelobt in Ewigkeit.
Hallelujah! Hallelujah!

Puer natus in Bethlehem, 1545.

No. 46. O ihr Himmel schauet an!

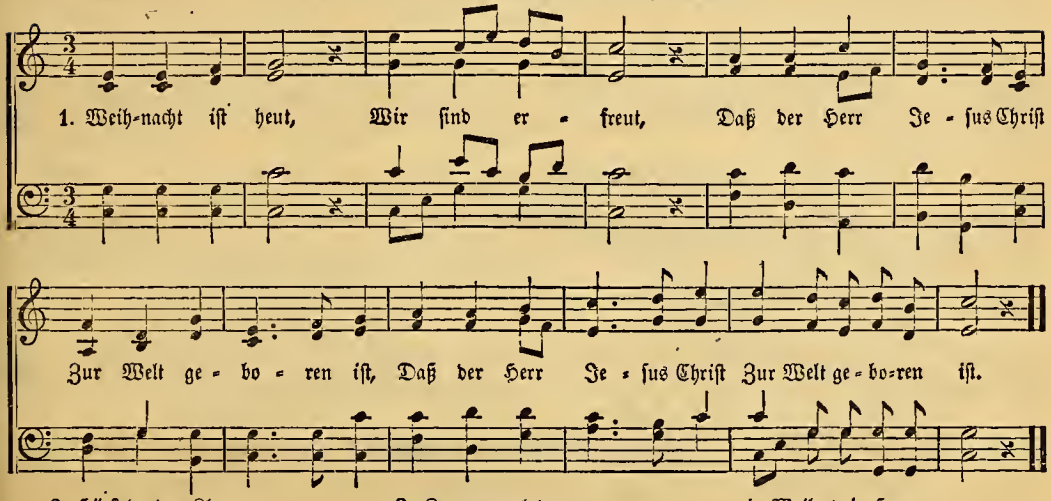
1710.



2. Kommt, ihr Engel, kommet all',
Kommt nach Bethlem in den Stall;
Kommt und saget ohne Scheu,
Wessen Sohn dies Kindlein sei!
Wie ein Bettler liegt's alldort.
Glaubt, Es ist doch Gottes Wort.
Ohne Kron', ohne Thron,
Wer ist Er? Mensch ist Er,
Gott und Mensch zugleich ist Er.

3. O ihr Menschen, groß und klein,
Bleibt nicht aus, euch ist allein
Heut' gebor'n ein Kindlein zart,
Dessen Erd und Himmel ward.
Euer Heiland liegt allhier,
Himmel und der Erden Zier,
Arm und bloß auf dem Schooß.
Wer ist Er? Gott ist Er,
Gott und Mensch zugleich ist Er.

No. 47. Weihnacht ist heut.

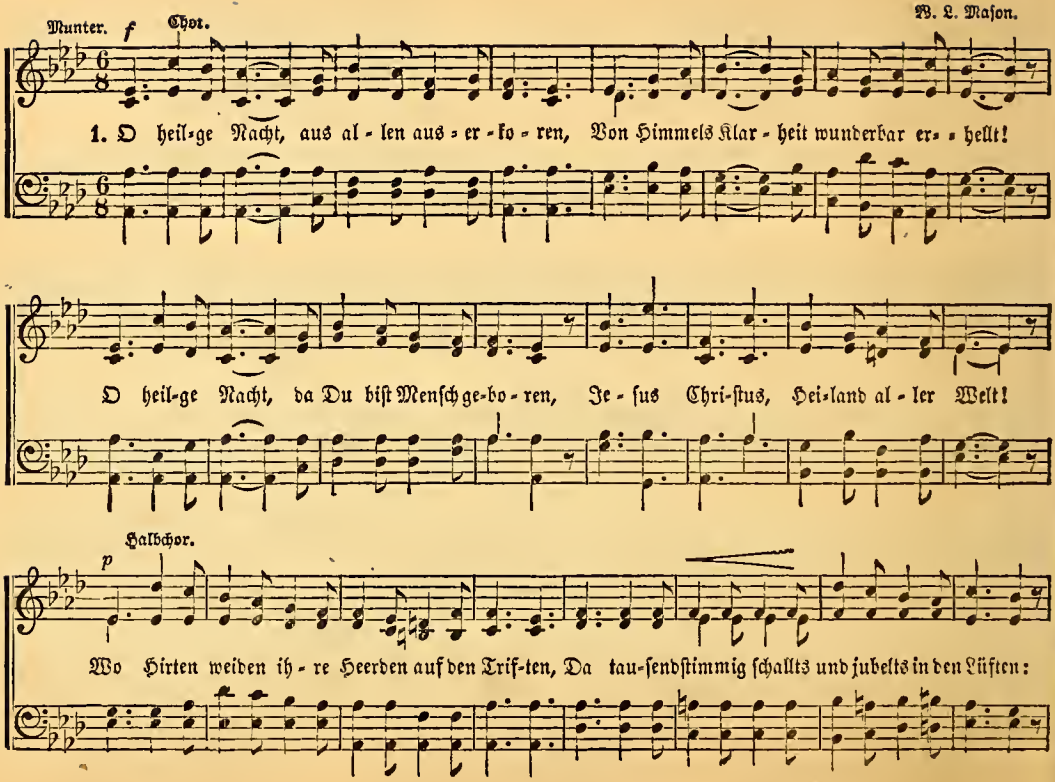


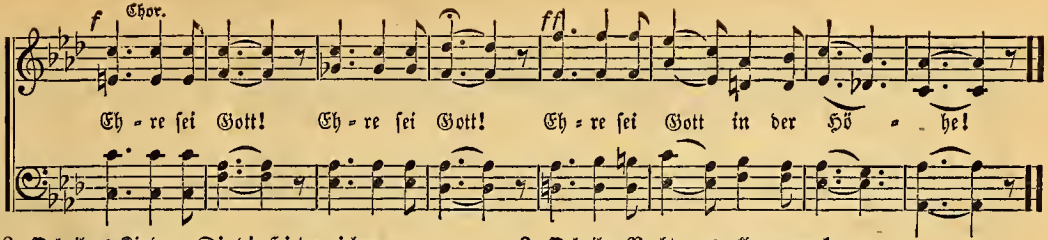
2. Hörst du den Klang,
Den Engelsang?
:,: Betend die Hirten knien,
Weil unser Herr erschien. :,:

3. Komme auch du,
Mein Kind, herzu;
:,: Dir auch wird ewges Heil,
Friede und Gnad zu Theil. :,:

4. Weihe dein Herz
In Freud und Schmerz
:,: Zu seinem Krippelein,
So wirst du selig sein. :,:

No. 48. O heilge Nacht.





2. O heilges Kind, zu Dir die Hirten ziehen
Gen Bethlehem. Am Kripplein in dem Stall
Anbetungsvoll sie liegen auf den Knien
Vor Dir, Herrscher übers Weltenall!
Sieh, wie der Hirten Herz mit heilger Lieb entzündet,
Was dort der Engel Mund von Dir so lieblich kündet:
:,: Ehre sei Gott! :,: Ehre sei Gott in der Höhe!

3. O heilge Nacht, aus allen auserkoren,
Dir singt man Lob und Preis zu aller Zeit!
Dir, heilges Kind, daß Du bist Mensch geboren,
Danken möcht ichs in der Ewigkeit!
Dir sei mein Herz geweiht zum Kripplein hier auf Erden,
Du sollst mein Herr und Gott, mein Ein und Alles werden!
:,: Ehre sei Gott! :,: Ehre sei Gott in der Höhe!

J. C. Ridecker, 1892.

No. 49. Sei willkommen, Tag der Wonne.

Mel. No. 194: „Prächtig strahlt des Meisters Gnade."

1. Sei willkommen, Tag der Wonne,
Sei gegrüßt, du heilge Nacht,
Die gebracht die Gnadensonne
Und mit Heil die Welt bedacht!

Chor: Sende segnend deine Strahlen
Uebers dunkle Erdenthal,
Daß es frohes Christfest werde
In den Herzen überall!

2. In der Knechtsgestalt hienieden
Sei gegrüßt, Du heilger Christ!
Da ist Freude, da wirds Frieden,
Wo Du Licht und Leuchte bist.

Chor: Sende segnend deine Strahlen
Uebers dunkle Erdenthal,
Daß es frohes Christfest werde
In den Herzen überall!

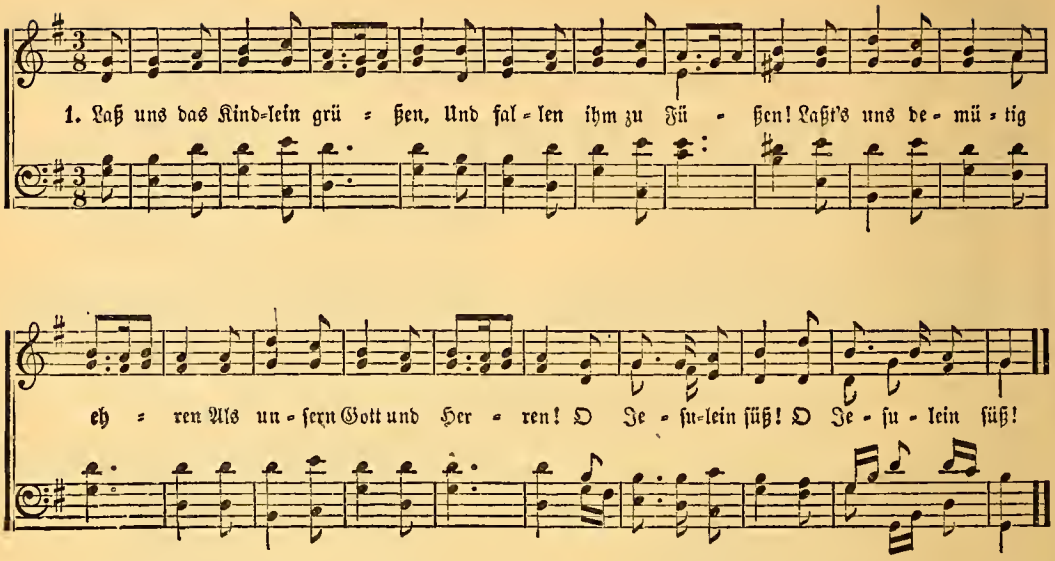
3. Stern aus Jakob, Deine Klarheit
Treibt der Sünde Dunkel aus;
Gottes ewge Gnad und Wahrheit
Strahlst Du aus in Herz und Haus.

Chor: Sende segnend ꝛc.

J. C. Ridecker, 1892.

No. 50. Laßt uns das Kindlein grüßen.

1613.

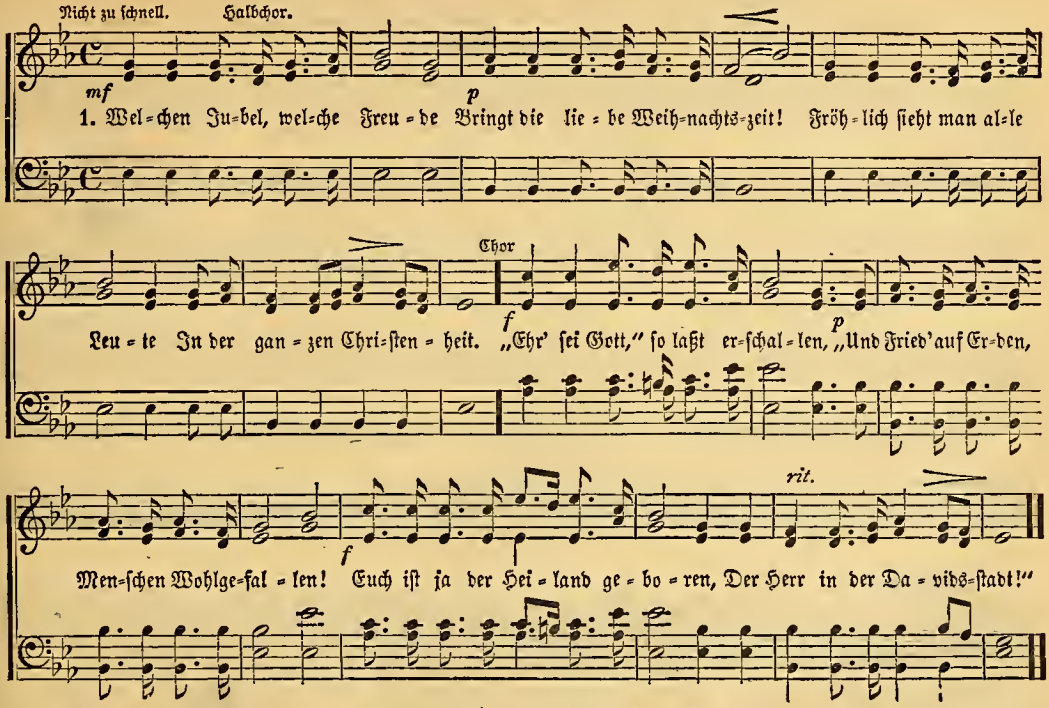


2. Laßt uns dem Kindlein neigen,
Ihm Lieb und Dienst erzeigen!
Laßt uns doch jubiliren
Und geistlich triumphiren!
:,: O Jesulein süß! :,:

3. Laßt uns dem Kindlein singen,
Ihm unsre Opfer bringen,
Ihm alle Ehr' beweisen
Mit Loben und mit Preisen.
:,: O Jesulein süß! :,:

4. Laßt uns Sein Diener werden,
Weil wir leben auf Erden!
Es wird uns wohl belohnen,
Mit der himmlischen Kronen.
:,: O Jesulein süß! :,:

No. 51. Welchen Jubel, welche Freude.

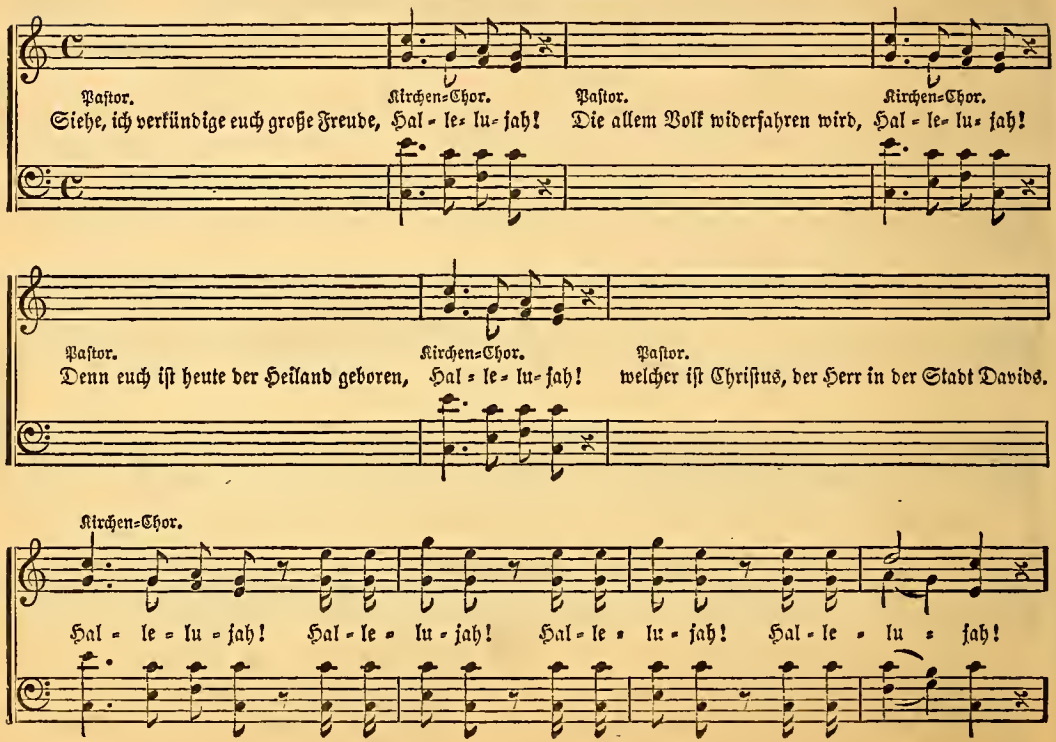


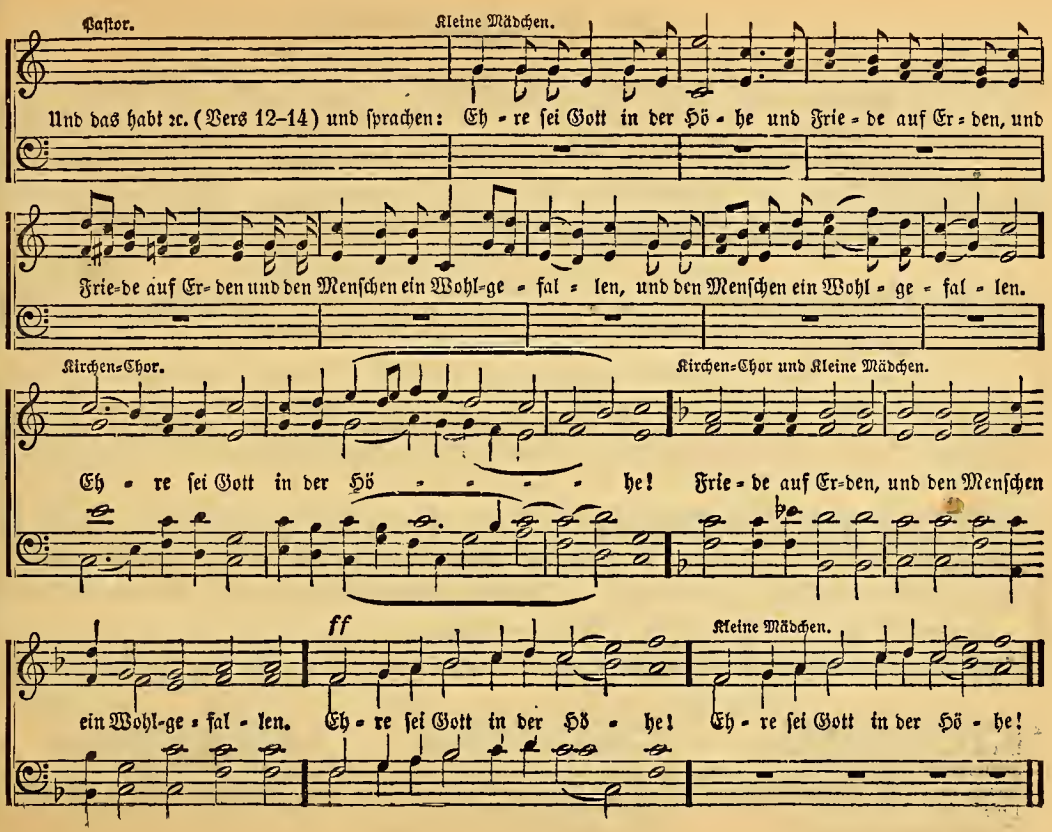
2. Wieder strahlt im Glanz der Kerzen
Funkelnd uns der Weihnachtsbaum,
Und es fassen unsre Herzen
All' die Herrlichkeiten kaum. „Ehr' sei Gott," ꝛc.

3. Doch nur kurz sind solche Freuden,
Bald verlöscht der Kerzen Licht;
Jesus kann allein bereiten
Freuden, die vergehen nicht. „Ehr' sei Gott," ꝛc.

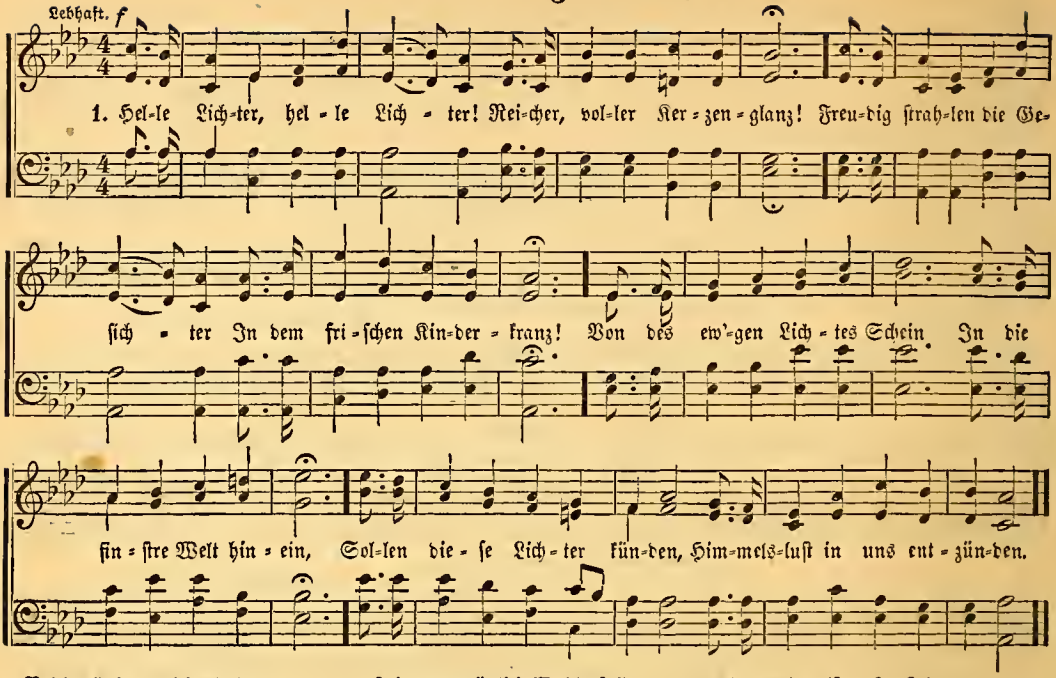
No. 52. Am Weihnachts-Abend.

(Der Pastor verliest das Fest-Evangelium, Luk. 2, 1—14. Der Chor singt beim Verlesen von Vers 10 und 11 das Hallelujah, wie hier angegeben.)




Pastor.
Kleine Mädchen.
Und das habt ꝛc. (Vers 12–14) und sprachen: Eh - re sei Gott in der Hö - he und Frie - de auf Er - den, und
Frie-de auf Er- den und den Menschen ein Wohl-ge - fal - len, und den Menschen ein Wohl - ge - fal - len.
Kirchen-Chor.
Kirchen-Chor und Kleine Mädchen.
Eh - re sei Gott in der Hö - - - - - he! Frie - de auf Er-den, und den Menschen
ff
Kleine Mädchen.
ein Wohl-ge - fal - len. Eh - re sei Gott in der Hö - he! Eh - re sei Gott in der Hö - he!

No. 54. Helle Lichter.

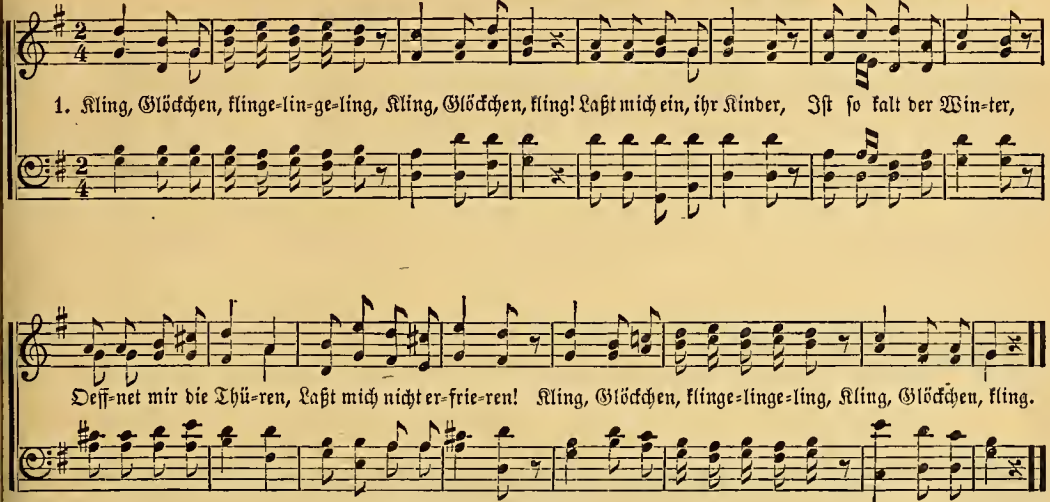


2. Reiche Gaben, reiche Gaben
Birgst du, schöner Lichterbaum!
Himmelsgüter uns zu laben,
Bracht uns aus des Himmels Raum
Unser lieber Jesus Christ,
Welcher heut geboren ist;
Fried und göttlich Wohlgefallen,
Freude schenket Christ uns Allen.

3. Grüne Zweige, grüne Zweige
In der kalten Winterzeit!
Todesnoth, verstumm und schweige!
Weggethan ist unser Leid.
Denn des ew'gen Lebens Baum
Aus dem Paradiesesraum,
Den die Sünd uns hat verschlossen,
Ist in Christo neu entsprossen.

No. 55. Klingglöckchen.

(Kleinkinderschullied.) Aus „Geistl. Christbaum" von Pius Heinrizi.



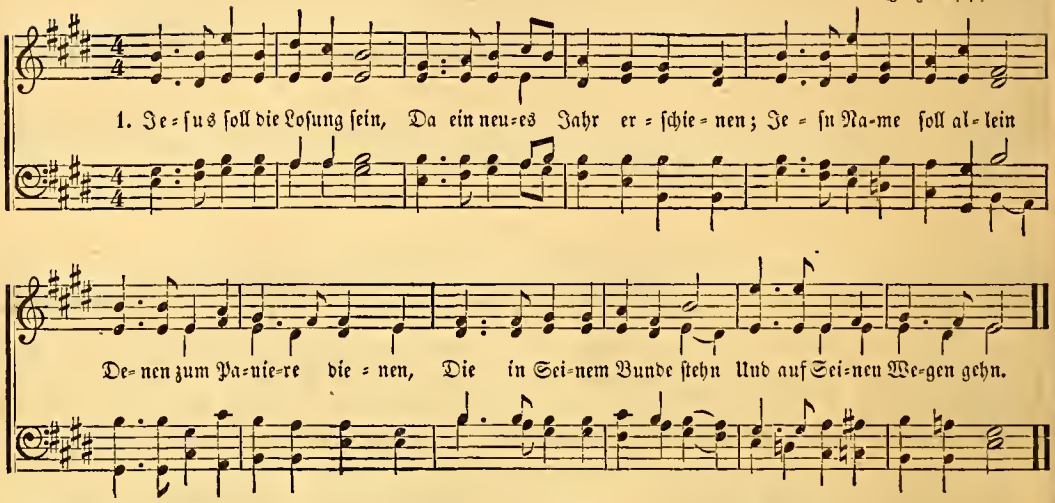
2. Kling, Glöckchen, klingelingeling,
Kling, Glöckchen, kling!
Mädchen hört und Bübchen,
Macht mir auf das Stübchen!
Bring euch milde Gaben,
Sollt euch dran erlaben! Kling, ꝛc.

3. Kling, Glöckchen, klingelingeling,
Kling, Glöckchen, kling!
Hell erglühn die Kerzchen,
Oeffne mir Dein Herzchen!
Will drin wohnen fröhlich!
Frommes Kind, wie selig. Kling, ꝛc.

F. A. Krummacher, 1767—1845.

No. 56. Jesus soll die Losung sein.

J. H. Shepherd.



2. Jesu Name, Jesu Wort
Soll bei uns in Zion schallen;
Und so oft wir an den Ort,
Der nach Ihm genannt ist, wallen,
Mache Seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligthum.

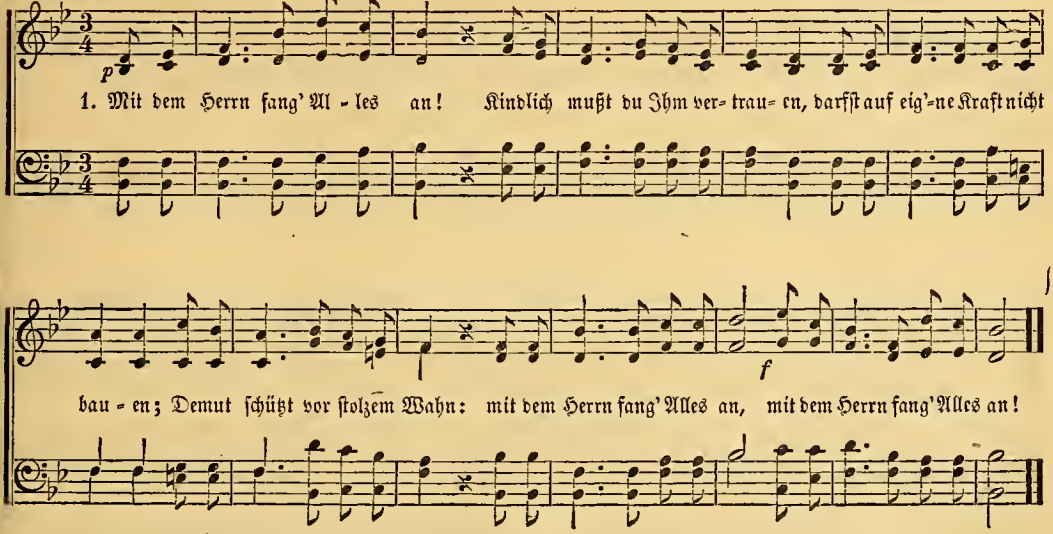
3. Unsre Wege wollen wir
Nur in Jesu Namen gehen;
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird Alles wohl bestehen,
Und durch Seinen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles Leid
Soll der Name uns versüßen:
So wird alle Bitterkeit
Uns zu Honig werden müssen.
Jesu Namen, Sonn und Schild,
Welcher allen Kummer stillt.

Benjamin Schmolk, 1672—1737.

No. 57. Mit dem Herrn fang' Alles an.

Innig. E. Wonnberger.



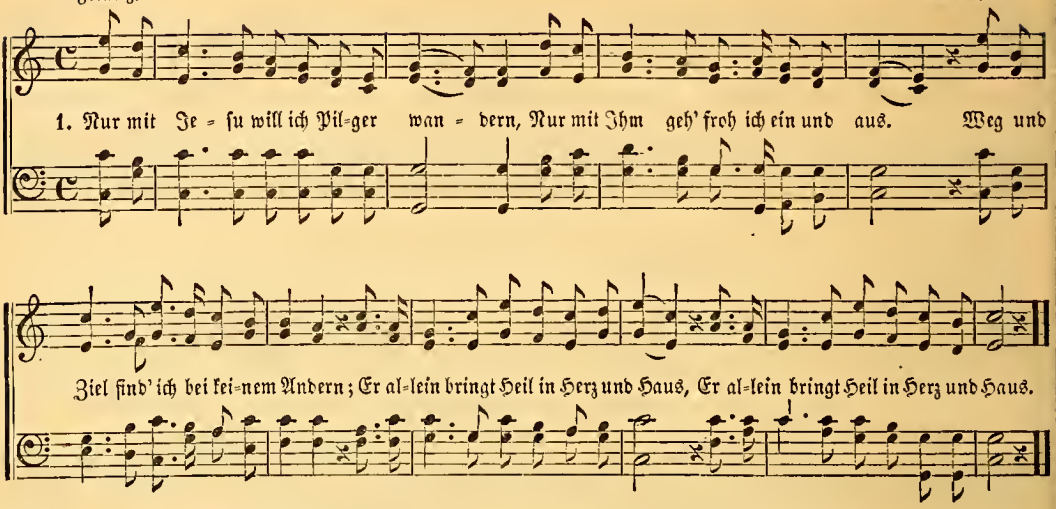
2. Mit dem Herrn fang' Alles an!
Die sich Ihn zum Führer wählen,
Können nie das Ziel verfehlen;
Sie nur geh'n auf sich'rer Bahn:
||: Mit dem Herrn fang' Alles an! :||

3. Mit dem Herrn fang' Alles an!
Muth wird dir dein Helfer senden;
Froh wirst du dein Werk vollenden;
Denn es ist in Gott gethan:
||: Mit dem Herrn fang' Alles an! :||

Hohlfeld.

No. 58. Nur mit Jesu will ich Pilger wandern.

Freudig. P. Schück.



2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere
Froh durchwall ich sie an Seiner Hand;
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
:,: Fänd ich nie das wahre Vaterland. :,:

3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf;
Er mein Rather auf dem Scheidewege
:,: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :,:

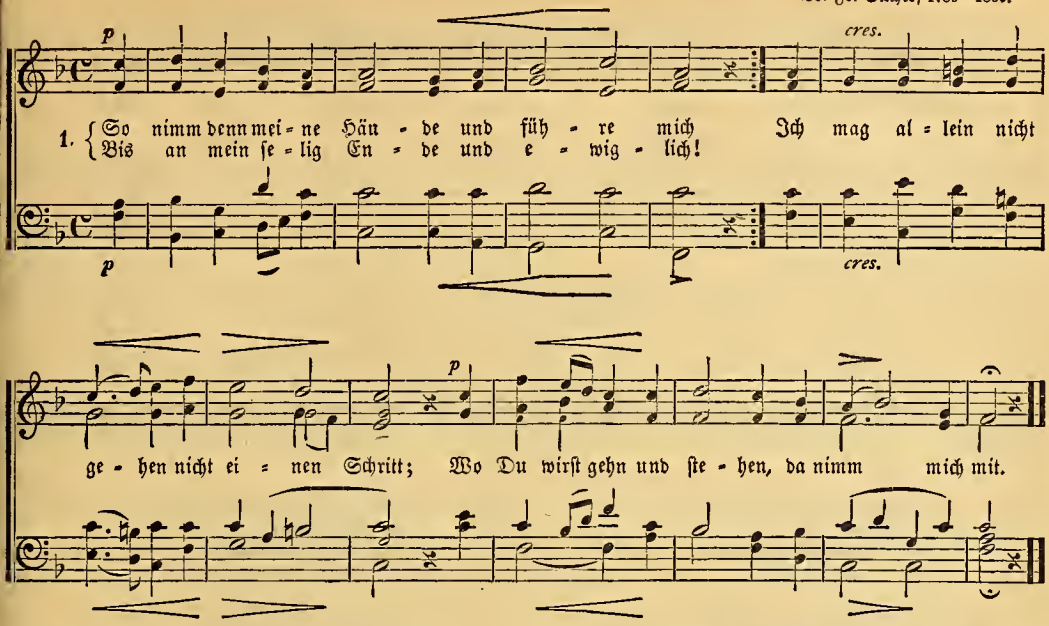
4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis und Trank und Freude mir;
Seine Gnade will ich lassen walten,
:,: Ihm befehl ich Leib und Seele hier. :,:

5. Bis es Abend wird für mich hienieden,
Und Er ruft zur ew'gen Heimath hin;
Bis mit Ihm ich gehe ein zum Frieden,
:,: Wo Sein selger Himmelsgast ich bin. :,:

P. Schück.

No. 59. So nimm denn meine Hände.

Dr. Fr. Silcher, 1789—1860.

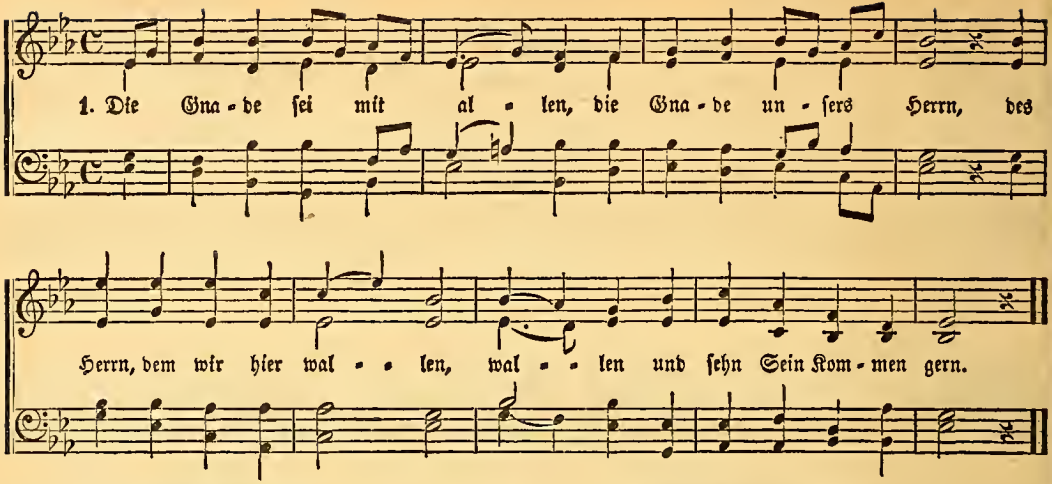


2. In Dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz
Und mach es gänzlich stille in Freud und Schmerz:
Laß ruhn zu Deinen Füßen Dein armes Kind;
Es wird die Augen schließen und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle von Deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht:
So nimm denn meine Hände, und führe mich
Bis an mein selig Ende und ewiglich.

Julie v. Haußmann.

No. 60. Die Gnade sei mit allen.



2. Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es geh denn Seine Gnade
Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen,
Man traut ihr ohne Reu;
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt's: der Herr ist treu!

4. Die Gnade, die den Alten
Ihr Weh half überstehn,
Wird uns ja auch erhalten,
Die wir in unsrem Flehn,

5. Wird stets der Jammer größer,
So glaubt und ruft man noch:
„Du, mächtiger Erlöser,
Du kommst, so komme doch!"

6. Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;
Denn sie flößt zu dem Siegen
Geduld und Glauben ein.

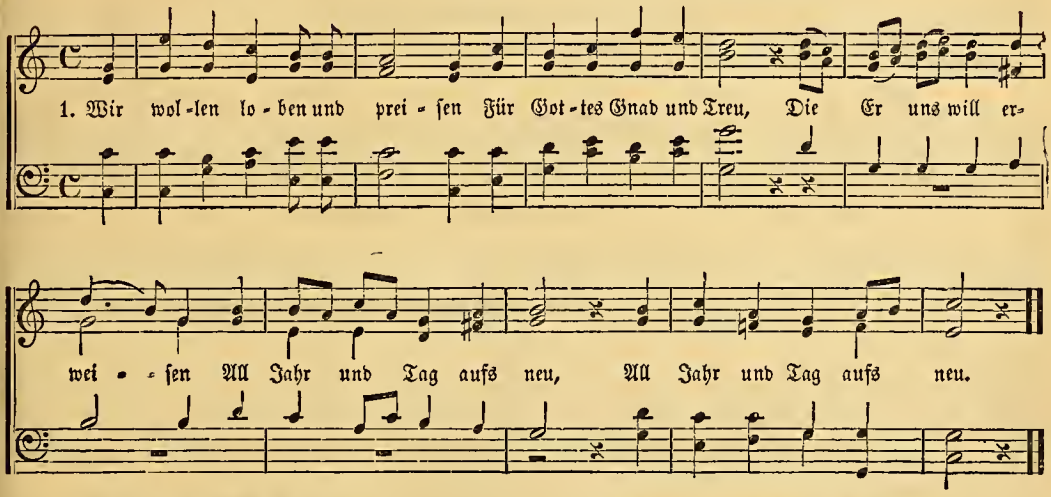
7. So scheint uns nichts ein Schade
Was man um Jesu mißt;
Der Herr hat eine Gnade,
Die über Alles ist.

8. Bald ist es überwunden
Nur durch des Lämmleins Blut,
Das in den schwersten Stunden
Die größten Thaten thut.

9. Herr! laß es Dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
„Die Gnade sei mit allen,
Die Gnade sei mit mir!"

Phil. Fr. Hiller, 1699—1769.

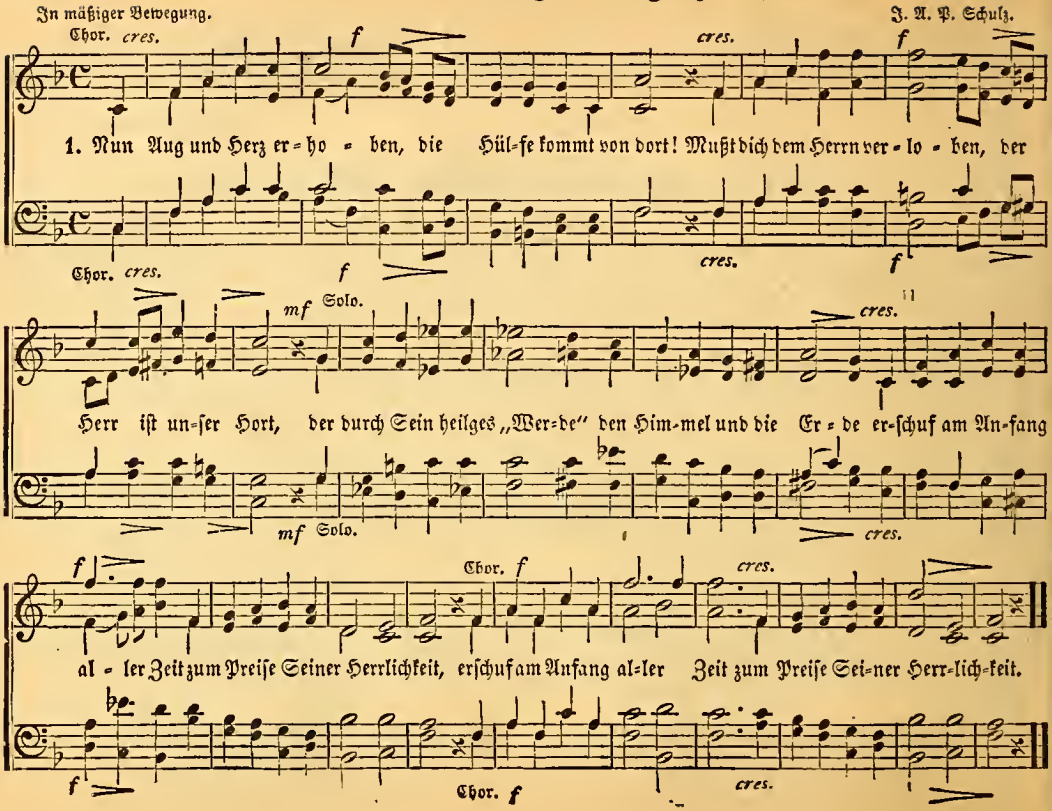
No. 61. Wir wollen loben und preisen.



2. Wir lassen den Herren walten
Am gut'n und bösen Tag;
Der wird uns wohl erhalten,
:,: Der alle Ding vermag. :,:

3. Wir bitten um Seinen Segen
Und gehen durch die Zeit
Auf Seinen heilgen Wegen
:,: Zu Seiner Herrlichkeit. :,:

No. 62. Nun Aug und Herz erhoben.



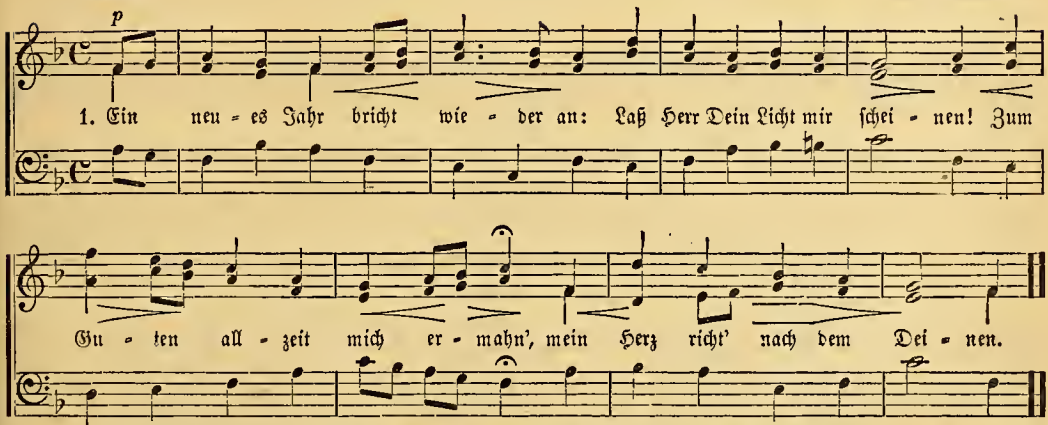
2. Der schickt durch alle Zeiten
Voraus Sein Angesicht,
Läßt deinen Fuß nicht gleiten
Und schläft noch schlummert nicht.
Er ist in Tag und Nächten
Der Schatten deiner Rechten,
‖: Dein Schirm und Schild und dein Panier,
Läßt Gnade walten über dir. :‖

3. Ob's treffe oder fehle,
Was du dir ausersehn:
Er hütet deine Seele
Und läßt dir nichts geschehn.
Auf allen deinen Wegen
Muß Seine Lieb dein Segen,
‖: Und wo du gehest aus und ein,
Sein guter Geist dein Führer sein. :‖

Möller.

No 63. Ein neues Jahr.

Mäßig. Dr. F. Zimmer.

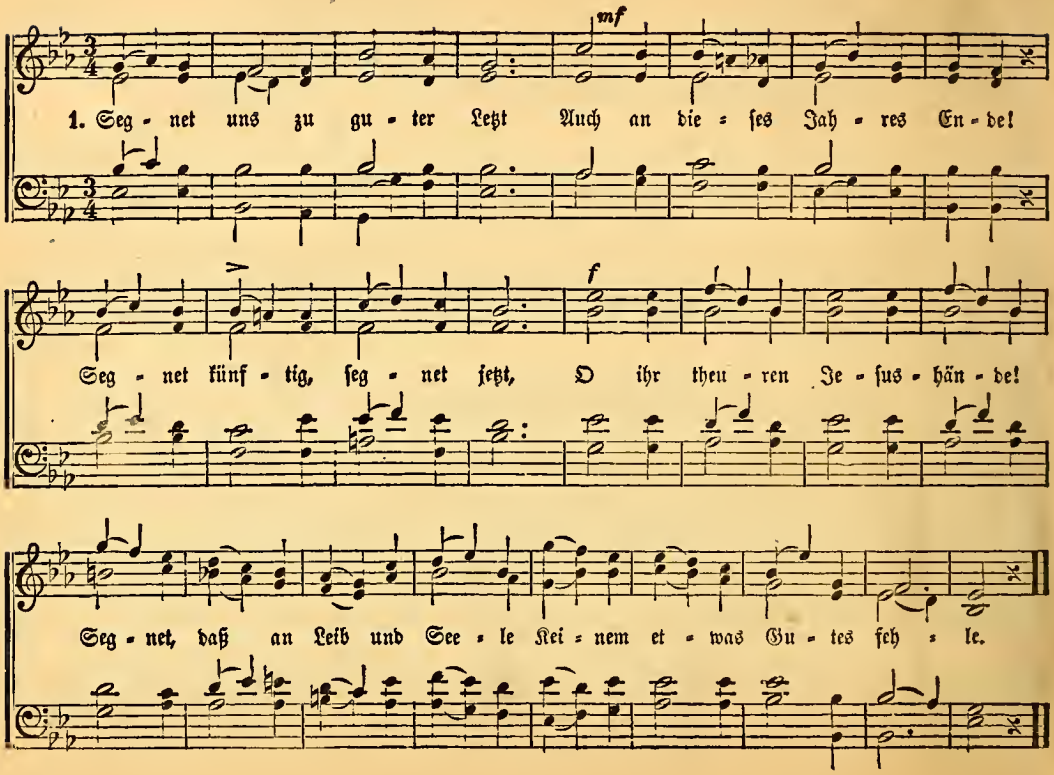


2. O treuer Gott beschütze mein,
Schenk mir die beste Gabe:
Laß Dir mich anbefohlen sein,
So lang ich Odem habe.

3. Wenn Angst und Not die Seel beschwert,
Bei Dir ich Zuflucht habe;
Wenn Leiden mir mein Herz verkehrt,
Mit Deinem Trost mich labe.

4. Beschütze mich im letzten Streit,
Wenn Leib und Seel sich scheiden:
Begleite mich zur Ewigkeit,
Da Freud' ist ohne Leiden.

No. 64. Segnet uns zu guter Letzt. (Sylvester.)



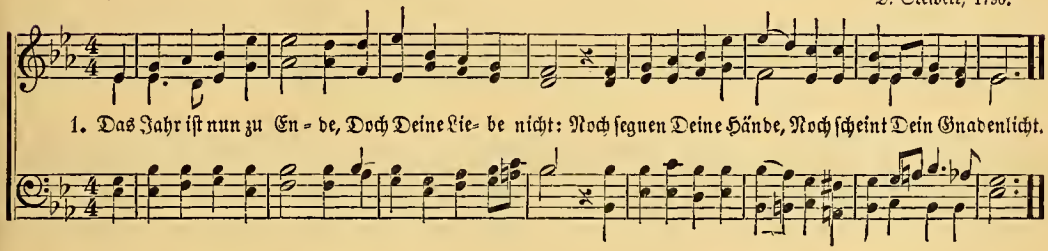
2. Helft, wenn wir gefallen sind,
Helft uns wieder aufzustehen!
Lehret jedes Gotteskind
Treu den Weg des Himmels gehen,
Daß an Weisheit, Gnad und Segen
Wir auch täglich wachsen mögen.

3. Stehet uns in Allem bei,
Ihr getreuen Jesushände!
Und es werd uns wieder neu,
Wie am Anfang so am Ende:
Jesu, Dich das Herz umfahe!
Bleib uns gnädig, bleib uns nahe!

Christian K. L. v. Pfeil.

No. 65. Das Jahr ist nun zu Ende.

D. Steibelt, 1790.



2. Des Glückes Säulen wanken,
Der Erde Gut zerstäubt,
Die alten Freunden wanken;
Doch Deine Liebe bleibt.

3. Der Jugend Reiz vergehet,
Des Mannes Kraft wird matt;
Doch innerlich erstehet,
Wer Dich zum Freunde hat.

4. Erheben gleich die Sünden
Des alten Jahres sich;
Du lässest Heil verkünden
Und wirfst sie hinter Dich.

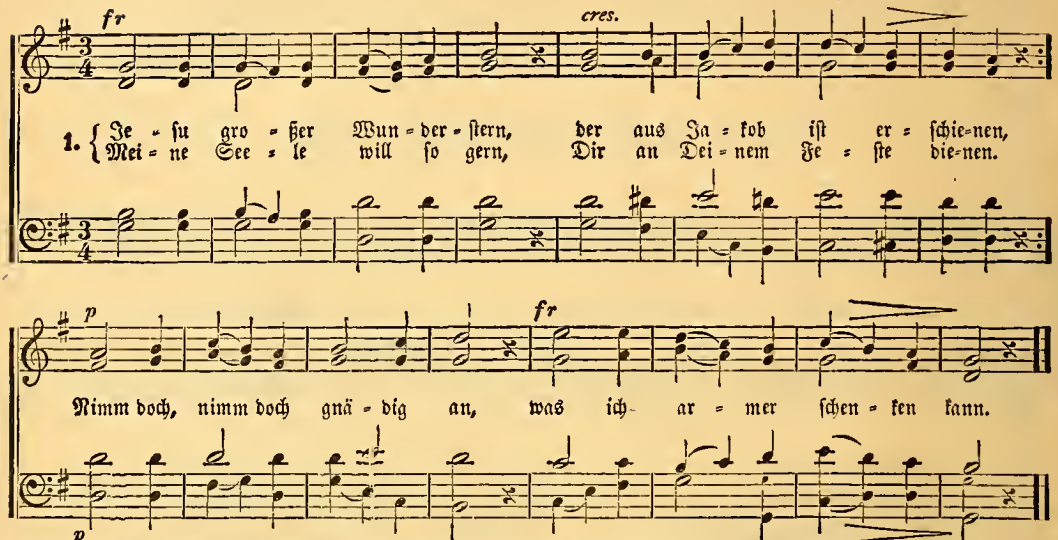
5. Du heilest allen Schaden,
Hilfst mir aus der Gefahr,
Du siehst mich an in Gnaden
Auch in dem neuen Jahr.

Ch. A. Bähr.

Epiphanias.

No. 66. Jesu großer Wunderstern.

Peter Ritter. 1763—1846.



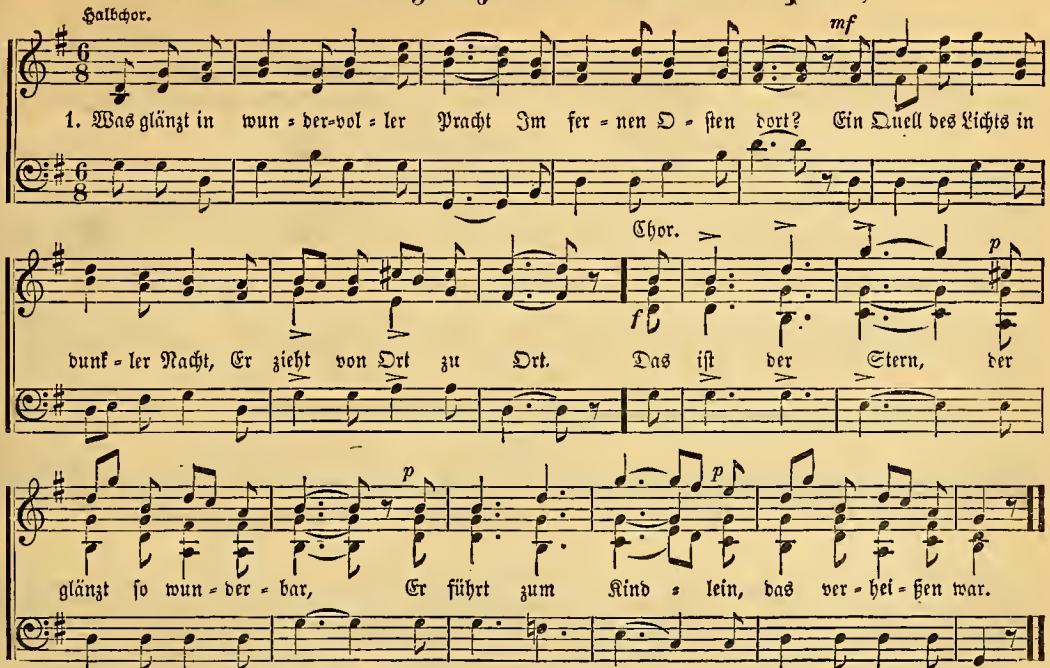
2. Nimm das Gold des Glaubens hin,
Wie ichs von Dir selber habe
Und damit beschenket bin,
So ist Dirs die liebste Gabe.
Laß es auch bewährt und rein
In dem Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets,
Laß denselben zu Dir dringen;
Herz und Lippen sollen stets
Ihn als Opfer vor Dich bringen.
Wenn ich bete, nimm es auf
Und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu:
Ach, mich schmerzet meine Sünde!
Aber Du bist fromm und treu,
Daß ich Trost und Gnade finde
Und nun fröhlich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an.

Erdmann Neumeister, g. 1671, † 1756.

No. 67. Was glänzt in wundervoller Pracht.

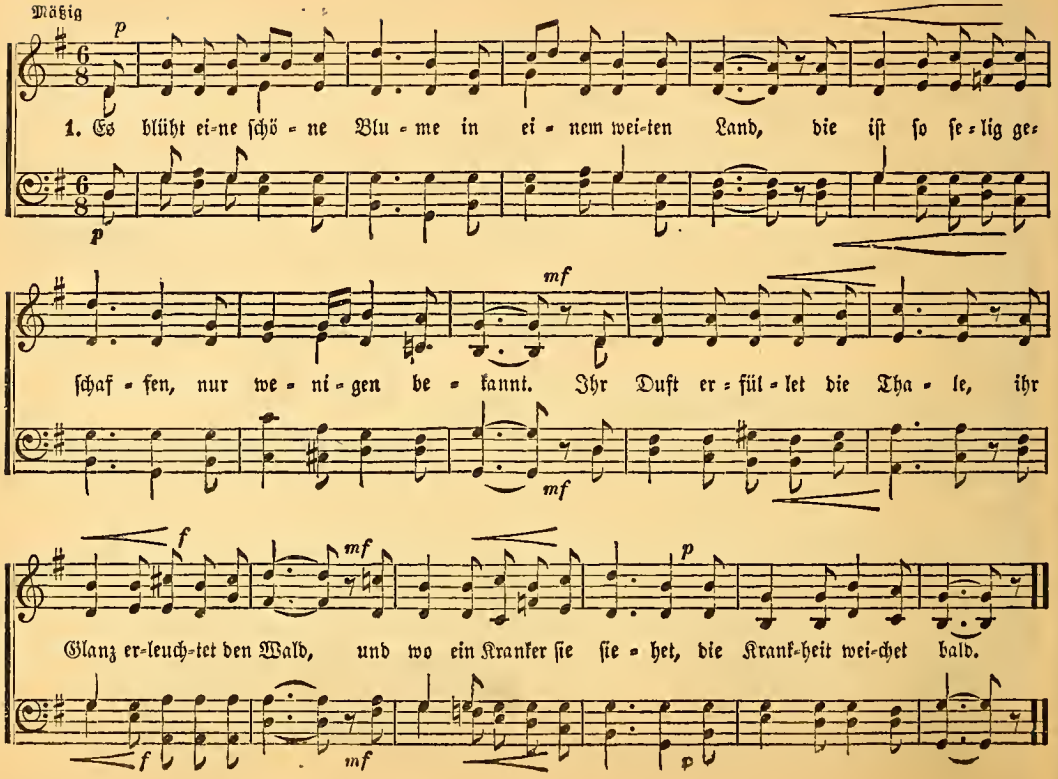


2. Wer wandert dort durch Bethlems Thor?
Wer sind die Männer wohl?
Sie blicken zu dem Stern empor,
So ernst, doch freudenvoll?
Der Weisen Schaar ist's aus dem Morgenland,
Die an dem Sterne Gott den Herrn erkannt.

3. Wer ist das Kind so wunderhold
Auf seiner Mutter Schooß?
Dem Weihrauch, Myrrhen, reines Gold,
Als reiche Gabe floß?
Dies Kindlein ist der Herre Jesus Christ
Der unser Aller Heil und Rettung ist.

No. 68. Es blüht eine schöne Blume.

L. Reichardt.

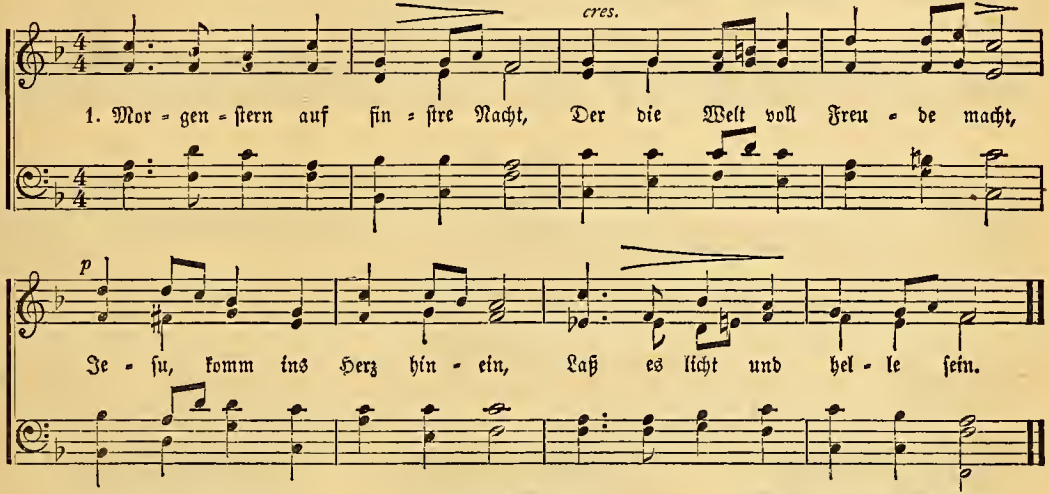


2. Wo kommt im Morgenwinde
Die blitzende Sonne her?
Was glüht am kühlen Abend
Auf Bergen, an Wolken, im Meer?
Die Bäch und Seen erglänzen
Im klaren Mondenschein;
Am Himmel sind unsre Hütten,
Drin leuchten Sternelein.

3. Drei Könige kamen gezogen
Zu einem Heiligtum,
Der Stern stand über dem Hause,
Drin lag die süße Blum:
Wenn ich zwei Augen erblicke,
Die funkeln hin und her,
So wünsch ich, daß im Herzen
Dies süße Blümlein wär.

Runge.

No. 69. Morgenstern auf finstre Nacht.



2. Deines Glanzes Herrlichkeit
Uebertrifft die Sonne weit;
Tausend Sonnen geben nicht,
Was Dein mildes Gnadenlicht.

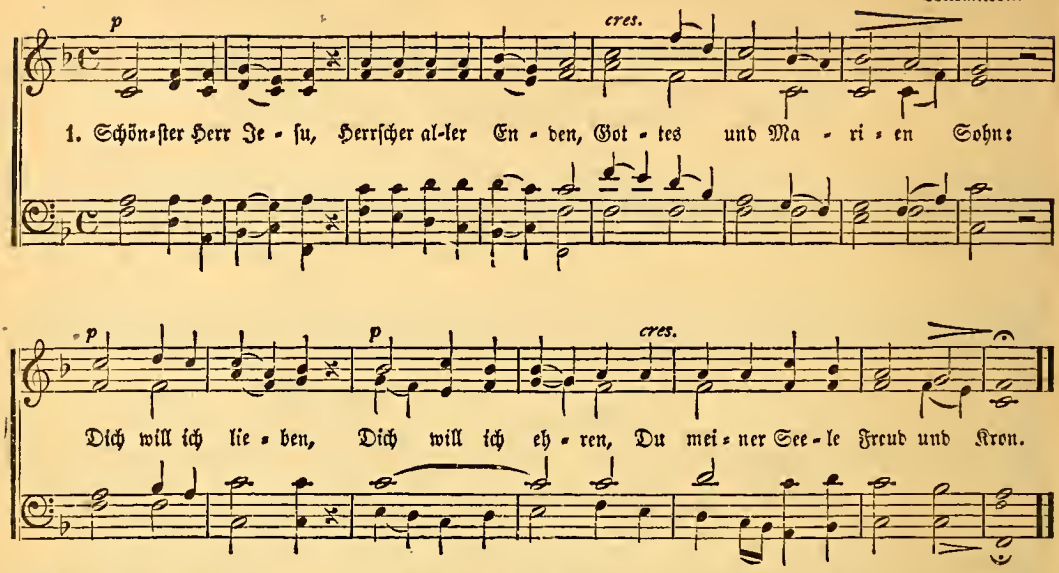
3. Du erleuchtest alles ganz,
Was sich nahet Deinem Glanz;
Wo Du leuchtest, wird die Nacht
Schnell zum Freudentag gemacht.

4. Nun, Du wahres Seelenlicht,
Komm herein und säume nicht;
Jesu, komm ins Herz hinein,
Laß es ewig heiter sein!

Nach Angelus Silesius.

No. 70. Schönster Herr Jesu.

Volksmelodie.



2. Schön sind die Wälder,
Schön auch sind die Felder
In der schönen Frühlingszeit!
Jesus ist schöner,
Jesus ist reiner,
Der unser traurig Herz erfreut.

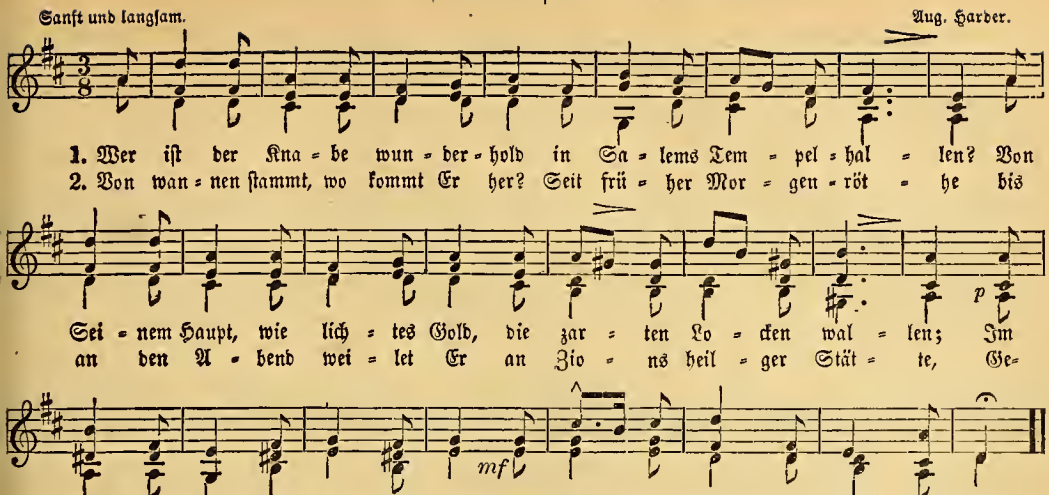
3. Schön leucht't die Sonnen,
Schön auch leucht't der Monden
Und die Sternlein allzumal:
Jesus leucht't schöner,
Jesus leucht't reiner,
Als all die Engel im Himmelssaal.

4. Alle die Schönheit
Himmels und der Erden
Ist nur gegen Ihn als Schein.
Keiner auf Erden
Lieber kann werden,
Als der schönste Jesus mein.

Kreuzfahrerlied aus dem 12. Jahrhundert.

No. 71. Wer ist der Knabe.

Sanft und langsam. Aug. Harder.



3. Was will der Knabe, wunderschön,
Im ernsten Männerkreise? Er hört, Er redet,
Schweigend seh'n auf Ihn Israels Weise.
An Leib ein Kind, an Geist ein Mann —
Sie schauen Ihn bewundernd an.

4. Wie strahlen wundersam und hell
Die Augen Ihm, die frommen! als wär Er
Von des Lichtes Quell, dem Ewigen gekommen.
Die Greise seh'n Sein Angesicht —
„Ein Kind der Erde ist Es nicht!"

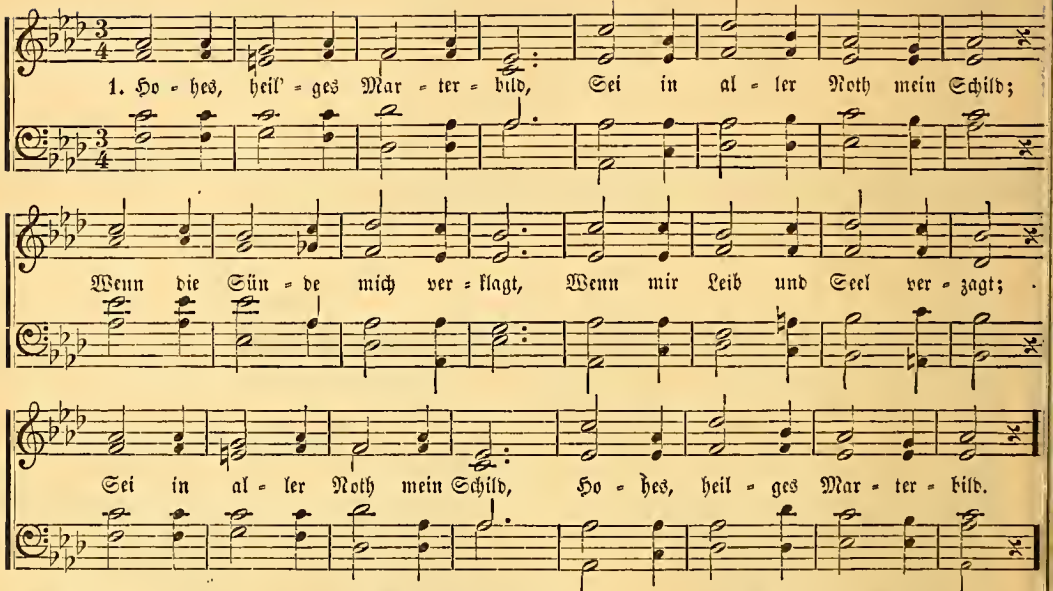
5. Die Mutter und der Vater nah'n mit angsterfüllten
Herzen. „Ach warum hast Du das gethan?
Wir suchten Dich mit Schmerzen!" —
„Ihr sucht? — muß ich doch, wie ihr wißt,
In dem sein, was des Vaters ist."

6. Er spricht es; alle schau'n auf Ihn, mit
Ahnungsvollem Schweigen. — Seh'n wir Isai's
Sprößling blüh'n? Ihn, dem die Seher zeugen? —
Ihr Herz entbrennt; der Knabe steht,
Ein König, Priester und Prophet.

Passion.

No. 72. Hohes, heil'ges Marterbild.

Nach "Rock of Ages"
Missionsharfe.



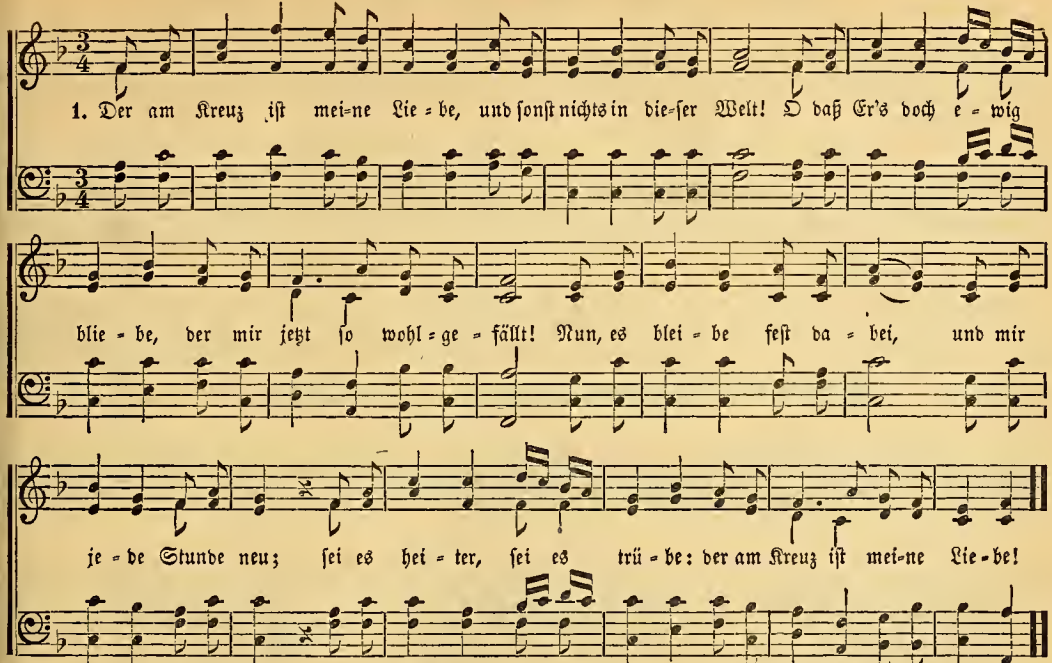
2. Eigne Werke retten nicht,
Wenn Du kommst und hältst Gericht;
Ob der Eifer brennend ist,
Aus dem Aug' die Thräne fließt;
Alles das tilgt nicht die Schuld,
Herr, es hilft nur Deine Huld.

3. Wie ich bin, flieh ich zu Dir;
Neig Dich gnadenreich zu mir!
Ich bin nackt, Du kleide mich,
Hilflos, ach, erbarme Dich! Unrein,—
Wasch' mich durch Dein Blut,
Ich bin arm, sei Du mein Gut!

4. Hohes, heil'ges Marterbild,
Sei in aller Not mein Schild!
Wenn mich Trübsal hier anficht,
Wenn der letzte Schweiß ausbricht:
Sei in aller Not mein Schild,
Hohes, heil'ges Marterbild.

No. 73. Der am Kreuz ist meine Liebe.

Volksweise.



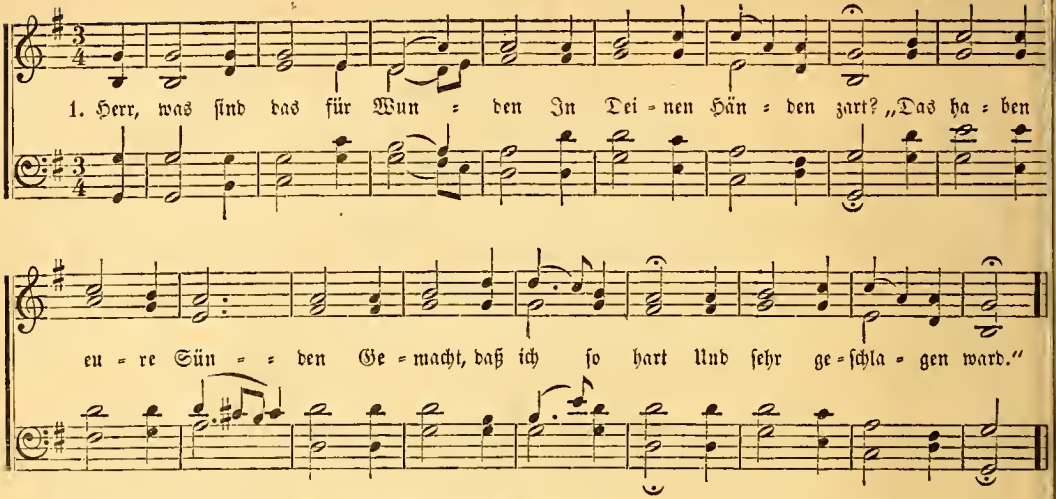
2. Lieber wähl' ich diese Plage
Und der Liebe schweren Stand,
Als die sichern, guten Tage
Und der Ehre eitlen Tand.
Heiß' ich immerhin ein Thor,
Schmeichle mir die Welt in's Ohr.
Daß ich ihre Lust mit übe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

3. Diese Liebe lohnet endlich,
Führet uns in's Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich,
Und theilt Kränz' und Kronen aus
Ach, ach wollte Gott, daß doch
Alle Welt sich einmal noch
Dieses in das Herz einschriebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

J. E. Goeding.

No. 74. Herr, was sind das für Wunden.

Bartholomäus Gesius, 1605.



2. Dacht' ich doch, Herr, wir wären
Als Deine lieben Leut',
Die Dich stets thäten ehren
Und Dir zu keiner Zeit
Zufügten einig Leid.

3. „Ich kann nicht anders sagen:
Im Haus der Lieben mein
Bin ich also geschlagen;
Seht an die Striemen mein,
Ob sie nicht von euch sei'n.“

4. Ach, das ist zu beweinen,
Süßer Herr Jesu Christ,
Daß Du so von Deinen,
Die Du liebst jeder Frist,
Verwund't und g'schlagen bist.

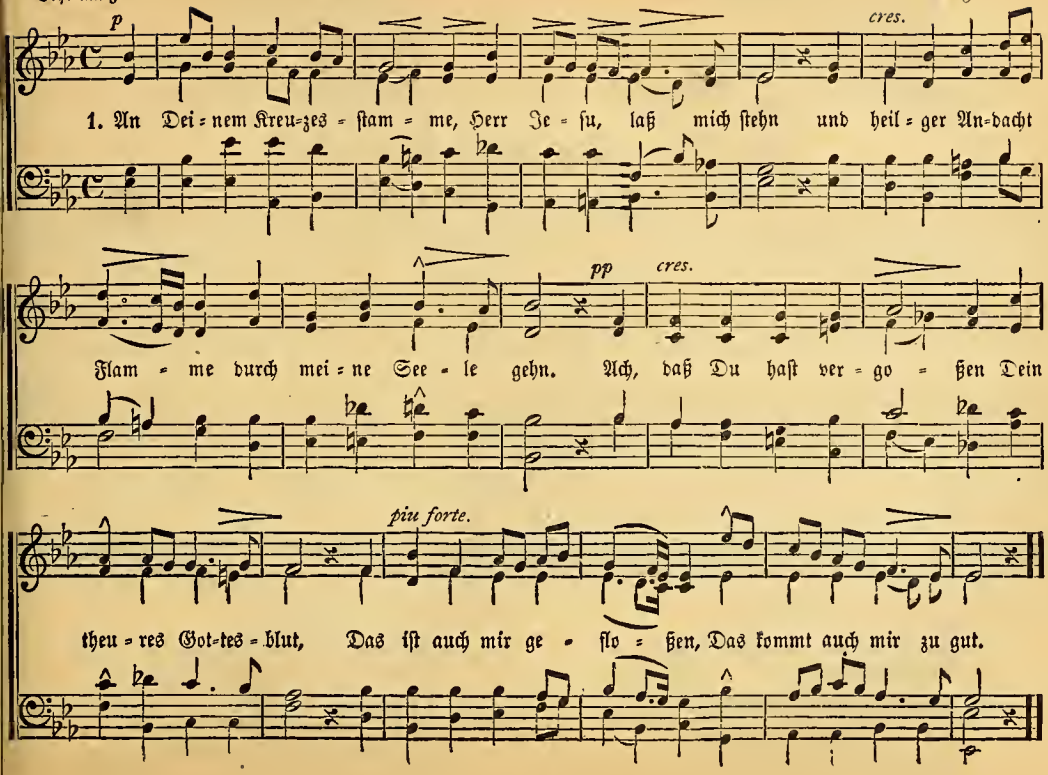
5. „Ja mir habt ihr Arbeite
Und große Müh' gemacht;
Für eure Sünd' ich leide,
Daß der nicht werd' gedacht,
Solches nehmt in gute Acht.“

6. Lob sei Dir, Herr, gesungen
Für alle Schmerzen Dein,
Daß Dich Dein' Lieb' gezwungen
Für uns in solche Pein.
Ehr' sei dem Namen Dein.

Nürnberg, 1631.

No. 75. An Deinem Kreuzesstamme.

Sehr innig. W. Frank.

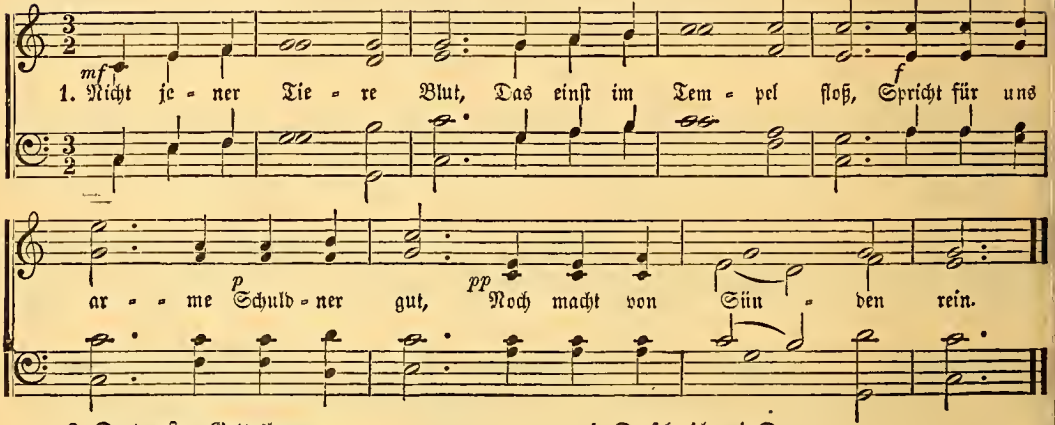


2. Obgleich auch mein Verschulden
Dich solche Qual und Not,
Mein Heiland, ließ erdulden
Im bittern Kreuzestod,
Soll ich doch nicht verzagen
Um meine Sünd und Schuld:
Ich weiß Du willst mich tragen
Mit göttlicher Geduld.

3. So sprießt aus Deinen Wunden
Die sel'ge Wunderblüt,
Die lässet sanft gesunden
Mein sehnendes Gemüt.
Das Heil ist mir gegeben,
Seit Du, Herr, für mich starbst
Und mir das ew'ge Leben
Durch Deinen Tod erwarbst.

No. 76. Nicht jener Tiere Blut.

L. Mason.



2. Du trugst, o Gotteslamm,
All' unsre Sünd' fürwahr,
Und brachtest dort am Kreuzesstamm
Ein bess'res Opfer dar.

3. Ich leg' die Glaubenshand,
Lamm Gottes, auf Dein Haupt,
Auf Dich sei meine Schuld bekannt,
Weils so Dein Wort erlaubt.

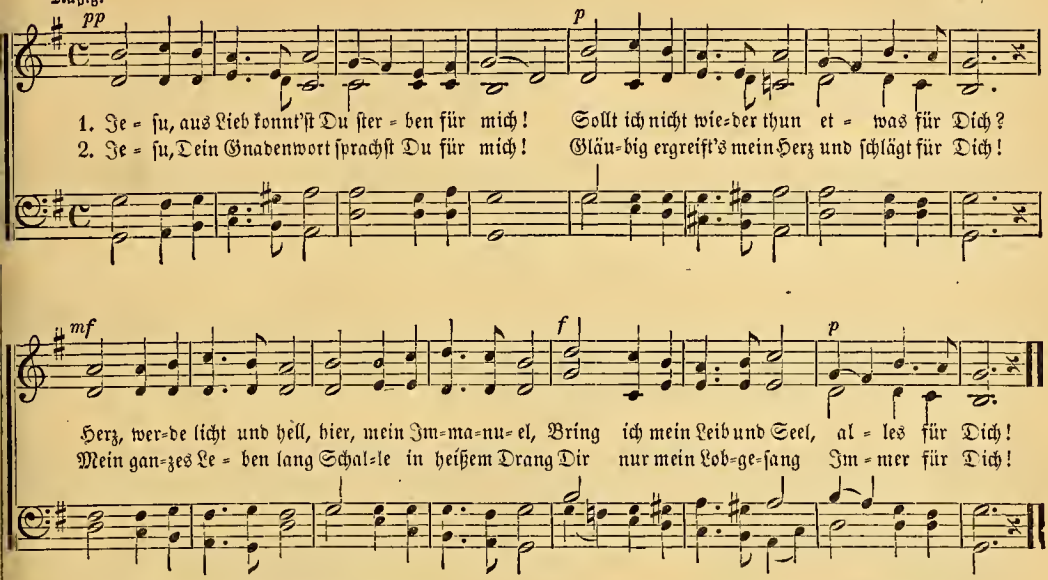
4. Da sehe ich, wie Du
Die Sünde trugest dort,
So findet meine Seele Ruh';
Denn meine Schuld ist fort.

5. Im Glauben freu' ich mich,
Der Fluch ist weggeschafft.
Und fröhlich preis' ich ewig Dich
Und Deines Blutes Kraft!

Th. Kübler.

No. 77. Jesu, aus Lieb konnt'st Du sterben für mich!

Mäßig. R Lowry.

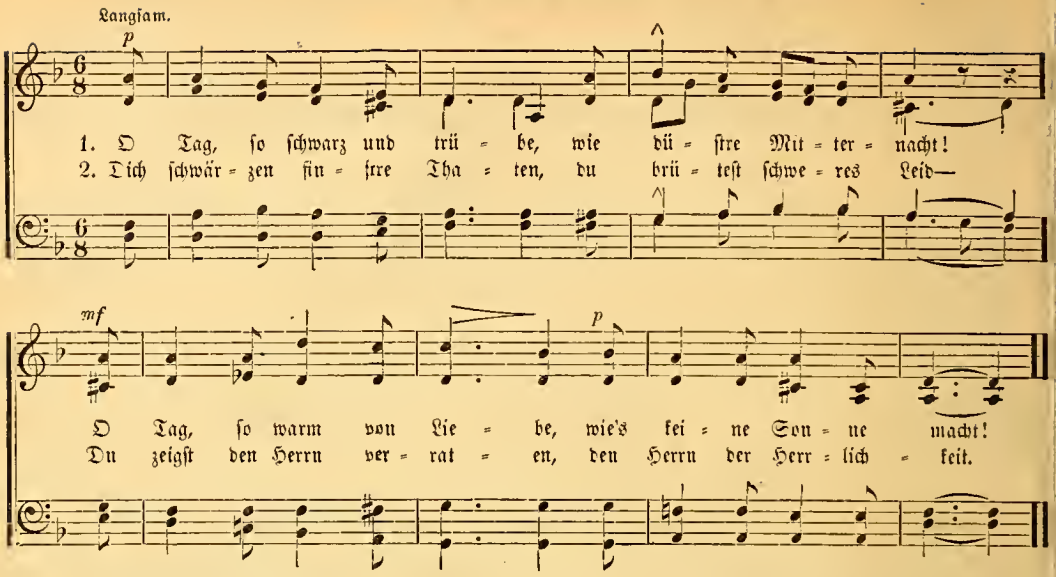


3. Jesu, wie mild gesinnt suchtest Du mich,
Daß ich verlornes Kind finden konnt Dich!
Laß mich in Dir erglüh'n,
Andre in frommem Sinn
Liebend nun zu Dir ziehn,
Alles für Dich!

4. Jesu, Dein teures Blut fließet für mich,
So fließ mein Leben hin, Jesu, für Dich!
Darf ich von hinnen gehn,
Droben Dein Antlitz sehn,
Leb ich in Himmelshöhn
Ewig für Dich!

Aus dem Englischen von E. Gebhe[illegible]

No. 78. O Tag, so schwarz und trübe.



3. An grauenhafte Gründe
Führſt du den ſcheuen Fuß;
Und ungeheure Sünde,
Das iſt dein Morgengruß.

4. Und Liebe ohne Ende
Aus Gottes Vaterhaus,
Sie breitet hier die Hände
Am Kreuze ſegnend aus.

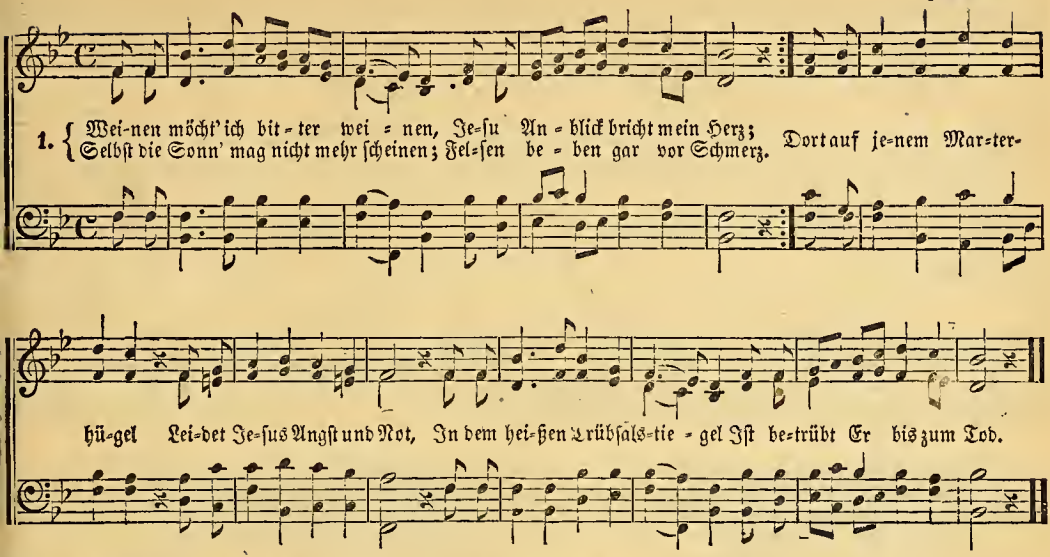
5. Verfolgt von blut'gem Haſſen
Vergießt ſie für die Welt,
Sie kann's, ſie kann's nicht laſſen,
Ihr Blut als Löſegeld!

6. O Tag, ſo ſchwarz und trübe,
Du zeugſt von meiner Nacht;
O Tag, ſo warm von Liebe,
Ich ſeh der Gnade Macht!

H. Möwes.

No. 79. Weinen möcht' ich, bitter weinen.

J. Walker.



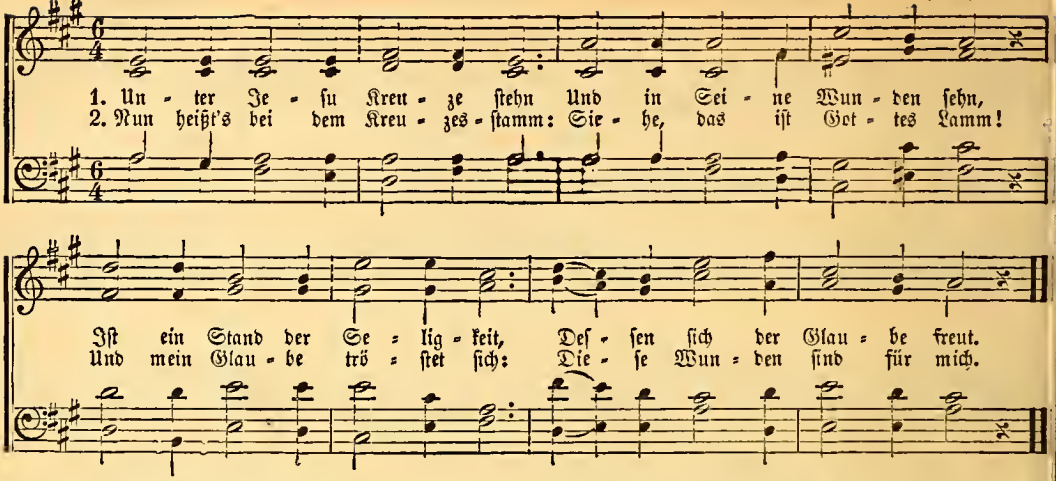
2. Möcht' in Thränen ganz zerfließen,
Ach, wie rinnt Sein blut'ger Schweiß!
Ströme Blutes sich ergießen
Aus der Brust, die liebeheiß.
Klaffend steh'n die Wunden offen,
Dürstend ringt das Gotteslamm;
Nicht auf Labung darf Es hoffen,
Hingeschlach't am Kreuzesstamm.

3. O welch' Anblick voller Schauer!
Jesus, ach, erbarm Dich mein!
Sieh' mein Herz in tiefer Trauer!
Ich bin schuld an Deiner Pein
Ach, wie hab' ich Dich betrübet,
Hab' verwundet Dir das Herz,
Und wie hast Du mich geliebet!
Deine Lieb' bricht mir das Herz.

4. Nimmer will ich's mehr vergessen:
Alles hast Du dort vollbracht!
Als ich so am Kreuz gesessen,
Hast Du selig mich gemacht.
O ich hab' es wohl empfunden,
Dein Blut macht von Sünden rein,
Und durch Deine heil'gen Wunden
Geh' auch ich zum Himmel ein

No. 80. Unter Jesu Kreuze stehn.

P. Schick.



3. Dies ist Gottes Sohnes Blut,
Und es fließt auch mir zu gut.
Er bat: „Vater, ach vergib!"
Und bat dies auch mir zu lieb.

4. Hör' ich, wie der Schächer sprach,
O so sprach' ich diesem nach:
„Herr, gedenke Du zugleich
Meiner mit in Deinem Reich."

5. Seh' ich, wie Er überdies
Sich von Gott verlassen ließ;
O so hofft mein Glaube fest,
Daß Sein Gott uns nicht verläßt.

6. Hör' ich, wie Er rief: „Mich dürst't!"
Ruf ich aus: O Lebensfürst,
Mir zum Heil nahmst Du den Trank;
Dank sei Dir, ja ewig Dank!

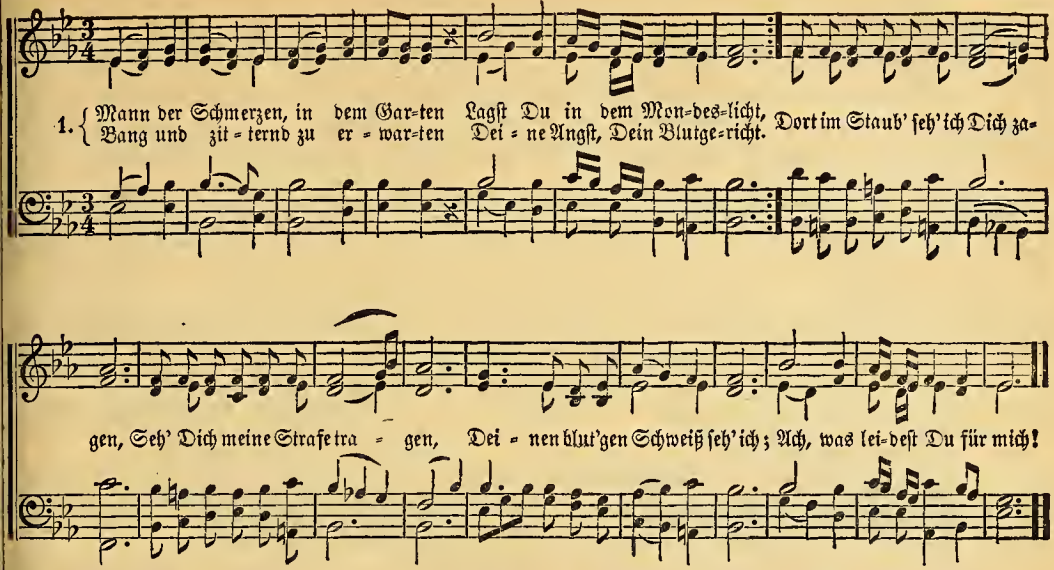
7. Hör' ich Ihn: „Es ist vollbracht!"
Nimmt mein Glaube dies in acht,
Die Versöhnung sei geschehn,
Und ich darf zum Vater gehn.

8. Wie Er jetzt den Geist hingiebt
Seinem Vater, Der Ihn liebt,
So ist meines Glaubens Bitt':
„Herr, nimm meinen Geist auch mit."

Ph. Fr. Hiller, 1699—1769.

No. 81. Mann der Schmerzen.

P. Bertsch.



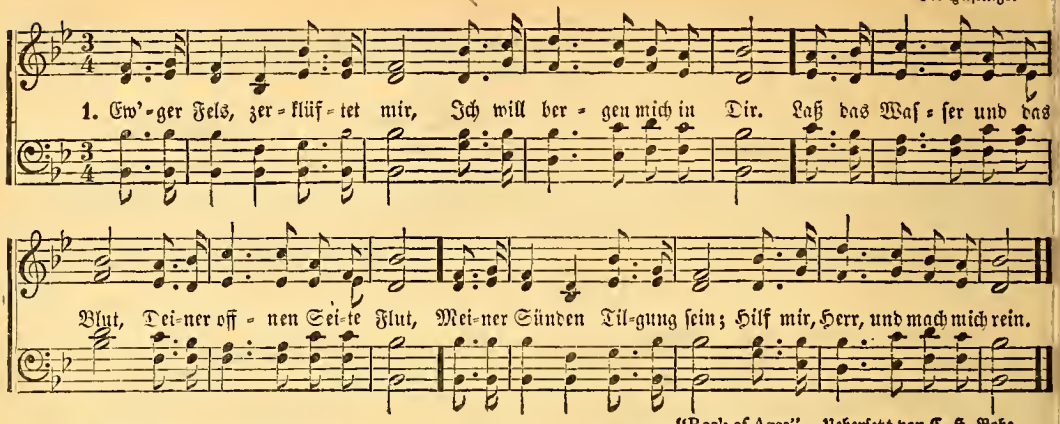
2. O du Blut, für mich geflossen,
Ströme nieder in mein Herz!
Lebensblut, für mich vergossen,
Heile meiner Sünde Schmerz!
Blut des Lammes, Lebensquelle,
Wasche meine Kleider helle;
Deine Marter, Angst und Blut
Komme ewig mir zu gut.

3. O mein Heiland, Du willst sterben,
Hängst am Marterholz für mich,
Mir den Himmel zu erwerben,
Mir verschlossen ohne Dich!
Ach, ich höre Dich verachten,
Sehe Dich für mich verschmachten,
Sehe, wie Dein Auge bricht;
Diesen Blick vergeß ich nicht.

Chr. H. Zeller.

No. 82. Ew'ger Fels, zerklüftet mir.

Dr. Hastings.



"Rock of Ages". Ueberſetzt von C. H. Rohe.

2. Fließt mein Auge ſonder Raſt,
Quält mein Eifer ſich in Haſt,
Nichts doch macht von Schuld mich rein;
Du mußt retten, Du allein.
Meine Hand bringt nichts vor Dich:
An Dein Kreuz nur klammr' ich mich.

3. Weil mein flücht'ger Atem weht,
Wenn mein Aug' im Tode ſteht,
Ich nach oben ſchweb' davon,
Dich erſpäh' auf Richters Thron —
Ew'ger Fels, zerklüftet mir,
Ich will bergen mich in Dir.

1. Rock of Ages, cleft for me; let me hide myself in Thee! let the water and the blood, from the riven side which flowed, be of sin the perfect cure, save me Lord, and make me pure!

2. Not the labors of my hands can fulfil Thy law's demands: could my zeal no respite know, could my tears forever flow, all for sin could not atone: Thou must save and Thou alone!

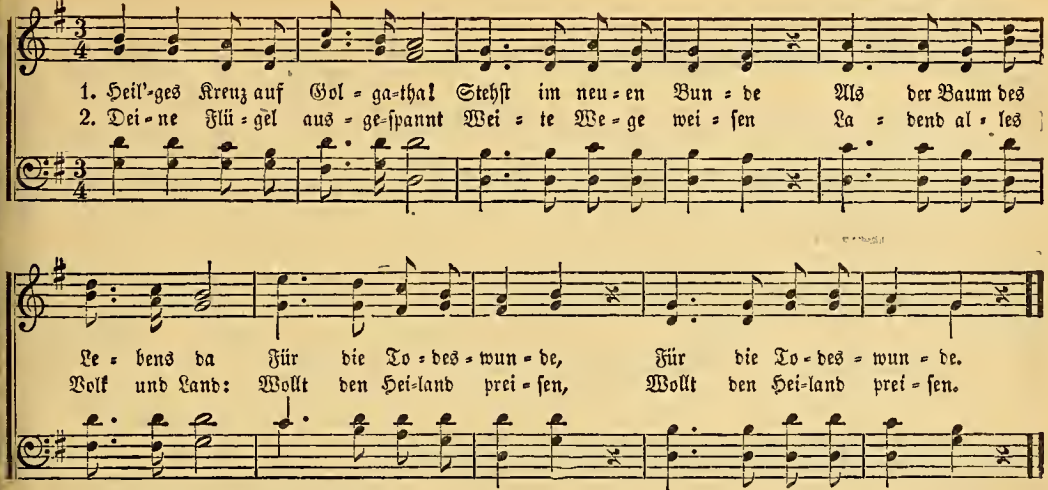
3. Nothing in my hand I bring, simply to Thy cross I cling; naked come to the Thee for dress; helpless, look to Thee for grace; foul, I to the fountain fly; wash me, Saviour, or I die!

4. While I draw this fleeting breath, when my eyes shall close in death, when I soar to worlds unknown, see Thee on Thy judgment throne, Rock of Ages, cleft for me, let me hide myself in Thee!

Aug. M. Toplady 1776.

No. 83. Heil'ges Kreuz auf Golgatha.

Arr. von Ed. Linder.



3. Strahlst von Seinem teuren Blut,
Das so milde fließet,
Draus der Welt das Gnadengut,
‖: Heil und Leben sprießet. :‖

4. Zeigst den Sohn, der himmelwärts
Flehend streckt die Arme,
Daß in Ihm des Vaters Herz
‖: Aller sich erbarme. :‖

5. Nun wohlan! so laßt uns gehn,
Uns zu Ihm bekennen,
Unter Seinem Kreuze stehn,
‖: Herr und Gott Ihn nennen! :‖

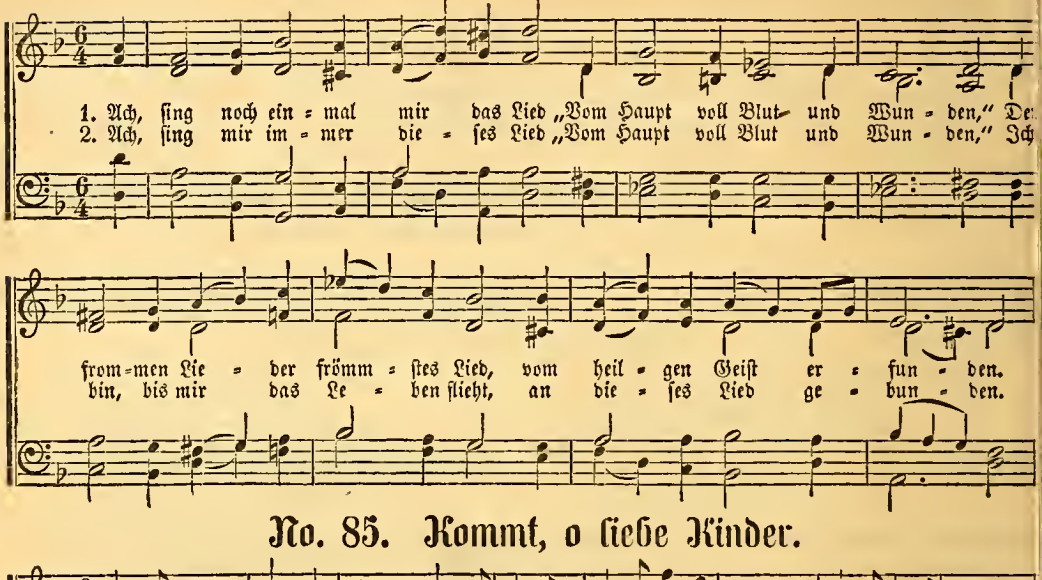
6. Unabläßig alle Zeit
Heiß nach Ihm verlangen,
Stets in Freud' und Kreuzesleid
‖: Treulich Ihm anhangen! :‖

7. Kreuz'gend Lüste und Begier
Jeder Sünd' absagen,
Seines Kreuzeswortes Zier
‖: Lehrend, lebend tragen! :‖

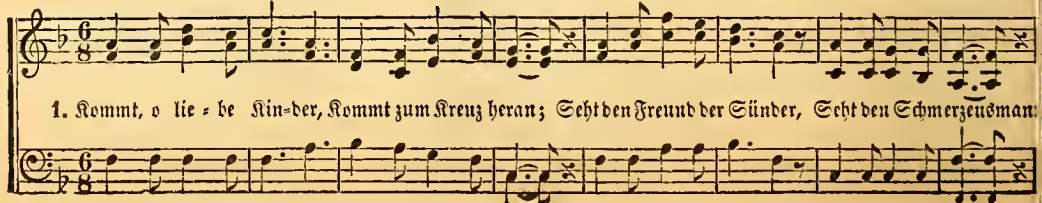
8. Bis uns durch die Todesnacht
Helfen Seine Wunden,
Wir in dem, das Er vollbracht,
‖: Ew'ge Ruh gefunden. :‖

No. 84. Ach, sing noch einmal mir das Lied.

E. Quandt.



No. 85. Kommt, o liebe Kinder.



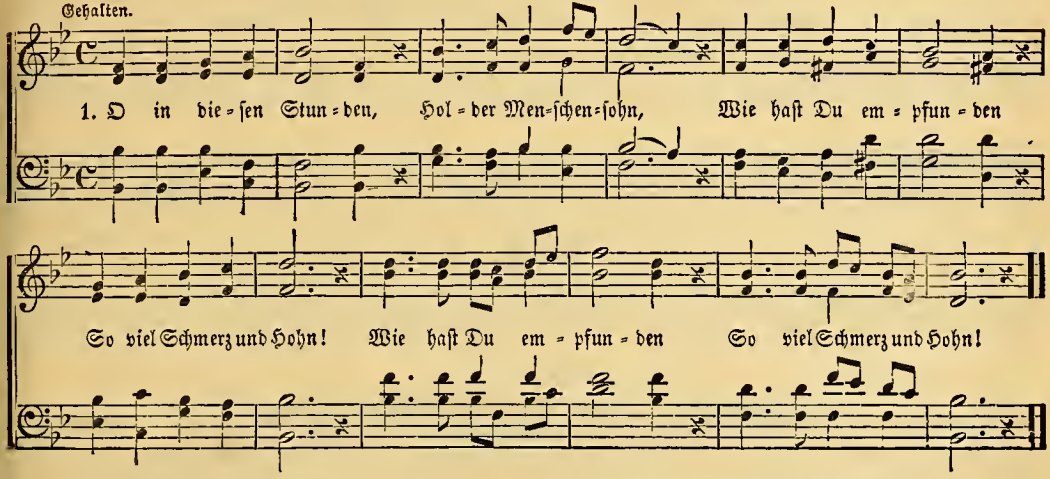
2. Seht, ach seht Ihn hangen,
Seht an Seinem Blut,
Was Er für Verlangen
Nach den Sündern thut!

3. Gebt dem Lamm das Seine,
Seinen sauern Lohn!
Sagts Ihm: wir sind Deine,
Gnädger Gottessohn.

4. Preiset Seine Wunden,
Seinen bittern Tod,
Seine Marterstunden,
Seine Angst und Noth.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725—1761.

No. 86. O in diesen Stunden.



2. Wie hat Dich getroffen
Tausendfache Not!
‖: Wunden stehen offen,
Kreuz ist da und Tod. :‖

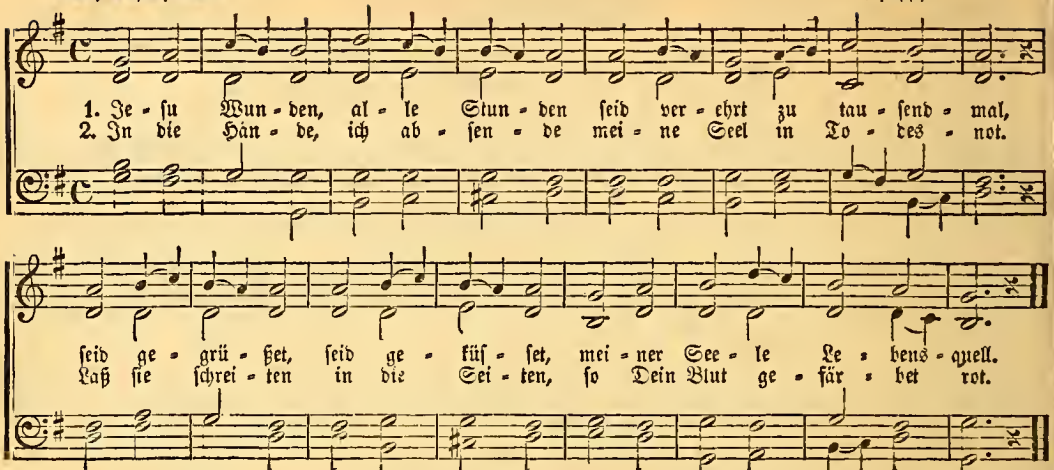
3. Ja, Du wolltest sterben
Für die Sünderwelt,
‖: Gabst, sie zu erwerben,
Blut zum Lösegeld. :‖

4. Laß es auf uns fließen,
Herr, Dein heilig Blut!
‖: Gib, es zu genießen,
Lust und Glaubensmut! :‖

5. Deines Kreuzes Segen
Laß uns angedeih'n,
‖: Daß sich Tote regen,
Lebende sich freu'n! :‖

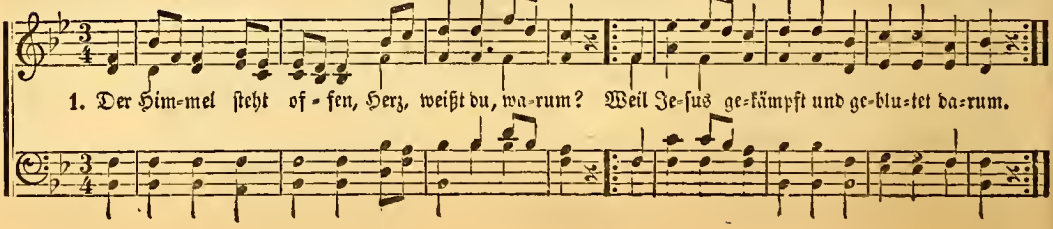
No. 87. Jesu Wunden, alle Stunden.

Schlesische Melodie



No. 88. Der Himmel steht offen.

Volksweise.



2. Auf Golgatha's Hügel, da litt Er für dich,
‖: Als Er für die Sünder am Kreuze erblich. :‖

3. So komm doch, o Seele, komm her zu dem Herrn,
‖: Und klag' deine Sünden, Er hilft ja so gern. :‖

4. Wenn gleich deine Sünden so rot sind wie Blut,
‖: Es machen die Wunden des Heilands sie gut. :‖

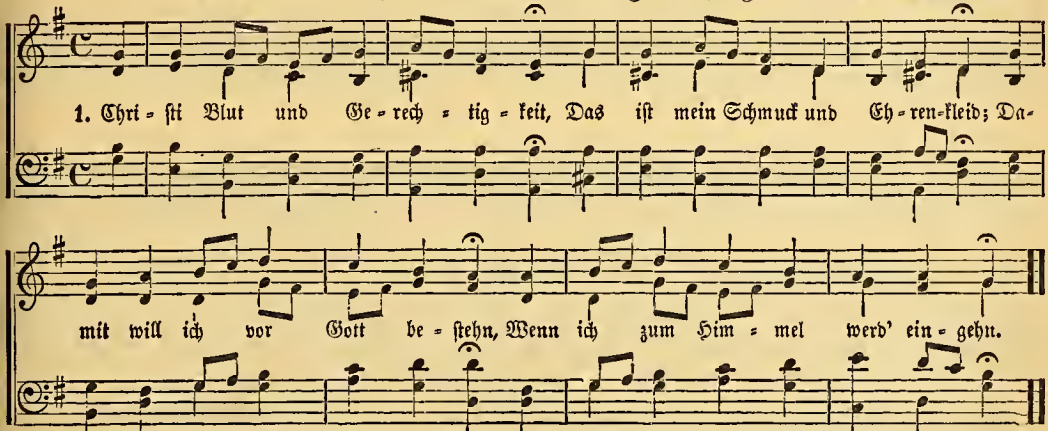
5. Und wenn du dich kränkest in Sorgen und Schmerz,
‖: Leg' alles dem liebenden Heiland an's Herz. :‖

6. Er leichtert die Schmerzen, hilft tragen die Not!
‖: Er führt dich so freundlich und sanft bis zum Tod. :‖

7. O Jesu, mein Heiland, mein Hort und mein Teil,
‖: In Dir nur ist Frieden, in Dir nur ist Heil. :‖

No. 89. Christi Blut und Gerechtigkeit.

Arr. von Ed. Linder.



2. Das heilige unschuld'ge Lamm,
Das an dem rauhen Kreuzesstamm
Für meine Seel gestorben ist,
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

3. Ich glaube, daß Sein teures Blut
Genug für alle Sünde thut,
Daß es mit Gottes Schätzen füllt
Und ewig in dem Himmel gilt.

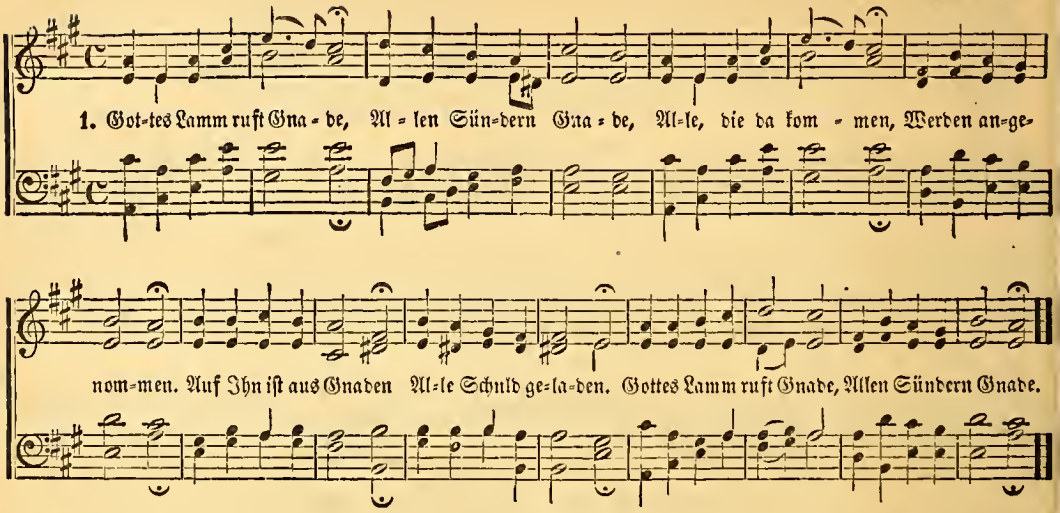
4. So lang ich noch hienieden bin,
So ist und bleibet das mein Sinn:
Ich will die Gnad' in Jesu Blut
Stets rühmen mit getrostem Mut.

5. Gelobet seist Du Jesus Christ,
Daß Du ein Mensch geboren bist
Und hast für mich und alle Welt
Bezahlt ein ewig's Lösegeld.

V. 1, Dr. Paul Eber, 1511—1569. V. 2—5, N. L. Graf v. Zinzendorf, 1700—1760.

No. 90. Gottes Lamm ruft Gnade!

Arr. von Ed. Linder.



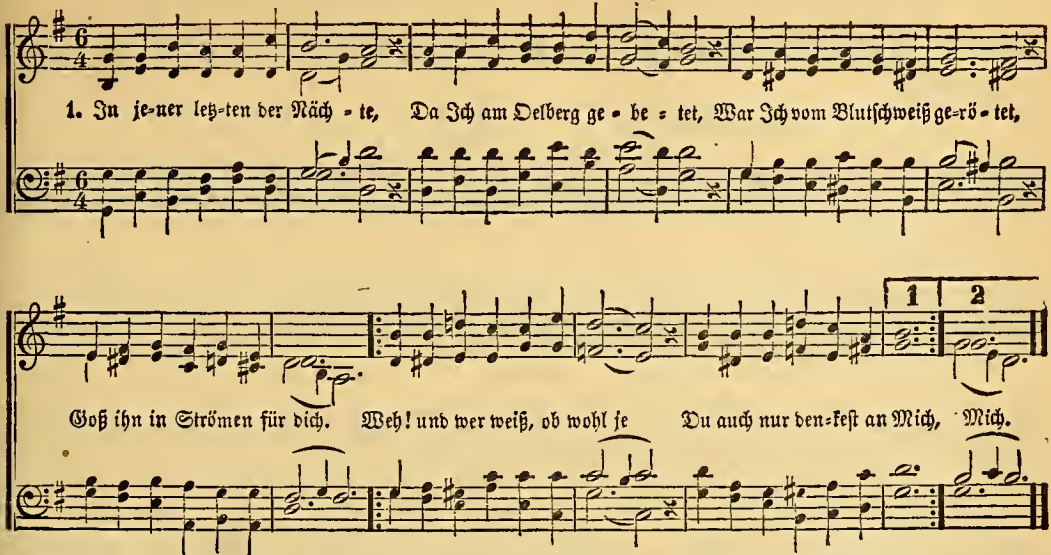
2. Gottes Lamm ruft: **Gnade!**
Ist es denn nicht schade,
Daß nicht alle hören,
Und sich zu Ihm kehren,
Da sie es nicht fassen
Und sich helfen lassen?
Man verschmäht die Gnade:
Ist es denn nicht schade?

3. Gottes Lamm ruft: **Gnade!**
Allen, allen Gnade:
Gnade für die Sünder,
Gnade für die Kinder,
Die beim Kreuze stehen
Und Ihn herzlich flehen.
Gottes Lamm ruft: **Gnade!**
Allen, allen Gnade!

4. Gottes Lamm ruft: **Gnade!**
Kommet doch, Ich lade
Zu Mir alle freundlich;
Wie seid ihr so feindlich!
Seht, das Blut der Wunden
Heilt euch alle Stunden.
Kommet doch, Ich lade
Euch zum Quell der Gnade.

Goßner's Schatzkästlein.

No. 91. In jener letzten der Nächte.



2. Laß es die Engel dir sagen,
Wie viele Streiche und Wunden,
An eine Säule gebunden,
Schweigend Ich litte für dich. Weh ꝛc.

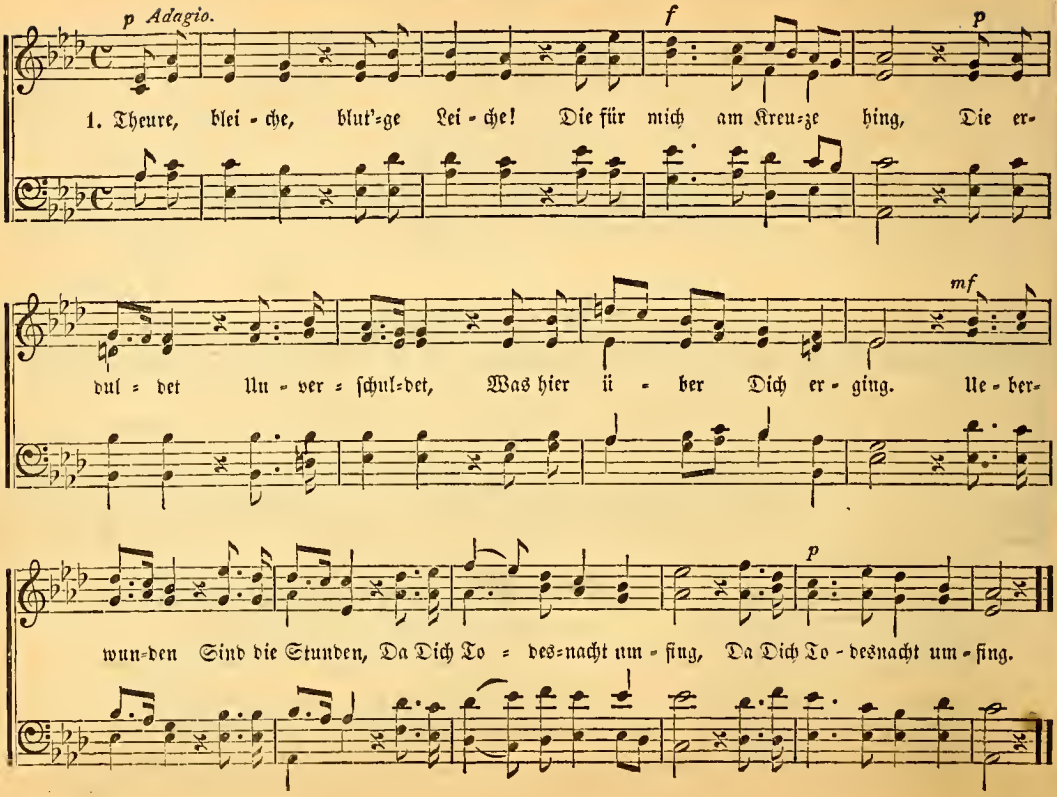
3. Da Ich als König verspottet,
Schmerzlich mit Dornen gekrönet,
Angespie'n ward und verhönet,
Dacht Ich nur immer an dich. Weh ꝛc.

4. Wenn Ich zum Lösgeld am Kreuze
Für deine Schuld Mich gegeben,
Will Ich im ewigen Leben
Selber der Lohn sein für dich. Weh ꝛc.

5. Dacht Ich im Sterben noch deiner
Werd Ich im Himmel nicht minder,
Herrschend als Weltüberwinder,
Immer noch denken an dich. Weh ꝛc.

Aus Italien, übersetzt von M. v. Diepenbrock.

No. 92. Theure, bleiche, blut'ge Leiche.

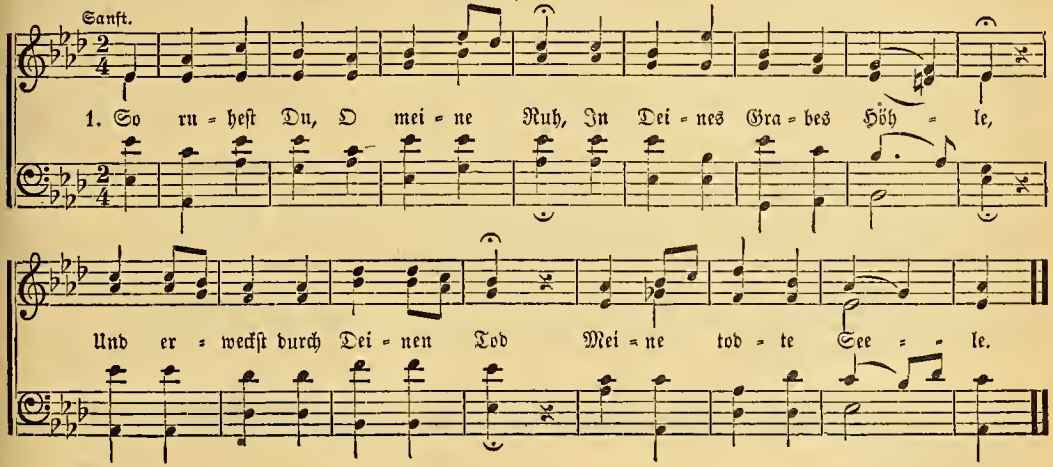


2. Nehmet stille Jesu Hülle
Von dem Holz des Fluches ab;
Legt die Glieder Liebend nieder
In das Grab, Das Liebe gab!
O mein Leben, Könnt ich geben
‖: Dir mein Herz zum reinen Grab! :‖

3. Nicht Verwesung, Nur Genesung
Blüht aus diesem Grab empor;
Nach der Plage, Nach der Klage
Steigst als Sieger Du hervor,
Und der Deinen schmerzlich Weinen
‖: Wandelt sich in Jubelchor. :‖

O. E. Schott.

No. 93. So ruhest Du, o meine Ruh.



2. Man senkt Dich ein,
Nach vieler Pein,
Du, meines Lebens Leben!
Dich hat jetzt ein Felsengrab,
Fels des Heils, umgeben.

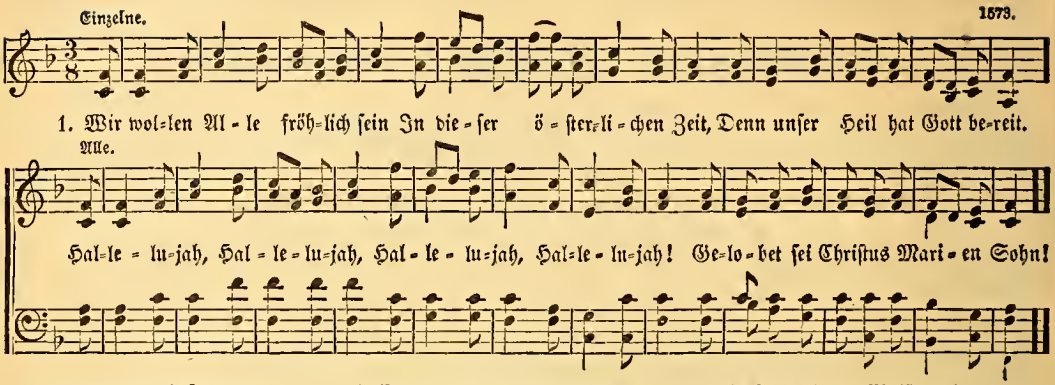
3. Doch Preis sei Dir,
Du konntest hier
Nicht die Verwesung sehen,
Bald ließ Dich des Vaters Kraft
Aus dem Grab erstehen.

4. O Lebensfürst,
Ich weiß, Du wirst
Auch mich zum Leben wecken;
Sollte denn mein gläubig Herz
Vor der Gruft erschrecken?

Salomon Frank.

Ostern.

No. 94. Wir wollen Alle fröhlich sein.



2. Es ist erstanden Jesus Christ,
Der an dem Kreuz gestorben ist,
Dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Hall.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,
Und all die Seinen herausgeführt,
Und uns erlöst vom ewgen Tod. Hall.

4. Es freu sich alle Christenheit
Und lob die heilge Dreifaltigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit. Hall.

No. 95. O du fröhliche, o du selige Osterzeit.

V. 1. J. D. Falk, 1768—1826. Mel. No. 4. „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit."

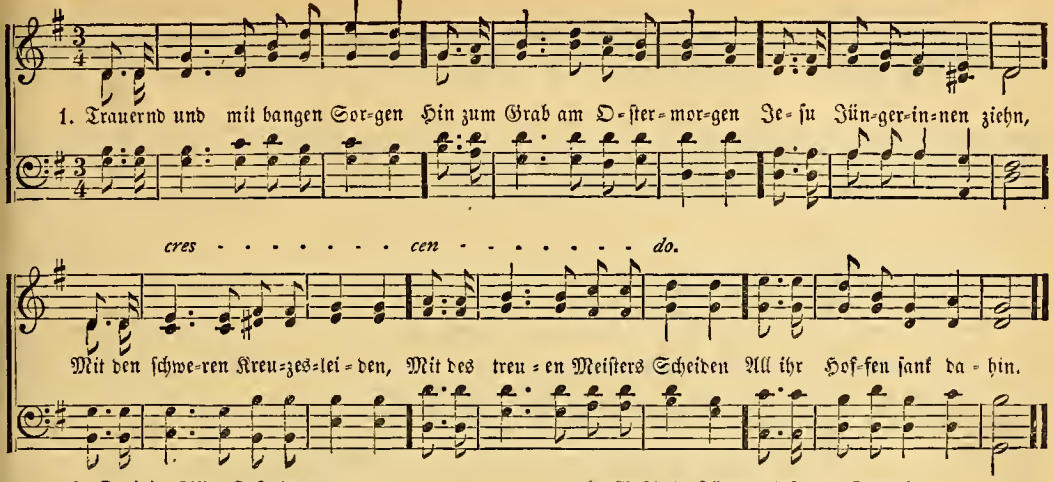
1. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Banden,
Christ ist erstanden,
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Tod ist bezwungen,
Leben errungen,
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Osterzeit!
Kraft ist gegeben,
Laßt uns Ihm leben,
Freue, freue dich, o Christenheit!

No. 96. Trauernd und mit bangen Sorgen.

Munter. J. Carter.



2. Doch im stillen Josephsgarten
Dort des Himmels Engel warten
Mit dem Wort: Wen suchet ihr?
Euer Herr ist auferstanden,
Sieger über Todesbanden,
Offen steht des Grabes Thür!

3. Auf! ihr Jünger, laßt das Zagen!
Der des Kreuzes Schmach getragen,
Euer Heiland triumphirt;
Schauet auf, ihr Gotteskinder,
Preist den Todesüberwinder!
Erd' und Himmel jubilirt!

J. E. Nidecker, 1892.

No. 97. Ostern ist heut.

Mel. 47. „Weihnacht ist heut."

1. Ostern ist heut!
Wir sind erfreut,
‖: Daß der Herr Jesus Christ
Heut auferstanden ist. :‖

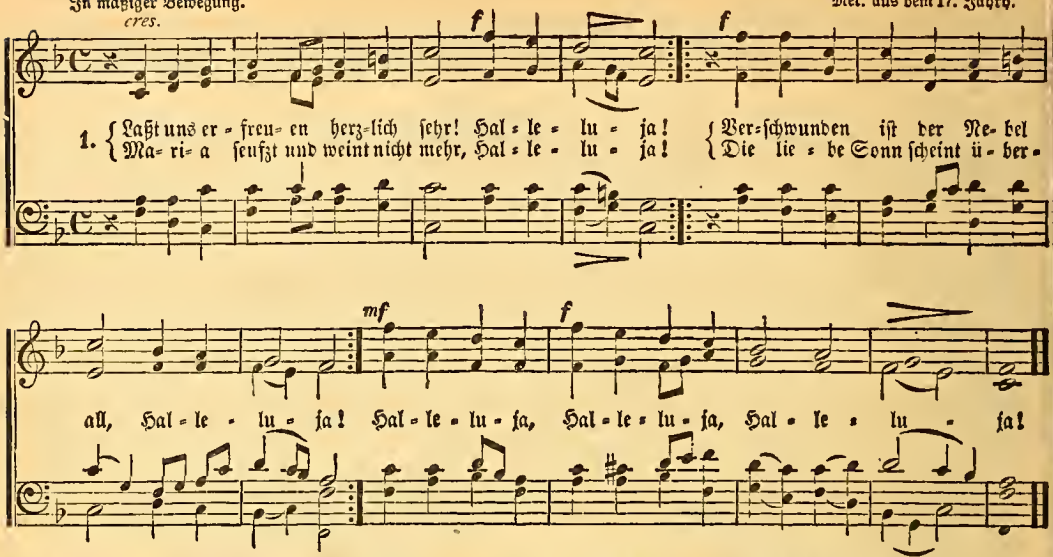
2. Schaue doch her;
Das Grab ist leer!
‖: Leben und Sieg ist da;
Singe Halleluja! :‖

3. Und gehst auch du
Zur Grabesruh,
‖: Führt dich der Heiland aus
In deines Vaters Haus. :‖

4. Drum liebe Ihn
Mit treuem Sinn.
‖: Stehe von Sünden auf,
Führe den Glaubenslauf. :‖

No. 98. Laßt uns erfreuen herzlich sehr!

In mäßiger Bewegung. *cres.* Mel. aus dem 17. Jahrh.



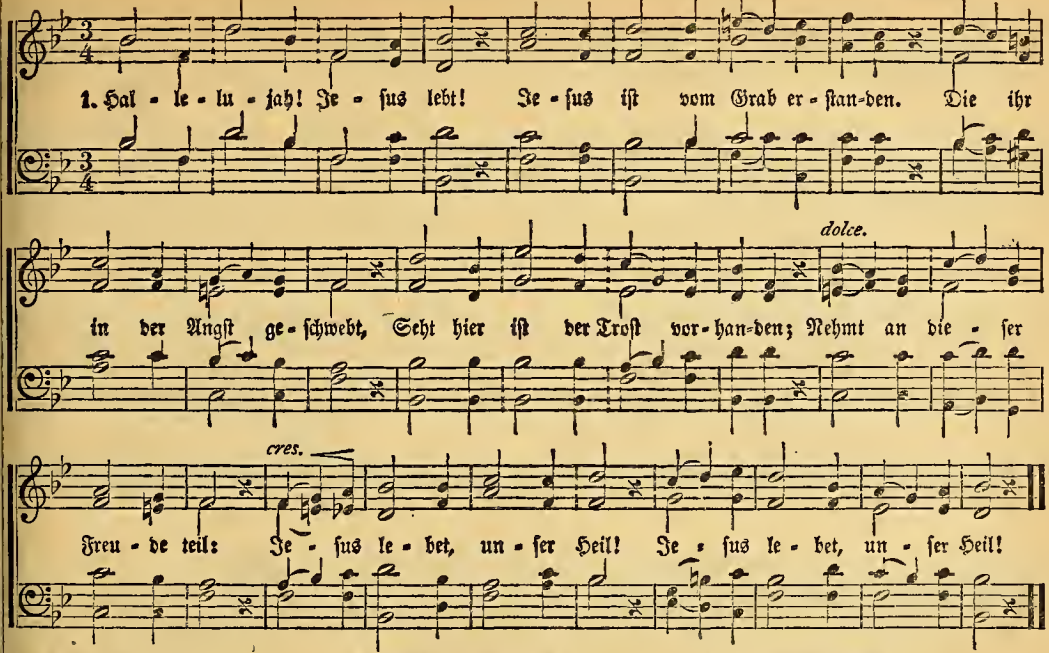
2. Wo ist, o freudenreiches Herz, Hall.
Wo ist dein Weh, wo ist dein Schmerz? Hall.
Wie wohl ist dir, o Herz, wie wohl! Hall.
Jetzt alles, alles freudenvoll! Hall.

3. Aus Seinen Wunden flossen her, Hall.
Fünf Freudenseen, fünf Freudenmeer! Hall.
Und über dich die Freud sich goß, Hall.
Dir in dein Herz die Freude floß. Hall.

4. Dein Herz nun ganz in Freuden schwimmt, Hall.
Und immer zu die Freude nimmt; Hall.
Ach Herr, vergiß doch unser nicht, Hall.
Und teil uns auch ein Tröpflein mit! Hall.

No 99. Hallelujah! Jesus lebt.

C. Wonnberger.



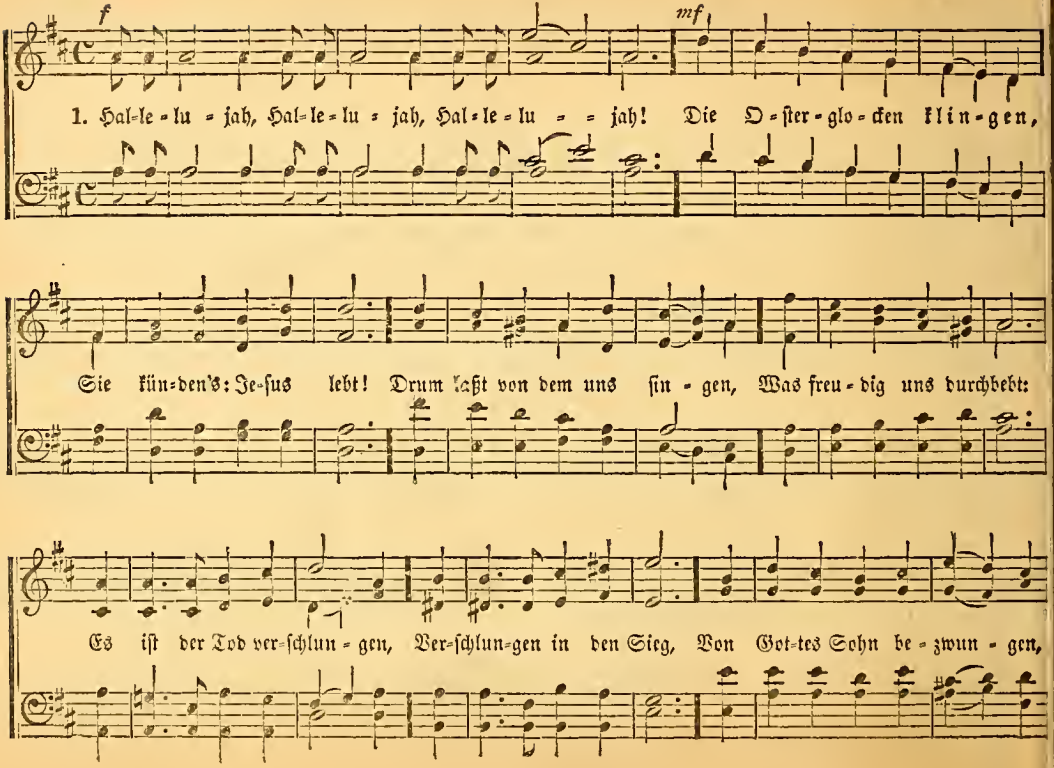
2. Nun ist die Gerechtigkeit
Uns erworben und geschenket.
Sünde, brachtest Herzeleid,
Nun bist du ins Meer versenket!
Tod uns schreckte deine Macht,
‖: Aber du bist umgebracht! :‖

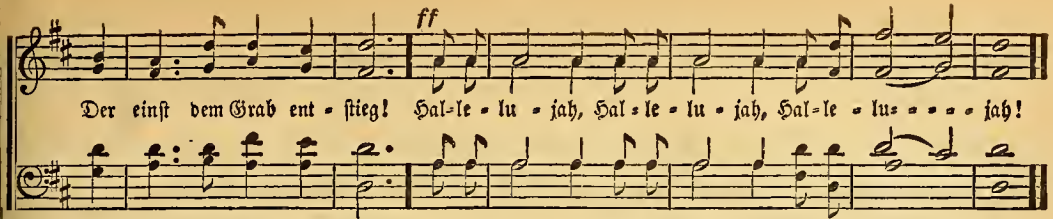
3. Jesus lebt, wir leben mit:
Denn Gott hat uns Ihm gegeben.
Das ist ja ein sel'ger Schritt:
Aus dem Tode in das Leben!
Mein Herz glaubt's und freuet sich:
‖: Jesus lebet auch für mich! :‖

4. Hallelujah! Jesus lebt,
Und ich sink' zu Seinen Füßen;
Wenn man morgen mich begräbt,
Will ich keinen Trost sonst wissen.
Künftig sing' ich vor dem Thron:
‖: Hallelujah! Gottes Sohn! :‖

No. 100. Die Osterglocken klingen.

Schnell. J. B. Dykes.





2. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!
Die Osterglocken hallen
Weit über Flur und Feld:
Die hier als Gäste wallen
Sind Bürger jener Welt,
Berufen zur Erhöhung,
Weil Jesus Christus spricht:
„Ich bin die Auferstehung,
Wer glaubt, der stirbet nicht!"
Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!
Die Osterglocken rufen
Auch uns zum Heimatland,
Zu Seines Thrones Stufen
Führt uns des Siegers Hand.
Und geh's auch hier durch Sünden,
Durch Trübsal, Not und Tod,
Die Osterglocken künden
Ein neues Morgenroth!
Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah!

J. E. Ridecker, 1892.

No. 101. Ist denn der liebe Heiland todt.

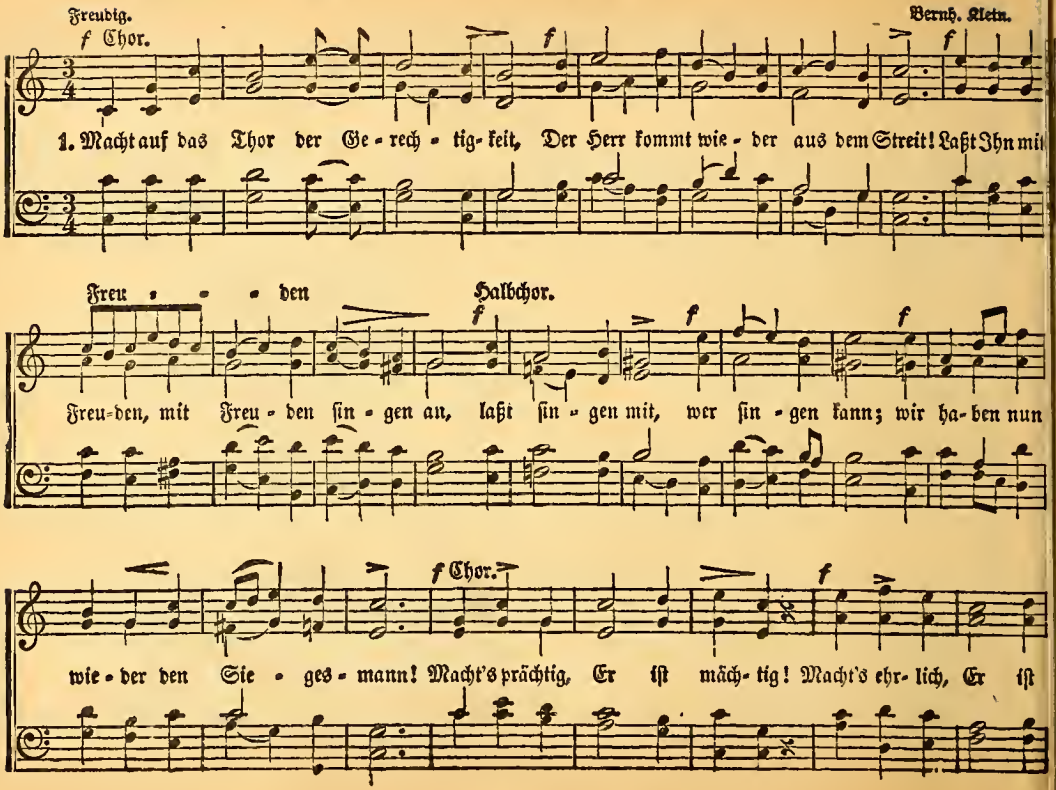
Mel. No. 288: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank."

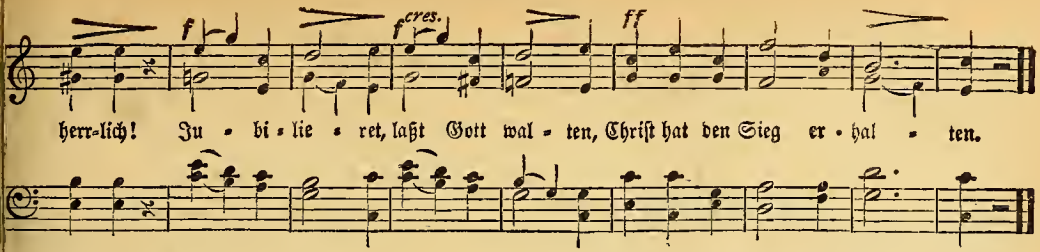
1. Ist denn der liebe Heiland todt,
Und ist Er gar begraben?
O hörts, wir dürfen keine Noth
Um Seinetwillen haben.
Heut ist das liebe Osterfest,
Wo lebend Er das Grab verläßt.

2. Sterb ich nun auch, wer weiß wie bald,
Und nimmt der Tod mein Leben;
Mein Heiland hat noch mehr Gewalt,
Der wird mir's wiedergeben;
Der weckt mich aus des Grabes Nacht
Und führt mich in des Himmels Pracht.

W. Hey, 1790—1854.

No. 102. Macht auf das Thor der Gerechtigkeit!





2. Gott sei gepreist und sei hoch geehrt,
Der Hölle Pforten sind zerstört,
Es steht der Himmel, der Himmel offen da,
Die Engel Gottes sind uns nah',
Freu'n sich mit uns Brüder, Halleluja!
Macht's prächtig, Er ist mächtig!
Macht's ehrlich, Er ist herrlich!
Jubilieret, laßt Gott walten,
Christ hat den Sieg erhalten.

3. Macht auf das Thor der Gerechtigkeit,
Der Herr kommt wieder aus dem Streit!
Laßt Ihn mit Freuden, mit Freuden singen an,
Laßt singen mit, wer singen kann;
Wir haben nun wieder den Siegesmann!
Macht's prächtig, Er ist mächtig!
Macht's ehrlich, Er ist herrlich!
Jubilieret, laßt Gott walten,
Christ hat den Sieg erhalten.

M. Altenburg.

No. 103. Lobt froh den Herrn am schönen Osterfeste!

Mel.: No. 371. „Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre."

1. Lobt froh den Herrn
Am schönen Osterfeste!
Ein jedes bringe Lob
Auf's allerbeste,
Lobt froh den Herrn,
Lobt froh den Herrn!

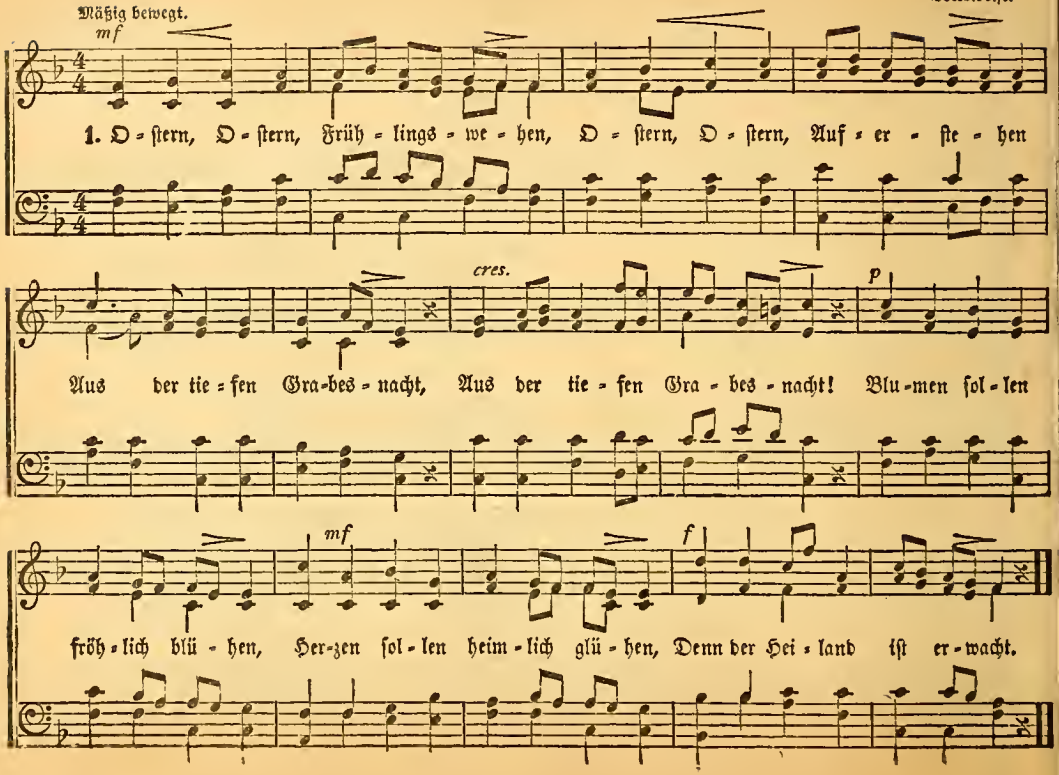
2. Mein Jesus lebt,
Vom Grab ist Er erstanden!
O rühmt und preist
Es laut in allen Landen!
Mein Jesus lebt,
Mein Jesus lebt!

3. Halleluja! Auch mir
Wird einst Er geben
In selger Himmelsfreud
Mit Ihm zu leben!
Halleluja,
Halleluja!

E. Fr. Brauß.

No. 104. Ostern, Ostern, Frühlingswehen.

Volksweise.



2. Trotz euch höllische Gewalten!
Hättet Ihn wohl gern behalten,
‖: Der euch in den Abgrund zwang! :‖
Mochtet ihr das Leben binden?
Aus des Todes düstern Gründen
Dringt hinan sein ew'ger Gang.

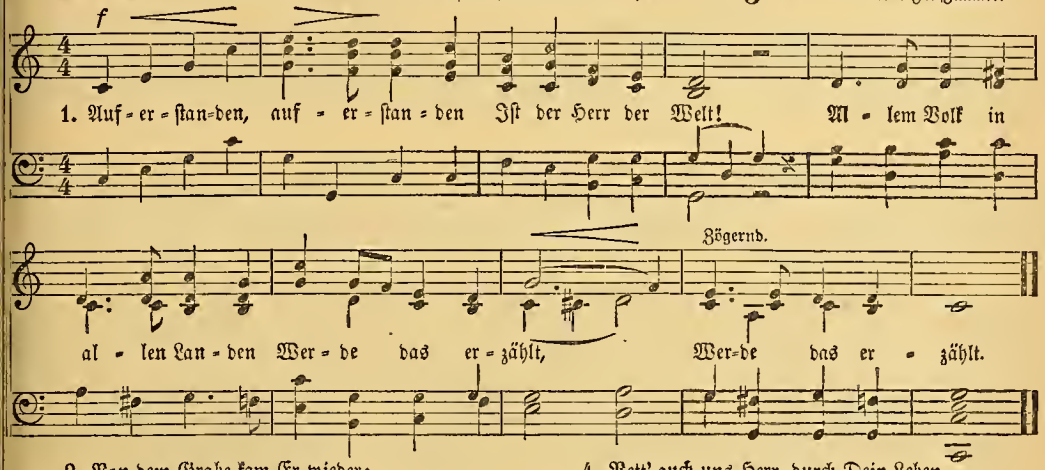
3. Der im Grabe lag gebunden,
Hat den Satan überwunden,
‖: Und der lange Kerker bricht; :‖
Frühling spielet auf der Erden,
Frühling soll's im Herzen werden,
Herrschen soll das ew'ge Licht.

4. Alle Gräber sind nun heilig,
Grabesträume schwinden eilig,
‖: Seit im Grabe Jesus lag. :‖
Jahre, Monden, Tage, Stunden,
Zeit und Raum, wie schnell entschwunden
Und es scheint ein ew'ger Tag! [den

Max von Schenkendorf, 1783—1817.

No. 105. Auferstanden ist der Herr.

Dr. Fr. Zimmer.



2. Von dem Grabe kam Er wieder;
Wo ist solch ein Mann?
Jauchzet Ihm und fallet nieder,
‖: Betet Jesum an! :‖

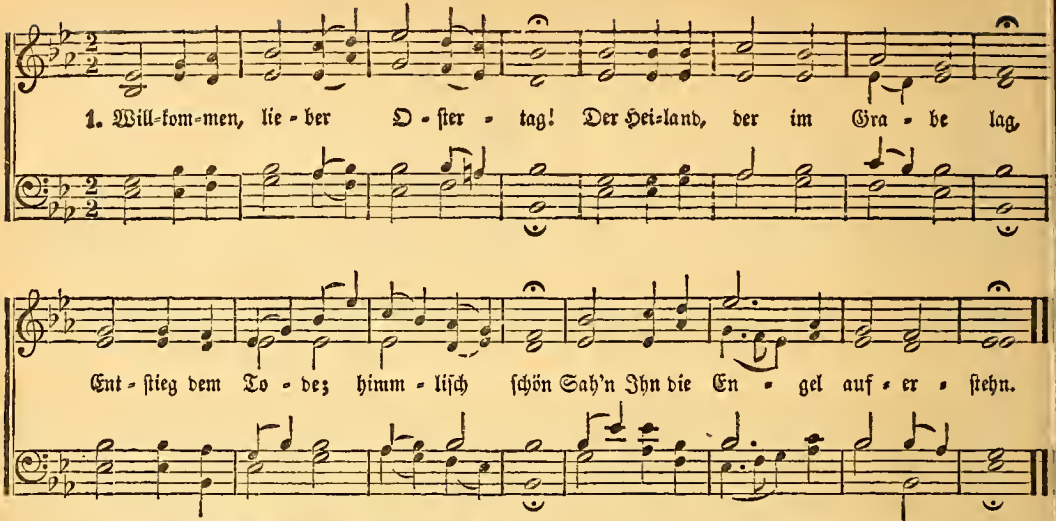
3. Hätt' der Tod Ihn können halten,
Müßten wir vergehn.
Lasset uns die Hände falten,
‖: Gläubig zu Ihm flehn. :‖

4. Rett' auch uns Herr, durch Dein Leben
Aus des Todes Haft,
Schenke Deinen armen Reben
‖: Von des Weinstocks Saft. :‖

5. Laß auch uns im Glauben blicken
Auf Dein Angesicht,
Bis wir einst Dich mit Entzücken
‖: Seh'n im ew'gen Licht! :‖

Dr. Chr. G. Barth, 1799—1862.

No. 106. Willkommen, lieber Ostertag!



2. Er litt des Lebens herbste Noth,
Er duldete den bängsten Tod;
Dann ruht' Er von der Arbeit aus
Und öffnet' uns des Vaters Haus.

3. Wie säh ich meinen lieben Herrn,
Der aus dem Grabe kam, so gern
Und streute Palmen Seiner Bahn,
Wie Salems Kinder einst gethan!

4. Das kann ich armes Kind nun nicht;
Doch winkt von ferne mir Sein Licht,
Und aus der Kinder frohen Reih'n
Entschlüpf ich heute gern allein.

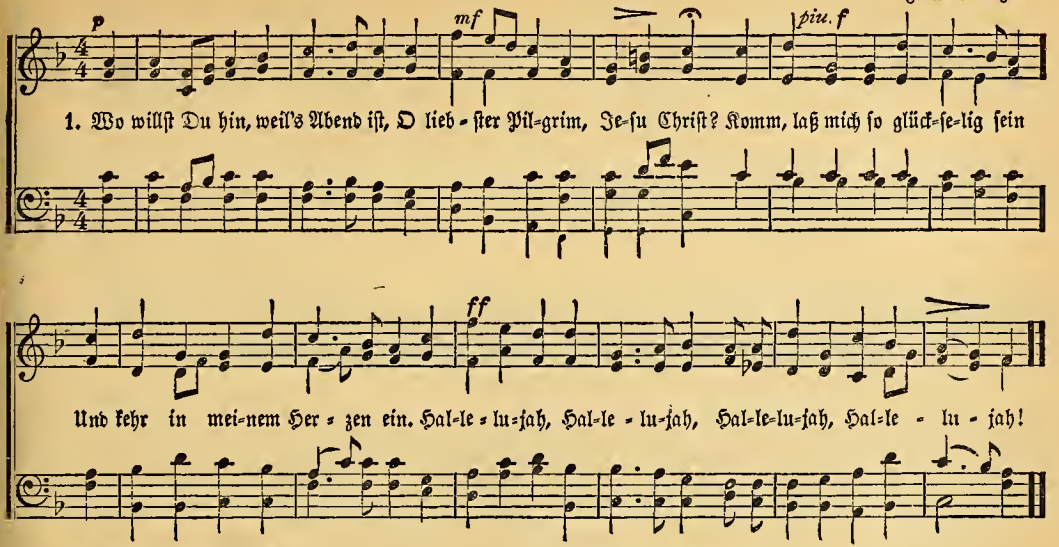
5. Und statt der Palmen bring ich Dir
Mein ganzes Herz zum Opfer hier.
O liebster Jesu, nimm es an
Und schaffe draus, was ich nicht kann!

6. Zur Ostergabe gib mir Du
Ein reines Herz voll Lieb' und Ruh',
Und führe mich durch diese Welt,
Wie's Dir, mein Heiland, wohlgefällt!

Meta Heußer-Schweizer.

No. 107. Wo willst Du hin, weil's Abend ist?

F. W. Sering.



2. Laß Dich erbitten, liebster Freund,
Dieweil es ist so gut gemeint:
Du weißt, daß Du zu aller Frist
Ein herzenslieber Gast mir bist. Hall.

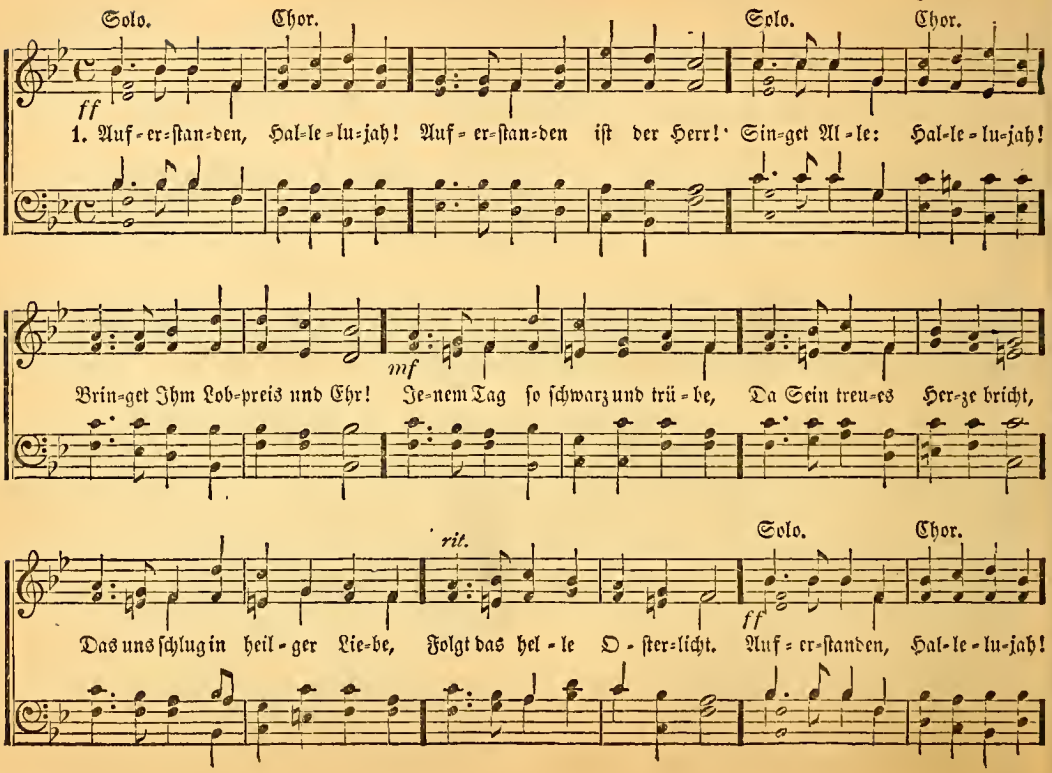
3. Es hat der Tag sich sehr geneigt,
Die Nacht sich schon von ferne zeigt;
Drum wolleſt Du, o wahres Licht,
Mich Armen ja verlassen nicht. Hall.

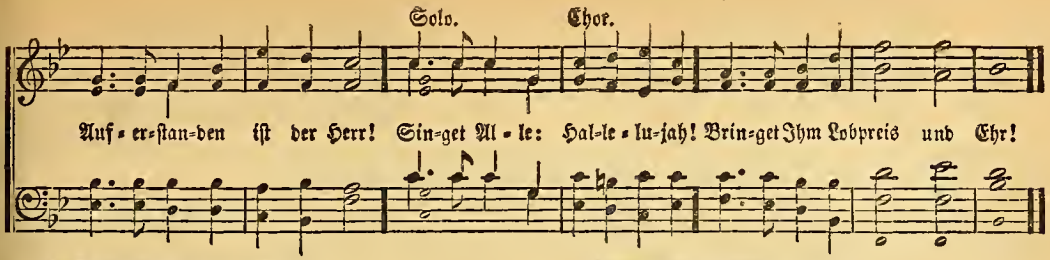
4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn
Zum Himmel sicher finden kann,
Damit die dunkle Sündennacht
Mich nicht verführt, noch irre macht. Hall.

5. Und endlich aus der letzten Not
Hilf mir durch einen sanften Tod.
Herr Jesu, bleib, ich halt' Dich fest:
Ich weiß, daß Du mich nicht verläßt. Hall.

No. 108. Auferstanden, Halleluja!

F. C. Baker.



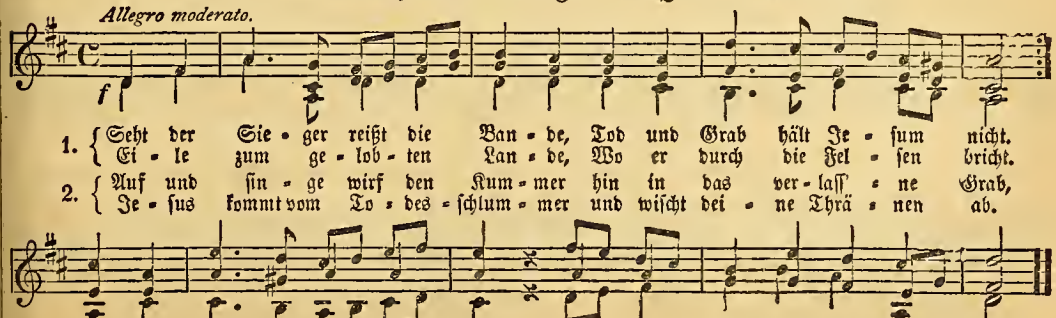


2. Auferſtanden, welche Wonne
Trägt dein Schall dem Pilger zu!
Leuchte denn, du Oſterſonne,
Dem, der glaubend geht zur Ruh.

Leuchte, wo in bangem Zagen
Liebe weint an Grabes Gruft,
Nach dem Dunkel muß es tagen,
Weil der Engel Gottes ruft: Chor.

J. E. Nibecker, 1894.

No. 109. Seht der Sieger reißt die Bande!



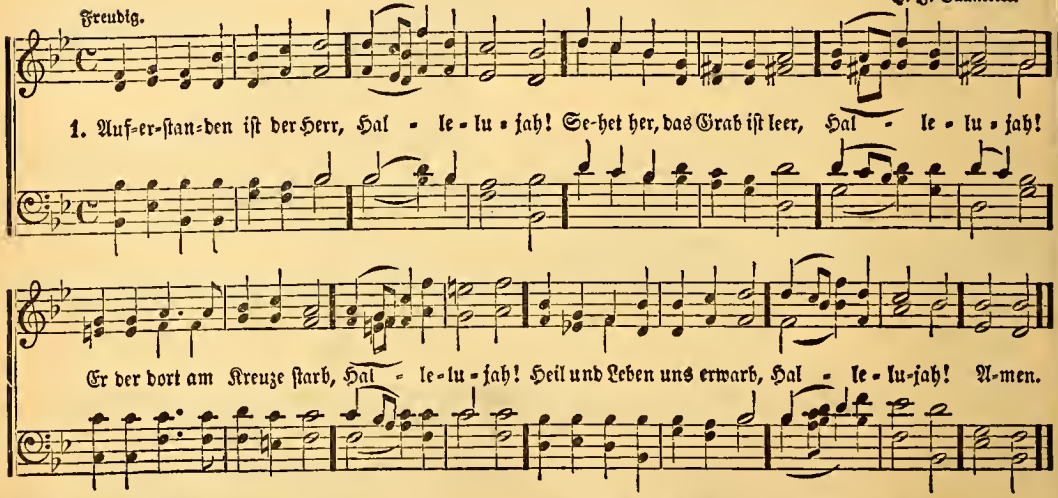
3. Vom Gewissen sieht die Sünde;
Jesu Tod und Auferstehʼn
Gelten nur vor Gott als Gründe,
Gnädig auf dich hinzusehʼn.
Jesus lebt, nimmt Sünder an; —
Fasse dies und glaube dran!

4. Seiner Liebe will ich trauen,
Laßt mein Herz zu Jesu hin!
Laßt mich zu den Höhen schauen,
Wo ich einst Sein Bürger bin!
Selig ist, wer darnach strebt,
Selig, wer in Jesu lebt.

J. G. Schöner.

No. 110. Auferstanden ist der Herr.

H. J. Gauntlett.



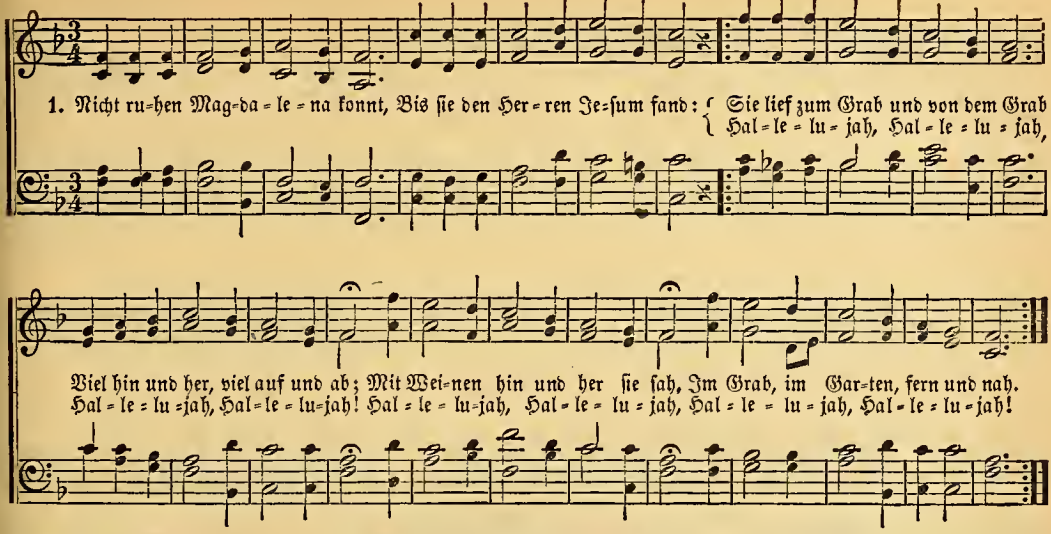
2. Ihm gilt unser Lobgesang, Hallelujah!
Ihm, der Tod und Grab bezwang, Hallelujah!
Unserm König Jesus Christ, Hallelujah!
Der der Sünder Heiland ist, Hallelujah! Amen.

3. Durch die Schmerzen, die Er litt, Hallelujah!
Uns Erlösung Er erstritt, Hallelujah!
Ihm, dem König hoch und hehr, Hallelujah!
Singen aller Engel Heer, Hallelujah! Amen.

J. G. Ribeder, 1892.

No. 111. Nicht ruhen Magdalena konnt.

1634.



2. Als sie sich bückt zum Grab hinein,
Zween Engel sah sie hübsch und fein;
Die Engel fröhlich fragten beid,
Was sie bewein mit solchem Leid;
Zugleich kam Jesus auch hinzu,
Fragt auch, warum sie weinen thu.
Hallelujah, ꝛc.

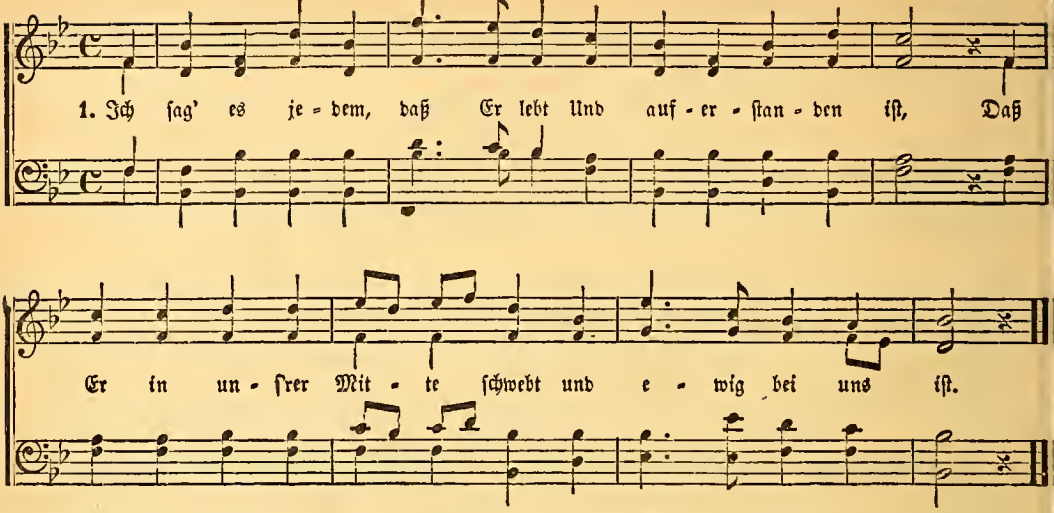
3. Sie sah Ihn an und weinet sehr,
Vermeint, daß Er ein Gärtner wär.
Ach, sprach sie, der Herr Jesus Christ,
Mein Herr, hinweg genommen ist.
Ach, wo hast Du Ihn hingethan?
Sag an, daß ich Ihn holen kann.
Hallelujah, ꝛc.

4. Der Herr sie bald mit Namen nennt,
Darauf geschwind sie Ihn erkennt.
Sich ließ der Herr mit Freuden sehn
Und hieß sie zu den Jüngern gehn.
Also verschwand all Weh und Schmerz,
Ward fröhlich das betrübte Herz.
Hallelujah, ꝛc.

Cöln. 1634.

No. 112. Ich sag' es jedem, daß Er lebt.

Dr. Joh. Karl G. Spazier.



2. Ich sag' es jedem, jeder sagt
Es seinen Freunden gleich,
Daß bald an allen Orten tagt
Das neue Himmelreich.

3. Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn
Erst wie ein Vaterland,
Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus Seiner Hand.

4. Hinunter in das tiefe Meer
Versank des Todes Grau'n,
Und jeder kann nun licht und hehr
In seine Zukunft schau'n.

5. Der dunkle Weg, den Er betrat,
Geht in den Himmel aus,
Und wer nur hört auf Seinen Rat,
Kommt auch ins Vaterhaus.

6. Nun wein' auch keiner mehr allhie,
Wenn eins die Augen schließt;
Vom Wiederseh'n spät oder früh
Wird aller Schmerz versüßt.

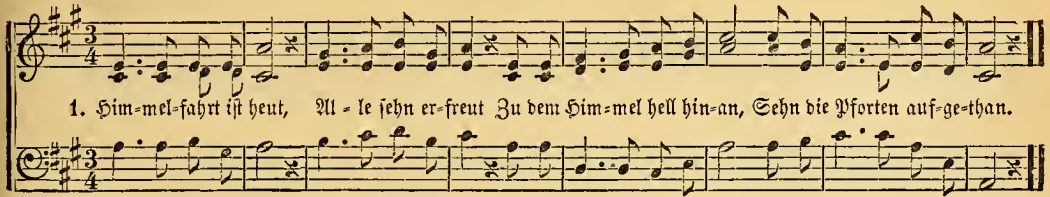
7. Er lebt und wird nun bei uns sein,
Wenn alles uns verläßt,
Und so soll dieser Tag uns sein,
Ein rechtes Freudenfest.

Novalis.

Himmelfahrt.

No. 113. Himmelfahrt ist heut.

Munter.



2. Weil ja Jesus Christ,
Der vom Himmel ist,
Heute wieder ziehet ein,
Will bei Seinem Vater sein.

3. Und die Englein all'
Gehn mit lautem Schall
Froh entgegen ihrem Herrn,
Daß Er nun nicht mehr so fern.

4. Und wir Kinder stehn,
Wollens auch mit sehn,
Weil ja der Herr Jesus Christ
Unser lieber Bruder ist.

5. Will vom Himmel nun
Uns viel Gutes thun,
Nimmt uns einst zu rechter Zeit
Auf in Seine Seligkeit.

W. Hey, 1789—1854.

No. 114. Gen Himmel stieg der Herr hinauf.

Mel. No. 112: „Ich sag' es Jedem, daß Er lebt."

1. Gen Himmel stieg der Herr hinauf
Des Gottes-Thrones wert.
Wie? Gibt Er denn Sein Häuflein auf,
Verläßt Er Seine Heerd?

2. Nein, spricht Er, ihr sollt nicht verwaist,
Sollt nicht verlassen sein:
Es soll an meiner Statt der Geist
Fürsprech' und Tröster sein.

3. Soll euch erinnern an das Wort,
Das ihr von Mir gehört,
Soll euch erklären jedes Wort,
Das Ich euch hier gelehrt.

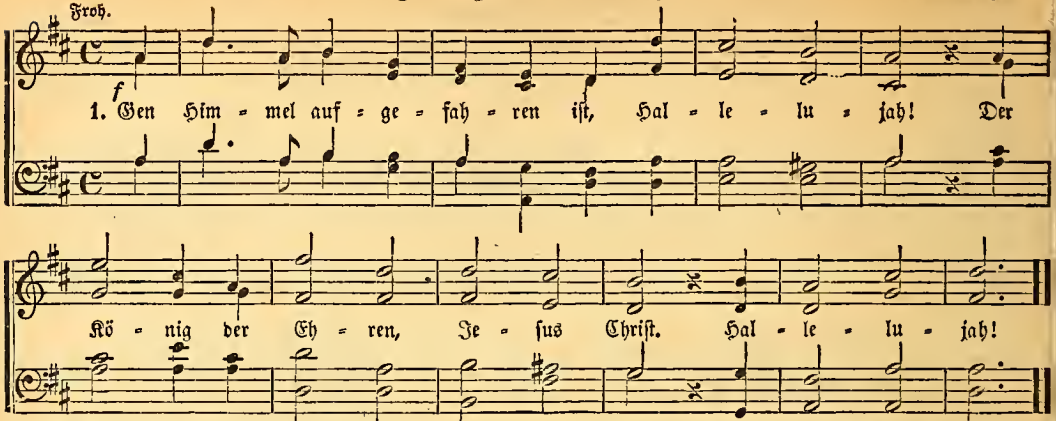
4. In alle Wahrheit leitet Er
Euch unbetrüglich ein,
Läßt euch nicht irren in der Lehr',
Hält Wort und Glauben rein.

5. Durch Ihn will Ich in aller Not,
Verfolgung, Kreuz und Pein
Euch stärken, trösten, auch im Tod
Mit euch und bei euch sein!

Blöm.

No. 115. Gen Himmel aufgefahren ist.

C. Wombergex.



2. Er sitzt zu Gottes rechter Hand, Hallelujah!
Beherrschet Himmel, Meer und Land, Hallelujah!

3. Erfüllt ist, was geschrieben ist, Hallelujah!
In Psalmen von dem Herrn Jesu Christ, Hallelujah!

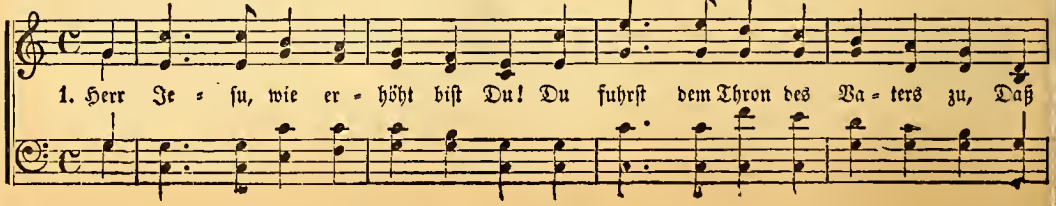
4. Drum jauchzen wir mit großem Schall: Hallelujah!
Dem Herren zum Ruhme überall, Hallelujah!

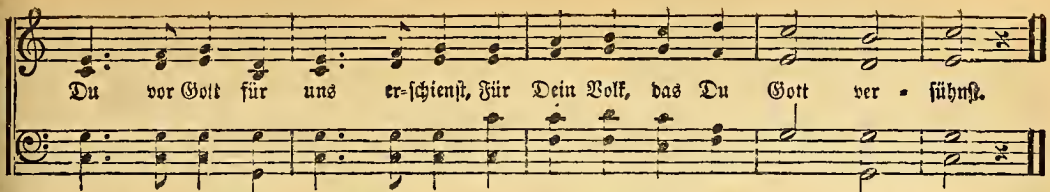
5. Der heiligen Dreieinigkeit, Hallelujah!
Sei Lob, Preis und Ehr' in Ewigkeit, Hallelujah!

Lateinisch "Coelos ascendit hodie."

No. 116. Herr Jesu, wie erhöht bist Du!

Dr. Hans G. Nägeli.





2. Da nahmst Du alle Himmel ein,
Die Dir der Vater gab als Dein:
Da hast Dein Blut Du eingebracht
Und uns den Weg bereit gemacht.

3. Elias fuhr dem Himmel zu,
Doch über Alle fuhrest Du;
Wo Niemand ist, als Gott allein,
Da kann, wie Du, kein Engel sein.

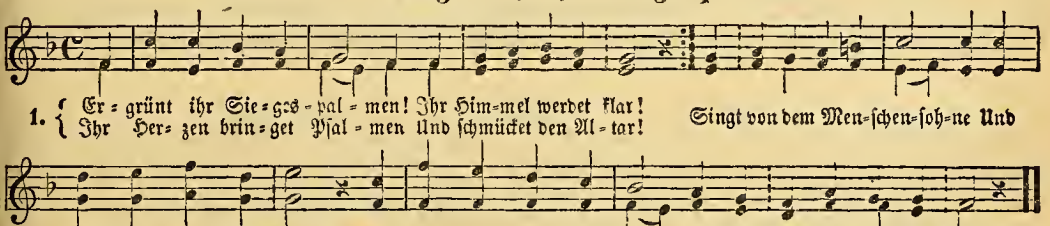
4. Wir beten Dich in Demut an,
Und rühmen, was Du uns gethan,
Und loben Dich auf Deinem Thron,
Und danken Dir als Gottes Sohn.

5. Nun dürfen wir gen Himmel seh'n,
Der Glaube sieht ihn offen steh'n,
Und unser Beten dringt durch ihn
Bis zu des Vaters Herzen hin.

6. Herr, zeuch jetzt Geist und Seele mir
Und einst vom Grab den Leib nach Dir.
Das rechte Lob wird noch gespart,
Bis zu der sel'gen Himmelfahrt.

Ph. Fr. Hiller, 1699—1769.

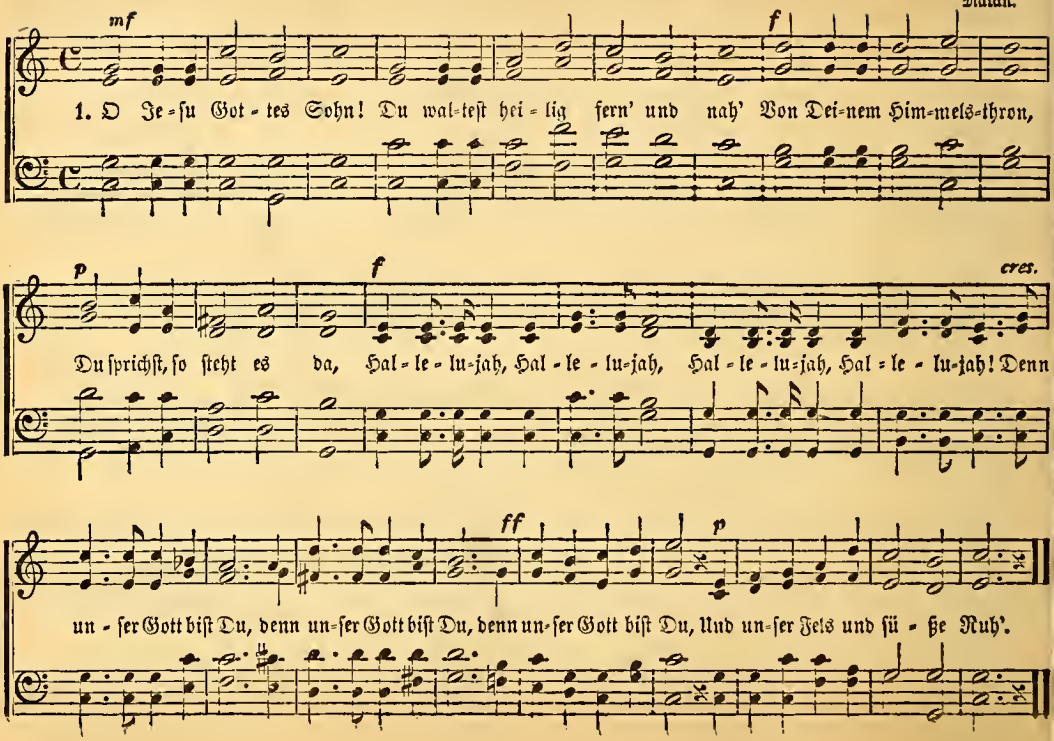
No. 117. Ergrünt, ihr Siegespalmen.



2. Die Engel und die Thronen und aller Mächte Chor,
Viel tausend Legionen, die schweben mir empor,
Den Sieger zu begleiten, als Er sich herrlich hob,
Den König zu begleiten, mit Preisgesang und Lob.

3. O Jesu, Heil der Deinen, so komm' auch unser Tag,
Sei's, daß Er heut erscheinen, sei's, daß Er säumen mag:
Wenn dann Dir Deine Knechte verklärt entgegen ziehn,
Dann führe Deine Rechte auch uns zum Himmel hin!

No. 118. O Jesu, Gottes Sohn.

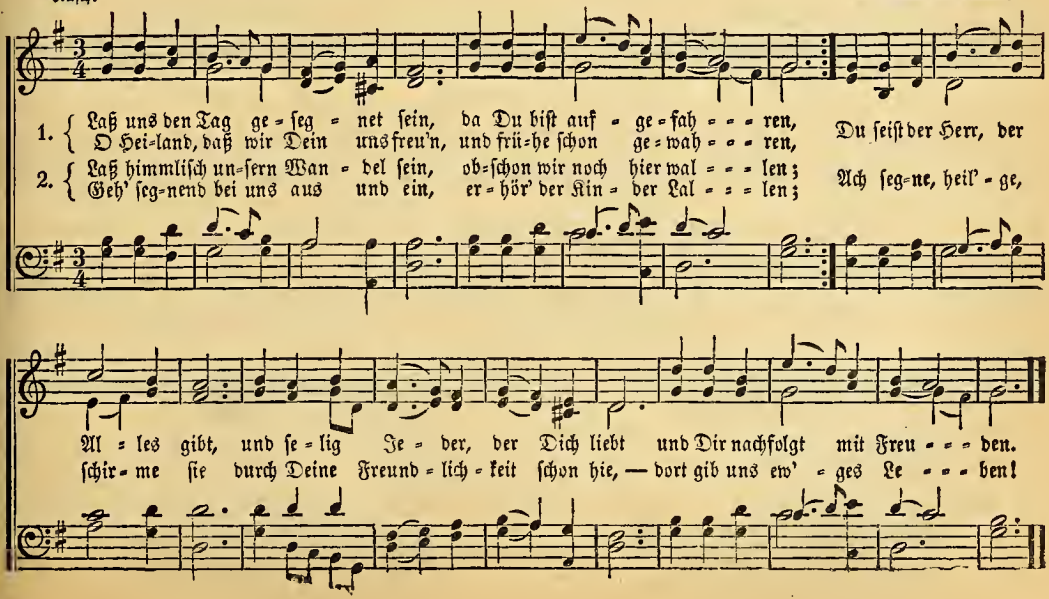


2. Du Tilger unsrer Schuld,
Dein Friedensbund wird nicht vergeh'n
Und Deine Gnad' und Huld
Wird ewiglich besteh'n.
‖: Halleluja, Halleluja! :‖
‖: Auf Dich seh'n allezeit, :‖
Daraus fließt Kraft und Seligkeit.

3. Du starker Siegesheld,
Wir folgen Deinem Siegeslauf
Hinan durch Tod und Grab;
Du weckst die Toten auf.
‖: Halleluja, Halleluja! :‖
‖: Krönst uns nach kurzem Streit :‖
Mit Deiner Siegesherrlichkeit. A. Siegfried.

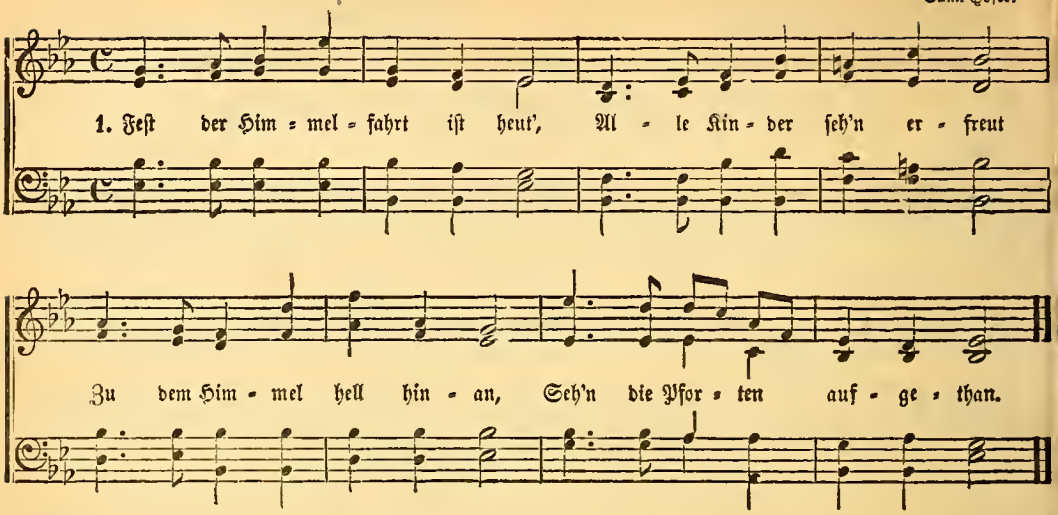
No. 119. Laß uns den Tag gesegnet sein.

Rasch. Arr. von Ed. Linder.



No. 120. Fest der Himmelfahrt ist heut.

Sam. Hofer.



2. Weil der Heiland Jesus Christ,
Der vom Himmel kommen ist,
Heute wieder ziehet ein,
Will bei Seinem Vater sein.

3. Und die lieben Englein all'
Geh'n mit lautem Jubelschall
Froh entgegen ihrem Herrn,
Daß Er nun nicht mehr so fern.

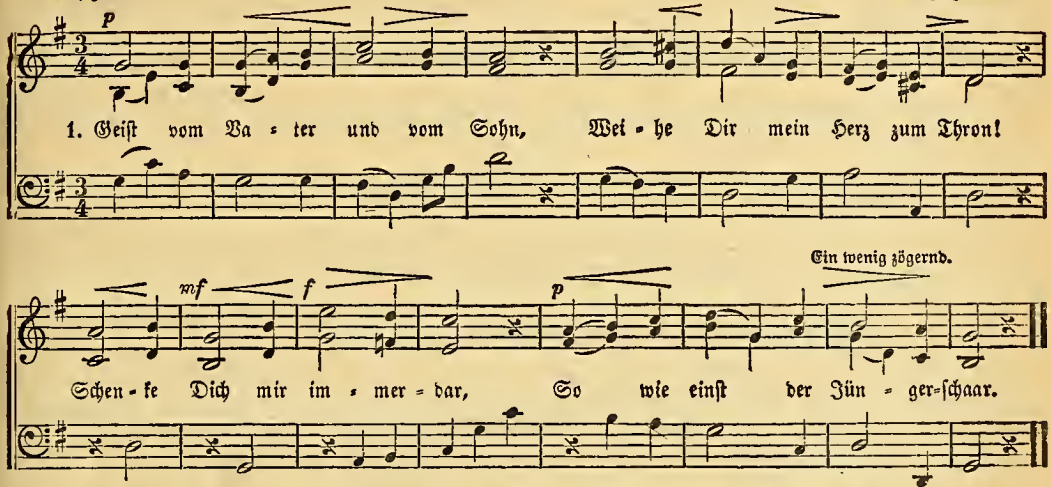
4. Und wir, alle Kinder, steh'n,
Wollen auch es mit anseh'n,
Weil ja der Herr Jesus Christ
Unser lieber Bruder ist.

6. Will vom Himmelsthrone nun
Uns viel Lieb's und Gutes thun,
Nimmt uns einst zur rechten Zeit
Auf in Seine Seligkeit.

Pfingsten.

No. 121. Geist vom Vater und vom Sohn.

Ruhig. Dr. F. Zimmer.



2. Geist des Lichtes, mehr' in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt!

3. Geist der Andacht, schenke mir
Inbrunst, Herzensglut von Dir!
Laß mein Bitten innig, rein
Und vor Gott erhörlich sein.

4. Geist der Liebe, Kraft und Zucht,
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O dann unterstütze mich,
Daß ich überwind' durch Dich!

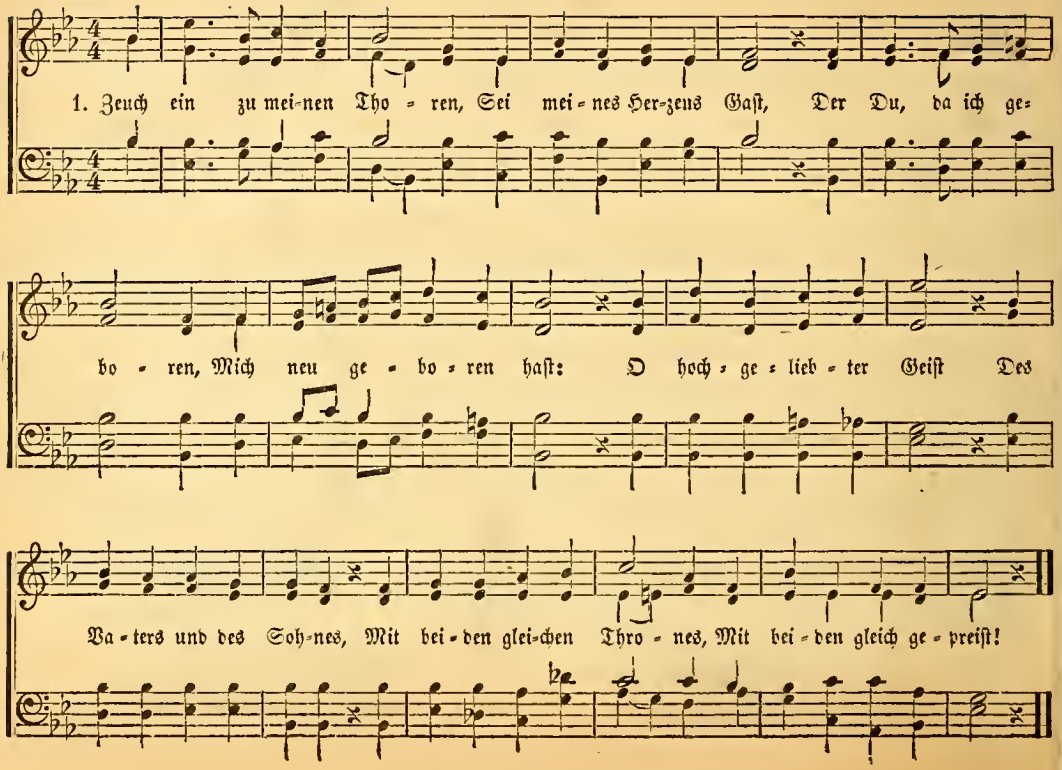
5. Geist der Heiligung, verklär'
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

6. Geist der Hoffnung, führe Du
Mich dem Himmelserbe zu,
Laß mein Herz sich Deiner freu'n
Und in Hoffnung selig sein!

v. Weissenberg.

No. 122. Zeuch ein zu meinen Thoren!

Munter.



2. Zeuch ein, laß mich empfinden
Und schmecken Deine Kraft,
Die Kraft die uns von Sünden
Hilf und Errettung schafft.
Entzündge meinen Sinn,
Daß ich mit reinem Geiste,
Dir Ehr und Dienste leiste
Die ich Dir schuldig bin.

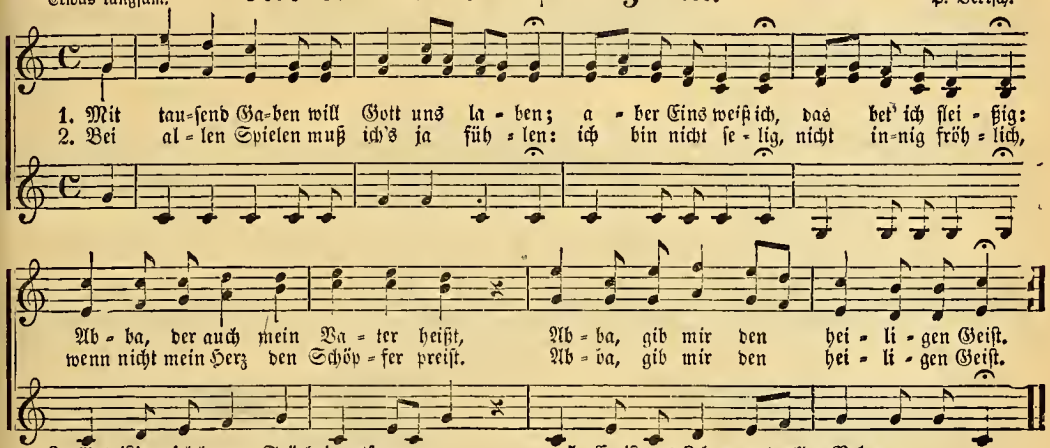
3. Du bist ein Geist, der lehret
Wie man recht beten soll,
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl;
Es steigt zum Himmel an,
Es steigt und läßt nicht abe,
Bis Er geholfen habe
Der allen helfen kann.

4. Nicht unser ganzes Leben
Allzeit nach Deinem Sinn,
Und wenn wirs sollen geben
Ins Todes Hände hin,
Wenns mit uns hie wird aus,
So hilf uns fröhlich sterben
Und nach dem Tod ererben
Des ewgen Lebens Haus!

Paul Gerhardt, 1607—1676.

No. 123. Mit tausend Gaben.

Etwas langsam. P. Bertsch.



3. Gut ist's, viel lernen, Trägheit entfernen;
Aber das Beste, das Schönste, Größte:
Liebe zu Dem, der Jesu heißt:
Abba, gib ꝛc.

4. O Vater, leite mein Herz noch heute
Zu Seiner Liebe; Alles zerstiebe,
Was mich von meinem Heiland reißt!
Abba, gib ꝛc.

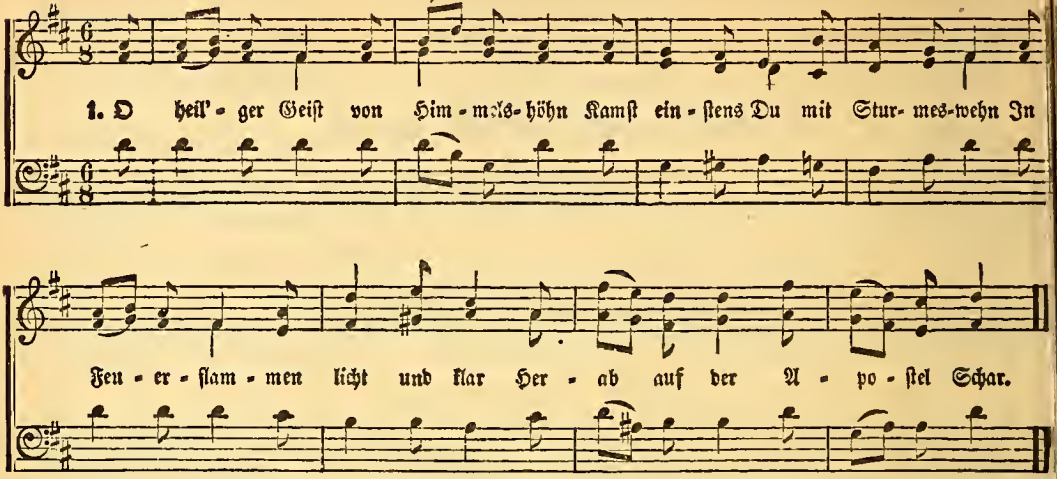
5. Er ist das Leben, und allen Reben
Gibt er die Säfte; o Vater, hefte
Fest mich an Ihn, der „Weinstock" heißt.
Abba, gib ꝛc.

6. Dann blühet Wonne, dann glänzt die Sonne,
Die Himmel träufen, die Früchte reifen,
Alle für Dich, der Du sie weih'st.
Abba, gib ꝛc.

Alb. Knapp, 1798—1864.

No. 124. O heil'ger Geist von Himmelshöhn.

H. W. Storl.



2. Gabst ihrem Glauben Licht und Kraft
Und ihrem Geiste Wissenschaft
Und ihrem Hoffen hohen Mut
Und ihrem Lieben Gottesglut.

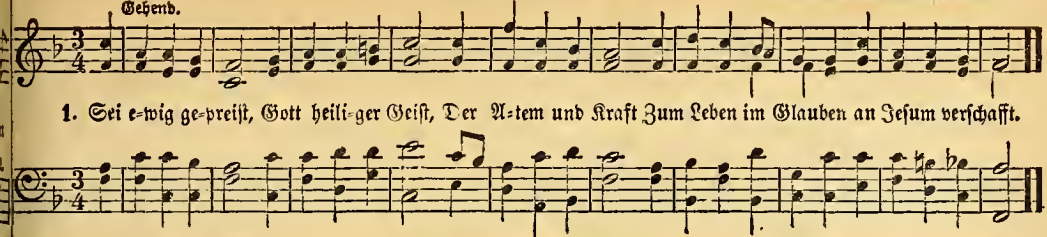
3. Auch unsre Herzen schwach und klein,
Sie harren auf die Gaben Dein,
Gleichwie die Blumen auf der Au
Still warten auf des Himmels Tau.

4. O komm' in unsre Herzen, komm',
Und mach' sie weise, treu und fromm,
Schenk' Glauben uns und heil'gen Sinn
Fach' an der Liebe Glut darin.

5. Gib uns in der Versöhnung Kraft,
Wehr' ab den Sturm der Leidenschaft,
O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein
Und führ' uns einst zum Himmel ein.

No. 125. Sei ewig gepreist.

Choralbuch der Brüdergemeinde.



1. Sei e-wig ge-preist, Gott heili-ger Geist, Der A-tem und Kraft Zum Leben im Glauben an Jesum verschafft.

2. Wir kannten Ihn nicht,
Bis daß uns Dein Licht
Im Herzen erschien
Und unsere Augen
Hinlenkte auf Ihn.

3. Wir opfern Dir Dank
Mit Lob und Gesang;
Ach heil'ge uns Ihm,
Daß Geist, Leib und Seele
Ihn preise und rühm'.

4. Du gabst uns ein Herz
Zum Manne voll Schmerz,
Ein Herz, das entbrennt,
So oft man ihm
Seinen Immanuel nennt.

N. L. v. Zinzendorf, 1700—1760.

No. 126. O du fröhliche, o du selige Pfingstenzeit.

Mel. No. 4. „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit."

1. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Christ, unser Meister,
Heiligt die Geister;
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Führ, Geist der Gnade,
Uns Deine Pfade;
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Pfingstenzeit!
Uns, die Erlösten,
Geist, willst Du trösten;
Freue, freue dich, o Christenheit!

V. 1. J. D. Falk, V. 2—3 Zusatz.

No. 127. Pfingsten ist heut!

P. Schick.

Mel. No. 47: „Weihnacht ist heut."

1. Pfingsten ist heut;
Wir sind erfreut
Ueber den heil'gen Geist,
Der unser Tröster heißt.

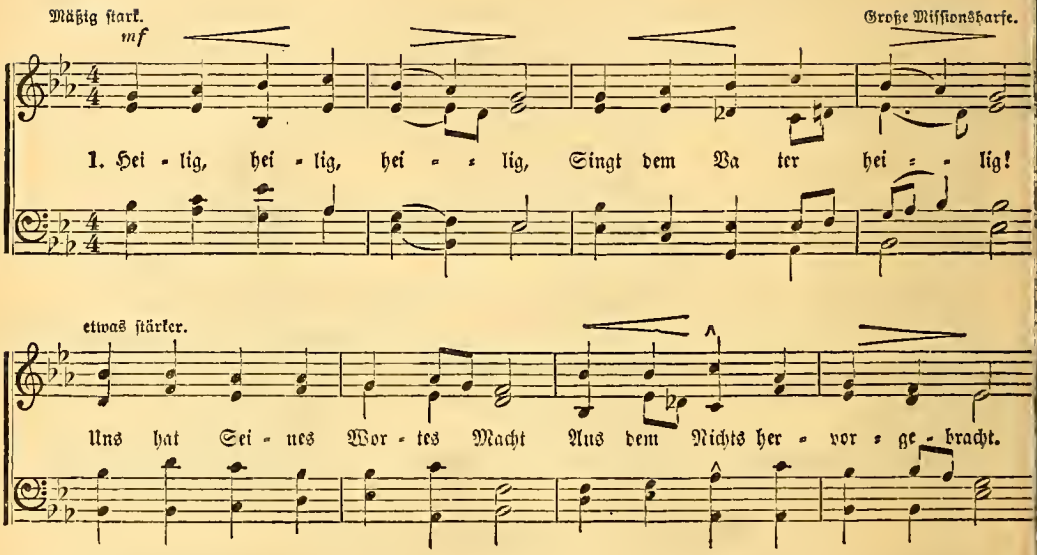
2. Der Jünger Schaar —
Gar wunderbar! —
Hat Er viel Licht und Kraft,
Freude und Trost verschafft.

3. Er will auch dir,
Treu für und für,
Lehrer und Tröster sein,
Zu Gottes Kind dich weih'n.

4. Drum bete gern
Zum lieben Herrn,
Der dich ja beten heißt:
„Gib mir den heil'gen Geist."

Trinitatis.

No. 128. Heilig, heilig, heilig.



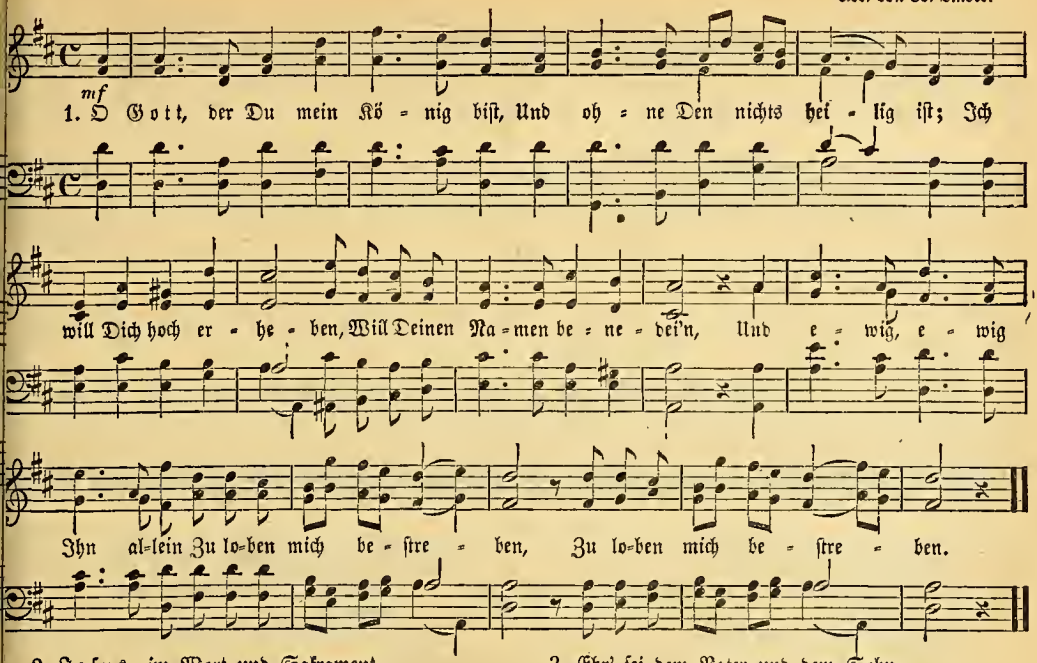
2. Heilig, heilig, heilig,
Singt dem Sohne heilig!
Da das Heil verloren war,
Gab Er Sich zum Opfer dar.

3. Heilig, heilig, heilig,
Singt dem Geiste heilig!
Der uns durch der Taufe Bad
Von der Sünd' befreiet hat.

4. Heilig, heilig, heilig,
Unaussprechlich heilig
Unser Gott, Dreieinigkeit,
Hochgelobt in Ewigkeit!

No. 129. O Gott, der Du mein König bist.

Arr. von Ed. Linder.

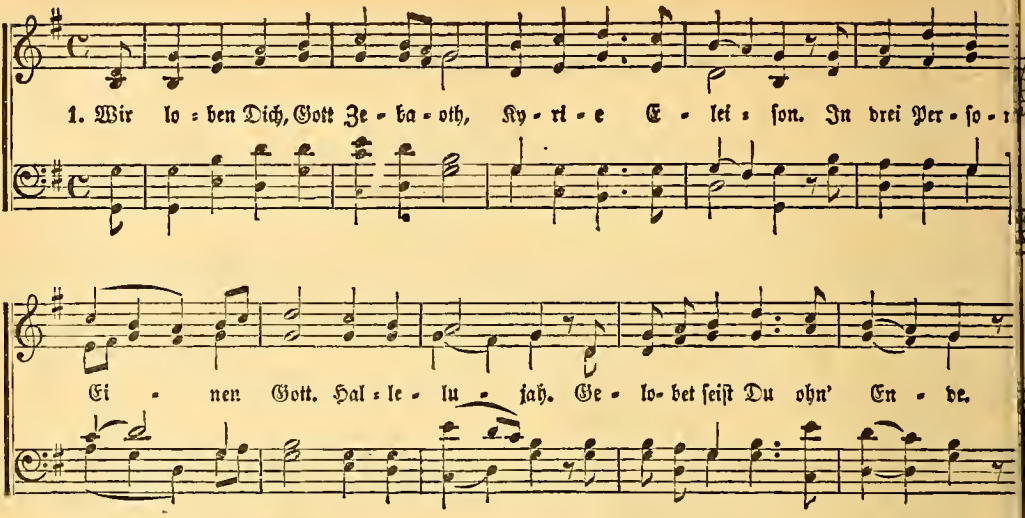


2. Jesus, im Wort und Sakrament,
Mein Heil, mein Trost bis an das End',
Dir will ich mich ergeben;
Für Dich soll stets mein Herz und Mund,
In heil'ger Freude jede Stund'
‖: Zum Lobe sich erheben. :‖

3. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dir, Heil'ger Geist, vor Gottes Thron
Soll gleiches Lob erklingen.
Du führst durch Wort und Sakrament
Mich armes Kind zu sel'gem End',
‖: Dir ewig Lob zu singen. :‖

J. G. N.

No. 130. Wir loben Dich, Gott Zebaoth.



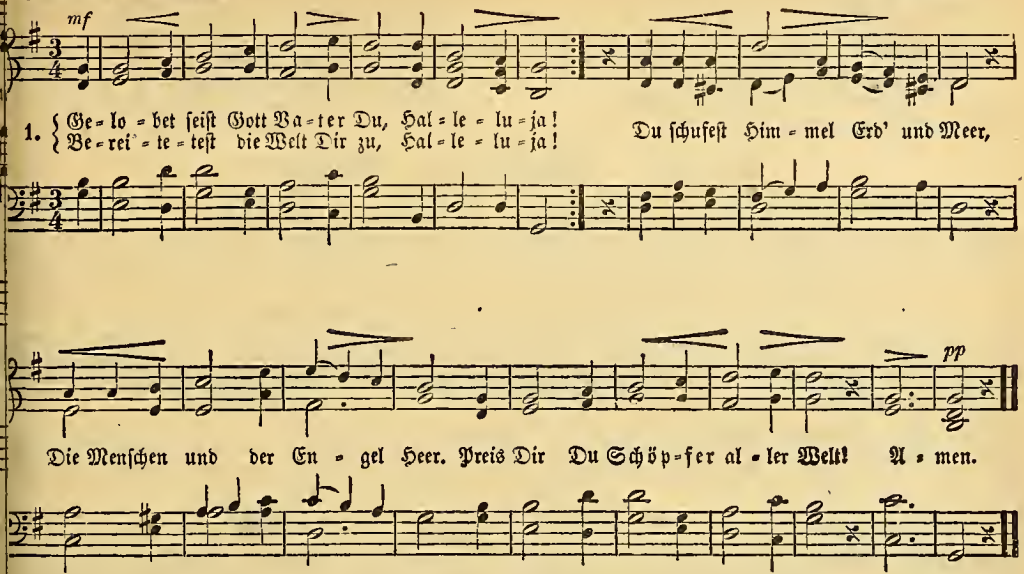
2. Gott Vater in dem höchsten Thron,
Kyrie Eleison.
Dich loben wir sammt Deinem Sohn.
Hallelujah.
Gelobet seist Du ohn' Ende.

3. Gott heiliger Geist gleicherweis,
Kyrie Eleison.
Dich ehren wir mit Ehr und Preis.
Hallelujah.
Gelobet seist Du ohn' Ende.

4. O heiligste Dreifaltigkeit,
Kyrie Eleison.
Beschütz die ganze Christenheit.
Hallelujah.
Gelobet seist Du ohn' Ende.

No. 131. Gelobet seist Gott Vater Du.

Feierlich, doch nicht langsam. Dr. F. Zimmer.



2. Gelobet seist Du Jesu Christ, Halleluja!
Daß Du ein Mensch geboren bist, Halleluja!
Daß Du von Sünd' und Tod befreit
Und hast die Herzen ganz erneut.
Preis Dir, Versöhner aller Welt! Amen.

3. Gelobet seist Du heil'ger Geist, Halleluja!
Der Du die Welt zum Vater weisst, Halleluja!
Du machst erbeben bis in's Mark,
Und machst den Schwachen felsenstark.
Preis Dir, Du Tröster aller Welt! Amen.

No. 132. O Du Heiliger, Allbarmherziger.

Mel. No. 4: „O du fröhliche, o du selige."

1. O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Herr und Schöpfer der Welten!
Laß uns Dir nahen, Segen empfahen;
Hilf uns, hilf uns, Jehovah!

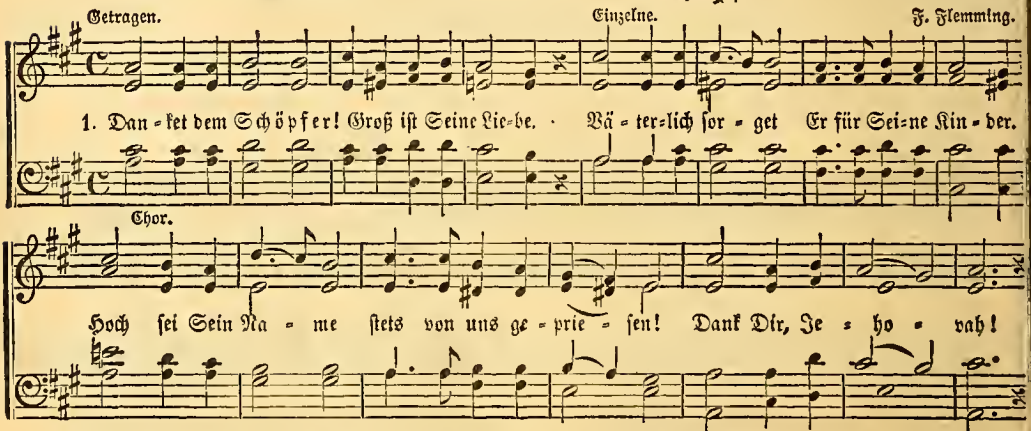
2. O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Jesu, Heiland der Menschen!
Du Freund der Kinder, Retter der Sünder,
Hilf uns, hilf uns, o Jesu!

3. O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Geist der Liebe und Wahrheit!
Wollst uns regieren, zum Vater führen;
Hilf uns, hilf uns, o Tröster!

4. O Du Heiliger, Allbarmherziger,
Vater, Mittler und Tröster!
Wollst uns erhalten, über uns walten;
Gieb uns, gieb uns den Frieden!

Kratz.

No. 133. Danket dem Schöpfer!



2. Danket dem Heiland! groß ist Sein Erbarmen.
Brüderlich sorget Er für alle Menschen,
Folgt Seinem Beispiel, helfet auch den Armen!
Ehrt den Erlöser!

3. Danket dem Geiste, Preis dem Schirm der Kirche!
Gnädiglich wachet Er für die Erlösten.
Horcht Seinem Rufe, sterbet ab der Sünde,
Lebet dem Geiste.

M. Joriſſen.

No. 134. Du bist der Weg, die Wahrheit.

Mel. No. 133 „Danket dem Schöpfer."

1. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben;
Drauf hast Du selbst uns, Herr, Dein Wort gegeben.
O lehr' uns thun nach Deinem Wohlgefallen,
Die wir hier wallen.

2. Du bist der Weg: an Deiner Hand wir finden
Die Bahn zum Licht im dunkeln Thal der Sünden.
O halt uns stets, Du Hort voll Huld und Gnade,
Auf rechtem Pfade.

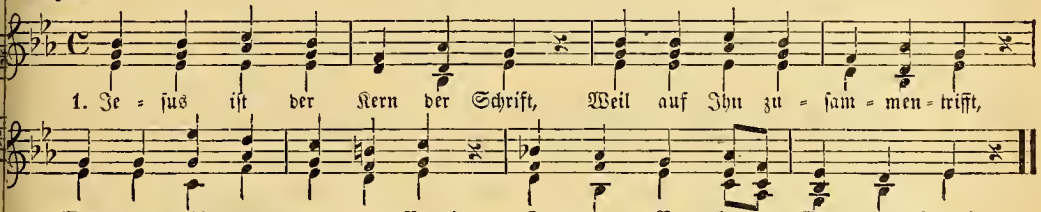
3. Du bist die Wahrheit: gehn wir gleich im Dunkeln,
Doch muß Dein himmlisch Licht uns freundlich funkeln.
O bleibe bei uns, Herr, in Nacht und Schmerzen
In unsern Herzen.

4. Du bist das Leben: ewig, himmlisch Leben
Wirst Du o Lebensfürst den Deinen geben.
O hilf, daß wir dort mit den Engelchören
Ewig Dich ehren. F. A. Krummacher.

Die Gnadenmittel: Das Wort Gottes.

No. 135. Jesus ist der Kern der Schrift.

Langsam.



2. Moses, der vom Anfang schrieb,
Zeugt von Ihm aus Gottes Trieb;
Der Propheten ganzer Chor
Singt uns diesen König vor.

3. Davids süßer Harfenton
Klingt von Seinem Herrn und Sohn;
Auch der Tempel war Sein Bild,
Den die Herrlichkeit erfüllt!

4. Die Gesandten, die Er gab,
Legten nur dies Zeugniß ab:
Jesus Christus, Gottes Sohn
An dem Kreuz und auf dem Thron!

5. Gott sei Dank für dies Sein Buch,
Außer diesem trifft der Fluch:
In der Qual bereut man dort
Die Verschuldung an dem Wort.

6. Jesu, schreibe Dich allein
Durch Dein Wort dem Herzen ein,
Bis wir Dich von Angesicht
Schauen, ohne Schrift, im Licht! Ph. F. Hiller.

No. 136. Die Bibel ist ein schönes Buch.

Mel. No. 112.: „Ich sag es Jedem, daß Er lebt.

1. Die Bibel ist ein schönes Buch,
Wo Gottes Blumen blühn;
Ein Rosengarten voll Geruch,
Den wir im Geist einziehn.

2. Die Bibel ist ein köstlich Buch,
Mit Schätzen angefüllt,
In denen Jesus Christus sich,
Als Mensch und Gott enthüllt.

3. Die Bibel ist ein süßes Buch,
Aus ihr fließt Wonne rein,
Erquickt, erfreut, — ist süßer noch,
Als edler Honigseim.

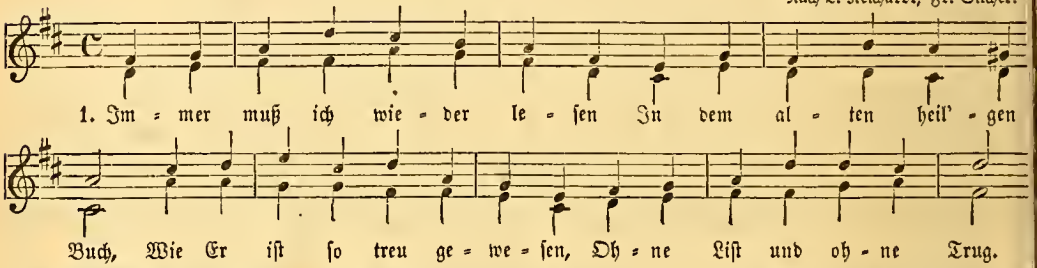
4. Die Bibel ist ein heilig Buch,
Ein Licht für unsern Fuß,
Sie lehrt den Segen und den Fluch,
Und wie man wandeln muß.

5. Die Bibel ist ein herrlich Buch,
Da man von fern erblickt,
Was Auge Ohr und Herz erfreut
Und ewig uns entzückt.

6. O Gott, mach mir dies Buch recht li
Und mach mich frei von Sünd',
Damit ich meinen Namen einst
Im Buch des Lebens find'! Blksch

No. 137. Immer muß ich wieder lesen.

Nach L. Reichardt, Fr. Silcher.



2. Wie Er hieß die Kindlein kommen,
Wie Er hold sie angeblickt,
Und sie auf den Arm genommen,
Und sie an Sein Herz gedrückt.

3. Wie Er Hilfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.

4. Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu Ihm kam,
Wie Er freundlich ihn bekehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5. Immer muß ich wieder lesen,
Les' und weine mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

6. Hat die Herde sanft geleitet,
Die Sein Vater Ihm verlieh'n,
Hat die Arme ausgebreitet,
Alle an Sein Herz zu zieh'n.

7. Laß mich knien zu Deinen Füßen,
Herr, die Liebe bricht mein Herz;
Laß in Thränen mich zerfließen,
Selig sein in Wonn' und Schmerz!

Louise Hensel, 1798—1876.

No. 138. Es eilt auf leichten Schwingen.

Mel. No 28 „O wunderſame Kunde.“

1. Es eilt auf leichten Schwingen,
Dahin die flücht'ge Zeit:
‖: Und Jahr um Jahre gingen :‖
‖: In's Meer der Ewigkeit! :‖
Nur eines iſt, das nicht vergeht,
Ob auch die Welt zerfalle,
Nur eines iſt, das ewig ſteht
Mit ſeinem Laut und Schalle:
Das iſt das Wort von Gott geſandt,
Es hallt und ſchallt von Land zu Land!
‖: Ewig bleibt Gottes Wort! :‖
‖: Der Seelen Troſt und Hort! :‖

2. Was Menſchengeiſt errungen
An Weisheit, Kunſt und Ruhm,
‖: Sinkt in den Staub, bezwungen :‖
‖: Vom Evangelium! :‖
Ob mächtig ſich der Feinde Droh'n
Wider das Wort erhoben,
Ob zweifelnd lacht der Spötter Hohn,
Iſt doch umſonſt ihr Toben!
Es ſtrahlt das Kreuz auf Golgatha
Den Menſchenherzen fern und nah:
‖: Ewig bleibt Gottes Wort! :‖
‖: Der Seelen Troſt und Hort! :‖

3. Du Wort aus Gottes Munde,
Der Sünder Troſt und Heil;
‖: Du Wort vom Gnadenbunde, :‖
‖: Ach, bleib auch unſer Theil! :‖
Ob alles dann auch mag verwehn,
Wie ein Gewand veralten,
Wer Dich hat, kann nicht untergehn,
Von Deiner Kraft gehalten,
In Todesnacht und Grabesgraun!
Der Glaube führt zu ſel'gem Schau'n!
‖: Ewig bleibt Gottes Wort! :‖
‖: Der Seelen Troſt und Hort! :‖

J. E. Nidecker, 1889.

No. 139. Wo keine Bibel im Haus.

Mel. No. 378: „Mein Vater der im Himmel wohnt.“

1. Wo keine Bibel iſt im Haus,
Da ſieht es öd' und traurig aus.
Da kehrt der böſe Feind gern ein,
Da mag der liebe Gott nicht ſein.

2. D'rum Menſchenkind, ach Menſchenkind,
Daß nicht der Böſe Raum gewinnt,
Gib deinen blankſten Thaler aus
Und kauf' ein Bibelbuch in's Haus.

3. Schlag's mit dem frühſten Morgen auf,
Hab' all dein Sehn'n und Sinnen drauf.
Fang' d'rin die ABC-Schul' an
Und buchſtabir' und lies ſodann.

4. Und lies dich immer mehr hinein,
Schlag' auf darin dein Kämmerlein,
Und lies dich immer mehr heraus,
Mach' dir ein wahres Bollwerk d'raus.

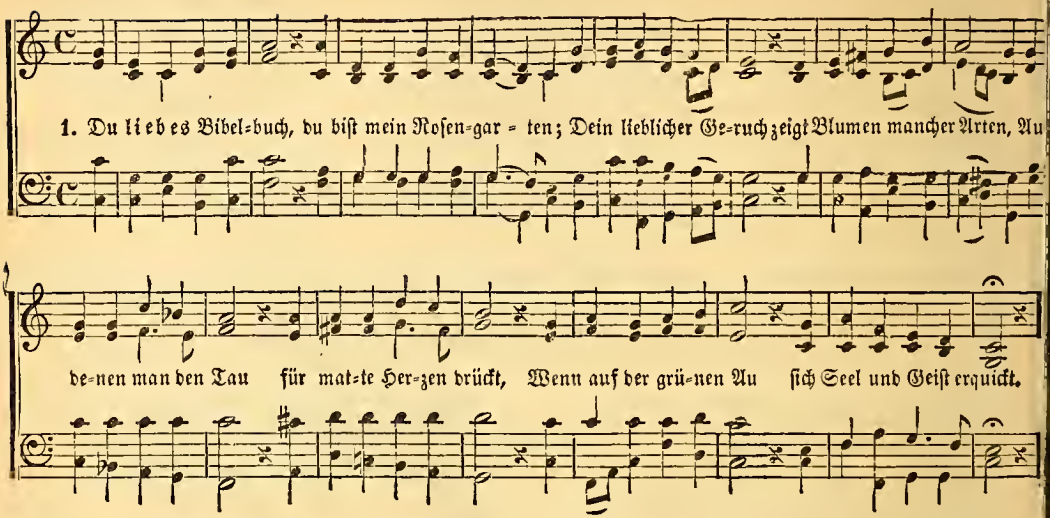
5. Und pflanze ſtill noch oben d'rauf
Die allerſchönſten Sprüchlein auf.
Hell laß ſie flattern, muthig weh'n,
Als deine Banner laß ſie ſeh'n.

6. Als einen Schild drück's an dein Herz
Und halt' dich dran, in Freud' und Schmerz.
O du, mein liebes Menſchenkind,
Haſt du noch kein's, ſo kauf's geſchwind.

Dr. M. Luther, 1483—1546.

No. 140. Das liebe Bibelbuch.

Darmstädter Gesangbuch, 1698.



2. Du wertes Bibelbuch, mit Schätzen angefüllet,
Du bist ein schönes Buch, drin Jesus eingehüllet.
Sucht in der Schrift, sprichst du, daselbsten find't ihr mich!
So such ich immerzu: mein Jesus, zeige Dich!

3. Du schönes Bibelbuch, du Brunn, der immer helle!
So mancher Lebensspruch, so manche süße Quelle!
Wie lieblich trinkt sichs hier, wenn man nach Troste dürst'!
Ja, Balsam fließt aus dir, wenn du gelesen wirst.

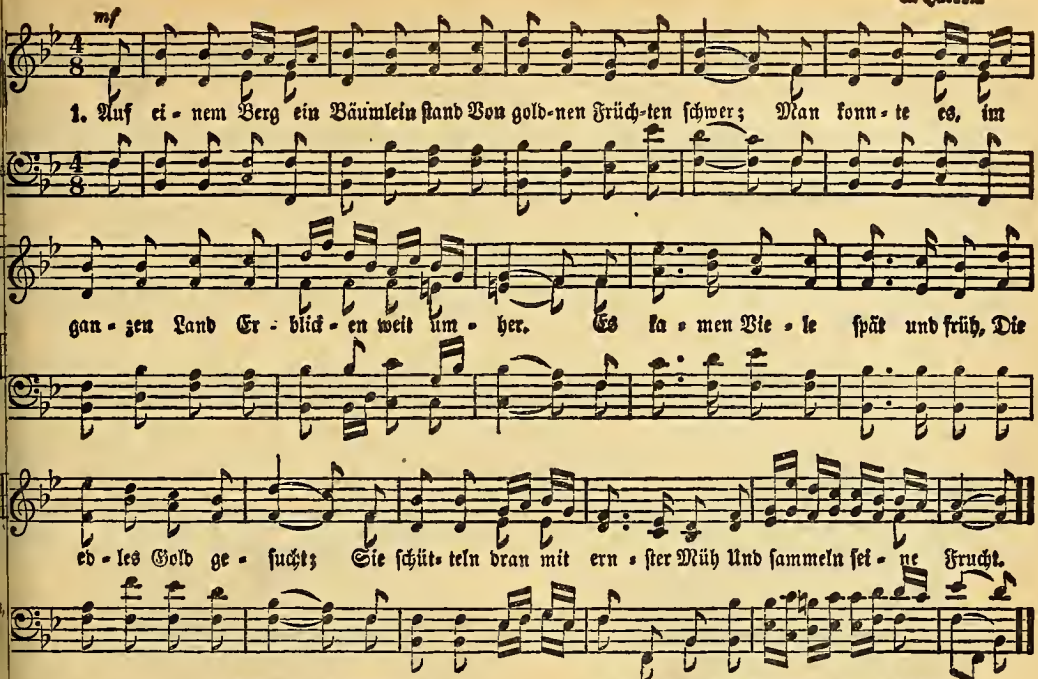
4. Du heilges Bibelbuch, aus dem wir alles wissen,
So Segen als den Fluch, und wie wir wandeln müssen,
Schreib jedes Wort von dir in meiner Seele an,
Daß auch mein Herze mir zum Himmel werden kann.

5. Du selig Bibelbuch, laß mich von fern erblicken,
Was für ein Wohlgeruch mich dorten wird erquicken,
Daß wenn einmal der Tod mit mir von hinnen geht,
Mein Nam' alsdann bei Gott im Lebensbuche steht!

Benjamin Schmolck, 1672—1737.

No. 141. Auf einem Berg ein Bäumlein stand.

A. Harder.



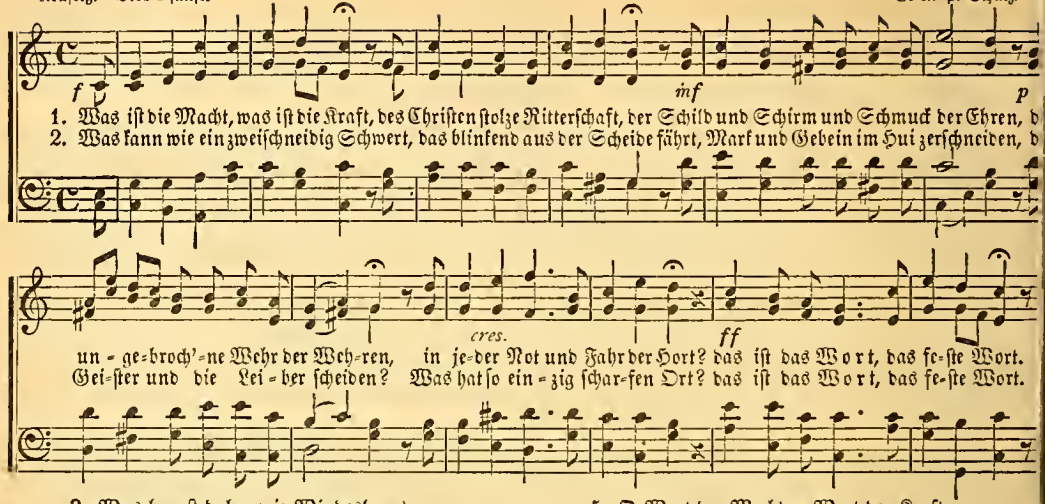
2. Doch nimmt der Reichthum nimmer ab,
Das Bäumlein wird nicht leer:
Fällt gleich so manche Frucht herab,
Es wachsen and're her.

3. Wie heißt das Bäumlein und wo stehts
Auf dieser Erde Raum?
Wer hats geseh'n? Und wer errāths?—
Die Bibel ist der Baum.

Dr. C. G. Barth. 1799—1862.

No. 142. Was ist die Macht?

Kräftig. Vers 4 sanft. G. A. P. Schulz.



3. Was braust daher wie Windesbraut
Und übertönet Donners Laut?
Was donnert in der Sünder Ohren,
Gleich einem Schwur, von Gott geschworen?
Was ist, das durch die Seele bohrt?
Das ist das Wort, das feste Wort.

4. Was säuselt wie ein Westenwind
Vom Frühlingshimmel sanft und lind?
Was säuselt lieblich durch die Herzen,
Ein Trost und Balsam aller Schmerzen?
Was wehet alle Sorgen fort?
Das ist das Wort, das feste Wort.

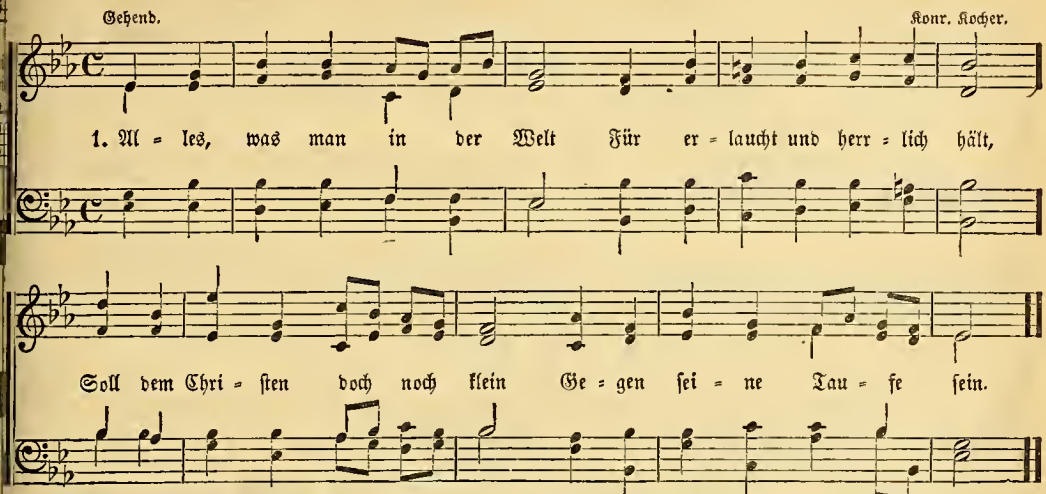
5. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Das so gewaltig wirkt und schafft;
O Wort der Schrecken und der Freuden,
Zum Heilen mächtig und Zerschneiden,
Du warest eh'r als Zeit und Ort,
Du starkes Wort, du festes Wort.

6. O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Du meines Herzens Ritterschaft,
Wollst ewig in und bei mir bleiben,
Durch Donner und durch Säusel treiben
Zum rechten Kampfe fort und fort,
Mein starkes Wort, mein festes Wort.

E. M. Arndt, 1769—1860.

Die heilige Taufe.

No. 143. Alles, was man in der Welt.



2. Aus dem Tod ins Leben gehn,
Für den Zorn in Gnade stehn,
Für die Höll in Christi Reich:
Dem ist keine Wohlfahrt gleich!

3. In dem Bunde Gottes sein
Und im Blute Jesu rein,
Und von Gott gerecht ersehn,
Das ist unvergleichlich schön.

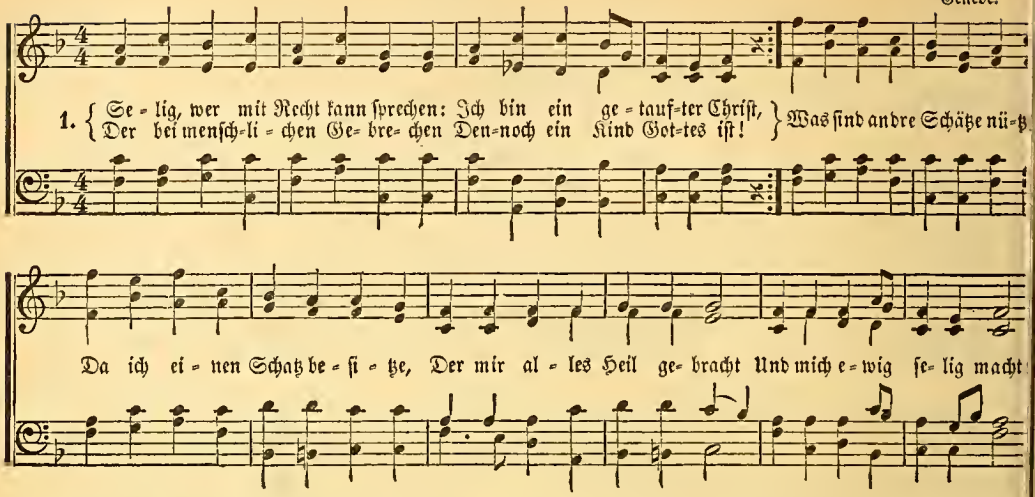
4. Wenn Sich die Dreieinigkeit
Selbst ein Herz zur Wohnung weiht,
So gilt gegen solchen Ruhm
Auch kein herrlich Kaisertum.

5. Gott, dies bin ich ja nicht wert,
Deine Gnade sei verehrt!
Ewig sei Dir Dank von mir,
Vater, Sohn und Geist, dafür.

Phil. Friedr. Hiller. 1699—1769.

No. 144. Selig, wer mit Recht kann sprechen.

Geneve.



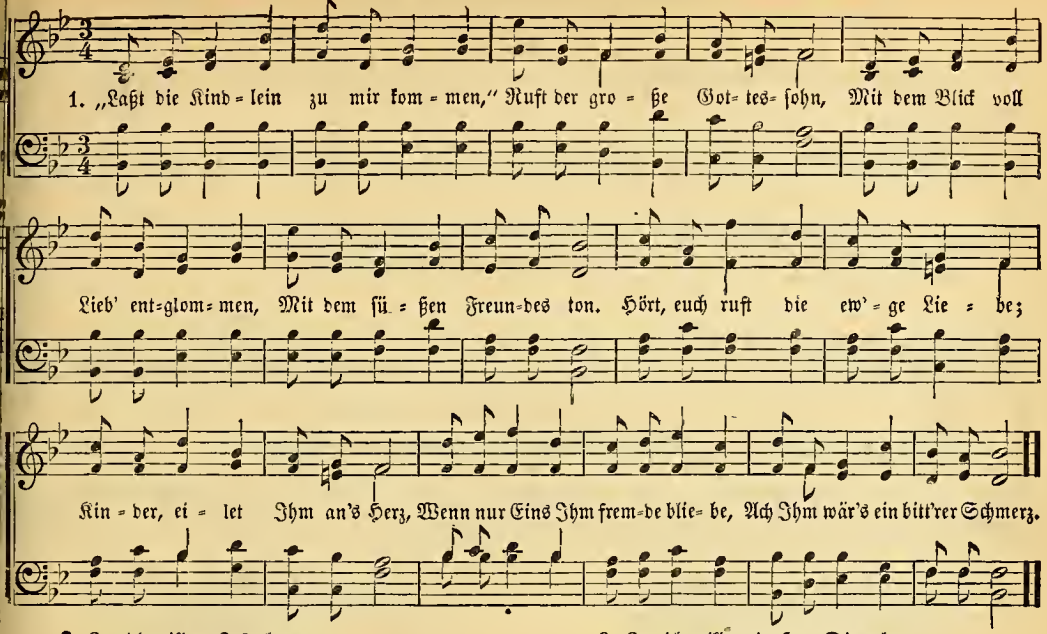
2. **Keine Sünde macht mir bange:**
Ich bin ein getaufter Christ
Und weiß dieses, daß, solange
Solcher Trost im Herzen ist,
Ich Vergebung meiner Sünden
Kann in Jesu Blute finden,
Weil das teure Wasserbad
Mich damit besprenget hat.

3. Darum, Satan, laß dir sagen:
Ich bin ein getaufter Christ;
Durch dies Wort kann ich dich schlagen,
Wenn du noch so grausam bist.
Seitdem ich zur Taufe kommen,
Und mich Gott hat aufgenommen,
Bin ich von der Tyrannei
Aller meiner Feinde frei.

4. Und so sag' ich, wenn ich sterbe:
Ich bin ein getaufter Christ;
Denn das bringet mich zum Erbe
Das im Himmel droben ist.
Lieg' ich schon im Todesstaube,
So verspricht mir doch der Glaube
Daß mir einst der Taufe Kraft
Leib und Leben wieder schafft.

Erdmann Neumeister, 1671—1756.

No. 145. Laßt die Kindlein zu mir kommen.

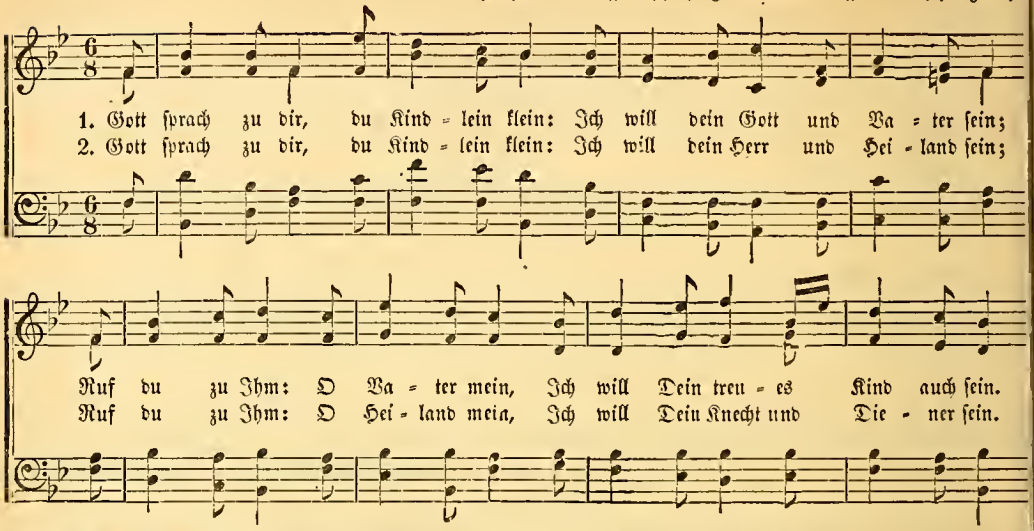


2. Ja, ich will zu Jesu kommen;
Kinderfreund, hier siehst Du mich.
Ach, so liebreich aufgenommen,
Schmieget sich Dein Kind an Dich.
O wie süß ist Dein Umfangen!
Huldreich blickst Du niederwärts
Mit dem freundlichen Verlangen:
Gib, mein Kind, gib mir dein Herz.

3. Ja, ich will mein Herz Dir geben:
Nimm es Dir zu eigen hin!
Dein zu sein und Dir zu leben,
Darnach steht mein ganzer Sinn.
Komm, die Hand mir aufzulegen,
Segensfreund! und segne mich.
O wen Du erquickst mit Segen,
Ist gesegnet ewiglich.

No. 146. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein.

(Auch Mel. No. 6 „Die schönste Zeit" oder No. 18 „Du lieber, heiliger.")

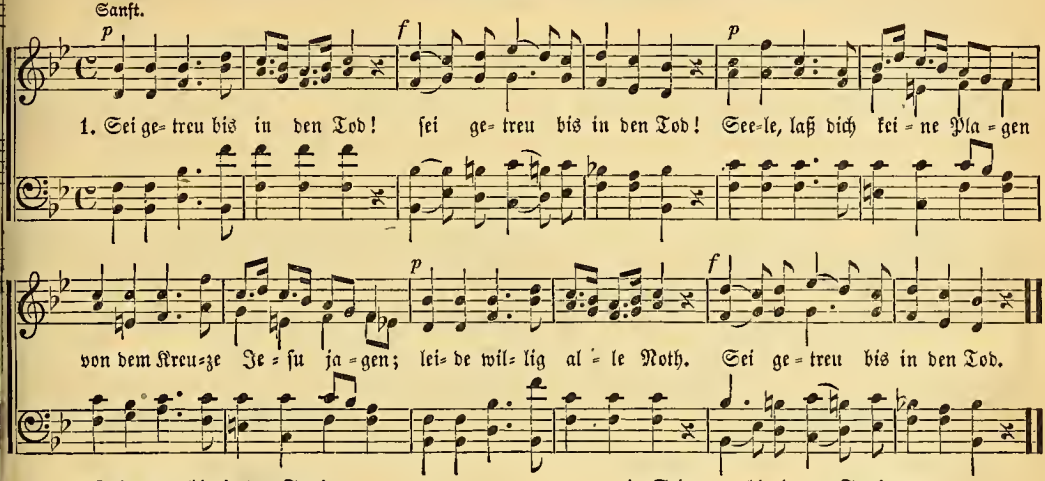


3. Gott sprach zu dir, du Kindlein klein:
Ich will dein Licht und Tröster sein.
Ruf du zu Ihm: O Tröster mein,
Ich will Dein' heil'ge Wohnung sein.

4. So sprach Gott in der Taufe dein,
So ruf du stets im Leben dein;
Betracht es wohl, du Kindlein klein,
Wann zum Verstand wirst kommen sein.

Hänel.

No. 147. Sei getreu bis in den Tod.



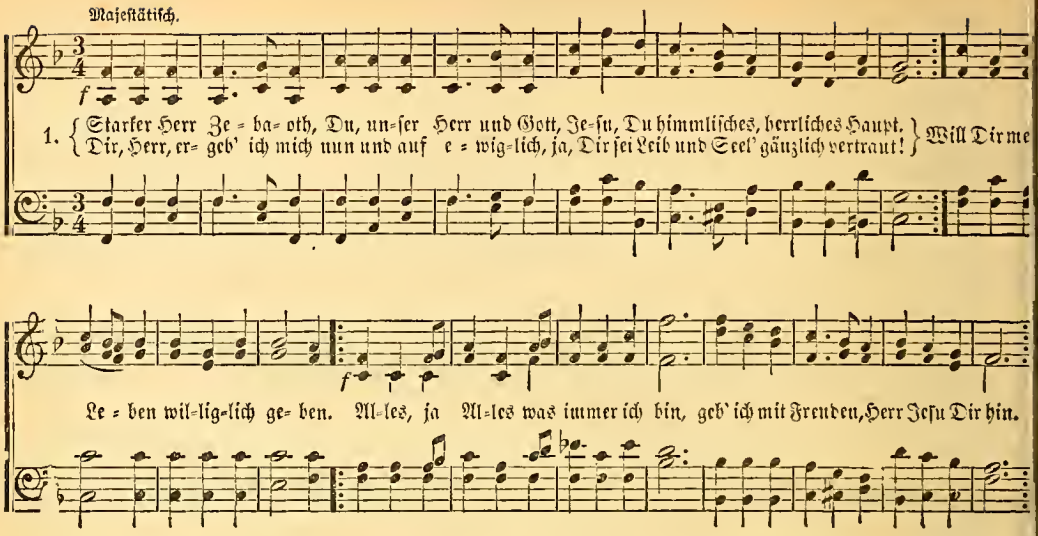
2. Sei getreu bis in den Tod!
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet;
Iß getrost Dein Thränenbrod:
Sei getreu bis in den Tod!

3. Sei getreu bis in den Tod!
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen;
Aller Welt Gut ist nur Koth.
Sei getreu bis in den Tod!

4. Sei getreu bis in den Tod!
Ankre nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh und Trost gefunden,
Wenn dir Tod und Teufel droht.
Sei getreu bis in den Tod!

5. Nun, ich will bis in den Tod
Dir, o Jesu, treu verbleiben.
Du wollst mir ins Herze schreiben,
Was Dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

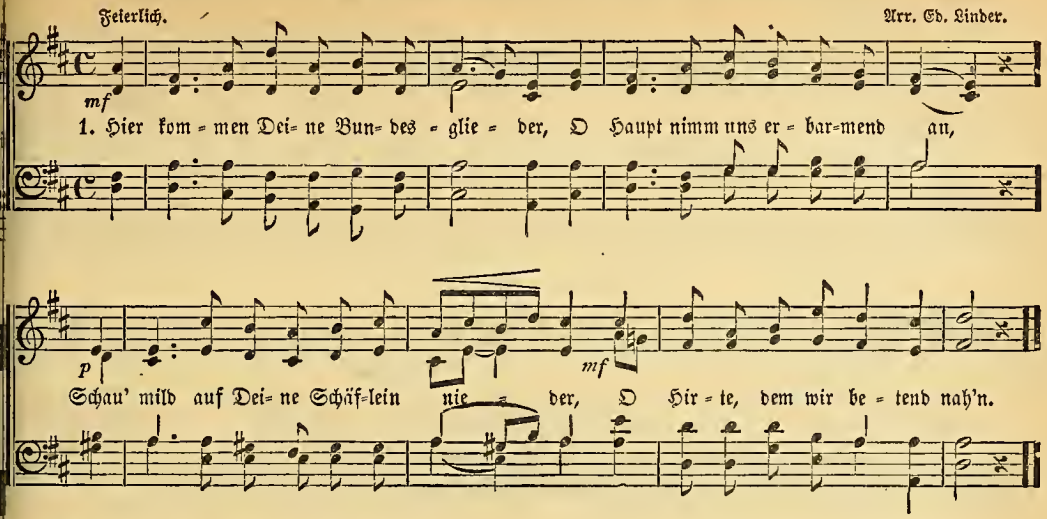
No. 148. Starker Herr Zebaoth.



2. Die Sonne ehret Dich,
Es unterwirfet sich
Zu Deinen Füßen der silberne Mond;
Kein' Unvollkommenheit
Mindert Dein' Herrlichkeit,
Um Dein Haupt winden die Stern' eine Kron';
Alles, was lebet,
Alles, was schwebet,
‖: Alles, was Himmel und Erde schränkt ein,
Muß Deiner Majestät unterthan sein. :‖

3. Zu Dir im Jammerthal
Rufen wir allzumal,
Der Du in Finsterniß bist unser Licht;
Laß nicht die Deine, Dein,
Die Dir ergeben sein,
Laß und versäume uns Du nimmer nicht.
Uns alle leite
Und für uns streite,
‖: Führe, regiere, verschaffe, daß All'
Wir einst eingehen zum himmlischen Saal. :‖

No. 149. Hier kommen Deine Bundesglieder.



2. So arm und schwach und voller Sünden
Steh'n wir vor Deinem Angesicht.
Ach laß uns Trost und Gnade finden
Und geh' nicht mit uns in's Gericht.

3. Den Segensbund jetzt zu erneuen
Der Lieb' und Treu' bis in den Tod,
Erfleh'n Dein segnendes Gedeihen
Voll Inbrunst wir, dreiein'ger Gott!

4. Verleih' uns Glaube, Hoffnung, Liebe,
Erhalt' und mehre Deine Gnad',
Und heil'ge alle unsre Triebe
Und leit' uns auf dem schmalen Pfad'.

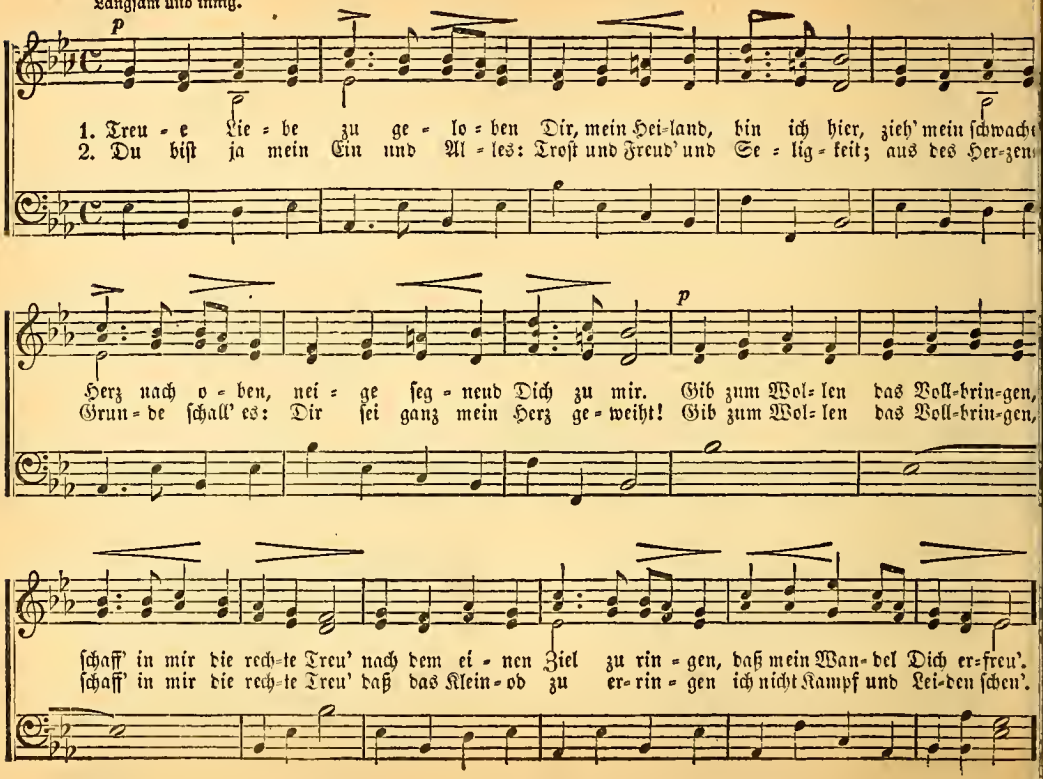
5. Und endlich führ' uns als die Deinen
Gesegnet ein zur ew'gen Ruh',
Laß uns zur Rechten dort erscheinen:
O sprich Dein „Amen," Herr, dazu!

P. Schück.

No. 150. Treue Liebe zu geloben.

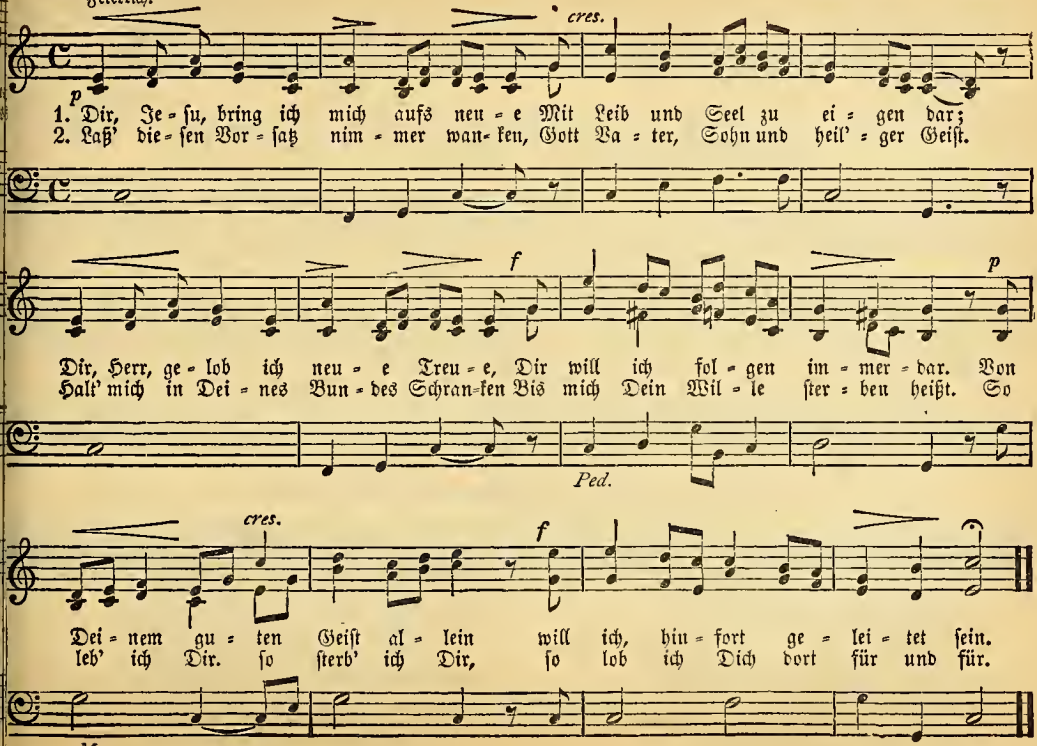
Chr. Böhmer, 1823—1877.
Langsam und innig.

J. H. Lützel, geb. 1823.

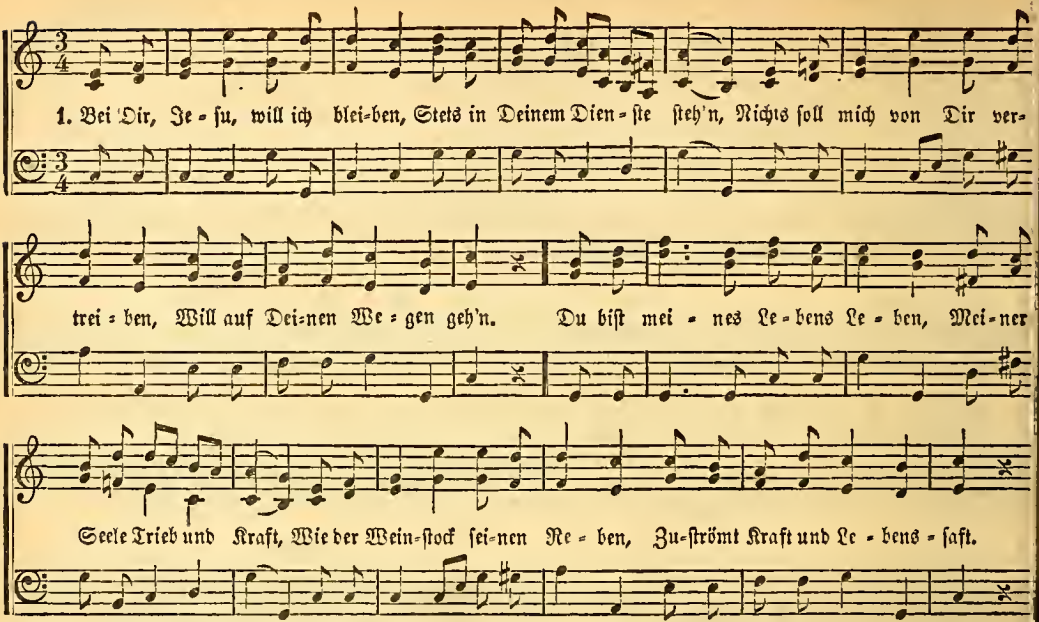


No. 151. Dir, Jesu, bring ich mich aufs neue.

Chr. Christ. Sturm, 1740—1786. Georg Baab, 1805—1859.



No. 152. Bei Dir, Jesu, will ich bleiben.



2. Könnt' ich's irgend besser haben,
Als bei Dir. Der allezeit
So viel tausend Gnadengaben
Für mich Armen hat bereit?
Könnt' ich je getroster werden,
Als bei Dir, Herr Jesu Christ,
Dem im Himmel und auf Erden
Alle Macht gegeben ist?

3. Wo ist solch' ein Herr zu finden,
Der, was Jesus that, mir thut,
Mich erkauft von Tod und Sünden
Mit dem eignen, theuern Blut?
Sollt' ich Dem nicht angehören,
Der Sein Leben für mich gab?
Sollt' ich Ihm nicht Treue schwören,
Treue bis in Tod und Grab?

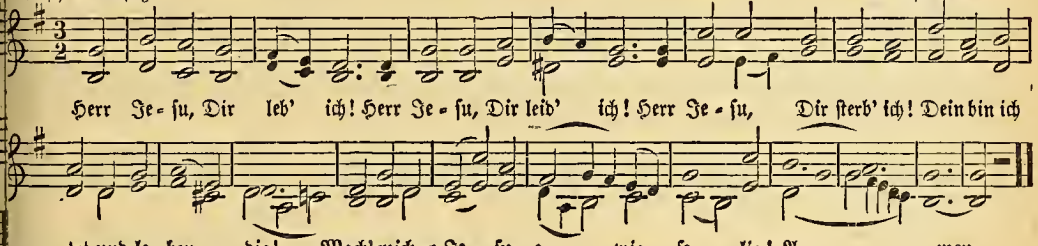
4. Ja, Herr Jesu, bei Dir bleib' ich,
So in Freude wie in Leid;
Bei Dir bleib' ich, Dir verschreib' ich
Mich für Zeit und Ewigkeit!
Deines Winks bin ich gewärtig,
Auch des Rufs aus dieser Welt;
Denn der ist zum Sterben fertig,
Der sich lebend zu Dir hält.

5. **Bleib' mir nah' auf dieser Erden,**
Bleib' auch, wann mein Tag sich neigt,
Wann es nun will Abend werden
Und die Nacht herniedersteigt.
Lege segnend dann die Hände
Mir auf's müde, schwache Haupt,
Sprechend: Kind, hier geht's zu Ende,
Aber dort lebt, wer hier glaubt!

Karl Joh. Ph. Spitta, 1801—1859.

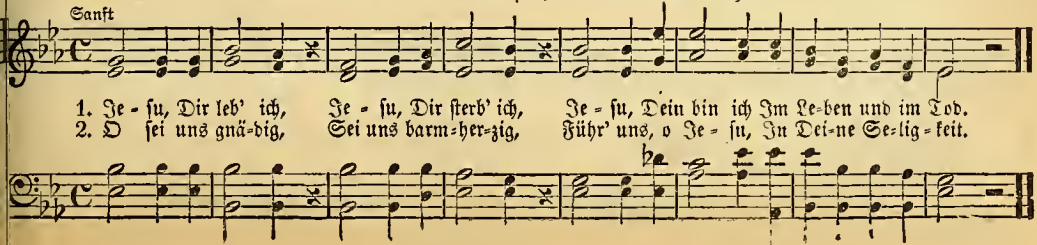
No. 153.(a) Herr Jesu, Dir leb' ich.

Rasch und kräftig. Dr. Chr. Palmer.

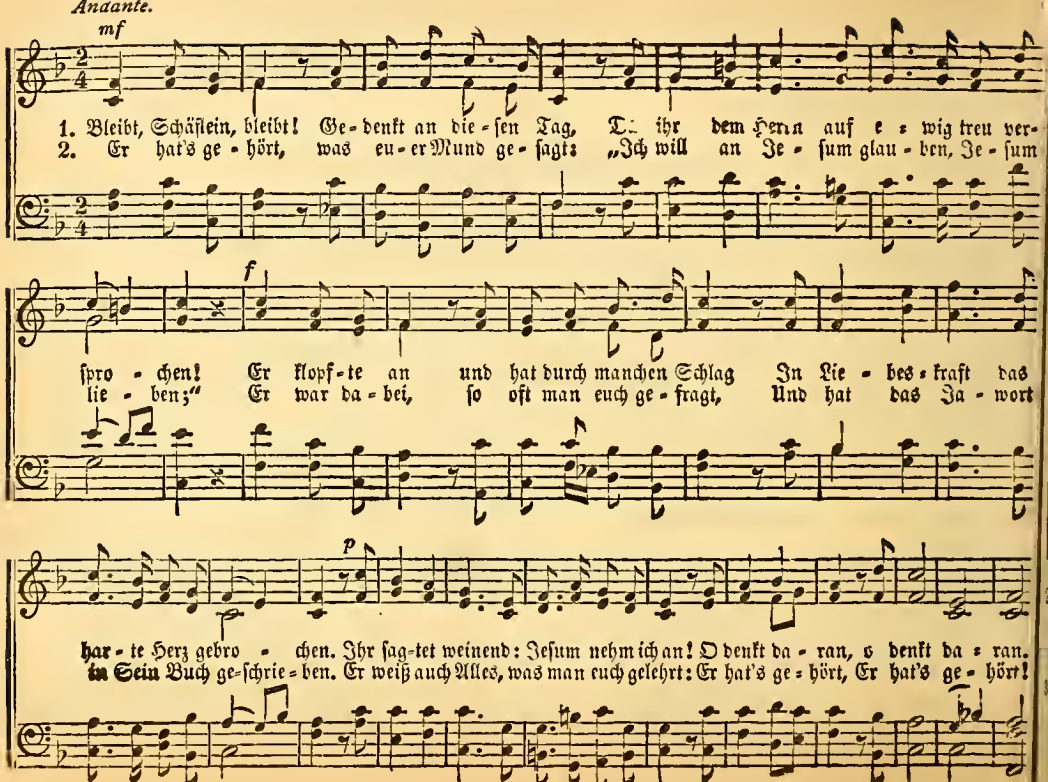


No. 153.(b) Jesu, Dir leb' ich.

Sanft



No. 154. Bleibt, Schäflein, bleibt.



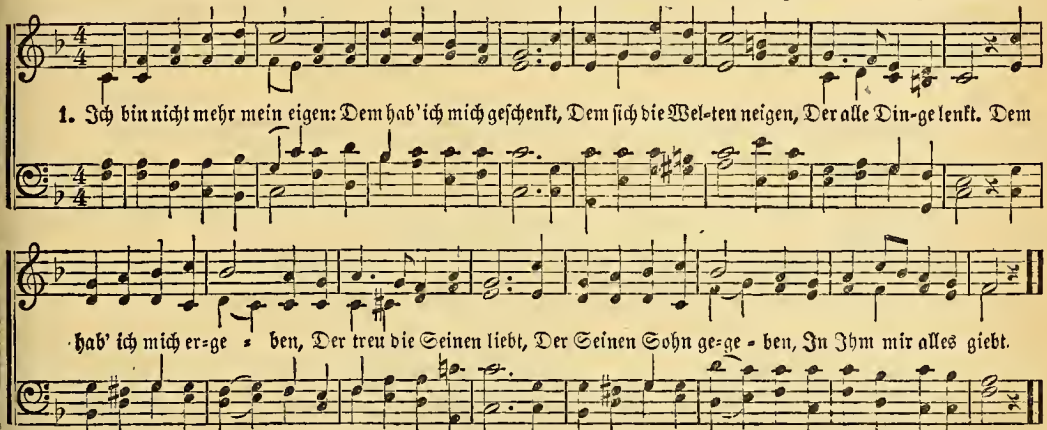
3. O laßt Ihn nicht! Ihr habt euch g'nug gewehrt
Und euren Heiland lange warten lassen.
Wie lange hat Er schon das Herz begehrt!
Wie hat Er sich bemüht, euch recht zu fassen!
Wie lange flohet ihr Sein sanftes Joch!
Bedenkt es doch, bedenkt es doch!

4. Ihr habt es gut, ja, glaubt es ganz gewiß,
So lang Er euch als Seine Schafe kennet.
O wohl euch, wenn anstatt der Finsterniß
Im Herzen Glaube, Lieb und Hoffnung brennet,
So seid ihr auch im Tode wohlgemut.
Ihr habt es gut, ihr habt es gut.

E. G. Woltersdorf, 1725—1761.

No. 155. Ich bin nicht mehr mein eigen.

J. Gersbach.



2. Ich bin nicht mehr mein eigen: nur Christi will ich sein.
Nur Huld will Er erzeigen; von Sünden macht Er rein.
Auch mir ist mild erschienen das hohe Kreuzesbild,
Ihm will ich ewig dienen, Der göttlich reich und mild.

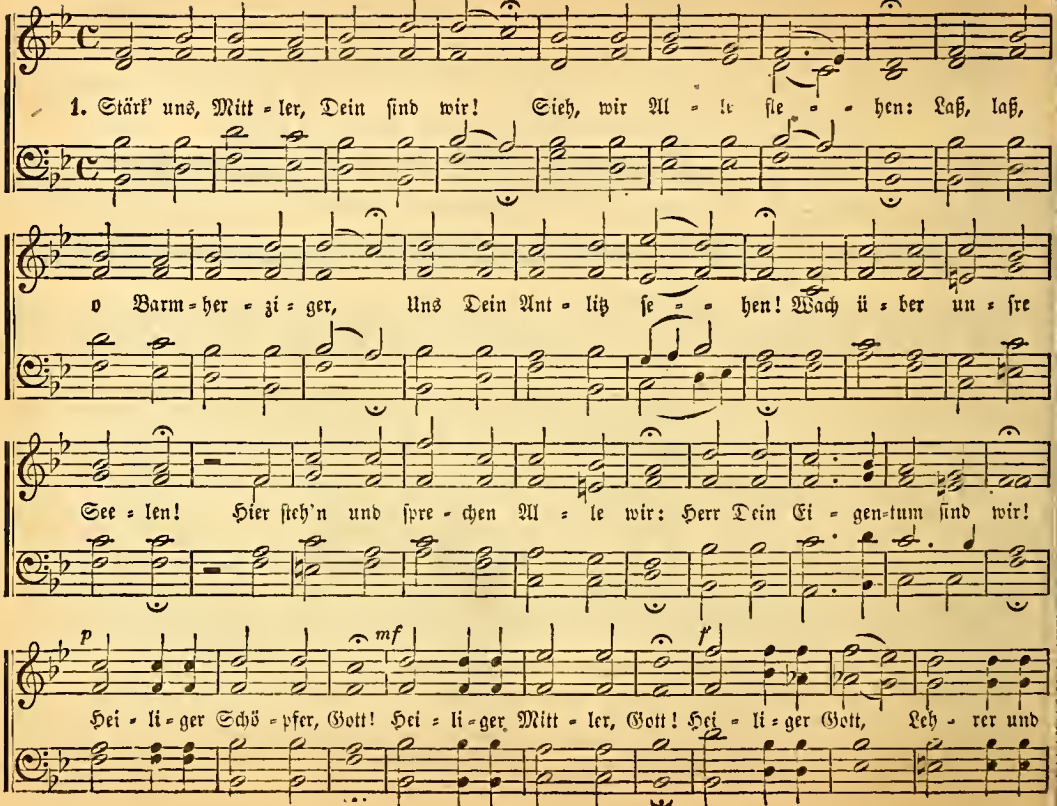
3. Ich bin nicht mehr mein eigen: seit Christus für mich starb,
Will ich die Knie Ihm beugen, Der Leben mir erwarb.
Wenn stets zu Ihm ich käme, Der tief erquicken kann,
Aus Seiner Fülle nähme: wie selig wär ich dann!

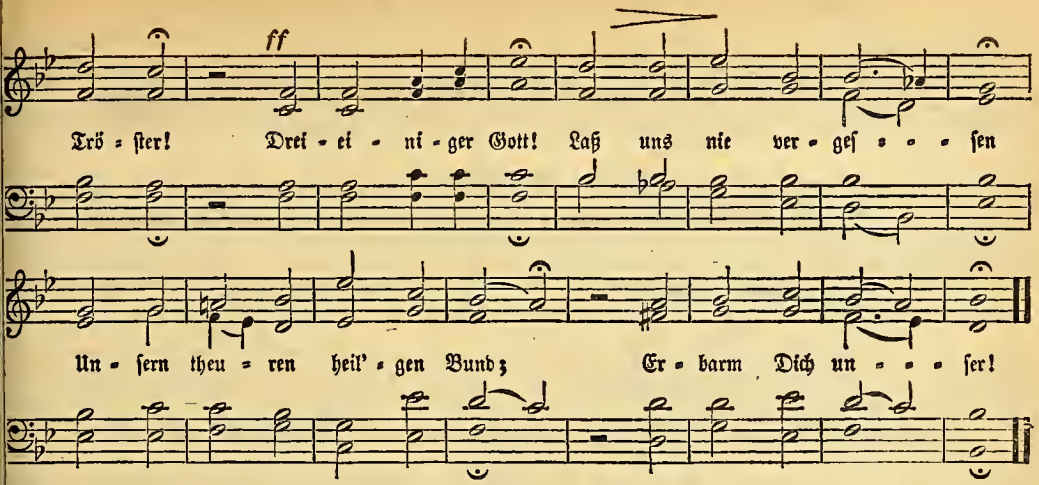
4. Ich bin nicht mehr mein eigen: Er, Christus, ist mein Herr,
Nie will ich dies verschweigen, mein höchstes Gut sei Er.
Ich fürchte keine Feinde, nicht Spott und Hohn der Welt;
Ich leb' in der Gemeinde, die sich zu Jesu hält.

5. Ich bin nicht mehr mein eigen: dem Herrn bin ich getauft;
Laut will von Dem ich zeugen, Der mich so teu'r erkauft!
Nur Er soll mir gefallen, Er des ich ewig bin.
Mit Ihm nur will ich wallen zur sel'gen Heimat hin.

Carl Aug. Döring.

Feierlich. **No. 156. Stärk uns, Mittler, Dein sind wir.** H. Knecht, 1793.





Ach, wie Viele schwuren hie,
Fest an Dir zu halten!
Aber treulos ließen sie
Ihre Lieb' erkalten!
Verderben war ihr Ende.
Herr, schütze uns vor Sicherheit!
Dir nur sei das Herz geweiht!
Heiliger Schöpfer, Gott!
Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger Gott, Lehrer und Tröster!
Dreieiniger Gott!
Leit' uns, Deine Kinder,
Daß wir nicht verloren geh'n!
Erbarm' Dich unser.

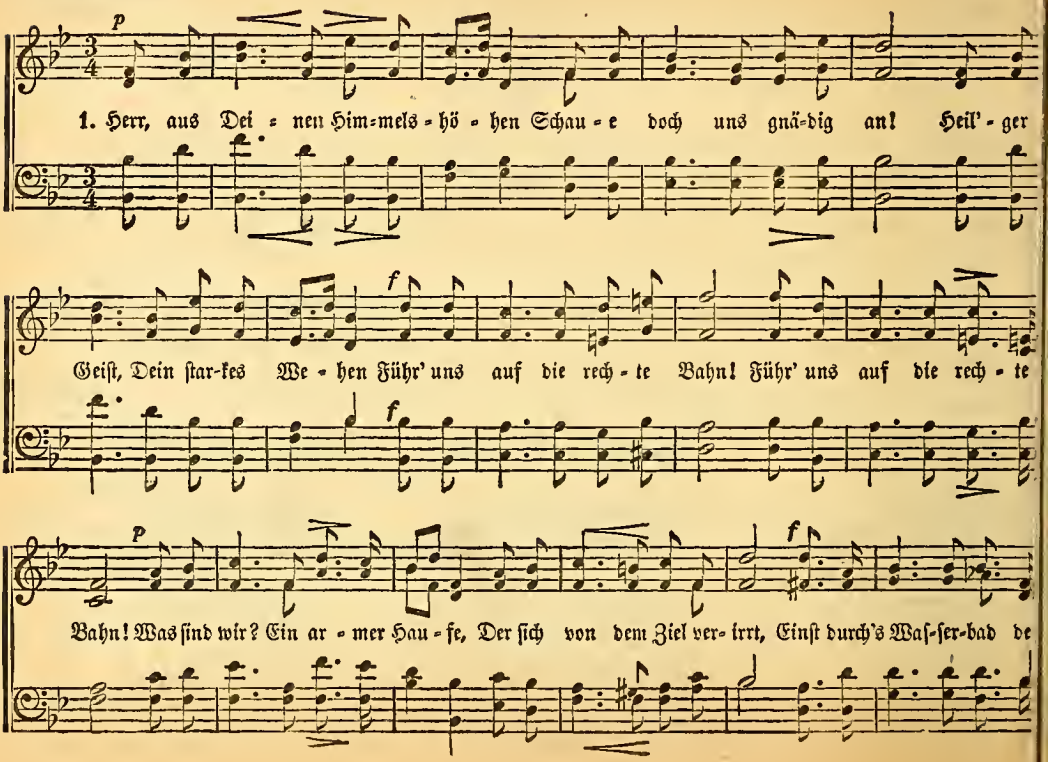
3. Lockt uns die verderbte Welt
Zu der Jugend Lüsten,
Dann, Herr, woll'st Du uns mit Kraft
Aus der Höhe rüsten!
Sei mächtig in uns Schwachen!
Zum Kampf mit Satan, Fleisch und Blut
Gib uns Geisteskraft und Muth!
Heiliger Schöpfer, Gott!
Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger Gott, Lehrer und Tröster!
Dreieiniger Gott!
Hilf uns siegreich streiten
Wider aller Feinde List!
Erbarm' Dich unser!

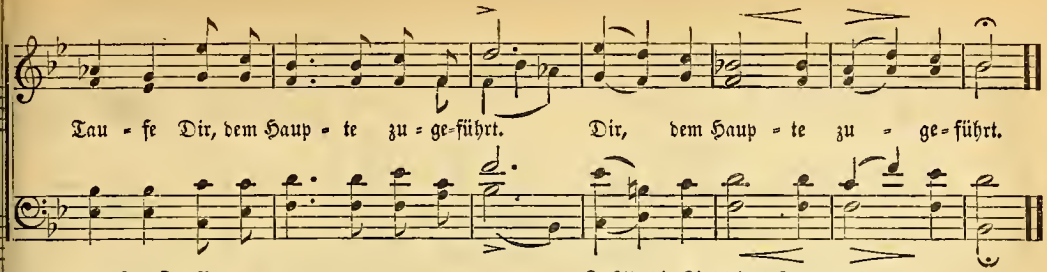
4. Laß auch in der letzten Noth
Uns Dein Antlitz schauen,
Und auf Deinen bittern Tod
Un'sre Hoffnung bauen.
Zähl' uns zu Deinen Kindern!
Laß Kinder und Erwachs'ne Dein
Sich im Himmel ewig freu'n.
Heiliger Schöpfer, Gott!
Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger Gott, Lehrer und Tröster!
Dreieiniger Gott!
Sieh' in Gnaden nieder!
Erhör' Deiner Kinder Fleh'n!
Erbarm' Dich unser!

Nach Balth. Münter 1735—1790.

No. 158. Herr, aus Deinen Himmelshöhen.

Ziemlich langsam. Franz Abt.





2. Unsern Taufbund zu erneuern,
Stehn wir jetzt vor Deinem Thron;
Uns auf ewig Dir zu weihen
‖: Hilf Du starker Gottessohn! :‖
Tilge alle unsre Sünden
Durch Dein teu'r vergoßnes Blut!
Laß uns bei Dir Frieden finden,
‖: Sei Du unser höchstes Gut! :‖

3. Als die Kindlein laß uns wallen,
Herr, zum fernen Vaterland!
Ach, daß wir nicht strauchelnd fallen,
‖: Halte uns an Deiner Hand! :‖
Gib uns jetzt die Geistestaufe,
Aller Sünde zu entflieh'n,
Bis wir nach vollbrachtem Laufe
‖: In die Himmelsheimat zieh'n! :‖

A. Baumgartner.

No. 159. Heil'ge Gnadenstunde.

Mel. No. 485: „Jesu meine Freude."

1. Heil'ge Gnadenstunde, die zum neuen Bunde
Vor den Herrn mich stellt! o mit welchem Segen
Tritt Er mir entgegen, Er, das Heil der Welt!
Ewig mein will Jesus sein, will mich
Schirmen, heil'gen, zieren, und zum Vater führen.

2. Seele, stehe stille, blick in diese Fülle
Seiner Freundlichkeit; frage wohl und prüfe
Dich mit Ernst und Tiefe: bin ich auch bereit?
Sehnt mein Herz sich himmelwärts, Ihm, wann
Er nun kommt zum Segnen, dürstend zu begegnen?

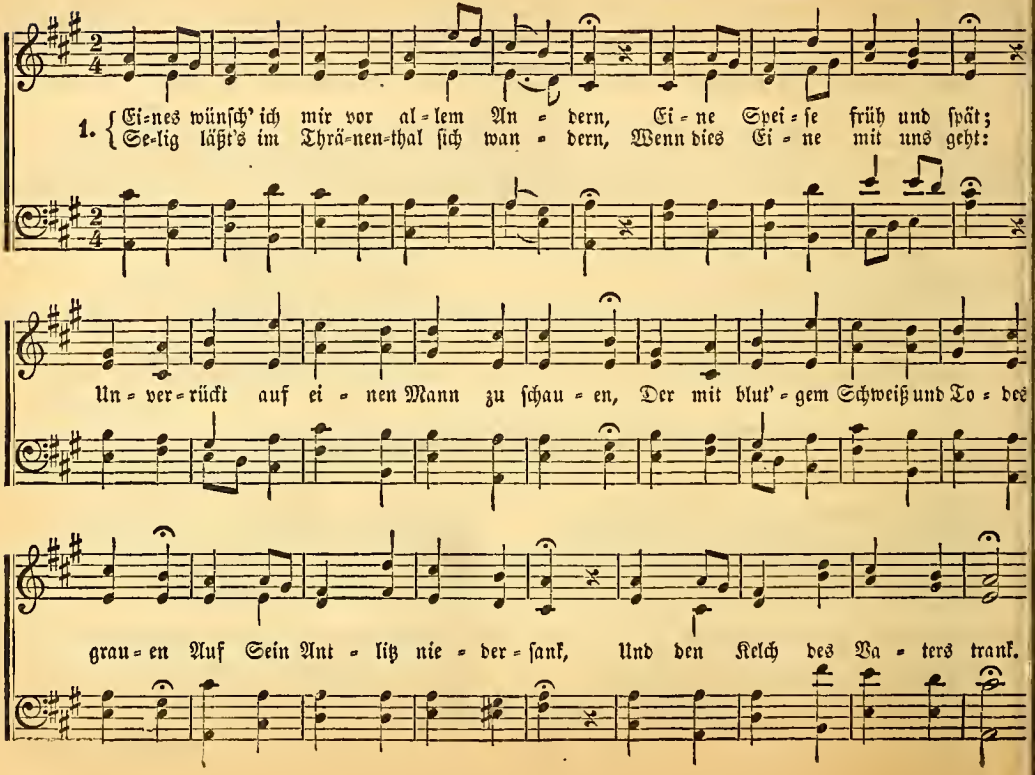
3. Wirf hinweg bei Zeiten Sünden, Eitelkeiten;
Meide Stolz und Spiel. Reinheit gilts erwerben,
Himmel gilts ererben, Jesus ist das Ziel!
Nicht war Er von unten her; sieh Er thront,
Zu Gott erhoben: suche, Herz, was droben.

4. Gib Ihm Herz und Hände, sag' Ihm: bis zum Ende
Geb' ich, Herr, sie Dir! Dir bin ich erkaufet,
Und auf Dich getaufet, Weiche nie von mir! —
Halte mich, so halt ich Dich! sei mein Gott,
So wallt hienieden meine Seel' im Frieden.

Alb. Knapp, 1798—1864.

No. 160. Eines wünsch' ich mir vor allem Andern.

Mel.: „Die wir uns all hier beisammen finden."



2. Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er als ein stilles Lamm
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie Er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als Er rief: Es ist vollbracht.

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und Deine Huld!
Da ich in der Finsternis gesessen,
Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit teurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin Dein! sprich Du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, Du bist mein!
Drücke Deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein.
Mit Dir Alles thun und Alles lassen
In Dir leben und in Dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund.

Albert Knapp, 1798—1864.

No. 161. Unvergeßlich soll uns diese Stunde.

Mel. No. 160. „Eines wünsch' ich mir vor allem Andern."

1. Unvergeßlich soll uns diese Stunde
Ewig unsern Herzen sein.
Treuer Jesu, stärk' uns, unserm Bunde
Treu bis in den Tod zu sein.
Lehre uns in Deinen Wegen wandeln,
Wie wir Dir gelobten, treulich handeln,
Hilf, daß weder Lust noch Leid
Uns von Deiner Liebe scheid'.

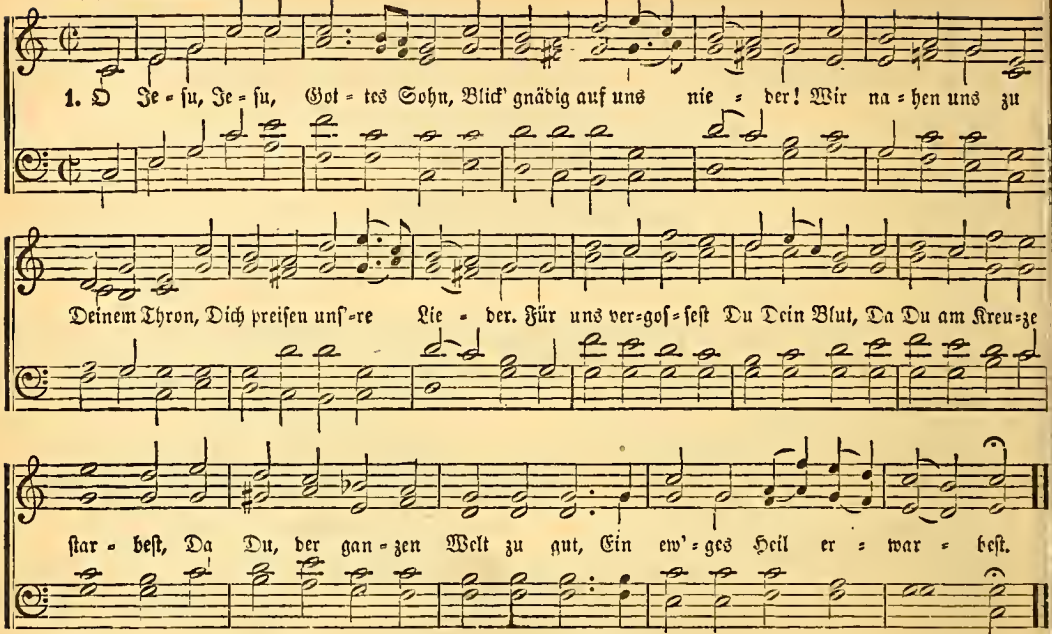
2. Deine Hand lehr' uns im Glauben fassen
Und auf unser Pilgerbahn
Nie Dein Vorbild aus den Augen lassen!
Kämpfen, ringen himmelan!
Wir sind Dein, mit Deinem Blut erkaufet:
Wir sind Dein, in Deinen Tod getaufet;
Darum laß in Kreuz und Pein,
Jesu, uns Dein eigen sein.

3. Blick in Gnaden auf die Deinen nieder,
Wenn sie nah'n o Gottessohn
Dir zu bringen ihre Dankeslieder
Ehr' und Ruhm vor Deinen Thron.
Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage Amen! und zugleich:
Friede, Friede, sei mit euch.

N. Vogelbach, 1814—1880.

No. 162. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn.

Lebhaft und majestätisch.



2. Wir stehen hier gar schwach und klein;
Was kannst Du an uns finden?
Nicht Schönheit, Kraft, nicht hellen Schein,
Nichts, nichts, als unſ're Sünden.
O Jesu, nimm uns Sünder hin!
Gib uns Dein Gnadenleben!
Ach, alles, was ich hab' und bin,
Es sei Dir übergeben!

3. Vergib! Wir haben viel gefehlt!
Ach, wenig Dich geliebet!
So manchen falschen Weg erwählt,
Und Dich so schwer betrübet!
Nun sei fortan das arme Herz
Allein mit Dir verbunden!
O Jesu, zieh' uns himmelwärts,
Bis wir Dich ganz gefunden!

A. Baumgartner.

Das heilige Abendmahl.

No. 163. Als Jesus Christus in der Nacht.

Mel. No. 288: „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank."

1. Als Jesus Christus in der Nacht,
Darin Er ward verrathen,
Auf unser Heil war ganz bedacht,
Dasselbe zu erstatten.

2. Da nahm Er in die Hand das Brot
Und brach's mit Seinen Fingern,
Sah auf gen Himmel, dankte Gott
Und sprach zu Seinen Jüngern:

3. „Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib,
Der für euch wird gegeben,
Und denket, daß Ich euer bleib'
Im Tod und auch im Leben."

4. Deßgleichen nahm Er auch den Wein
Im Kelch und sprach zu Allen:
„Nehmt hin und trinket insgemein,
Wollt ihr Gott wohlgefallen."

5. „Hier geb' ich euch Mein teures Blut
Im Kelche zu genießen,
Das Ich für euch und euch zu gut
Am Kreuze werd' vergießen."

6. „Das macht euch aller Sünden frei,
Daß sie euch nicht mehr kränken,
So oft ihr's thut, sollt ihr dabei
An Meinen Tod gedenken."

7. O Jesu, Dir sei ewig Dank
Für Deine Treu' und Gaben;
Ach laß durch diese Speis' und Trank
Auch mich das Leben haben.

J. Herrmann, 1585—1647.

No. 164. Da Christus von uns scheiden wollt.

Mel. No. 479: „Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort."

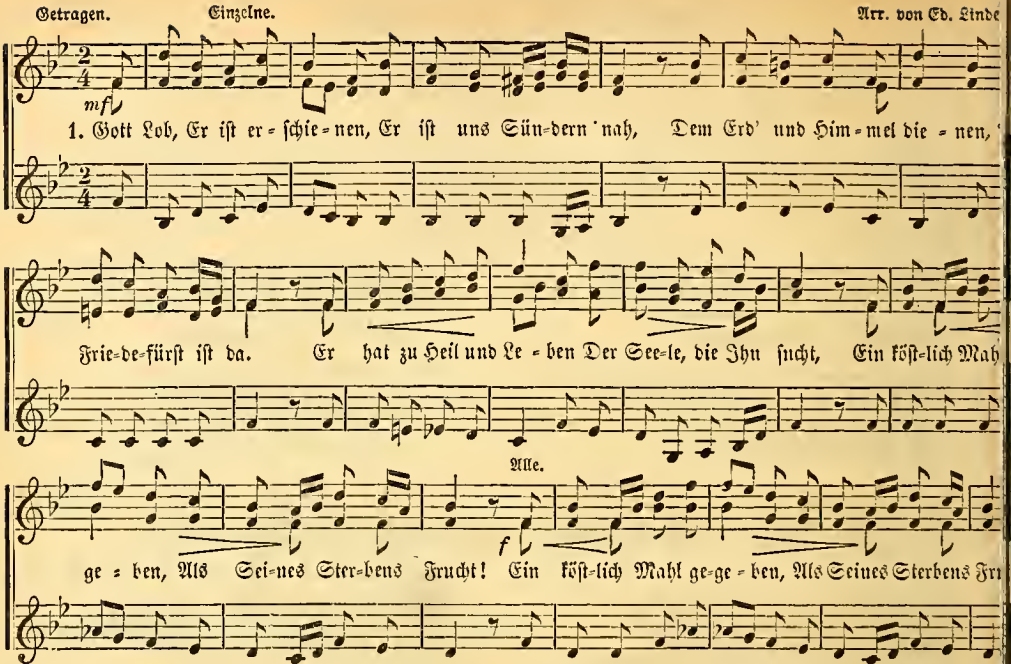
1. Da Christus von uns scheiden wollt,
Zu opfern Sich für unsre Schuld,
Setzt Er im Sakrament uns ein
Sein Leib und Blut mit Brot und Wein.

2. Wohl dem, der würdig sie genießt
Und in sein Herz ihr Wahrheit schließt;
Denn sie bezeugt ihm klar und frei,
Daß Er ein rechter Jünger sei.

3. O Jesu gib, daß wir uns rein
Vereinigen mit der Gemein',
Genießen würdig diese Speis
Und stets Dir geben Lob und Preis.

Böhmische Brüder. Mich. Weiß, 1531.

No. 165. Gott Lob, Er ist erschienen.

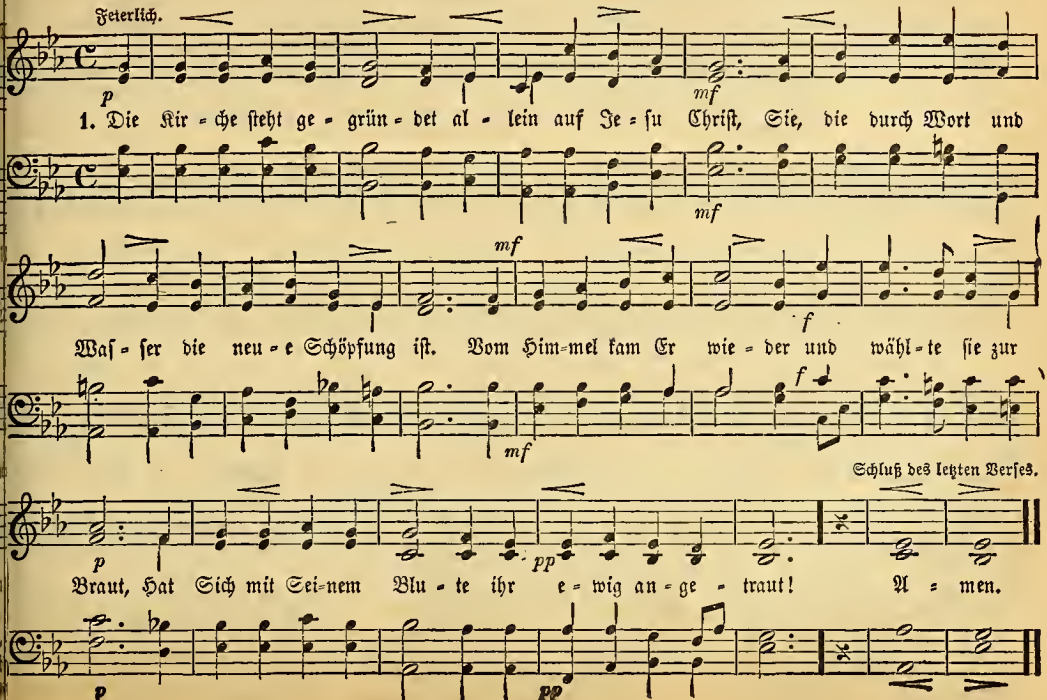


2. Such' nur in wahrer Buße, Sein gnädig Angesicht,
Fall' gläubig Ihm zu Fuße, Er, Dein Versöhner spricht:
Dir sei die Sünd' vergeben In meinem Leib und Blut;
‖: Ich gab dahin Mein Leben, Ich gab es dir zu gut. :‖

3. Ich weihe Dir aufs Neue Mein Herz, o nimm es an
Ich preise Deine Treue, Die Du an mir gethan.
Auf Deine Gnad' nur bauen Will ich im Erdenthal,
‖: Bis droben ich darf schauen, Das große Abendmal

J. E. Rideder, 18

No. 166. Die Kirche steht gegründet.



2. Erkor'n aus allen Völkern! doch als Ein Volk gezählt, —
Ein Herr ist's und Ein Glaube, Ein Geist der sie beseelt,
Und Einen heil'gen Namen ehrt sie, — Ein heil'ges Mahl,
Und Eine Hoffnung teilt sie kraft ihrer Gnadenwahl!

3. Es schauet ihre Trübsal die Welt mit kaltem Spott,
Zerrissen und zerspalten, bedrängt von harter Not; [fern?"
Doch heil'ge Wächter rufen: „Wie lang, Herr, bleibst Du
Und auf die Nacht des Traumes folgt bald der Morgenstern!

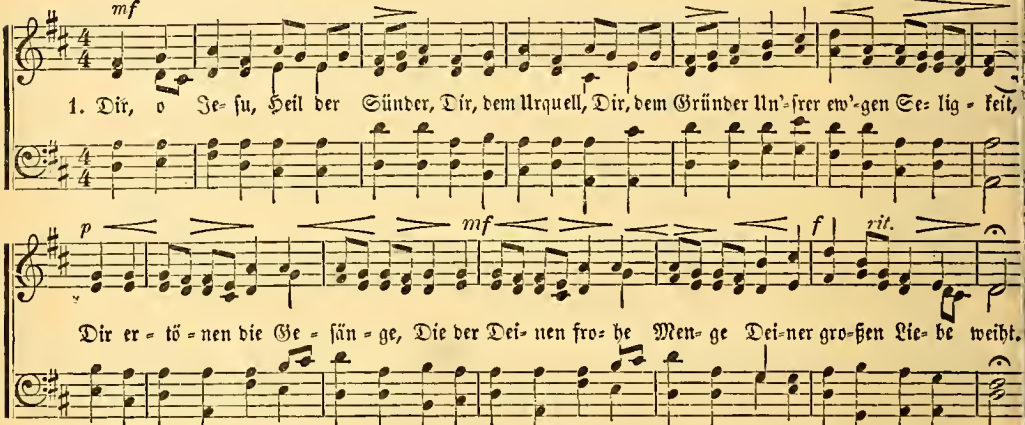
4. Verfolgt und angefochten in heißem Kampf und Strat
Schaut nach der Offenbarung der Friedenszeit sie aus;
Sie harrt, bis Sich ihr Sehnen erfüll' in Herrlichkeit
Und nach den großen Siegen beginnt die Ruhezeit.

5. Schon hier ist sie verbunden mit Dem, Der ist und wo
Hat selige Gemeinschaft mit der vollend'ten Schar.
Ihr hochbeglückten Geister, zu Jesu rufen wir,
Daß wir mit euch den Meister dort preisen für und für. An

1 Kor. 3, 11. und Eph. 2, 19—22.

No. 167. Dir, o Jesu, Heil der Sünder.

Jos. Mich. Haydn.

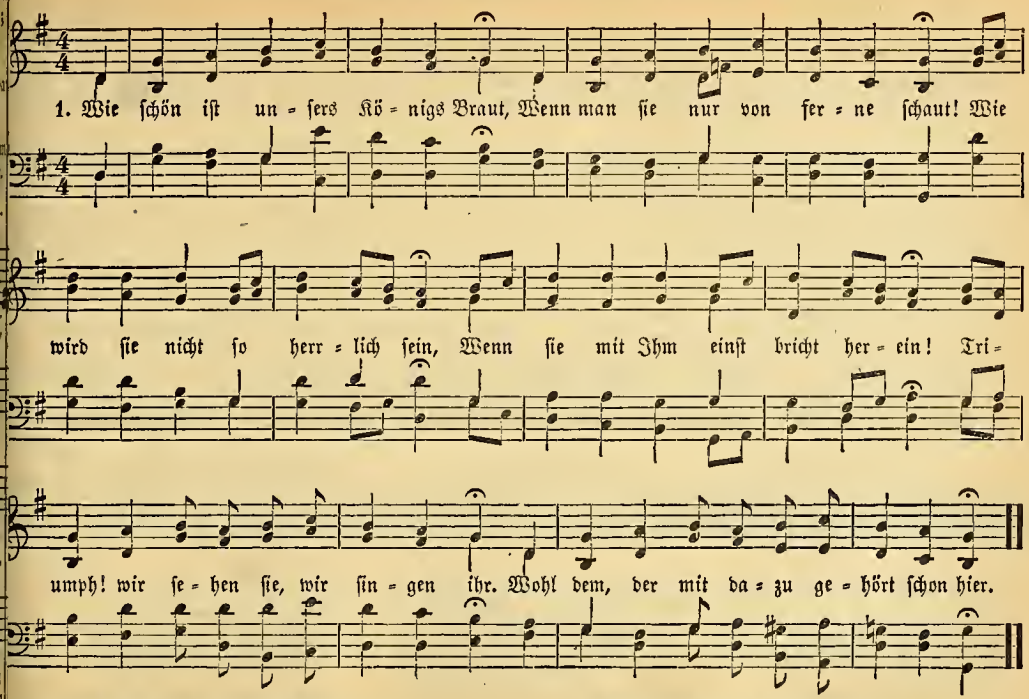


2. Hör' uns, wenn wir zu Dir flehen,
Sieh' uns, wenn wir auf Dich sehen,
Sieh' erbarmend auf uns hin;
Höre unsre schwachen Lieder,
Blick voll Huld und Gnade nieder,
Und erneure unsern Sinn!

3. Wer sich will Dein' Jünger nennen,
Soll in Deiner Liebe brennen
Und die Lust der Welt verschmäh'n;
Soll Dein Kreuz mit Freuden nehmen,
Nie sich Deines Dienstes schämen
Und auf Dich, den Heiland, seh'n.

4. Jesus Christus, Heil der Frommen
Und der Sünder, sieh, wir kommen
Und geloben Dir aufs neu',
Stets auf Deinem Pfad zu gehen
Und bei Deinem Wort zu stehen
In unwandelbarer Treu'.

No. 168. Wie schön ist unsers Königs Braut.

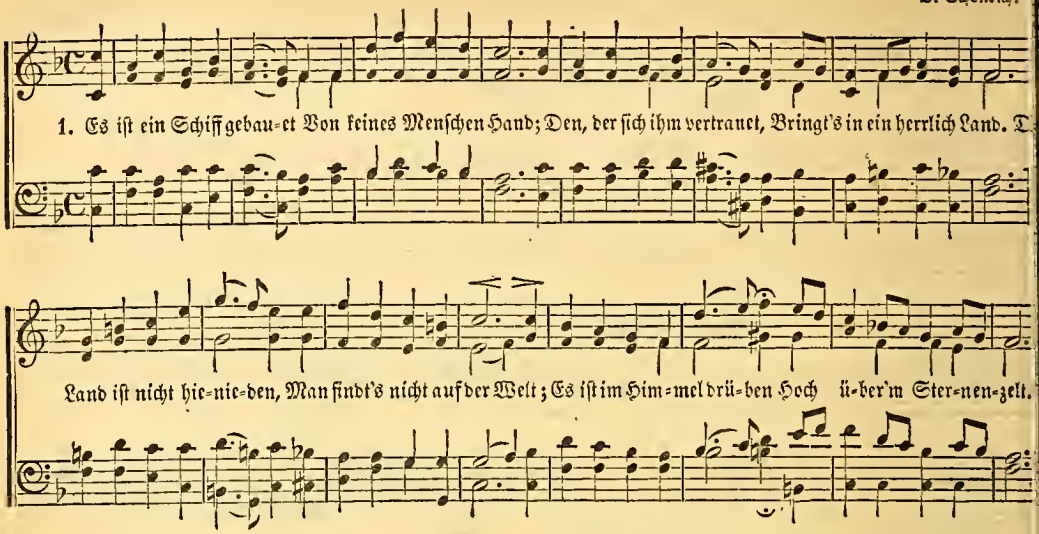


2. Ich grüße dich, du goldne Stadt,
Die lauter Thor' von Perlen hat!
Führ' deine Mauern hoch hervor,
Sie heben deine Pracht empor.
Dein Licht ist's Lamm, es deckt dich keine Nacht.
O wär' ich nur bald auch dahin gebracht!

Gottfried Arnold, 1666—1714.

No. 169. Es ist ein Schiff gebauet.

D. Schönrich.



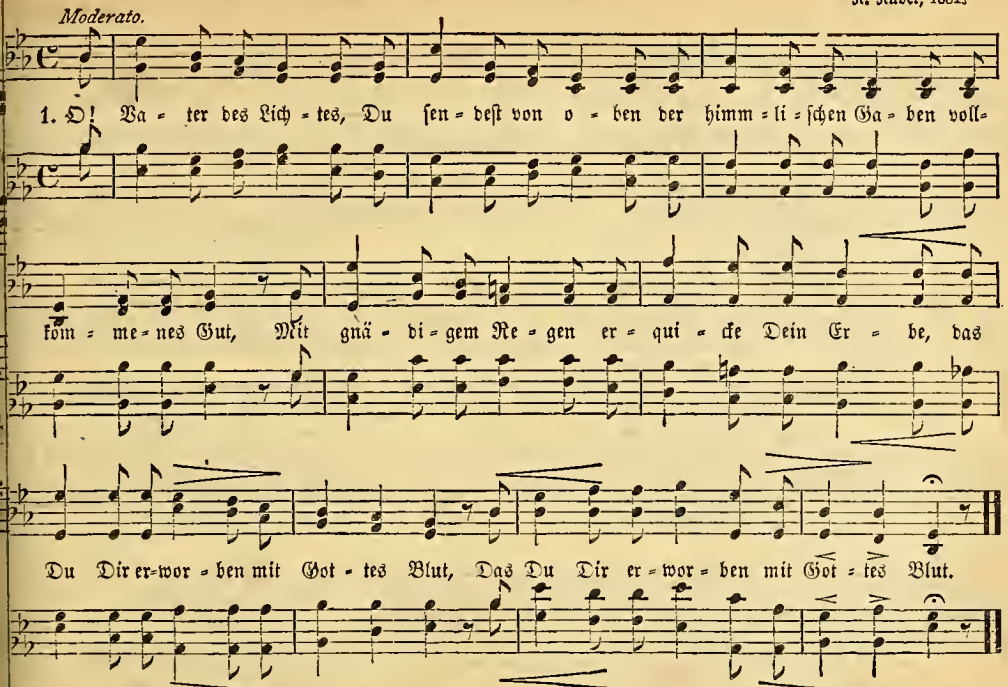
2. Fragst nach des Schiffleins Namen?
Es heißt die „Kirch' des Herrn."
Die bittend zu Ihm kamen,
Sie nahm Er auf so gern.
Darauf sie sicher fahren,
Ihr Compaß ist Sein Wort,
Im Geist sie Ihn gewahren
Am Steuer, ihren Hort.

3. Des heil'gen Geistes Wehen
Das Schifflein vorwärts treibt,
Doch gilt kein Müßigstehen,
Der Wind sonst still auch bleibt.
Wenn schlimme Wetter wüthen
Und wogt das Zeitenmeer,
Das Schifflein wird behüten
Der starke Held und Herr,

4. Es wird nicht lang' mehr währen,
So ist das Ziel erreicht,
Gott woll' es uns bescheren,
Daß Keiner vorher weicht;
Daß Mancher noch eintrete,
Geführt von Gnadenhand,
Auch mit uns sing' und bete
Und fahr' zum Heimatland.

No. 170. O! Vater des Lichtes.

R. Rudel, 1881.

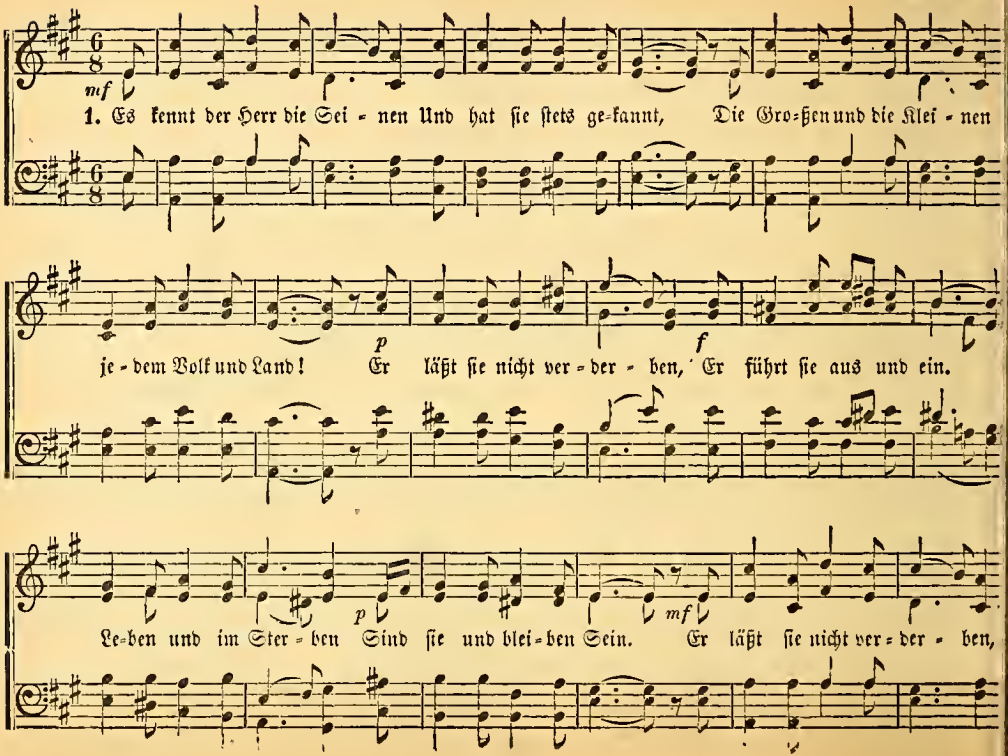


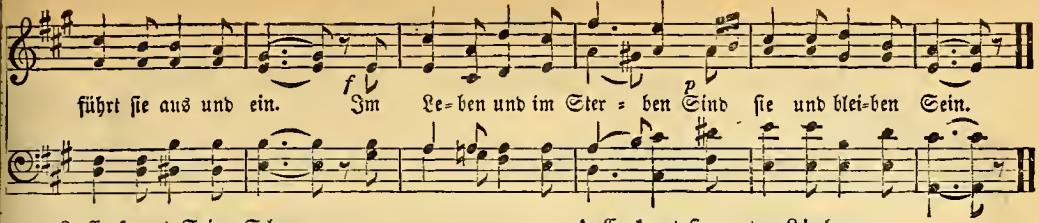
Du hast ja verheißen; ich laß euch nicht Waisen,
Ich kehre mich wieder mit Freuden zu euch,
Ich senke mich nieder als Tau auf die Glieder,
|: Daß Israel blühe der Rose gleich. :||

3. Umsonst willst Du geben das Wasser des Lebens
Und wen da nur dürstet, den ladest Du ein:
O siehe, wir lauschen, so laß es doch rauschen;
||: Ihr Ströme des Lebens, o brechet herein. :||

No. 171. Es kennt der Herr die Seinen.

C. G. Elsäßer





2. Er kennet Seine Schaaren
Am Glauben, der nicht schaut
Und doch dem Unsichtbaren,
Als säh' er Ihn, vertraut;
Der aus dem Wort gezeuget
Und durch das Wort sich nährt
Und vor dem Wort sich beuget
Und mit dem Wort sich wehrt.

3. Er kennt sie als die Seinen
An ihrer Hoffnung Mut,
Die fröhlich auf dem Einen,
Daß Er der Herr ist, ruht,
In Seiner Wahrheit Glanze
Sich sonnet frei und kühn,
Die wunderbare Pflanze,
Die immerdar ist grün.

4. Er kennt sie an der Liebe,
Die Seiner Liebe Frucht,
Und die mit lauterm Triebe
Ihm zu gefallen sucht;
Die Andern so begegnet,
Wie Er das Herz bewegt,
Die segnet, wie Er segnet,
Und trägt, wie Er sie trägt.

5. So hilf uns, Herr, zum Glauben,
Und halt' uns stets dabei;
Laß nichts die Hoffnung rauben,
Die Liebe herzlich sei.
Und wird der Tag erscheinen,
Da Dich die Welt wird seh'n,
So laß uns als die Deinen
Zu Deiner Rechten steh'n.

Karl Joh. Spitta, 1801—1859.

No. 172. Ich glaube, daß durch Gottes Macht.

Mel:, No. 484. „Auf, Christenmensch, auf, auf."

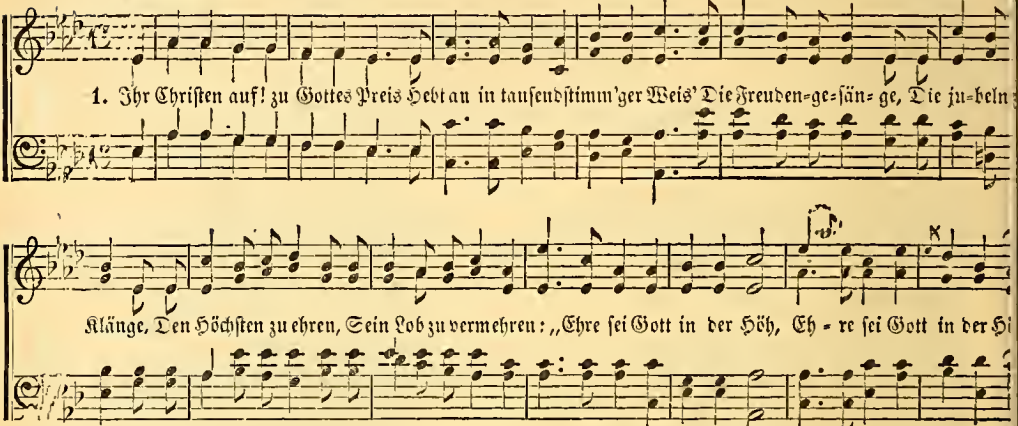
1. Ich glaube, daß durch Gottes Macht
Und durch Sein Wort: „Es werde!"
Im Anfang ward hervorgebracht
Der Himmel und die Erde.
Und an den Heiland Jesum Christ,
Der für uns Mensch geboren ist.

2. Ich glaube an den heil'gen Geist;
Ich glaub' an die Gemeine,
Die wahrhaft Christi Kirche heißt,
Die sichtbar ist und Eine.
Ich glaub', daß alle aufersteh'n
Und ein zum ew'gen Leben geh'n.

Reformation.

No. 173. Ihr Christen auf! zu Gottes Preis.

Marschmäßig. Louise Reichardt.



2. Wie hat der Herr so wunderbar
Sein Reich gebauet Jahr um Jahr!
Den Feind Er vernichtet,
Den Spötter Er richtet,
Was Trug, muß erliegen,
Die Wahrheit muß siegen:
‖: „Ehre sei Gott in der Höh!“:‖

3. Wohl dem, der gläubig Ihm vertraut,
Der hat auf keinen Sand gebaut;
Hat seligen Frieden
Im Herzen hienieden,
Mit ewigen Kronen
Wird Gott ihn dort lohnen,
‖: „Ehre sei Gott in der Höh!“:‖

4. O kommt zu Hauf' und stimmt mit an
Das Lied vom großen Wundermann!
Erhebt Seinen Namen,
Der Ja ist und Amen,
Einst wird Er besungen
Mit himmlischen Zungen:
‖: „Ehre sei Gott in der Höh!“:‖

J. E. Ridecker, 18

No. 174. Gott, der Du rufst die Jahrhunderte.*

Mel.: No. 486. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

Gott, der Du rufst die Jahrhunderte, Tage u. Stunden,
Haben in Christo, dem Sohne, wir Gnade gefunden
Laß im Gesang
Unsern herzinnigen Dank
Für Deine Huld Dir bekunden.

2 Viermal sind hundert der Jahre der Menschheit verflossen
Seit sich ein segnender Strom Deiner Liebe ergossen [sen
Geistlichem Land,
Das sich als Wüste befand:
Nun sind ihm Früchte ersprossen.

Schaun wir anbetend im Geiste zurück in die Zeiten,
Da Du den Glauben auf's Neue den Herzen wollt'st deuten
Und in die Nacht
Geistliches Licht hast gebracht;
Müssen Dein Lob wir ausbreiten.

4 Dir, dem allliebenden Vater und Herrn aller Dinge,
Galt in Erbarmung Dein Liebeswerk nicht zu geringe,
Daß er's vollbrächt',
Den Du erwähltest zum Knecht;
Wirktest, daß es ihm gelinge.

5 Soll des Gerechten Gedächtniß im Segen verbleiben,
Wollen das Werk der Erinn'rung wir frohbewegt treiben.
Mach uns nur klar,
Daß Du ein gnadenreich Jahr
Segnend uns wolltest verschreiben. E. Kleist.

No. 175. Am zehnten November kam Luther. 1483.

Mel.: No. 14. Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all'.

Am zehnten November kam Luther zur Welt,
Das Datum ein jeder im Kopfe behält;
Doch mehr noch, wir halten's im Herzen auch fest
Und nehmen den Tag als ein fröhliches Fest.

2 Nun sind schon vergangen — berechnet's — fürwahr,
Seit Luther geboren, jetzt vierhundert Jahr;
Doch geht auch Jahrhundert und Hundert vorbei,
Der Ruhm unsers Luthers bleibt glänzend und neu.

3 Die Stadt, wo geboren er wurd', ist bekannt,
Sie wird — wie das klinget! Eisleben genannt.
Ja damals war Vieles erstarret wie Eis;
Doch Luther bracht' Leben und pflegt' es mit Fleiß. E. Kleist.

*Das Reformationsfest wird am 31. Oktober in vielen Schulen durch Lieder und Deklamationen gefeiert. Man wird es dankend anerkennen, daß in „Unser Liederheft" eine Anzahl leicht singbare Luther-Lieder (meist von Pfarrer Emil Kleist in Ost-Preußen) aufgenommen wurden. Deklamationen finden sich in dem Heftchen „Reformationsfest," (5 Cts.) oder in Darmstätter's „Lutherbüchlein," und „Luther der Gottesheld," Reading, Pa.

No. 176. Gottlob! Heut kam der rechte Mann.

Mel.: No. 464. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

1 Gottlob! Heut kam der rechte Mann,
Der unserm Herrn viel Volk gewann
Durch Gotteswort und reine Lehr'
Und kräftige Lieder — Gott zur Ehr'.

2 Fürwahr, er war der rechte Schwan,
Deß Kommen Hus hat kund gethan,
Und den sein Pfad und mächt'ger Flug
Durch Feindessturm und Wogen trug.

3 Ihn wählte Gott als treuen Knecht,
Daß er ein großes Werk vollbrächt',
Und nähm' das rechte Licht zur Hand,
Das damals unterm Scheffel stand.

4 Wie klein und niedrig fing doch an
Der nachmals große Gottesmann,
Wie arm, gedrückt von manchem Leid
War unsers Luthers frühe Zeit.

5 Das hat der liebe Herr gemacht,
Der auch nicht kam in Füll' und Pracht;
War Ihm, dem Herrn, die Krippe recht,
War Armut gut für Seinen Knecht.

6 So sei's: wer arm bei uns und klein,
Soll darum nicht verachtet sein;
Wir haben ihn wohl lieb und gern,
Ist er, wie Luther, reich im Herrn.

Emil Kleist. 1883.

No. 177. Jetzt singen wir vom Bergmannssohn.

Mel.: Ich bin vom Berg der Hirtenknab'.

1 Jetzt singen wir vom Bergmannssohn;
Wir kennen unsern Martin schon,
Der hat gesungen manches Lied,
Und was er sang, drang in's Gemüth,
Von Herzen ging's zu Herzen.

2 Als er um's Brot den Reigen sang
Im Sängerchor die Straß' entlang
Zu Eisenach, der lieben Stadt,
Da ließ ihn Gott auf seinem Pfad'
Lieb' und Erbarmung finden.

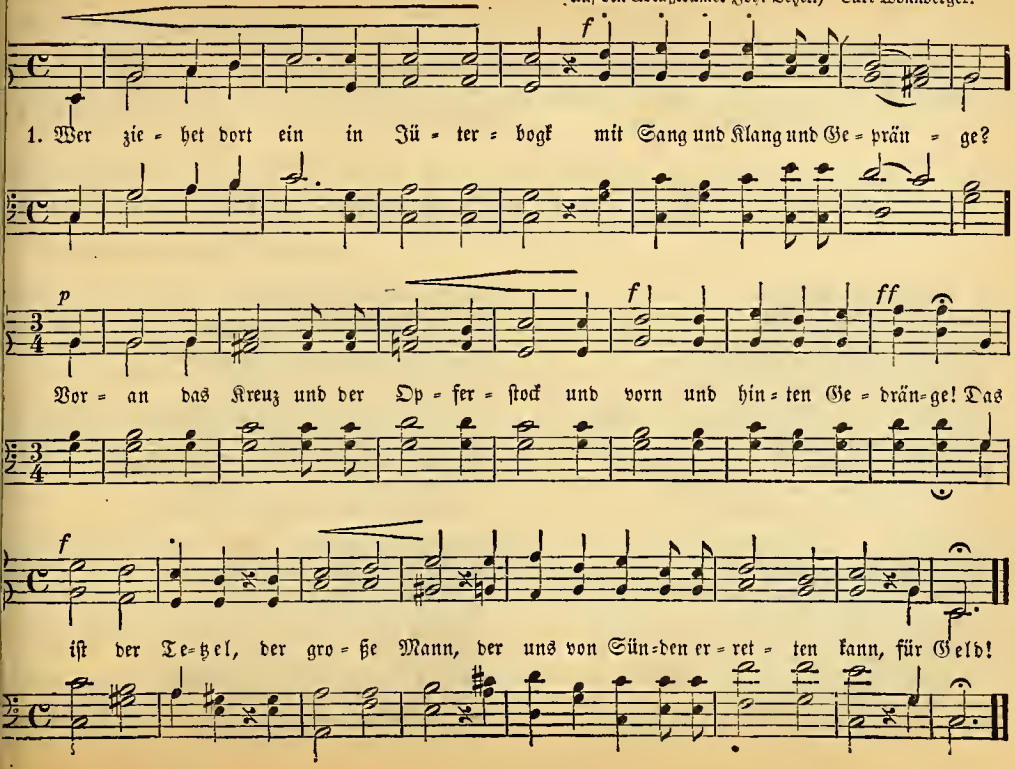
3 Frau Cotta hört' an ihrer Thür
Den Martin singen, trat herfür,
Nahm christlich sich des Knaben an,
Hat Lieb' und Gut's an ihm gethan,
Wie eine Mutter pfleget.

4 Noch ist das Stübchen dort zu sehn,
Wo Martin Luther wohnte schön.
Mit klarer Stimm' beim Lautenspiel
Hat er gesungen gut und viel
Zu seines Gottes Ehre.

E. Klein.

No. 178. Wer ziehet dort ein?

(Auf den Ablaßkrämer Joh. Tetzel.) Carl Wonnberger.



2 Die Orgel ertönt, es schallt Gesang
Und Tetzel, rüstig besteigt er
Den Predigtstuhl u. er spricht nicht bang,
Den Ablaß wacker ausstreicht er:
Die Zeit der Gnaden ist vor der Tür',
Das Letzte nehmet, kauft Ablaß hier
— für Geld!

3 Was kostet mein' Sünd', ehrwürd'ger Herr?
Das Kloster hab' ich bestohlen!
Ei, ei! die Sünde ist zentnerschwer,
Sechs Batzen mußt du mir holen!
U. wenn das Geld in dem Kasten klingt,
Die Seele flugs in den Himmel springt
— für Geld!

4 Kein Teufel, kein Vogt, kein Pfaf hinf.
Darf uns noch foppen und plagen,
Auch wegen Meineid, Verrath u. Mo
Nicht braucht die Seele zu zagen.
Wir trinken, jubeln, die Freud' ist gro
Denn alle Sünden die sind wir los
— für Geld!

No. 179. Reformation. 1517.

Mel.: No. 28, „O wundersame Kunde."

1 Es klingt wie Festgeläute
Vom fernen Sachsenland:
‖: Wohlauf du Jubelfreude, :‖
‖: Weltum von Strand zu Strand. :‖
Soweit die deutsche Zunge klingt
Wohl über Berg und Thale,
Soweit das Evangelium dringt
Mit seinem süßen Schalle:
‖: Da preist man heut was Gott gethan! :‖
‖: Freut euch, der Herr ist Gott! :‖
‖: Ihm sei Lob, Preis und Ehr! :‖

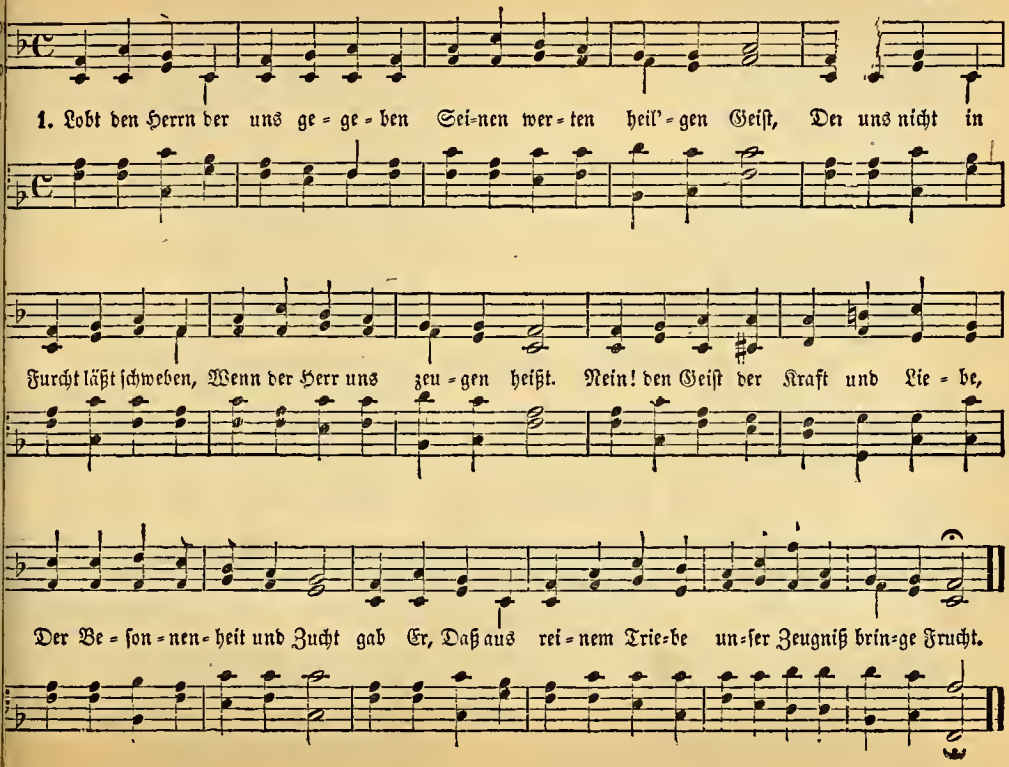
2 Es lag in dunklen Nächten
Die arme Christenheit,
‖: Da schickt von Seiner Rechten, :‖
‖: Der Herr den Held zum Streit. :‖
Nun blitzt und trifft des Geistes Schwert,
Hei! wie die Funken fliegen!
„Ein feste Burg," wo man das hört,
Nieder die Feinde liegen.
‖: Drum preiset heut, was Gott gethan, :‖
‖: Freut euch, der Herr ist Gott! :‖
‖: Ihm sei Lob, Preis und Ehr. :‖

3 Sie wollten ihm verschließen
Den treuen Zeugenmund;
‖: Trotz Schwertern und trotz Spießen, :‖
‖: Er unerschüttert stund. :‖
Das Wort, das Wort kommt nicht zu Fall.
Hellauf ihr Liedlein singet
Die Wittenbergisch Nachtigall,
Von Haus zu Haus es klinget.
Drum preiset heut, was Gott gethan. 2c.

4 O reicher Gottessegen
Aus Luthers Wort und Lehr
‖: Auf allen unsern Wegen :‖
‖: In Herz und Haus dich mehr! :‖
Mit ihm im Glauben fest und klar,
Fertig mit ihm zum Streite,
Und im Bekenntniß treu und wahr,
Froh und getrost im Leide.
So preiset heut, was Gott gethan. 2c. Dr. A. Spätz.

No. 180. Lobt den Herrn, der uns gegeben

R. Rudel.



2. Nun so zeiget euch als Männer,
Zeugt vom Herrn mit Freudigkeit,
Seht auf die, die als Bekenner
Vorgeschritten ihrer Zeit.
Folget nicht den falschen Leuten,
Die in ihrem Glaubenswahn
Wollten wohl für Christum streiten,
Aber Paulus geben dran.

3. Hieß nicht auch der „Knecht der Knechte" *)
Apostolisch sein' Gewalt,
Doch das Evangelium, das echte,
Er alsbald l u t h e r i s c h schalt.
Brächte gern mit Menschennamen
Reine Lehre in Verdacht,
Der doch selbst gesät den Samen
Falscher Lehre über Nacht.

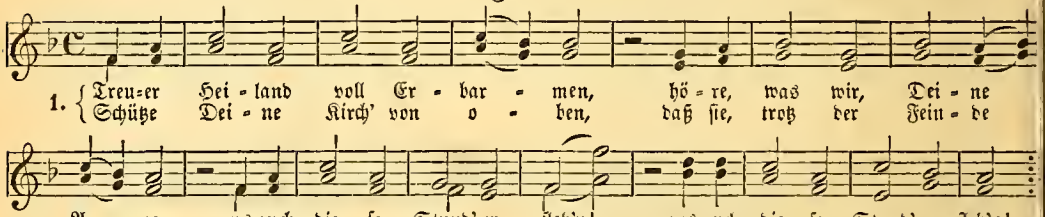
4. Dennoch woll' dich des nicht schämen,
Daß man dich lutherisch heißt,
Mußt's in rechtem Sinn nur nehmen,
Mußt es nehmen nach dem Geist.
Denn „lutherisch" soll nur heißen,
Luthers Zeugniß nehm' ich an,
Den Herrn Jesum kann nicht preisen,
Wer den Luther giebt daran.

5. Luther ward der Geist gegeben
Nicht der Furcht, nein! einer Kraft,
Die in ihm ein Zeugenleben
Wie in Wenigen geschafft.
Welche Namen sie auch tragen,
Die gedienet reiner Lehr',
Hat seit der Apostel Tagen
Keiner so gezeugt, wie er.

R. Rudel.

*) Titel des Papstes.

No. 181. Treuer Heiland, voll Erbarmen.



2. Laß den weiten Kreis der Erden
Voll von Deiner Ehre werden
Und Dein Wort mit Macht ergeh'n!
‖: Sende immer neue Knechte,
Die auf Dein Gesetz und Rechte
Männlich, wie ein Felsen steh'n! :‖

3. Die, ob alle Wetter stürmen,
Deiner Wahrheit Licht beschirmen,
Und voll Geist und Glaubenskraft.
‖: Stets auf Zions Mauern wachen,
Aller Spötter Witz verlachen,
Der so großes Unheil schafft. :‖

No. 182. Wer fragt noch: was ist heut geschehn?

Mel.: No. 478. Ein' feste Burg.

Wer fragt noch: was ist heut ge-
Es ist bekannt uns allen, [schehn?
Nun woll'n wir Gott auch danken
Das wird ihm wohlgefallen; [schön,
Wir danken Dir, dem Herrn,
Von Herzen froh und gern
Für die Reformation!
Uns ward ihr Segen schon
Als Kindern mitgetheilet.

2 Wir haben früh in unsre Hand
Die heil'ge Schrift bekommen,
Manch schöner Spruch ist uns bekannt
Und ist ins Herz genommen,
Gebote, Glaub', Gebet
Und was im Buche steht
Von Tauf' und Abendmahl,
Das find wir allzumal
Eindringlich früh gelehret.

3 Wie groß muß Deine Liebe sein
Zu Deinen Menschenkindern,
Du führst uns zur Erkenntniß ein,
Machst früh uns zu Verkündern
Der großen Güt' und Treu',
Die uns, vom Irrthum frei,
Gebracht zu reiner Lehr';
Drum sei Dir Dank und Ehr'
An diesem Tag geweihet.

Emil Kleist, 1883.

No. 183. Reichstag zu Worms 1521.

Mel.: No. 464. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

1 Wenn sie ein Feuer machten an
Von Wittenberg bis Worms hinan,
Das bis zum Himmel flammte auf,
Es sollt nicht hindern Luthers Lauf.

2 Nach Worms berufen, wollt' er hin,
Und wär'n auch so viel Teufel drin,
Als Ziegel auf den Dächern rot,
Er scheute sich vor keiner Not.

3 Auch vor dem Kaiser und dem Reich
Bekennt er seinen Glauben gleich.
Hier steh ich! unser Luther spricht,
Indem er zeugt vom Glaubenslicht.

4 Er kann nicht anders für und für
Und macht den Schluß: Gotthelfe mir!
Sein Amen setzt er noch dabei;
So strahlet Luthers Glaubenstreu'. E. Kleist.

No. 184. Die Wartburg. 1521.

Mel.: No. 137. Immer muß ich wieder lesen.

Von den alten Burgen allen
Muß die liebe Wartburg mir
Doch am besten wohlgefallen:
Unser Luther wohnte hier.

In der Muttersprache Klängen
Uns zu schenken Gottes Wort;
Drum muß ich mein Sinnen hän-
Oft an jenen Bergesort. [gen

2 Als von Worms er auf der Reise
Nahm gefangen ihn die Lieb',
Kurfürst Friedrich war's, der Weise,
Unter dessen Schutz er blieb.

5 Auf der Wartburg giebt es Hallen
Und der Säle hohe Pracht,
Doch das größte Wohlgefallen
Mir die Lutherstube macht.

3 Und ein Patmos ist gewesen
Ihm die Burg nach Gottes Rat;
Da hat er die Schrift gelesen,
Und begann die große Tat,—

6 Dort hat unser Held geweilet,
Auch geseufzet und geharrt;
Oft ist er hinausgeeilet
Als Georg nach Ritterart.

7 Als die Wartzeit ihm vergangen
Schied er, denn ihn rief die Pflicht;
Doch die Wartburg mußt' erlangen
Einen Ruhm, der scheidet nicht.

E. Kleist.

No. 185. Augsburg. 1530.

Mel.: No. 445. Es geht durch alle Lande.

1 Der hohen Gäste Menge
Erfüllte Augsburg ganz;
Welch wogendes Gedränge,
Welch kaiserlicher Glanz!
Viel Schmuck und Pracht war dort am Platz,
Doch kenn' ich einen bessern Schatz.

2 Der Schatz, den ich jetzt meine,
Gilt mehr, als Kaisers Kron',
Als Gold und Edelsteine;
Es ist die Confession,
Die dort zu Augsburg in der Stadt
Den Namen sich erworben hat.

3 Das sind fürwahr gewesen
Zwei Stunden, reich an Lohn,
Als damals ward gelesen
Die theure Confession;
Da freuten sich der Wahrheit Freund',
Da wunderten sich ihre Feind'.

4 Der Gegner lernte eben,
Daß in der Schrift wir sei'n,
Er aber säß' daneben;
Es macht ihm Sorg und Pein,
Daß unsre Lehre nimmermehr
Durch Menschenwort zu fällen wär'.

5 Drum freu'n wir uns mit Danken
Der guten Confession,
Und woll'n von ihr nicht wanken;
Dann wird vor Gottes Thron
Ein gut Bekenntniß uns gewährt
Und Heil im ew'gen Reich beschert. E. Kleist.

No. 186. Nun durften sie ganz frei bekennen.

Augsburgisches Glaubensbekenntniß. 1530.

Mel. No. 477. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

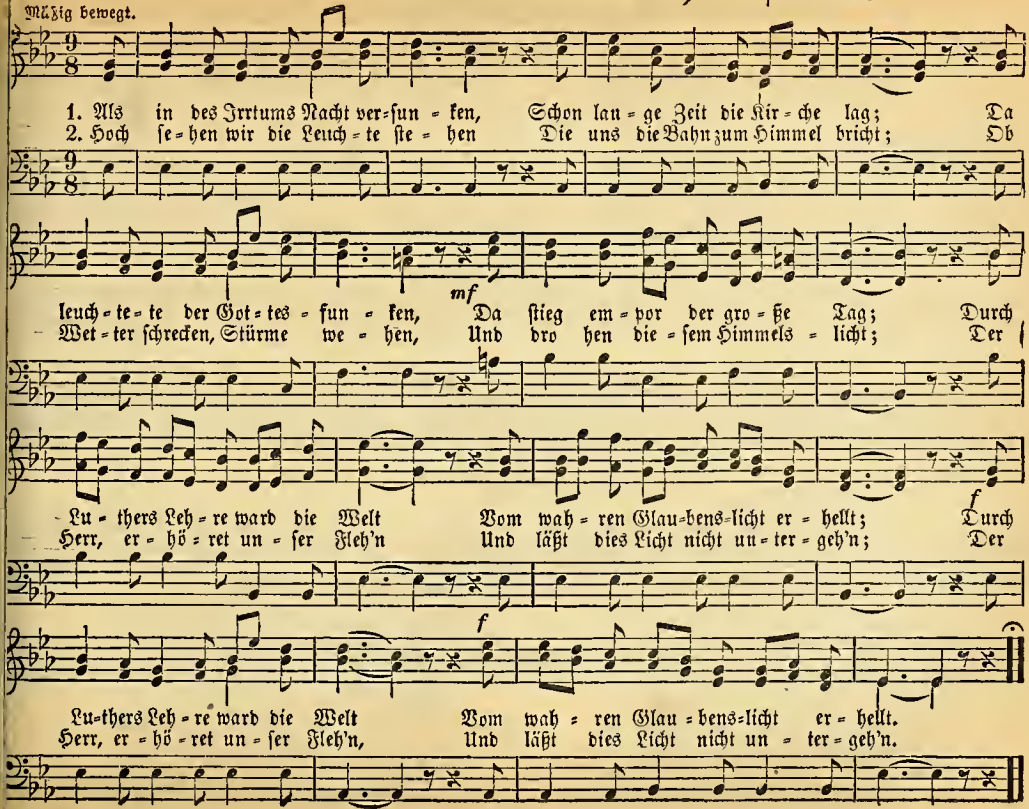
Nun durften sie ganz frei bekennen,
Was ihres Herzens reiner Glaube sei;
Und die sich recht lutherisch nennen,
Sie stimmen denn noch heut mit Freuden bei,
Was jene Glaubenshelden dort bekannt,
Als ihre Sach' vor Reich und Kaiser stand.

Dir, Herr, sei Dank dafür gesungen,
Daß das Bekenntniß unsers Glaubens frei
Vor Kaiser und vor Reich erklungen,
Und Deines Namens Ehre wurde neu.
Als das Bekenntniß aus dem Herzen brach,
Da mußte schweigen der Verleumdung Schmach.

Das Glaubenswort ward übergeben
Zu Augsburg heut einst in des Kaisers Hand;
Es ist voll Kraft, es ist voll Leben,
Es ist für unsre Kirch' ein Unterpfand,
Daß wir in ihm den Herrn bekennen treu,
Und unser Glaub' echt evangelisch sei. E. Kleist.

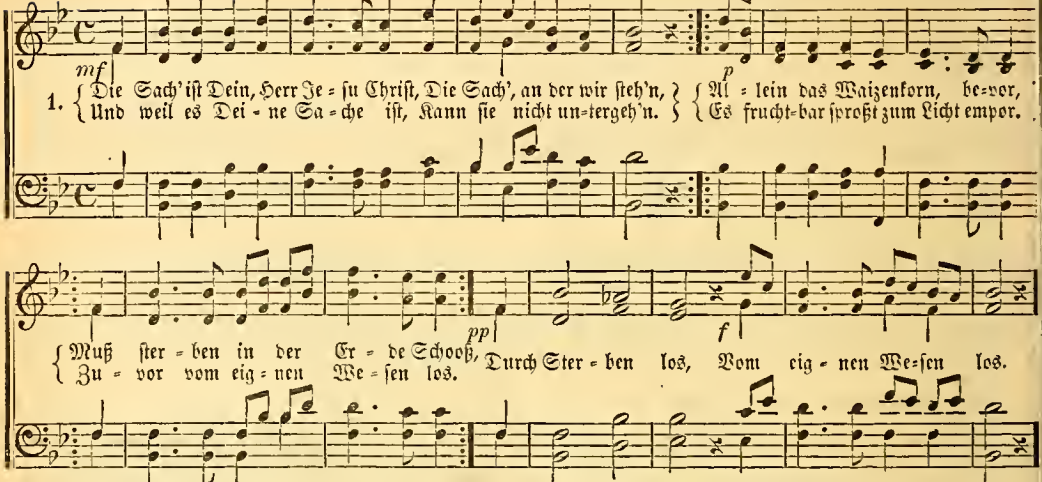
No. 187. Als in des Irrtums Nacht versunken.

Mäßig bewegt.



Missions-Lieder.

No. 188. Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christ. Joh. Mich. Haydn.



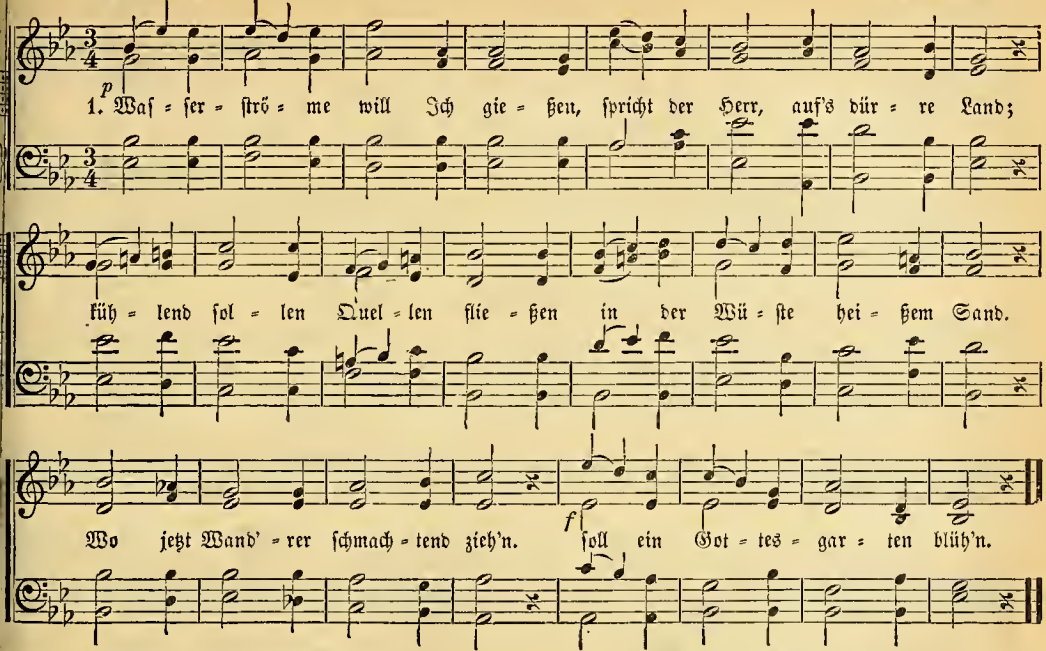
2. Du gingst, o Jesu, unser Haupt,
Durch Leiden himmelan,
Und führest Jeden, der da glaubt,
Mit Dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so nimm uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich,
Führ' uns durch Deines Todes Thor
Sammt Deiner Sach' zum Licht empor,
Zum Licht empor, durch Nacht zum Licht empor.

3. Du starbest Selbst als Weizenkorn
Und sankest in das Grab;
Belebe denn, o Lebensborn,
Die Welt, die Gott Dir gab.
Send' Boten aus in jedes Land,
Daß bald Dein Name werd' bekannt,
Dein Name voller Seligkeit;
Auch wir steh'n Dir zum Dienst bereit
In Kampf u. Streit zum Dienst in Kampf u. Streit

V. 1 u. 2 v. Sam. Preiswerk, 1799—1870 V. 3 von Fel. v. Zaremba, 1794—1874.

No. 189. Wasserströme will ich gießen.

Getragen. Samuel Hofer.



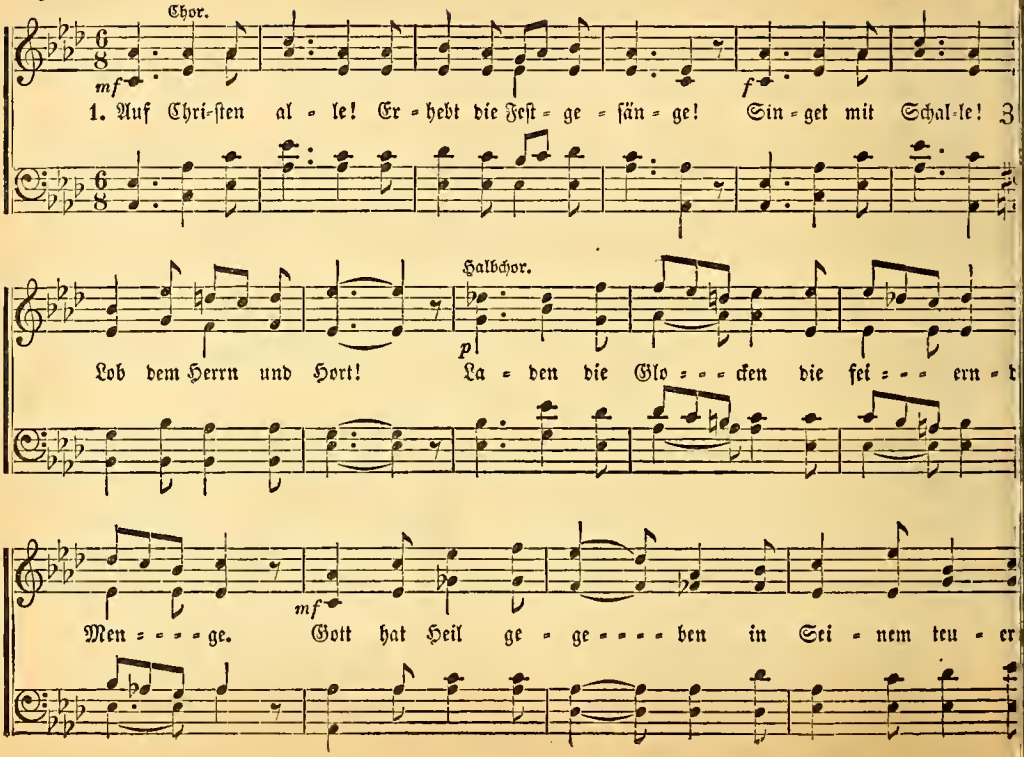
2. Darum mutig stets, ihr Brüder!
Eilet dem Verlor'nen nach!
Sucht des Volkes Gottes Glieder
Liebend auf in ihrer Schmach;
Ladet sie von Berg und Thal
Zu des Königs Hochzeitsmahl!

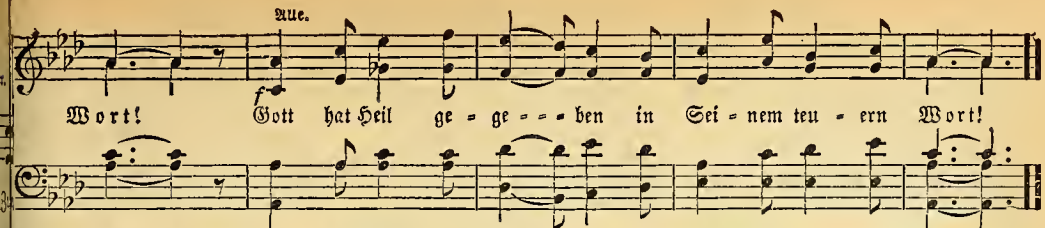
3. Herr, erhöre uns und sende
Deinen heil'gen Geist uns zu,
Der uns Muth im Kampfe spende
Und in Trübsal stille Ruh!
Ja, wir wollen Dir vertrau'n;
Du wirst Zion wieder bau'n!

Sophie Herwig.

No. 190. Auf Christen alle!

Frisch. Arr. Ed. Linder.



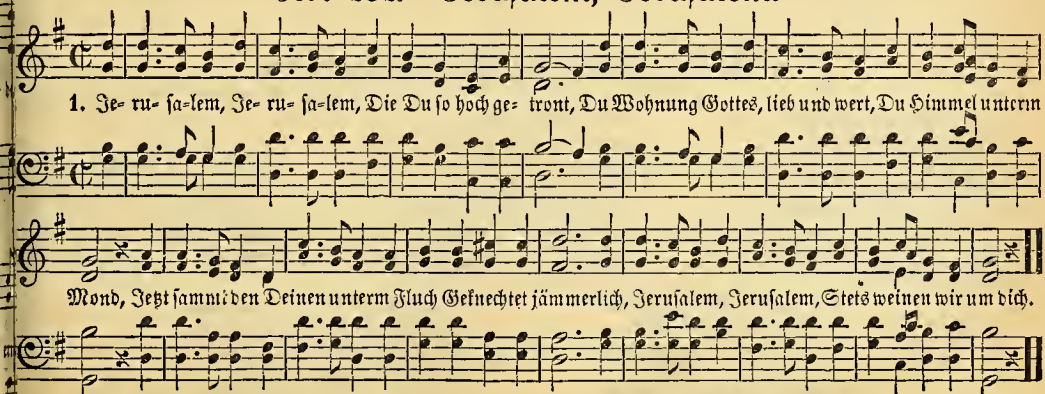


. Finsterniß deckte die Völker auf der Erden,
Hölle, sie schreckte des Sünders zagend Herz;
Zage nicht länger; denn Frieden soll werden
||: Dem, der sehnend richtet sein Auge himmelwärts. :||

3. Droht auch manch' Wetter dein Schifflein zu zerschellen,
Suche den Retter in Gottes heil'gem Wort!
Nimm' Ihn an's Steuer, Er führt's durch die Wellen,
||: Jesus leitet's sicher zum ew'gen Friedens-Port! :||

J. E. Nidecker, 1892.

No. 191. Jerusalem, Jerusalem.



2. Wo einst das Lob des Herrn erklang,
Auf Zions heil'gen Höh'n,
Da krümmen deine Kinder bang
Sich unter ihren Weh'n.

Am Boden sitz'st du einsam jetzt,
Verlassen jämmerlich.
Jerusalem, Jerusalem,
Stets weinen wir um dich.

No. 192. Sei uns willkomm'n. (Missionsfest.)

Mel.: No. 488. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

1 Sei uns willkomm'n in unsrem [Kreis,
Du König, Herr der Ehren;
Denn unser armes Herze weiß:
Es kann Dich nicht entbehren.
Nur Du bringst wahre Freud', Herr [Christ;
Wo Du nicht bei dem Feste bist,
Sind alle Feste Wüsten.

2 Und sollen doch Oasen sein
In unsres Lebens Dürre,
Nach trüber Nacht ein Freudenschein,
Ein Lichtglanz in der Irre,
Nach langer Fahrt ein Ruhebank,
Wo sich das müde Herz mit Dank
Aufs neue kann erquicken.

3 Verschaff' auch uns, o Seeler [fre
Die liebliche Erquickung,
Da Du uns heute hier vereint
Durch Deine gnäd'ge Schickung;
Gib Du zu fühlen, daß Du da;
Ruf' jedem zu ein Hephata
Und sprich in unsre Herzen!

4 Wie hast Du unser Haus geschmückt
Mit einem reichen Segen!
Ein weiter Kreis ist ausgeschickt,
Dein heil'ges Werk zu pflegen;
In Asien und Afrika
Und weithin in Amerika
Ist unsre Saat gestreuet.

5 In allen Ländern auf und ab
Stehn kämpfend unsre Brüder;
Hier strahlt auf sie der Jakobsstab
Und dort das Südkreuz nieder.
Vom Eriesee zum stillen Meer
Sind kleine Gärtchen hin und her
Gepflegt von unsern Boten.

6 O Jesu, nimm den Preis u. R
Von Deinen armen Kindern,
Das Werk ist ja Dein Eigenthu
Du willst's gewiß nicht mindern
Du drückst Dein Königssiegel d
Und läßt es wachsen bis hinauf
In Deinen Himmelsgarten!

Dr. Chr. G. Barth, 1799–18

193. Die Friedensboten ziehen.

Mel.: No. 460. Wie soll ich Dich empfangen.

1 Die Friedensboten ziehen
Fernhin in alle Welt
Ihr Kämpfen, Ringen, Mühen
Auf Gottes Ackerfeld,
Es muß, es muß gelingen;
Sie sind vom Herrn gesandt!
Des Lichtes Strahlen dringen
Durchs finstre Heidenland!

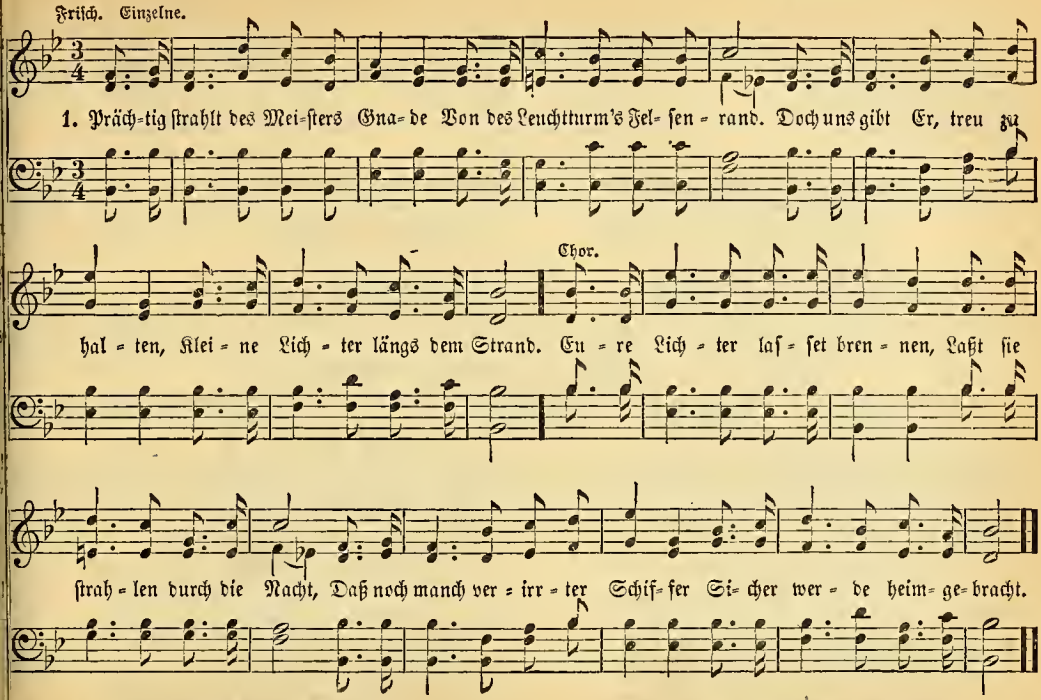
2 Ruft laut und immer lauter,
Ihr Gottesknechte, ihr!
Licht wird ja schon und trauter
Der Heiden Nachtrevier.
Wo Lebenswort' erschallen,
Da muß aufleben auch,
Was todt war und gefallen,
Durch Gottes Geisteshauch!

3 In Jesu Blut alleine,
Da liegt das Heil der Welt!
Was helfen Dämmerscheine,
Wo doch die Sonne fehlt?
Tragt hin in alle Lande
Das Evangelium!
Das löst die Sündenbande
Und wandelt Menschen um!

4 Es wandelt jenen rohen
Und wilden Völkersinn
In einen freien, frohen
Und milden Christensinn;
So hat man's ja erfahren,
Seitdem das Wort des Herrn
Hinfähret durch die Scharen,
Die von ihm waren fern.

5 Auf, kommt zu Jesu Fahnen,
Die ihr ihn kennt und liebt!
Zieht hin und brechet Bahnen
Ihm, der euch Siege gibt,
Damit er selbst als König
Einzieh' in seine Welt,
Und alles unterthänig
Ihm bald zu Fuße fällt!

No. 194. Prächtig strahlt des Meisters Gnade.



2. Dunkel ist die Nacht der Sünde
Und der Sturm tobt, wuthentbrannt.
Aengstlich schaut manch' spähend Auge
Nach den Lichtern an dem Strand.—Chor.

3. Auf denn, Brüder, schmückt die Lampen,
Denn ein Schiffer in Gefahr
Mag verderben nah' dem Hafen,
Weil kein Lichtlein brennend war.—Chor.

No. 195. Volk des Herrn, dein Heiland.

Mel.: No. 406. Mache Dich, mein Geist.

1 Volk des Herrn, dein Heiland
Lehrt die Völker alle! [spricht:
Taufet sie, und säumet nicht,
Bis Sein Ruhm erschalle.
Laßt Sein Wort immerfort
Zu den Heiden dringen,
Und viel Früchte bringen.

2 Diener Gottes, seid bereit,
Euch ins Feld zu wagen;
Rufet Er euch in den Streit,
Dürft ihr nicht erst fragen:
Soll ich zieh'n? Oder flieh'n?
Folget unverdrossen,
Muthig und entschlossen.

3 Jünger Jesu, hindert's nicht,
Daß der Herr euch sende.
Bringt den blinden Heiden Licht,
Daß ihr Unglück ende.
Rettet sie, ob auch Müh',
Not und viel Beschwerden
Euch begegnen werden.

4 Helft, wer immer helfen kann,
Durch Gebet und Gaben,
Daß der große Rettungsplan
Möge Fortgang haben.
Euer Fleh'n soll geschehn,
Daß die kühnen Streiter
Dringen furchtlos weiter.

5 Herr, du woll'st die Streiterschar
Selber kräft'gen, gründen,
Sie erretten aus Gefahr,
Die Dein Heil verkünden.
Ihre Noth, gar der Tod —
Die im Staub sich beugen,
Müssen von Dir zeugen!

J. Keller.

No. 196. Winter herrscht noch weit.

Mel.: No. 469. O Du Liebe meiner Liebe.

1 Winter herrscht noch weit auf Erden,
Manches Saatfeld liegt noch brach.
Herr, wann wird es Frühling werden
Und ergrünen allgemach?
Wann die lange Nacht verschwinden
Und der Morgen brechen an?
Wann das Tote Leben finden
Und erblüh'n der dürre Plan?

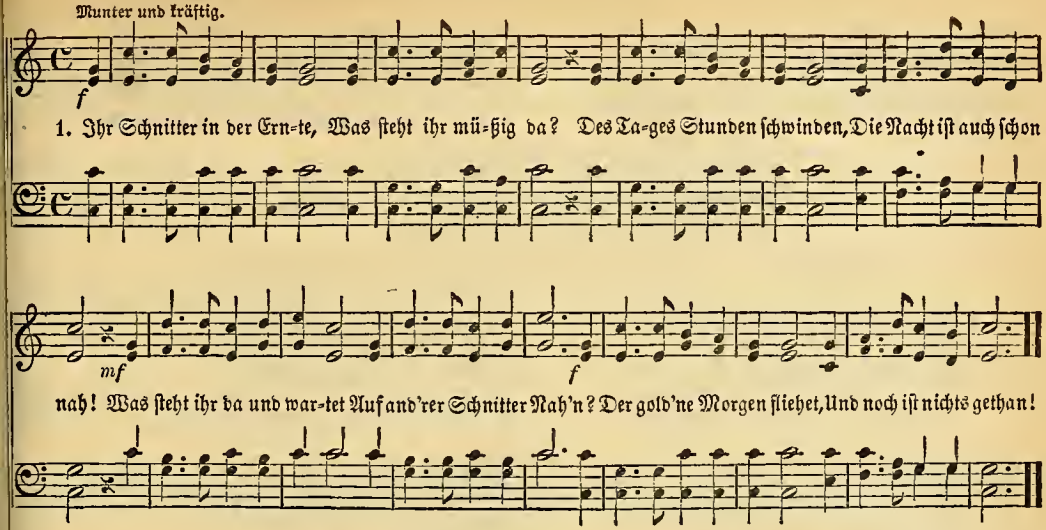
2 Siehe an die armen Heiden,
Wie sie trostlos irre gehn!
Führe sie auf grüne Weiden,
Laß sie Lebensquellen seh'n!
Sende Boten zur Belehrung
Und vertreib' des Irrtums Nacht;
Ruf' die Völker zur Bekehrung,
Führ' empor des Lichtes Macht!

3 Herr, es fleht Dich die Gemeine;
Mach' ihr sehnlich Hoffen wahr!
Daß Dein Gottesreich erscheine,
Schenk' ein reiches Gnadenjahr!
Wolle Dich zum Werk bekennen,
Das wir Dir zu Ehren thun;
Laß in heil'ger Lieb' uns brennen
Und im Wirken nimmer ruh'n.

4 Um den Acker zuzurichten,
Sende treue Knechte hin,
Die das finstre Dickicht lichten,
Guten Samen streuen drin;
Und dann laß durch milden Regen,
Wie durch warmen Sonnenschein
Dieses Feld erblüh'n im Segen,
Daß es möge wohl gedeih'n.

Leonhard Meißer.

No. 197. Ihr Schnitter in der Ernte.



2. Frisch an das Werk, ihr Schnitter!
Die Frucht heimst eilig ein;
Schon sinkt der Abend nieder,
Bald bricht die Nacht herein.
Der Herr beruft euch Schnitter;
Soll sein umsonst Sein Ruf?
Soll edle Fruchte verderben,
Die Seine Güte schuf?

3. Erklimmt der Weisheit Höhen,
Kämpft nieder Trug und Wahn,
Und bietet allen Menschen
Der Wahrheit Heilkraft an!
Seid treu in dem Berufe,
Treu in dem Dienst des Herrn!
Dem Treuen winkt die Krone,
Dem Träger [illegible] sie fern.

No. 198. Dorthin, dorthin, wo die schlanke Palmen.

Mel.: Kennst Du das Land.

1 Dorthin, dorthin, wo schlanke Palmen blüh'n,
Wo in der Sonne Strahl aus ew'gem Grün
Des Südens goldne Frucht dem Wandrer winkt,
Wann er der Sehnsucht süße Lieder singt, Dorthin
Zieht's dich, mein Herz, du willst nach Süden zieh'n.

2 Dorthin, dorthin, wo noch im dunklen Hain
Das Götzenopfer flammt in grellem Schein,
Wo wüster Lärm die schöne Welt durchschwirrt
Und ohne Trost so mancher Pilger irrt — Dorthin!
Kommt, traute Brüder, laßt uns südwärts zieh'n!

3 Dorthin, dorthin! Das ist des Herrn Gebot,
Der Leben schafft nach tausendjähr'gem Tod;
Es ist Sein Ruf, der mir das Herz erfüllt,
Es ist Sein Hauch, von dem das Segel schwillt! Dorthin
Heißt mich in Jesu Namen freudig zieh'n!

G. Zinser.

No. 199. Frisch auf du kleines Streiterheer.

Mel.: No. 484. Mir nach, spricht Christus.

1 Frisch auf, du kleines Streiterheer!
Stell' froh dich in die Reihen,
Du darfst dich fürchten nicht so sehr,
Noch vor dem Feind dich scheuen.
Mußt du hier tragen Christi Joch,
Folg' Ihm getrost! du siegest doch.

2 Er geht voran — so ziehe mit,
Bang' nicht im Sturmesbrausen,
Er gehet mit dir Schritt und Tritt,
Wenn gleich die Kugeln sausen.
Er steht dir bei in Kreuz und Not,
Er bleibt bei dir, wenn kommt der Tod.

3 Hiff' auf die Fahne, laß sie weh'n!
In Nacht und Ungewittern
Wird unser Feldherr mit dir gehn,
Dann darfst du nicht erzittern.
Führt Er hinein in Kampf und Streit,
Mit Ihm du überwindest weit.

4 Herr! zieh' voran, wir folgen Dir!
Laß frisch die Segel schwellen.
Bist Du im Schifflein, fürchten wir
Nicht Sturm und Meereswellen.
Wir sind getrost; bleib' hier und dort
Uns Halt und Trost nach Deinem Wort.

Joh. Buser.

No. 200. Brüder, ziehet reich gesegnet.

Mel.: No. 430. Nach der Heimat süßer Stille.

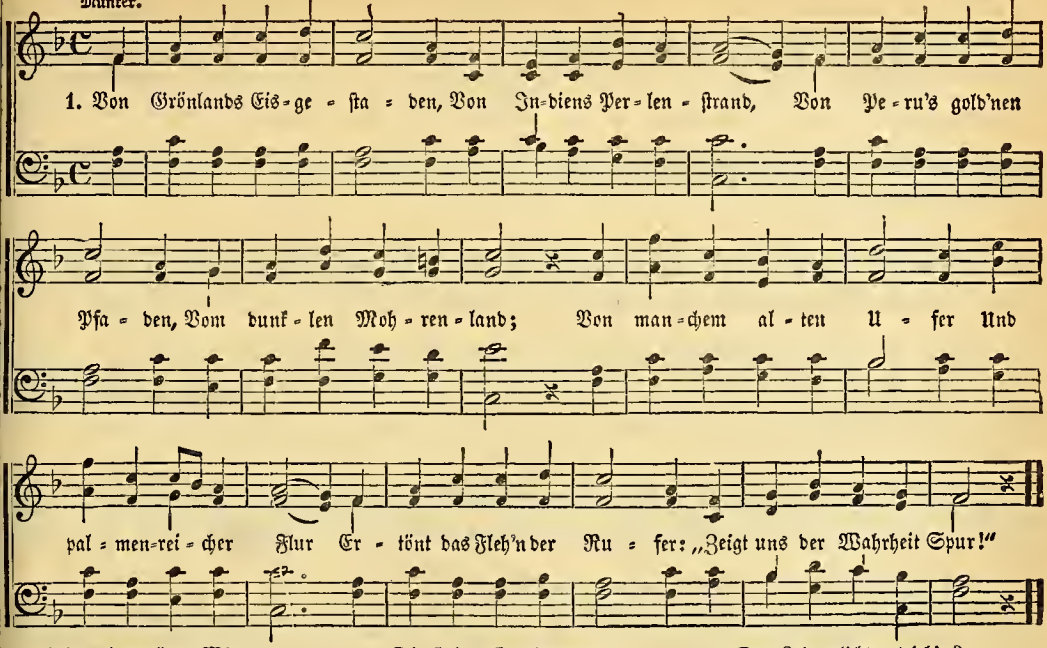
1 Brüder, ziehet reich gesegnet
In die finstern Länder aus;
Und wo Jesus euch begegnet,
Baut im Glauben Ihm ein Haus.
Aus der Wüste, von den Wogen
Steigen Himmelsleitern auf,
Zu Jesu auf, zu Jesu auf;
Er ist nahe, Er ist nahe.

2 Wenn man auch an schwülen Tagen
Schwere Last und Hitze trägt,
Sollte man nicht gern was wagen,
Wo das Erntefeld sich regt?
Darum nur getrost, ihr Brüder,
Zieht hinaus ins weiße Feld,
Ins Feld hinein, ins Feld hinein!
Sammelt Garben, sammelt Garben!

Dr. Chr. G. Barth
1799—1862.

No. 201. Von Grönlands Eisgestaden.

Munter. L. Mason.



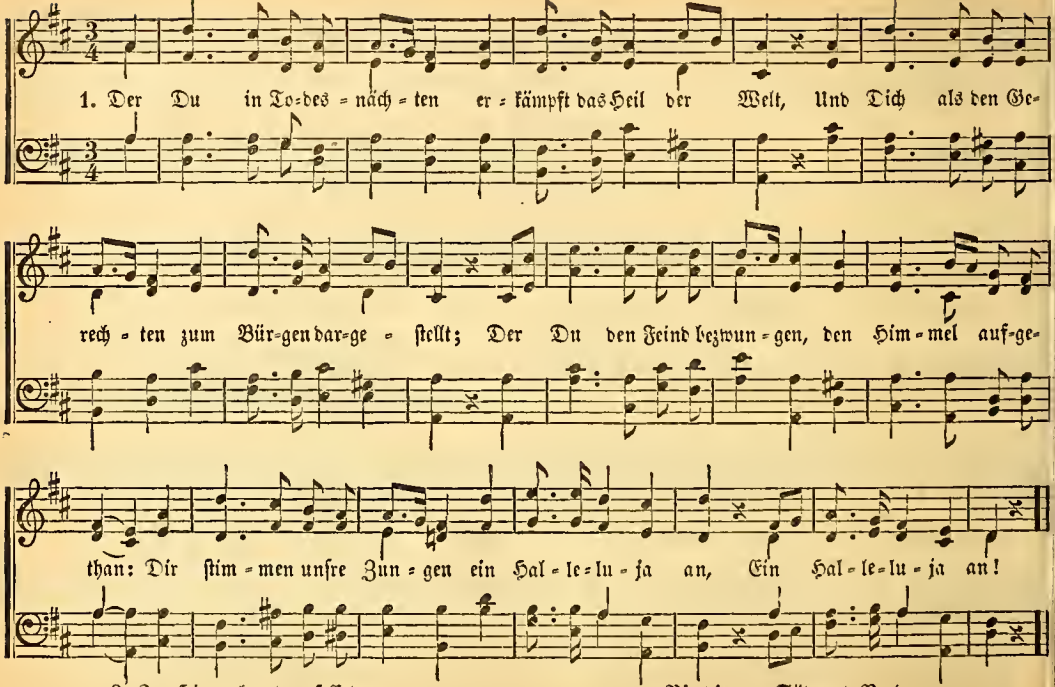
2. Ob auch gewürzte Winde
Auf Ceylon's Insel weh'n,
Der Mensch ist tot in Sünde
Und muß verloren geh'n.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut:
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3. Wir, denen treue Hirten
Und Gottes Wort verlieh'n,
Wir könnten den Verirrten
Das Lebenslicht entzieh'n?
O nein! die frohe Kunde
Vom Heil in Jesu Christ
Erschall' von Mund zu Munde,
Bis jedes Volk Ihn küßt.

Nach Bilh. Heber.

No. 202. Der Du in Todesnächten.

Dr. G. W. Fink.



2. Im Himmel und auf Erden
Ist alle Macht nun Dein,
Bis alle Völker werden
Zu Deinen Füßen sein;
Bis die von Süd und Norden,
Bis die von Ost und West
Sind Deine Gäste worden
Bei Deinem Hochzeitsfest.

3. Noch werden sie geladen,
Noch gehn die Boten aus,
Um mit dem Ruf der Gnaden
Zu füllen Dir Dein Haus.
Es ist kein Preis zu teuer,
Es ist kein Weg zu schwer,
Hinauszustreun Dein Feuer
In's vielbewegte Meer.

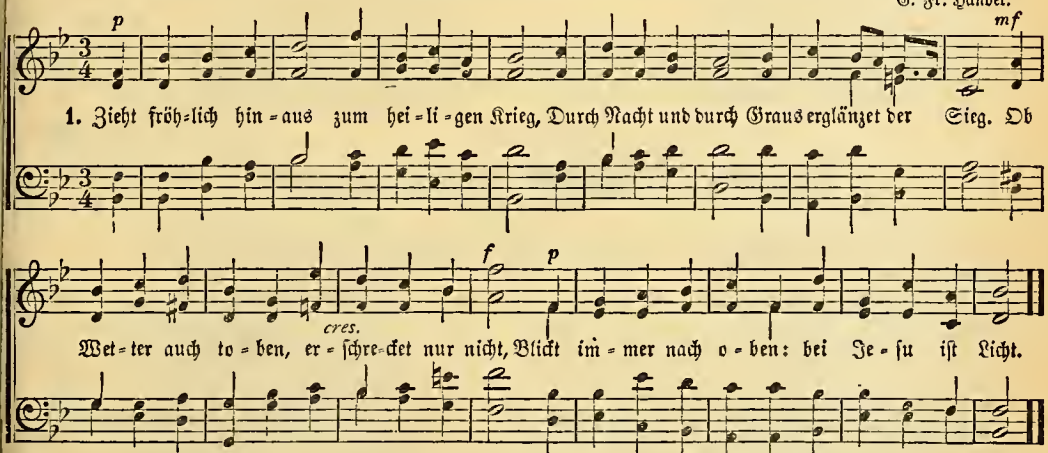
4. So ziehen Deine Flammen
Wie Sonnen um die Welt.
Getrenntes fließt zusammen,
Das dunkle wird erhellt.
Und wo Dein Name schallet,
Du König, Jesus Christ!
Ein selig Häuflein wallet
Dahin, wo Friede ist.

5. So sammle Deine Herden
Dir aus der Völker Zahl,
Daß viele selig werden
Und ziehn zum Abendmahl.
Schließ auf die hohen Pforten,
Es strömt Dein Volk heran!
Wo noch nicht Tag geworden,
Da zünd Dein Feuer an!

Dr. Chr. G. Barth, 1799—1862.

No. 203. Zieht fröhlich hinaus zum heiligen Krieg.

G. Fr. Händel.



2. Und ob auch das Herz sich dunkel umzieht,
Mit trübendem Schmerz der Friede entflieht;
Wenn Mißmut und Zagen die Freudigkeit bricht:
O stillet die Klagen, bei Jesu ist Licht.

3. Wenn rings um euch bang die Götzennacht steht,
Und wird's euch zu lang, bis daß sie vergeht;
So sei euer Hoffen nach oben gericht't.
Der Himmel ist offen, bei Jesu ist Licht.

Dr. Chr. G. Barth. 1799—1862.

No. 204. Schlagt an die Sichel.

Mel.: No. 475. Zeuch ein zu Deinen Thoren.

1 Schlagt an die Sichel, Brüder!
Weiß ist das Erntefeld!
Schallt laut, ihr Erntelieder,
Hin durch die weite Welt!
Kurz ist die Erntezeit;
Die Tage sind zu zählen:
Laßt's nicht an Schnittern fehlen,
Und macht euch schnell bereit.

2 Die Nationen fragen:
Wo ist das wahre Heil?
Die Südsee-Inseln tragen
Die Götzen unter's Beil,
Auch China's Mauer bricht,
Der Buddha muß sich beugen,
Und tausend Stimmen zeugen
Vom Heil und vom Gericht.

3 Und ob sie alle schwiegen
In ihrer finstern Nacht,
Nicht nach dem Heile frügen,
Das Heiden selig macht,
Doch ist's des Herrn Befehl,
Zu pred'gen allen Zonen,
Wo Menschenkinder wohnen,
Zu wecken jede Seel'.

4 Wohlauf! zieht aus, ihr Brüder,
Hinaus ins Erntefeld,
Bis vor dem Trone nieder
Die Garben sind gestellt!
Bald, bald kommt Gottes Sohn,
Dann rauschen alle Meere
Dem großen Herrn zur Ehre,
Und mit ihm kommt Sein Lohn.

Dr. Chr. Barth, 1799—1862.

No. 205. Wohlauf, ihr Bahnbereiter.

Mel.: No. 406. Befiehl du deine Wege.

1 Wohlauf, ihr Bahnbereiter,
Wohlauf, und brechet Bahn!
Spannt eure Seile weiter,
Seid munter auf dem Plan!
Durchschreitet kühn das wilde
Gebirge überall,
Dringt vor auf dem Gefilde
Und ebnet Berg und Thal!

2 Nur auf zu rauhem Wege,
Auf schmalem Bergesgrat!
Und über morsche Stege
Verfolget kühn den Pfad.
Will euch der Feind erschrecken:
Ihr Helden zittert nicht!
Will Finsterniß euch decken,
Euch scheint ein helles Licht.

3 Was gibt euch Kraft und Stärke,
Was Trost und Zuversicht,
Was Mut zum schweren Werke,
In dunkeln Nächten Licht?
Was schützet euch vor Sorgen
Und schafft euch Heiterkeit?
Was macht euch so geborgen
In Kampfesdrang und Streit?

4 Der Herr ist unsre Stärke
Und unser Trost und Licht;
Er ist mit unserm Werke,
Gibt uns, was uns gebricht.
Was immer kann uns schrecken?
Der Herr ist unser Hort!
Uns führt Sein Stab und Stecken
Bis hin zum Ruheport.

H. R. Wullschlägel.

No. 206. Am Ufer hoch ein Kirchlein steht.

Mel. Was mein Gott will, geschehʼ allzeit.

n Ufer hoch ein Kirchlein steht,
uf Felsengrund gegründet;
uf festen Säulen ist's erhöht,
ie Meisters Hand gegründet.
arinnen zeugt von Jesus Christ
ie Schar der treuen Knechte,
ie ihren König nicht vergißt,
och Seine heil'gen Rechte.

2 Schau' dort die helle Christenstadt,
Vom Sonnenglanz beschienen,
Die Christum in der Mitte hat
Und Ihm begehrt zu dienen.
Bei ihren Bürgern waltet Heil
Und Licht auf ihren Gassen;
Der Herr ist ewiglich ihr Theil
Und wird sie nicht verlassen.

3 Wie dunkel steht das Heidenland,
Dem keine Sonne leuchtet!
Wie ist sein unglückselʼger Strand
Von Opferblut befeuchtet!
Die todten Götzen helfen nicht
Den armen, blinden Seelen;
Der Halbmond spendet auch kein
Und seine Strahlen fehlen. [Licht

4 Zwar liegt schon mancher Gott im Staub,
Dem sich das Knie gebeuget,
Und mancher Starke ward zum Raub,
Der nun von Christus zeuget;
Doch stehen Millionen noch
Mit ausgestreckten Armen,
Und rufen laut: O kommet doch
Herüber, helft uns Armen!

5 Noch manches Schifflein liegt bereit
Und will die Anker lichten;
Nur fehlt die Ladung noch zur Zeit,
Zur Fahrt es zuzurichten.
O ladet doch die Schiffe voll!
Laut mahnt der Heiden Flehen
Von Land zu Land, von Pol zu Pol —
Wohlauf! die Flaggen wehen!

Dr. Chr. G. Barth, 1799—1862.

No. 207. König Jesu, streite, siege.

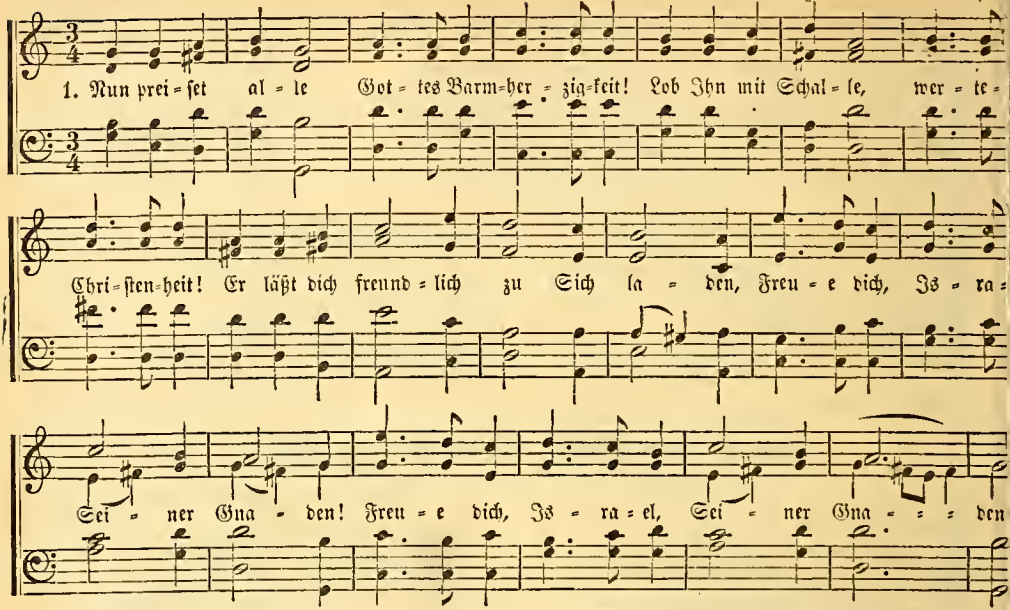
Mel.: No. 514. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1 König Jesu, streite, siege,
Daß alles bald Dir unterliege,
Was lebt und webt in dieser Welt.
Blickʼ auf Deine Friedensboten!
Laß wehen Deinen Lebensodem
Durch dieses ganze Totenfeld!
Erhöre unser Flehʼn,
Und laß es bald geschehʼn!
Amen! Amen!
So rühmen wir und jauchzen Dir:
Hallelujah! Herr, für und für.

2 Herr, Du hörst der Deinen Flehen,
Rufst: Amen, ja, es soll geschehen!
Wir rufen: Amen! voll Vertrauʼn.
Aller Welt strahlt einst die Klarheit
Von Deiner ewʼgen Gnadʼ und Wahrheit:
Wir zweifeln nicht, wir werdenʼs schauʼn.
Das Wort von Deinem Kreuz
Hat Himmelskraft und Reiz;
Wir erfahrenʼs! Die Nacht entfleucht,
Vom Licht verscheucht,
Wenn Deine Macht nur mit uns zeucht.

No. 208. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit.

Mel. u. Harm. von A. v. Löwenstern.



2. Der Herr regieret über die ganze Welt;
Was sich nur rühret, Ihm hin zu Fuße fällt;
Viel tausend Engel um Ihn schweben;
Psalter und Harfe Ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauren sein!
Zu grünen Weiden stellet euch **willig ein!**
Da läßt Er uns Sein Wort verkünden,
Machet uns ledig von allen Sünden.

4. Er giebet Speise reichlich und überall;
Nach Vaters Weise sättigt Er allzumal.
Er schaffet früh und spaten Regen,
Füllet uns alle mit Seinem Segen.

5. Drum preis' und ehre Seine Barmherzigkeit,
Sein Lob vermehre werteste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden;
Freue dich, Israel, Seiner Gnaden! A. v. Löwe

No. 209. Evangelium! Deiner Gnade Ruhm.

Mel.: No. 497. Seelenbräutigam.

vangelium! Deiner Gnade Ruhm
in alle Lande dringen,
n Völkern Frieden bringen,
'n das Heiligthum: Evangelium!

riedensbotengruß
gt ohn' Ueberdruß
n dürren Totenbeinen!
t laut an allen Zäunen —
an zum Verdruß—Friedensbo-
tengruß!

2 Macedonia ruft so dringend ja:
Eilet, Brüder, uns zu retten
Von den schweren Sündenketten!
Helft von fern und nah Macedonia.

5 Auferstehungswind!
Blase drein geschwind!
Daß zur Freude in den Himmeln
Schaaren von Erlösten wimmeln
Die dir dankbar sind, Auferstehungs-
wind!

3 Laodicea! Warum schläfst du da,
Träg und lau in deiner Liebe?
Ach! daß dich dein Heiland triebe!
Wecke, Josua, Laodicea!

6 Himmelsseligkeit wird in Ewigkeit
Doppelt dich, o Christ, belohnen,
Wenn durch dich auch hat gewonnen
Eine Seel' erfreut Himmelsseligkeit!

P. Schück.

No. 210. Brüder, streuet guten Samen.

Mel.: No. 454. Süß und ruhig ist der Schlummer.

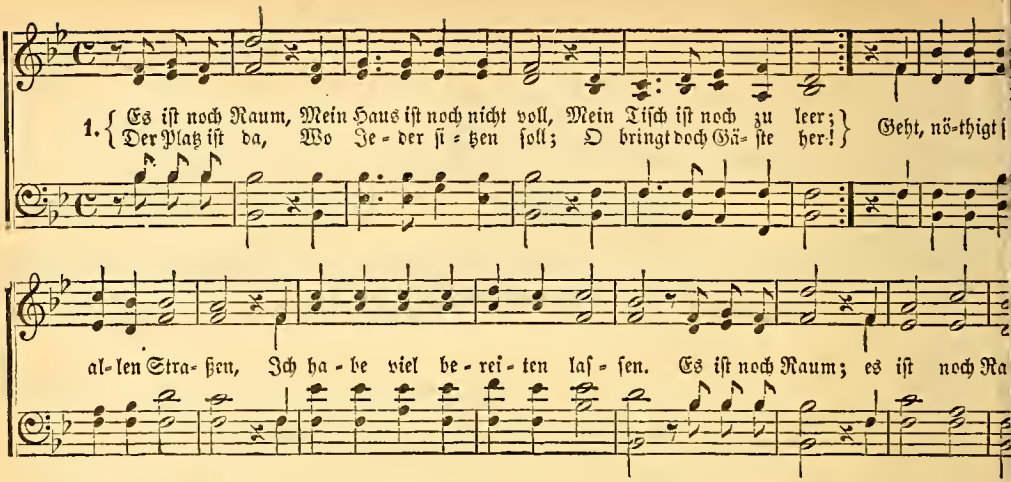
1 Brüder, streuet guten Samen,
Noch solang die Saatzeit währt,
Wirket in des Heilands Namen,
Bis Er selbst herniederfährt;
Dann wird froh das Erntelied erklingen
Und der Schnitter seine Garben bringen.

2 Jetzt noch sind die Arbeitstage,
Da man Last und Hitze trägt.
Da wird manche Not und Plage
Christi Knechten auferlegt.
Doch ist's Seligkeit für Ihn zu leiden,
Und dort oben harren ew'ge Freuden.

3 Süße Ruh' im Land der Wonnen,
Ach! wir wären dein nicht werth,
Wenn wir, was an Jakobs Bronnen
Christus spricht, nicht recht gehört:
Das ist Meine Speise allerdinge,
Daß des Vaters Willen Ich vollbringe.

Dr. Chr. G. Barth, 1799—1862.

No. 211. Es ist noch Raum.



2. Es ist noch Raum.
Die Arme Jesu sind
Zum Tragen stark und weit.
Die Hände steh'n
Für jedes Gnadenkind
Zu heben ausgebreit't.
Er will sie auf die Achseln legen
Und ihrer gar im Busen pflegen.
‖: Da ist noch Raum. :‖

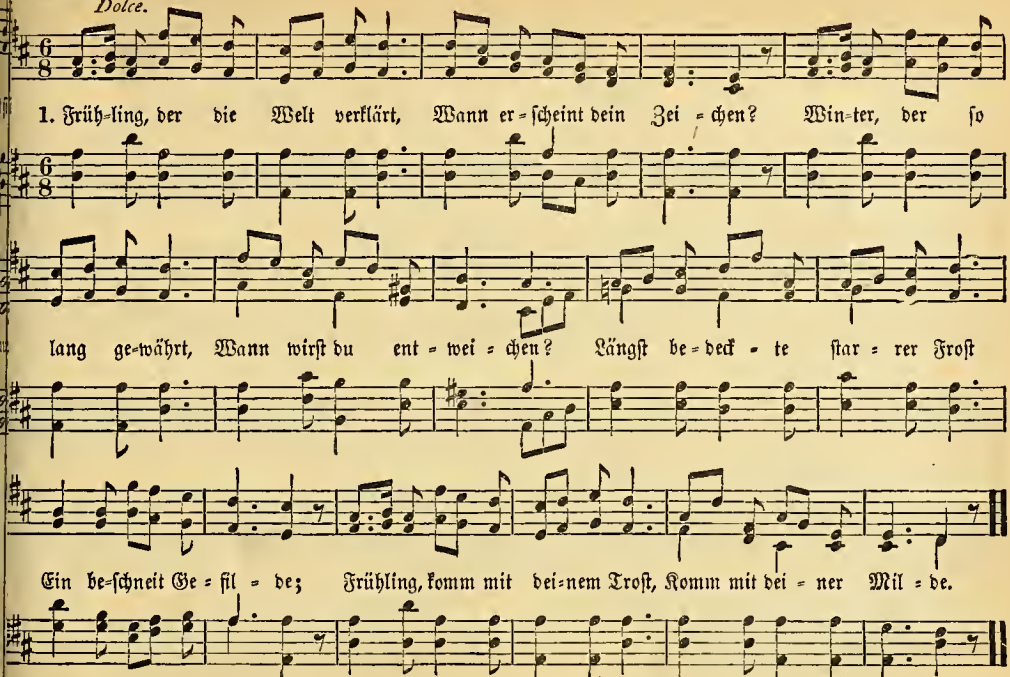
3. Es ist noch Raum,
Auch für das schwächste Kind,
Das gar nicht gehen kann;
Und derer auch,
Die alt und müde sind,
Nimmt Er sich treulich an.
Ihr sollt Ihm in den Armen liegen,
Und dürft an Seine Brust euch schmiegen.
‖: Da ist noch Raum. :‖

4. Es ist noch Raum,
Ein Haus, das göttlich groß,
Das viele Wohnung hat.
Da ruht man aus
Und ruht in Christi Schooß,
Da wird der Glaube satt.
Die Schaar, die Jesum angenommen,
Wird da mit Ihm zusammen kommen.
‖: Da ist noch Raum. :‖

No. 212. Frühling, der die Welt verklärt.

Gehend.

Dolce.



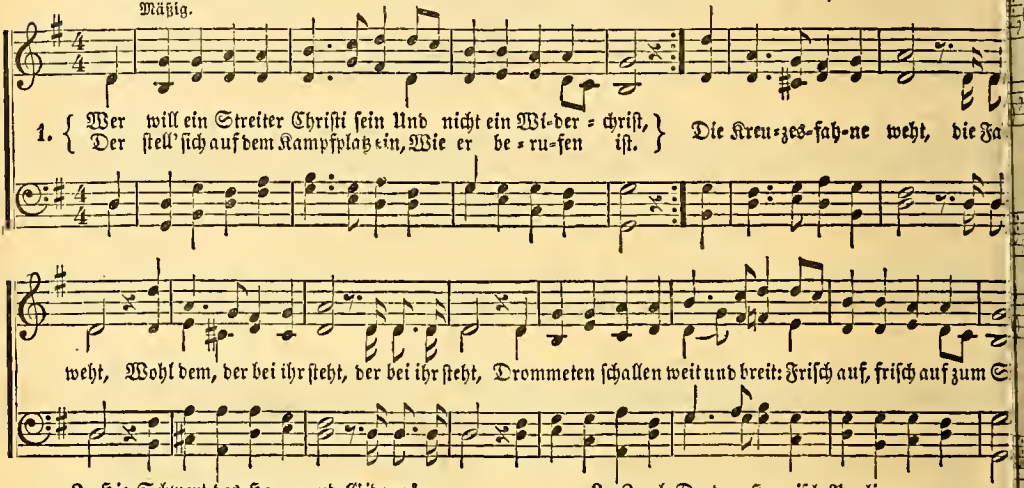
2. Rings der Nationen Kreis
Harret auf dein Wehen,
Bis die Blumen still und leis'
Aus dem Grab erstehen,
Bis des Glaubens Baum erblüh'
Und der Liebe Pflanze —
Bis dein Tag die Erd umzieh'
Mit des Lebens Kranze. —

3. Bis aus öden Wüstenei'n
Noch ein Garten werde,
Wo sich Beet an Beete reih'n
Auf der ganzen Erde,
Süßer Duft von Berg und Thal
Auch zum Himmel steige,
Und mit Gnaden ohne Zahl
Gott herab sich neige.

4. Brich denn an, du sel'ges Licht,
Ewig junger Morgen!
Stell uns hell vor's Angesicht,
Was im Grab verborgen!
Wo zerstreut noch her und hin
Kleine Gärten stehen;
Laß die ganze Wüste blühn,
Grünen Thal und Höhen!

Dr. G. Ch. Barth, 1799—18

No. 213. Wer will ein Streiter Christi sein.



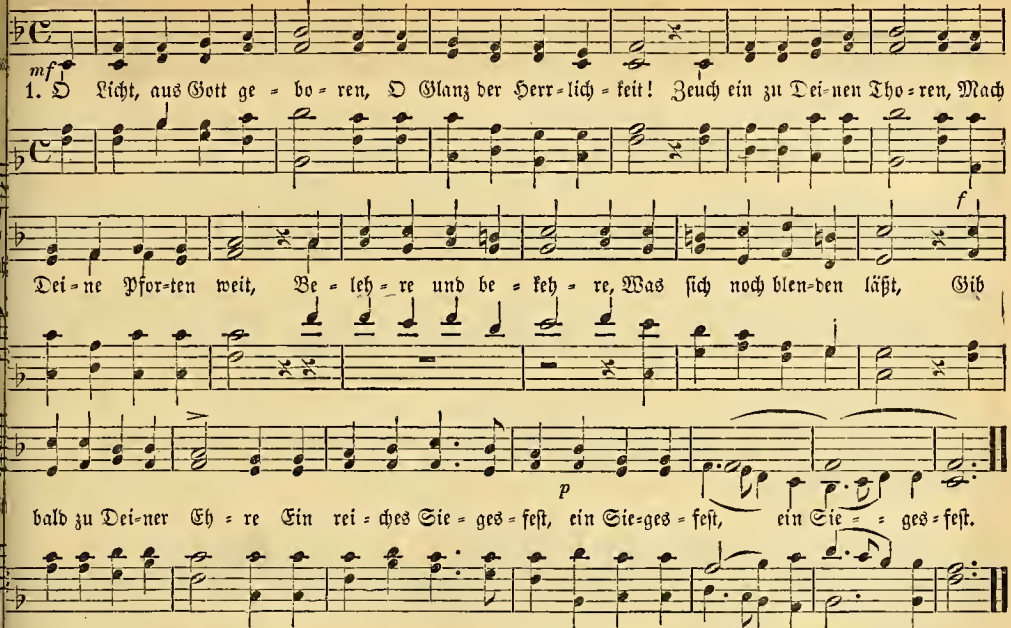
2. Hie Schwert des Herrn und Gideon!
Tönt unser Schlachtgeschrei.
Der treubewährte Gottessohn,
Der steht uns selber bei!
Mit Ihm ‖: des Himmels Heer. :‖
Der Engel ‖: Zeug und Wehr. :‖
Trotz aller Welt! denn Sieg und Feld
Behält der starke Held!

3. Zeuch Du den Harnisch Pauli an:
Dein Schwert sei Gottes Wort;
Das bricht durch Flut und Flammen Bahn,
Und ist ein starker Hort.
Ergreif ‖: des Heiles Helm, :‖
Und weich ‖: nicht wie ein Schelm. :‖
Der Schild des Glaubens schütze dich:
So streite ritterlich!

Hier. d'Annon

No. 214. O Licht, aus Gott geboren.

Lebendig. L. Schröter.



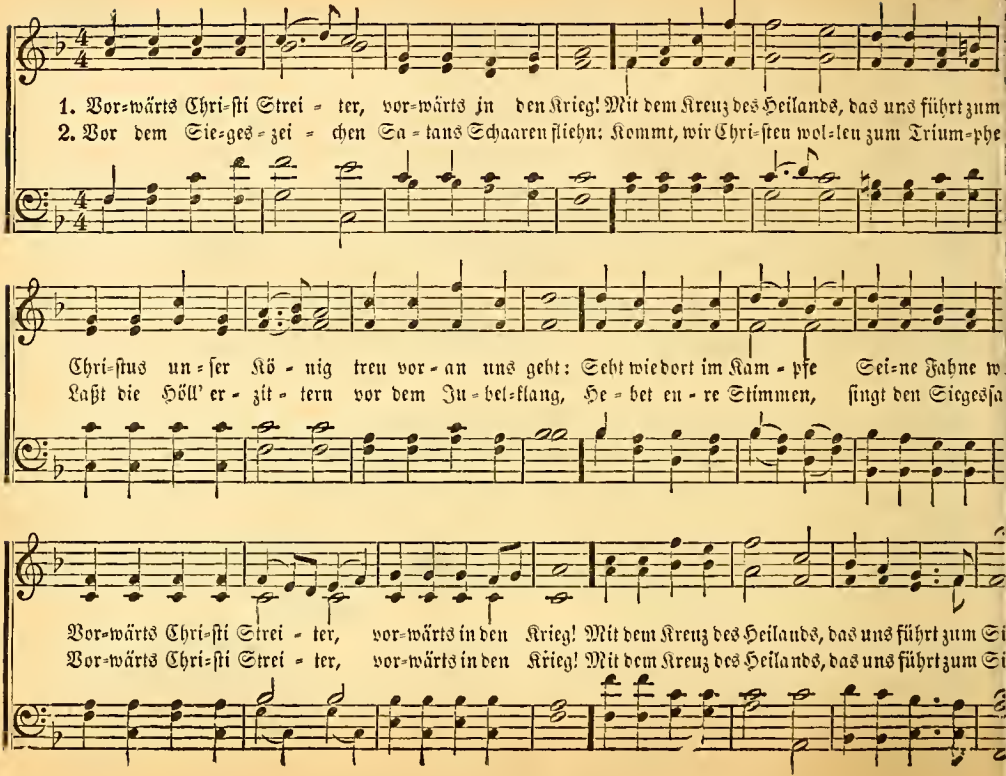
Du ruhest nicht vom Streite
Des Heils für alle Welt;
Es rühmet uns noch heute
Dein Wort der freud'ge Held;
Es tönt in allen Landen,
Es wirbt, es lockt, es dringt,
Bis endlich aus den Banden
Sich Seel' um Seele ringt.

3. Und wird einst Dein Versühnen
In aller Welt bekannt,
Dann soll die Wüste grünen,
Fruchtprangend stehn das Land;
Nach langem, bitterm Darben
Wird Deine Saat gedeihn;
Du kommst und sammelst Garben
Für Deine Scheuren ein.

Bruno Lindner.

No. 215. Vorwärts Christi Streiter.

A. S. Sullivan



onen, Reiche, Thronen kommen und vergehn,
och die Kirche Christi bleibt für immer stehn;
ich der Höllen Pforten übermögen nicht,
o hat Er's gesprochen, Der Sein Wort nicht bricht.
orwärts ꝛc.

4. Vorwärts denn, ihr Brüder, kommt, fallt in die Reih'n
Im Triumphgesange stimmet mit uns ein:
„Unserm König Christo Preis und Ehr allzeit!"
Mensch und Engel singen's durch die Ewigkeit.
Vorwärts ꝛc.

Uebersetzt von Dr. A. Späth.

1. Onward, Christian soldiers, Marching as to war, With the cross of Jesus Going on before. Christ, the
yal Master, Leads against the foe: Forward in to battle See his banners go. Onward, Christian soldiers,
arching as to war, With the cross of Jesus Going on before.

2. Like a mighty army Moves the Church of God: Brothers, we are treading Where the saints have trod.
e are not divided, All one body we One in hope, in doctrine, One in charity. Onward, etc.

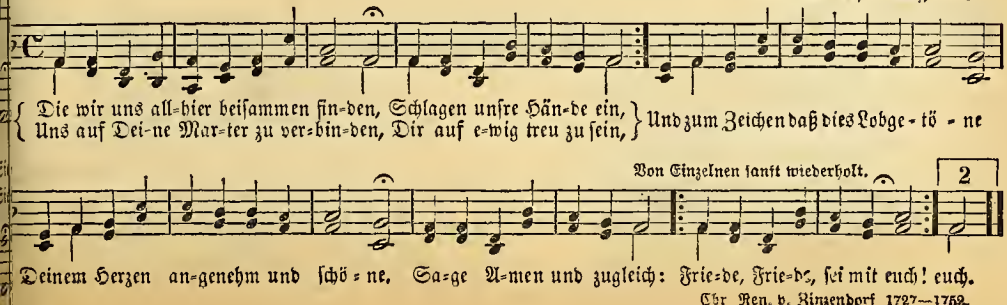
3. Crowns and thrones may perish, Kingdoms rise and wane, But the Church of Jesus Constant will re-
in: Gates of hell can never 'Gainst that Church prevail: We have Christ's own promise, And that can-
t fail. Onward, etc.

4. Onward, then, ye faithful, Join our happy throng; Blend with ours your voices In the triumph-song.
lory, laud and honor Unto Christ the King" — This, through countless ages Men and angels sing.
ward, etc.

Sabine Baring-Gould, 1865.

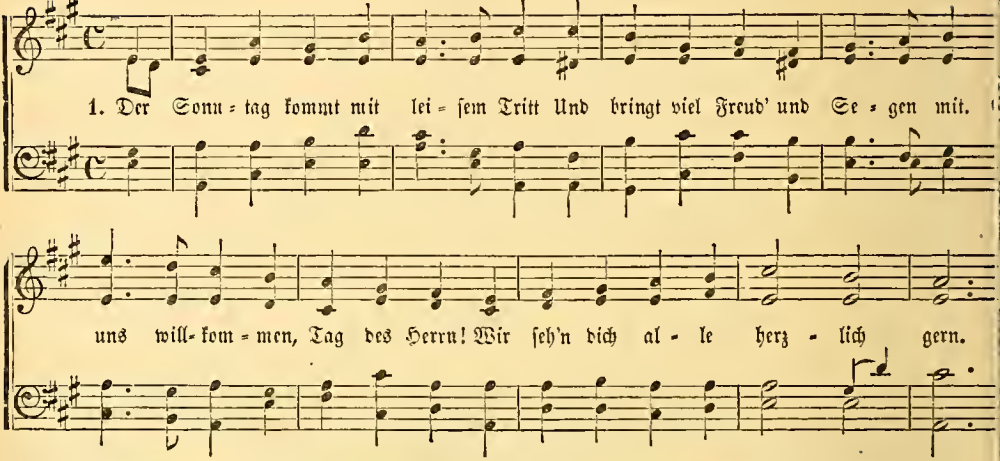
No. 216. Die wir uns allhier beisammen finden.

Gnadauer Choralbuch, 1735.



Chr Ren. v. Zinzendorf 1727—1752.

No. 217. Der Sonntag kommt mit leisem Tritt.



2. Wie freundlich hat uns Gott bedacht,
Daß Er den Sonntag hat gemacht,
Zu ruhen von der Hände Werk.
Daß Leib und Seel' sich wieder stärk'.

3. Heut' tönt in Kirchen ohne Zahl
Des Wortes Gottes süßer Schall,
In Sonntagsschulen weit und breit
Freu'n sich viel tausend Kinder heut'.

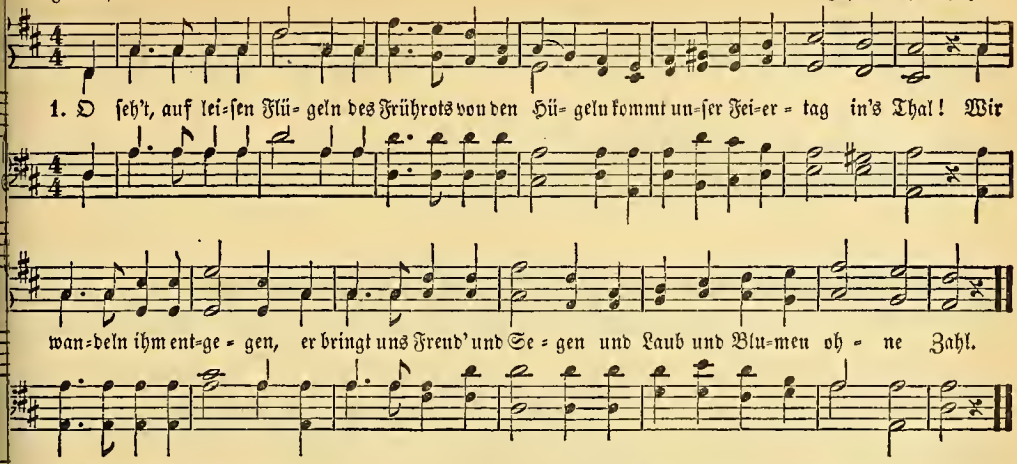
4. Von innen und von außen rein
Soll jedes Kind am Sonntag sein,
Von Lärm und wildem Spiele fern,
So hat's der Herr des Sonntags gern.

5. Drum, lieber Sonntag, sehnen wir
Die ganze Woche uns nach dir.
Sei uns willkommen, Tag des Herrn!
Wir seh'n dich alle herzlich gern.

Blösch.

No. 218. O seh't, auf leisen Flügeln.

Feierlich. Joh. Abr. P. Schulz.



2. Es schmücken sich die Auen,
Sein Angesicht zu schauen;
Ihn grüßt der Nachtigallen Chor;
Die Lerch' am Himmel schwebet,
Und duftender erhebet
Die Blume selbst ihr Haupt empor.

3. Wir aber steh'n und loben
Den guten Vater droben;
Er ruft den Lenz und schmückt das Land.
Ist nicht die weite Erde
Ein Lamm von Seiner Herde?
Er leitet sie an Seiner Hand.

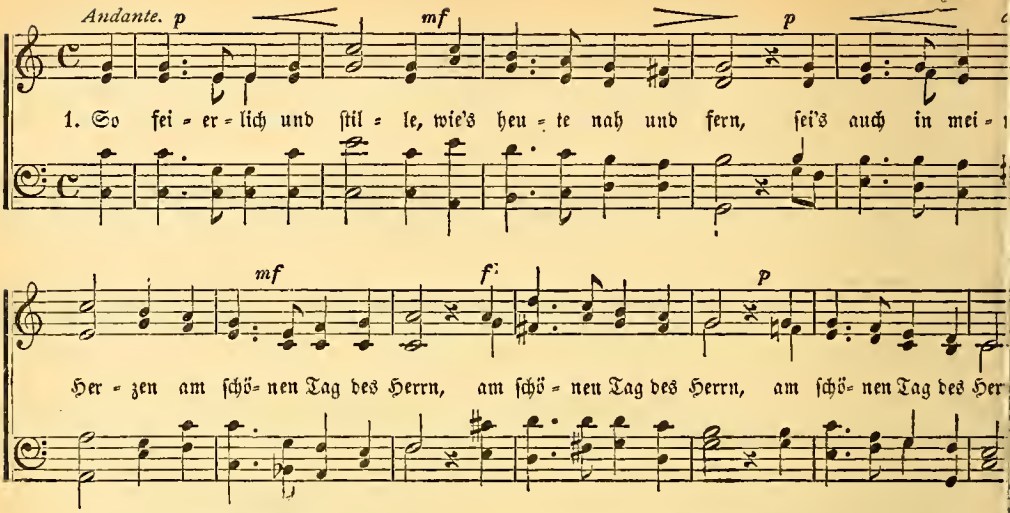
4. Die Stern' in hohen Räumen,
Die Blüten auf den Bäumen
Sind alle Seine Kinder-Schar.
Er schaut mit Wohlgefallen
Hinab und reichet Allen
Die vollen Vaterhände dar.

5. D'rum laßt uns hier im Freien
Ihm unsre Freude weihen;
Auch hier ist Gottes Heiligthum!
Ihn preisen Laub und Blüte.
Verkünde Seine Güte,
Mein Herz, lobsinge Seinem Ruhm!

F. Ad. Krummacher, 1768—1845.

No. 219. So feierlich und stille.

G. H. Trebel



2. Es tönen hell die Glocken,
Sie tönen nah' und fern
Und wollen Alle laden
‖: In's hohe Haus des Herrn. :‖

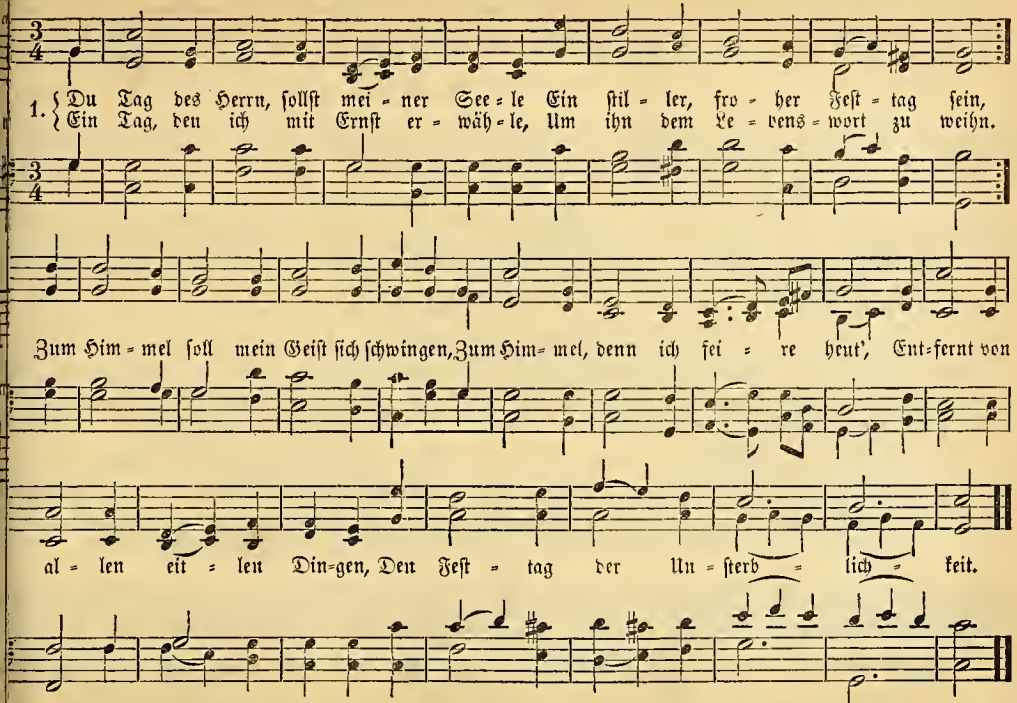
3. O solchem freud'gen Rufe,
Wer folgte dem nicht gern?
Wer nähme Gnad' und Liebe
‖: Nicht gern von seinem Herrn? :‖

4. Und sieh', der Glaube leitet,
Wie einst der Weisen Stern,
Das Herz auf sich'rem Pfade
‖: Hinauf zu seinem Herrn. :‖

5. Da sind ihm Erdenlüste
Und Erdenschmerzen fern.
Es lebt in sel'ger Stille
‖: Allein in seinem Herrn. :‖

Dr. Chr. Aug. Gebauer, 1792—185

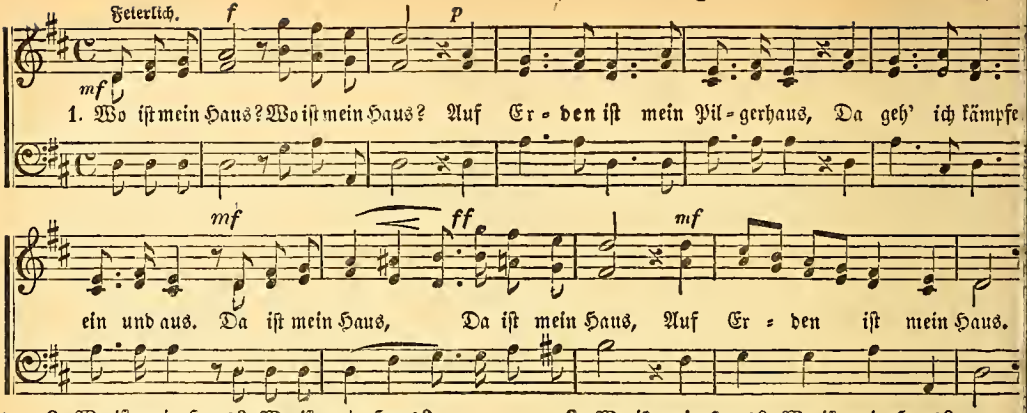
No. 220. Du Tag des Herrn, sollst meiner Seele.



2. Mit allen heiligen Gemeinen,
Die heut' vor Gottes Antlitz steh'n,
Soll meine Seele sich vereinen,
Herr, Deine Liebe zu erhöh'n;
Dein Lob in Ehrfurcht hier zu stammeln,
Bis einst, wann in der Engel Chor
Sich Deine Heiligen versammeln,
Mein Psalm mit ihnen steigt empor.

No. 221. Wo ist mein Haus?

P. Schück.

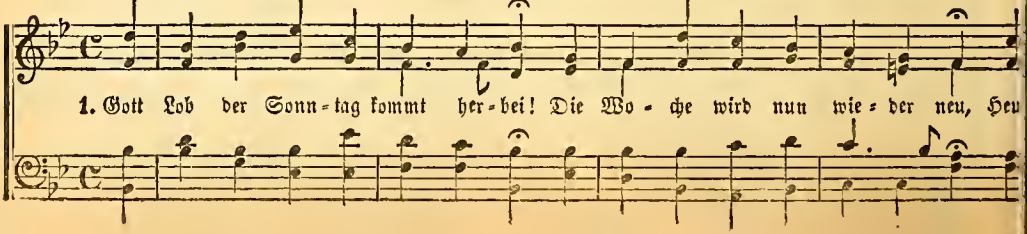


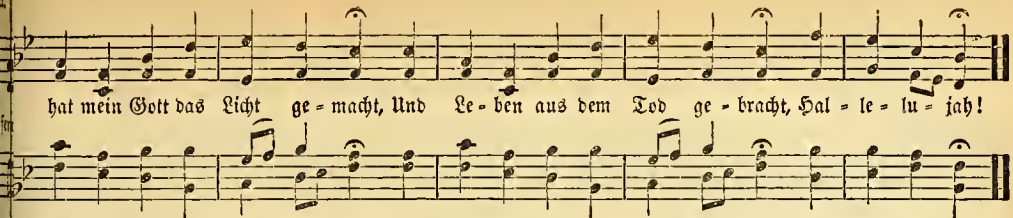
2. Wo ist mein Haus? Wo ist mein Haus?
Die Kirche ist mein Gotteshaus,
Da geh' ich betend ein und aus.
Da ist mein Haus, Da ist mein Haus,
Die Kirche ist mein Haus.

3. Wo ist mein Haus? Wo ist mein Haus?
Im Himmel ist mein Vaterhaus,
Da geh' ich ein und nie heraus.
Da ist mein Haus, Da ist mein Haus,
Im Himmel ist mein Haus.

P. Schück.

No. 222. Gott sei Lob der Sonntag kommt herbei!



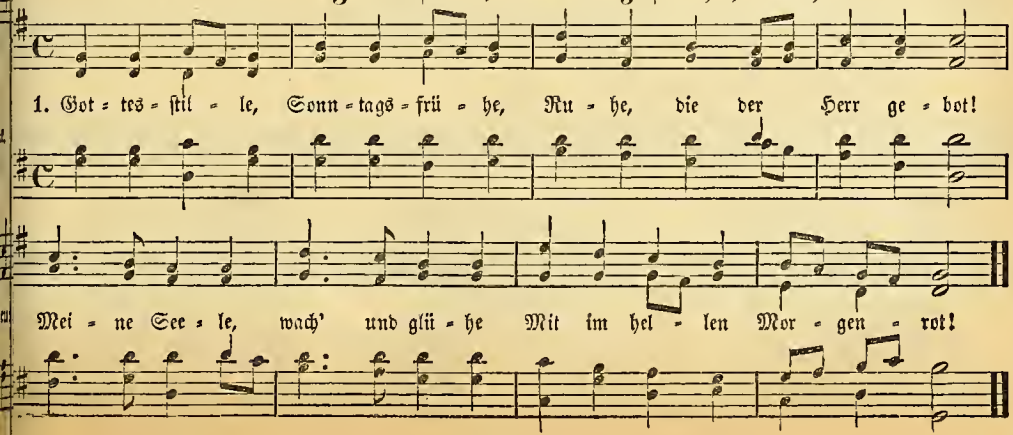


es ist der Tag, da Jesus Christ
m Tod für mich erstanden ist
d schenkt mir die Gerechtigkeit,
oft, Leben, Heil und Seligkeit.
Hallelujah!

3. Das ist der rechte Sonnentag,
Da man sich nicht g'nug freuen mag;
Da wir mit Gott versöhnet sind,
Daß nun ein Christ heißt Gottes Kind.
Hallelujah!

4. Mein Gott, laß mir Dein Lebenswort;
Führ' mich zur Himmelsehrenpfort;
Laß mich hier Leben heiliglich
Und Dir Lob singen ewiglich.
Hallelujah! Joh. Olearius.

No. 223. Gottesstille, Sonntagsfrühe, Ruhe.

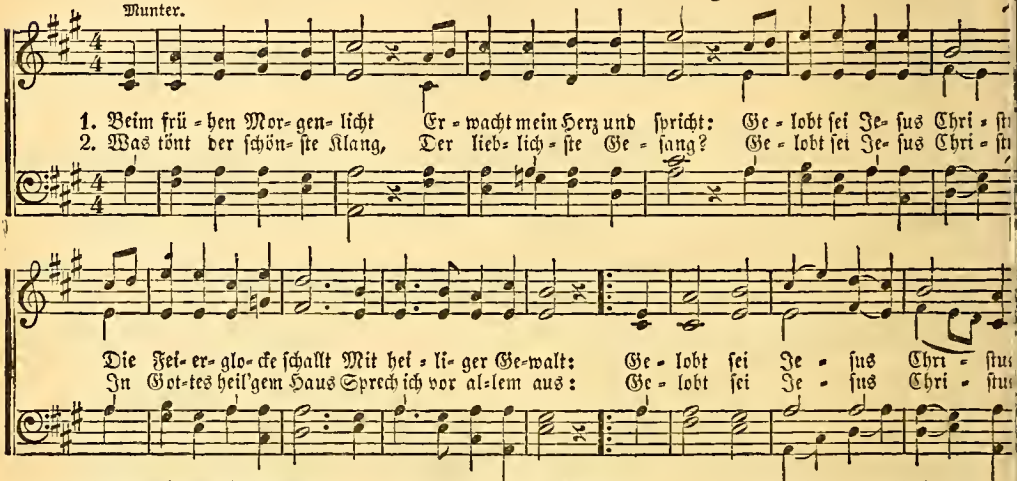


2. Könnt' ich in dem Zimmer bleiben,
Wenn das Volk zur Kirche wallt?
Könnt' ich Alltagswerke treiben,
Wenn der Glockenruf erschallt?

3. Wo die holden Worte weilen,
Die der Herr auf Erden sprach,
Lasset auch das Brot mich teilen,
Das Er seinen Jüngern brach.

4. O! das nenn' ich selge Stund
Wo man Dein, o Herr, gedenk
Wo man mit der frohen Kund
Von dem ew'gen Heil uns trän

No. 224. Beim frühen Morgenlicht.



3. Ihm, meinem höchsten Gut,
Sing' ich mit Liebes-Glut:
Gelobt sei Jesus Christus!
Bei jedem Anbeginn
Ruf' ich mit Herz und Sinn:
‖: Gelobt sei Jesus Christus! :‖

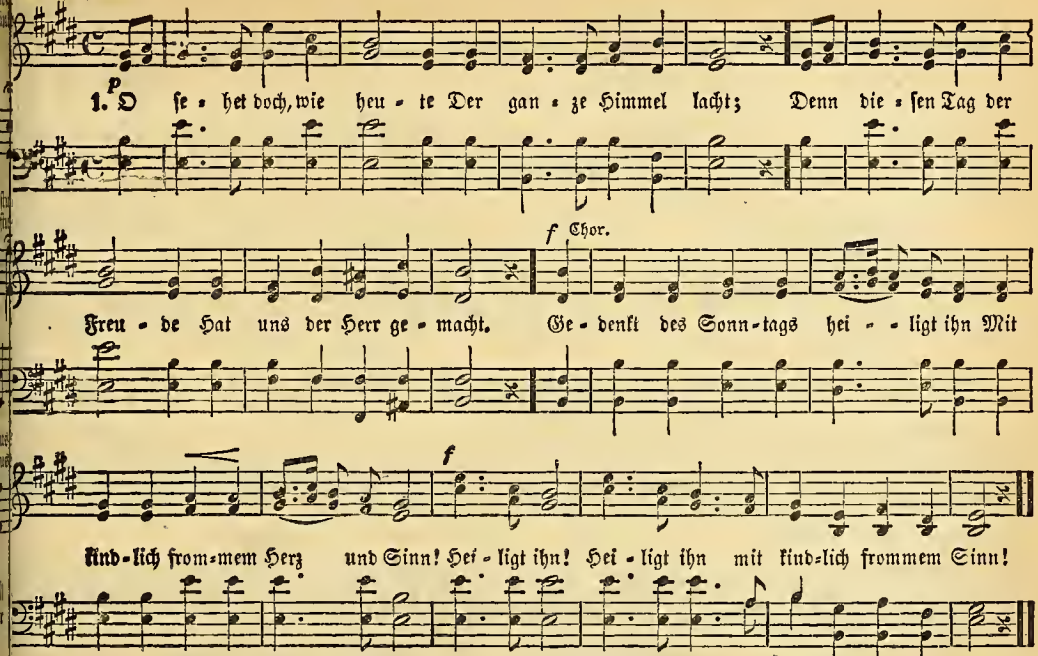
4. Das lieblichste Getön'
Ist in des Himmels Höh'n:
Gelobt sei Jesus Christus!
Des Vaters ew'ges Wort
Ertönet ewig dort:
‖: Gelobt sei Jesus Christus! :‖

5. Ihr Menschenkinder all',
Singt laut mit Jubelschall':
Gelobt sei Jesus Christus!
Rings auf dem Erdenkreis!
Ertöne Ihm zum Preis:
‖: Gelobt sei Jesus Christus! :‖

6. Singt Himmel, Erd' und Meer
Und aller Engel Heer:
Gelobt sei Jesus Christus!
Es schalle weit und breit
In alle Ewigkeit:
‖: Gelobt sei Jesus Christus! ‖:

No. 225. O sehet doch, wie heute.

Mädchenstimmen.



Welch feierliche Stille Herrscht heute überall,
Wo Gottes heil'ger Wille Geschieht im Erdenthal!–Chor.

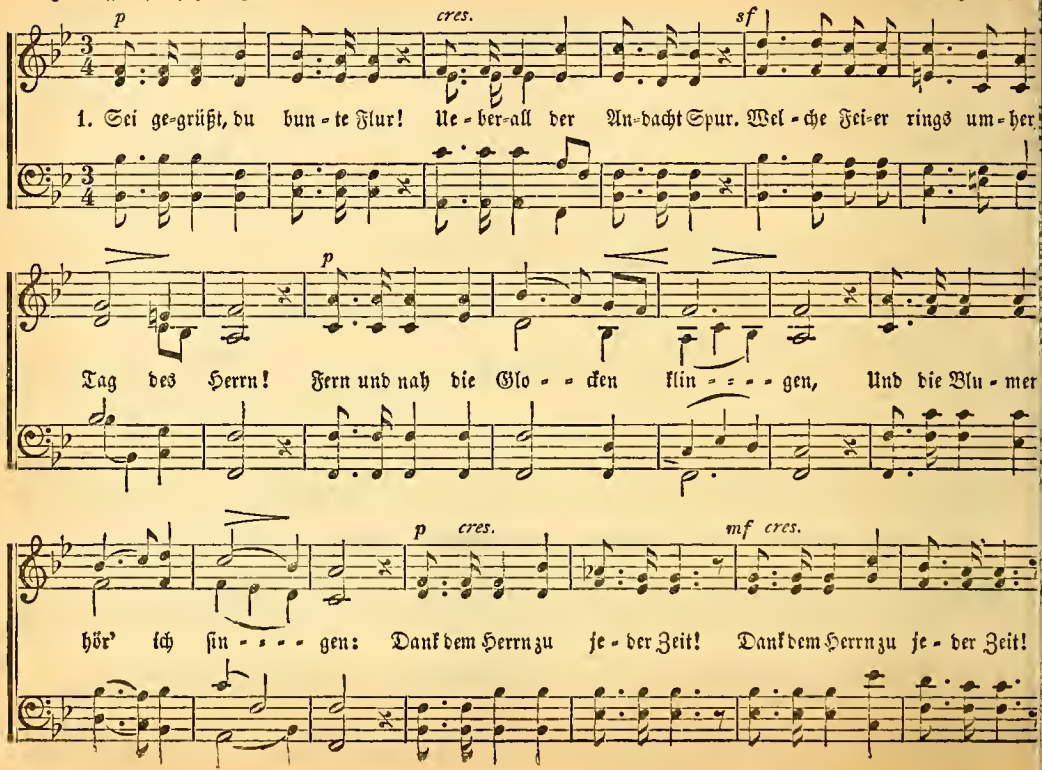
Welch wunderbarer Friede Weht heute durch die Flur!
Wie ruhet da der Müde, Die arme Kreatur!–Chor.

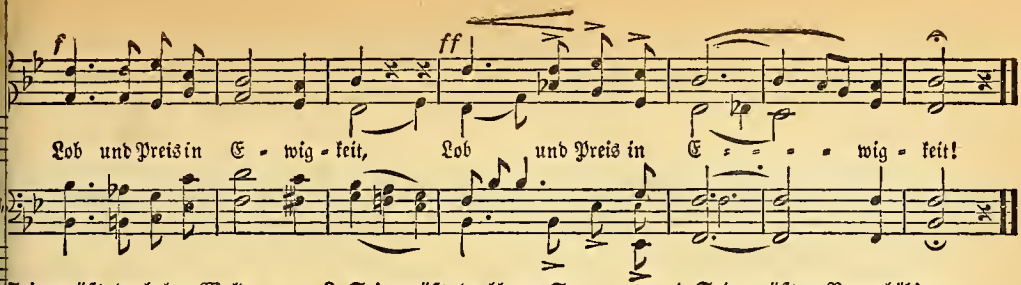
4. Die Lebensströme fließen An diesem Tag so klar,
Da dürfen wir genießen Den Segen wunderbar.–Chor.

5. Und ist schon hier auf Erden Die Sonntagsfei'r so süß,
Wie wird's erst droben werden Beim Herrn im Paradies!–Ch.

No. 226. Sei gegrüßt, du bunte Flur!

Feierlich, doch nicht zu langsam. A. Zwyssig.





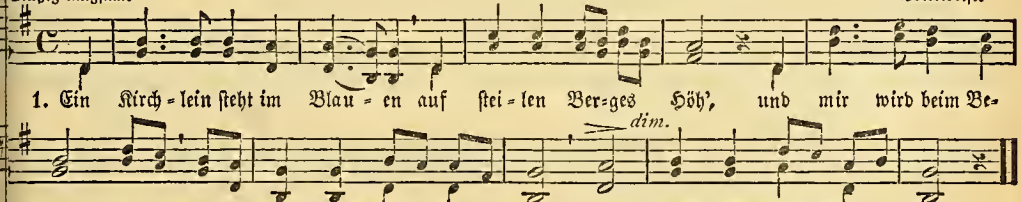
Sei gegrüßt, du hoher Wald,
Drin der Vögel Lied erschallt!
Welche Feier überall,
Tag des Herrn!
Stehen muß ich still und lauschen,
Durch die Zweige hör' ich's rauschen:
Dank ꝛc.

3. Sei gegrüßt, du blauer See,
Den ich leise wogen seh'!
Welche Feier drüberhin,
Tag des Herrn!
Durch der Wellen sanftes Kräuseln
Hör' ich's flüstern, hör' ich's säuseln!
Dank ꝛc.

4. Sei gegrüßt, o Bergeshöh',
Drauf ich freudetrunken steh'!
Welche Feier fern und nah,
Tag des Herrn!
Rings von allen Seiten schallen
Hör' ich's zu des Himmels Hallen:
Dank ꝛc.

No. 227. Das Kirchlein steht.

Mäßig langsam. Volksweise.



Verödet steht es droben,
Ein Denkmal früher Zeit.
Vom Morgenrot gewoben
‖: Wird ihm sein Sonntagskleid. :‖

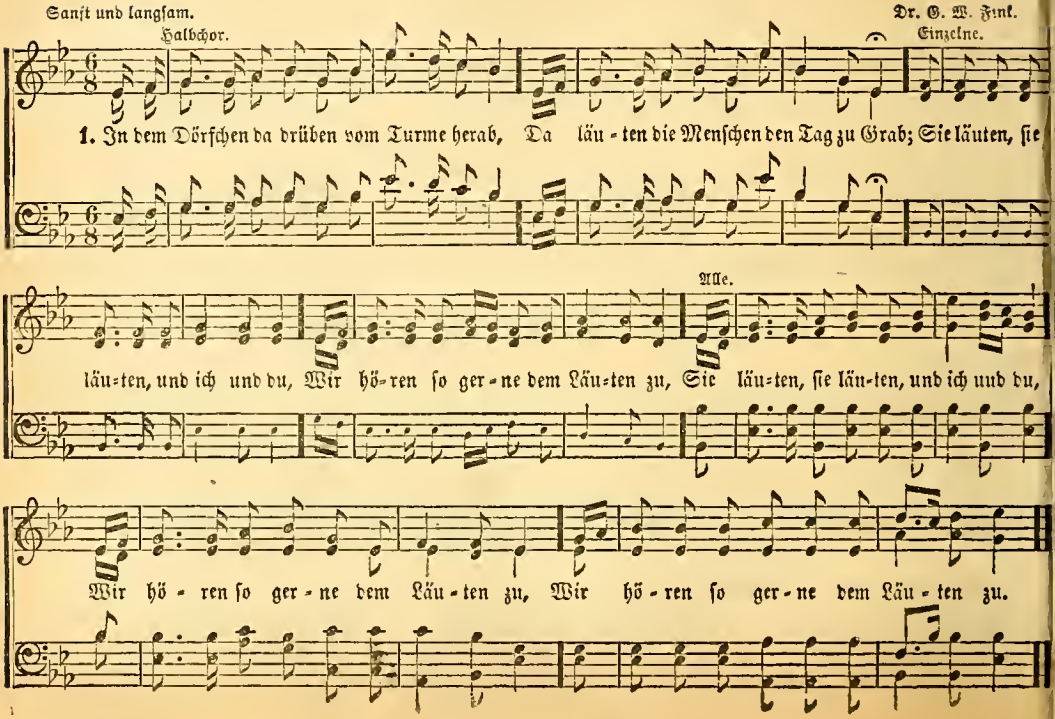
3. Und wenn die Glocken klingen
Im frischen Morgenhauch,
Dann regt mit zarten Schwingen
‖: Sich dort ein Glöcklein auch. :‖

4. Es weckt sein mildes Schallen
Die Vorzeit wunderbar.
Zum Kirchlein seh' ich wallen
‖: Dann frommer Beter Schar. :‖

Wilhelm Kilzer.

Glockenruf.

No. 228. In dem Dörfchen da drüben.



2. Wenn sie läuten, da sollen wir immerdar fein
Zum Singen und Beten gerüstet sein;
||: Wir sagen der Glocke gar große Ehr,
Denn das Läuten ist immer bedeutungsschwer. :||

3. Wenn sie läuten am Sonntag, das klinget so schön,
Da sollen wir stille zur Kirche gehn,
||: Und sollen versammelt am heiligen Ort,
Uns predigen lassen des Herren Wort. :||

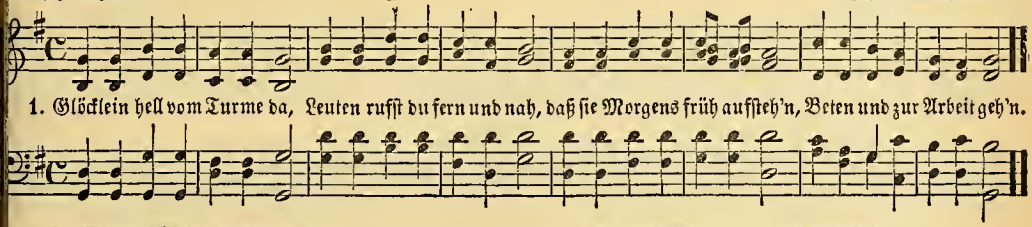
4. Und zur Taut und zur Trauung da läuten sie auch;
Das Läuten war immer ein heiliger Brauch.
||: Und wird uns die letzte Ehr gethan,
So fangen die Glocken zu läuten an. :||

5. Bet eifrig! Jetzt schlagen sie dreimal drei,
Bald sind nun die Leute vom Läuten frei.
||: So schlagen am Ende die Christenleut'
Zu Ehren der heil'gen Dreieinigkeit. :||

Dr. G. W. Fink, 1783—1846.

No. 229. Glöcklein hell vom Turme da.

Mäßig langsam. Joh. G. Witthauer.



2. Wieder hör' ich, Glöcklein dich,
Wann der Mittag zeiget sich;
Rufest so mit gutem Klang:
Kommt, nehmt Gottes Speis und Trank!

3. Hat der Abend sich genaht,
Ist's zum Wirken dann zu spat,
Rufest, liebes Glöcklein, du:
Leget betend euch zur Ruh!

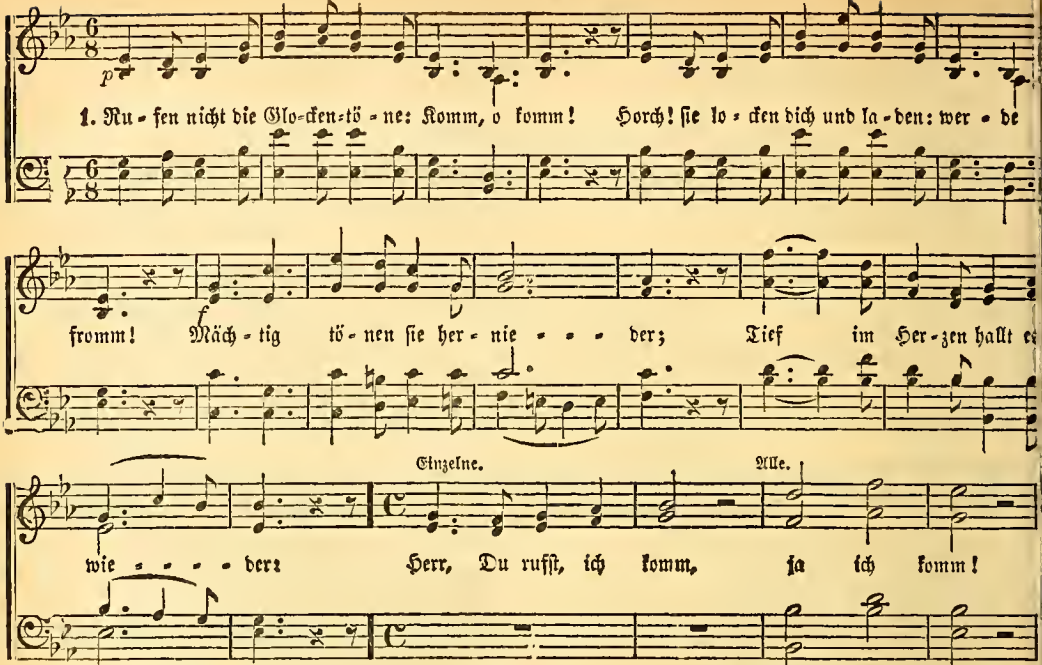
4. Kommt ein Sonntag, komm' ein Fest,
Glöcklein, du dich hören läßt
Sprichst mich an in Lust und Leid,
Zeigst mir meine Lebenszeit.

5. Muß ich von der Erde ab,
Gehst du mit mir bis an's Grab,
Weckst in jeder frommen Brust
Trauer und doch Hoffnungslust.

6. Liebes, süßes Glöcklein mein!
Immer will ich lauschen dein,
Daß dein letzter Abendschlag
Führe mich zum Himmelstag.

Karl Wilh. Wiedenfeld, 1801—1860.

No. 230. Rufen nicht die Glockentöne.

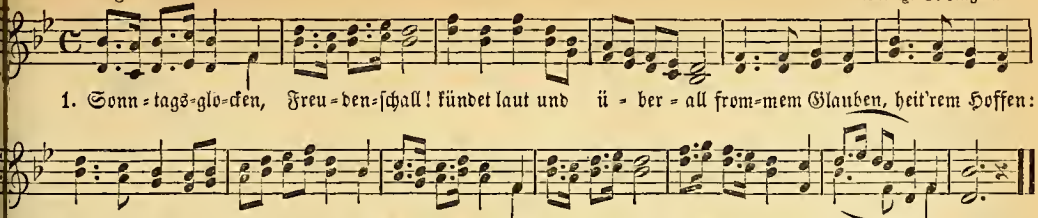


2. Ruft es nicht, wenn Glocken schallen:
Komm, o komm!
Nahe dich des Tempels Hallen
Gern und fromm.
Habe lieb den Ort des Höchsten,
Denn da ist dir Gott am nächsten.
Darum betend komm,
Betend komm!

3. Also, wenn die Glocken rufen:
Komm, o komm!
Nah' ich mich des Altars Stufen
Still und fromm.
Nie vergebens sei ihr Mahnen:
Werdet Gottes Unterthanen!
Ja, Herr, mach' mich fromm,
Mach' mich fromm!

No. 231. Sonntagsglocken, Freudenschall!

Allegro. Dr. H. G. Nägeli.



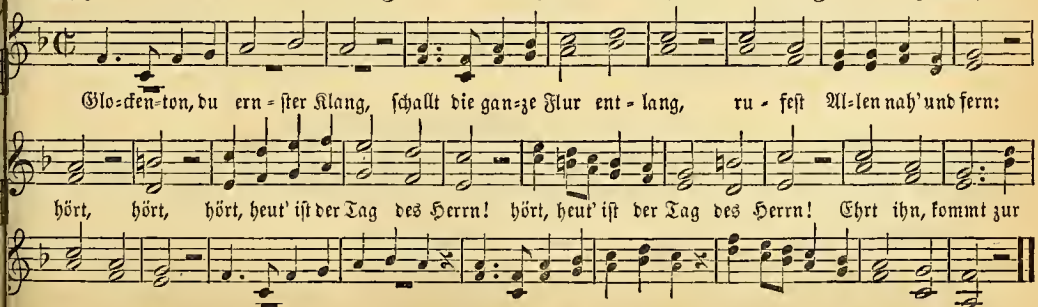
2. Sonntagsglocken, ernster Klang!
Rufet weit das Thal entlang:
Irdisches soll jetzo schweigen,
Himmlischem das Herz sich neigen.
‖: Sonntagsglocken, ernster Klang! :‖

3. Sonntagsglocken, Festgeläut'!
Stimmt das Herz zur Seligkeit,
Die in Andacht und in Liedern
Sich mit Allen will verbrüdern.
‖: Sonntagsglocken, Festgeläut'! :‖

Dr. Abr. E. Fröhlich, 1796—1865.

No. 232. Glockenton, du ernster Klang.

Mäßig. Fr. Silcher.

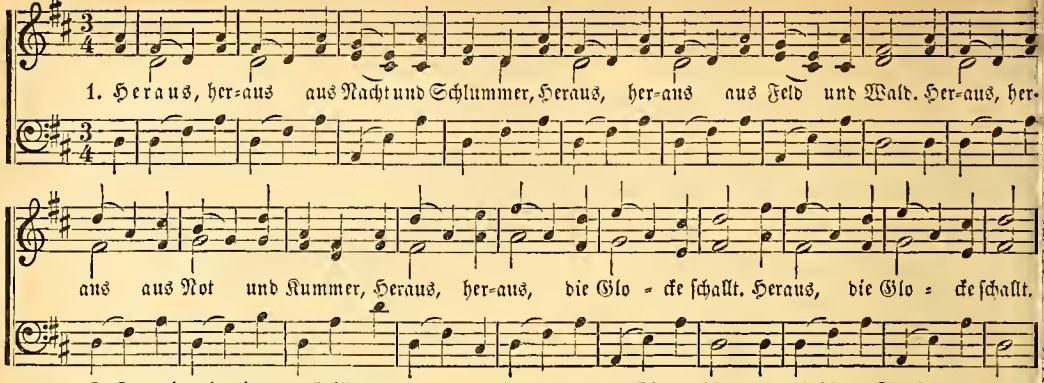


Wilh. Hey, 1789—1854.

Kraftvoll.

No. 233. Heraus aus Nacht und Schlummer.

P. Schäck.



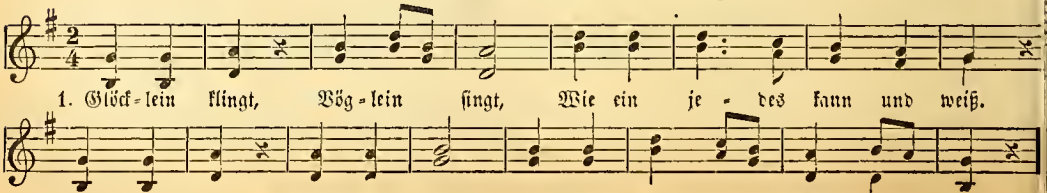
2. Herein, herein zum Heiligtume,
Herein, herein was Christ sich nennt.
Herein, herein zu Gottes Ruhme,
Herein, ‖: herein, die Glocke tönt. :‖

3. Hinan, hinan zu Licht und Leben,
Hinan, hinan zu Gottes Wort.
Hinan, hinan zu heil'gem Streben,
Hinan, ‖: hinan tönt's fort und fort. :‖

4. Hinauf, hinauf das Herz zum Himmel,
Hinauf, hinauf zu Gott den Geist.
Hinauf, hinauf aus dem Getümmel,
Hinauf, ‖: hinauf die Glocke weist. :‖

P. Schäck

No. 234. Glöcklein klingt.



2. Bet' und sing'! Gutes Ding
Uebst du nimmermehr zu oft.
Schenket doch Gott dir noch
Täglich mehr, als du gehofft.

3. Sing und bet' früh und spät;
Kannst ja nimmermehr bestehn,
Wenn nicht treu, täglich neu
Gottes Huld will mit dir gehn.

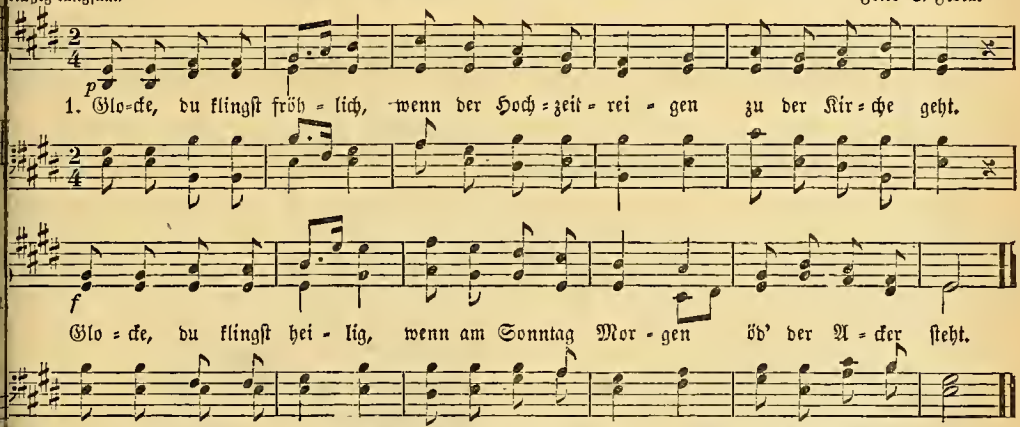
4. Bist ein Kind, lern' geschwind
Singen, beten alle Stund'.
Gott begehrt, hält gar werth
Dank und Flehn aus Kindesmund.

5. Lern' es bald; bist du alt,
Thust du dann von selber so.
In der Not und im Tod
Bist du dann getrost und froh.

Wilh. Hey, 1789—1854.

No. 235. Glocke, du klingst so fröhlich.

Mäßig langsam. Fried. E. Fesca.



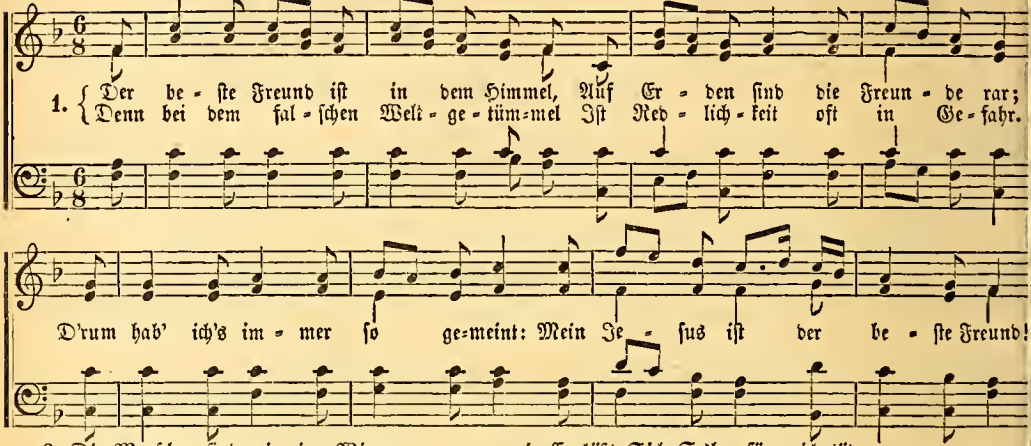
Glocke, du klingst tröstlich,
Rufest du am Abend,
Daß es Betzeit sei!
Glocke, du klingst traurig,
Rufest du: das bitt're
Scheiden ist vorbei!

3. Sprich, wie kannst du klagen?
Wie kannst du dich freuen?
Bist ein tot' Metall!
Aber unsre Leiden,
Aber unsre Freuden,
Die versteh'st du all'.

4. Gott hat Wunderbares,
Was wir nicht begreifen,
Glock', in dich gelegt!
Muß das Herz versinken,
Gott nur kann ihm helfen,
Wenn's der Sturm bewegt.

Dr. Aloys W. Schreiber, 1761—1841.

No. 236. Der beste Freund ist in dem Himmel.



2. Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest,
Daß, wenn ich gleich darnieder liege,
Mich Seine Freundschaft doch nicht läßt.
Er ist's, der mit mir lacht und weint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

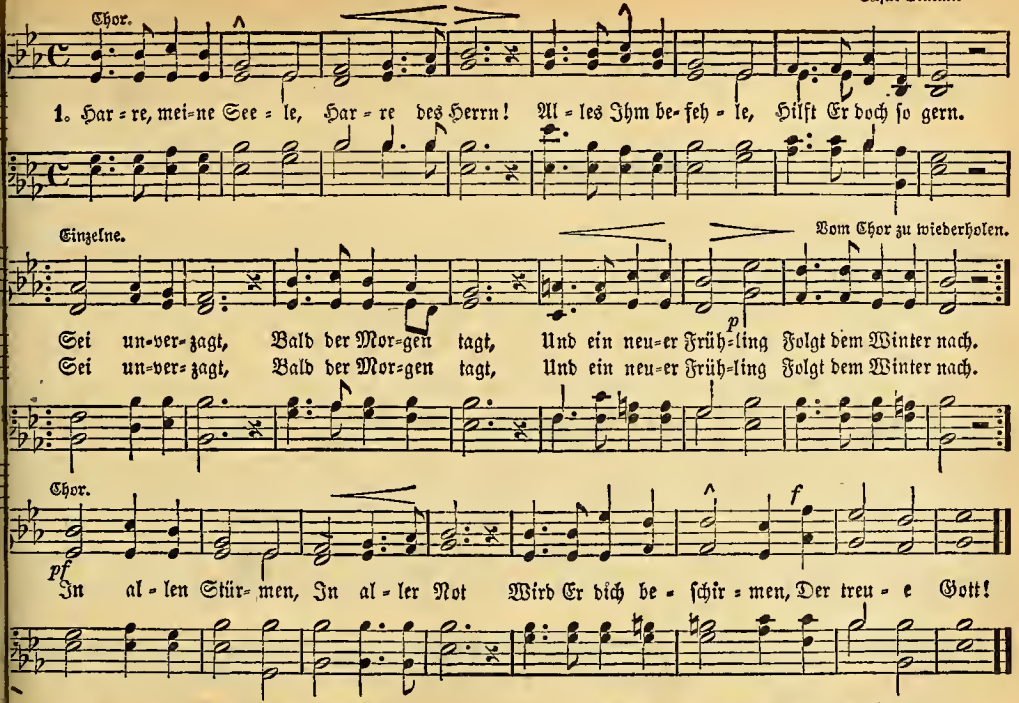
3. Die Welt verkaufet ihre Liebe
Dem, der am Meisten nützen kann,
Und scheinet dann das Glücke trübe,
So steht die Freundschaft hinten an;
Doch hier ist es nicht so gemeint,
Mein Jesus ist der beste Freund!

4. Er läßt Sich Selber für mich töten,
Vergießt für mich Sein eigen Blut;
Er steht mir bei in allen Nöten,
Er spricht für meine Schulden gut;
Er hat mir niemals was verneint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

5. Mein Freund, der mir Sein Herze gibbet,
Mein Freund, der mein und ich bin Sein;
Mein Freund der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in das Grab hinein.
Ach, hab' ich's nun nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund! B. Schmolk, 1672–17

No. 237. Harre, meine Seele.

Cäsar Malan.



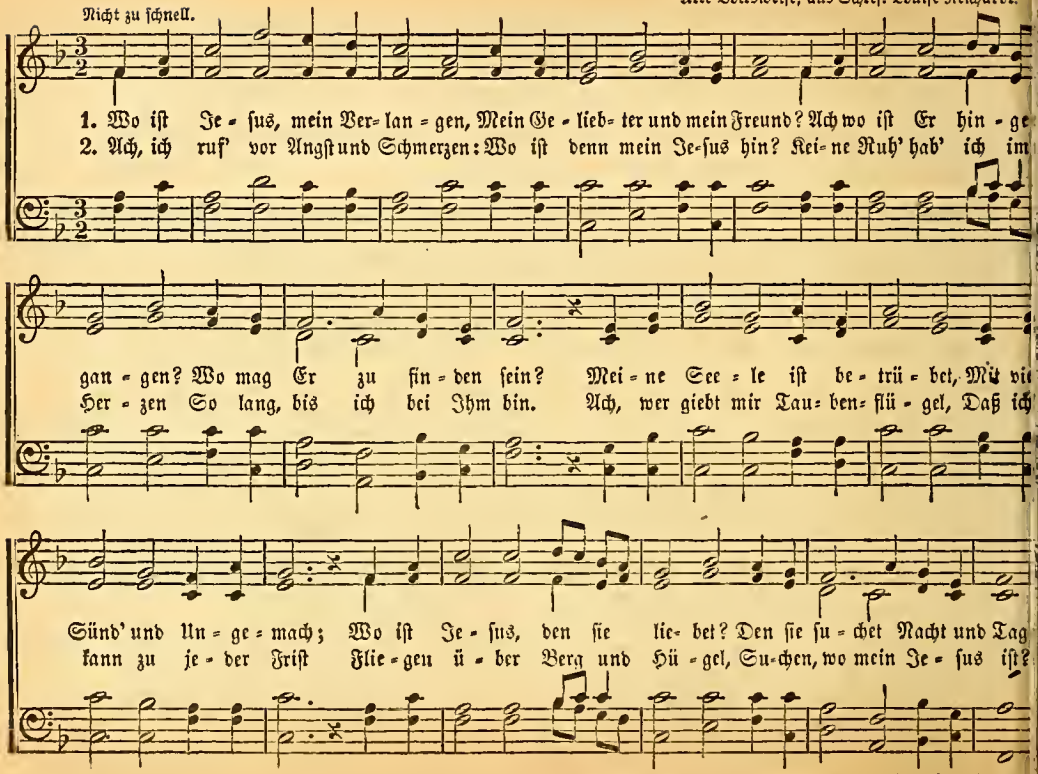
2. Harre, meine Seele, Harre des Herrn,
Alles Ihm befehle, Hilft Er doch so gern;
Wenn Alles bricht, Gott verläßt uns nicht:
Größer als der Helfer ist die Not ja nicht.
Ewige Treue, Retter in Not,
Rett auch unsre Seele, Du treuer Gott.

Rob. Fried. Räder. 1811—1872.

No. 238. Wo ist Jesus, mein Verlangen?

Alte Volksweise, aus Schles. Louise Reichardt.

Nicht zu schnell.



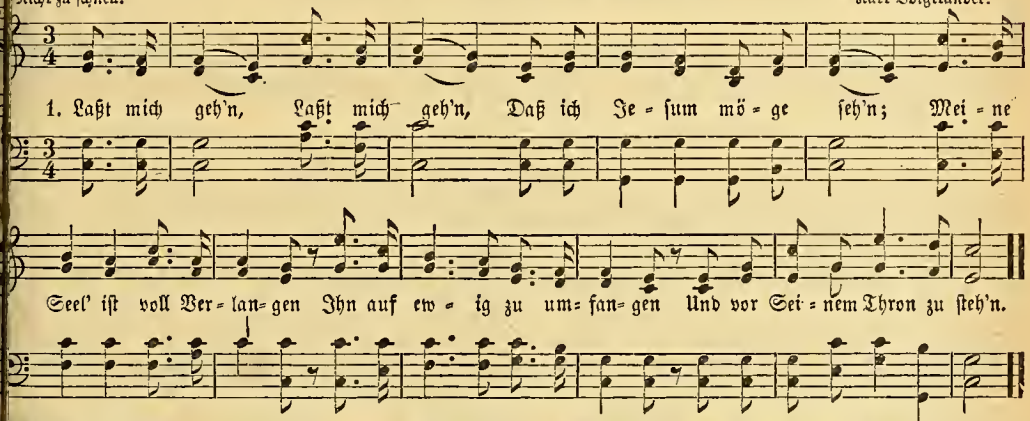
Ludämilia Elisabeth Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt.

Er vertreibet Angst und Schmerzen,
Er vertreibet Sünd' und Tod,
Wenn sie quälen in dem Herzen,
Er hilft uns aus aller Not.
Darum will ich nicht ablassen,
Will Ihn suchen hin und her,
In den Feldern, auf den Straßen
Will Ihn suchen mehr und mehr.

4. Liebster Jesu, laß Dich finden,
Meine Seele ruft nach Dir.
Ach vergib mir meine Sünden!
Heiland zieh' mich ganz zu Dir,
Stille, Jesu, mein Verlangen!
Sei und bleibe Du doch mein;
Laß mich einzig Dir anhangen
Und auf ewig bei Dir sein.

No. 239. Laßt mich geh'n.

Nicht zu schnell. Karl Voigtländer.



||: Süßes Licht, :||
Sonne, die durch Wolken bricht;
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich einst mit allen Frommen
Schau' Dein holdes Angesicht.

||: Ach, wie schön :||
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n.

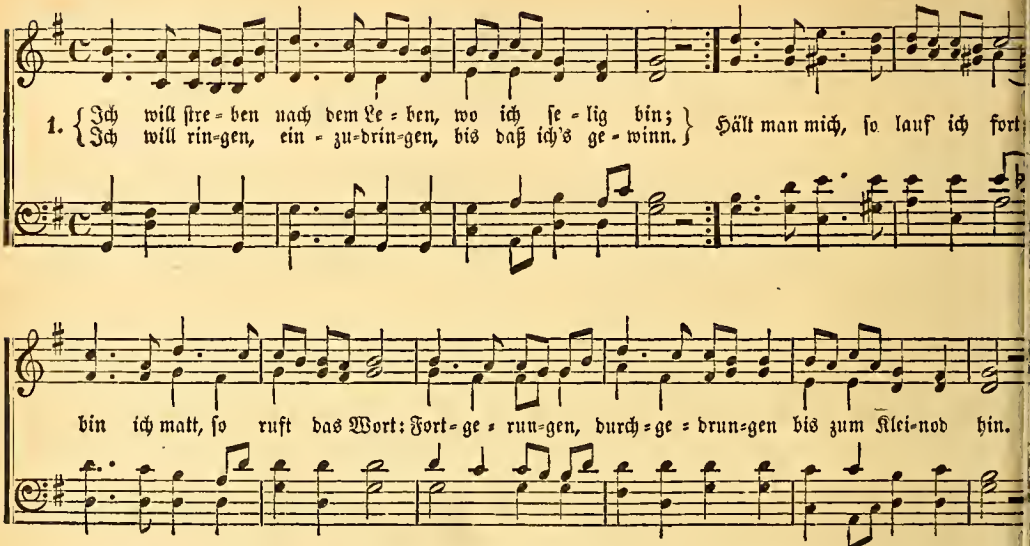
4. ||: Wie wird's sein, :||
Wenn wir zieh'n in Salem ein,
In die Stadt der gold'nen Gassen!
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein.

5. ||: Paradies, :||
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen.
Bring' uns, Herr, in's Paradies!

G. F. L. Knar, 1806—1878.

No. 240. Ich will streben nach dem Leben.

Langsam. Mel.: „Ich will's wagen."



2. Als berufen zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen: das Verweilen
Bringt oft bösen Lohn.
Wer auch läuft und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3. Jesu, richte mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schmäht sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade führ gerade
Mich aus ihrem Spiel.

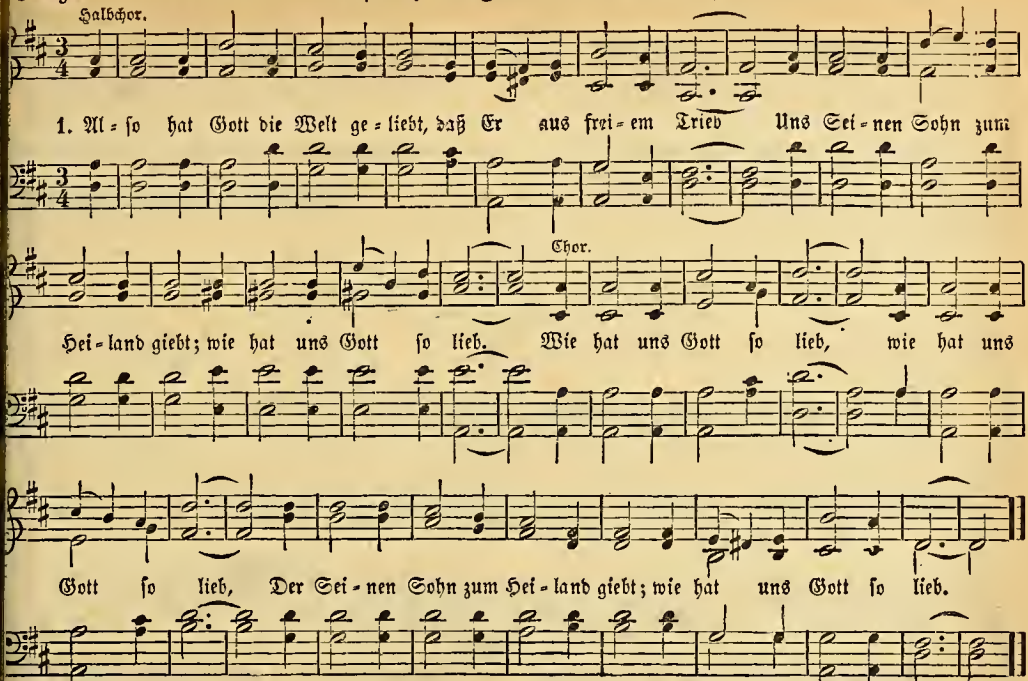
4. Du mußt ziehen; mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle, fühlt die Seele;
Aber Du hast Kraft,
Weil Dein Wort ein Leben bringt,
Und Dein Geist das Herz durchdrin
Dort wird's tönen bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft.

Ph. Hiller, 1699—1769.

Getragen.

No. 241. Also hat Gott die Welt geliebt.

H. Hemy.



Was Sein erbarmungsvoller Rath
Schon in der Ewigkeit
Zu unserm Heil beschlossen hat,
Vollführt Er in der Zeit.—Chor.

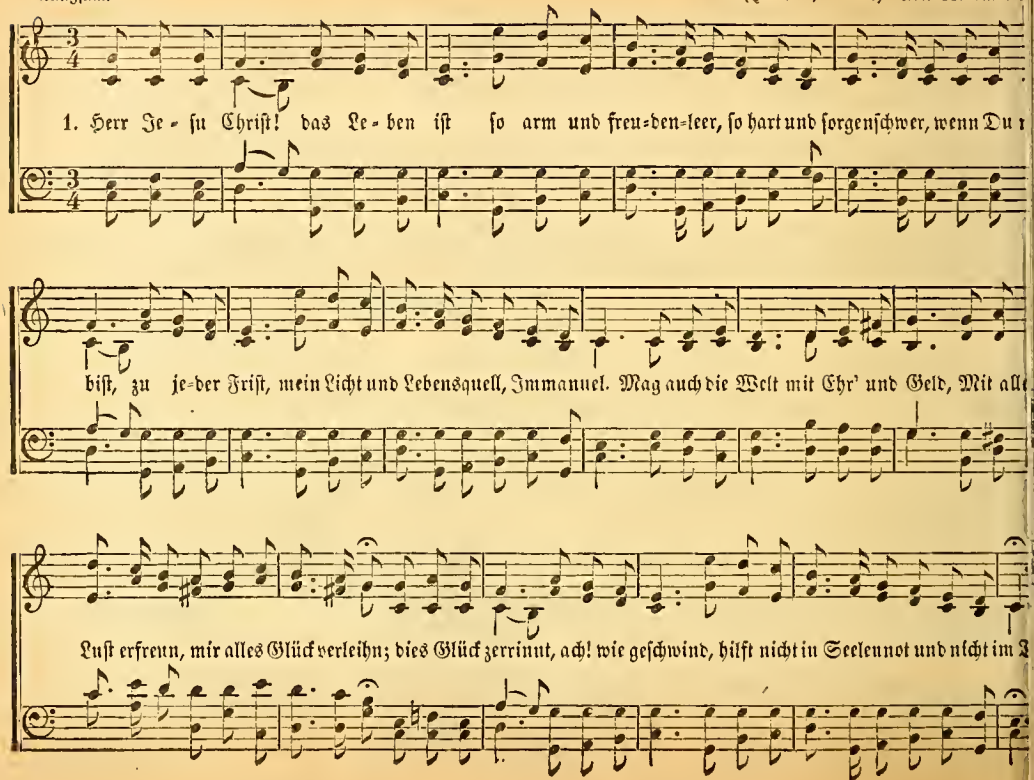
3. Du Sohn des Allerhöchsten wirst
Auch mir durch Rath und That
Ein Helfer und mein Friedefürst
Auf dieses Lebens Pfad.—Chor.

4. Gelobt sei Gott, gelobt Sein Sohn,
Durch den Er Gnad' erweist!
Lobt, Engel, Ihn vor Seinem Thron,
Erheb' Ihn auch mein Geist.—Chor.

Nach H. C. Hecker.

No. 242. Herr Jesu Christ, das Leben ist so arm.

Langsam. (Hebr. 11, 13—16.) Arr. Ed. Linder.



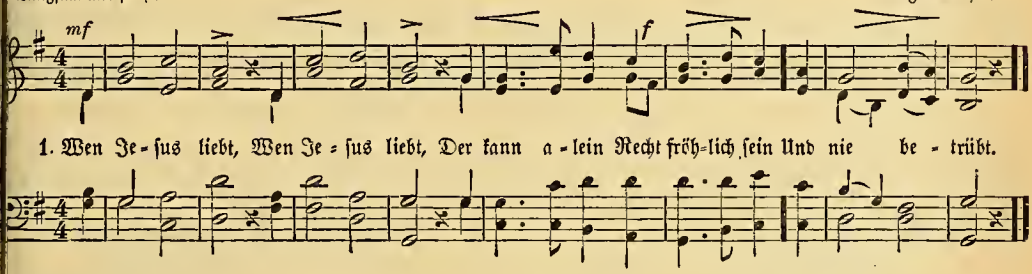
2. Drum Herr mein Heil, und beſtes Teil!
Reiß' ſchnell Dein armes Kind aus Welt und Tod
Und Sünd', und mach' mich neu und recht getreu,
Für alles Eitle blind, Dir gleichgeſinnt.
Und faſſe mich, Herr, mächtiglich,
Mit Deiner Gnadenhand, in meinem Pilgerſtand;
Und führe mich recht ſeliglich
Den ſchmalen Lebensweg, Melchiſedek!

3. Auf, daß ich dann nach Kanaan
Mit heißer Sehnſucht ſeh', in ernſtem Kampfe geh',
Und dort die Stadt, die Frieden hat,
Zur ſel'gen Wohnung nehm': Jeruſalem!
Da bin ich Dein! da biſt Du mein!
Da ruh' voll ſel'ger Luſt ich aus an Deiner Bruſt,
Und ſtimme ein, verklärt und rein,
In's Lied der Engel da: Halleluja!

P. Schück.

No. 243. Wen Jeſus liebt.

Langſam und ſanft. Fr. Silcher.



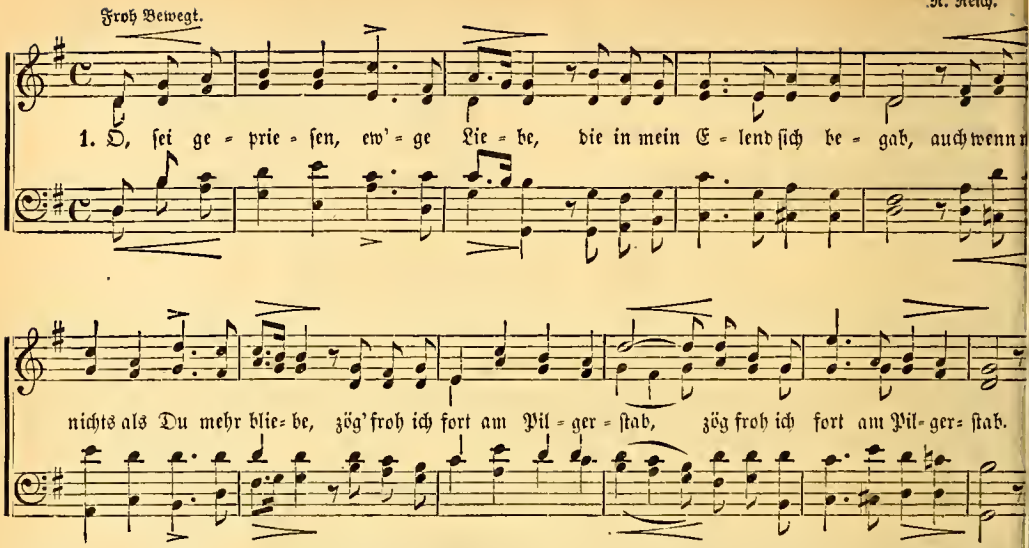
2. ‖: Im Himmel doch :‖
Auf Gottes Thron
Liebt Gottes Sohn
Die Seinen noch.

3. ‖: Und giebt und ſchenkt :‖
Der Gaben viel
Ohn' Maß und Ziel,
Und ſorgt und denkt.

4. ‖: Und liebt auch mich, :‖
Giebt auf mich Acht;
D'rum Tag und Nacht
So froh bin ich.

Wilh. Hey, 1789—1854.

No. 244. O sei gepriesen.



2. Du bist die wahre Freudenquelle,
Du bringst den Frieden mir ins Herz,
Du machst mein dunkles Leben helle,
‖: Du führst den Wandrer himmelwärts. :‖

3. Denn so gewiß Du Mensch geboren
Und auf Dich lädst all meine Last,
Hast Du zum Himmel mich erkoren
‖: Und ewig liebend mich umfaßt. :‖

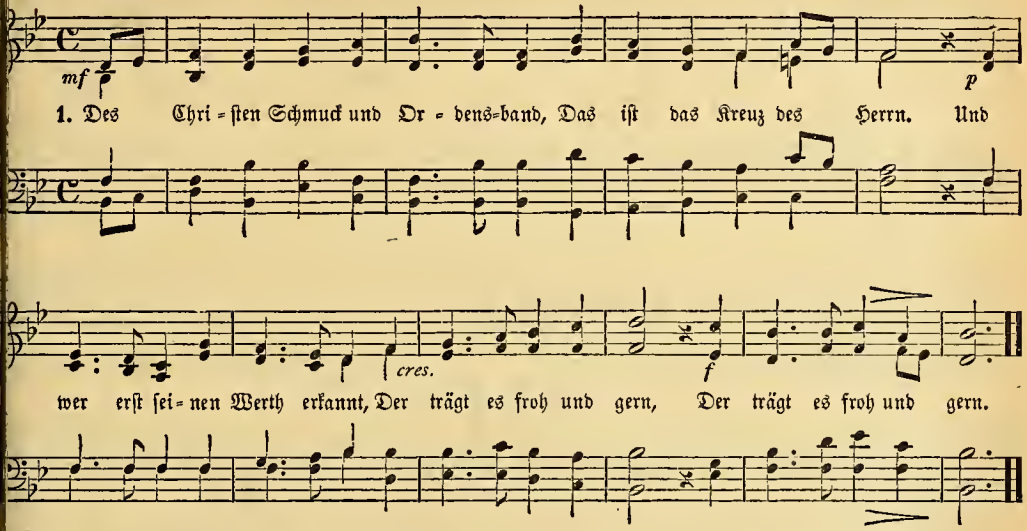
4. Und da Du selbst Dich meiner Seele
Geschenkt hast, o Du ew'ges Gut,
So sorgst Du, daß ihr sonst nichts fehle,
‖: Wenn sie nur liebend in Dir ruht. :‖

5. O ew'ge Liebe, so verkläre
Dich heut' in mir und jeder Brust,
Daß auch das ärmste Herz Dich ehre
‖: Und preis' in sel'ger Weihnachtslust! :‖

Chr. Böhmer.

No. 245. Des Christen Schmuck und Ordensband.

Arr. von Ed. Linder.



2. Man nimmt's mit Demut,
Trägt's mit Lust
Und achtet's für Gewinn,
Doch trägt man es nicht
Auf der Brust,
‖: O nein, man trägt es drin. :‖

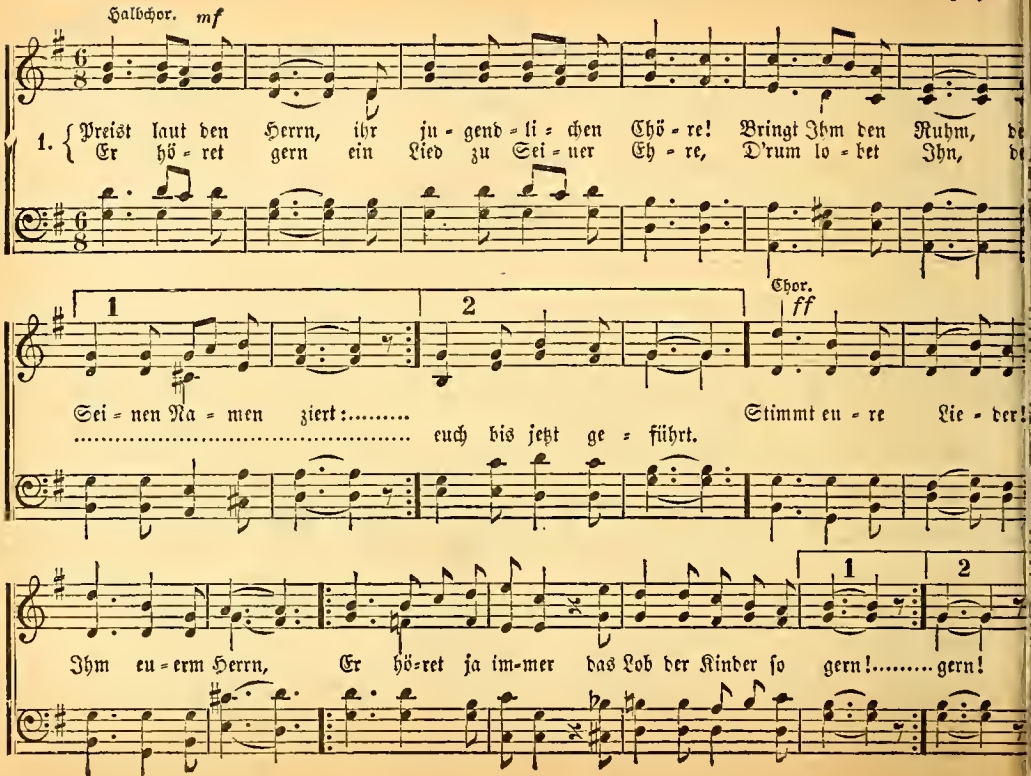
3. Und wenn's auch schmerzt,
Und wenn's auch drückt,
Bleibt man doch glaubensvoll,
Man weiß ja wohl,
Wer's uns geschickt,
‖: Und was es wirken soll. :‖

4. Man trägt es auch
Nur kurze Zeit,
Blos als ein Unterpfand
Für das zukünft'ge
Ehrenkleid
‖: Im lieben Vaterland :‖

Carl Joh. Phil. Spitta, 1801—1859.

No. 246. Preist laut den Herrn.

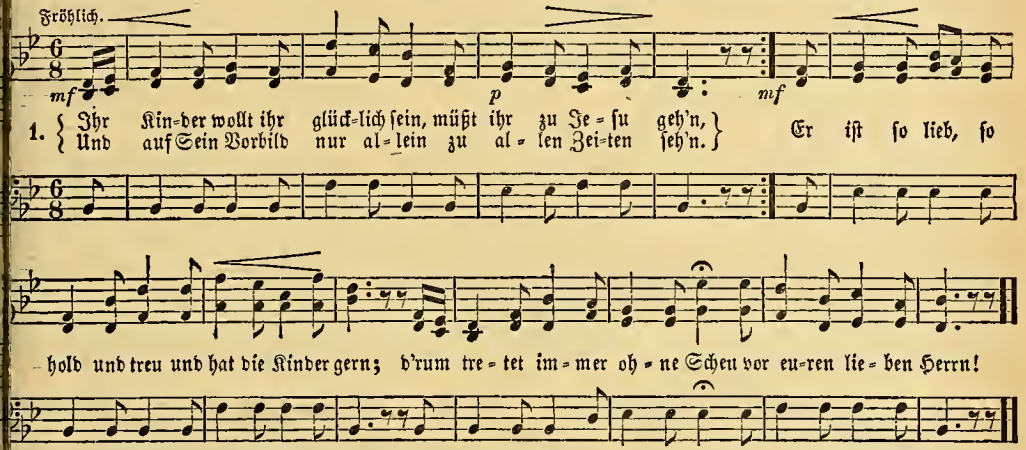
Munter. H. Hemy.



Freundlich hat uns des Hirten Stab regieret,
Auf grünen Au'n geführet aus und ein.
Drum bringt den Dank, der Seiner Treu gebühret,
Und haltet Ihm stets eure Herzen rein. — Chor.

3. Mit Ihm allein woll'n wir auch weiter wandern,
Richten auf Ihn die Augen immerdar;
Nie wollen wir vertrauen einem andern,
Er sei uns Schutz und Rettung in Gefahr. — Chor.

No. 247. Ihr Kinder, wollt ihr glücklich sein.



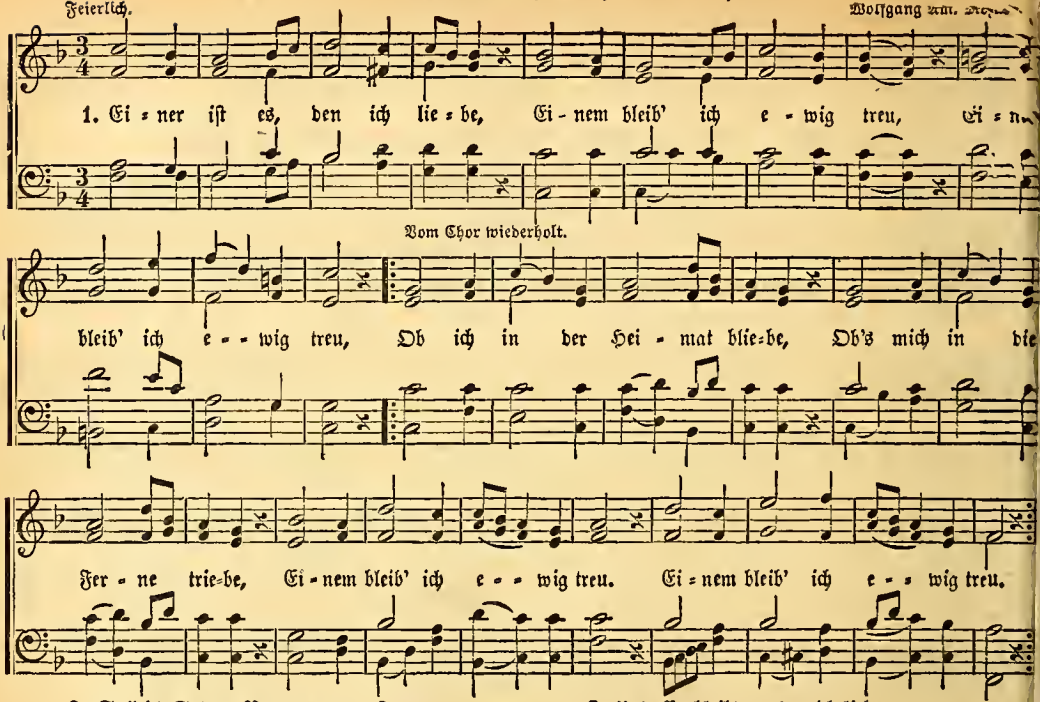
Er spielte einst als holdes Kind,
Mit Menschenkindern gern;
Doch war Er immer fromm gesinnt,
Blieb jeder Sünde fern.
Zum Hause Gottes zieht Er hin,
Hört gute Lehren an;
Doch ist Er auch mit frommem Sinn
Den Eltern unterthan.

3. Und da Er, als der starke Held,
Den Kreuzes=Weg einschlug,
Auf welchem Er die Sünd' der Welt
Mit tausend Schmerzen trug.
Da ließ Er noch das schöne Wort
Als teure Gabe hier:
„O drängt mir nicht die Kindlein fort,
Das Himmelreich ist ihr!"

4. D'rum Kinder, wollt ihr glücklich sein,
Vergesset Jesum nicht!
Er ist es einzig und allein,
Der nie Sein Wort euch bricht.
O rühmet fröhlich allezeit
Den großen Kinderfreund,
Bis euch in froher Ewigkeit
Sein Gnadenantlitz scheint. Bentze.

No. 248. Einer ist es, den ich liebe.

Feierlich. Wolfgang Am. [illegible]



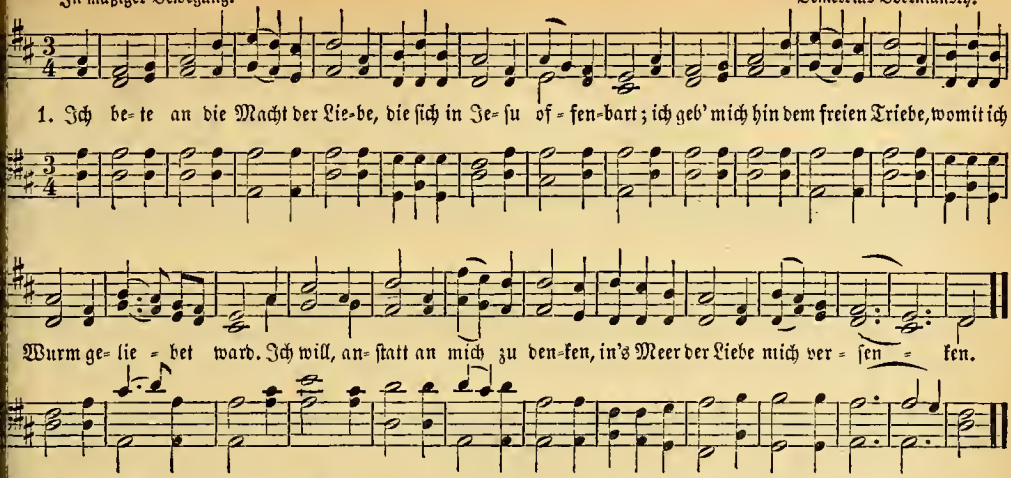
2. Soll ich Seinen Namen nennen?
‖: Kennt ihr euren Heiland nicht? :‖
Laßt mich Jesum Christum nennen,
Von Ihm soll mich nichts mehr trennen.
‖: Kennt ihr euren Heiland nicht? :‖

3. Und Er bleibt es, den ich liebe,
‖: Jesu bleib' ich ewig treu. :‖
Ob ich ohne Trübsal bliebe,
Ob der Leib in Staub zerstiebe,
‖: Jesu bleib' ich ewig treu. :‖

Gentzel

No. 249. Ich bete an die Macht der Liebe.

In mäßiger Bewegung. Demetrius Bortniansky.



2. Wie bist Du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein alles auch zu Dir.
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, ich hab' Dich erlesen.

3. Ich fühl's, Du bist's; Dich muß ich haben.
Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein.
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben:
Mein Ruhplatz ist in Dir allein.
Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen;
D'rum folg ich Deinen sel'gen Zügen.

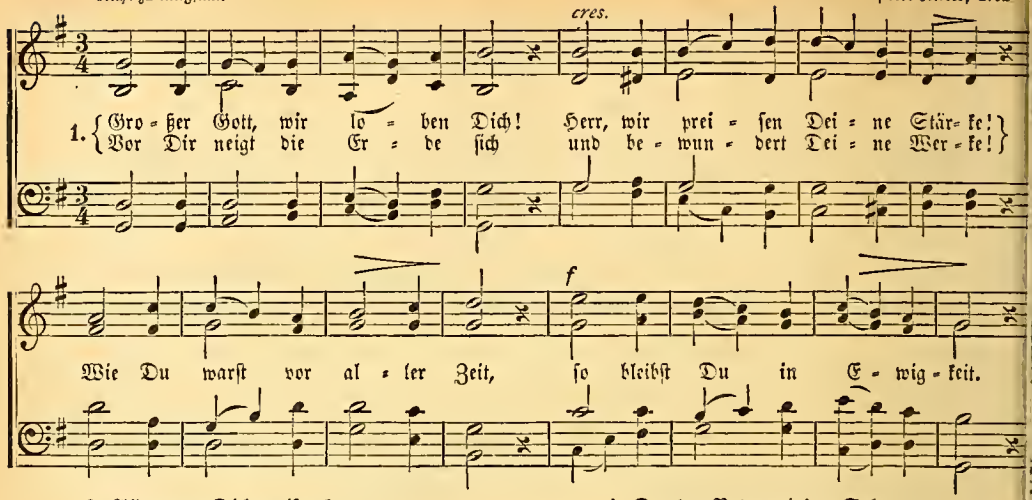
4. O Jesu, daß Dein Name bliebe
Im Grunde tief gedrücket ein;
Möcht' Deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
In Wort und Werk, in allem Wesen
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

5. Lob sei dem hohen Jesusnamen,
In dem der Liebe Quell entspringt,
Von dem hier alle Bächlein kamen,
Aus dem die sel'ge Schar dort trinkt.
Wie beugen sie sich ohne Ende!
Wie falten sie die frohen Hände!

Gerhard Tersteegen, 1697—1769.

No. 250. Großer Gott, wir loben Dich!

Nicht zu langsam. Peter Ritter, 1792



2. Alles, was Dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen
Stimmen Dir ein Loblied an.
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir in sel'ger Ruh'
Heilig, heilig, heilig zu.

3. Der Apostel heil'ger Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu Deinem Thron empor
Neue Lob und Dankgesänge.
Der Blutzeugen große Schar
Lobt und preist Dich immerdar.

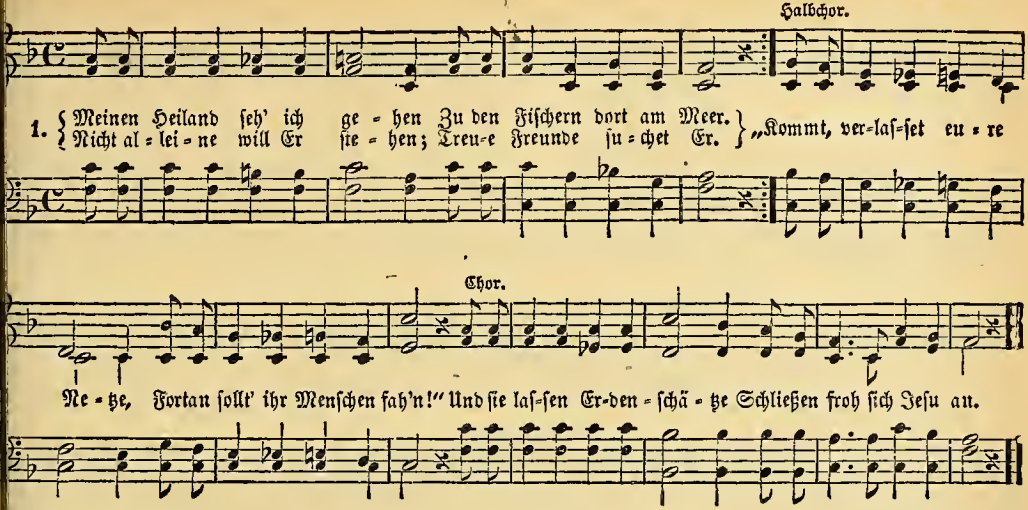
4. Du, des Vaters ein'ger Sohn,
Hast die Menschheit angenommen;
Du bist auch von Deinem Thron
Zu uns auf die Welt gekommen;
Gnade hast Du uns gebracht,
Von der Sünde frei gemacht.

5. Herr, erbarm', erbarme Dich!
Auf uns komme, Herr, Dein' Segen,
Deine Güte zeige sich
Allen der Verheißung wegen;
Auf Dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren sein!

"Te Deum Laudamus" von Ambrosius.

No. 251. Meinen Heiland seh' ich gehen.

P. Schuck.



Manchen Jüngling seh' ich stille,
Manche Jungfrau einsam steh'n.
S'ist ihr redlich ernster Wille,
Auf der Bahn des Herrn zu geh'n.
Aber ach! den Hohn ertragen
Kann allein ihr Herz noch nicht.
Es mit Jesu frei zu wagen,
Ihnen Muth und Kraft gebricht.

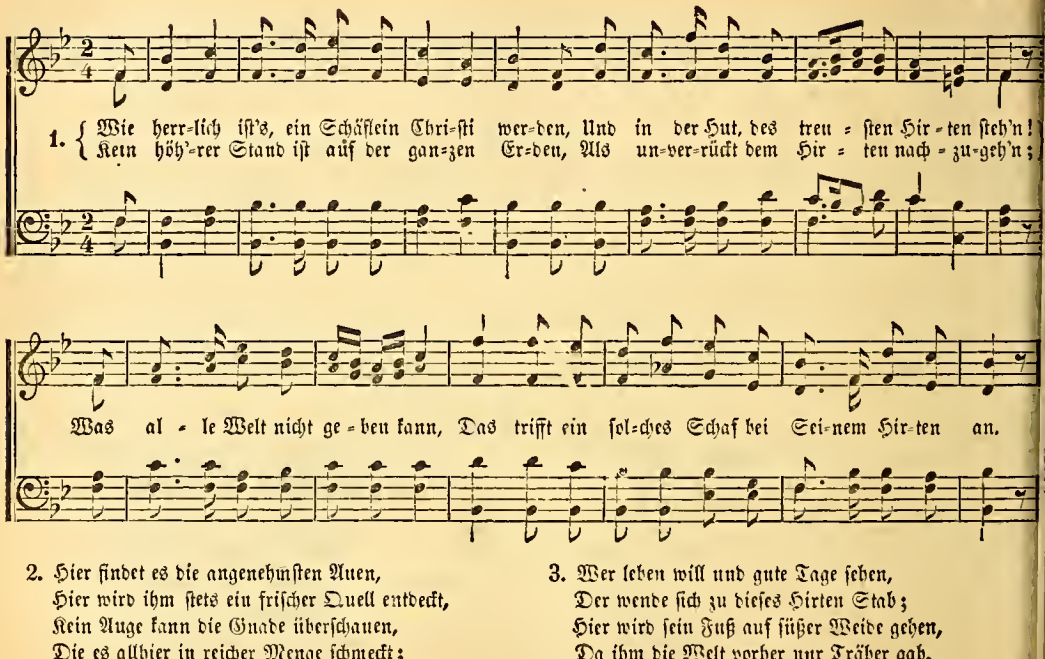
3. Darum, höret Jesu Bitte:
Bleibet ferner nicht allein!
Schließet — Ihn in eurer Mitte —
Einen heiligen Verein;
Nehmt's im Ringen noch genauer!
Wagt's mit eurem Gideon!
Stehet fest wie eine Mauer,
Wie ein Mann für Gottes Sohn!

4. Mag die Welt euch dann verspotten,
Jesus sieht euch gnädig an!
Mag sich jene feindlich rotten
Siegreich zieht ihr eure Bahn.
Bis ihr dort mit Seraphinen
Dürft in Herrlichkeit Ihn seh'n,
Und Ihm froh und selig dienen,
Ewig Seinen Ruhm erhöh'n!

P. Schück.

No. 252. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden.

Dr. Chr. Palmer.



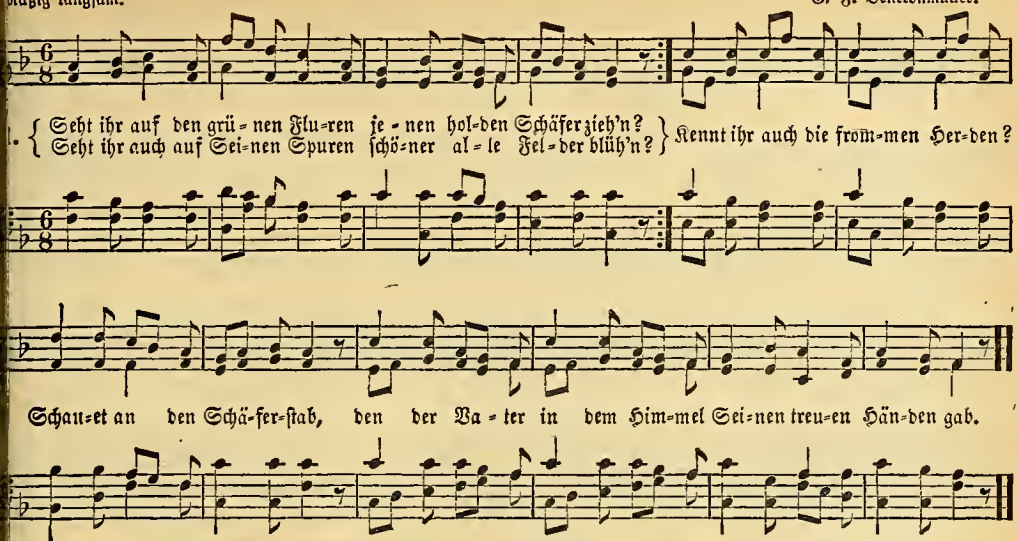
2. Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt,
Kein Auge kann die Gnade überschauen,
Die es allhier in reicher Menge schmeckt;
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3. Wer leben will und gute Tage sehen,
Der wende sich zu dieses Hirten Stab;
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm die Welt vorher nur Träber gab.
Hier wird nichts Gutes je vermißt,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

Joh. Jac. Rambach, 1693—1735.

No. 253. Seht ihr auf den grünen Fluren.

Mäßig langsam. G. F. Benttonmüller.



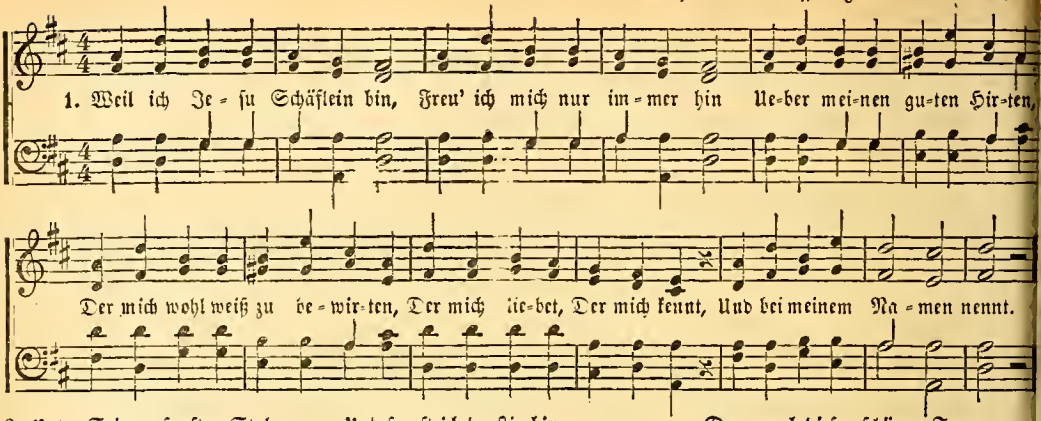
2. Schaut, ein Lamm hat ſich verlaufen,
Und Er eilt in ſchnellem Lauf,
Läßt den andern ganzen Haufen,
Suchet Sein Verlor'nes auf.
Auf den Achſeln heimgetragen
Bringt es der getreue Hirt;
Keines darf nun ängſtlich zagen,
Sei es noch ſo weit verirrt.

3. Möchtet ihr auf dieſer Erden
Fühlen ſolche treue Hut,
Müßt ihr Schäflein Chriſti werden,
Denen giebt Er Selbſt Sein Blut.
Herr, mein Gott, auf Deine Weiden,
An Dein Brünnlein leite mich;
So durch Freuden als durch Leiden
Führe Du mich ſeliglich.

Max von Schenkendorf 1783—1817.

No. 254. Weil ich Jesu Schäflein bin.

Auch Mel. No. 147: „Sei getreu bis in den Tod."



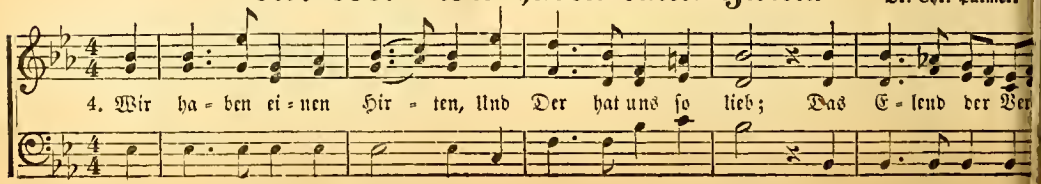
2. Unter Seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein, und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich niemals Hunger leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt Er mich zum Brunnquell' hin.

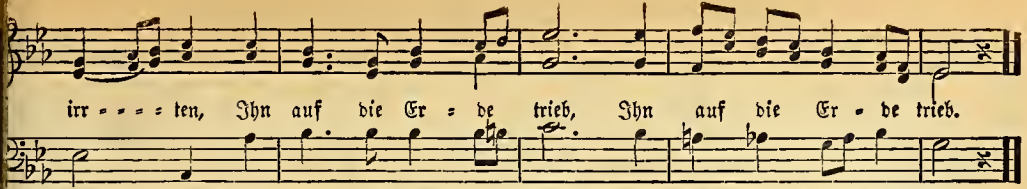
3. Sollt' ich denn nicht fröhlich sein
Ich beglücktes Schäfelein!
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß:
Amen, ja mein Glück ist groß.

Louise von Hayn, 1724—1782.

No. 255. Wir haben einen Hirten.

Dr. Chr. Palmer.





2. Daß wir den Heiland finden,
Ergriff uns Seine Hand;
Sonst ging es uns wie Blinden
‖: In einem fremden Land. :‖

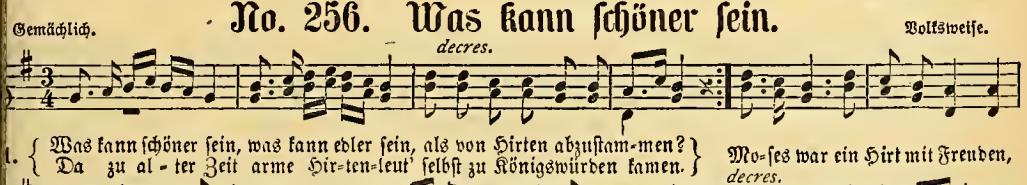
3. Er will uns treu bewahren,
Der treue Kinderfreund;
Wir sollen einst erfahren,
‖: Wie gut Er es gemeint. :‖

4. Wir preisen Dein Erbarmen,
Du treues Hirtenherz!
Halt uns in Deinen Armen
‖: Und führ uns himmelwärts. :‖

Chr. H. Zeller, 1779—1860.

No. 256. Was kann schöner sein.

Gemächlich. Volksweise.



2. Ja, der Herr der Welt,
Kam vom Himmelszelt,
Um bei Hirten einzukehren,
Laßt uns jederzeit arme Hirtenleut'
Halten d'rum in großen Ehren!
Die auf Seid' und Gold sich legen,
Sollten billig dies erwägen:
Daß der Hirten Tracht
Christus nicht veracht't
Und in Krippen dargelegen.

Joh. Falk, 1768—1826.

No. 257. Es ist in keinem andern Heil.

Mel. No. 112: „Ich sag' es jedem, daß Er lebt.

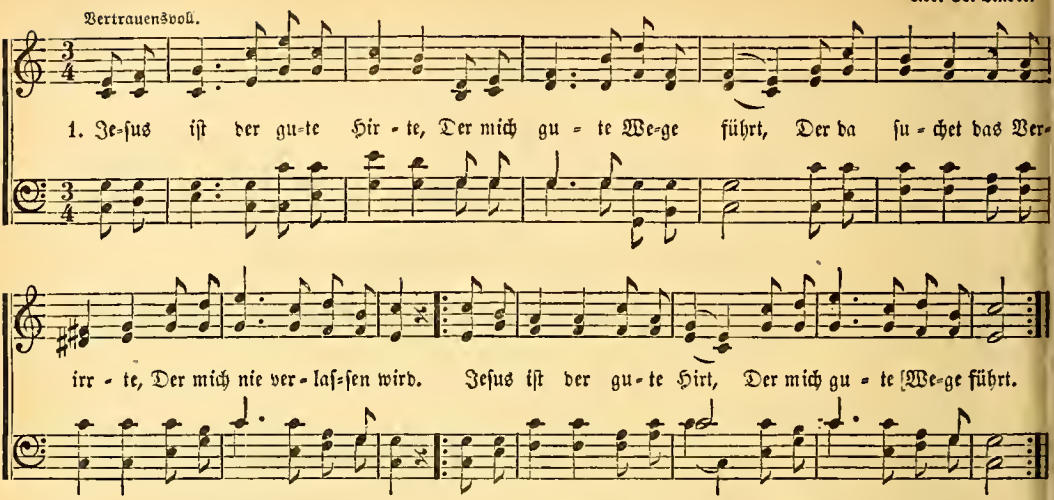
Es ist in keinem andern Heil,
Als, Jesu, nur in Dir;
Du bist das allerbeste Teil,
Des Paradieses Thür.

2. Dein teurer Jesusname macht,
Daß auch im Todesthal
Das Auge Deiner Kinder lacht,
Weil's geht zum Freudensaal.

3. O drücke Deinen Namen mir
Recht tief in's Herz hinein,
So kann ich immer fröhlich hier,
Und ewig selig sein.

No. 258. Jesus ist der gute Hirte.

Arr. Ed. Linder.



2. Liebend zeigt in Seinem Worte
Er der Wahrheit lichten Steg.
Durch der Demut enge Pforte
Führt Er auf den schmalen Weg.
Jesus ist der gute Hirt,
Der mich gute Wege führt.

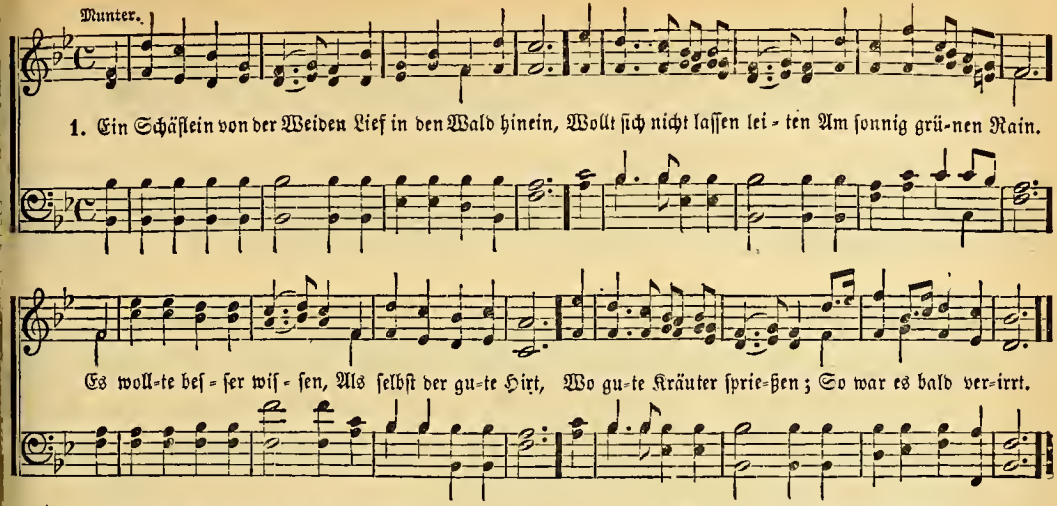
3. Glaube, Hoffnung, Treue, Liebe
Wirkt der Herr, der Alles schafft,
Und Er stärkt die frommen Triebe,
Gibt zur Uebung Lust und Kraft.
Jesus ist der gute Hirt,
Der mich gute Wege führt.

4. Und das Kreuz, das teure Zeichen
Seiner Liebe fehlt auch nicht,
Daß wir uns gesegnet beugen,
Folgt dem Kampf erst Sieg und Licht.
Jesus ist der gute Hirt,
Der mich gute Wege führt.

5. Folg' ich stets auf meinem Pfade
Seiner treuen Führung hier,
Oeffnet dort mir Seine Gnade
Unverdient die Himmelsthür.
Jesus ist der gute Hirt,
Der mich ein zum Himmel führt

V. Schück.

No. 259. Ein Schäflein von der Weiden.

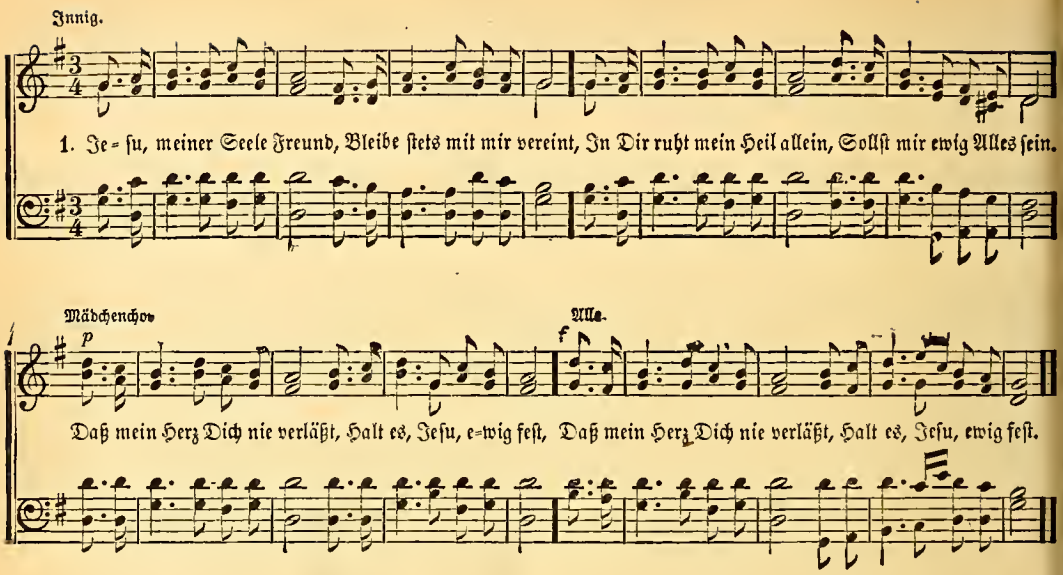


2. Der Hirt, der merkt gar balde,
Daß Ihm ein Schäflein fehlt;
Drum lief Er auch zum Walde,
Er hat nicht lang gewählt.
Die neun und neunzig andern
Ließ Er in Gottes Hand;
Er mußt wohl lange wandern,
Bis Er das Eine fand.

3. Doch hat Er es gefunden
Und sprach: Gott sei's gedankt!
Wär's ganz bedeckt mit Wunden,
Am ganzen Leib erkrankt,
Doch hat Er's nicht geschlagen,
O nein, das konnt Er nicht;
Er hat es heimgetragen
Mit fröhlichem Gesicht.

4. Freut euch, so sprach Er selig,
Mein Schaf ist wieder da!
Da waren Alle fröhlich,
Daß es so bald geschah. —
O Jesu, guter Hirte,
Bei Dir ist so gut sein;
Sieh, wie ich mich verirrte,
Holst Du mich wieder ein.

No. 260. Jesu, meiner Seele Freund.

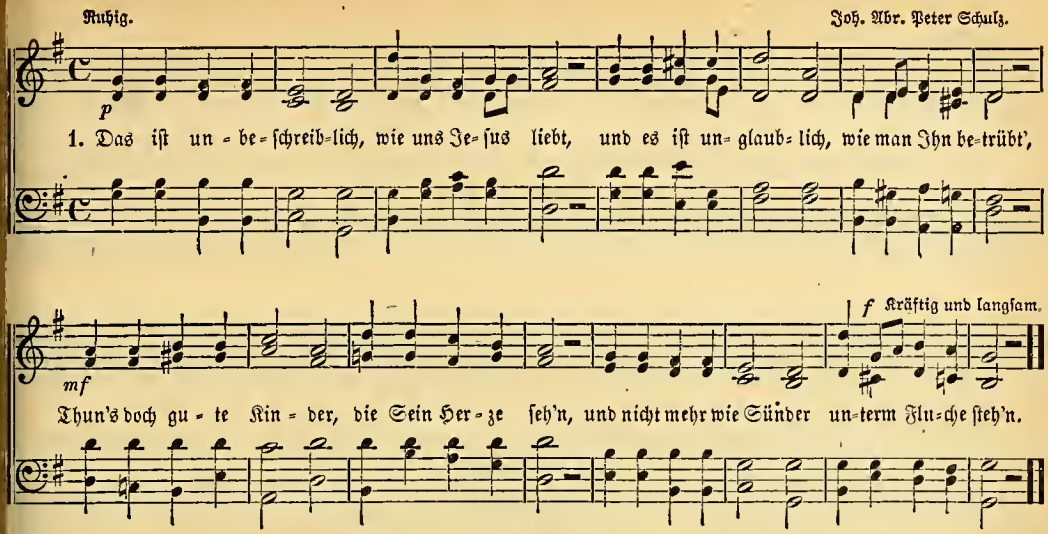


2. Jesu, heller Morgenstern,
Gotteslicht, sei mir nicht fern.
Dunkel ist's, wo Du nicht bist,
In Dir alle Klarheit ist,
‖: Daß ich bleib' auf rechter Bahn,
Führ' mich, Heiland, himmelan. :‖

3. Jesu, bleibe Du mein Hirt',
Der Sein Schäflein selig führt,
Mich mit Lebenswasser tränkt
Und mir Gottesfülle schenkt,
‖: In der Wüste, wie auf Au'n,
Laß auf Deine Spur mich schau'n. :‖

4. Jesu, großer Meister Du,
Darin stehe meine Ruh:
Daß ich völlig Dir geweiht,
Treu Dir diene in der Zeit,
‖: Bis ich darf im sel'gen Licht,
Schauen Dich von Angesicht. :‖

No. 261. Das ist unbeschreiblich.



2. Herr und Gott der Deinen,
Fange heute an!
Höre unser Weinen,
Weil man sonst nichts kann,
Und erzeig' Dich gnädig
Herzen, die so schwach,
Mach' uns alle ledig
Von der Sünde Schmach.

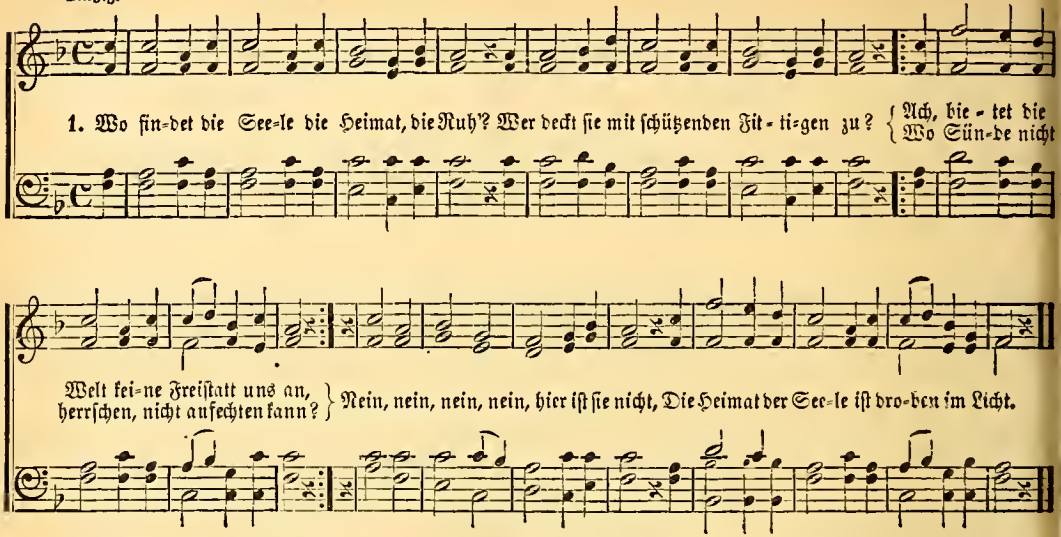
3. Mach' zu Deinem Tempel
Unsern Leib bereit,
Herr, nach dem Exempel
Deiner Menschlichkeit;
Weih' ihm Haupt und Glieder,
Und verkläre Ihn
Ueber aller Brüder
Denken und Bemüh'n!

4. Unsrer Wallfahrt Stunden
Heilige nur Dir!
Mach' uns Deine Wunden,
Lamm, zur Ehr' und Zier!
Laß Dein Volk erfahren,
Wen die Sammelstadt
Der erlösten Scharen
Bei sich d'rinnen hat!

Nic. Lud. v. Zinzendorf, 1700—1760.

No. 262. Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh'?

Mäßig.



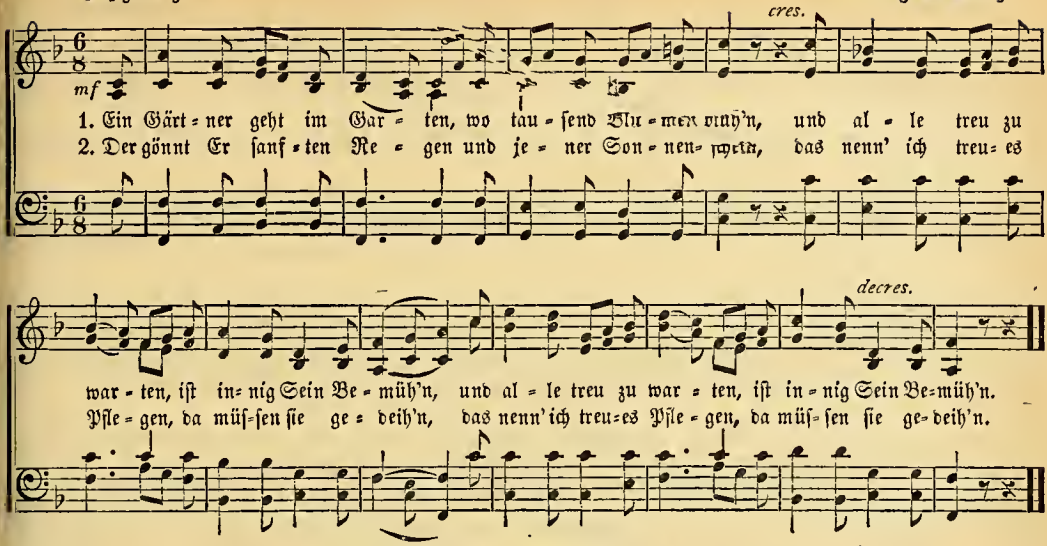
2. Verlasse die Erde, die Heimat zu seh'n,
Die Heimat der Seele, so herrlich so schön!
Jerusalem droben, von Golde erbaut,
Ist dieses die Heimat der Seele, der Braut?
Ja, ja, ja, ja! dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimat der Seele nur sein!

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!
Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht;
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang,
Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang.
Ruh, Ruh, Ruh, Ruh, himmlische Ruh
Im Schooße des Mittlers, ich eile Dir zu.

Midst pleasures and palaces. Fried. Lud. Jörgens, 1792—1837.

No. 263. Ein Gärtner geht im Garten.

Mäßig bewegt. F. W. Sering.



3. In liebenden Gedanken
Sieht man sie fröhlich blüh'n,
‖: Sie möchten mit den Ranken
Den Gärtner all' umzieh'n. :‖

4. Und wenn ihr Tag gekommen,
Legt Er sie an Sein Herz,
‖: Und zu den sel'gen Frommen
Trägt Er sie himmelwärts :‖

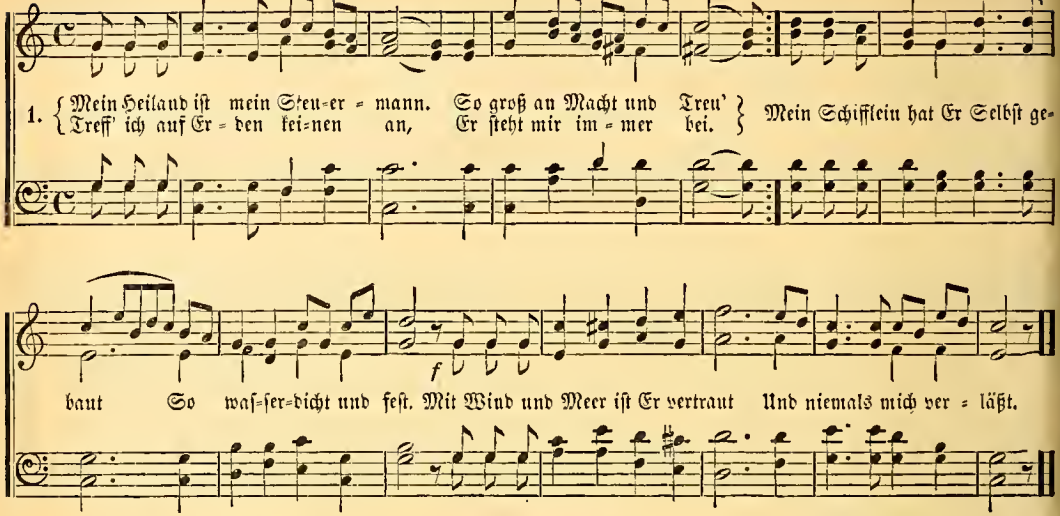
5. Zu Seinem Paradiese,
Zu Seiner schönern Welt,
‖: Die nimmermehr wie diese
In Staub und Asche fällt. :‖

6. Du Gärtner, treu und milde,
O laß uns fromm und fein
‖: Zum himmlischen Gefilde,
Zum ew'gen Lenz gedeih'n! :‖

Max v. Schenkendorf, 1783—1817.

No. 264. Mein Heiland ist mein Steuermann.

Dr. Fr. Silcher.

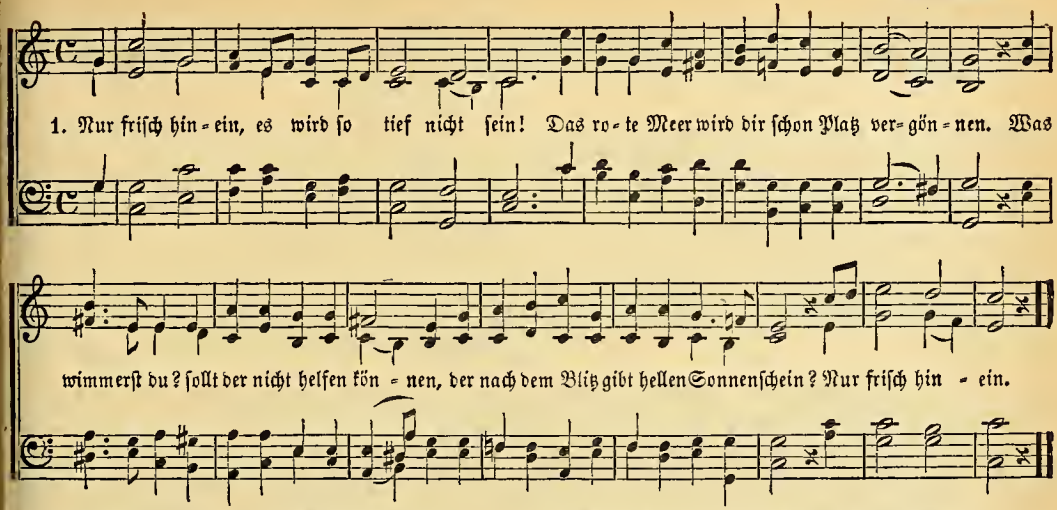


2. Oft läßt Er wohl geraume Zeit
Mich zieh'n durch Sturm und Nacht;
Doch hat Er meine Sicherheit
Schon vor dem Sturm bedacht.
Er ankert Selber her und hin
Und lenkt der Winde Lauf,
Den Landungsplatz hat Er im Sinn
Und führt mich sicher d'rauf.

3. Will oft mein Glaube sinken dann,
So wandelt Er daher;
Gebietet als ein Felsenmann
Dem Sturme und dem Meer.
„Hier bin ich, ruft Er, fürcht' dich nicht,
Und glaub' und liebe nur!
Ich bleibe in der Nacht dein Licht
Auch ohne helle Spur."

No. 265. Nur frisch hinein!

Freylinghausen.



2. Der Himmelsheld hat einen Weg bestellt,
Den Niemand weiß; eh' Sein Volk sollte sinken,
Muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken
Zur Mauer sein! Er herrscht im Flutenfeld,
Der Himmelsheld.

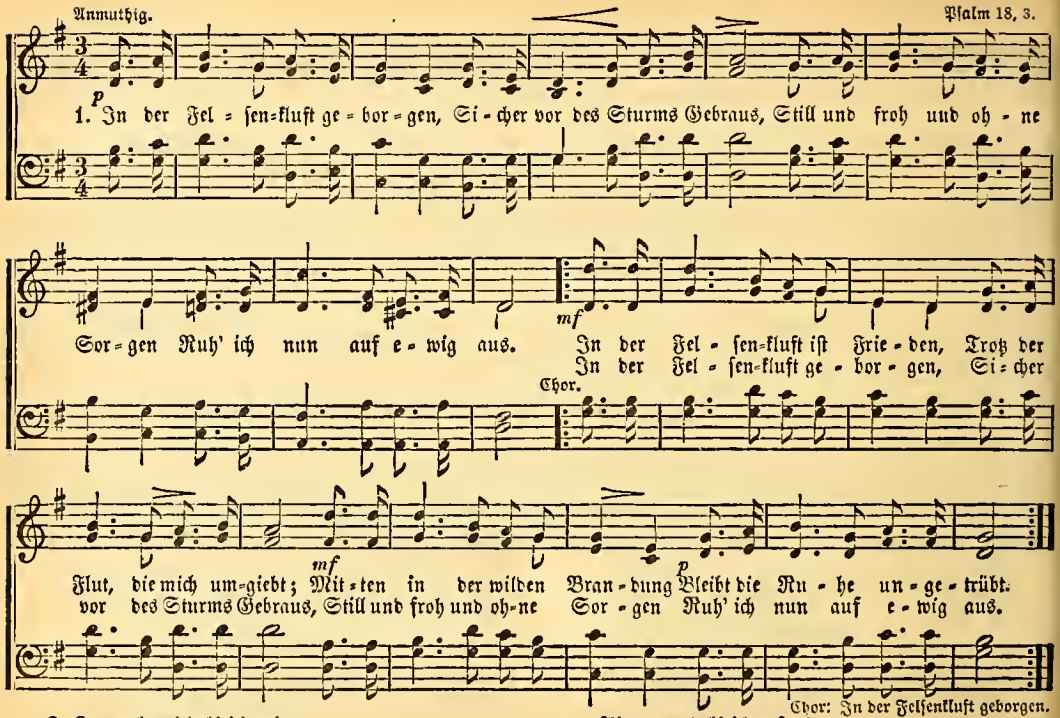
3. Der Christenstand ist hier also bewandt:
Es muß ein Kreuz das and're Kreuze jagen;
So ging es Dem, Der unser Kreuz getragen
Am Kreuzesstamm. Es ist kein Kindertand
Der Christenstand.

4. Wer wandern soll, muß oftmals trauernsvoll
Durch Berg und Thal und öde Tiefen dringen:
So muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen
Und leiden viel; der muß oft geben Zoll,
Wer wandern soll.

5. Ach, süßer Christ, wenn Du nur bei mir bist,
So will ich auch mein Leben willig enden;
Zu Dir, mein Gott, will ich mich gänzlich wenden
Und tragen, was mir auferleget ist,
Ach süßer Christ.

M. Kongehl.

No. 266. In der Felsenkluft geborgen.

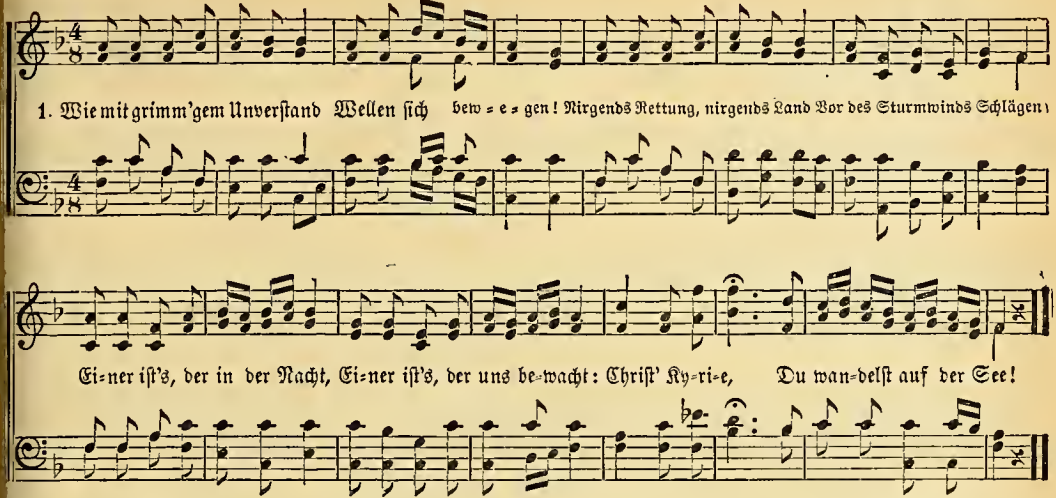


2. Lange, lang' hab' ich geirret
Auf dem weiten, düstern Meer;
Wollt' auch wo mein Schifflein ankern,
Ach, der Strand war öd' und leer.

Aber nun hab' ich gefunden
Einen Hafen sich'rer Ruh'
In der Kluft des ew'gen Felsen,
Der mich deckt so selig zu.

No. 267. Wie mit grimm'gem Unverstand.

Mäßig. (Vers 4 schnell.) Louise Reichardt.



2. Wie vor unserm Angesicht
Mond und Sterne schwinden!
Wenn des Schiffleins Ruder bricht,
Wo dann Rettung finden?
Keine Hilf' ist als beim Herrn;
Er ist uns der Morgenstern.
Christ', Kyrie,
Erschein' uns auf der See!

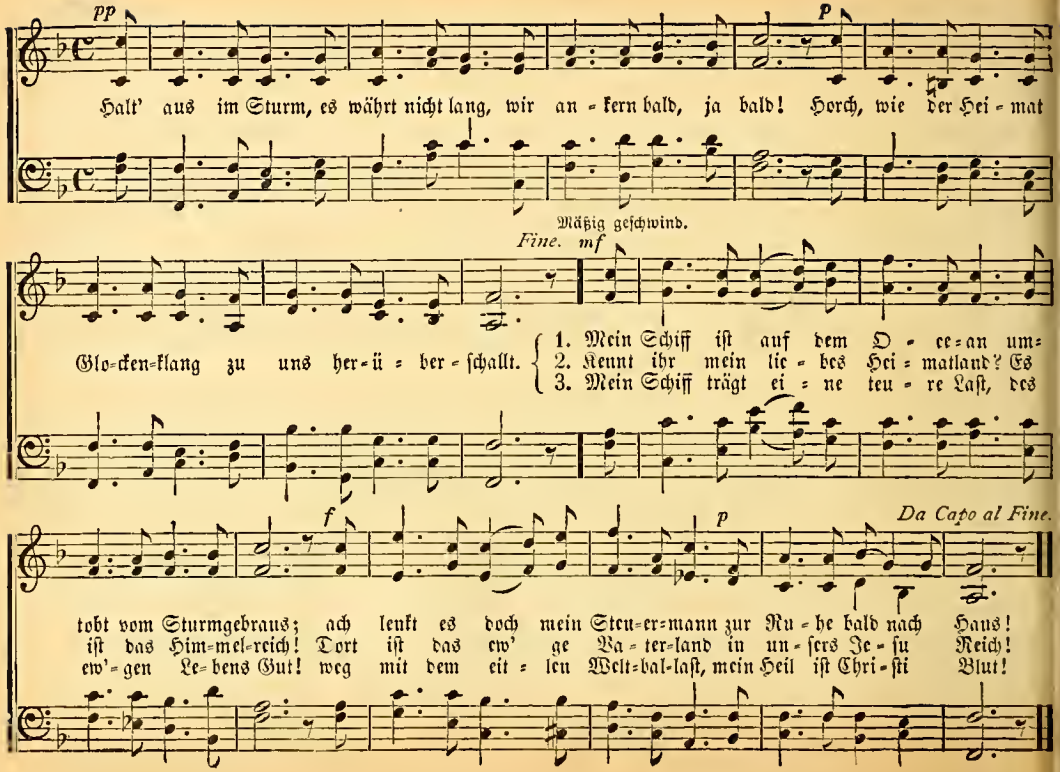
3. Einst in meiner letzten Not
Laß mich nicht versinken.
Soll ich von dem bittern Tod
Well' auf Welle trinken,
Reiche mir dann liebentbrannt
Herr, Herr, Deine Glaubenshand!
Christ', Kyrie,
Erschein' uns auf der See!

4. Nach dem Sturme fahren wir
Sicher durch die Wellen,
Lassen, großer Schöpfer, Dir
Unsern Dank erschallen;
Loben Dich mit Herz und Mund,
Loben Dich zu jeder Stund'.
Christ', Kyrie,
Ja, Dir gehorcht die See!

Johannes D. Falk, 1768—1826.

No. 268. Halt' aus im Sturm!

Mäßig. E. Gebhardt.



No. 269. O Jesu, meine Sonne.

Mel. No. 191. „Jerusalem."

1 O Jesu, meine Sonne,
Vor der die Nacht entfleucht;
O Jesu, meine Wonne,
Die alle Not verscheucht,
Im Herzen klingt mir täglich
Der eine helle Ton:
Wie hast Du so unsäglich
Geliebt, o Gottes Sohn.

2 O lieber Herr, so präg' es
Recht meinen Sinnen ein;
O lieber Herr, so leg' es
Mir tief in's Herz hinein:
Daß ohne Deine Liebe
Ich ganz verloren wär',
Und ohne Hoffnung triebe
Auf wüstem Meer umher.

3 Doch daß Du mich allmälig
Zum Hafen hast gebracht,
Und mich so überselig
Aus Gnaden hast gemacht,
Daß ich vor nichts erschrecke,
Was Andern schrecklich ist,
Weil ich es seh' und schmecke,
Wie Du mein Heiland bist.

Karl Joh. Philipp Spitta, 1801—1859.

No. 270. Weißt du, wer dich innig liebet.

Mel.: No. 312. „Weißt du wie viel Sternlein."

1 Weißt du, wer dich innig liebet,
Mehr als ich nur sagen kann?
Wer dich immer treu umgiebet
Auf des Lebens dunkler Bahn?
Weißt du, wer dir gab das Leben,
Theure Eltern dir geschenkt?
Wer dir, was du hast, gegeben,
Und wer stets an dich gedenkt?

2 Weißt du, wer für dich gestorben
Auf dem Berge Golgatha,
Und den Himmel dir erworben,
Als Sein Opfertod geschah?
Ja, du weißt Ihn, und du kennest
Deinen Hirten Jesus Christ,
Dessen Schäflein du dich nennest,
Dessen Eigentum du bist.

3 Lieb Ihn auch, weil Er dich liebet;
Dank Ihm, daß Er dich so liebt
Weine, wenn du Ihn betrübet,
Daß Er Alles dir vergibt.
Dann wirst du nach diesen Tagen
In den Himmel zu Ihm gehn,
Und, von Engeln sanft getragen,
Deinen lieben Heiland sehn.

No. 271. Habt ihr's denn noch nie erfahren?

Mel.: No. 137. „Immer muß ich wieder lesen."

1 Habt ihr's denn noch nie erfahren,
Wie Er ist so reich und gut?
Wie Er seit viel tausend Jahren
Allen Menschen Liebes thut?

2 Liebend hat Er ausgesehen
Manches lange Jahr nach euch;
Wollet endlich Ihn verstehen,
Menschen, kommt in Gottes Reich!

3 Segnend in der Menschen Mitte
Ist Er jeder Seele nah';
Zu gewähren jede Bitte,
Steht Er immer freundlich da.

4 Soll der Taumel ewig währen?
Sprecht, wie lang' ihr sucht u. irrt!
Wollt ihr nicht zu Jesu kehren,
Der euch winkt, ein treuer Wirt?

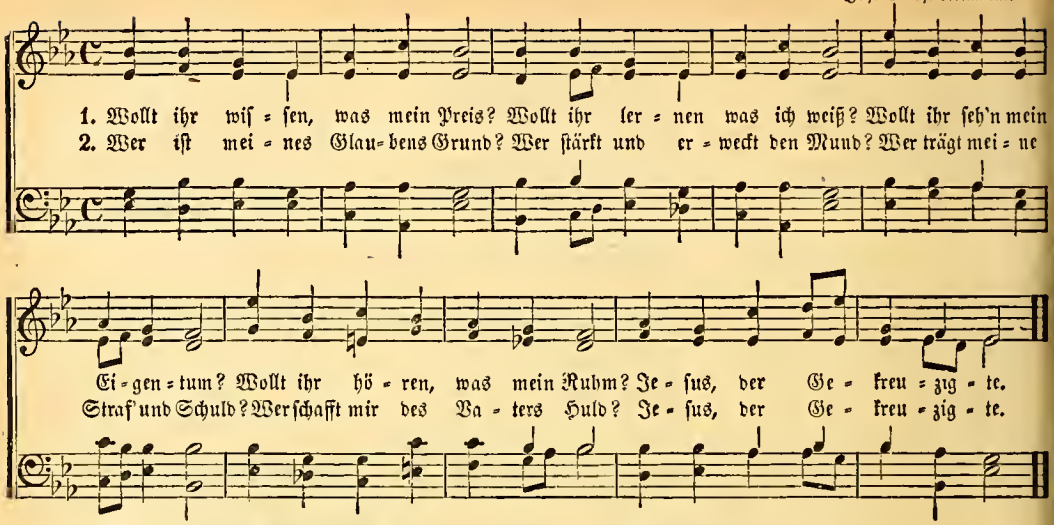
5 Kommt und laßt uns Herberg' neh-
Kehret bei dem Heiland ein. [men,
Da wird Sehnen bald und Grämen,
Welt und Schmerz vergangen sein.

6 Wie sich alle Blumen wenden
Nach dem hellen Sonnenlicht, [den
Nehm' aus den durchbohrten Hän-
Jeder an, was ihm gebricht.

Max von Schenkendorf 1783—1817.

No. 272. Wollt ihr wissen, was mein Preis?

Joh. Balth. Reimann.



3. Wer ist meines Glaubens Kraft?
Wer ist meines Lebens Saft?
Wer macht mich gerecht und frei?
Schafft, daß Gottes Kind ich sei?
Jesus, der Gekreuzigte.

4. Wer ist meines Lebens Trost?
Wer schützt, wenn der Feind erbost?
Wer erquickt mein mattes Herz?
Wer verbindet meinen Schmerz?
Jesus, der Gekreuzigte

5. Wer ist meines Todes Tod?
Wer hilft in der letzten Not?
Wer versetzt mich in Sein Reich?
Wer macht mich den Engeln gleich?
Jesus, der Gekreuzigte.

6. Nun, so wißt ihr, was ich weiß,
Wißt mein Glück und meinen Preis.
Glaubt, lebt, duldet, sterbet Dem
Der uns Gott macht angenehm,
Jesu, dem Gekreuzigten.

Joh. Chr. Schwedler, 1672—1730.

No. 273. O wie strahlt die Lebenskrone.

Mel. No. 104. „Ostern, Ostern, Frühlingswehen."

O wie strahlt die Lebenskrone,
Die zum sel'gen Gnadenlohne
‖: Gottes Sohn mir zugedacht, :‖
Wenn ich treu bis hin zum Grabe
Ritterlich gekämpfet habe
Und den Pilgerlauf vollbracht.

2 O wie blinken Zions Mauern,
Da sich endet alles Trauern
‖: Und ein ew'ger Sabbat ist, :‖
Da der Engel Harfen klingen
Und die Auserwählten singen:
Hochgelobt sei Jesus Christ!

3 O wie glänzt die weiße Seide
An der Ueberwinder Kleide
‖: Droben am krystall'nen Meer! :‖
Dort umströmt sie ew'ge Wonne,
Denn der Herr ist ihre Sonne
Und ihr ein und alles Er.

No. 274. Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht?

Mel. No. 12. „Der Christbaum ist der schönste Baum."

Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht
uf ewig mir erkoren?
ür flücht'ge Freuden ew'gen Schmerz!
ch, ohne Jesum, armes Herz,
Hätt'st du dich selbst verloren! :‖

2 Was könnt' mir doch die ganze Welt
Für meinen Jesum geben?
Und wär' die ganze Welt auch mein—
Nein, sollt' ich ohne Jesum sein,
‖: Da möcht' ich auch nicht leben. :‖

3 Wer wär' mein Tröster denn im [Schmerz
Wer auf dem Sterbebette?
Wer einst am Tage des Gerichts?
Ach, hier und dort hätt' ich ja nichts,
‖: Wenn ich nicht Jesum hätte. :‖

4 Ich hätte nichts als ew'ge Pein
Für stundenlang Ergötzen.
Ach, ohne Jesum dort und hier —
Gedanke, weiche fern von mir,
‖: Gedanke voll Entsetzen. :‖

5 Nun aber, da ich Jesum hab',
O welch' ein reiches Leben!
Ist Erde doch und Himmel Sein,
D'rum ist auch alles, alles mein,
‖: Weil Er Sich mir gegeben. :‖

A. Moraht, 1805—1884.

No. 275. Aus dem Himmel ferne.

Mel. No. 41. „Alle Jahre wieder."

1 Aus dem Himmel ferne,
Wo die Englein sind,
Schaut doch Gott so gerne
Her auf jedes Kind.

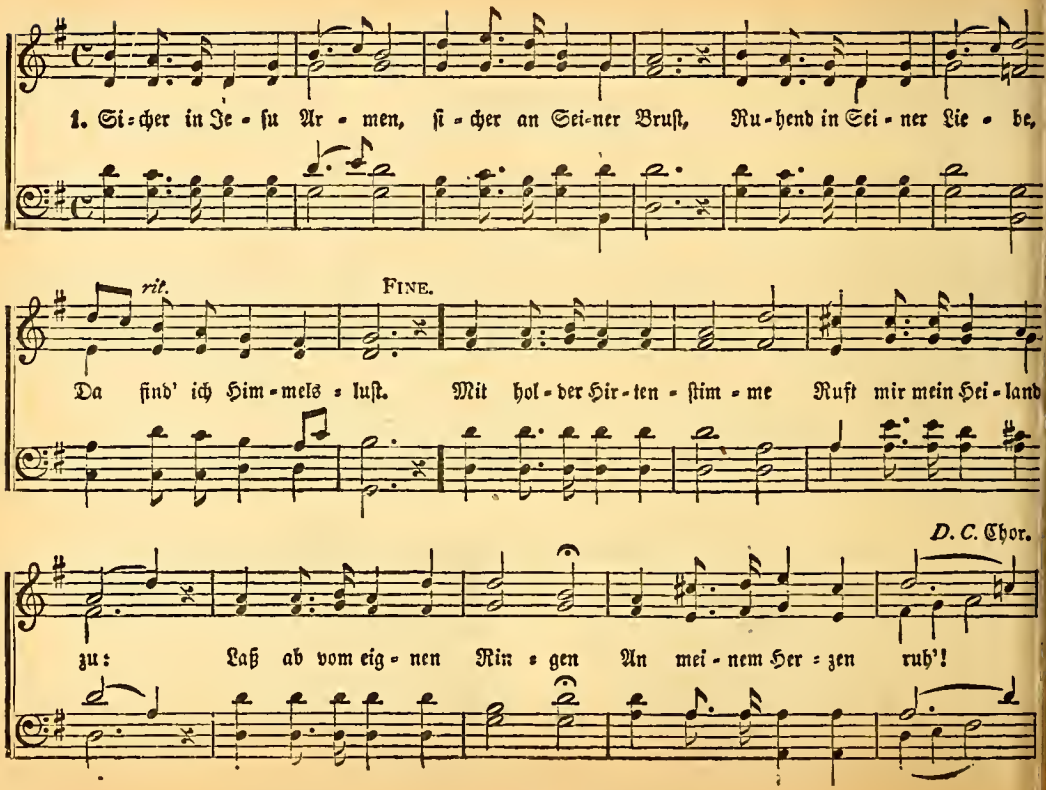
2 Höret seine Bitte
Treu bei Tag und Nacht,
Nimmt's bei jedem Schritte
Väterlich in Acht;

3 Gibt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brot,
Hilft an allen Enden
Ihm aus Angst und Not;

4 Sagt's den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt.

Wilhelm Hey, 1789—1854.

No. 276. Sicher in Jesu Armen.

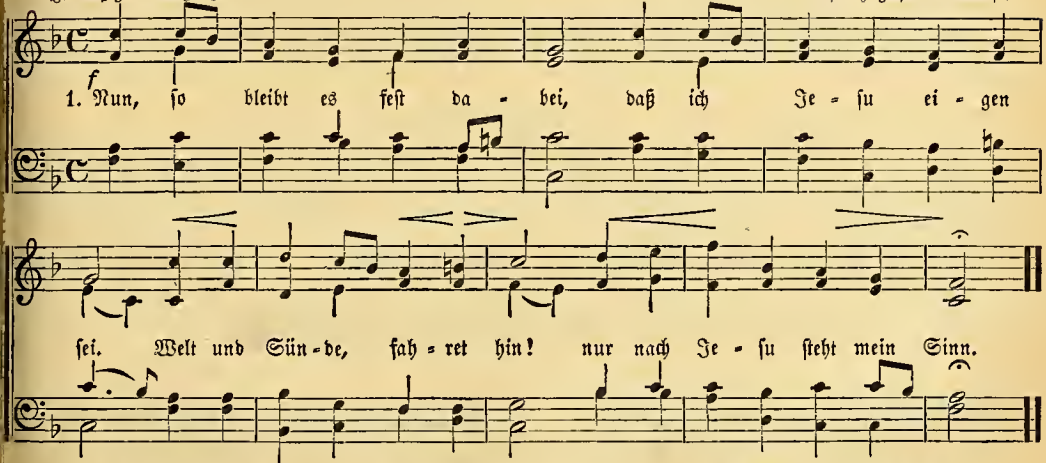


2. Sicher in Jesu Armen,
Los von der Sorge Qual,
Sicher in der Versuchung
Durch Jesu Wundenmal.
Frei von dem Druck des Kummers,
Frei von des Zweifels Pfad;
Nur noch ein wenig Prüfung,
Nur etwas Thränensaat!
Sicher in Jesu Armen, ꝛc.

3. Jesu, des Herzens Zuflucht,
Jesu, Du starbst für mich!
Sicher auf diesen Felsen
Stütz' ich mich ewiglich.
Hier will ich stille warten,
Bis daß vergang'n die Nacht,
Bis an dem goldnen Ufer
Leuchtend der Tag erwacht.
Sicher in Jesu Armen, ꝛc.

No. 277. Nun, so bleibt es fest dabei.

In mäßiger Bewegung. Schweiz. geistl. Volksweise.



2. Jesus ist mein höchstes Gut,
Denn Er gab Sein teures Blut
Auch für mich verlor'nes Kind,
Daß mein Glaube Gnade find'.

3. Herr, ich hang allein an Dir!
Nimm nur alles Selbst von mir,
Was Dir nicht gefällig ist,
Weil Du doch mein Alles bist.

4. Amen, ja, Du höreſt mich,
Und ich lob' und preise Dich.
Darauf bau' ich ganz allein:
Jesus wird mein Helfer sein.

E. G. Woltersdorf, 1725—1761.

No. 278. Einer nur ist's ewig werth.

Mel. No. 272. „Wollt ihr wissen, was mein Preis."

1 Einer nur ist's ewig werth,
Daß ihm Ehre widerfährt;
Einer nur, daß alle Welt,
Betend vor ihm niederfällt:
Jesus, der vom Himmel kam.

2 Einer hat der Menschheit Last
In den treuen Arm gefaßt;
Einer nahm ins eigne Grab
Aller Sünden Schuld hinab:
Jesus, der am Kreuze starb.

3 Einer hat aus Todesnacht
Leben an das Licht gebracht,
Daß ein Strahl aus jener Welt
Unsrer Tage Nacht erhellt:
Jesus, der vom Tod erstand!

4 Einer hat den Zorn gestillt,
Dessen Opfer ewig gilt,
Der den Sündern jeder Frist
Ein barmherz'ger Priester ist:
Jesus, der gen Himmel fuhr.

5 Einer wohnt im Heiligthum
Und vollendet Gottes Ruhm,
Sammelt, heiligt und erbaut
Seinen Tempel, seine Braut:
Jesus, der vom Himmel kommt.

Sam. Preiswerk

No. 279. Darf ich wieder kommen?

Mel. No. 294. „Goldne Abendsonne!"

1 Darf ich wieder kommen
Mit derselben Schuld?
Hast Du nicht verloren
Endlich die Geduld?

2 Ist denn Deine Gnade
Also täglich neu,
Daß Du willst vergeben,
Auch so oft es sei?

3 Wenn ich Dich so frage,
Und ich seh Dich an,
O wie hat Dein Herze
Sich mir aufgethan!

4 Liebe, nichts als Liebe
Ist's, die mich umfängt,
Ach, und eine Liebe
Wie kein Mensch es denkt!

Blösch.

No. 280. Ob Trübsal uns kränkt.

Mel. No. 283. „Wenn Christus der Herr."

1 Ob Trübsal uns kränkt
Und Kummer uns drückt,
Von Feinden bedrängt
Kein Freund uns erquickt,
So bleibt uns doch eines;
Laßt alles geschehn,
Wir achten der keines:
Der Herr wird's versehn!

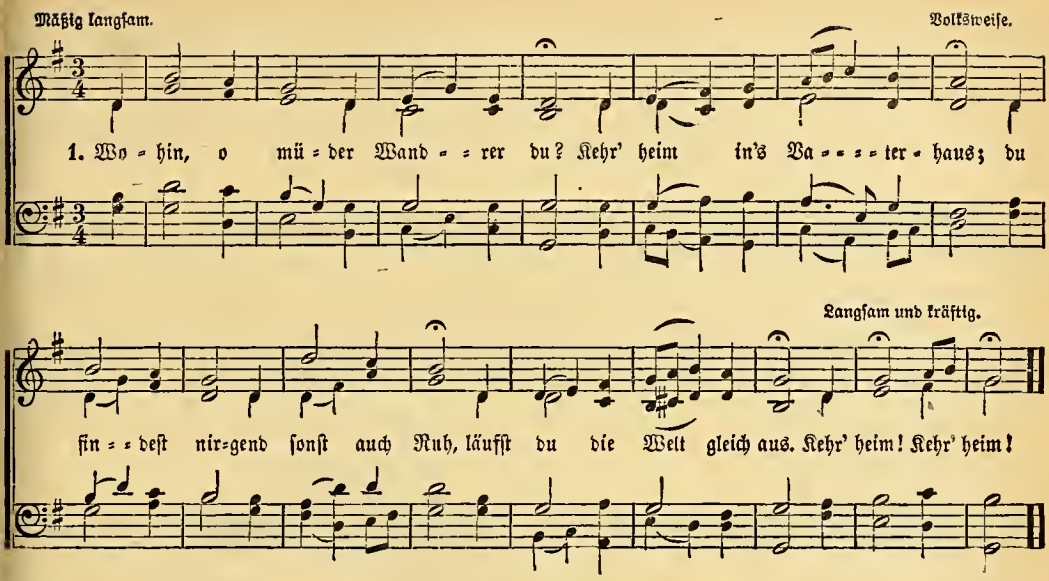
2 Der Vögel ernährt
Und Fischen im Meer
Die Nahrung gewährt,
Beschert uns noch mehr.
Den Seinen wird nimmer
Das Nöth'ge entgehn;
Das Wort gilt ja immer:
Der Herr wird's versehn!

3 Oft wird zwar das Herz
Von Stürmen bedroht;
Das Elend macht Schmerz
Und Satan macht Noth.
Da seufzt man ermüdet:
Wie wird's uns ergehn?
Doch, der uns behütet:
Der Herr wird's versehn!

4 Dem Rufe des Herrn,
Wie Abraham dort,
Gehorchen wir gern
Im Glauben an's Wort.
Wohin Er uns führet,
Den Weg, den wir gehn,
Weiß Er, der regieret:
Der Herr wird's versehn!

Miss. Winter.

No. 281. Wohin, o müder Wandrer du?



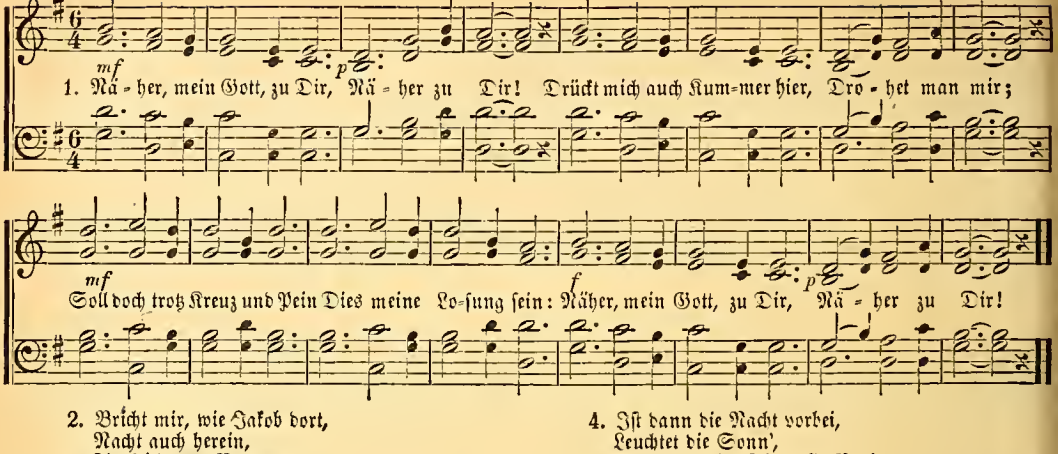
2. Kehr' heim mit deiner wunden Seel'
Zum Samariter dein,
Kein Arzt für dich hat Wein und Oel,
Als Jeſus nur allein.
Kehr' heim! Kehr' heim!

3. Kehr' heim mit deinem Heimwehſchmerz
In Seinen Friedensſchoß,
Wer nicht zu Haus am Heilandsherz,
Bleibt ewig heimatlos.
Kehr' heim! Kehr' heim!

J. G. Arndt.

No. 282. Näher, mein Gott, zu Dir.

Innig. D. L. Mason.



2. Bricht mir, wie Jakob dort,
Nacht auch herein,
Find' ich zum Ruheort
Nur einen Stein;
Ist auch im Traume hier
Mein Sehnen für und für;
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

3. Geht auch die schmale Bahn
Aufwärts gar steil,
Führt sie doch himmelan,
Zu unserm Heil.
Engel, so licht und schön,
Winken aus sel'gen Höh'n,
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

4. Ist dann die Nacht vorbei,
Leuchtet die Sonn',
Weih' ich mich Dir auf's Neu'
Vor Deinem Thron,
Baue mein Bethel Dir
Und jauchz' mit Freuden hier:
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

5. Ist mir auch ganz verhüllt
Dein Weg allhier,
Wird nur mein Wunsch erfüllt:
Näher zu Dir!
Schließt dann mein Pilgerlauf,
Schwing' ich mich freudig auf
Näher, mein Gott, zu Dir!
Näher zu Dir!

Nach Sara F. Adams.

1. Nearer, my God, to Thee, Nearer to Thee, E'en though it be a cross That raiseth me, Still all my song shall be, Nearer, my God, to Thee, Nearer, my God, to Thee, Nearer to Thee!

2. Though like the wanderer, The sun gone down, Darkness he over me, My rest a stone, Yet in my dreams I'd he Nearer, my God, to Thee, Nearer, my God to Thee, Nearer to Thee!

3 There let my way appear Steps unto heaven: All that Thou sendest me In mercy given; Angels to heckon me Nearer, my God, to Thee, Nearer, my God, to Thee, Nearer to Thee!

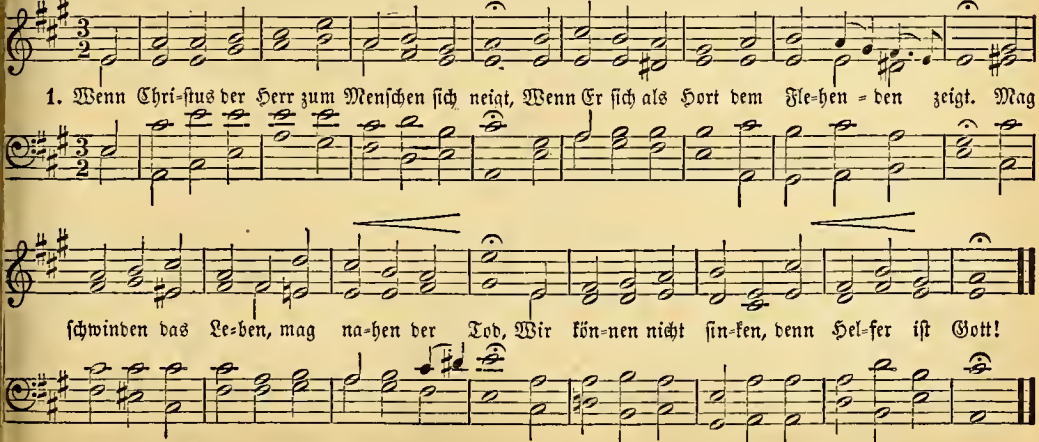
4. Then with my waking thoughts Bright with Thy praise, Out of my stony griefs Bethel I'll raise; So hy my woes to he Nearer, my God, to Thee, Nearer, my God, to Thee, Nearer to Thee!

5. Or if on joyful wing, Cleaving the sky, Sun, moon, and stars forgot, Upward I fly; Still all my song shall he, Nearer, my God, to Thee, Nearer, my God, to Thee, Nearer to Thee!

Sarah W. Adams, 1805—1848.

No. 283. Wenn Christus der Herr.

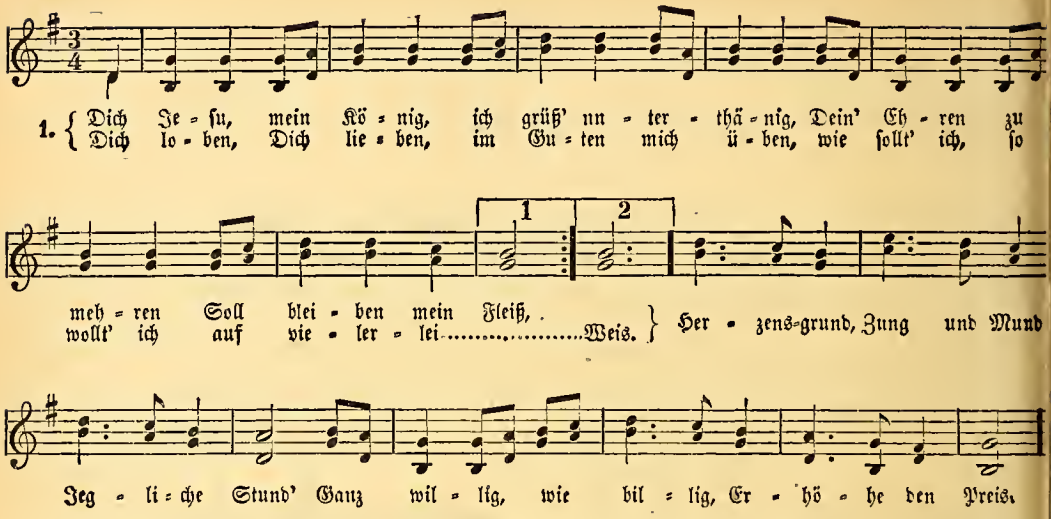
G. F. Händel.



2. O Christus, Du Herr, Der ist und Der war,
Erscheine der Seel' und bleib' immerdar!

Dein Leben durchdringe mein totes Gebein,
So kann ich nicht sinken, denn Christus ist mein!

No. 284. Dich Jesu, mein König, ich grüß'.



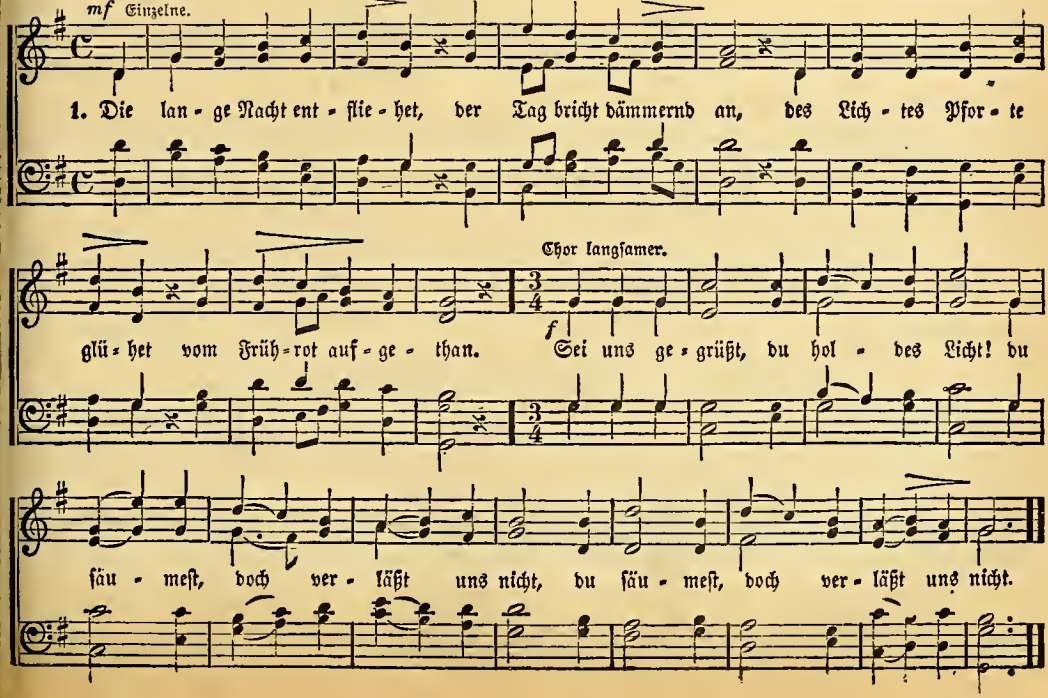
2. Dein will ich verbleiben, mein' Seel' Dir verschreiben,
Mein' Freiheit, mein' Lebzeit ich treulich Dir schenk.
Dein bin ich beständig, so lang ich lebendig;
Dir sterb' ich, Du erb' mich, ach meiner gedenk.
Allbereit ist mein Freud' z' ewiger Zeit,
Daß ich in Dich, Jesum, mein Leben versenk'.

3. Ja, wenn es nur füglich könnt werden und möglich,
So sollt' ich, ja wollt' ich gebrauchen die Wort':
Was lautet am besten in Osten und Westen,
Was klinget, was singet in Süden und Nord?
Hundertmal, tausendmal, ja, ohne Zahl
Gott liebe und übe Sein Loben stets fort.

Morgen-Lieder.

No. 285. Die lange Nacht entfliehet.

Karl Gotthelf Gläser.



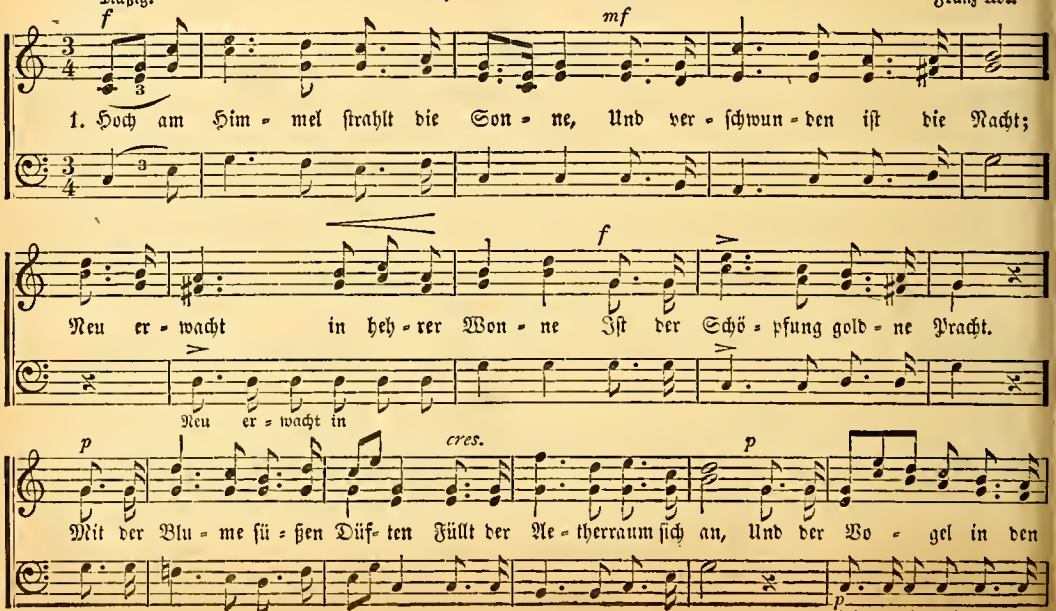
2. Das Gute wohnet droben,
Wo an des Lichtes Quell'
Die Seligen Ihn loben,
Da ist es ewig hell.
Wir wallen hier im dunkeln Thal,
Doch leuchtet uns Sein Sonnenstrahl.

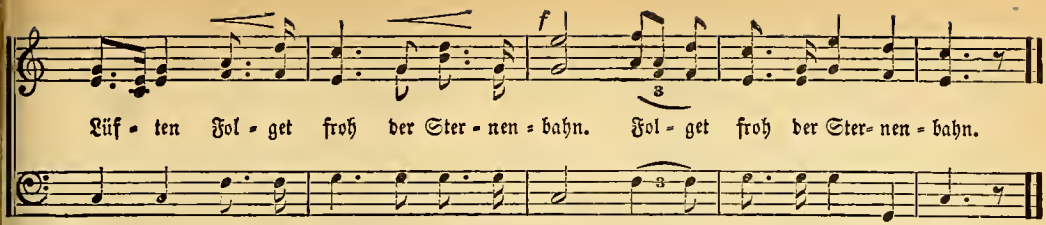
3. O sende Licht und Segen
Aus Deiner Füll' herab;
Sei uns auf dunkeln Wegen
Ein Stecken, Schirm und Stab!
Erhebe Du Dein Angesicht,
Herr, über uns, verlaß uns nicht!

Dr. Fr. Ad. Krummacher, 1767—1845.

No. 286. Hoch am Himmel strahlt die Sonne.

Mäßig. Franz Abt.





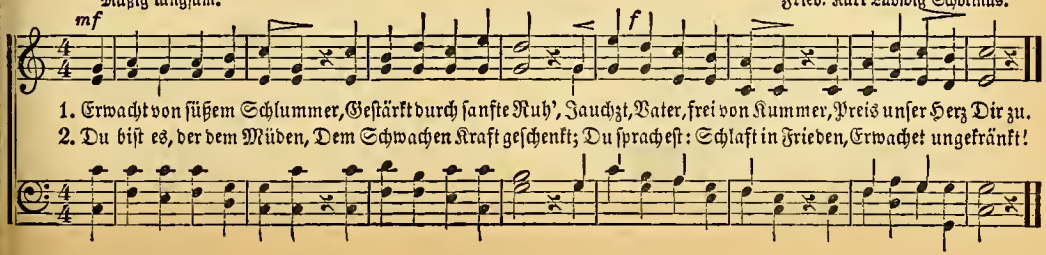
2. Und wenn alle Wesen singen
Ihres Gottes Herrlichkeit,
Und Ihm Dankesopfer bringen,
Preisend Ihn zu jeder Zeit:
Sollten meine Lieder schweigen
Und nicht Ihm ich dankbar weihn,
Dem sich alle Himmel neigen
Und der sel'gen Geister Reihn?
Und der sel'gen Geister Reihn?

3. D'rum ertön' in froher Weise,
Mein Gesang zu Gottes Lob,
Meines Schöpfers Güte preise,
Der mich aus dem Staub' erhob,
Heilig, heilig, heilig! singe
Meinem Vater, meinem Hort,
Und zu Seinem Lob erklinge
Meine Stimme fort und fort.
Meine Stimme fort und fort.

Samhaber.

No. 287. Erwacht von süßem Schlummer.

Mäßig langsam. Fried. Karl Ludwig Scholinus.



3. Nun streust Du Lust und Segen
Auf alles, was wir seh'n;
Wir seh'n sich alles regen
Und alles neu ersteh'n.

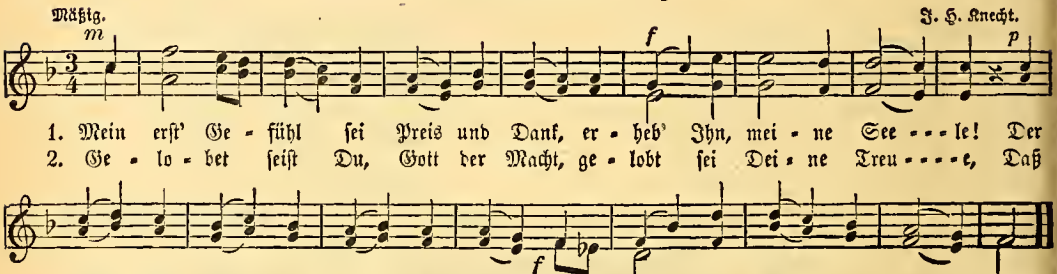
4. O Gott, wie glänzt im Taue
So schön die Morgenflur!
Die Welt, so weit ich schaue,
Zeigt Deiner Güte Spur.

5. Aus tausend Kehlen schallet
Dir laut des Waldes Chor;
Von tausend Blumen wallet
Dir Opferduft empor.

6. O laßt auch uns erheben
Den Herrn das Leben lang;
Ja, unser ganzes Leben
Sei lauter Lobgesang.

Johann K. Lavater, 1741—1801.

No. 288. Mein erst' Gefühl sei Preis und Dank.



3. Laß Deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich Deine Wege wallen;
Und lehre Du mich selber thun
Nach Deinem Wohlgefallen.

4. Nimm meines Lebens gnädig wahr,
Auf Dich hofft meine Seele;
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

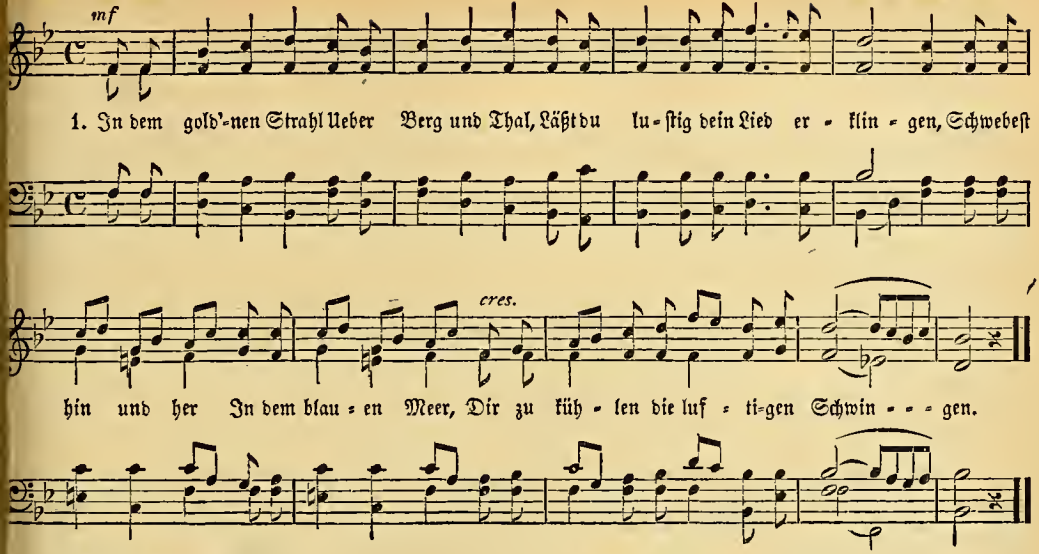
5. Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb' und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig thue.

6. Daß ich als ein getreuer Knecht
Nach Deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch Deine Gnade lebe.

Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

No. 289. In dem gold'nen Strahl.

Munter und leicht. Jos. Gersbach, 1830.



2. Wo die Wolke saust,
Wo der Waldstrom braust,
Kannst du auf,
Kannst du niederschweben:
So mit einem Mal
Aus der Höh' in's Thal —
O wie führst du ein herrliches Leben!

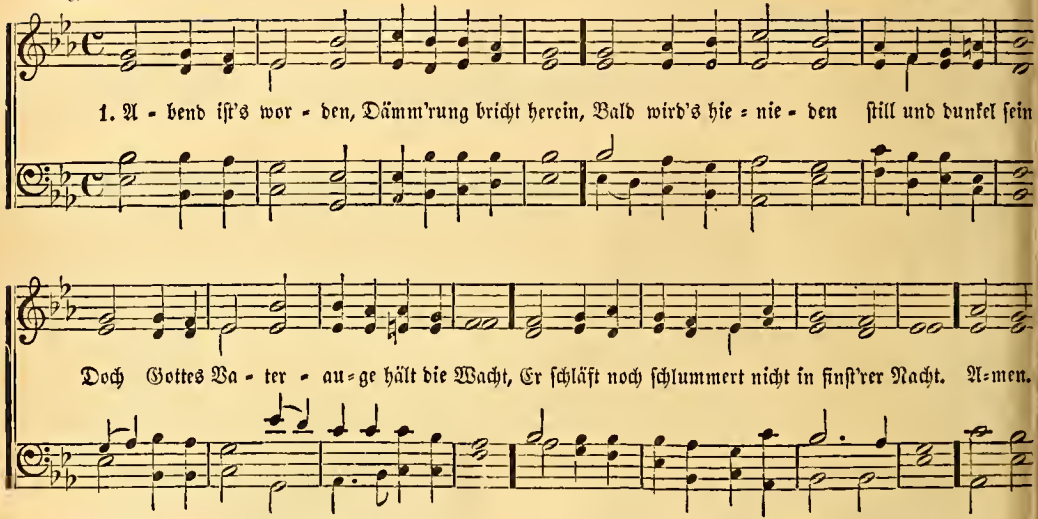
3. Liebes Vögelein,
Wär' dein Himmel mein
Und die himmlischen
Wiesen und Auen,
Flög' ich auch wie du,
Froh der Sonne zu,
Ihre goldenen Gärten zu schauen!

Aus „Des Knaben Wunderhorn."

Abend-Lieder.

No. 290. Abend ist's worden.

Langsam. Wm. H. Monk.



2. Schwing dich empor zu Gott, mein müdes Herz,
Nimm deine Sorgen, trag sie himmelwärts!
Was du versäumt und was gefehlet du,
Deckt deines Vaters Gnade freundlich zu.

3. Ist der im Himmel wohnet Schirm und Schutz,
Was kann dann schaden Feindes List und Trutz?
Dir, Herr, befehl' ich mich sammt Leib und Seel',
Sei Du mein Wächter, Hüter Israel!

J. E. Ridecker, 1892.

No. 291. Ach bleib' bei mir, weil's Abend worden ist.

Mel. No. 290. „Abend ist's worden."

1 Ach bleib bei mir, weil's Abend worden ist,
Der Tag ist hin, ach bleib', Herr Jesu Christ!
Wenn ich in Nöten Mut und Trost verlier',
Sei Du mein Helfer, Herr, ach bleib' bei mir!

2 Schnell läuft zu End' mein kurzer Erdentag,
Alles zerstäubt, was rings mir werden mag,
Lust wird zum Leid, es schwindet Erdenzier;
Herr, der Du ewig gleich, ach bleib' bei mir!

3 Dich brauch ich, Herr, in jedem Augenblick,
Nur Deine Gnade wehret Satans Tück';
Wer ist, der so mich Armen halt' und führ'?
Durch Wolk' und Sonnenschein, Herr, bleib' bei mir!

4 Wo Du mich segnest, fürcht' ich keinen Feind,
Leicht wird die Trübsal, ob das Aug' wohl weint.
Wo ist dein Stachel, Tod? ich triumphier'!
Wo Höll' dein Sieg? mein Jesus bleibt bei mir.

5 Halt mir Dein Kreuz vor, wenn mein Auge bricht,
Führ' himmelan mich durch die Nacht zum Licht.

Dort graut der Tag, es flieh'n die Schatten hier:
In Tod und Leben, Herr, bleib' Du bei mir. Amen.

"Abide with me." Uebersetzt von Dr. A. Späth.

1 Abide with me! fast falls the eventide; The darkness deepens: Lord, with me abide! When other helpers fail, and comforts flee, Help of the helpless, O abide with me!

2 Swift to its close ebbs out life's little day; Earth's joys grow dim, its glories pass away; Change and decay in all around I see; O Thou who changest not, abide with me!

3 I need Thy presence every passing hour: What but Thy grace can foil the tempter's power? Who like Thyself my guide and stay can be? Through cloud and sunshine, O abide with me!

4 I fear no foe, with Thee at hand to bless: Ills have no weight, and tears no bitterness. Where is death's sting? where, grave, thy victory? I triumph still, if Thou abide with me!

5 Hold Thou Thy Cross before my closing eyes, Shine through the gloom, and point me to the skies: Heaven's morning breaks, and earth's vain shadows flee; In life, in death, O Lord, abide with me!

H. F. Lyte, 1847.

No. 292. Gute Nacht! Unser Taglauf ist vollbracht.

Mel. No. 298. „Gute Nacht, dieser Tag."

1 Gute Nacht, gute Nacht!
Unser Taglauf ist vollbracht.
Goldne Sternlein schauen wieder
Von dem blauen Himmel nieder,
Und der Mond in stiller Pracht.

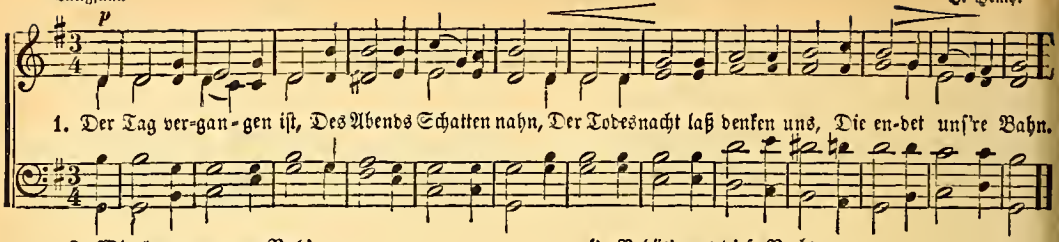
2 Gute Nacht, gute Nacht!
Hab' mich doch so müd' gemacht;
Will mich nun in's Bettlein legen;
Lieber Gott, gieb Schutz u. Segen
Und der Engel heil'ge Wacht.

3 Gute Nacht, gute Nacht!
Jesu, Dir sei Dank gebracht,
Daß so freundlich Du mir heute
Gabst Gesundheit, Speise, Freude,
Stets in Lieb' an mich gedacht.

4 Gute Nacht, gute Nacht! Wacht bis an den hellen Morgen;
Schlafet wohl, denn Einer wacht, Darum ruhet ohne Sorgen,
Schlafet wohl in finstrer Nacht!

No. 293. Der Tag vergangen ist.

Langsam. H. Hemy.



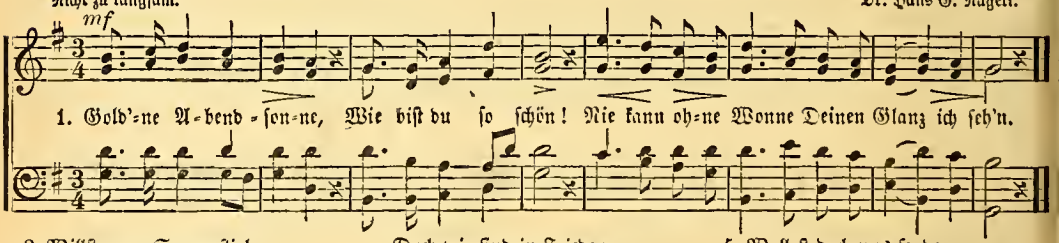
2. Wir legen uns zur Ruh',
Legen ab des Leibs Gewand
Bald wird der Tod entkleiden uns
Von allem ird'ſchen Tand.

3. Behüt' uns diese Nacht,
O Herr, vor allem Weh',
Send' uns der Engel sich're Hut
Bis neu der Tag ersteh'!

Ueberſetzt von J. E. Ridecker.

No. 294. Gold'ne Abendsonne.

Nicht zu langsam. Dr. Hans G. Nägeli.



2. Willst nun, Sonne fliehen
Mit dem schönen Strahl?
Nach dem Meere ziehen
Ueber Berg und Thal?

3. Seht, sie ist geschieden,
Läßt uns in der Nacht:
Doch wir sind in Frieden:
Der im Himmel wacht.

4. Du o Gott der Wunder,
Der im Himmel wohnt,
Gehest nicht so unter
Wie die Sonn', der Mond.

5. Wollest doch uns senden
Herr, Dein ewig Licht,
Daß zu Dir wir wenden
Unser Angesicht.

Vers 1 Anna Barb. Urner, 1760—1803.
Vers 2—5 Dr. Barth.

No. 295. Der Tag ist hin; mein Jesu, bei mir bleib'.

Mel.: No. 290. „Abend ist's worden."

1 Der Tag ist hin; mein Jesu, bei mir bleib';
O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreib'!
Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit,
Erleuchte mich, ach Herr, denn es ist Zeit!

2 Ach eines ist, was mich empfindlich quält:
Beständigkeit im Guten mir noch fehlt.
Das weißt Du wohl, Du Herzenskündiger:
Ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

3 Vergieb es, Herr, mir sagt es mein Gewiss'n:
Der Sünde Lust hat mich von Dir geriss'n.
Es ist mir leid, ich stell' mich wieder ein;
Hier ist mein Herz: Du mein, und ich bin Dein.

4 Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirt',
Zu meinem Trost Dein sieghaft Schwert umgürt'.
Bewahre mich durch Deine große Macht,
Und halt' um mich mit treuen Augen Wacht!

5 Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlaf'n.
Ach laß die Seel' im Schlaf auch Gutes schaff'n;
O Lebenssonn', erquicke meinen Sinn!
Dich laß ich nicht, mein Fels, — der Tag ist hin!

Joachim Neander, 1650—1680.

No. 296. Herr, der Du mir das Leben.

Mel.: No. 509. „Nun ruhen alle Wälder."

1 Herr, der Du mir das Leben
Bis diesen Tag gegeben,
Dich bet' ich kindlich an!
Ich bin viel zu geringe
Der Treue, die ich singe
Und die Du heut' an mir gethan.

2 Mit dankendem Gemüte
Freu' ich mich Deiner Güte;
Ich freue mich in Dir.
Du giebst mir Kraft und Stärke,
Gedeih'n zu meinem Werke
Und schaffst ein reines Herz in mir.

3 Ich weiß, an wen ich glaube
Und nahe mich im Staube
Zu Dir, o Gott, mein Heil.
Ich bin der Schuld entladen,
Ich bin bei Dir in Gnaden,
Und in dem Himmel ist mein Theil.

4 Bedeckt mit Deinem Segen
Eil' ich der Ruh' entgegen,
Dein Name sei gepreist!
Mein Leben und mein Ende
Ist Dein, in Deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist!

Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

No. 297. Der Mond ist aufgegangen.

Mel.: No. 509. „Nun ruhen alle Wälder."

1 Der Mond ist aufgegangen,
Die gold'nen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget
Und aus den Wiesen steiget
Der weiße Nebel wunderbar.

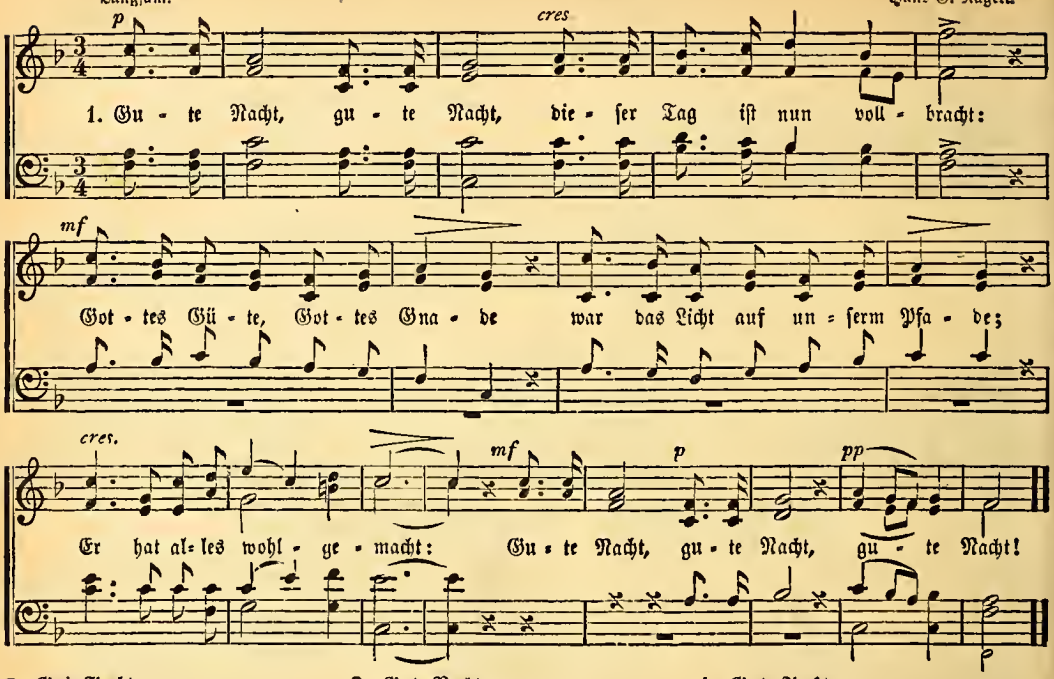
2 Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämm'rung Hülle
So traulich und so hold,
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

3 So legt euch denn nun wieder,
In Gottes Namen nieder!
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott, mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen,
Und unsern kranken Nachbar auch.

Matthias Claudius, 1740—1815.

No. 298. Gute Nacht, dieser Tag ist nun vollbracht.

Langsam. Hans G. Nägeli.



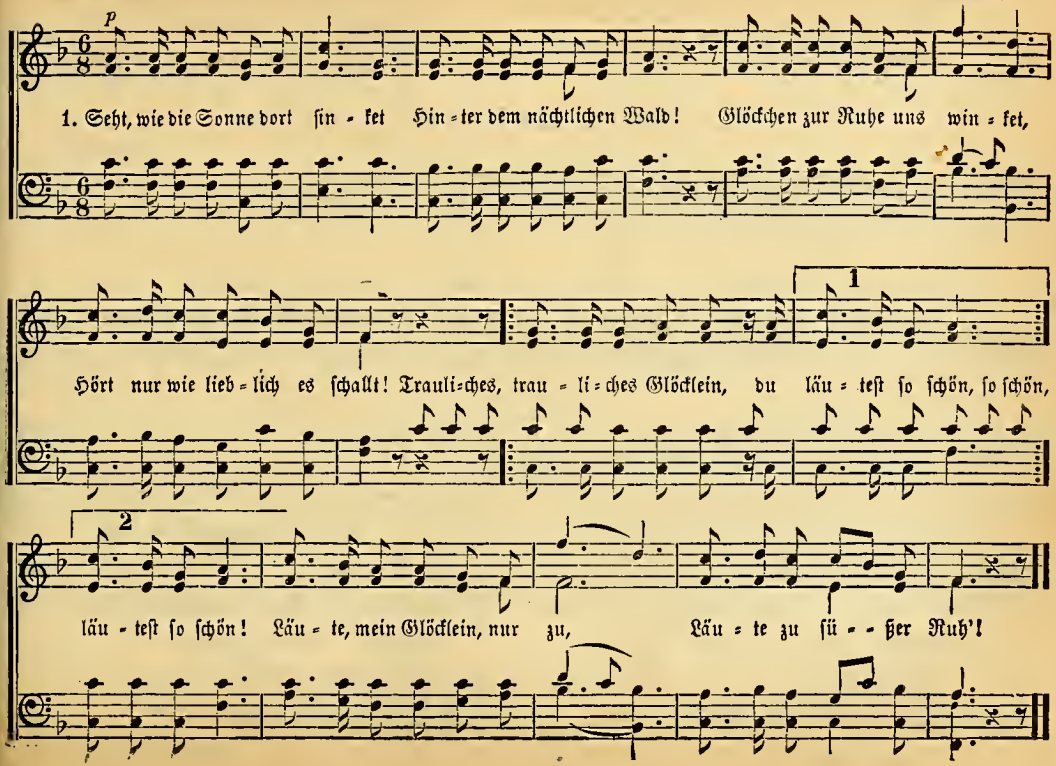
2. Gute Nacht,
Denn der treue Hirte wacht,
Der das Schäflein mit Erbarmen
Rettend trug in Seinen Armen,
Schützet es mit Seiner Macht:
Gute Nacht!

3. Gute Nacht,
Bis der Morgenstern erwacht,
Neue Kraft und neues Leben
Wird der gute Hirte geben,
Wenn der neue Tag uns lacht:
Gute Nacht!

4. Gute Nacht,
Wenn das Tagwerk einst vollbracht,
Und er des Himmels Thüren
Will das müde Schäflein führen,
Feierabend wird gemacht:
Gute Nacht!

No. 299. Seht, wie die Sonne dort sinket.

Nicht schleppend. Volksweise.



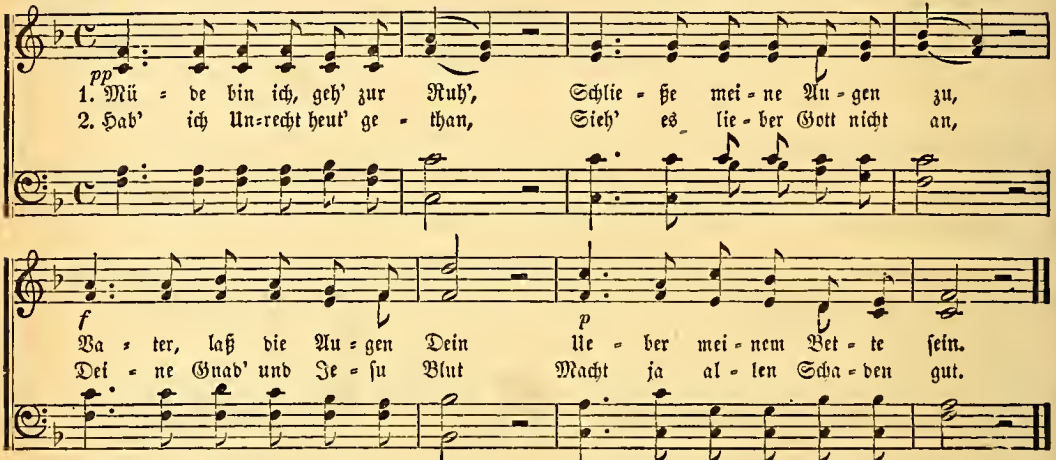
2. Dörfchen, o sei uns willkommen!
Heut' ist die Arbeit vollbracht!
Bald wird, von Sternen umschwommen,
Nahen die feiernde Nacht!
Trauliches Glöckchein ꝛc.

3. So wie der Klang jetzt verklinget,
Wird auch verhallen dein Schmerz!
Kommt doch ein Abend und bringet
Frieden auch dir, o mein Herz.
Trauliches Glöcklein ꝛc.

Dr. Karl Fr. Th. Kummerel, 1822—1857.

No. 300. Müde bin ich, geh' zur Ruh'.

Langsam. J. G. Witthauer.

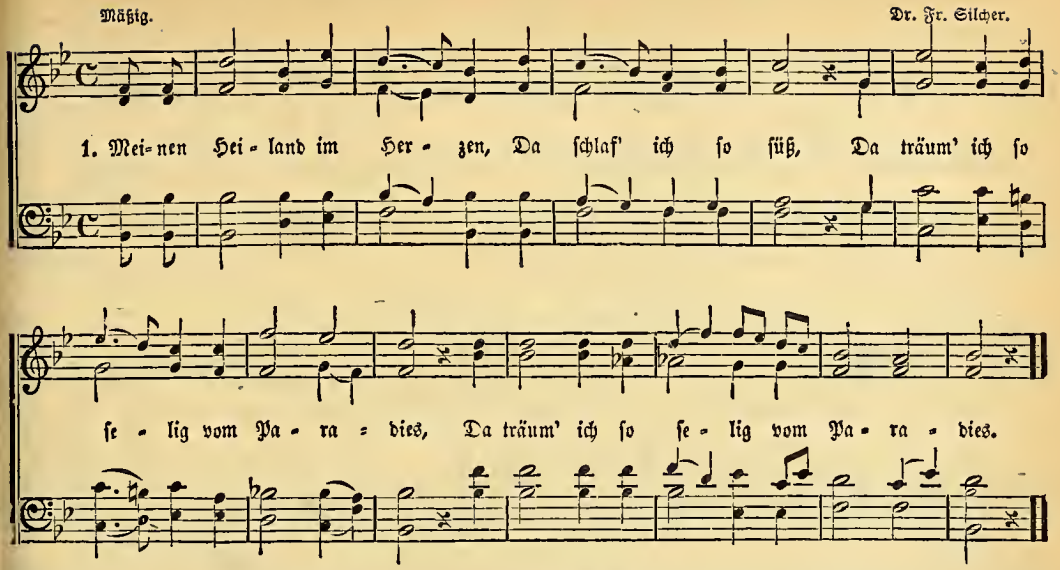


3. Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in Deiner Hand,
Alle Menschen groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein!

4. Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu;
Laß' den Mond am Himmel steh'n,
Und die stille Welt beseh'n!

Louise Hensel, 1798—1876.

No. 301. Meinen Heiland im Herzen.



2. Meinen Heiland im Auge,
Da schreckt mich kein Feind,
‖: Er bleibet dem betenden Kind' vereint. :‖

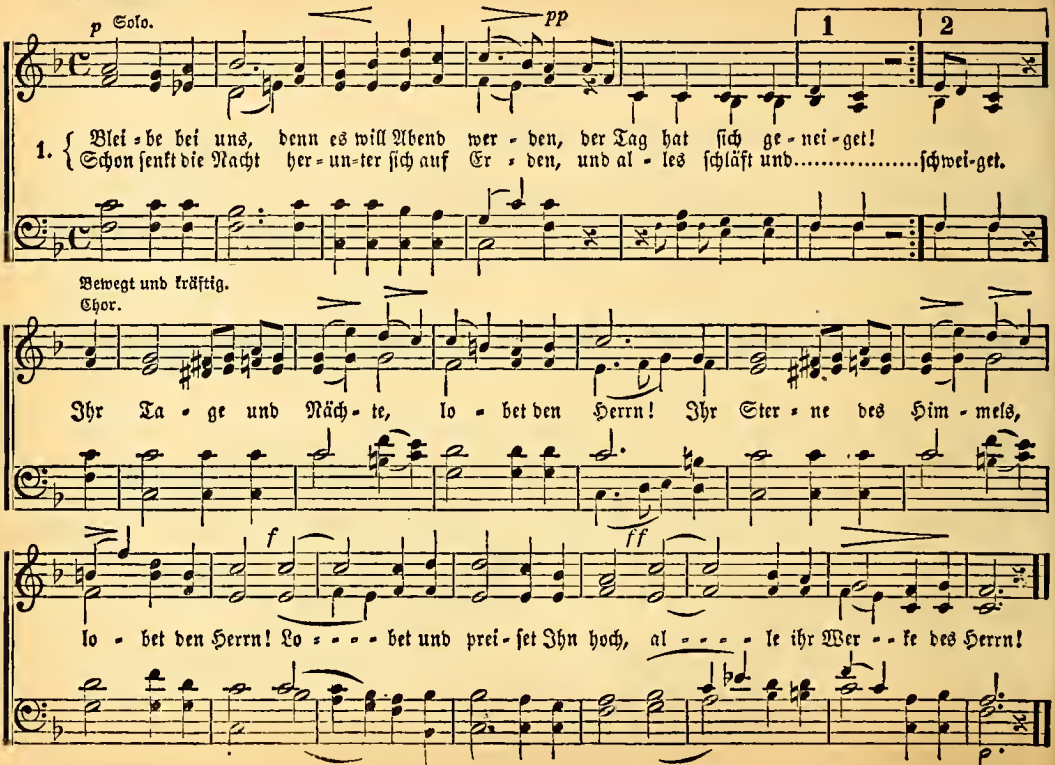
3. Meinen Heiland im Sinne,
Bleibt Böses mir fern,
‖: Die Sünde entweichet vor Gott, dem Herrn. :‖

4. Darum will ich Ihn halten
Fest, fest und getreu;
‖: Mein Vater im Himmel, o steh' mir bei! :‖

Agnes Franz. 1794—1848.

No. 302. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden!

Langsam und innig. L. Reichardt.



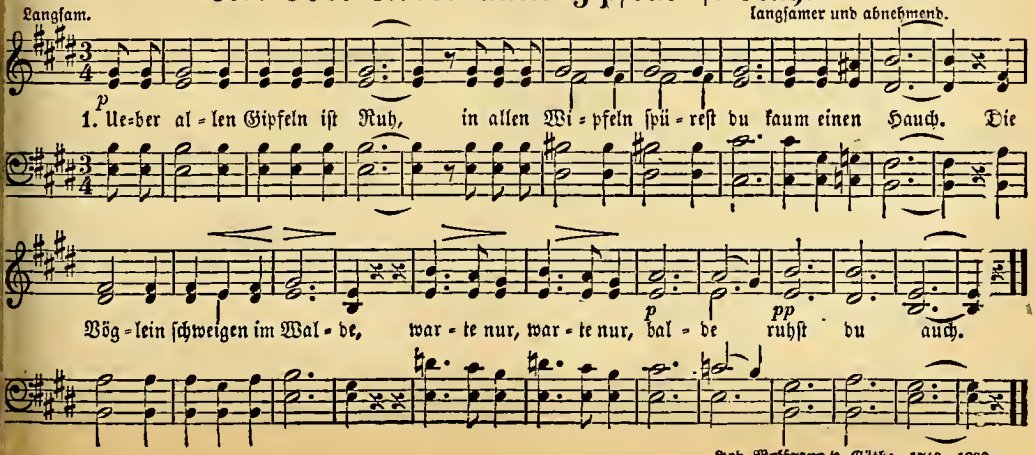
2. Bleibe bei uns, denn dunkel wird's auf Erden,
Nachttau herniedersteiget.
Müd' ist das Herz und leidet viel Beschwerden,
Wenn sich Dein Trost nicht zeiget.
Ihr tauenden Lüfte, lobet den Herrn!
Ihr Wolken des Himmels, lobet den Herrn
Alle ihr Engel des Herrn,
Lobet und preiset den Herrn!

4. Bleibe bei uns, bis daß von dieser Erden
Wir einstens müssen scheiden!
Herr, sieh auf uns, damit wir selig werden,
Eingeh'n zu Deinen Freuden!
Ihr Wunder der Liebe, preiset den Herrn!
Ihr, Seine Erbarmungen, lobet den Herrn!
Lobet und preiset Ihn hoch
An dem Altare des Herrn!

3. Bleibe bei uns, dann mag es Abend werden;
Laß nur Dein Licht uns scheinen!
Der Du im Himmel wohnest und auf Erden,
Gern bleibst Du bei den Deinen.
Ihr Diener des Herren, lobet den Herrn!
Ihr Priester des Herren, lobet den Herrn!
Alles, was lobet und liebt,
Lobe und preise den Herrn!

5. Bleibe bei uns, denn es will Abend werden,
Der Tag hat sich geneiget!
Bei Tag und Nacht, im Himmel und auf Erden
Sich Deine Hoheit zeiget!
Dir, Gott, sei die Ehr, dem Vater und Sohn
Und heiligen Geist auf himmlischem Thron,
Wie Er von Anbeginn war,
Jetzund und immerdar!

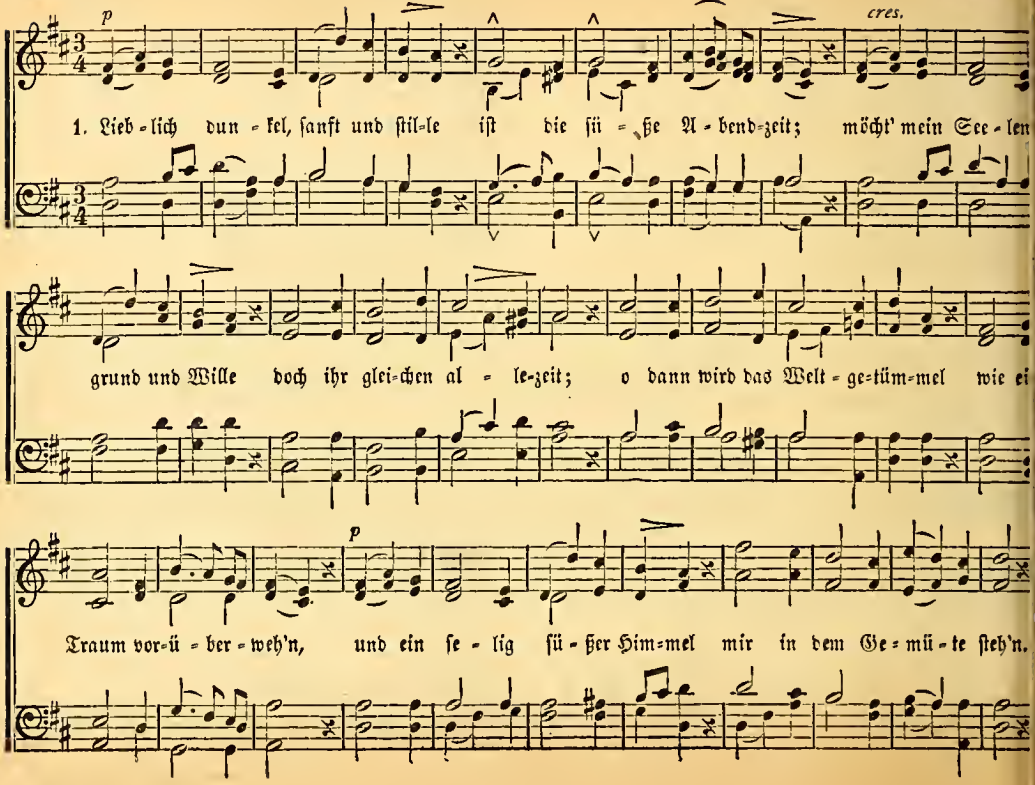
No. 303. Ueber allen Gipfeln ist Ruh.



Goethe. 1749—1832.

No. 304. Lieblich, dunkel, sanft und stille.

Mäßig langsam. J. Walder.



h zu lieben, das ist Leben
h zu haben, sel'ge Ruh',
wer Dir sein Herz ergeben,
ließt getrost die Augen zu,
nkt noch einmal vor dem Schlummer,
r, aus Deinem lichten Quell,
nn entschläft er ohne Kummer,
nn sind seine Nächte hell.

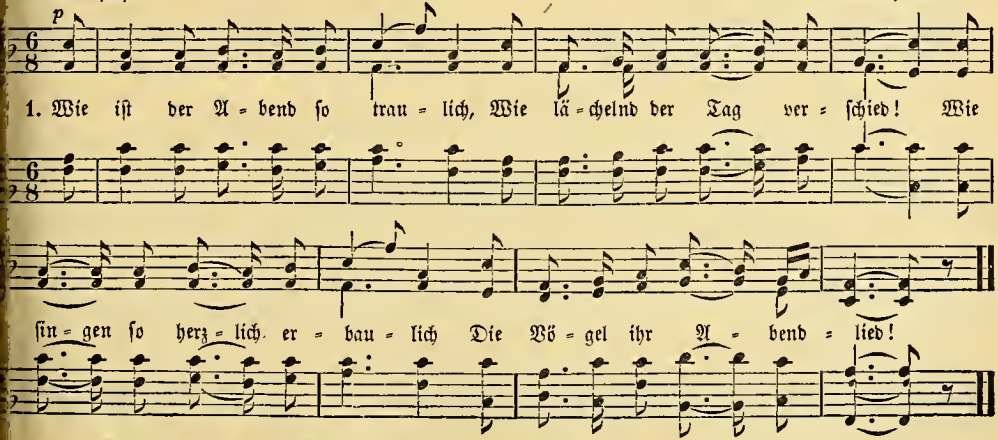
3. Ach, was frommen uns die Nächte
Ohne Dich und Deine Huld?
Ruhig schläft nur der Gerechte,
Denn er ruhet ohne Schuld;
Friede Gottes heißt das Kissen,
Das die Seele recht erquickt,
Während ein befleckt' Gewissen
Auch im Traume schnell erschrickt.

4. Lehr' mich wachen, laß mich schlafen
Täglich, nächtlich, Herr, mit Dir! —
Darum trugst Du meine Strafen,
Darum kamest Du zu mir,
Daß die Seele, bis ich sterbe,
Deines Geistes werde voll,
Daß ich als Dein Kind und Erbe
Mit Dir wachen, schlafen soll.

(B. 1 Zus.) Albert Knapp, 1798—1864.

No. 305. Wie ist der Abend so traulich.

Gemächlich. Anacker, 1854.



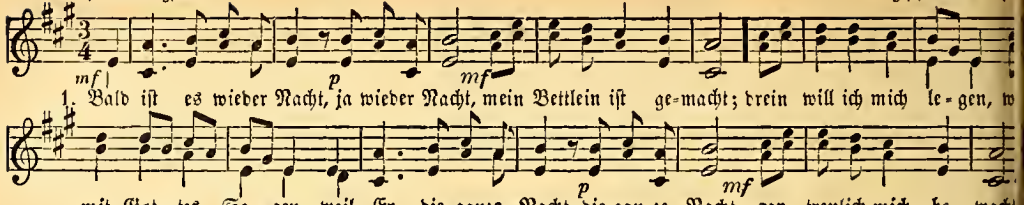
2. Die Blumen müssen wohl schweigen,
Kein Ton ist Blumen beschert,
Doch stille Beter neigen
Sie alle das Haupt zur Erd'.

3. Ja alles betet lebendig
Um eine selige Ruh;
Und alles mahnt mich beständig:
O Menschenkind, bete auch du.

Phil. Spitta, 1801—1859.

No. 306. Bald ist es wieder Nacht.

Sanft und langsam. Bergische Volksweise



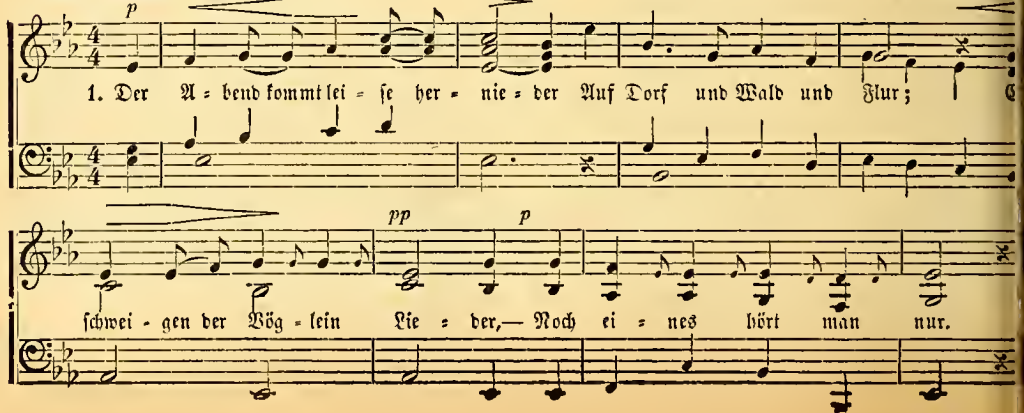
2. Da schlaf' ich fröhlich ein, ja fröhlich ein,
Gar sicher kann ich sein; vom Himmel geschwinde
Komm'n Engelein linde und decken still mich zu,
Ja still mich zu, und schützen meine Ruh'.

3. Und wird's dann wieder hell, ja wieder hell,
Da wecken sie mich schnell; dann spring' ich so munt
Vom Bettlein herunter. Hab' Dank, Gott Vater, D
Gott Vater, Du! ihr Engelein dazu!

W. Hey, 1789—1

No. 307. Der Abend kommt leise hernieder.

Ziemlich langsam. Gebunden. Mit Klavierbegleitung von Dr. F. Zimmer



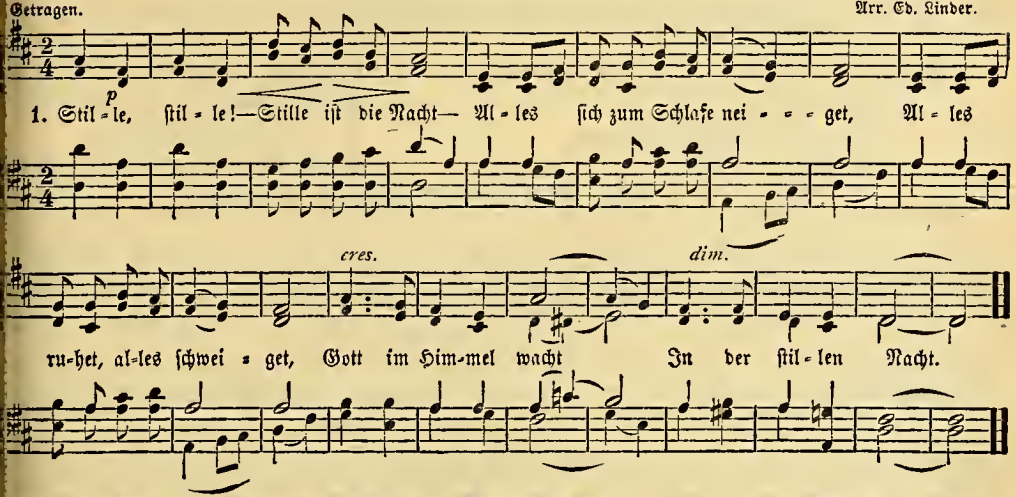
2. In purpurnen Gluten sinket
Die Sonne dort zur Ruh,
Und droben am Himmel blinket
Ein Sternlein schon freundlich mir zu.

3. Die Abend glöcklein klingen
So lieblich nah' und fern,
Und fromme Gebete schwingen
Sich leise hinauf zu dem Herrn.

4. Nun herrschet Ruhe und Frieden
Wohl in der stillen Nacht,
Und alles schummert hienieden,—
Nur Gott im Himmel wacht.

Georg Chr. Dieffenbach, g. 1822.

No. 308. Stille, stille! Stille ist die Nacht.



Stille, stille!—Stille nah und fern!
Sternlein an dem Himmel blinken,
Mahnen uns mit stummem Winken!
Lebet Gott den Herrn,
Er ist euch nicht fern!

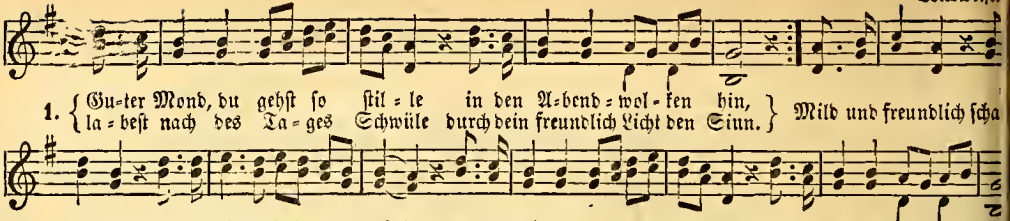
3. Stille, stille!—Stille heil'ge Ruh!
Engel schweben auf und nieder,
Singen leise Schlummerlieder;
Stille sei auch du,
Schlafe nun in Ruh'!

4. Stille, stille!—Stille ist die Nacht!
Und es schweigen alle Sorgen,
Ruhen bis zum neuen Morgen;
Gott hält treue Wacht
In der stillen Nacht!

G. Chr. Dieffenbach.

No. 309. Guter Mond, du gehst so stille.

Volksweise.



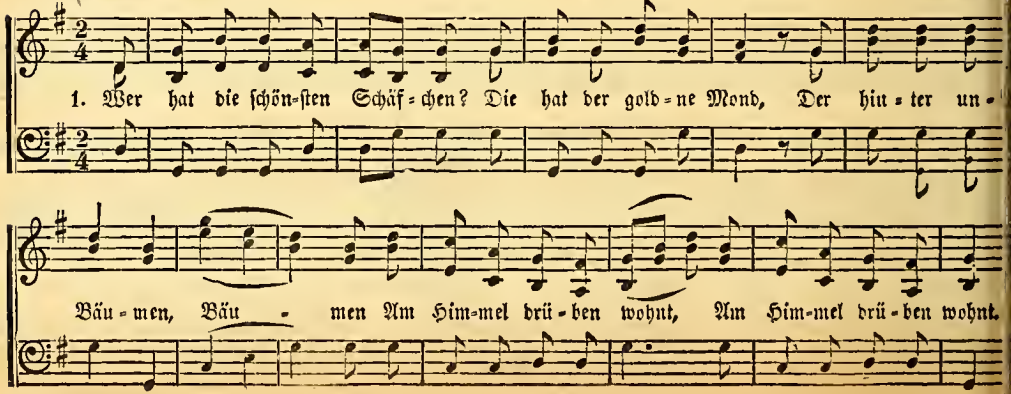
2. Lieber Heiland, gieße Frieden
In das arme Menschenherz,
Wende von dem Schmerz hienieden
Uns're Seelen himmelwärts.

Daß wir einst im Himmel droben
Mit des Himmels Engelheer
Ewig unsern Schöpfer loben;
Sel'ges Herz, was willst du mehr? J. K.

No. 310. Wer hat die schönsten Schäfchen?

Sehr mäßig.

Volksweise.



2. Er kommt am späten Abend,
Wenn alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause, Hause
‖: Am Himmel leis und still. :‖

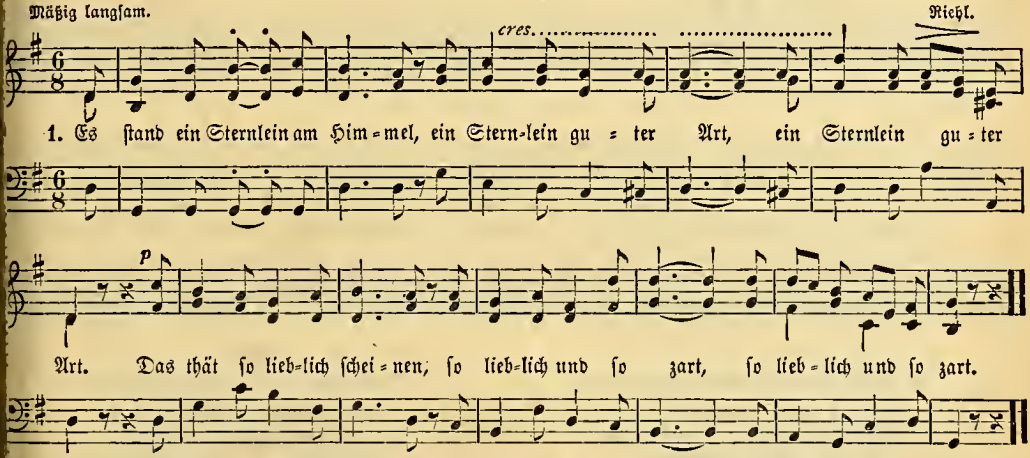
3. Dann weidet er die Schäfchen
Auf seiner blauen Flur;
Denn all' die weißen Sterne, Sterne
‖: Sind seine Schäfchen nur. :‖

4. Sie thun sich nichts zu leide,
Hat eins das and're gern,
Und Schwestern sind und Brüder, Brüder
‖: Da droben Stern an Stern. :‖

5. Und soll ich Dir eins bringen,
So darfst du niemals schrein,
Mußt freundlich wie die Schäfchen, Schäfchen
‖: Und wie ihr Schäfer sein. :‖

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

No. 311. Es stand ein Sternlein am Himmel.



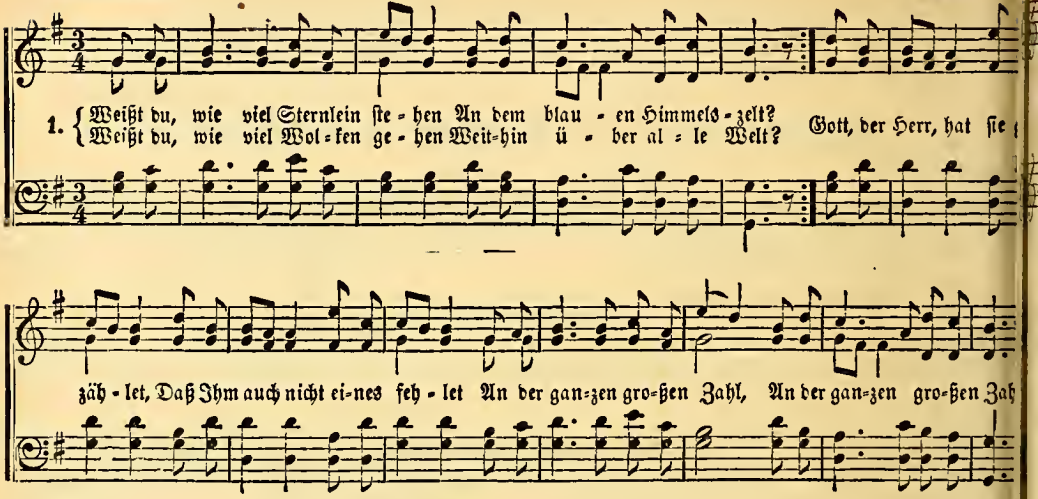
2. Ich wußte seine Stelle
‖: Am Himmel, wo es stand, :‖
Trat Abends vor die Schwelle
‖: Und suchte, bis ich's fand. :‖

3. Und blieb dann lange stehen,
‖: Hatt' große Freud' in mir, :‖
Das Sternlein zu besehen,
‖: Und dankte Gott dafür. :‖

4. Das Sternlein ist verschwunden,
‖: Ich suchte hin und her, :‖
Wo ich es sonst gefunden,
‖: Und find' es nun nicht mehr. :‖

Matthias Claudius, 1740—1815.

No. 312. Weißt du, wie viel Sternlein stehen.



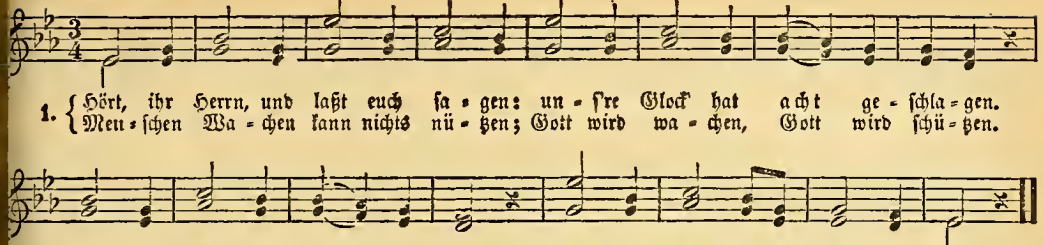
2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen
In der heißen Sonnenglut?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
In der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie bei Namen,
Daß sie all' ins Leben kamen,
Daß sie nun so fröhlich sind.

3. Weißt du, wie viel Kinder frühe
Steh'n aus ihren Bettlein auf,
Daß sie ohne Sorg' und Mühe
Fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
Seine Lust, Sein Wohlgefallen,
Kennt auch dich und hat dich lieb.

Wilhelm Hey, 1789—1854.

No. 313. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen.

In mäßiger Bewegung.



2. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
Unſ're Glock' hat neun geſchlagen.
Neun verſäumten Dank und Pflicht;
Menſch, vergiß der Wohlthat nicht! —
Menſchen Wachen u. ſ. w.

3. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
Unſ're Glock' hat zehn geſchlagen.
Zehn Gebot' ſchärft Gott uns ein;
Gieb, daß wir gehorſam ſein!

4. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
Unſ're Glock' hat elf geſchlagen.
Elf Apoſtel blieben treu;
Gieb, daß hier kein Abfall ſei!

5. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
Unſ're Glock' hat zwölf geſchlagen.
Zwölf, das iſt das Ziel der Zeit.
Menſch, denk' an die Ewigkeit!

6. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
Unſ're Glock' hat eins geſchlagen.
Ein Gott iſt nur in der Welt,
Dem ſei Alles heimgeſtellt.

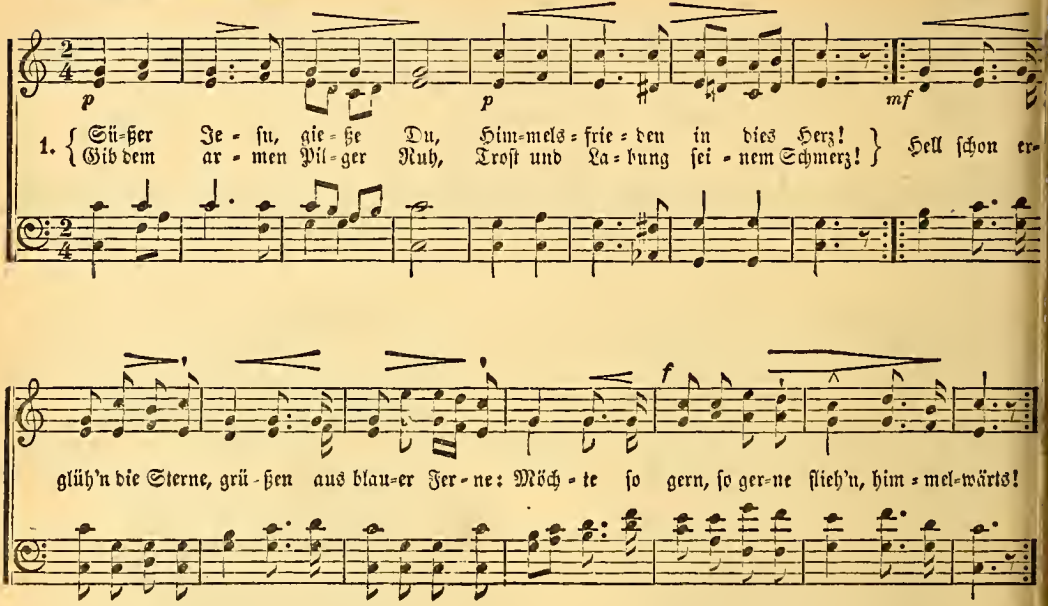
7. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
Unſ're Glock' hat zwei geſchlagen.
Zwei Weg' hat der Menſch vor ſich;
Herr, den rechten lehre mich!

8. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
Unſ're Glock' hat drei geſchlagen.
Drei iſt eins, was göttlich heißt:
Vater, Sohn und heil'ger Geiſt.

9. Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen:
Unſ're Glock' hat vier geſchlagen.
Vierfach iſt das Ackerfeld;
Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt? —
Auf, ermuntert eure Sinnen!
Denn es weicht die Nacht von hinnen;
Danket Gott, der uns die Nacht
Hat ſo väterlich bewacht!

No. 314. Süßer Jesu, gieße Du.

Sehr langsam und ausdrucksvoll. Beethoven.

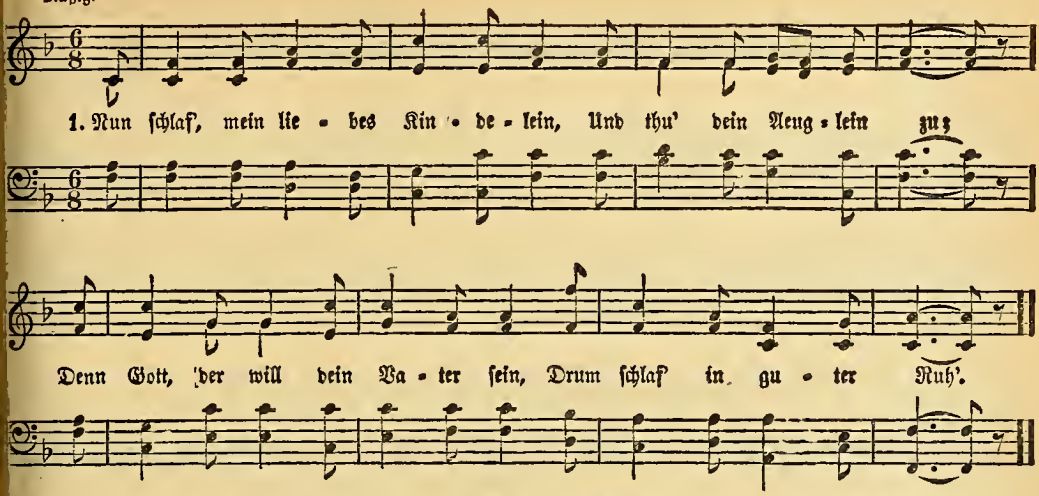


2. Holder Friede, lind und süß.
Winkt mir von dort oben zu,
Aus des Himmels Paradies,
Aus dem Reich der ew'gen Ruh.

Glüht nur, ihr gold'nen Sterne,
Winkend aus blauer Ferne:
Möchte so gern, so gerne
Flieh'n, himmelwärts!

No. 315. Nun schlaf', mein liebes Kindelein.

Mäßig.



Dein Vater ist der liebe Gott,
Und will's auch ewig sein,
Der Leib und Seel' dir geben hat
Wohl durch die Eltern dein.

3. Er schenkt' dir Seinen lieben Sohn,
Den senkt Er in den Tod,
Der kam auf Erd' vom Himmelsthron,
Half dir aus aller Not.

4. Er schickt dir Seine Engelein
Zu Hütern Tag und Nacht,
Daß sie bei deiner Wiege sei'n
Und halten gute Wacht.

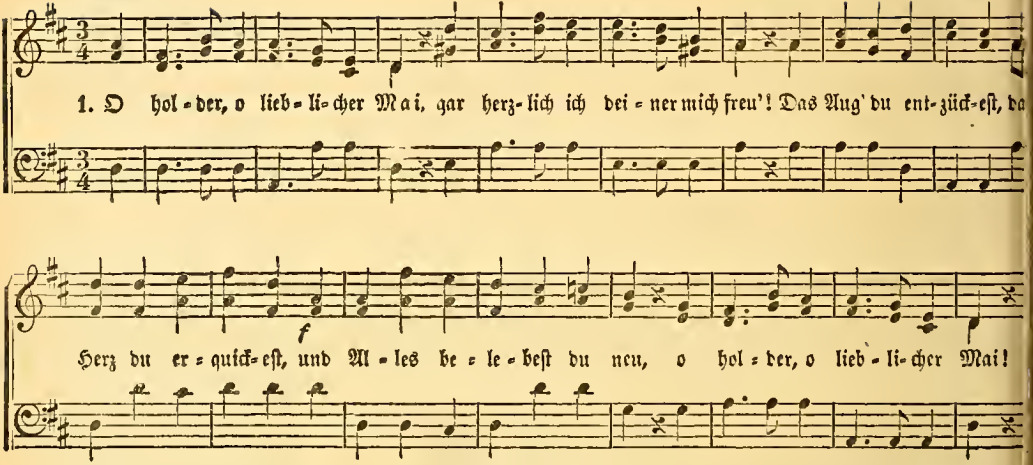
5. Der heil'ge Christ der segne dich,
Bewahr' dich alle Zeit,
Sein heil'ger Nam' behüte dich,
Schütz' dich vor allem Leid.

6. So nimm du recht an Gnade zu,
An Alter und Verstand,
Und halte deine Kindesruh
In Jesu Schooß und Hand.

Joh. Matthesius. 1504—1565

No. 316. O holder, o lieblicher Mai.

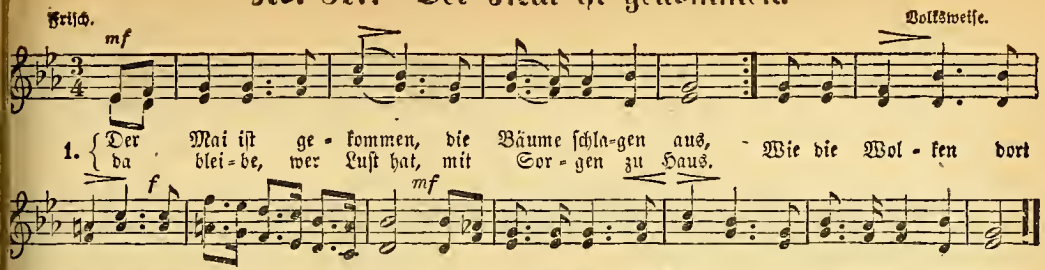
Frisch. Volksweise.



2. O Jugend, du wonniger Mai,
Gar innig ich deiner mich freu'!
Wenn rein sind die Triebe,
Die Freude, die Liebe,
Wenn heilig dein Feuer und treu,
O Jugend, du wonniger Mai!

3. O Himmel, du ewiger Mai,
Gar sehnlich ich deiner mich freu'!
Auf glänzender Aue
Ich schmecke und schaue,
Wie herrlich bei Jesu es sei
Im Himmel, im ewigen Mai.

No. 317. Der Mai ist gekommen.

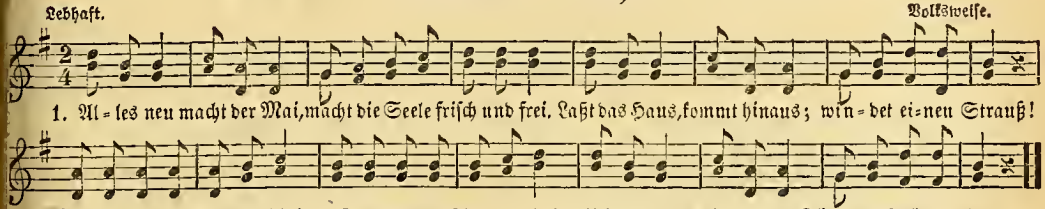


2. Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl,
Wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Thal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;
Mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmet ein mit Schall.

3. O Wandern, o Wandern, du freie Jugendlust!
Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust;
Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

Emanuel Geibel, 1815—1884.

No. 318. Alles neu macht der Mai.

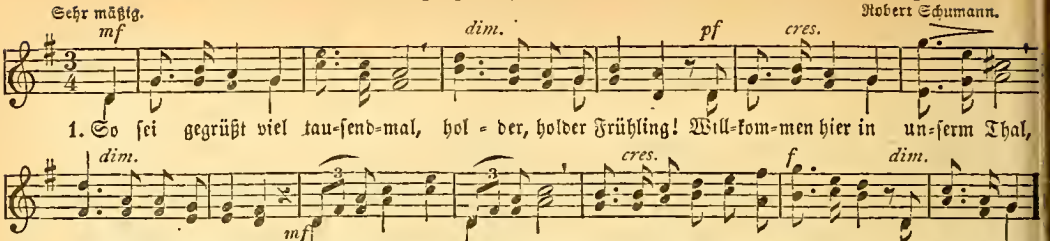


2. Wir durchziehn Saaten grün
Haine, die ergötzend blühn,
Waldespracht, Neu gemacht
Nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten an dem Quell
Rieselnd munter silberhell.
Klein und Groß Ruht im Moos
Wie im weichen Schoß.

3. Hier und dort, Fort und fort,
Wo wir ziehen, Ort für Ort,
Alles freut Sich der Zeit.
Die verschönt, erneut.
Widerschein der Schöpfung blüht
Uns erfreuend im Gemüt;
Alles neu, Frisch und frei
Macht der holde Mai.

Hermann Adam von Kamp, 1796—1867.

No. 319. So sei gegrüßt viel tausendmal, Frühling!

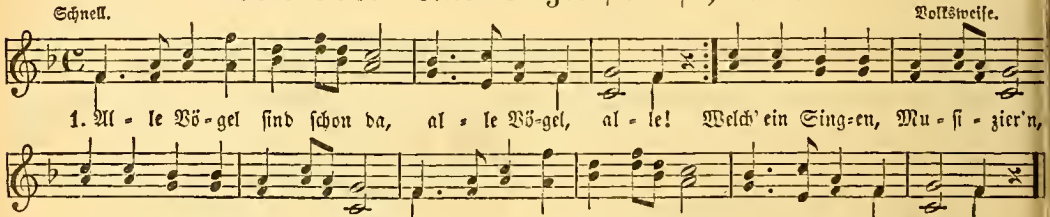


2. Du kommst, und froh ist alle Welt, holder, holder Frühling!
Es freut sich Wiese, Wald und Feld, holder, holder Frühling!
Jubel tönt dir überall, dich begrüßet Lerch' und Nachtigall,
und Nachtigall.

3. So sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling!
O bleib' recht lang' in unserm Thal, holder, holder Frühling
Kehr' in alle Herzen ein, laß doch alle mit uns fröhlich sein
ja fröhlich sein.

Heinr. Hoffmann v. Fallersleben, 1798—1874.

No. 320. Alle Vögel sind schon da.



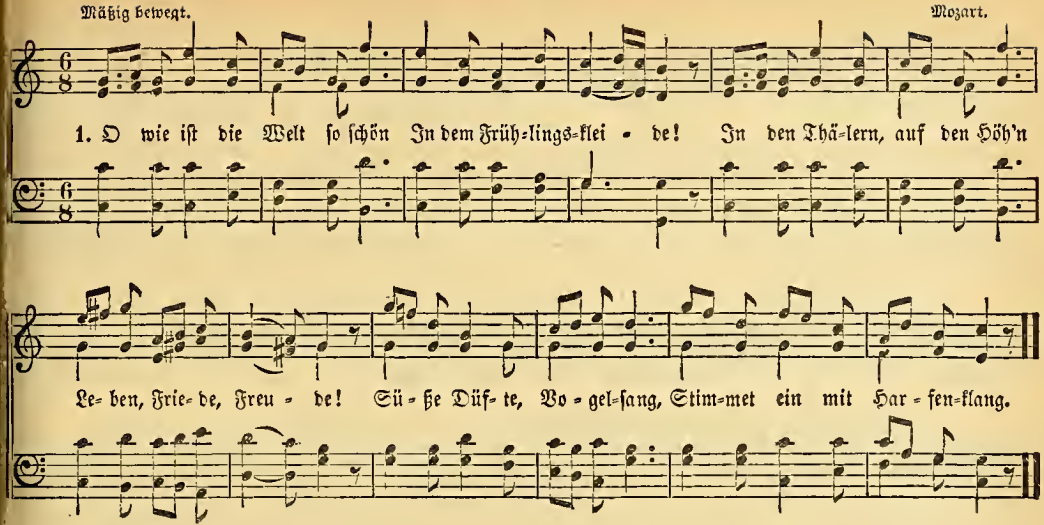
2. Wie sie alle lustig sind,
Flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
Und die ganze Vogelschar
Wünschet uns ein frohes Jahr,
Lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkündet nun,
Nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein,
Lustig wie die Vögelein,
Hier und dort, feldaus, feldein
Singen, springen, scherzen.

Heinr. Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

No. 321. O wie ist die Welt so schön.

Mäßig bewegt. Mozart.



2. Singt ein heilig Lied dem Herrn,
Da im Brautgewande
Prangen Fluren nah' und fern;
Jauchzt ihm alle Lande!
Wo sein Lebensodem weht,
Alles neu verjüngt ersteht.

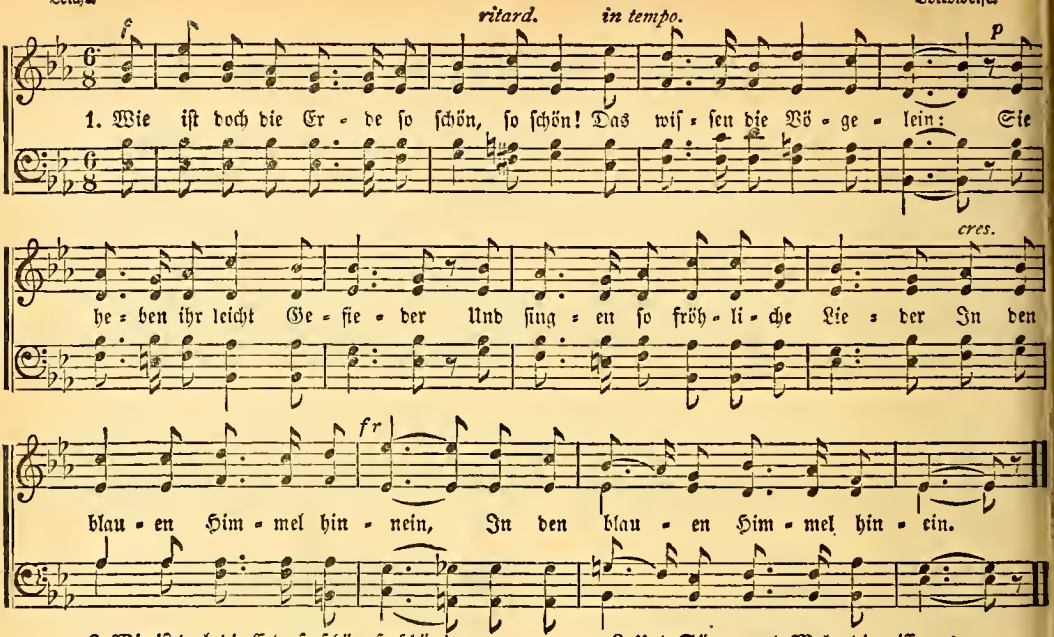
3. Ja, die schöne Wunderwelt
Preis't des Schöpfers Ehre;
An dem hohen Sternenzelt
Jauchzen Seine Heere.
Tag verkündigt's froh dem Tag,
Und die Nacht, sie singt es nach.

4. Darum soll auch Preis und Dank
Meine Seele bringen,
Und den heil'gen Lenzgesang
Meinem Schöpfer singen.
Ist die Erde schon so schön,
Was wird's sein in Himmelshöh'n!

Hermann Adam v. Kamp, 1796—1867.

No. 322. Wie ist doch die Erde so schön.

Leicht. Volksweise.



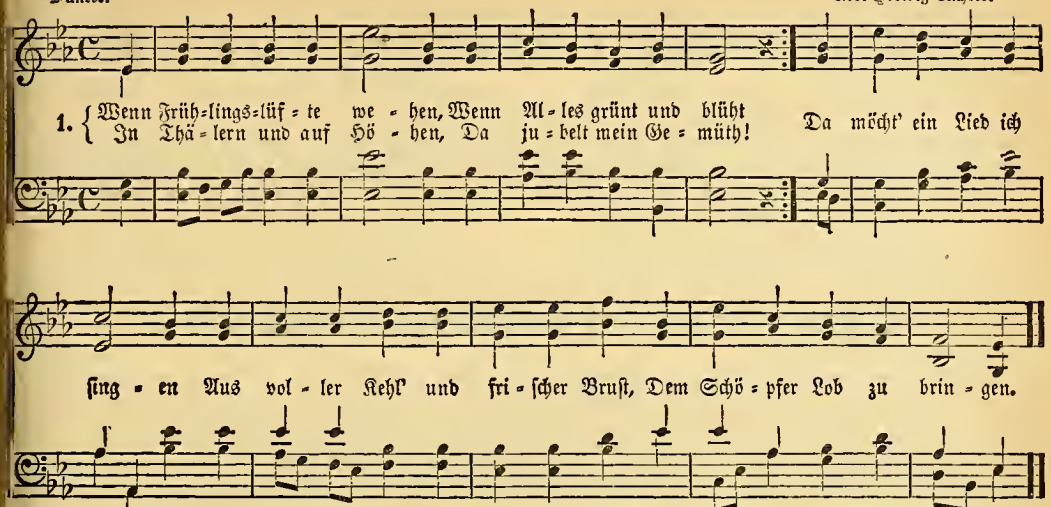
2. Wie ist doch die Erde so schön, so schön!
Das wissen die Flüß' und die Seen:
Sie malen im klaren Spiegel
Die Gärten, die Städt' und die Hügel
Und die Wolken, die drüber geh'n,
Und die Wolken, die drüber geh'n.

3. Und Sänger und Maler die wissen es,
Und wissens viel andere Leut',
Und wer es nicht malt, der singt es,
Und wer es nicht singt, ja dem klingt es
In dem Herzen vor lauter Freud,
In dem Herzen vor lauter Freud.

Robert Reinick, 1805—1852.

No. 323. Wenn Frühlingslüfte wehen.

Dunter. Arr. Hedwig Euchler.



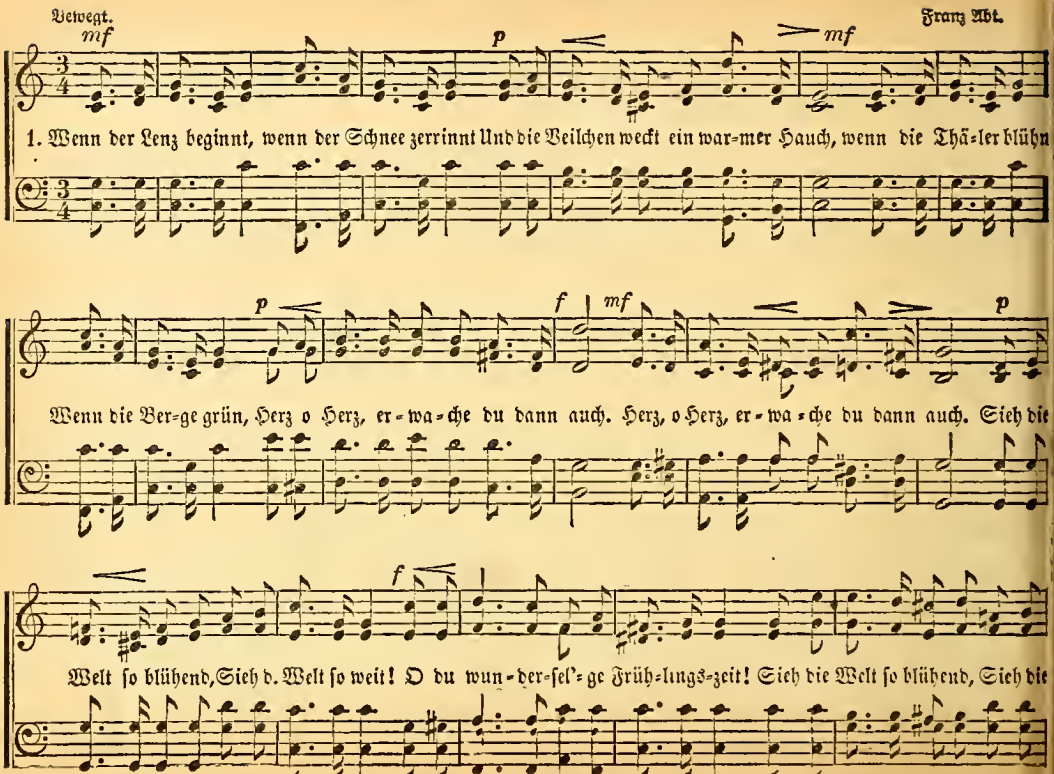
2. Möcht' in die Ferne ziehen,
Durchſtreifen Flur und Feld
Und aller Sorg' entfliehen,
Die mich gefangen hält.
Im ſanften Waldesrauſchen
Auf Bergeshöh', im tiefen Thal,
Möcht' ich dem Flüſtern lauſchen!

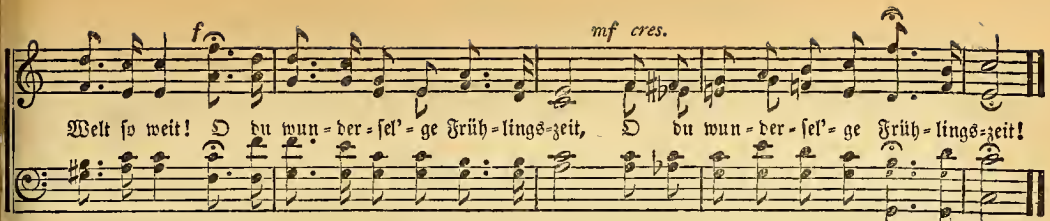
3. Die Blümlein auf den Triften
Sie blüh'n zu Gottes Preis,
Die Vöglein in den Lüften
Ihn preiſen gleicherweis.
Es jubeln ihre Chöre:
„Der Herr hat Alles wohlgemacht,
Gebt unſerm Gott die Ehre!"

4. Soll nicht auch mein Lied klingen
Ihm, der mich wohl bedacht?
Von ihnen lern' ich ſingen
Und rühmen Seine Macht,
Vertrauen Seinen Wegen,
Der wunderbar von Jahr zu Jahr
Die Erde krönt mit Segen.

J. E. Albeder, 1893

No. 324. Wenn der Lenz beginnt.





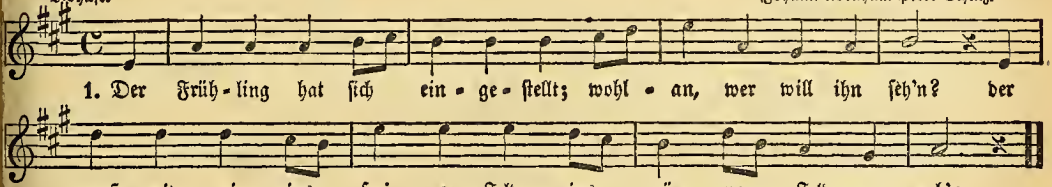
2. Wenn im tiefen Wald Kuckuckruf erschallt,
Wenn im Blauen sich die Lerche schwingt,
Wenn mit süßem Schall Lockt die Nachtigall,
O wie jubelt dann das Herz und singt.
O du Welt so klingend, O du Welt so weit!
O du wundersel'ge Frühlingszeit!

3. *p* Weiß nicht, was ich will, Möchte weinen still,
Möchte jubelnd wandern immer zu.
Sehnsucht lockt hinaus, Liebe zieht nach Haus,
Herz, o trauernd Herz, was willst denn du?
Zieh herein ins Herz in Glanz und Herrlichkeit!
O du wundersel'ge Frühlingszeit! Herm. Franke.

No. 325. Der Frühling hat sich eingestellt.

Lebhaft.

Johann Abraham Peter Schulz.



2. Er hielt im Walde sich versteckt,
Daß niemand ihn mehr sah;
Ein Vöglein hat ihn aufgeweckt:
Jetzt ist er wieder da!

3. Jetzt ist der Frühling wieder da;
Ihm folgt, wohin er zieht,
Nur lauter Freude, fern und nah',
Und lauter Spiel und Lied.

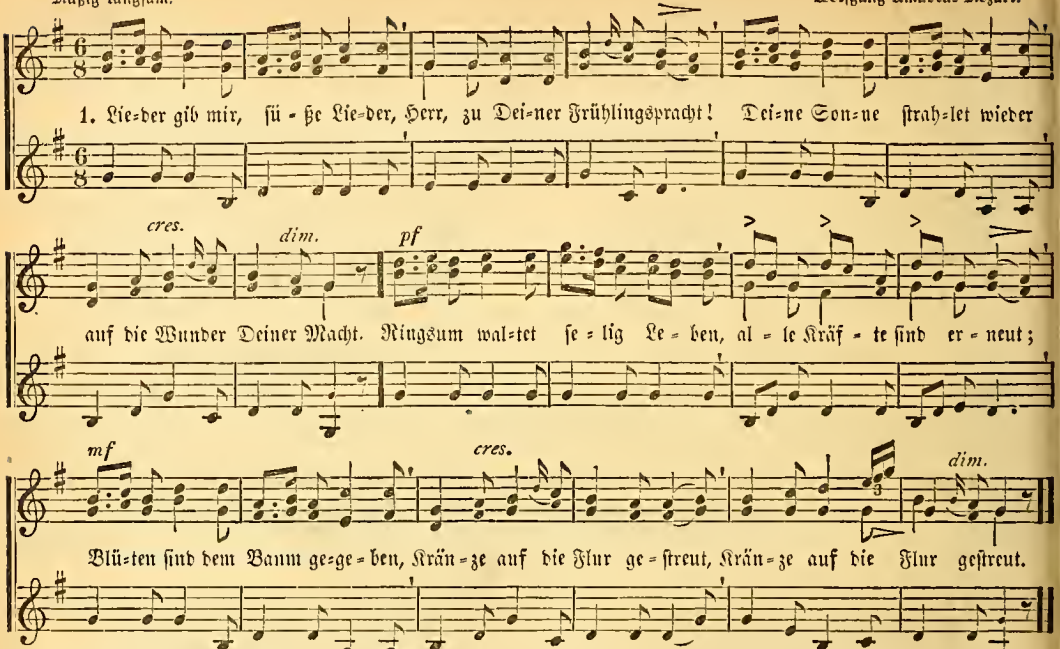
4. Und allen hat er, groß und klein,
Was Schönes mitgebracht,
Und sollts auch nur ein Sträußchen sein:
Er hat an uns gedacht.

5. D'rum frisch hinaus ins freie Feld,
Ins grüne Feld hinaus!
Der Frühling hat sich eingestellt;
Wer bliebe da zu Haus?

Hoffmann v. Fallersleben, 1798—1874.

No. 326. Lieder gib mir, süße Lieder.

Mäßig langsam. Wolfgang Amadeus Mozart.

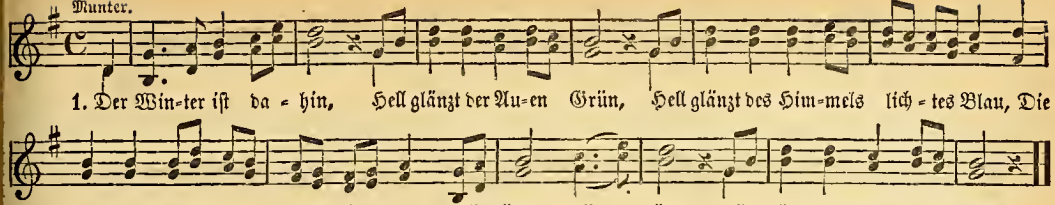


2. Möchte mit den Vögleiu singen,
Möchte mit den Blumen blüh'n,
Möchte mich zur Höhe schwingen,
Wo die gold'nen Wolken zieh'n!
Möchte in den Himmel fliegen,
Baden mich im Lichte hell,
Und mit langen, durst'gen Zügen
‖: Trinken aus des Lebens Quell! :‖

3. Lieder gib mir, süße Lieder,
Herr, zu Deiner Frühlingspracht!
Gabst dem Vogel sein Gefieder
Und des Sanges süße Macht!
Hast auch mir ein Herz gegeben,
Das sich Deiner Wunder freut:
O, so laß es aufwärts schweben
‖: Auf des Sanges Seligkeit! :‖

Agnes Franz, 1794—1843.

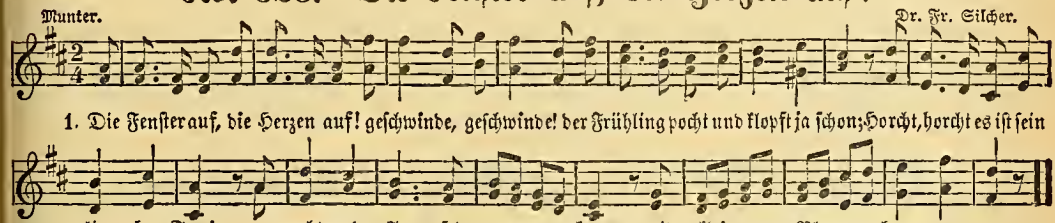
No. 327. Der Winter ist dahin.



2. Der Matten frischer Duft Durchwürzt die linde Luft;
Es trinkt der Sonne gold'nen Strahl,
Den Morgentau trinkt Berg und Thal,
Im Wald, im Wald, im Wald der Kuckuck ruft.

3. So ist in holder Pracht, Der junge Lenz erwacht,
Und laut aus jubelvoller Brust
Erschallt der Vöglein Liederlust,
Daß d'rob, daß d'rob, daß d'rob das Herze lacht.

No. 328. Die Fenster auf, die Herzen auf!



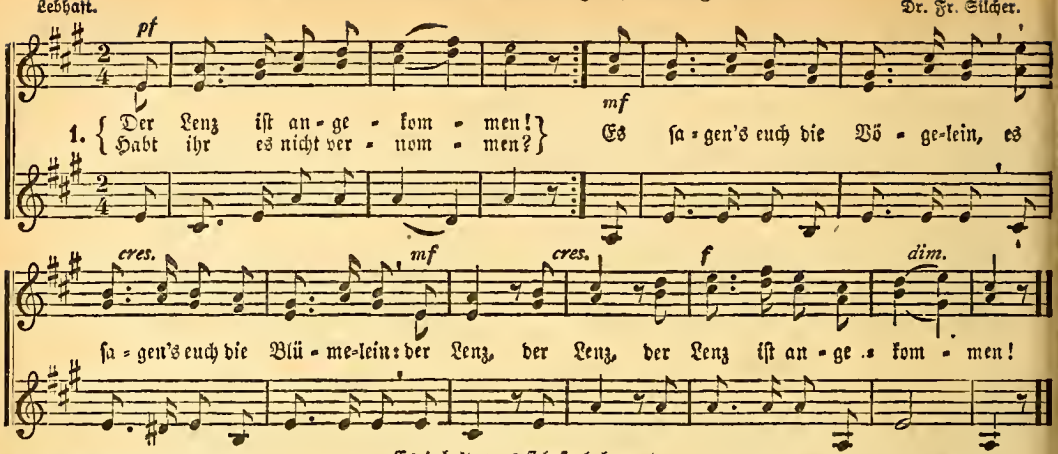
2. Die Fenster auf, die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Es kommt der liebe Sonnenschein
Der bricht mit gold'nen Strahlen ein;
Der süße, sanfte Blütenhauch
Schleicht durch die engsten Ritzen auch.

3. Die Fenster auf, die Herzen auf!
Geschwinde, geschwinde!
Zum Angriff schlägt die Nachtigall
Und horch, und horch! ein Wiederhall,
Ein Wiederhall aus meiner Brust!
Herein, herein, du Frühlingslust!

Wilh. Müller, 1794—1827.

No. 329. Der Lenz ist angekommen!

Lebhaft. Dr. Fr. Silcher.



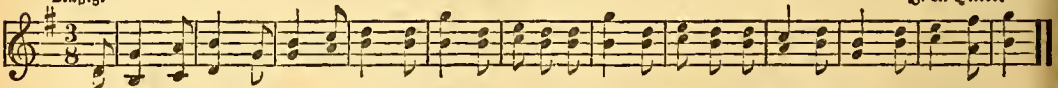
2. Ihr seht es an den Feldern,
Ihr seht es an den Wäldern;
Der Kuckuck ruft, der Finke schlägt,
Es jubelt, was sich froh bewegt:
Der Lenz, ꝛc.

3. Hier Blümlein auf der Heide,
Dort Schäflein auf der Weide:
Ach seht doch, wie sich alles freut!
Es hat die Welt sich schön erneut:
Der Lenz, ꝛc.

Christ. Aug. Vulpius, 1762—1827.

No. 330. Der Schnee zerrinnt, der Mai beginnt.

Mäßig. J. A. Hiller.



1. Der Schnee zerrinnt, der Mai beginnt, die Blü-ten keimen auf unser'n Bäumen und Vö-gel-schall tönt ü - ber - all!

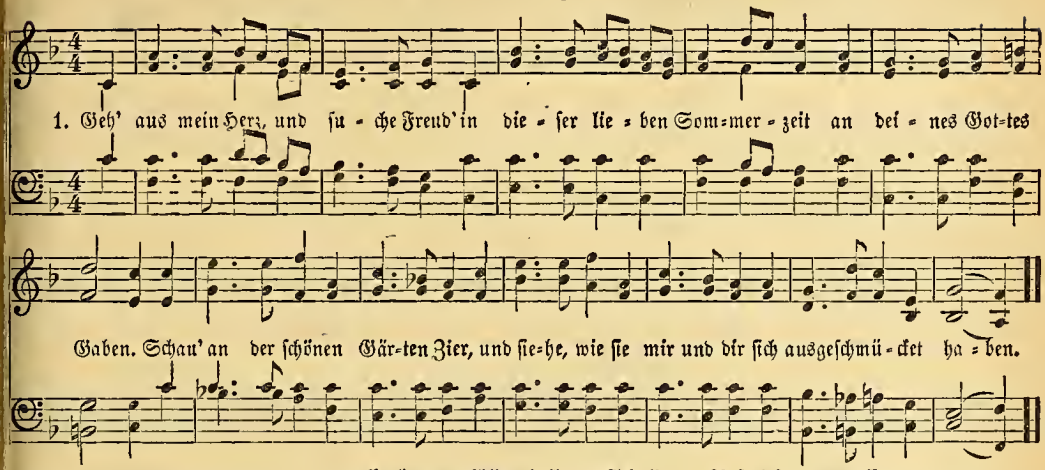
2. Wer weiß, wie bald die Glocke schallt,
Da wir des Maien uns nicht mehr freuen!
Wer weiß, wie bald sie für uns schallt!

3. Drum werdet froh, Gott will es so,
Der uns dies Leben zur Freud' gegeben
Benützt die Zeit, die Gott verleiht!

L. H. Chr. Hölty, 1748—1776.

Sommer.

No. 331. Geh' aus mein Herz, und suche Freud'.



2. Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narcissen und die Tulipan',
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täubchen fleucht aus seiner Kluft
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Ich selbsten kann und mag nicht ruh'n:
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt mir alle Sinnen.
Ich singe mit, weil alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen.

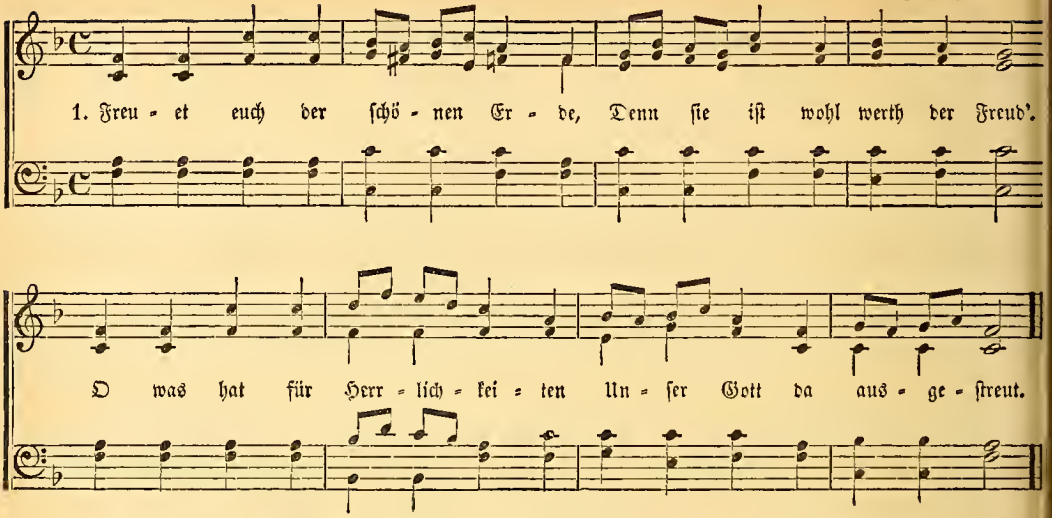
5. Ach, denk' ich, bist Du hier so schön,
Und läßt Du's uns so lieblich geh'n
Auf dieser armen Erden:
Was will's doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und güld'nen Schlosse werden?

6. O wär' ich da! ach stünd' ich schon,
Ach, süßer Gott, vor Deinem Thron
Und trüge meine Palmen:
So wollt' ich nach der Engel Weis'
Erhöhen Deines Namens Preis
Mit tausend schönen Psalmen.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

No. 332. Freuet euch der schönen Erde.

J. F. Reichardt.



2. Und doch ist sie Seiner Füße
Reichgeschmückter Schemel nur,
Ist nur eine schön begabte,
Wunderreiche Kreatur.

3. Freuet euch an Mond und Sonne
Und den Sternlein allzumal,
Wie sie wandeln, wie sie leuchten
Ueber unserm Erdenthal.

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe
Von des höchsten Gottes Hand,
Hingesät auf Seines Thrones
Weites, glänzendes Gewand.

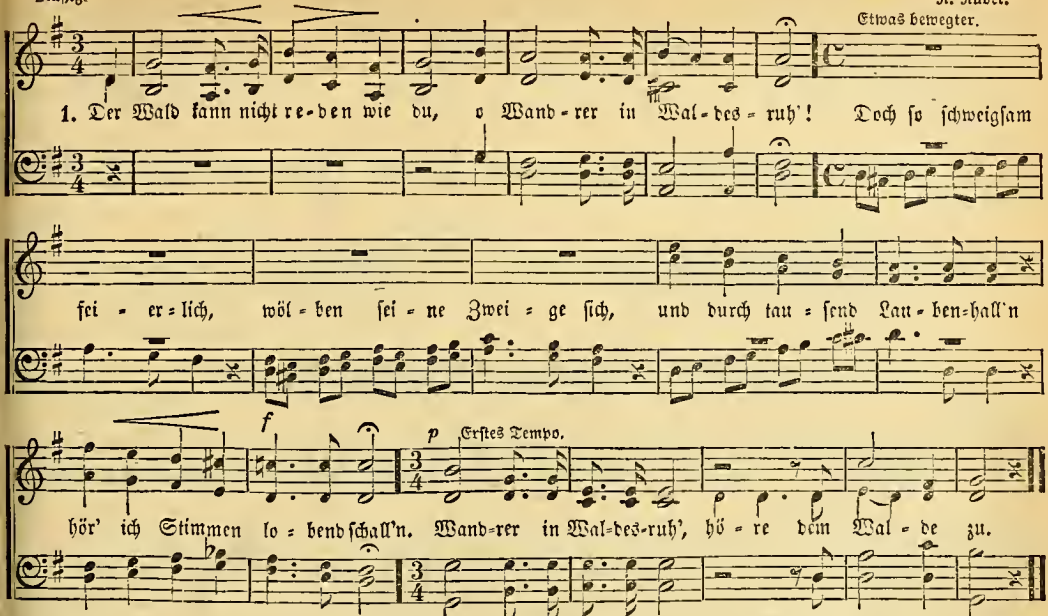
5. Wenn am Schemel Seiner Füße
Und am Thron schon solcher Schein,
O was muß an Seinem Herzen
Erst für Glanz und Wonne sein!

Carl Joh. Phil. Spitta, 1801—1859.

No. 333. Der Wald kann nicht reden wie du.

Mäßig. R. Rudel.

Etwas bewegter.



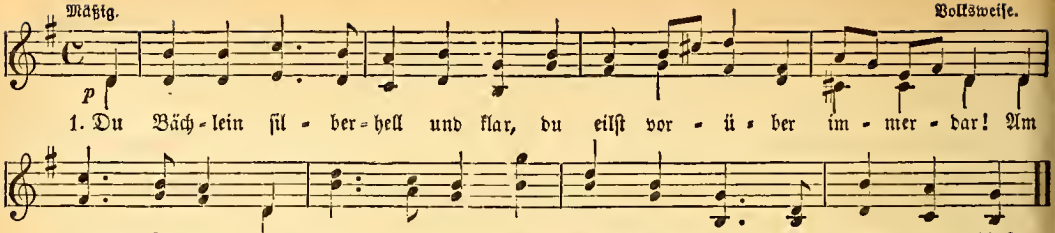
2. Der Wald kann nicht beten wie du,
O Wandrer in Waldesruh'!
Doch in Andacht tief versenkt
Demutsvoll die Zweig' er hängt,
Hebt des Hauptes duftig Grün
Auf zu Gott so glaubensfühn.
Wandrer in Waldesruh',
Glaube und bet auch du.

3. Der Wald kann nicht singen wie du,
O Wandrer in Waldesruh'!
Doch ein lieblich Lispeln eilt
Durch die Zweige, lauschend weilt
Vögleins Lied, bis lustig schallt
Sang und Klang im grünen Wald.
Wandrer in Waldesruh',
Singe o sing auch du.

4. Der Wald kann nicht lieben wie du,
O Wandrer in Waldesruh'!
Doch des Waldes Einsamkeit
Nezt so mächtig Lieb' und Leid,
Und ein banges Sehnsuchtsweh'n
Fühl' ich tief durch's Herze geh'n.
Wandrer in Waldesruh',
Liebe o lieb auch du. Steininger.

No. 334. Du Bächlein silberhell und klar.

Mäßig. Volksweise.



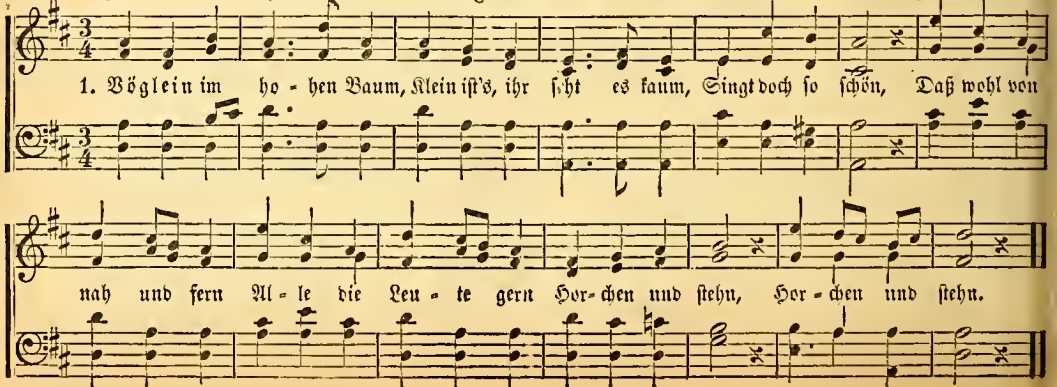
2. Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß,
Mein Lauf geht über Stein' und Moos,
Auf meinem Spiegel schwebt so mild,
Des blauen Himmels freundlich Bild!

3. Ich habe lautern frohen Sinn,
Es treibt mich fort, weiß nicht wohin;
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk' ich, wird mein Führer sein!

Karoline Rudolphi, 1750—1811.

No. 335. Vöglein im hohen Baum.

Mäßig. Dr. Fr. Silcher.



2. Blümlein im Wiesengrund,
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorübergeht,
Wenn ihr die Farben seht,
‖: Freuet ihr euch. :‖

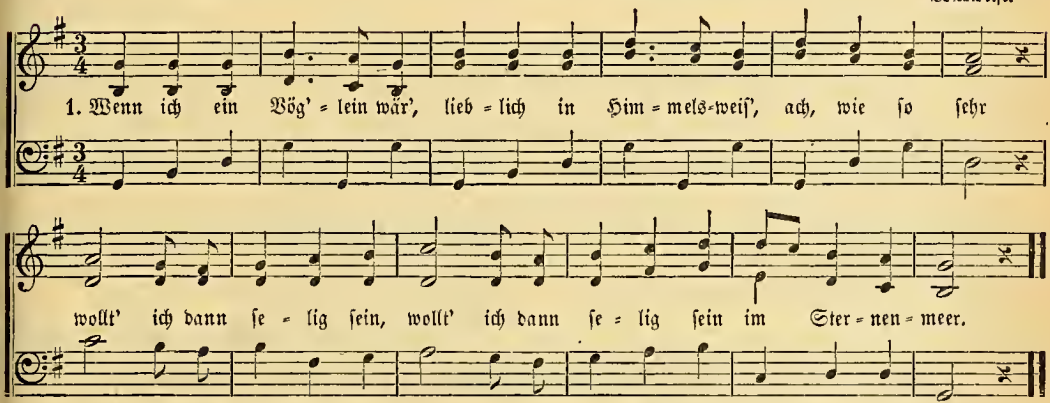
3. Wässerlein fließt so fort
Immer von Ort zu Ort
Nieder in's Thal;
Dürsten nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
‖: Trinken zumal. :‖

4. Habt ihr es auch bedacht,
Wer hat so schön gemacht
Alle die drei?
Gott der Herr machte sie,
Daß sich nun spät und früh
‖: Jedes dran freu'. :‖

Wilh. Hey, 1789—1854.

No. 336. Wenn ich ein Vög'lein wär'.

Volksweise.



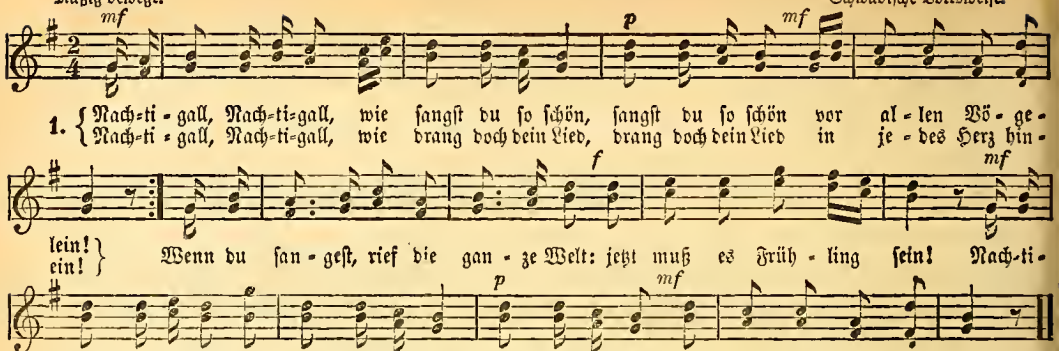
2. Wollte, wie Englein thun,
Froh an den Himmel schau'n,
Mit ihnen knie'n,
‖: Gern zu Gott Vater geh'n :‖
Und preisen Ihn.

3. Wenn ich ein Englein wär',
Fröhlich und frommes Kind,
Freut' ich mich sehr!
‖: Herr, laß mich's werden doch :‖
Je mehr und mehr.

Dr. Wilh. Wackernagel, 1808—1869.

No. 337. Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du so schön!

Mäßig bewegt. Schwäbische Volksweise.



1. { Nach-ti-gall, Nach-ti-gall, wie sangst du so schön, sangst du so schön vor al-len Vö-ge-
Nach-ti-gall, Nach-ti-gall, wie drang doch dein Lied, drang doch dein Lied in je-des Herz hin-
lein! ein! } Wenn du san-gest, rief die gan-ze Welt: jetzt muß es Früh-ling sein! Nach-ti-
gall, Nach-ti-gall, wie drang doch dein Lied, drang doch dein Lied in je-des Herz hin-ein!

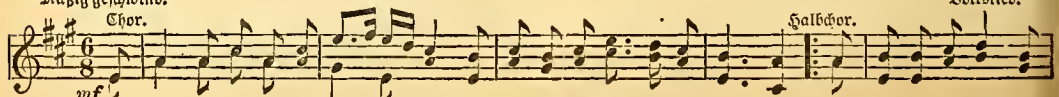
2. Nachtigall, Nachtigall, was ‖: schweigest du nun? :‖
Du sangst so kurze Zeit.
Warum willst, warum willst, du ‖: singen nicht mehr? :‖
Das thut mir gar zu leid.
Wenn du sangest war mein Herz so voll
Von Lust und Fröhlichkeit.
Warum willst, warum willst du ‖: singen nicht mehr? :‖
Das thut mir gar zu leid.

3. Wenn der Mai, wenn der Mai, wenn der ‖: liebliche Mai :‖
Mit seinen Blumen flieht,
Ist es mir, ist es mir so ‖: eigen um's Herz :‖
Weiß nicht, wie mir geschieht.
Wollt' ich singen auch, ich könnt' es nicht,
Mir glückt kein einzig Lied.
Ja es ist, ja es ist mir so ‖: eigen um's Herz, :‖
Weiß nicht, wie mir geschieht.

Hoffmann v. Fallersleben, 1798—1874.

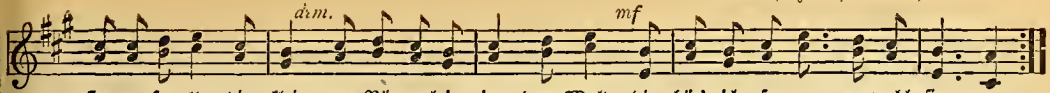
No. 338. Ich geh' durch einen grasgrünen Wald.

Mäßig geschwind. Volkslied.



1. Ich geh' durch einen gras-grü-nen Wald und hö-re die Vö-ge-lein sin-gen. Sie sin-gen so jung, sie

Vom ganzen Chor wiederholt.



2. O sing' nur, singe, Frau Nachtigall!
Wer möchte dich, Sängerin, stören?
Wie wonniglich klingt's im Wiederhall!
Es lauschen Blumen und Vögel all
Und wollen die Nachtigall hören.

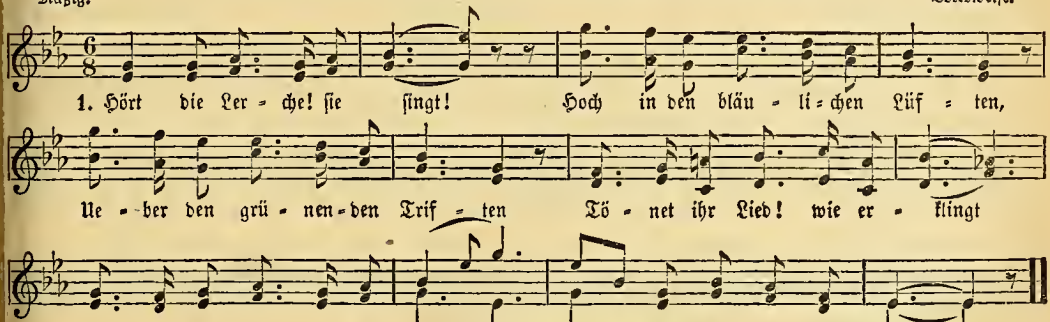
3. Nun muß ich wandern bergauf, bergab;
Die Nachtigall singt in der Ferne.
Es wird mir so wohl, so leicht hier am Stab,
Und wie ich schreite hinauf, hinab:
Die Nachtigall singt in der Ferne.

V. 2 und 3 von Gust. Hermann Kletke, geb. 1813.

No. 339. Hört die Lerche, sie singt!

Mäßig.

Volksweise.



2. Seht die Lerche! sie steigt!
Hoch aus den himmlischen Räumen
Ruft sie den schlummernden Keimen:
„Grünet, der Winter entfleucht!" —
Und aus dem fruchtbaren Schooß
Sprossen Halme und Moos.

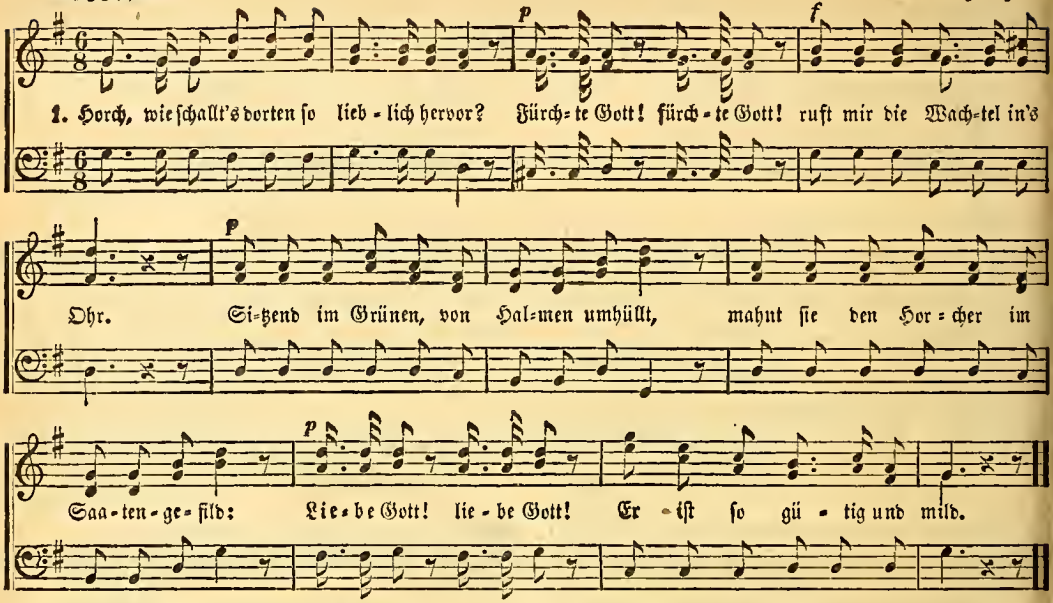
3. Seht die Lerche! sie schwingt
Lustig ihr braunes Gefieder,
Und auf die Knospen hernieder
Schauet sie freundlich und singt:
„Krönet das liebliche Grün!" —
Und die Knospen erblüh'n.

4. Hört die Lerche! sie schwebt
Ueber der Erde Gewimmel
Preisend und dankend gen Himmel!
„Menschen", so singt sie, „erhebt
Ueber die staubige Bahn
Eure Herzen hinan!"

Dr. F. A. Krummacher 1767—1845

No. 340. Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor.

Mäßig geschwind. Karl Gottlieb Hering.



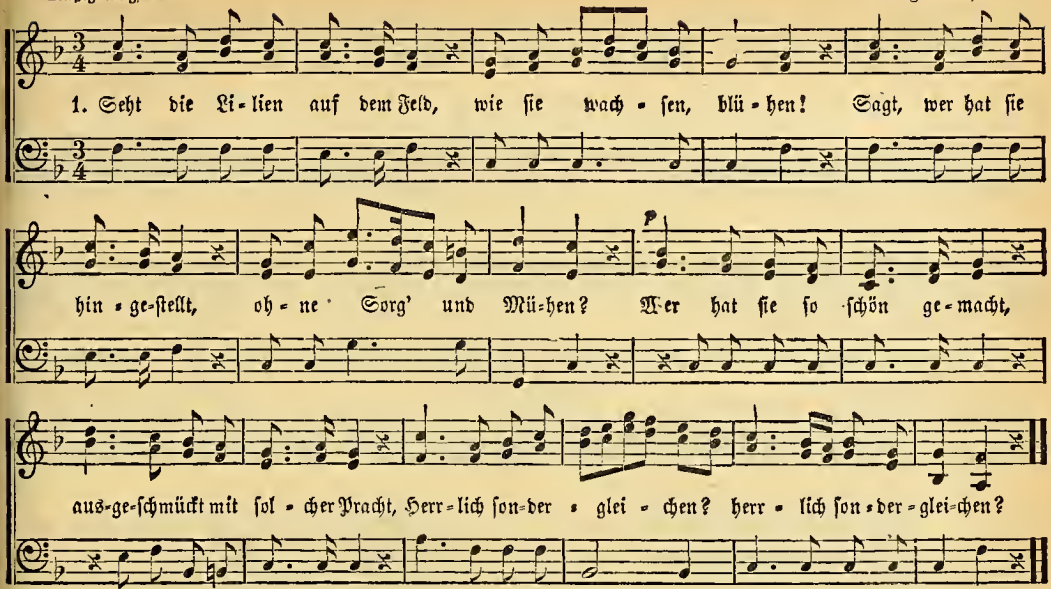
2. Wieder bedeutet ihr hüpfender Schlag:
Lobe Gott! lobe Gott!
Der dich zu lohnen vermag.
Siehst du die herrlichen Früchte im Feld?
Sieh' sie mit Rührung, Bewohner der Welt!
Danke Gott! danke Gott!
Der dich ernährt und erhält.

3. Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur:
Bitte Gott! bitte Gott!
Und Er verschonet die Flur.
Machen die künftigen Tage dir bang,
Tröstet dich wieder der Wachtelgesang:
Traue Gott! traue Gott!
Deutet ihr lieblicher Klang.

Samuel Friedr. Sauter, 1766—1846.

No. 341. Seht die Lilien auf dem Feld.

Mäßig langsam. Dr. Fr. Silcher.



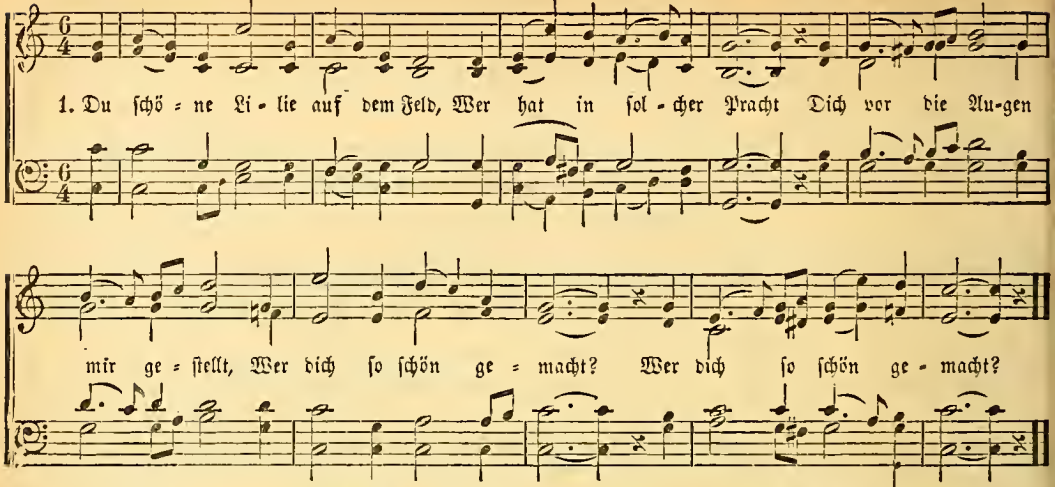
2. Gott, der Herr, rief euch hervor,
Daß die Erd' ihr schmücket,
Schwingt des Menschen Herz empor,
Nied'rer Sorg' entrücket;
Lehrt es, gläubig aufwärts schau'n,
Ewig, ewig Gott vertrau'n,
Blüh'n als Himmelsblume!

3. Auf, mein Herz, sei unverzagt,
Wirf auf Ihn die Sorgen,
Der nach trüber Winternacht
Ruft den Frühlingsmorgen!
Der die Blumen nicht vergißt,
Auch mein guter Vater ist:
Lob' Ihn, meine Seele!

Wilh. Greef, 1809—1875.

No. 342. Du schöne Lilie auf dem Feld.

In mäßiger Bewegung. Fr. Silcher.



2. Wie trägst du ein so weißes Kleid
Mit gold'nem Staub besät, —
Daß Salomonis Herrlichkeit
‖: Vor deiner nicht besteht! :‖

3. Gott hob dich aus der Erde Grund,
Hat liebend auf dich Acht,
Er sendet dir in stiller Stund'
‖: Ein Englein bei der Nacht. :‖

4. Das wäscht dein Kleid wie Tau so rein
Und trocknet's in dem Wind
Und bleichet es im Mondenschein
‖: Und schmückt Sein Blumenkind. :‖

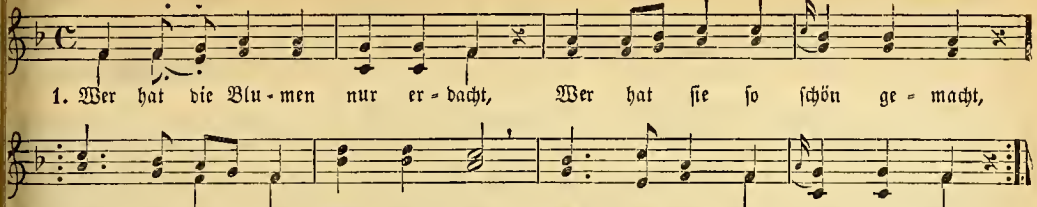
5. Du schöne Lilie auf dem Feld,
In aller deiner Pracht
Bist du zum Vorbild mir gestellt,
‖: Zum Lehrer mir gemacht. :‖

6. Du schöne Lilie auf dem Feld,
Du kennst den rechten Brauch,
Du denkst, der hohe Herr der Welt
‖: Versorgt Sein Blümlein auch. :‖

Phil. Spitta, 1801—1859.

No. 343. Wer hat die Blumen nur erdacht.

Mäßig. Volksweise.



2. Wer hat im Garten und im Feld
Sie auf einmal hingestellt?
‖: Erst war's doch so hart und kahl,
Blüht nun alles auf einmal. :‖

3. Wer ist's, der ihnen allen schafft
In den Wurzeln frischen Saft,
‖: Gießt den Morgentau hinein,
Schickt den hellen Sonnenschein? :‖

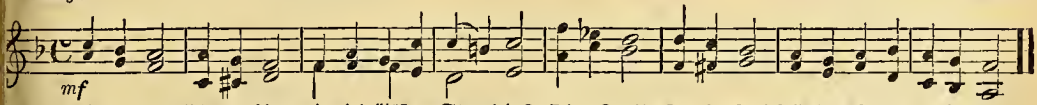
4. Wer ist's, der sie alle ließ
Duften noch so schön und süß,
‖: Daß die Menschen groß und klein
Sich in ihren Herzen freu'n? :‖

5. Wer das ist und wer das kann
Und nie müde wird daran? —
‖: Das ist Gott in Seiner Kraft,
Der die lieben Blumen schafft. :‖

Wilh. Hey, 1798—1854.

No. 344. Himmelsau, licht und blau.

Bewegt. 1767.



1. Himmelsau, licht und blau, wie viel zählst du Sternlein? „Ohne Zahl!" So viel Mal soll Gott stets ge-lo-bet sein.

2. Gottes Welt, wohlbestellt, wie viel zählst du Stäublein?
Ohne Zahl ꝛc.

3. Sommerfeld, uns auch meld', wie viel zählst du Gräslein?
Ohne Zahl ꝛc.

4. Dunkler Wald, grün gestalt't, wie viel zählst du Zweiglein?
Ohne Zahl ꝛc.

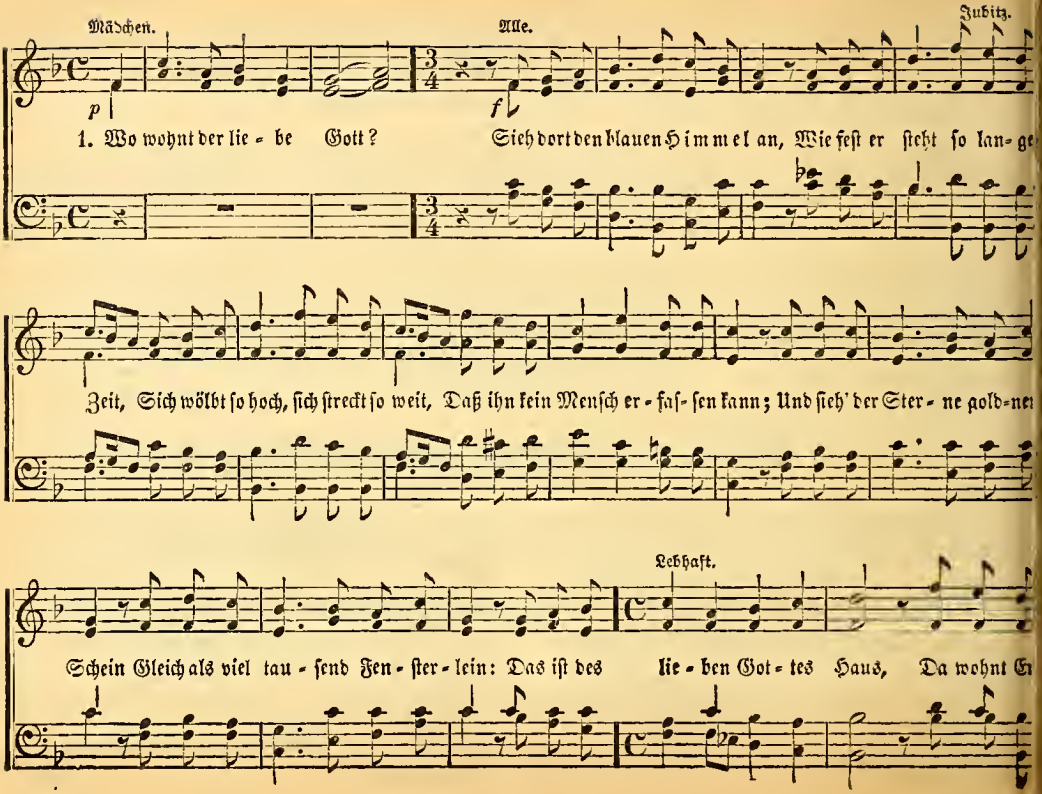
5. Tiefes Meer, weit umher, wie viel zählst du Tröpflein?
Ohne Zahl ꝛc.

6. Sonnenschein, klar und rein, wie viel zählst du Fünklein?
Ohne Zahl ꝛc.

7. Ewigkeit, lange Zeit, wie viel zählst du Stündlein?
Ohne Zahl ꝛc.

1767.

No. 345. Wo wohnt der liebe Gott?



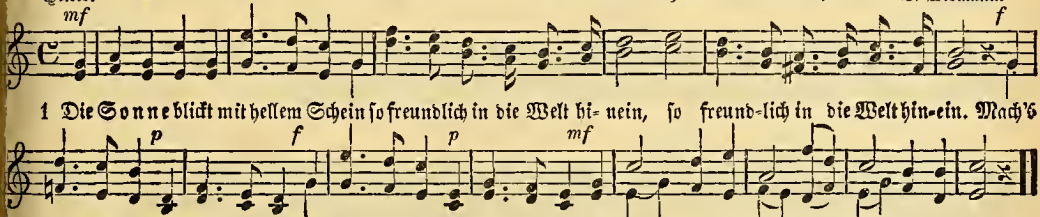
2. Wo wohnt der liebe Gott?
Hinaus tritt in den dunkeln Wald;
Die Berge sieh' zum Himmel geh'n,
Die Felsen, die wie Säulen steh'n,
Der Bäume ragende Gestalt;
Horch, wie es in den Wipfeln rauscht,
Horch, wie's im stillen Thale lauscht.
Dir schlägt das Herz, du merkst es bald,
Der liebe Gott wohnt in dem Wald;
Dein Auge zwar kann Ihn nicht sehen,
Doch fühlst du Seines Odems Wehen.

3. Wo wohnt der liebe Gott?
Die ganze Schöpfung ist Sein Haus.
Doch wenn es Ihm so wohl gefällt,
So wählet in der weiten Welt
Er sich die engste Kammer aus.
Wie ist der Menschen Herz so klein,
Und doch auch da zieht Gott hinein.
O halt' das deine fromm und rein,
So wählt Er's auch zur Wohnung Sein
U. kommt mit Seinen Himmelsfreuden
Und wird nie wieder von dir scheiden.

Wilh. Hey, 1789—1854.

No. 346. Die Sonne blickt mit hellem Schein.

Heiter. *mf* B. Widmann.



2. Der Baum streckt seine Aeste vor,
‖: Zur Höhe strebt er kühn empor. :‖
‖:‖: Mach's wie der Baum, :‖:‖
‖: Im sonnigen Raum! :‖

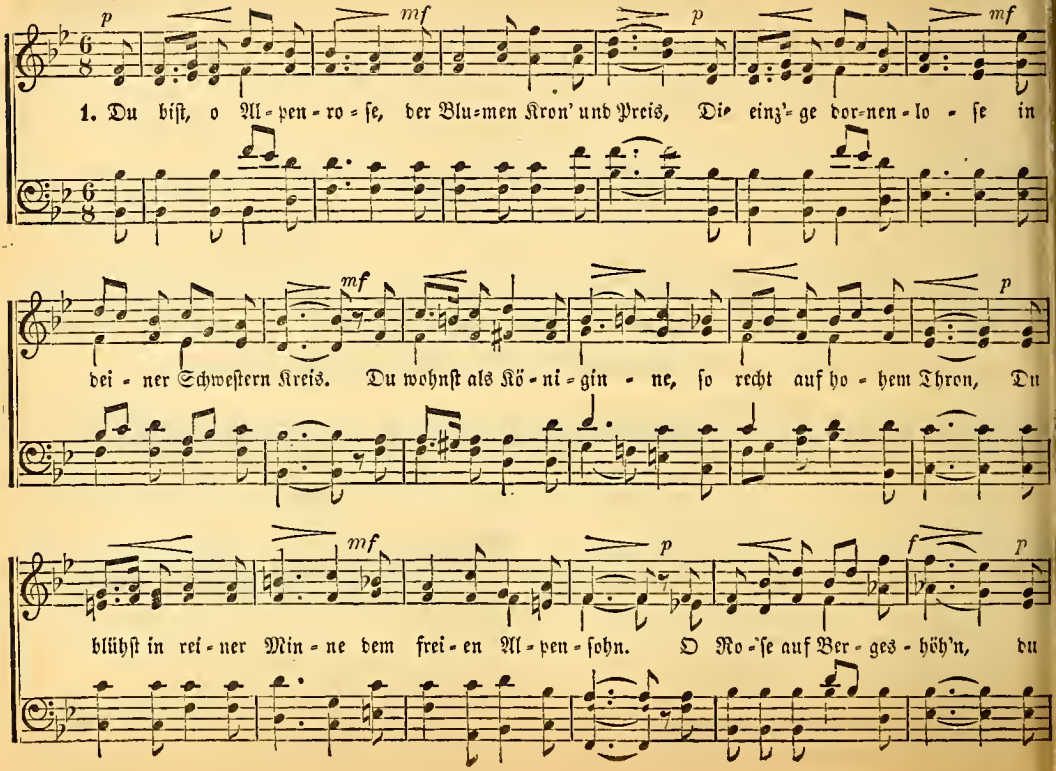
3. Die Quelle springt und rieselt fort,
‖: Zieht rasch und leicht von Ort zu Ort. :‖
‖:‖: Mach's wie der Quell, :‖:‖
‖: Und rege dich schnell! :‖

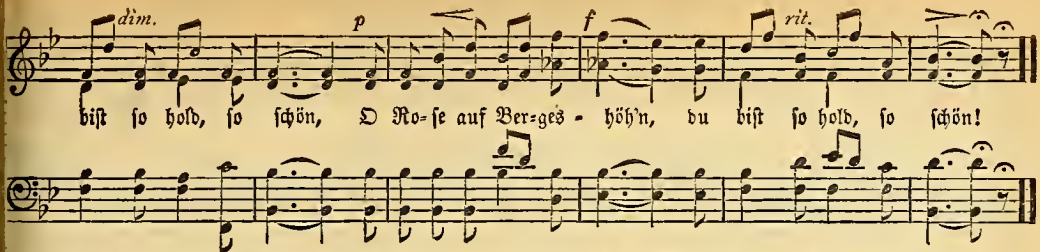
4. Der Vogel singt sein Liedchen hell,
‖: Freut sich an Sonne, Baum und Quell. :‖
‖:‖: Mach's ebenso: :‖:‖
‖: Sei rüstig und froh! :‖

Karl [illegible], 1800—1876.

No. 347. Du bist o Alpenrose.

Mit lieblichem Vortrag. Volkston.





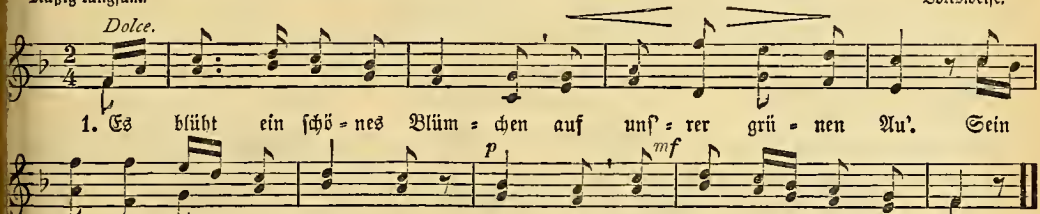
. Du bist, o Alpenrose, der Rosen schönste Art,
Dem Himmelsblau im Schoße blühst du gar fein und zart.
Du bist die Blum', die grüßet zuerst das Morgenlicht,
Zuletzt die Sonne küsset und mit den Sternen spricht.
O Rose auf ꝛc.

3. O liebe Alpenrose, auf schönen Bergeshöh'n,
O gliche deinem Lose, was mir Gott auserseh'n.
Indes, wenn Winde jagen vom Süden her zu dir,
Laß sie ein Blättchen tragen in's Thal hinab zu mir.
O Rose auf ꝛc.

Martin Klotz.

No. 348. Es blüht ein schönes Blümchen.

Mäßig langsam. Volksweise.



. Es weiß nicht viel zu reden,
Und alles, was es spricht,
Ist immer nur dasselbe, selbe,
Ist nur: Vergißmeinnicht!

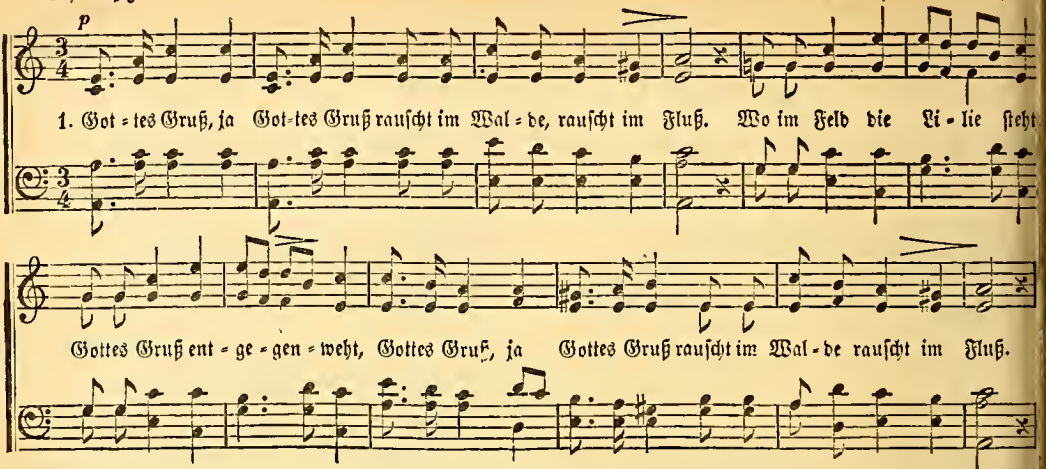
3. Wenn ich zwei Aeuglein sehe,
So heiter und so blau,
So denk' ich an mein Blümchen,
Blümchen auf unf'rer grünen Au'.

4. Da kann ich auch nicht reden,
Und nur mein Herze spricht,
So bange nur so leise, leise,
Und nur: Vergißmeinnicht!

Heinr. Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

No. 349. Gottes Gruß, ja Gottes Gruß.

Sehr mäßig. Niederrhein. Volksweise.



2. Röslein in der hellen Pracht
Hat uns Gottes Gruß gebracht.
Funkelnd grüßt der Morgentau
Und der Himmel hoch und blau.
Röslein in der hellen Pracht
Hat uns Gottes Gruß gebracht.

3. Morgenstern und Abendstern
Leuchten mit dem Gruß des Herrn.
Fromme Kinder, danket ihr
Früh und abends Gott dafür!
Morgenstern und Abendstern
Leuchten mit dem Gruß des Herrn.

No. 350. Lobt den Herrn! die Morgensonne.

Mel: No. 362. Lobt den Herrn.

1. Lobt den Herrn! die Morgensonne
Weckt die Flur aus ihrer Ruh',
Und der ganzen Schöpfung Wonne
Strömt verjüngt uns wieder zu. :‖

2. Lobt den Herrn! in frühen Düften
Lobet Ihn der Blumen Flor;
Auf den Wipfeln, in den Lüften
Singet Ihm der Vögel Chor.

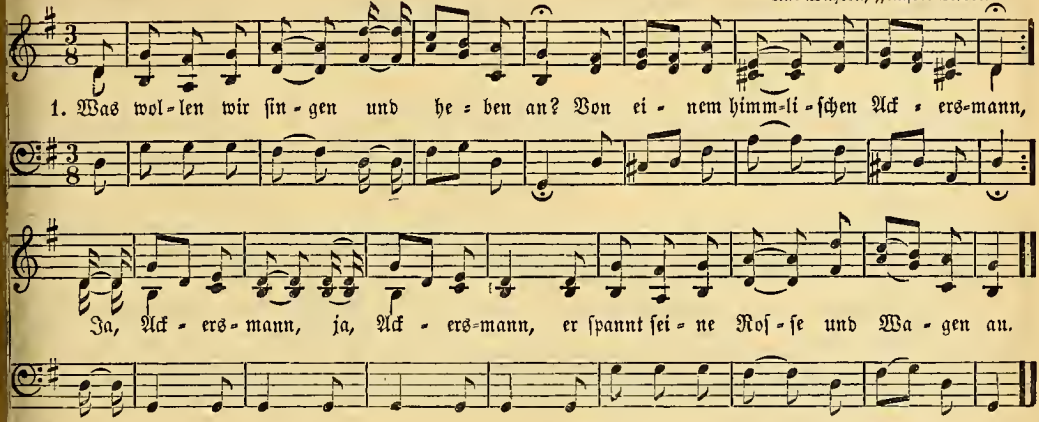
3. Lobt den Herrn! aus seiner Höhle
Brüllt das Wild Ihm seinen Dank;
Doch vor allen, meine Seele,
Tön' Ihm früh dein Lobgesang!

Joh. Samuel Patzke, 1727—1786.

Herbst und Erntefest.

No. 351. Was wollen wir singen.

Aus Wichern, „Unsere Lieder.“



2. Er bauet das Land von unten herauf,
Er säet gut Korn und Weizen darauf,
Wohl auf das Land, wohl auf das Land,
Gott Vater befiehlt er's in Seine Hand.

3. Die Vöglein, die schweben wohl in der Luft,
Sie freuen sich über des Ackermanns Frucht;
Wenn der Sommer angeht, wenn der Sommer angeht,
So werden die Wittwen und Waisen ernährt.

4. Ja Wittwen, ja Waisen, ja Kön'ge und Herr'n,
Der Bauer der muß sie ja alle ernähr'n;
Wenn der Bauer nicht wär', alle Kisten wär'n leer,
Er alle durch seine Arbeit ernährt.

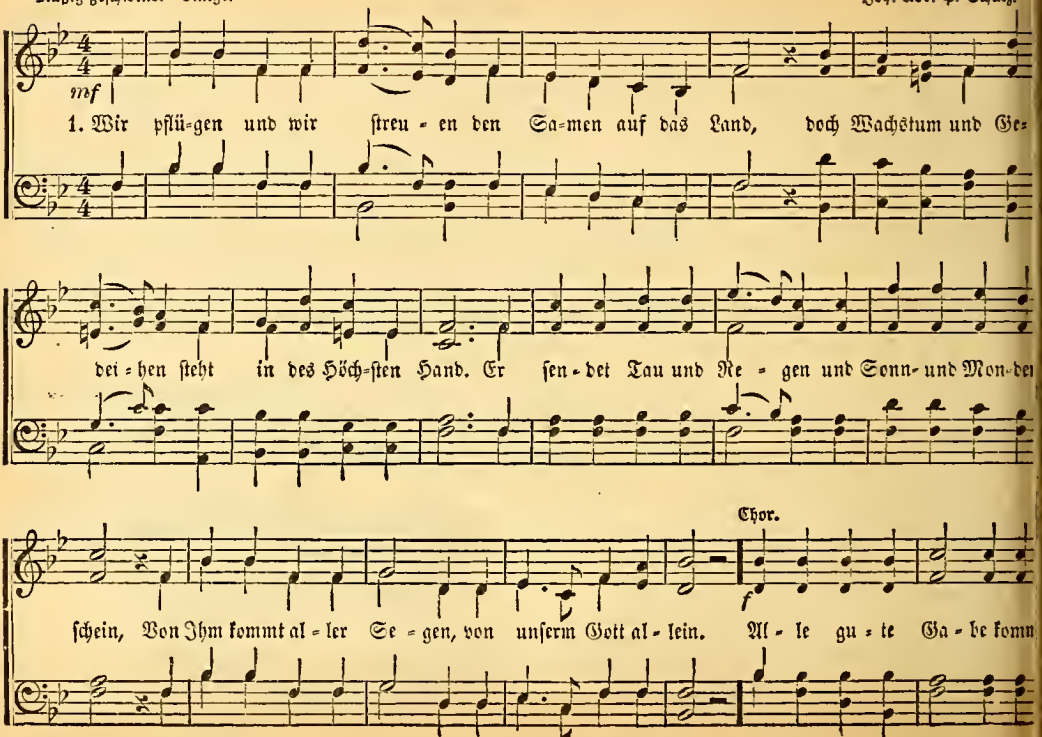
5. Und wollt ihr noch wissen, wer ein Ackersmann ist?
Das ist unser lieber Herr Jesus Christ.
Er sät auf die Erd' den göttlichen Saam'
Der nährt uns allein ja alle zusamm'?

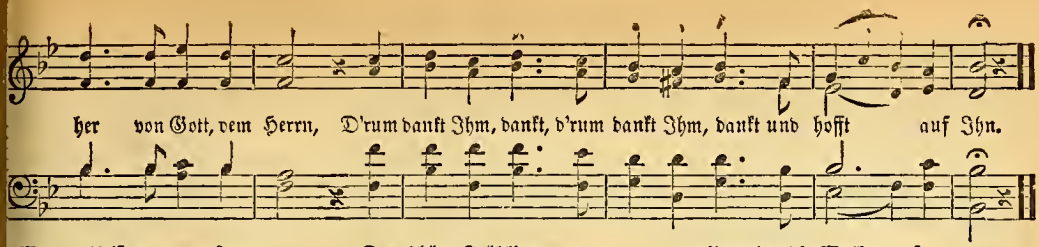
6. Ja alle zusammen, ja alle zusamm'n!
Es ist Seine Lehre der göttliche Saam'n.
Erbarme Dich unser, Herr Jesu Christ,
Der für uns am Kreuz gestorben ist.

Paderborn'sche Sammlung.

No. 352. Wir pflügen und wir streuen.

Mäßig geschwind. Einige. Joh. Abr. P. Schulz.





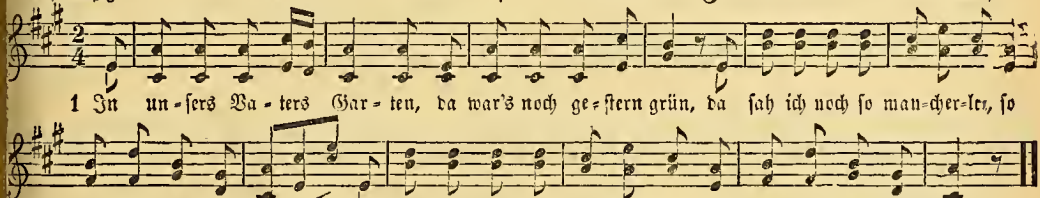
2. Was nah' ist und was ferne,
Von Gott kommt Alles her,
Der Strohhalm und die Sterne,
Das Sandkorn und das Meer;
Von Ihm sind Busch und Blätter
Und Korn und Obst von Ihm,
Das schöne Frühlingswetter
Und Schnee und Ungestüm. Chor.

3. Er läßt die Sonn' aufgehen,
Er stellt des Mondes Lauf;
Er läßt die Winde wehen
Und thut die Wolken auf.
Er schenkt uns so viel Freude,
Er macht uns frisch und rot,
Er giebt dem Viehe Weide
Und Seinen Menschen Brot. Chor.

Matthias Claudius, 1740—1815.

No. 353. In unsers Vaters Garten.

Sehr mäßig. Volksweise.



2. Und heut' ist alles anders,
Und heut' ist alles tot;
‖: Wo seid ihr hin, ihr Blümelein,
Ihr Blümlein, gelb und rot? :‖

3. O liebes Kind, wir schlafen
Nach Gottes Willen hier,
‖: Bis Er uns Seinen Frühling schickt,
Und dann erwachen wir. :‖

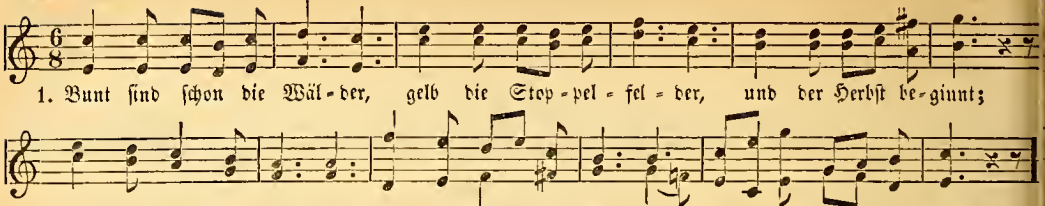
4. Ja, deine Blümlein schlafen;
So wirst auch schlafen du,
‖: Bis dich erweckt ein Frühlingstag
Aus deiner langen Ruh'. :‖

5. Und wenn du dann erwachest,
O möchtest du dann sein
‖: So heiter und so frühlingsfroh
Wie deine Blümelein. :‖

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

No. 354. Bunt sind schon die Wälder.

Etwas lebhaft. J. Fr. Reichardt.



2. Wie die volle Traube aus dem Rebenlaube
Mannigfarbig strahlt! auf dem Baume reifen
Pfirsiche mit Streifen, rot und weiß bemalt.

3. Sieh, wie hier die Dirne emsig Pflaum' und Birne
In ihr Körbchen legt, dort mit leichten Schritten
Aepfel, gold'ne Quitten in die Hütte trägt!

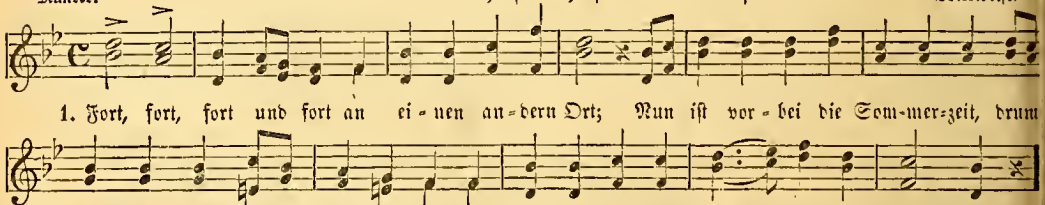
4. O wie strömt Dein Segen, Vater allerwegen!
Reichen Ueberschwang spenden Deine Hände
Ohne Maß und Ende. — Habe Preis und Dank!

5. Dank für alle Gaben, die Du, uns zu laben,
Schenkst für uns're Not! wollen Dich nun loben
Hier und einstens droben, lieber Herr und Gott!

V. 1—3 J. G. v. Salis; 4—5 Zusatz von Mitschke und Fliedner.

No. 355. Fort, fort, fort und fort.

Munter. Volksweise.



2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Leute lebet wohl! ihr gabt
Zur Herberg' euer Dach und schützet uns vor Ungemach;
Drum sei euch Glück und Frieden beschieden.

3. Du, du, du und du, du schöner Ort leb' wohl! sei Gott
Der Herr dir Sonn' und Schild' und geb' dir Gnad'
Und Ehre mild! Er läßt kein Gutes mangeln den Frommen

No. 356. Der Bauer streut den Samen.

Mel. No. 352. „Wir pflügen und wir streuen."

1 Der Bauer streut den Samen
Wohl auf das frische Feld;
Jed' Körnlein hat gezählet
Der Herr der ganzen Welt.
Das Korn liegt in der Erde.
Die Arbeit ist gethan;
Ein Vater-Unser betet
Drauf still der Bauersmann.
Alle gute Gabe
Kommt her von Gott dem Herrn;
Drum dankt Ihm, dankt,
Drum dankt Ihm, dankt,
Und hofft auf Ihn

2 Gelobt sei Gottes Treue,
Gelobt sei Gottes Gnad'
Die wieder uns auf's neue
So reich gesegnet hat!
So singt er froh im Fahren
Dem Herrn der Herrlichkeit;
Bet' nur und schaff' das Deine,
So hilft Gott allezeit!
Alle gute Gabe
Kommt her von Gott dem Herrn·
Drum dankt Ihm, dankt,
Drum dankt Ihm, dankt,
Und hofft auf Ihn.

3 Bald wogen gold'ne Saaten
Mit Rauschen hin und her,
Und volle Aehren neigen
Sich nieder reich und schwer.
Der Wagen ist geladen,
Die Pferde ziehen an;
Nun zu, — in Gottes Namen!
Spricht froh der Bauersmann.
Alle gute Gabe
Kommt her von Gott dem Herrn;
Drum dankt Ihm, dankt,
Drum dankt Ihm, dankt,
Und hofft auf Ihn.

Georg Christ. Dieffenbach, z. 1829.

No. 357. Gold'ne Aehren winken.

Mel. No. 294. „Goldne Abendsonne!"

1 Gold'ne Aehren winken
Auf dem Segensland,
Garb' um Garbe sinken
Aus des Ernters Hand.

2 Gottes Segen gehet
Ueber Berg und Thal
Und sein Odem wehet
Leben überall.

3 Gott schuf Traub' u. Gar-
Früchte mannigfalt, [be,
Daß Sein Volk nicht darbe,
Mild für Jung und Alt.

4 Erdenernte nähret
Nur für kurze Zeit,
Himmelsernte währet,
Währt in Ewigkeit.

5 Darum laßt uns säen Für die Ewigkeit, Wenn wir ernten gehen Hier in dieser Zeit.

Dr. Jonathan F. Bahnmeier, 1774—1841.

No. 358. Näher rückt die trübe Zeit.

Mel.: 341. „Seht die Lilien auf dem Feld."

1 Näher rückt die trübe Zeit,
Und ich fühl's mit Beben;
Schwinden muß die Herrlichkeit,
Sterben junges Leben.
Waldesschmuck und Blütenpracht
Sinken bald in Grabesnacht.
Scheiden, das macht Leiden!
Scheiden, das macht Leiden!

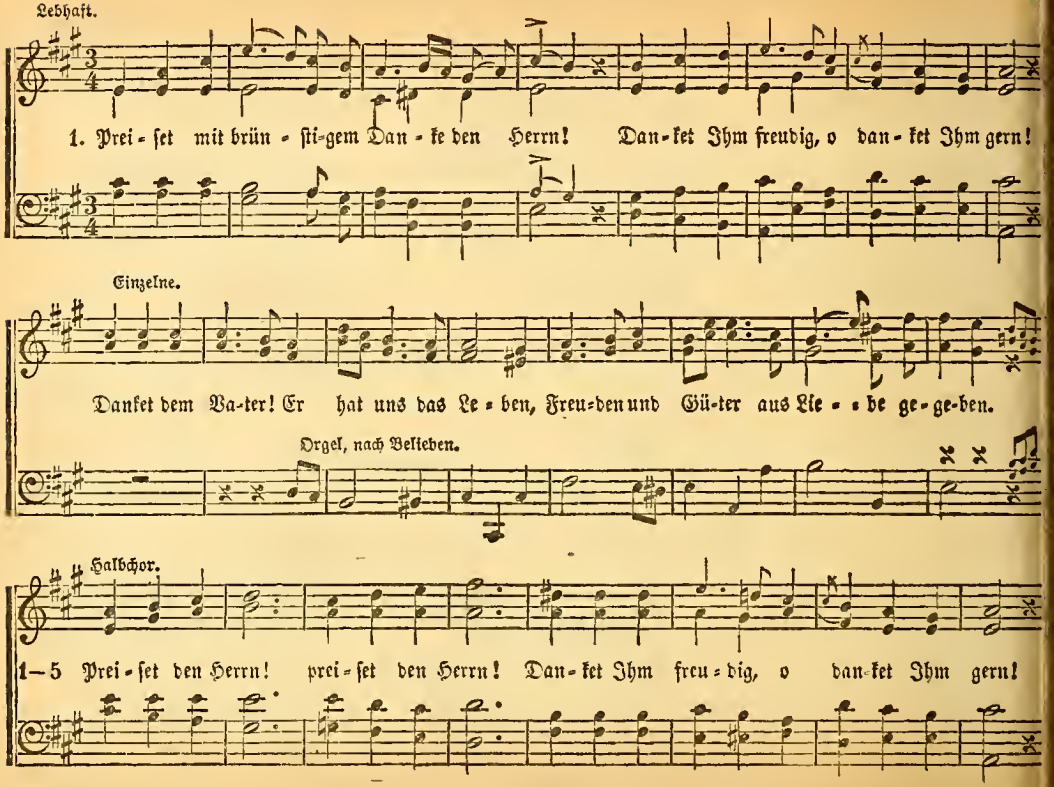
2 Blumen auf der grünen Au
Still ihr Haupt schon neigen;
Sommerabendlüfte lau
Rauhen Stürmen weichen;
Vogel auf der Bergeshöh',
Schmetterling am tiefen See
Müssen von uns scheiden.
Müssen von uns scheiden.

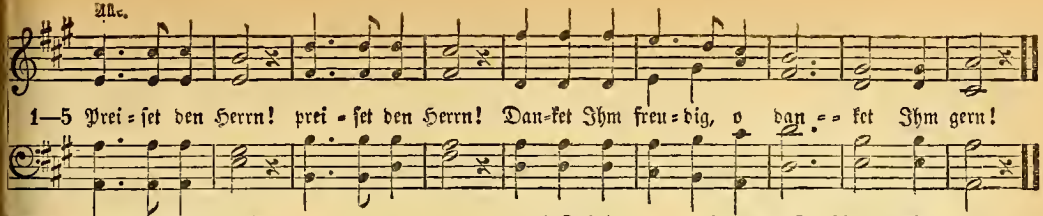
3 Blatt sinkt nieder in den Staub,
Wird ein Spiel der Winde;
Traurig schüttelt ab ihr Laub
Auf den Weg die Linde.
Wolke eilt, dem Pfeile gleich,
Stürmend durch der Lüfte Reich,
Scheucht die trauten Sterne,
Scheucht die trauten Sterne.

4 Morgen muß ich fort von hier, Schwälblein singt mit Grämen; Rosen schwindet ihre Zier, Müssen Abschied nehmen, Ach, es macht so bittren Schmerz, Wenn, die innig liebt das Herz, Alle uns verlassen! Alle uns verlassen!

J. Arnold.

No. 359. Preiset mit brünstigem Danke. (Erntefest.)





2. Was wir in Hoffnung der Erde vertraut,
Sorgsam auf Acker und Fluren gebaut,
Keimte durch Thau und erquickenden Regen,
Sproßte gar herrlich durch himmlischen Segen. Preiset ꝛc.

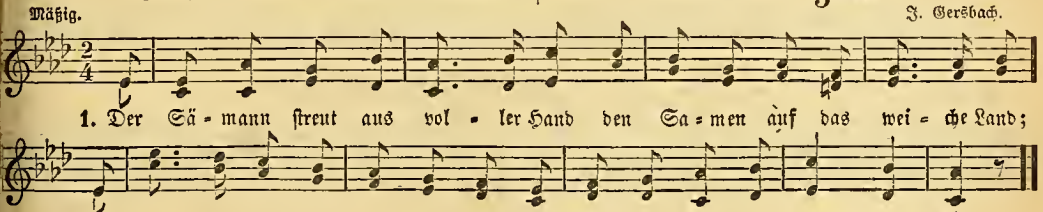
3. Schwer von der Aehre zu Boden geneigt
Hatten die Körner die Reife erreicht.
Ueberall waren auf goldenen Auen
Früchte aus üppiger Fülle zu schauen. Preiset ꝛc.

4. Jubelnd und dankend dem Herrscher der Welt,
Zog nun der Landmann in's wogende Feld.
Was er gehoffet in Mühen und Sorgen,
Ist nun mit Freuden gesammelt, geborgen. Preiset ꝛc.

5. Darum ertöne in frohem Gesang
Gott, unserm Herren, inbrünstiger Dank!
Möge Er ferner mit göttlichem Walten,
Was Er uns gab, auch in Gnaden erhalten. Preiset ꝛc.

V. 1 von Dr. Demme, V. 2—5 von Aug. Balthasar.

No. 360. Der Sämann streut aus voller Hand.



2. Die Erde nimmt es in den Schoß
Und wickelt es im Stillen los;
Ein zartes Keimlein kommt hervor
Und hebt sein rötlich Haupt empor.

3. Bald aber nahet Frost u. Sturm,
U. scheu verbirgt sich Mensch u. Wurm
Das Körnlein kann ihm nicht entgeh'n
Und muß im Wind und Wetter steh'n.

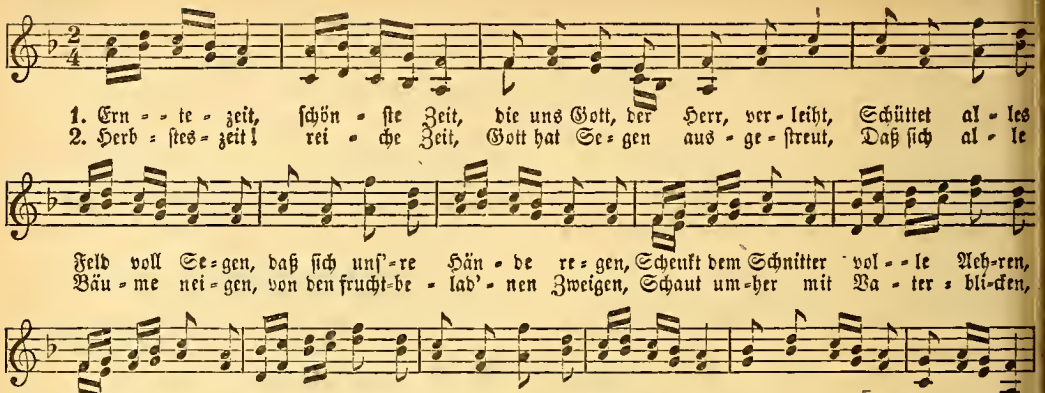
4. Bald fleucht des Winters trübe Nacht;
Die Lerche singt, das Korn erwacht;
Der Lenz heißt Bäum' und Wiesen blüh'n
Und schmückt das Thal mit frischem Grün.

5. Die Ernte naht, die Sichel klingt,
Die Garbe rauscht, gen Himmel dringt
Der Freude lauter Jubelsang,
Des Herzens stiller Preis und Dank.

Dr. F. A. Krummacher, 1767—1845.

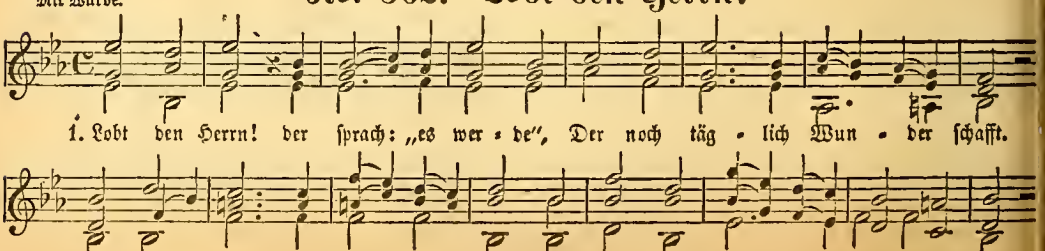
No. 361. Erntezeit, schönste Zeit. (Erntefest).

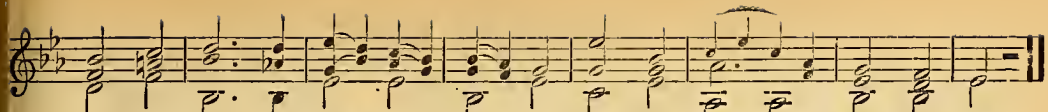
Fröhlich. Graze.



No. 362. Lobt den Herrn!

Mit Würde.





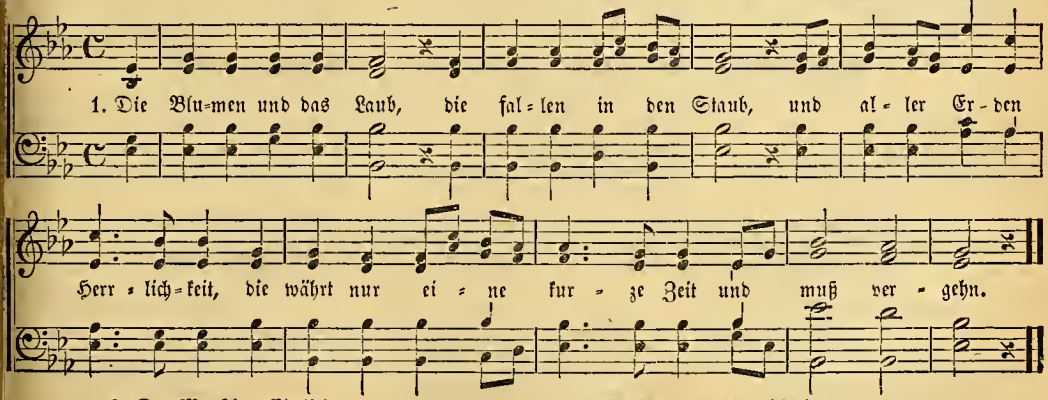
2. Lobt den Herrn! der Felder Segen,
Den wir sammelten, ist Sein,
Seine Wolken gaben Regen,
Seine Sonne milden Schein.
Lobt den Herrn! der Felder ꝛc.

3. Lobt den Herrn durch frohe Lieder
Und noch mehr durch Gutes thun!
Wer die Menschen liebt als Brüder,
Wird im Schlafe sanfter ruh'n.
Lobt den Herrn durch frohe ꝛc.

4. Lobt den Herrn! denn Gottes Erde
Ist es wert vergnügt zu sein.
Bis ich einst zu Asche werde,
Will ich mich des Daseins freu'n.
Lobt den Herrn! denn Gottes ꝛc.

No. 363. Die Blumen und das Laub.

Mel.: „Zu Straßburg." Fr. Silcher.



2. Der Menschen Eitelkeit
Ist nur ein Spiel der Zeit
Und Augenweide; Lust und Freud'
Verkehret sich in Herzeleid
Und muß vergehn.

3. Doch eine Herrlichkeit,
Die bleibt in Ewigkeit:
Die uns der Herr erworben hat
Und uns aus Gnad' geschenket hat,
Die bleibet stehn.

No. 364. Das Feld hat wohl getragen.

Mel.: No. 466. „Nun laßt uns geh'n und treten."

1 Das Feld hat wohl getragen;
Auf, lasset Dank uns sagen
Dem Geber ohne Gleichen
Für Seine Gnadenzeichen.

2 Hier rauschen Aehrenfelder,
Dort prangen dunkle Wälder;
Hier glänzen grüne Matten,
Dort beut der Fruchtbaum Schatten.

3 Und seine goldnen Früchte,
Wie strahlen sie im Lichte
Der milden Abendsonne,
Der Kinder Freud' und Wonne.

4 Die steilen Bergabhänge
Bedeckt der Beeren Menge;
Dem öden Steingeklüfte
Entsteigen Kräuterdüfte.

5 Am Weinstock reift die Traube,
Der Pfirsich an der Laube,
Und in den Heckenranken
Wächst Heilung für die Kranken.

6 Ach Herr! wenn alles ringet,
Und Erntegaben bringet:
Wie darf mit leeren Händen
Der Mensch zu Dir sich wenden?

7 Dein Licht hat mich erleuchtet,
Dein Thau mein Herz befeuchtet;
Ich fand in Deinen Armen
Das ewige Erbarmen.

8 Laß meine Aussaat wacker
Steh'n auf dem Herzensacker,
Mit Früchten reich behangen,
Mich lieblich vor Dir prangen!

9 Es kommt ein Tag der Ernte.
Wohl dem, der frühe lernte,
Hier auf den Geist zu säen,
Um einst vor Dir zu stehen!

Ch. A. Bär, 1795—1846

No. 365. Dir, Gott und Vater danken wir.

Mel.: No. 112. „Ich sag' es jedem, daß Er lebt," oder „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

1 Dir, Gott und Vater danken wir
Für dieses Jahres Heil;
Denn nur von Dir erwarten wir
Stets unser Gut und Teil.

2 Du krönst mit Deinem Gut das Jahr
Gibst Leben und Gedeih'n;
Was unser Herz erfreut, das war
Dein Segen, es war Dein!

3 Du gabst uns Wein, der uns erquickt
Und Brot, im Ueberfluß;
Des Jahres Anfang war beglückt,
Beglückt ist auch sein Schluß.

4 Im Frieden pflügte man das Land,
Fuhr froh die Garben ein;
Beim reichen Segen Deiner Hand
Kann alles fröhlich sein.

5 Ruhm, Preis und Dank sei V a t e r Dir!
Dir, dem geliebten S o h n
Und heilgen G e i s t—einst bringen wir
Dank vor des Himmels Thron!

Joh. Fried. Mudre, 1736—1810.

No. 366. Lobsingt am frohen Erntefest.

Mel.: No. 484. „Mir nach, spricht Christus."

1 Lobsingt am frohen Erntefest,
Preist Ihn mit Freudenpsalmen,
Der Saat in Halmen sprießen läßt,
Mit Aehren krönt die Halmen
Und giebt, daß sie voll Frucht gedeih'n
Tau, Regenguß und Sonnenschein.

2 Lobsingt! Uns füllte Gottes Hand
Die leeren Scheunen wieder.
O du vom Herrn begabtes Land,
Bring' Ihm des Dankes Lieder!
Er dachte unf'rer Schulden nicht,
Voll Gnade schien Sein Angesicht.

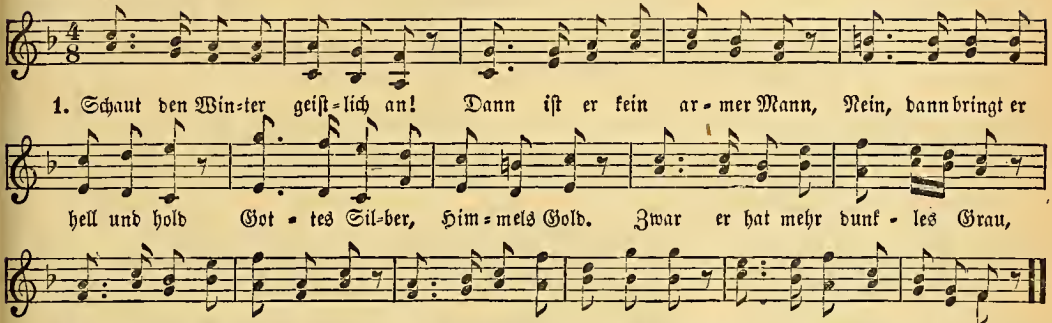
3 O laßt uns guten Samen streu'n
In stillen Glaubensthaten!
Der Herr giebt Tau und Sonnenschein
Zum Wachstum solcher Saaten.
Dann zieh'n wir einst im Jubelchor
Zum Erntefest durch Salems Thor.

Bernhard Garve, 1763—1841.

Winter.

No. 367. Schaut den Winter geistlich an!

Nicht zu geschwind. A. Nitschke.



2. Aber all' sein stürm'scher Schritt
Bringt doch lauter Segen mit:
Süße Rast für Wald und Flur,
Ruhe für die Creatur.
Und ach! welche Jahr'szeit läßt
Uns erscheinen Fest um Fest,
Wie der Winter, mild und gut,
Für die Christenseelen thut?

3. Seht, wie tritt aus seinem Thor
Liebreich der Advent hervor,
Und verkündet nach dem Fluch
Uns des Heilands Trostbesuch.
Tretet durch die Pfort hinein:
Schnell dann glänzt der Weihnachts-
Da sind alle Kinder froh! — [schein;
Hier ist mehr denn Salomo.

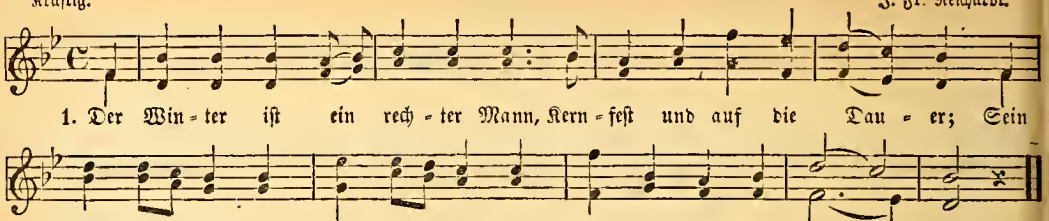
4. Winter ist's, wenn Weihnacht naht;
Ach, auf trübem Winterpfad
Tritt das ew'ge Frühlingslicht
Uns vor's Herz und Angesicht.
Bald d'rauf weiht das neu-Jahr
Er, Der sein wird, ist und war.
Da sieht man auf Leid und Glück
Tiefgebeugt, voll Dank's zurück.

5. Da in kalter Winterzeit
Jauchzt der Glaube weit und breit:
„Gestern heut' und ewig ist,
Unser Heiland Jesus Christ!"
Dann begrüßt man Ihn als Herrn
Am Erscheinungsfeste gern,
Ihn, Der bei der Heidenwelt
Als ein Stern sich eingestellt.

6. Ja, so gehen hier und dort
Winterlich die Feste fort
Und erquicken das Gemüt,
Bis es frisch um Ostern blüht.
Darum kauft in Herz und Haus
Treulich stets den Winter aus:
Dann sollt ihr im Frühlingsweh'n
Blühend vor dem Heiland steh'n!

No. 368. Der Winter ist ein rechter Mann.

Kräftig. J. Fr. Reichardt.



2. War je ein Mann gesund, ist er's;
Er krankt und kränkelt nimmer,
Weiß nichts von Nachtschweiß und deß
Und schläft im kalten Zimmer. [mehr

3. Er zieht sein Hemd im Freien an
Und läßt's vorher nicht wärmen,
Und spottet über Fluß im Zahn
Und Grimmen in Gedärmen.

4. Aus Blumen und aus Vogelsang
Weiß er sich nichts zu machen,
Haßt warmen Trank u. warmen Klang
Und alle warmen Sachen.

5. Doch wenn die Füchse bellen sehr,
Wenn's Holz im Ofen knittert,
Und um den Ofen Knecht und Herr
Die Hände reibt und zittert;

6. Wenn Stein und Bein vor Frost zer-
Und Teich und Seen krachen: [bricht
Das klingt ihm gut, das haßt er nicht;
Da will er tot sich lachen.

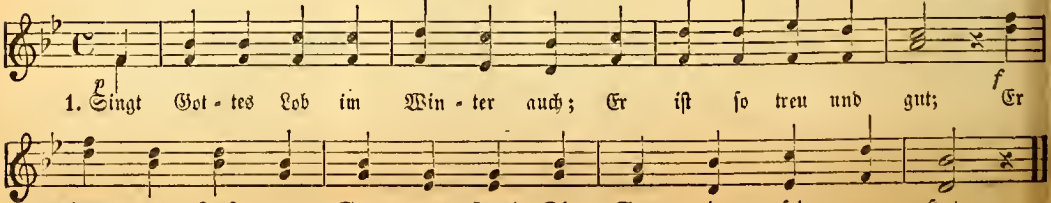
7. Sein Schloß von Eis liegt ganz hin-
Beim Nordpol an dem Strande; [aus
Doch hat er auch ein Sommerhaus
Im lieben Schweizerlande.

8. Da ist er denn bald dort, bald hier,
Gut Regiment zu führen;
Und wenn er durchzieht, stehen wir
Und sehn ihn an und — frieren.

Matthias Claudius,
1740—1815.

No. 369. Singt Gottes Lob im Winter auch.

Munter. Karl Gotth. Gläser.



2. Er deckt sie mit dem Schnee so dicht,
So weich und sicher zu;
Sie merkt den harten Winter nicht
Und schläft in stiller Ruh'.

3. Singt Gottes Lob zur Winterszeit;
Er ist so treu und gut;
Er schenkt dem Vogel warmes Kleid
Und warmes, rasches Blut.

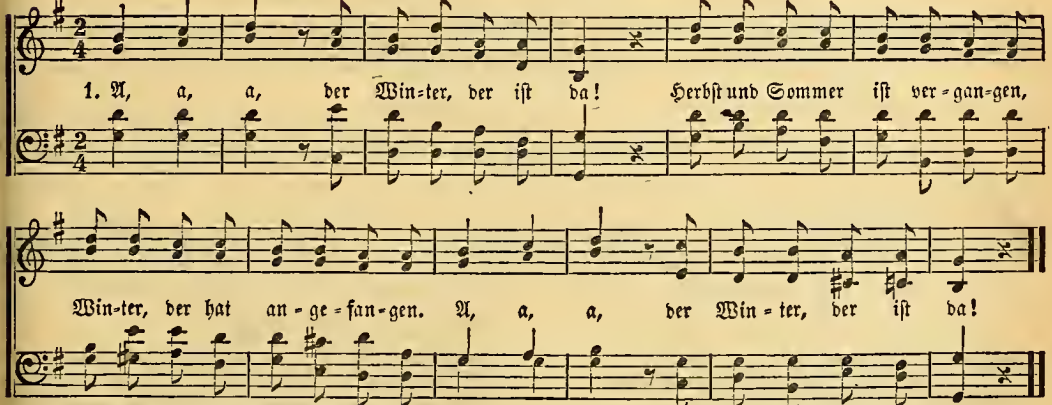
4. Er zeiget ihm sein Futter an,
Ein Körnlein hie und da,
Und führt ihn, daß er's finden kann,
Auf Wegen fern und nah.

5. O, lobet Gott den Winter lang,
Er ist so treu und gut,
Und führt auch eurer Füße Gang,
Und giebt euch frohen Mut.

6. Und schenkt euch guter Gaben viel
Für euren Leib und Geist,
Schenkt Kraft zum Fleiß und Lust zum
Und Glauben allermeist. [Spiel

Wilh. Hey, 1789—1854.

No. 370. A, a, a, der Winter, der ist da!



2. E, e, e, nun giebt es Eis und Schnee;
Blumen blühn an Fensterscheiben,
Sind sonst nirgends aufzutreiben.
E, e, e, nun giebt es Eis und Schnee.

3. I, i, i, vergiß des Armen nie!
Hat oft nichts sich zuzudecken,
Wenn nun Frost und Kält' ihn schrecken.
I, i, i, vergiß des Armen nie!

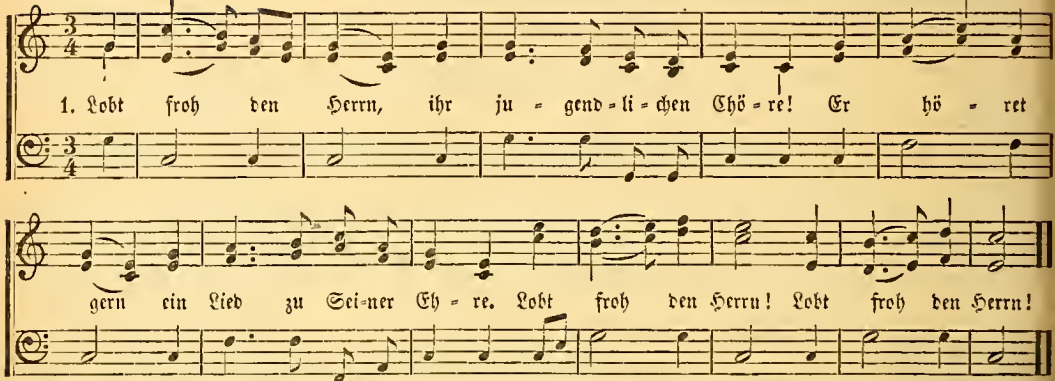
4. O, o, o, wie sind die Kindlein froh,
Wenn das Christkind thut was bringen
Und „Vom Himmel hoch" sie singen.
O, o, o, wie sind die Kindlein froh!

5. U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu':
Christkind lieben, Christkind loben
Mit den vielen Engeln oben.
U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu'.

Lob und Dank.

No. 371. Lobt froh den Herrn.

Munter. Dr. Hans G. Nägeli.



2. Es schall' empor zu Deinem Heiligtume
Aus unser'm Chor ein Lied zu Deinem Ruhme.
Lobt froh den Herrn! Lobt froh den Herrn!

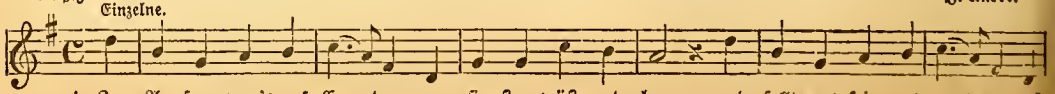
3. Vom Preise voll, laß unser Herz Dir singen!
Das Loblied soll zu Deinem Throne dringen,
Das Lob, das unsrer Seel' entquoll.

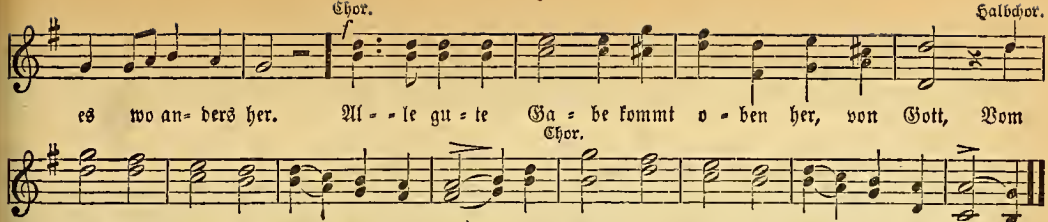
4. Wir stammeln hier, doch hörst Du unser Lallen
Zum Preise Dir mit Vaterwohlgefallen.
Dir jauchzen wir, Dir singen wir.

5. Einst kommt die Zeit, wo wir auf tausend Weisen —
O Seligkeit! — Dich, unsern Vater, preisen
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Georg Geßner, 1765—1843.

No. 372. Im Anfang war's auf Erden.

Mäßig. J. Andre.
Einzelne.



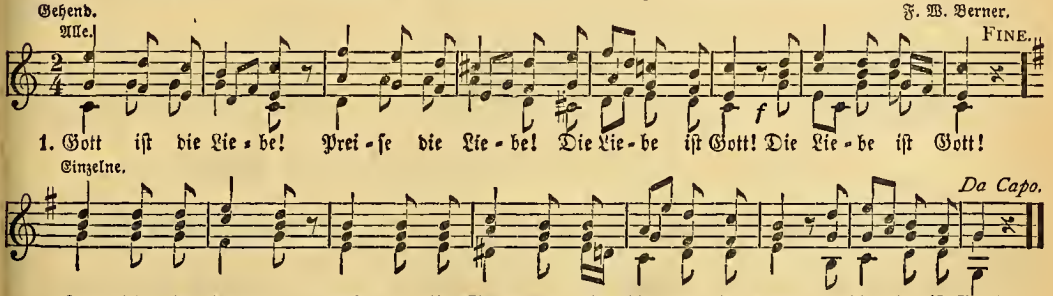


2. So ist es hergegangen
Im Anfang, als Gott sprach,
Und wie sich's angefangen,
So geht's noch jeden Tag.
Alle gute Gabe ꝛc.

3. Er, Er macht Sonnaufgehen,
Er stellt des Mondes Lauf,
Er läßt die Winde wehen,
Und thut den Himmel auf.
Alle gute Gabe ꝛc.

4. Er schenkt uns viele Freude,
Er macht uns frisch und rot;
Er gibt dem Viehe Weide
Und allen täglich Brot.
Alle gute Gabe ꝛc. M. Claudius.

No. 373. Gott ist die Liebe! Preise die Liebe.



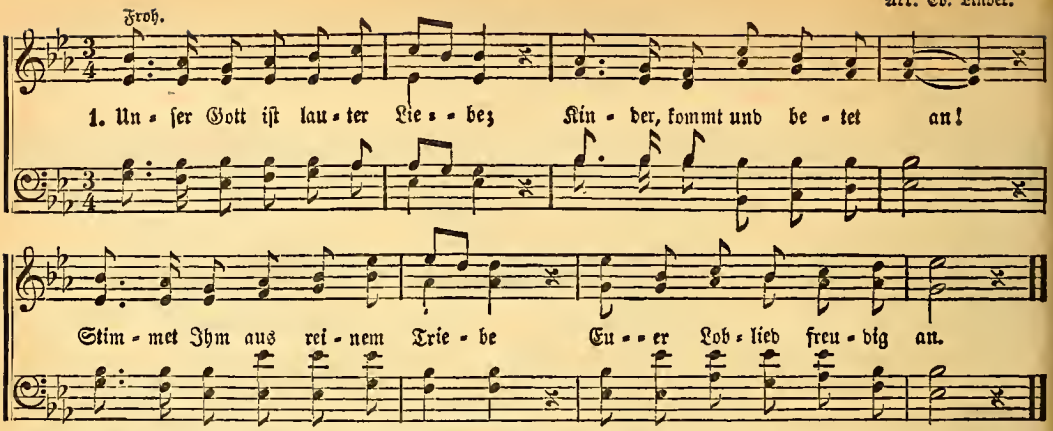
2. Lallet, ihr Kinder, seufzet ihr Greise: Die Liebe ist ꝛc.

3. Brauset, ihr Winde, heulet, ihr Meere: Die Liebe ist ꝛc.

4. Singet, ihr Vögel, spielet, ihr Fische: Die Liebe ist ꝛc. Harnisch.

No. 374. Unser Gott ist lauter Liebe.

Arr. Ed. Linder.

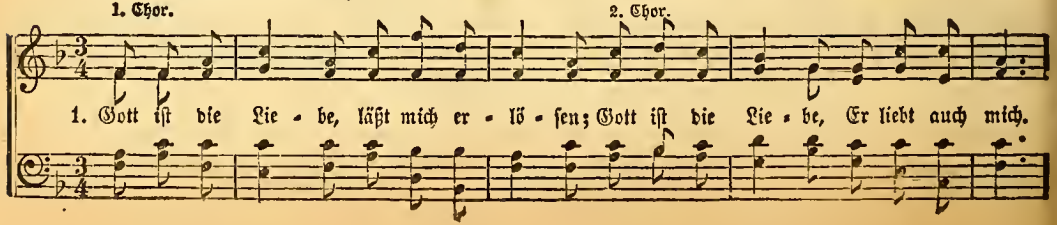


2. Aus dem Munde kleiner Kinder
Hört Er Dankeslieder gern.
Kommt, o kommt, ihr lieben Kinder,
Lobet unsern guten Herrn!

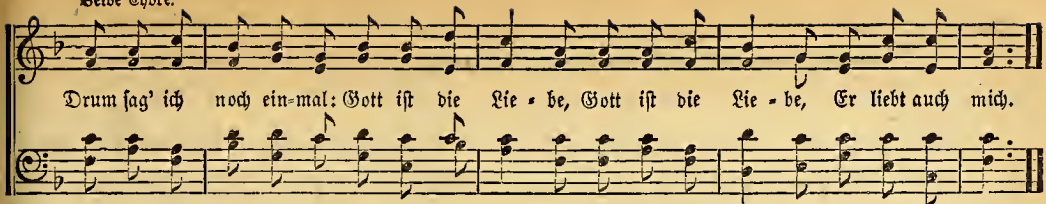
3. Ist's auch schwach und unvollkommen,
Wenn der Wille nur ist gut;
Droben wird es besser kommen,
Darum habt nur guten Mut.

4. Droben in der Engel Chöre
Stimmen wir einst alle ein:
„Lob, Anbetung, Preis und Ehre!"
Welche Wonne wird das sein!

No. 375. Gott ist die Liebe, läßt mich erlösen.



Beide Chöre.



2. Ich lag in Banden der schnöden Sünden;
Ich lag in Banden und konnt' nicht los.
Drum sag' ich ꝛc.

3. Er sandte Jesum, den treuen Heiland;
Er sandte Jesum und macht' mich los.
Drum sag' ich ꝛc.

4. Jesus, mein Heiland, gab Sich zum Opfer;
Jesus, mein Heiland, büßt meine Schuld.
Drum sag' ich ꝛc.

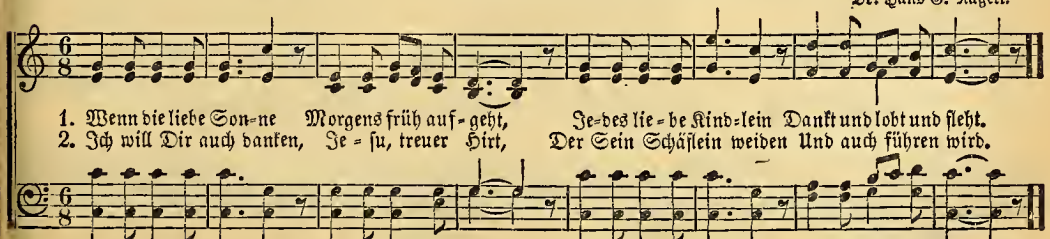
5. Er ließ mich laden durch's Wort der Gnaden;
Er ließ mich laden durch Seinen Geist.
Drum sag' ich ꝛc.

6. Dich will ich preisen, Du ew'ge Liebe;
Dich will ich loben, so lang ich bin.
Drum sag' ich ꝛc.

Nitsche, 1860.

No. 376. Wenn die liebe Sonne.

Dr. Hans G. Nägeli.



3. Will Dich herzlich bitten:
Bleibe doch bei mir
Heut' am ganzen Tage,
Daß ich folge Dir.

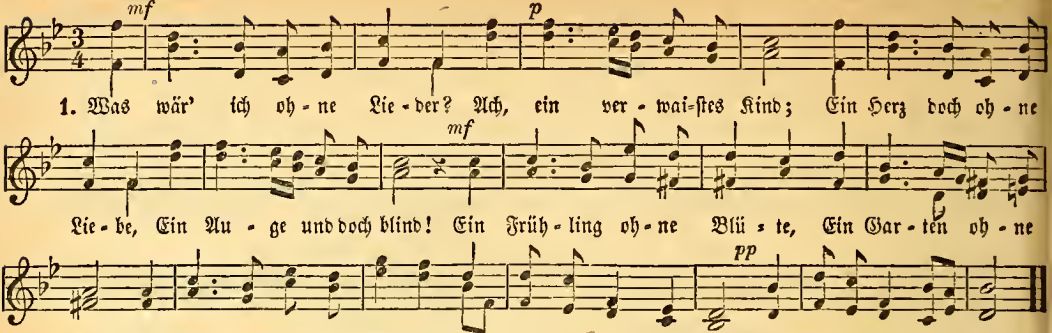
4. Wenn Du bei mir wohnest,
Kann nicht bös' ich sein,
Kann mich schon auf Erden
Mit den Engeln freu'n.

5. Wenn die liebe Sonne
Abends schlafen geht,
Jedes liebe Kindlein
Wieder dankt und fleht.

6. Und Du bleibest bei ihm,
Liebes Jesulein:
Wachend oder schlafend
Läßt Du's Deine sein.

No. 377. Was wär' ich ohne Lieder?

Mit inniger Bewegung. F. Mendelssohn-Bartholdy.



2. Des Herzens dunkles Walten
Ertönt mir wie ein Lied,
Und Thal und Höh' und Himmel
Mir Sangesblumen zieht,
Und auch aus trübem Scheiden,
Aus süßem Wiederseh'n,
Aus Dulden und aus Hoffen
‖: Mir Harfenklänge weh'n. :‖

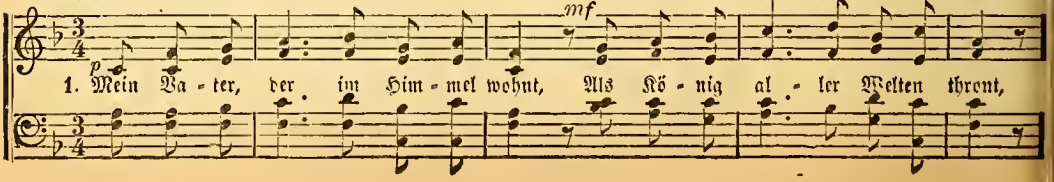
3. Und wenn ich Sein gedenke,
Dem für mich brach das Herz,
Wie sollt' ich stumm sie fassen,
Die Freude und den Schmerz?
Er ist die Lieb' der Liebe,
Er ist des Frühlings Kron',
Er ist das Lied der Lieder,
‖: Er ist des Sängers Lohn! :‖

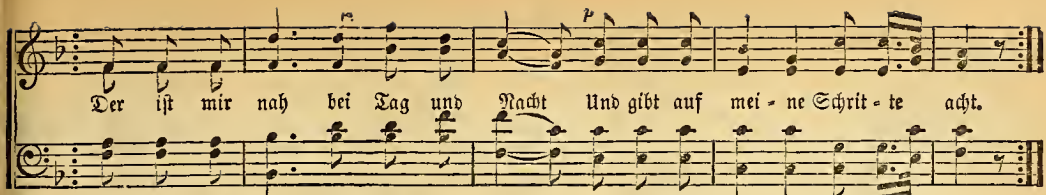
4. Er giebt mir meine Lieder,
Und der mich so geliebt,
Dem will ich singend danken,
So lang' es Lieder gibt.
Ach, wär' ich doch erst droben,
Wo schauend man Ihm singt!
O sel'ger, sel'ger Himmel,
‖: Wo nur das „Heilig" klingt. :‖

W. Kritzinger.

No. 378. Mein Vater, der im Himmel wohnt.

Langsam. Mel.: „Steh' ich in finsterer." Volkslied.





2. Er nährt den Sperling auf dem Dach
Und macht zur Früh' die Vögel wach;
‖: Er schmückt mit Blumen, Wald und Flur
Und pflegt die Zierde der Natur. :‖

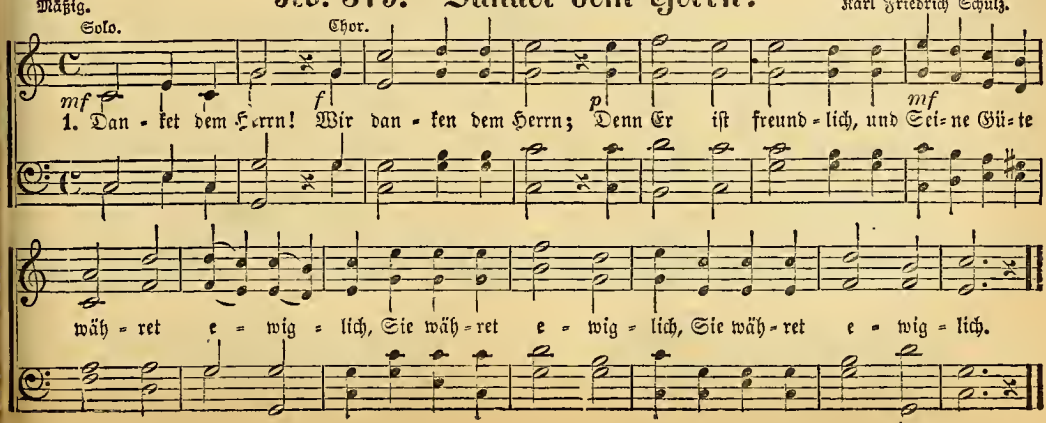
3. Geschrieben stand in Seiner Hand
Mein Name, eh' ich Ihn gekannt;
‖: An Seinem Arm geh' ich umher,
Und Er ist Gott: Was will ich mehr? :‖

4. O Vater mein, wie gut bist Du!
Gib, daß ich niemals Böses thu'!
‖: Mach' mich den lieben Englein gleich
In Deinem großen Himmelreich! :‖

Heinrich Bone, geb. 1813.

No. 379. Danket dem Herrn!

Karl Friedrich Schulz.



2. Lobet den Herrn!
Ja, lobe den Herrn
Auch meine Seele;
Vergiß' es nie.
‖: Was Er dir Gut's gethan. :‖

3. Sein ist die Macht,
Allmächtig ist Gott!
Sein Thun ist weise,
Und Seine Huld
‖: Wird jeden Morgen neu. :‖

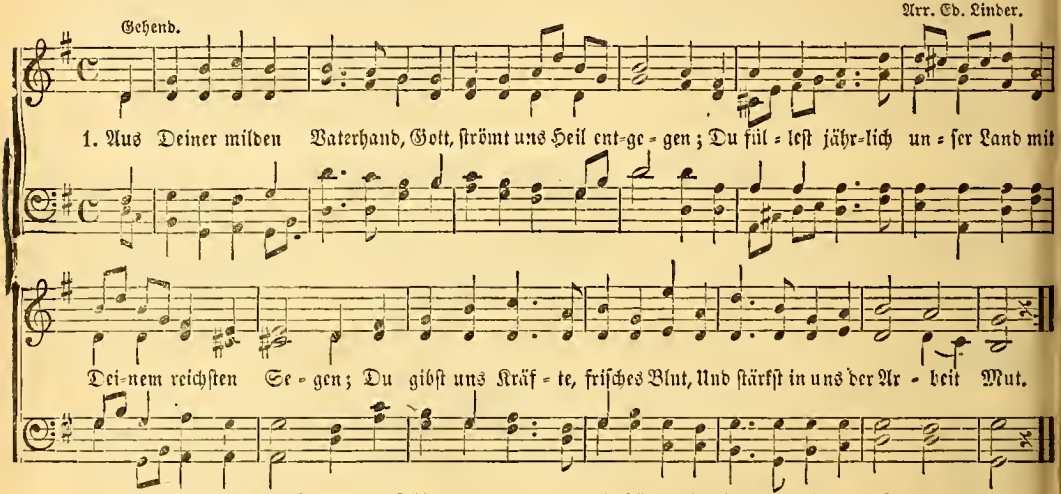
4. Groß ist der Herr!
Ja, groß ist der Herr!
Sein Nam' ist heilig,
Und alle Welt
‖: Ist Seiner Ehre voll. :‖

6. Lobsinget Ihm!
Wir lobsingen Ihm
In frohen Chören,
Und Er vernimmt
‖: Auch unsern Lobgesang. :‖

Karl Fr. Wilh. Herrosee, 1754—1821.

No. 380. Aus Deiner milden Vaterhand. (Danktag.)

Arr. Ed. Linder.

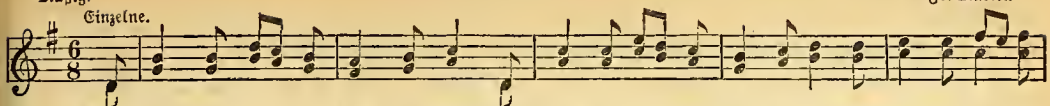


2. Dem Samen, den der Landmann früh
In Hoffnung ausgestreuet,
Und dessen Herz nach Schweiß und Müh'
Sich dankend jetzt erfreuet,
Gabst Du, Herr, Segen und Gedeih'n;
Dir soll dafür die Ehre sein!

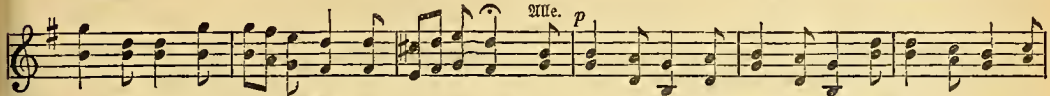
3. Für Deine Freundlichkeit und Treu',
Für Deinen milden Segen,
Die uns begleiten täglich neu
Auf unsern Lebenswegen,
Steigt, Vater, im vereinten Chor
Zu Dir nun unser Dank empor.

No. 381. Sagt an, wer hat voll Huld und Macht.

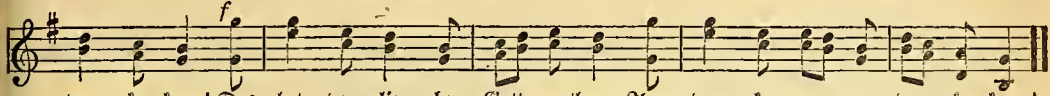
Mäßig. Fr. Märkel.



1. Sagt an, wer hat voll Huld und Macht die gan=ze Welt her=vor=gebracht? Wer schmückte Thäler,



Flur und Höh'n, den gan=zen Er=den=kreis so schön? Das hat der lie=be Gott ge=than, Ihm danke, wer nur



dan=ken kann! Das hat der lie=be Gott ge=than, Ihm dan=ke, wer nur dan=ken kann!

2. Wer machte an dem Himmelszelt,
Die Sonn', den Mond, die Sternenwelt?
Wer läßt sie scheinen Tag und Nacht,
Und gibt auf ihren Lauf stets Acht?
Das hat ꝛc.

3. Wer gab den Thieren allzumal
Ihr Dasein in so großer Zahl?
Wer hat für jedes das bestimmt,
Woher es seine Nahrung nimmt?
Das hat ꝛc.

4. Wer schuf nach Seinem Ebenbild
Zu Seinen Kindern uns so mild?
Wer reichte schon so manches Jahr
Uns Speise, Trank und Hilfe dar?
Das hat ꝛc.

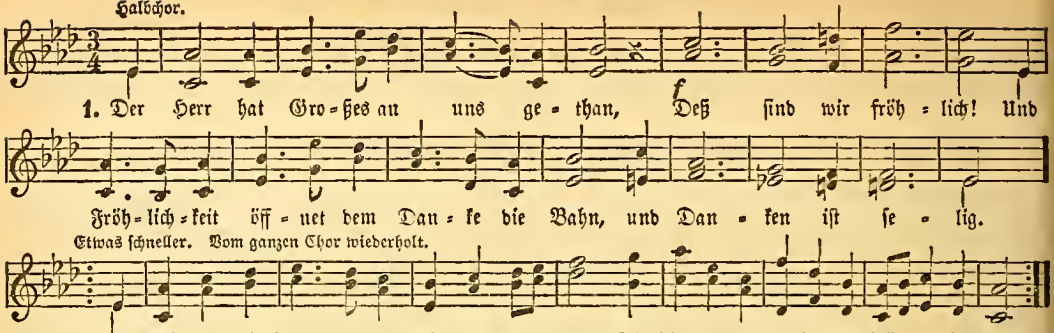
5. Wer hat so mächtig uns bewahrt
Vor Unfall tausendfacher Art,
Mit Freudenströmen uns getränkt
Und uns in Kummer Trost geschenkt?
Das hat ꝛc.

6. Wer flößte, stets getrost zu sein,
Uns die erhab'ne Hoffnung ein,
Wenn uns die schöne Erd' entgeht,
Daß uns der Himmel offen steht?
Das hat ꝛc.

7. Wer so viel Gutes uns bescheert,
Der ist ja wohl des Dankes werth!
Doch sagt uns, liebe Brüder, an,
Wie man Ihm würdig danken kann?
Wer glaubt und liebt und duldet still,
Der dankt Ihm, wie Er's haben will. Wer ꝛc.

Fr. Märkel.

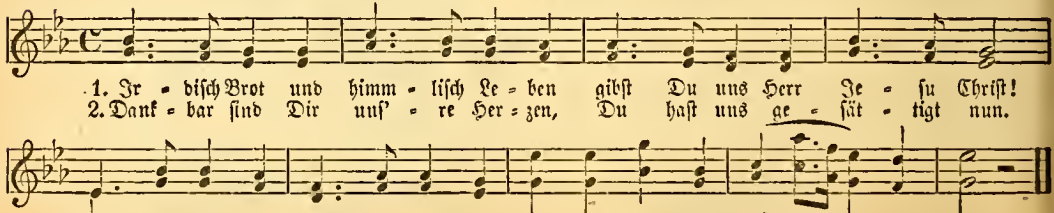
No. 382. Der Herr hat Großes an uns gethan.



2. Der Herr hat Gutes an uns gethan,
Sein ist der Segen!
Wir schauen den Tagen, die kommen und nah'n,
Im Glauben entgegen! Drum steige ꝛc.

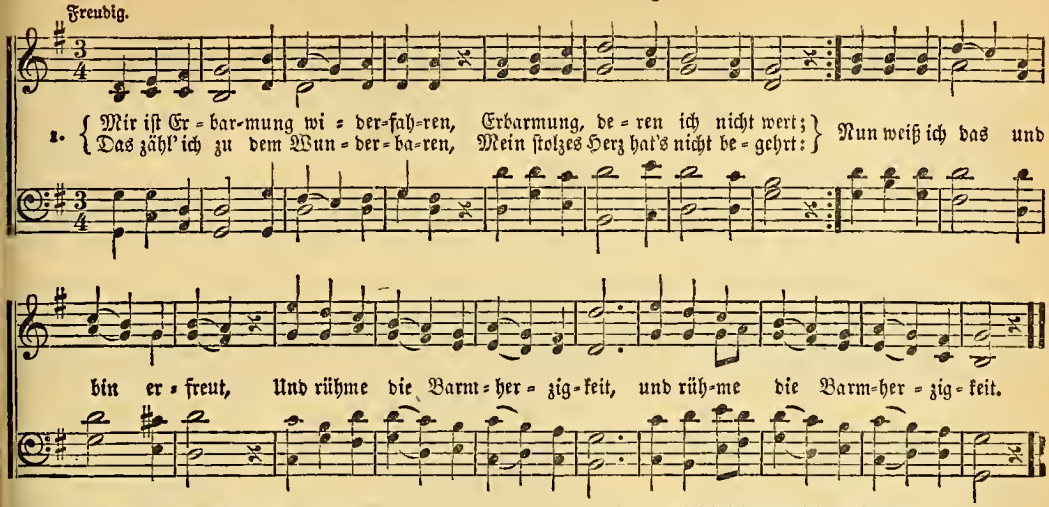
3. Der Herr hat Liebe an uns gethan,
Deß sind wir fröhlich!
O lasset in Liebe dem Herren uns nah'n;
Denn Lieben ist selig. Drum steige ꝛc.

No. 383. Irdisch Brot. (Tischlied.)



Christian Heinr. Zeller, 1779—1860.

No. 384. Mir ist Erbarmung widerfahren.



2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet
Und soll bei Gott in Gnaden sein.
Gott hat mich mit Ihm Selbst versühnet
Und macht durch's Blut des Sohn's mich rein.
Wo kam dies her, warum geschieht's?
‖: Erbarmung ist's und weiter nichts. :‖

3. Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt,
Ich kann es nur Erbarmung nennen
So ist mein ganzes Herz gesagt,
Ich beuge mich und bin erfreut
‖: Und rühme die Barmherzigkeit. :‖

4. Dies laß' ich kein Geschöpf mir rauben,
Dies soll mein einzig' Rühmen sein;
Auf dies Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet' ich auch allein.
Auf dieses duld' ich in der Not,
‖: Auf dieses hoff' ich noch im Tod. :‖

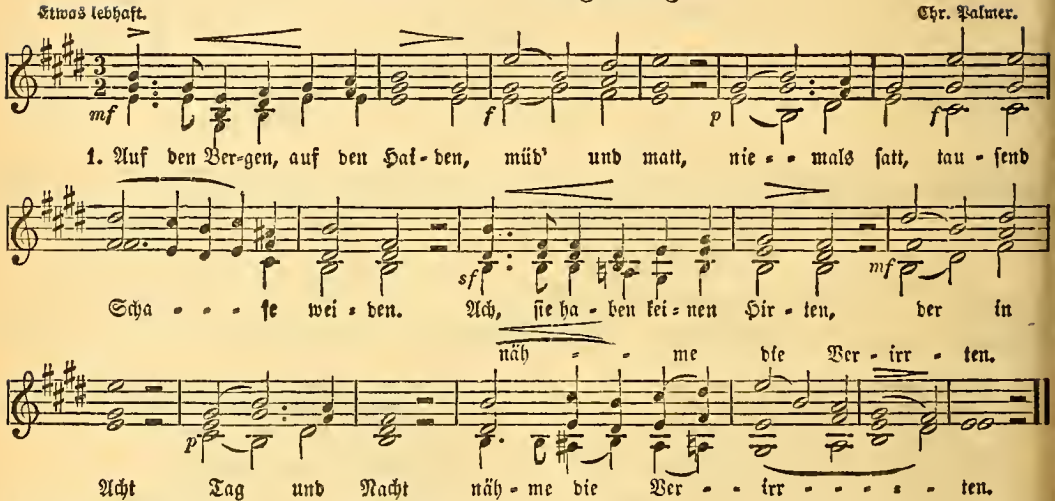
5. Gott, der Du reich bist an Erbarmen,
Nimm Dein Erbarmen nicht von mir.
Und führe durch den Tod mich Armen
Durch meines Heilands Tod zu Dir.
Da bin ich ewig hoch erfreut
‖: Und rühme die Barmherzigkeit. :‖

Phillpp Fried. Hiller, 1699—1769.

Vereins-Jahresfeste.

Frauen-Verein, Waisenhaus, Wohlthätigkeits-Verein, etc.

No. 385. Der gute Hirte.



2. Eine ist nur Seine Herde,
Die Er führt und regiert
Auf der weiten Erde.
Eine hat Er sich erkoren;
Die sieht Ihn vor sich zieh'n,
Gehet nie verloren.

3. Sind nicht wir auch auserwählet?
Gibt nicht Er Alles her,
Was uns Armen fehlet?
Ja, Er hat uns kommen heißen
In die Hut, die nie ruht;
Lasset uns Ihn preisen!

4. O Du treuer Hirt und Hüter!
Laß uns nie mangeln hie
Deine ew'gen Güter!
Weide uns auf Deinen Auen,
Bis Du einst uns erscheinst,
Bis Dein Heil wir schauen!

Dr. Chr. G. Barth, 1799—1862.

No. 386. Tabea.

Mel.: No. 201. „Von Grönlands Eisgestaden," oder „Valet will ich dir geben."

1 Dort, wo im heil'gen Lande
Die Sonne untergeht,
Gebaut am Meeresstrande
Das Städtchen Joppe steht;
Da lag, zu bald entschwunden,
Die Freundin in der Not
Der Kranken und Gesunden,
Tabea, bleich und todt.

2 Und in denselben Tagen
Kam Petrus auch herbei;
Der armen Wittwen neu.
Da ward das Weinen, Klagen
Sie zeigten ihm mit Thränen
In Wehmut tief getränkt,
Die Röcke all, mit denen
Tabea sie beschenkt.

3 Doch Petrus steht im Glauben
Treibt die Verzagten fort,
Läßt sich den Mut nicht rauben,
Vertrauet seinem Hort;
Der Felsenmann kniet nieder
Blickt ernst zu Gott hinauf,
Kehrt sich zur Leiche wieder,
Ruft: „Stehe, stehe auf."

4 Tabea lebt auf's neue,
Der Armen Hilf' zu sein;
So lohnet Gott die Treue,
So wirkt der Glaub' allein.
Gott läffet nicht verderben
Sein Werk im Segenslauf;
Wenn Liebe will ersterben,
Weckt sie der Glaube auf.

Chr. H. Zeller, 1779—1860.

No. 387. Der barmherzige Samariter.

Mel.: No. 263. „Ein Gärtner geht im Garten," oder „Valet will ich dir geben."

1 Dort, wo auf lichten Höhen
Die Stadt des Friedens thront,
Kannst du den Tempel sehen,
Wo Gottes Name wohnt.
Zu Seinen heil'gen Hallen
Sah man von nah und fern
Die Pilgerschaaren wallen
Zum nahen Fest des Herrn.

2 Und nach des Festes Tagen
Zog mit dem Wanderstab
Ein Mensch — so hört ich sagen —
Zur Palmenstadt hinab.
An Fuß der Felsenwände
Zog müd' der Pilger fort,
Und fiel in Räuberhände,
Die schleppten ihn zum Mord.

3 Beraubt und wundgeschlagen
Verließen sie den Mann,
Nicht achtend seiner Klagen;
Sein Blut aus Wunden rann.
Den Sterbenden erblickte
In seinem Blut am Weg
Ein Priester, und — erstickte
Den Trieb zur Rettungspfleg'.

4 Bald kam auch ein Levite
Der blut'gen Stätte nah;
Er hört die stumme Bitte,
Des Armen Not er sah.
Gleichgültig geht vorüber,
Zieht seinen Weg er fort;
Streckt keine Hand hinüber,
Und zieht an seinen Ort.

5 Doch reifet noch ein dritter
Den Felsenpfad hinan,
Das war ein Samariter,
Er blickt den Menschen an;
Es jammert ihn des Armen,
Und des Verlaßnen Not;
Mit innigem Erbarmen
Sieht er den nahen Tod.

6 Er steigt von seinem Pferde,
Nimmt Oel mit sich und Wein,
Und bücket sich zur Erde,
Und wäscht die Striemen rein;
Verbindet dann die Wunden,
Und hebt ihn auf sein Roß,
Führt ihn, bis er gefunden
Der Rettungsherberg Schoß.

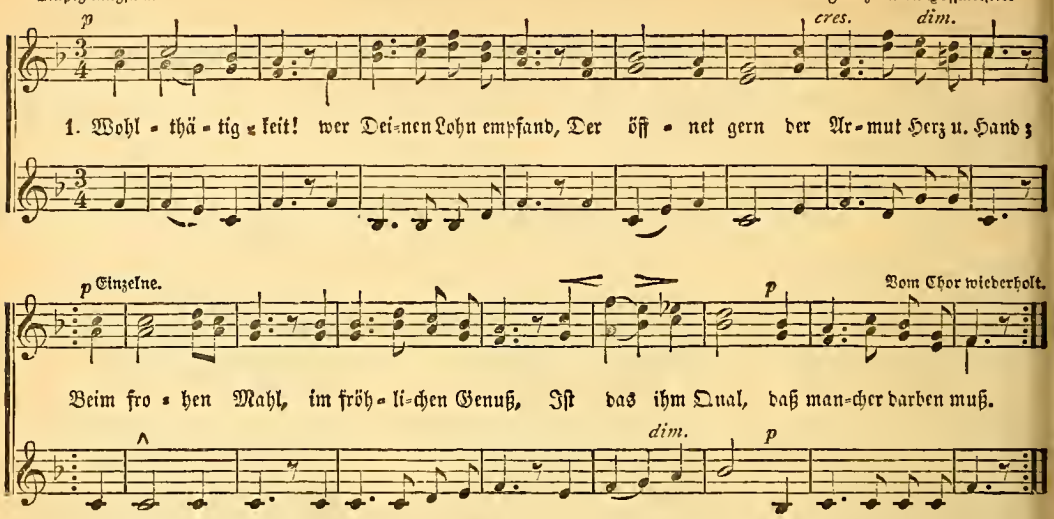
7 Dort pflegt er des Verwundten,
Noch bis es Morgen wird,
Bis zu des Abschieds Stunden,
Dann spricht er zu dem Wirth:
Ich ziehe meiner Wege,
Zwei Groschen geb' ich hier,
Freund, übernimm die Pflege,
Bald lohn' ich alles dir. —

8 Wer ist, der wollte wandern,
Und dort im Blute lag?
Erkennst du auch den andern,
Den Samariter, sag?
Erkenneſt du das Zeichen,
Wer dir der Nächste ist?
Geh' hin und thu' desgleichen
An deinem Nächsten, Christ!

Chr. H. Zeller, 1779—1860.

No. 388. Wohlthätigkeit, wer Deinen Lohn empfand.

Mäßig langsam. Franz Anton Hoffmeister.



2. Nimm, Bruder, denn,
Was Herz und Hand dir reicht,
Wir Alle sind
Zu helfen gern bereit;
‖: Denn Thränen steh'n,
Die still ein Auge trug,
Wenn sie vergeh'n,
In Gottes großem Buch. :‖

3. Der Arme weint;
O hemmt die Thränenflut
Und stillt den Harm,
Erfüllt sein Herz mit Mut;
‖: Denn Thränen steh'n
Als Perlen am Gewand,
Wenn wir hingeh'n,
Jenseits des Grabes Rand. :‖

Liebrecht. 1799.

No. 389. Die Salbung in Bethanien.

Mel.: No. 250. „Großer Gott wir loben Dich," oder „Meinen Jesum laß ich nicht."

1 „Arme habt ihr allezeit" —
Sprach der Herr, als einst vor Zeiten
Sah'n die Jünger voller Neid
Jene Salbe zubereiten.
Und Maria that's so gern,
Hoch zu ehren ihren Herrn.

2 Still, in reinem Liebessinn,
Sank dem Heiland sie zu Füßen,
Gab ihr Liebesopfer hin,
Ließ die reiche Narde fließen.
Sel'ge Maria, welch Heil
Ward durch Jesu dir zu Theil.

3 Könnt auch ich Dir nahe ziehn,
Und an Deine Seite treten,
Auch zu Deinen Füßen knien,
Und in Wahrheit Dich anbeten!
O wie wäre das ein Glück,
Kehrte jene Zeit zurück!

4 Doch, auch ich kann dienen Dir
Reines Herzens, auch noch heute;
O mein Heiland, laß es mir
Sein die reinste Herzensfreude,
Nachzuleben jenem Wort,
Das Du einst gesprochen dort:

5 „Mich habt ihr nicht allezeit,
Aber allzeit habt ihr Arme;
Machet euer Herz bereit,
Daß in Liebe es erwarme;
Nehme jedes, wo es kann,
Sich der Not der Brüder an.

6 Was ihr an den Kleinen thut,
An den Armen, den Geringen,
Kommt in Ewigkeit euch gut;
Ihnen Trost und Hilfe bringen,
Will Ich also sehen an,
Als ob ihr es Mir gethan!"

E. Fr. Brand.

No. 390. Jesus ist noch da.

Mel.: No. 263. „Ein Gärtner," oder No. 201, oder „Valet will ich dir geben."

1 Wer gibt dem Geiste Flügel?
Wer trägt uns in das Land,
Ins Haus, zum See, zum Hügel,
Wo man den Heiland fand?
Wo Er im Kinderkreise
Holdselig auf sie blickt,
Sie stärkt mit Himmelsspeise,
Und an Sein Herz sie drückt.

2 Das war ein reicher Segen,
Wo man am Mund Ihm hing,
Auf Feldern und auf Wegen
Sein Gotteswort empfing!
Das waren sel'ge Stunden,
Wo man Ihn hört und sah.
Ist Er denn nun entschwunden,
Ist Jesus nicht mehr da?

3 Dem Auge nur, ihr Lieben,
Ist unser Herr entrückt,
Sein Geist ist uns geblieben,
Sein Wort uns noch erquickt.
Seht, spricht Er, alle Tage
Bin nahe Ich bei euch,
Und höre jede Klage,
Und bin an Hilfe reich.

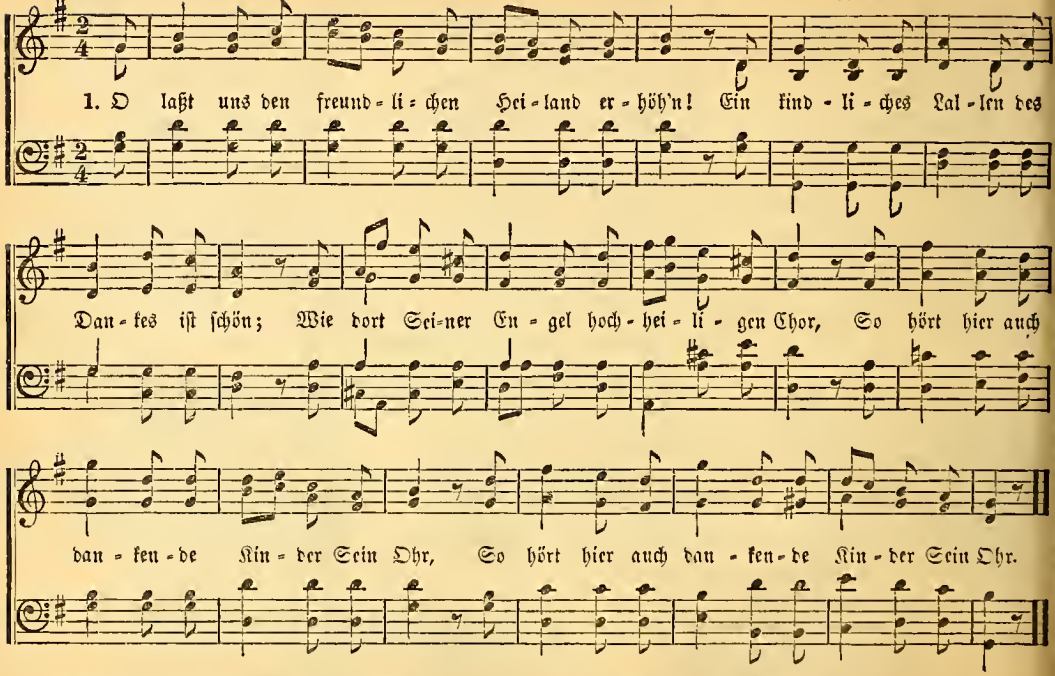
4 Wollt ihr dem Heiland dienen,
Ihm helfen, Ihn erfreu'n?
Hier sind ja Arme, ihnen
Könnt ihr behilflich sein!
In Seinen Armen, Kleinen,
Steht Er vor eurer Thür;
Helft denen, die da weinen,
Er gibt euch Lohn dafür.

5 Bald kommt der Heiland wieder,
Mit Ihm Gericht und Lohn;
Dann preisen neue Lieder
Den längst ersehnten Sohn;
Dann wird Er reich vergelten,
Was Glaub' und Liebe that,
Und strafend wird Er schelten,
Wer's Pfund vergraben hat.

Chr. H. Keller. 1779—1860.

No. 391. Danklied der Waisen.

Oder Mel. No. 14: „Ihr Kinderlein kommet."



2. Eh' wir Ihn noch kannten, hat Er uns geliebt;
Eh' wir Ihn noch suchten, da hat's Ihn betrübt,
Da hat's Ihn gejammert: als Er uns so sah
In unserem Jammer, da kam Er uns nah'.

3. Er fand uns verlassen, verwaiset, verirrt,
Da trug uns der gnädige, freundliche Hirt
Auf eigenen Schultern und bracht' uns in Ruh'
Und gab uns noch Vater und Mutter dazu.

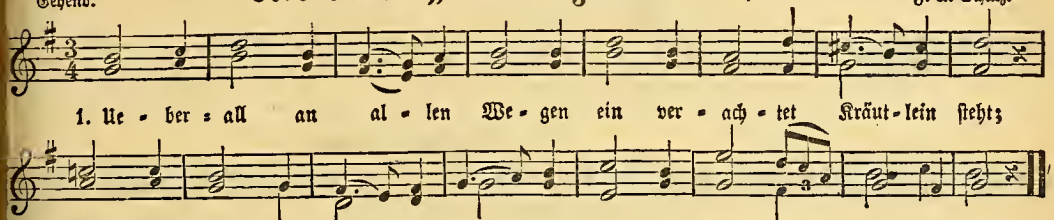
4. Hier gibt Er uns täglich für Körper und Geist
Die nöthige Speise und ist, was Er heißt:
Ein Vater der Armen und Waisen, ein Hirt,
‖: Ein Heiland, ein Lehrer, der niemals sich irrt. :‖

5. Drum hält Er zum Lernen, zur Arbeit uns an,
Ein Jedes lern' gerne und thu', was es kann;
Es nahet ein Sommer und dann kommt die Ernt':
‖: O selig, wer Gutes gesät und gelernt. :‖

Christian Heinr. Zeller, 1779—1877.

No. 392. „Die Wegewarten."*)

Gehend. F. A. Schulz.



2. Himmelblaue Blümchen stehen
An den Stengeln hin und her;
Wer nur will, der kann sie sehen,
Sie zu finden ist nicht schwer.

3. Ach sie warten an den Wegen,
Klein und niedrig, arm und still,
Ob kein Wand'rer Himmelssegen
Von dem Kräutlein haben will.

4. Wißt ihr, wie die Kräutlein heißen,
Wie man sie gebrauchen soll?
Seht, wir können hier euch weisen
Einen ganzen Garten voll.

5. Arme Lämmer ohne Hirten,
Die am Weg' verlassen steh'n,
Die Verführten, die Verirrten,
Die nach einem Retter seh'n.

6. Arme Waisen, ohne Freunde,
Ohne Obdach, ohne Brot,
Auch der Säugling, der da weinte
Ueber seiner Mutter Tod.

7. Arme, heimatlose Kinder,
Einsam hingestreut am Weg',
Jammerfrüchte armer Sünder,
Harrend an dem Rettungssteg.

8. Christen! solcher Wegewarten,
Ach, sind alle Wege voll.
Denkt, ach denkt, wie lange harrten
Sie an manchen Wegen wohl.

9. Sammelt, Christen, Himmelssegen,
Sammelt Wegewarten ein;
Von den Hecken, Zäunen, Wegen
Führt Verlassene herein!

10. Laßt sie eure Herzen finden,
Brecht dem Hungrigen das Brot;
Laßt Verwundete verbinden,
Nackte kleiden in der Not!

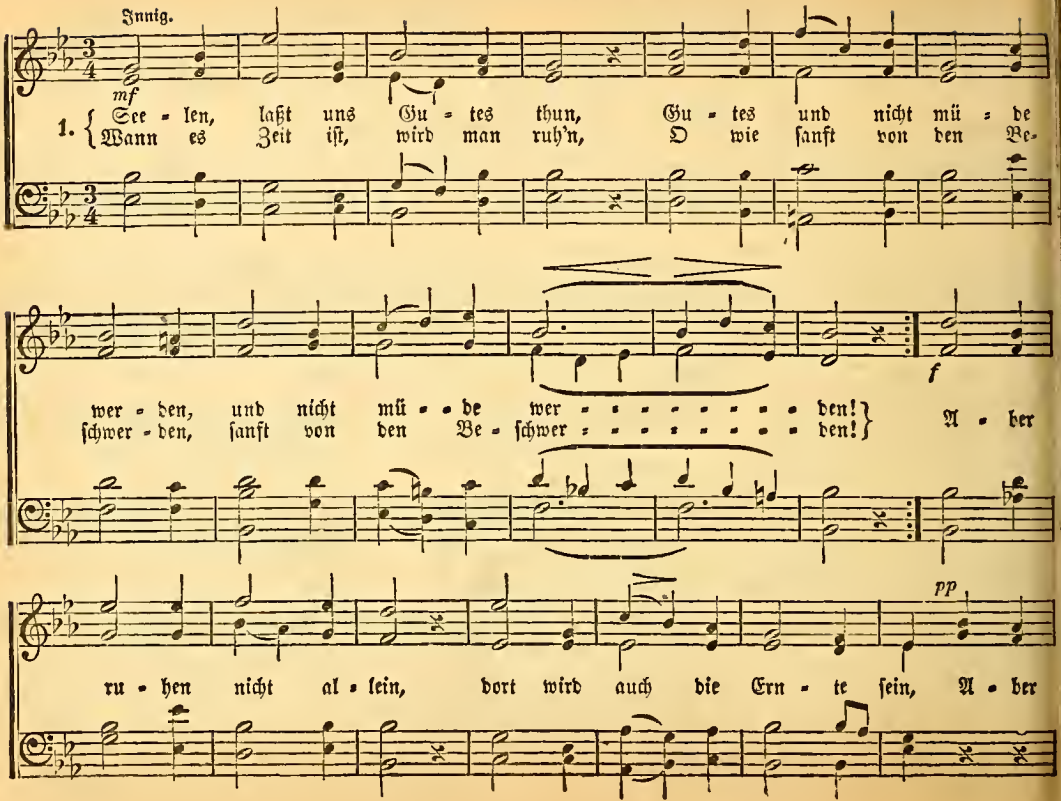
11. Dann wird strahlen schon auf Erden
Euer Licht wie Morgenrot,
Bald wird's besser mit euch werden,
Leben wachsen aus dem Tod.

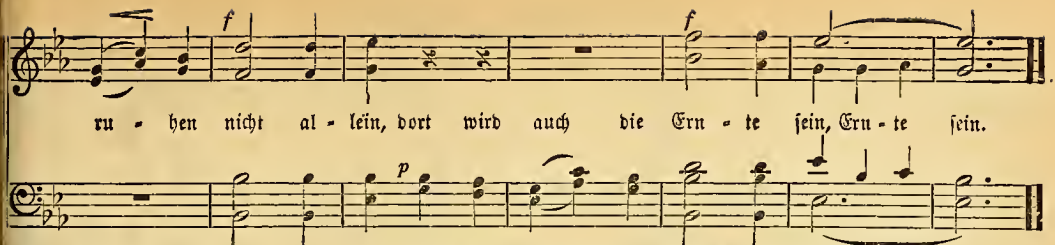
12. Ueber euch wird Jesus wachen,
Führen euch als guter Hirt,
Euch zum schönen Garten machen,
Dem's an Frucht nicht fehlen wird.

Chr. H. Zeller, 1779—1860.

*) „Wegewarten" = ein unscheinbares Feldblümchen, mit dem Chr. H. Zeller, der viele arme Kinder in seiner Anstalt in Beuggen erzog, die Verlassenen, Hilflosen vergleicht.

No. 393. Seelen laßt uns Gutes thun.





. O daß wir an unsrer Zeit
Auf die ‖: Ewigkeit hin lernten! :‖
Wer hier kärglich ausgestreut,
Wird auch ‖: wieder kärglich ernten. :‖
‖: Wer hier reichlich Gutes thut,
Sammelt dort auch reiches Gut. :‖

. O daß nach dem Augenschein
Keiner ‖: bloß das Säen richte! ‖
Manches Körnlein scheinet klein
Und trägt ‖: hundertfältig Früchte. :‖
‖: Klein gesä't und dennoch dicht,
Fehlet in der Ernte nicht. :‖

4. Lehr' o Gott, mich Gutes thun
Und im ‖: Treusein nicht erliegen; :‖
Denn die Zeit dazu ist nun,
Und sie ‖: wird so schnell verfliegen; :‖
‖: Wenn man gleich was Kleines thut:
Ist's nur gut, so bleibt es gut! :‖

5. Stelle mir die Ernte für,
Daß ich ‖: darf auf Hoffnung säen; :‖
Was wir thun und thun es Dir
Läß't Du ‖: nicht umsonst geschehen,:‖
‖: Hat man kein Verdienst davon,
Gibt die Gnade dennoch Lohn. :‖

Philipp Fried. Hiller,
1699—1764.

No. 394. Kirchweihe.

. Du heilig Gotteshaus!
Du bist des Himmels Pforte;
Gewißlich ist der Herr
An diesem teuern Orte.
Hier raget Sein Altar,
Ernst rauscht der Orgel Klang,
Hier glänzt der Predigt Licht,
Zum Himmel steigt Gesang.

. Du stilles Gotteshaus!
In Dir ruh'n alle Sorgen;
Der Erde bunt Gewühl
Ist ganz vor dir verborgen.
Der Weihrauch des Gebets
Steigt still zu Gott empor;
Dem, der sich draußen müht,
Erschließet sich dein Thor.

3. Du freundlich Gotteshaus!
Wie viele tausend Herzen
Hast du schon reich erquickt
Bei ihrer Wallfahrt Schmerzen!
Hier fand der Sünder Reu',
Trost der betrübte Sinn.

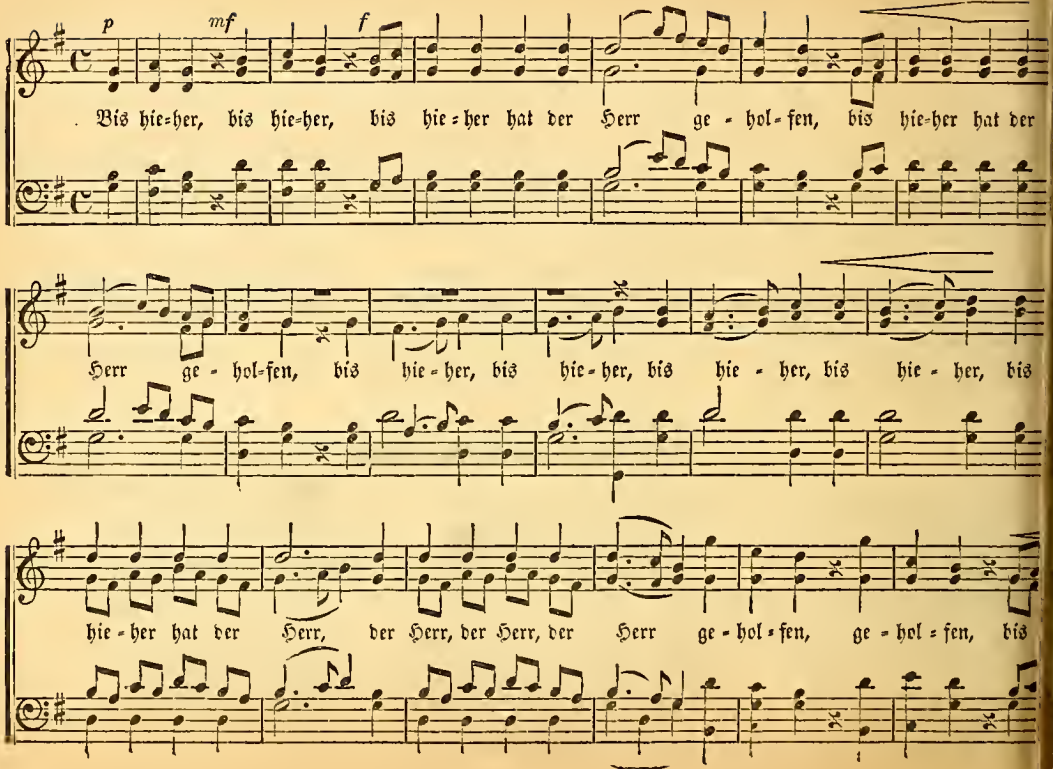
Mel.: No. 490. „Nun danket alle Gott."

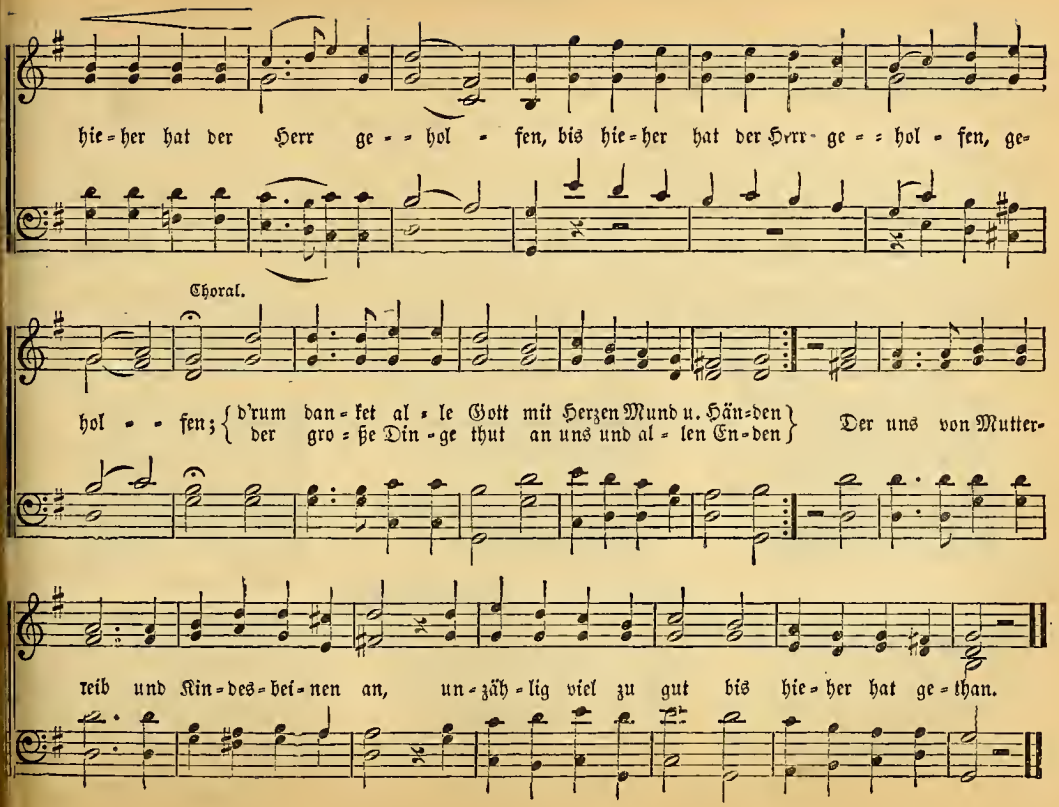
Im heil'gen Sakrament
Den himmlischen Gewinn.

4. Du liebes Gotteshaus!
So heilig, freundlich, stille!
Mir glühet Herz und Sinn,
Hier ruht mein Geist und Wille.
Bewahre meinen Fuß,
Wenn er zu dir eingeht!
Ja, heilig will ich sein,
Wo Gottes Odem weht.

No. 395. Jubelfest

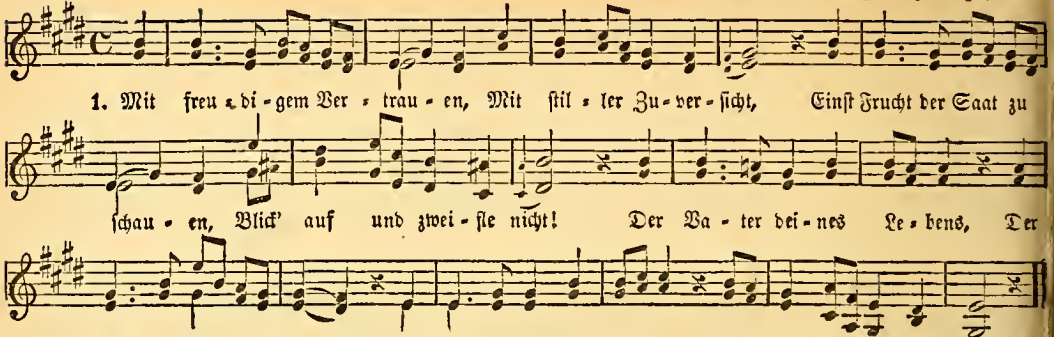
Kuehmstedt.




hie=her hat der Herr ge=hol=fen, bis hie=her hat der Herr ge=hol=fen, ge=
Choral.
hol=fen; d'rum dan=ket al=le Gott mit Herzen Mund u. Hän=den
der gro=ße Din=ge thut an uns und al=len En=den
Der uns von Mutter=
reib und Kin=des=bei=nen an, un=zäh=lig viel zu gut bis hie=her hat ge=than.

No. 396. Einführung eines Lehrers.

Gehend. Mel.: „Befiehl du deine Wege." J. M. Haydn.



2. Schau' auf uns her! wir Alle
Sind ein Geschwisterchor.
Sei uns gegrüßt! komm', walle
Mit uns zum Ziel empor!
Führ' uns mit Freundeshänden,
Geh' leitend uns voran,
Damit wir einst vollenden
Im Glauben unsre Bahn!

3. Auch hier ist Gottes Garten,
Gleich Blumen blühen wir;
Du wirst uns pflegen, warten;
Der Herr vertraut uns dir.
Ach! unsrer jungen Blüte
Droht oft ein gift'ger Hauch,
Bewahre du, behüte
Hinfort die Blüten auch.

4. Auf allen deinen Wegen
Sei mit dir Gotteskraft!
Den krönet Christi Segen,
Der betend wirkt und schafft.
Nie sei dein Auge trübe
Und Keines, das dich kränkt! —
O nimm uns hin voll Liebe,
Wie Gott uns dir geschenkt!

Nach Klitscher.

No. 397. Schulweihe.

Mel.: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'."

1. Wir haben dieses Haus gebaut,
O Herr, durch Deine Güte.
Dir, Höchster, sei es anvertraut,
Du Selber wach' und hüte!
Wend' allen Schaden gnädig ab
Und sei der Stecken und der Stab
Für alle, die d'rin wohnen!

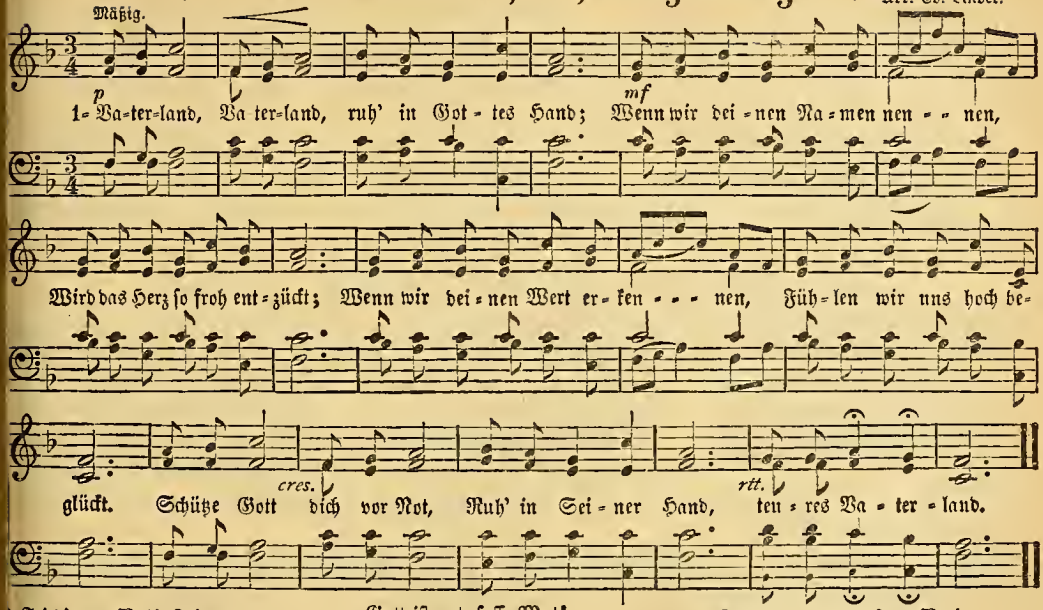
2. Ach zieh' mit ein, Herr Jesu Christ,
Du holder Freund der Kleinen,
Und laß, weil Du ein Helfer bist,
Die Gnadensonne scheinen
Auf das Dir werte Arbeitsfeld,
Und segne, die Du hast bestellt
Zu Hirten Deiner Herde!

3. O Heil'ger Geist, Du höchstes Licht
Leucht' uns mit Deiner Klarheit;
Laß allezeit uns fein gerichtet
Auf Dich und Deine Wahrheit!
Erfüll' mit Deines Lichtes Glanz
Die Herzen und die Häuser ganz,
Und gib uns Deinen Frieden!

Chr. Gottl. Aug. Bähr 1795—1846

No. 398. Vaterland, ruh' in Gottes Hand.

Arr. Ed. Linder.



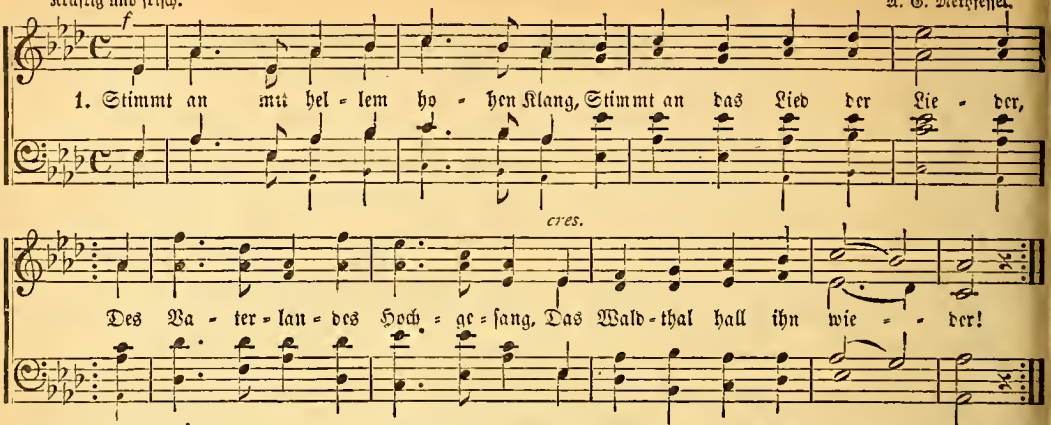
2. Fried' und Ruh', Fried' und Ruh'
Wende Gott dir zu!
Nur auf milden Friedens-Auen
Kann, o Volk, dein Glück erblüh'n;
Nur in hohem Gottvertrauen
Krönet Segen dein Bemüh'n.

Gott ist gut, fasse Mut!
Ruh' in seiner Hand,
Teures Vaterland.

3. Recht Gericht, recht Gericht
Wanket ewig nicht.
Wo das Recht den Vorsitz führet,
Stehet Gott zu unserm Rath;
Wo die Treu' den Sinn regieret,
Folget Segen jeder That.
Fromm und frei, Gott getreu!
Ruh' in seiner Hand,
Teures Vaterland.

No. 399. Stimmt an mit hellem hohen Klang.

Kräftig und frisch. A. G. Methfessel.



2. Der alten Barden Vaterland,
Dem Vaterland der Treue,
Dir niemals ausgesung'nes Land,
Dir, weih'n wir uns auf's neue.

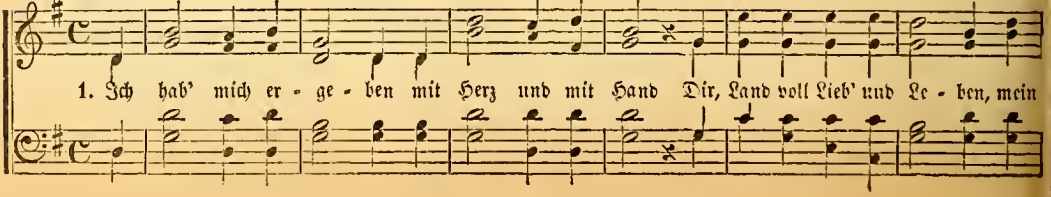
3. Zur Ahnentugend wir uns weih'n,
Zum Schutze deiner Hütten!
Wir lieben deutsches Fröhlichsein
Und echte deutsche Sitten.

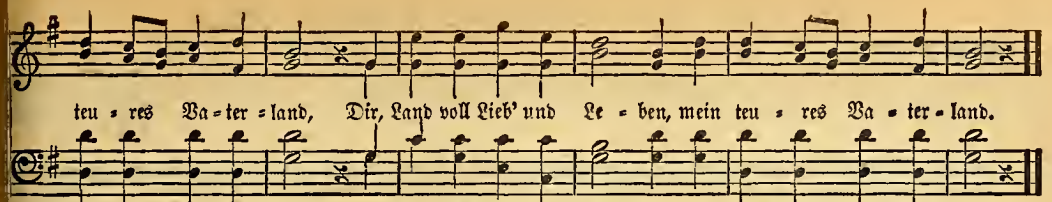
4. Der Kraftgesang soll himmelan
Mit Ungestüm sich reißen,
Und jeder echte deutsche Mann
Soll Freund und Bruder heißen.

Matthias Claudius, 1757—1815.

No. 400. Ich hab' mich ergeben.

Mäßig und innig. Volksweise.





2. Mein Herz ist entglommen,
Dir treu zugewandt,
‖: Du Land der Frei'n und Frommen,
Du herrlich Vaterland. :‖

3. Will halten und glauben
An Gott fromm und frei,
‖: Will Vaterland dir bleiben
Auf ewig fest und treu. :‖

4. Ach Gott! thu' erheben,
Mein jung Herzensblut
‖: Zu frischem, freud'gem Leben,
Zu freiem, frommem Mut! :‖

5. Laß Kraft mich erwerben
In Herz und in Hand,
‖: Zu leben und zu sterben
Für's heil'ge Vaterland! :‖

Hans Ferd. Maßmann,
1797—1874.

No. 401. Beschirm' uns, Herr, sei unser Hort.

(Zur Feier des 4. Juli.) Mel. No. 18: „Du lieber, heil'ger, frommer Christ."

1. Beschirm' uns, Herr, bleib' unser Hort,
Erhalte Wohlfahrt fort und fort
Und sich're Freiheit, Fried' und Recht
Uns und dem spätesten Geschlecht.

2. Der Staaten großer Bruderbund
Steh' unverrückt auf seinem Grund:
Auf Deiner Gnad' und Gütigkeit,
Auf Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Die uns regieren, leite, Herr,
Daß sie es thun zu Deiner Ehr', —
Dem Vaterland ein Segen sei'n,
Und Deines Segens sich erfreu'n.

4. Der Bürger Treue mehre sich;
Durch Sinn und Thaten preise Dich
Das Volk, das Deine Rechte kennt
Und Dich nur seinen König nennt.

5. Die Meinung trenne Herzen nicht;
Ein Jeder thue seine Pflicht
Und denke, daß vereint wir steh'n,
Getrennet aber untergeh'n.

6. Herr, sende Freiheit, Fried' und Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht.
Dir schall' der Völker Lobgesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang!

Dr. Rudolf Demme, 1795—1863.

No. 402. Am 4. Juli.

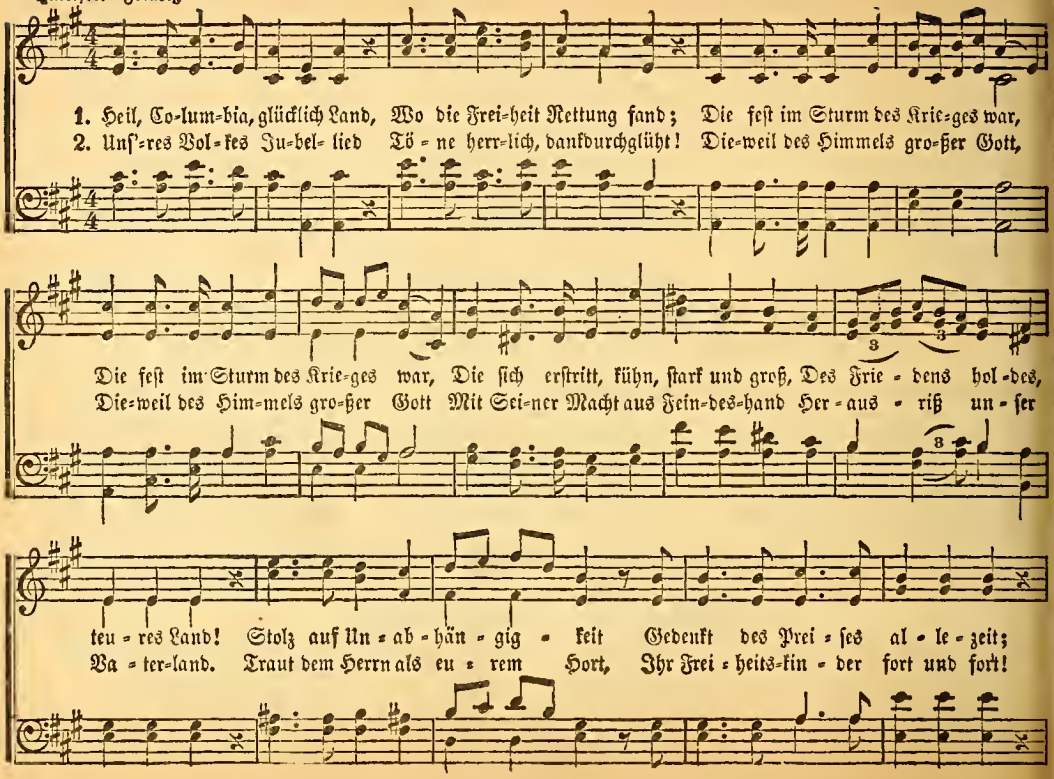
Mel. No. 201.: „Von Grönlands Eisgestaden."

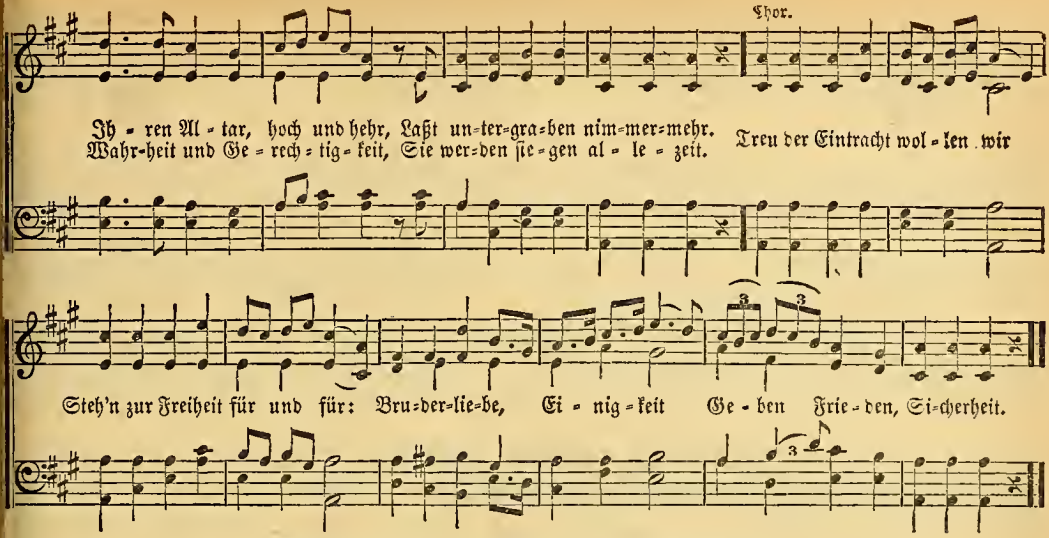
1. Heut, heut an diesem Tage
Erfreu' sich jedes Herz;
Es schweige jede Klage,
Vergessen sei der Schmerz.
Geburtstag unsrer Freiheit,
Sei uns stets lieb und wert,
Bis endlich Frei- und Gleichheit
Beglückt die ganze Erd'!

2. Schütz' ferner, Gott, wir bitten,
Schütz' unser liebes Land,
Paläste und auch Hütten,
Und jeden Bürgerstand.
Vor Unglück und Gefahren,
Und jeder andern Not
Wollst Du uns doch bewahren,
Du, Zions starker Gott.

No. 403. Heil, Columbia, glücklich' Land.

Halbchor. Freudig





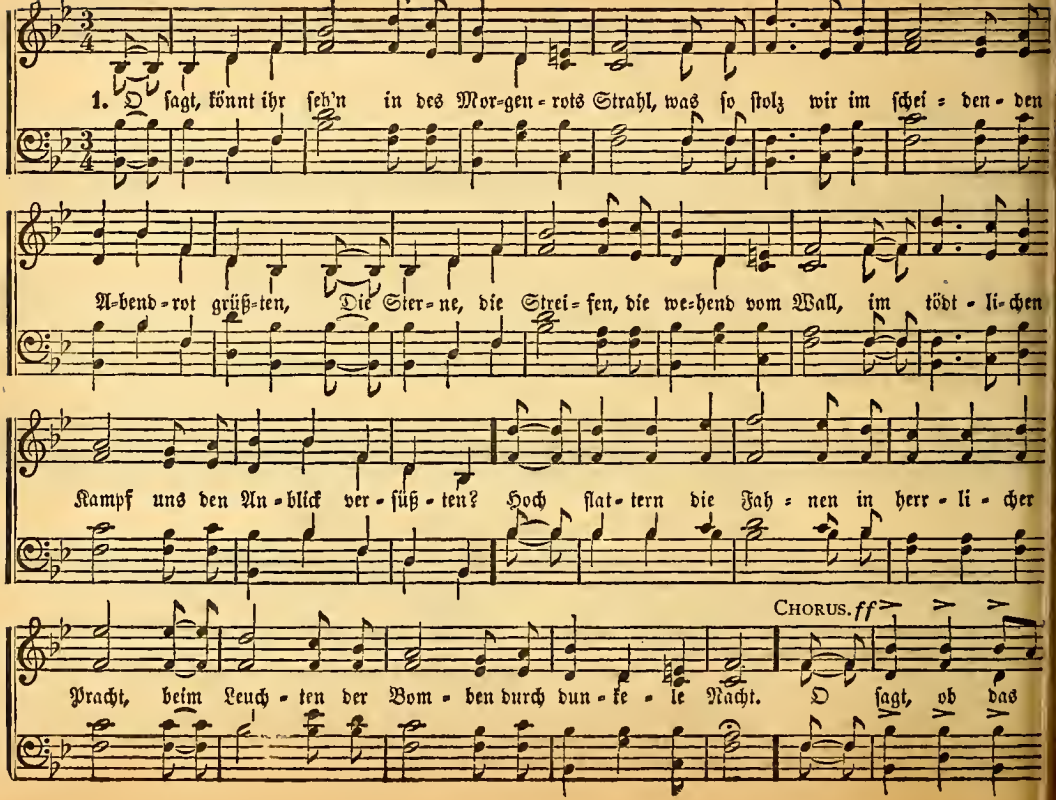
No. 403.(b) Hail, Columbia.

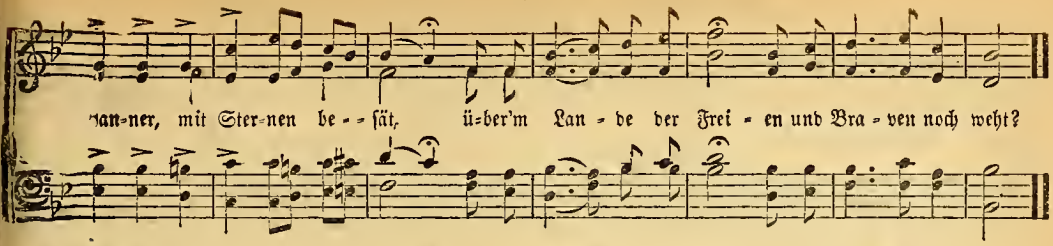
1. Hail, Columbia, happy land! Hail, ye heroes, heav'n-born band, Who fought and bled in freedom's cause, Who fought and bled in freedom's cause, And when the storm of war was gone, Enjoy'd the peace your valor won. Let independence be our boast, Ever mindful what it cost, Ever grateful for the prize, Let its altar reach the skies. Firm, united let us be, Rallying round our liberty; As a band of brothers join'd, Peace and safety we shall find.

2. Immortal patriots, rise once more, Defend your rights, defend your shore! Let no rude foe, with impious hand, Let no rude foe, with impious hand, Invade the shrine where sacred lies, Of toil and blood the well-earn'd prize. While off'ring peace, sincere and just, In Heav'n we place a manly trust, That truth and justice will prevail, And ev'ry scheme of bondage fail. Firm, united let us be, Rallying round our liberty; As a band of brothers join'd, Peace and safety we shall find.

No. 404. O sagt, könnt ihr seh'n.

Halbchor. Francis Scott Key.





Vom Strand aus zu seh'n durch die Nebel der See,
Wo Feindesschar ruhet in drohendem Schweigen,
Was ist's, das die Wind' auf befestigter Höh'
Mit neckendem Weh'n bald verhüllen, bald zeigen?
Jetzt faßt es der Sonne hell leuchtender Strahl,
Jetzt scheint es vom Berge, jetzt weht's über's Thal.
Chor: Es ist ja das Banner, mit Sternen besät,
Das über dem Lande der Freien noch weht.

3. Wo Männer für Freiheit und Vaterland
Vereinigt stehen, da sende von oben
Den Kämpfern errettend die mächtige Hand;
Die Freien, die müssen den Vater dort loben.
Gerecht ist die Sache, — auf Gott wir vertrau'n,
D'rum sei auch die Losung: Auf Gott wir fest bau'n!
Chor: Und siegreich das Banner, mit Sternen besät,
Ueber'm Lande der Freien und Braven noch weht.

No. 405. The Star-spangled Banner.

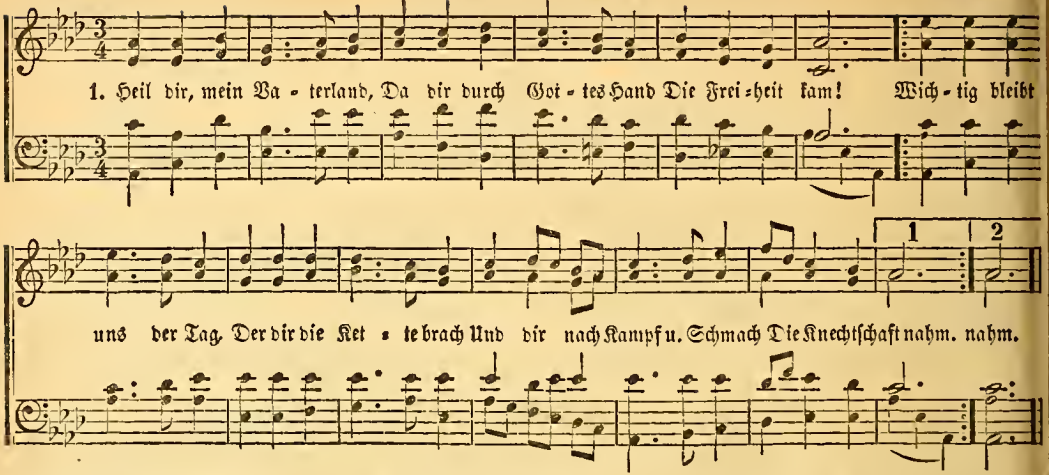
1. Oh, say can you see, by the dawn's early light, What so proudly we hailed at the twilight's last gleaming, Whose broad stripes and bright stars, thro' the perilous fight, O'er the ramparts we watched, were so gallantly streaming? And the rockets' red glare, the bombs bursting in air, Gave proof thro' the night that our flag was still there. Oh, say, does that star-spangled banner yet wave O'er the land of the free, and the home of the brave?

2. On the shore, dimly seen thro' the mists of the deep, Where the foe's haughty host in dread silence reposes, What is that which the breeze, o'er the towering steep, As it fitfully blows, half conceals, half discloses? Now it catches the gleam of the morning's first beam, In full glory reflected, now shines on the stream; 'Tis the star-spangled banner; oh, long may it wave O'er the land of the free, and the home of the brave.

3. Oh, thus be it ever when freemen shall stand Between their lov'd home and the war's desolation; Blest with vict'ry and peace, may the heavn'-rescued land Praise the pow'r that hath made and preserved us a nation! Then conquer we must, when our cause it is just, And this be our motto: "In God is our trust!" and the star-spangled banner in triumph shall wave O'er the land of the free, and the home of the brave.

No. 406. Heil dir, mein Vaterland.

Feierlich. Mel: "God save the King." H. Carey.



2. Freiheit, begeisternd Wort,
Töne du fort und fort,
Bis jedes Land
Sich deines Segens freu',
Von fremder Knechtschaft frei
Glücklich ein Jeder sei
An deiner Hand.

3. Heil dir, Amerika!
Das diesen Tag einst sah
Vergiß ihn nie!
Denk an die schwere Zeit
Mit froher Dankbarkeit,
Da dich dein Gott befreit
Nach Kampf und Müh'.

4. Dein Sternenbanner weht
In heh'rer Majestät
Von Meer zu Meer.
Recht und Gerechtigkeit,
Das sei dein Panzerkleid
Und halte von dir weit
All feindlich Heer.

5. Brüder, stimmt alle ein,
Lasset uns fröhlich sein,
Danken dem Herrn.
Freiheit für Gottes Wort
Herrsche an jedem Ort,
Wo's Sternenbanner weht
In diesem Land!

6. Herr Gott, wir preisen Dich!
Du halfest gnädiglich
Mit starker Hand!
Herr Gott, Dich loben wir,
Herr Gott, wir danken Dir,
Segne nun für und für
Das Vaterland!

V. 1 W. Euchler, V. 2 u. 3 Jubeltöne.
V. 6 G. Chr. Dieffenbach.

No. 407. National Song. America.

1. My country, 'tis of thee, sweet land of liberty, of thee I sing; land, where my fathers died, land of the pilgrims' pride, from ev'ry mountain side let freedom ring.

2. My native country, thee, land of the noble free, thy name I love; I love thy rocks and rills, thy woods and templed hills: my heart with rapture thrills like that above.

3. Let music swell the breeze, and ring from all the trees, sweet freedom's song; let mortal tongues awake, let all that breathe partake, let rocks their silence break, the sound prolong.

4. Our father's God! to thee, Author of Liberty! to thee we sing; long may our land be bright with freedom's holy light, protect us by thy might, great God, our King!

S. F. Smith.

No. 408. England and Canada.

1. God save our gracious Queen, Long live our noble Queen, God save the Queen. Send her victorious, Happy and glorious, Long to reign over us, God save the Queen.

2. O Lord, our God arise, Scatter her enemies, And make them fall, Confound their politics, Frustrate their knavish tricks, On thee our hopes we fix, O save us all.

3. Thy choicest gifts in store, On her be pleased to pour, Long may she reign. May she defend our laws, And ever give us cause, To sing with heart and voice, God save the Queen.

No. 409. Heil dir im Siegerkranz. Deutschland.

1. Heil dir im Siegerkranz,
Herrscher des Vaterlands!
Heil König dir!
Fühl' in des Thrones Glanz
Die hohe Wonne ganz.
Liebling des Volks zu sein!
Heil König dir!

2. Nicht Roß', nicht Reisige
Sichern die steile Höh'!
Wo Fürsten steh'n;
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Mann's!
Gründen des Herrschers Thron,
Wie Fels im Meer.

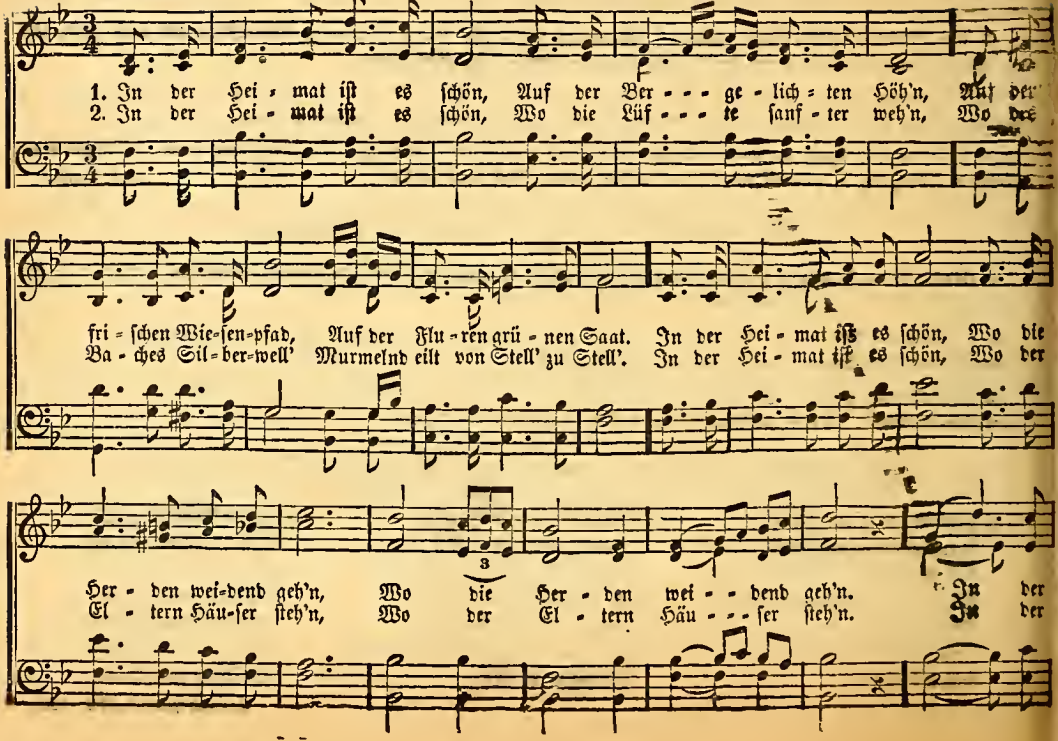
3. Heilige Flamme, glüh',
Glüh' und verlösche nie
Für's Vaterland!
Wir alle stehen dann
Mutig für einen Mann,
Kämpfen und bluten gern
Für Thron und Reich.

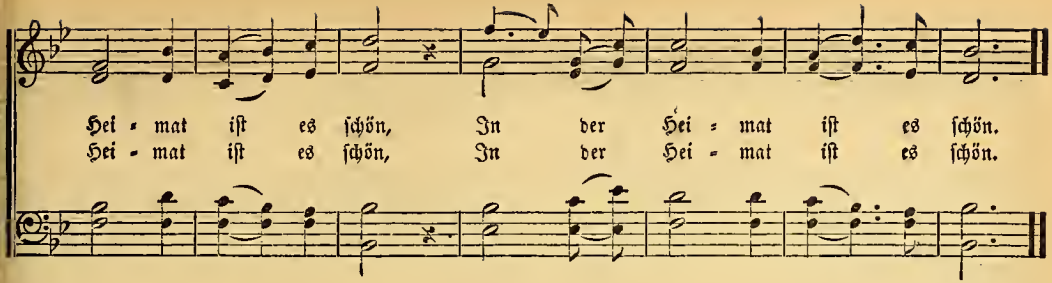
Heinrich Harries, 1762—1802.

Heimat und Wandern.

No. 410. In der Heimat ist es schön.

Mäßig und getragen.





J. Krebs.

No. 411. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n.

1. Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n,
Wenn die Rosen nicht mehr blühn',
Wenn der Nachtigallgesang
Mit der Nachtigall verklang,
Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich dich auch wieder seh'?
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

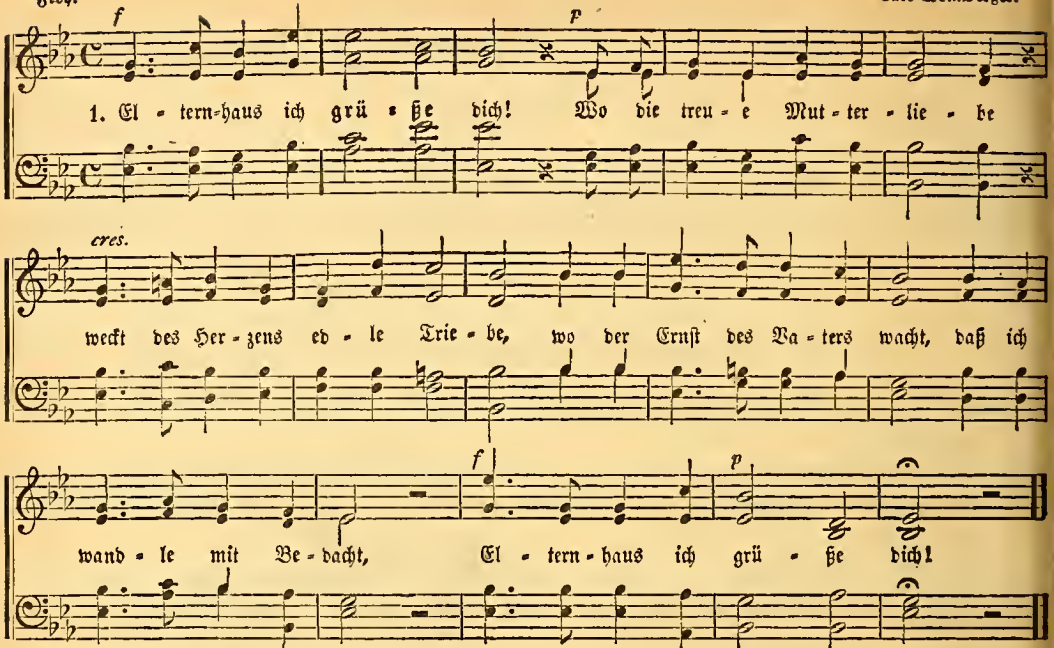
2. Wenn die Schwäne südlich zieh'n
Dorthin, wo Citronen blüh'n,
Wenn das Abendrot versinkt,
Durch die grünen Wälder blinkt,
Fragt das Herz in bangem Schmerz,
Ob ich dich auch wieder seh?
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

3. Armes Herz, was klagest du?
O, auch du geh'st einst zur Ruh';
Was auf Erden, — muß vergeh'n.
Gibt es wohl ein Wiederseh'n?
Fragt das Herz in bangem Schmerz.
Glaub', daß ich dich wieder seh':
Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh!

C. Herlossohn.

No. 412. Elternhaus ich grüße dich!

Froh. Carl Wonnberger.

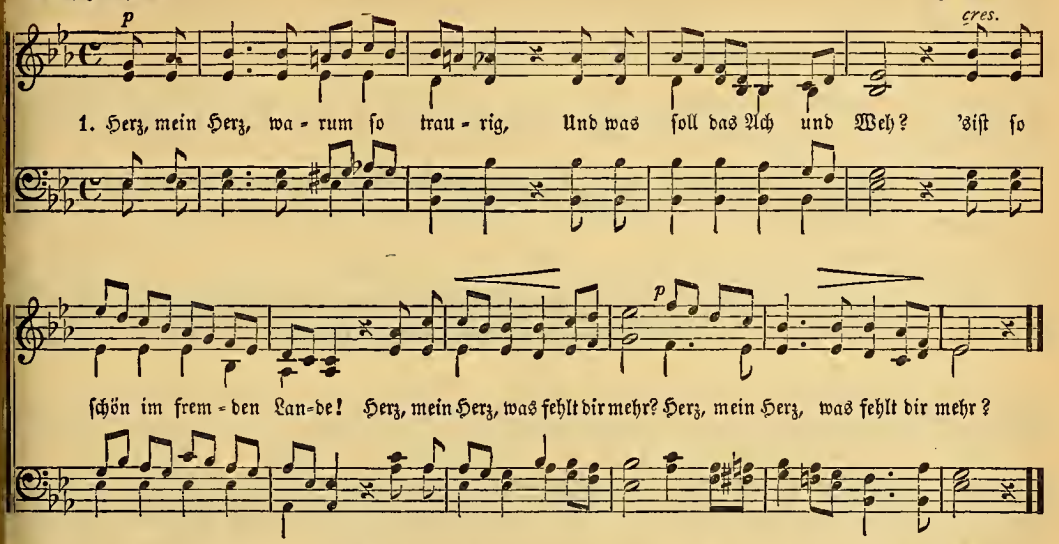


2. Elternhaus, Gott segne dich!
Wo die Händ' ich lerne regen,
Fromm sie zum Gebete legen,
Wo ich fröhlich wachsen mag
Kräft'ger, besser jeden Tag:
Elternhaus, Gott segne dich!

3. Elternhaus, Gott schütze dich!
Er die Theuern woll' erhalten
Und ihr froh beglückend Walten;
Jedes Unheil, jedes Weh
Fern von ihren Herzen steh'!
Elternhaus, Gott schütze dich!

No. 413. Herz, mein Herz, warum so traurig.

Mäßig langsam. Fr. Glück.



2. Was mir fehlt? mir fehlet alles,
Bin so ganz verlassen hier!
Ist's gleich schön im fremden Lande!
‖: Doch zur Heimat wird es nie! :‖

3. Zu der Heimat möcht' ich wieder,
Aber bald, ach ja, recht bald;
Möcht' zum Vater, möcht' zur Mutter,
‖: Möcht' zu Thal u. Berg u. Wald. :‖

4. Keiner hat mich lieb hier draußen,
Keiner drückt so warm die Hand
Und kein Kindlein will mir lächeln,
‖: Wie daheim im Heimatland! :‖

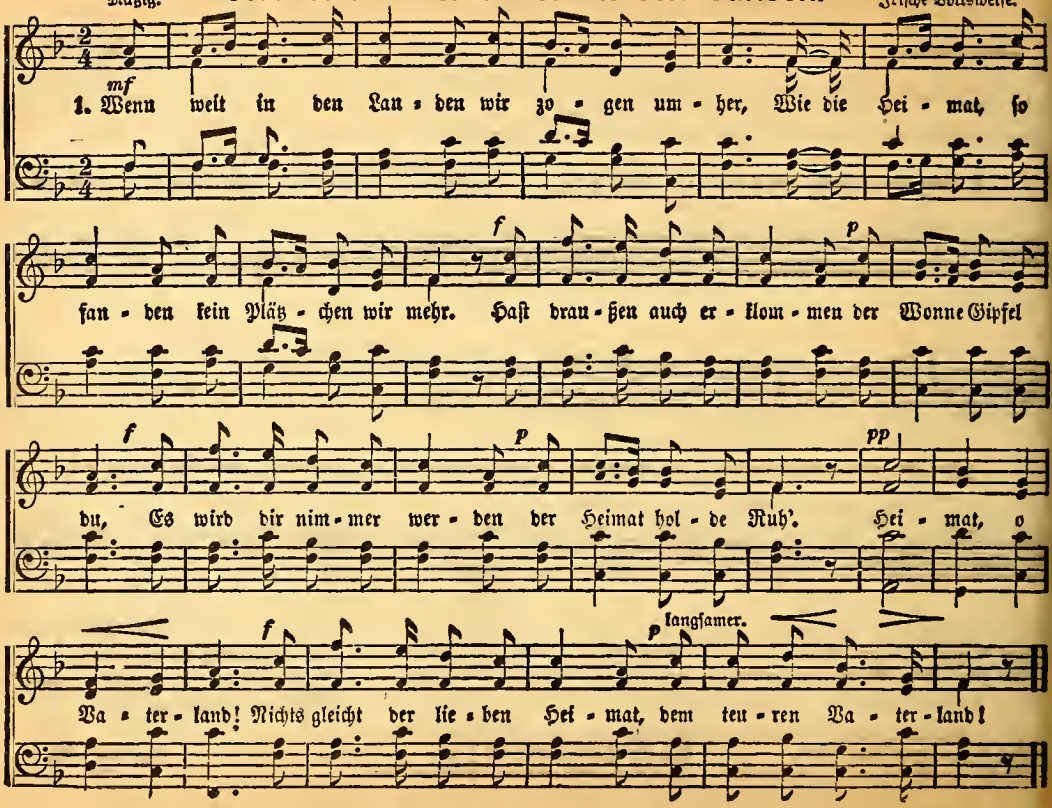
5. Auf und fort, und führ' mich wieder,
Wo ich glücklich war als Kind,
Hab' nicht Lust und hab' nicht Frieden,
‖: Bis in meinem Dorf ich bin! :‖

6. Herz, mein Herz, in Gottes Namen!
's ist ein Leiden, gib dich drein!
Will's der Herr, so kannst du morgen
‖: Schon in deiner Heimat sein! :‖

J. Rudolf Wyß,
1830.

No. 414. Wenn weit in den Landen.

Mäßig. Irische Volksweise.



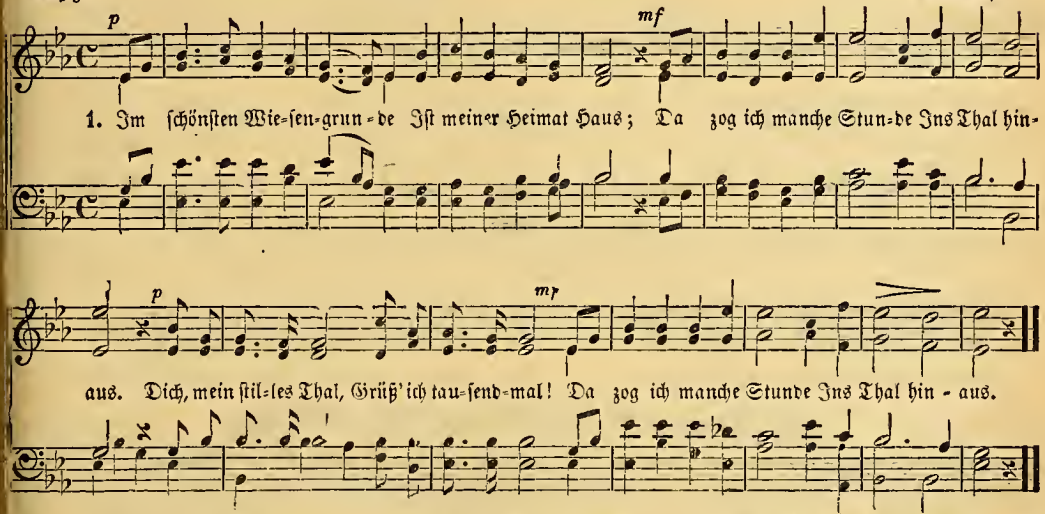
2. Umrauschen auch Freuden und Glanz unsern Sinn
Doch immer zieht Sehnsucht zur Heimat uns hin.
Die Reize, so die Hütte der Heimat uns enthält,
Sie bietet so entzückend kein Ort wohl auf der Welt.
Heimat, o Vaterland ꝛc.

3. Der Heimat beraubet lacht nimmer uns Glück,
O gebt mir mein Dörfchen, mein Hüttchen zurück!
Wie lieblich dort das Liedchen der Vögel mir erklang!
Ach hörte ich doch wieder den lieben holden Sang.
Heimat, o Vaterland ꝛc.

R. Burns.

No. 415. Im schönsten Wiesengrunde.

Mäßig. Volksweise.



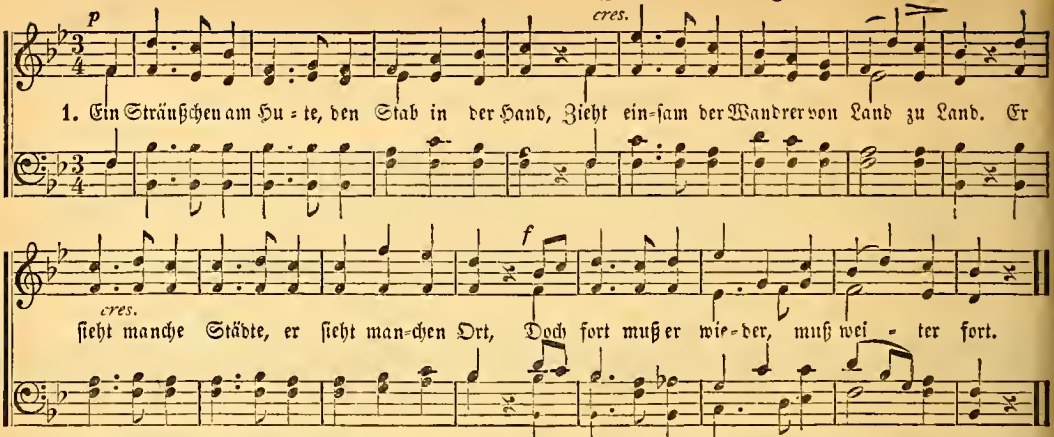
2. Wie Teppich reich gewoben
Steht mir die Flur zur Schau;
O Wunderbild!—und oben
Des Himmels Blau.
Dich, mein stilles Thal,
Grüß ich tausendmal!
O Wunderbild!—und oben ꝛc.

3. Herab von sonn'ger Halde
Ein frischer Odem zieht;
Es klingt aus nahem Walde
Der Vögel Lied.
Dich, mein stilles Thal,
Grüß ich tausendmal!
Es klingt aus ꝛc.

4. Wie schön der Knospen Springen,
Des Tau's Krystall im Licht!
Wollt' ich es alles singen—
Ich könnt' es nicht!
Dich, mein stilles Thal,
Grüß ich tausendmal!
Wollt' ich es ꝛc.

No. 416. Ein Sträußchen am Hute.

Mäßig.



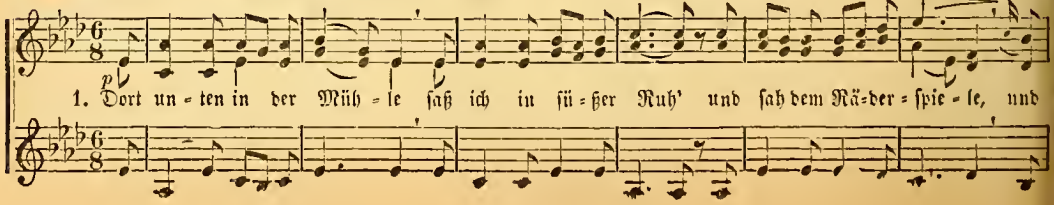
2. Viel Blumen am Wege, die sieht er da steh'n,
Der Wandrer muß eilend vorüber geh'n.
Sie duften so herrlich, sie duften so schön;
Doch fort muß er wieder, muß weiter geh'n.

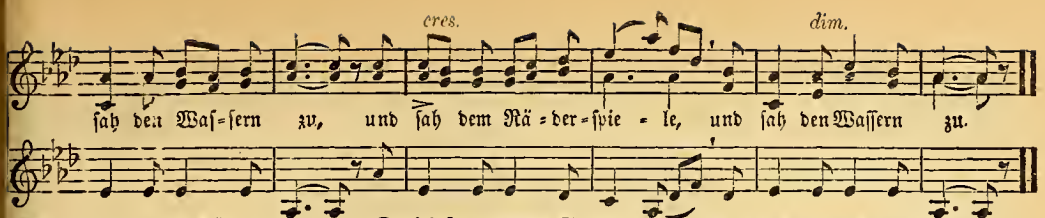
3. Da sieht er ein Häuschen am Felsen gebaut,
Von schattigen Bäumen so herrlich belaubt;
Da thät's ihm gefallen, da sebut er sich hin,
Doch fort muß er wieder, muß weiter zieh'n.

No. 417. Dort unten in der Mühle.

Mäßig langsam.

Friedrich Glück.





2. Sah zu der blanken Säge,
— Es war mir wie ein Traum, —
‖: Die bahnte lange Wege
In einen Tannenbaum. :‖

3. Die Tanne war wie lebend;
In Trauermelodie
‖: Durch alle Fasern bebend,
Sang diese Worte sie: :‖

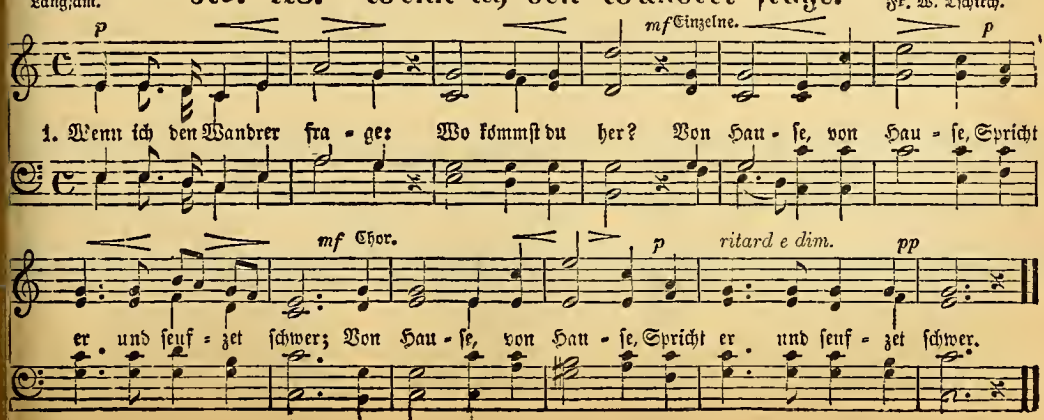
4. „Du kehrst zur rechten Stunde,
O Wanderer hier ein;
‖: Du bist's für den die Wunde
Mir dringt in's Herz hinein; :‖

5. „Du bist's, für den wird werden,
Wenn kurz gewandert du,
‖: Dies Holz im Schoß der Erden
Ein Schrein zur langen Ruh'." :‖

6. Vier Bretter sah ich fallen,
Mir ward's um's Herze schwer;
‖: Ein Wörtlein wollt' ich lallen,
Da ging das Rad nicht mehr. :‖

Justinus Kerner, 1786—1862.

No. 418. Wenn ich den Wandrer frage.



2. Wenn ich den Landmann frage:
Wo gehst du hin?
‖: Nach Hause, nach Hause,
Spricht er mit leichtem Sinn. :‖

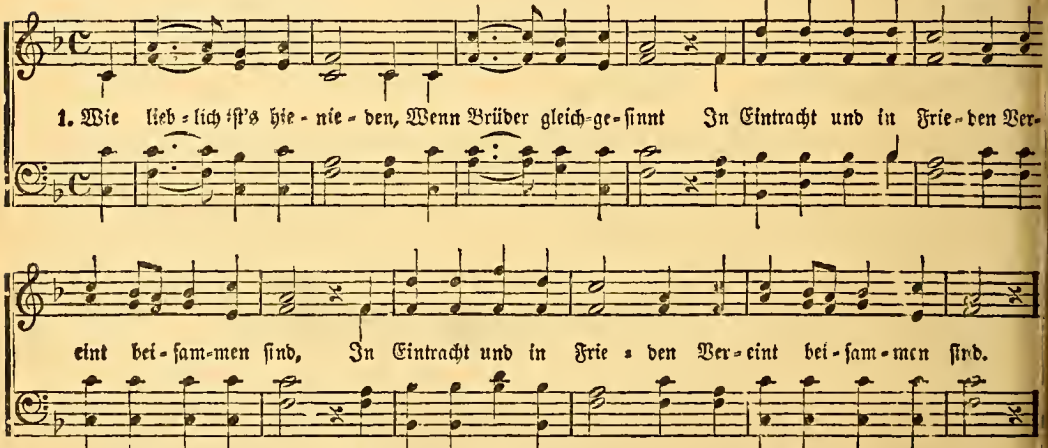
3. Wenn ich den Freund nun frage:
Wo blüht dein Glück?
‖: Zu Hause, zu Hause,
Spricht er mit frohem Blick. :‖

4. So hat man mich gefraget:
Was quält dich sehr?
‖: Ich kann nicht nach Hause,
Hab' keine Heimat mehr! :‖

Brüderliche Gemeinschaft.

No. 419. Wie lieblich ist's hienieden.

Innig. Gockstatter.



2. Wie Thau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt,
‖: Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt. :‖

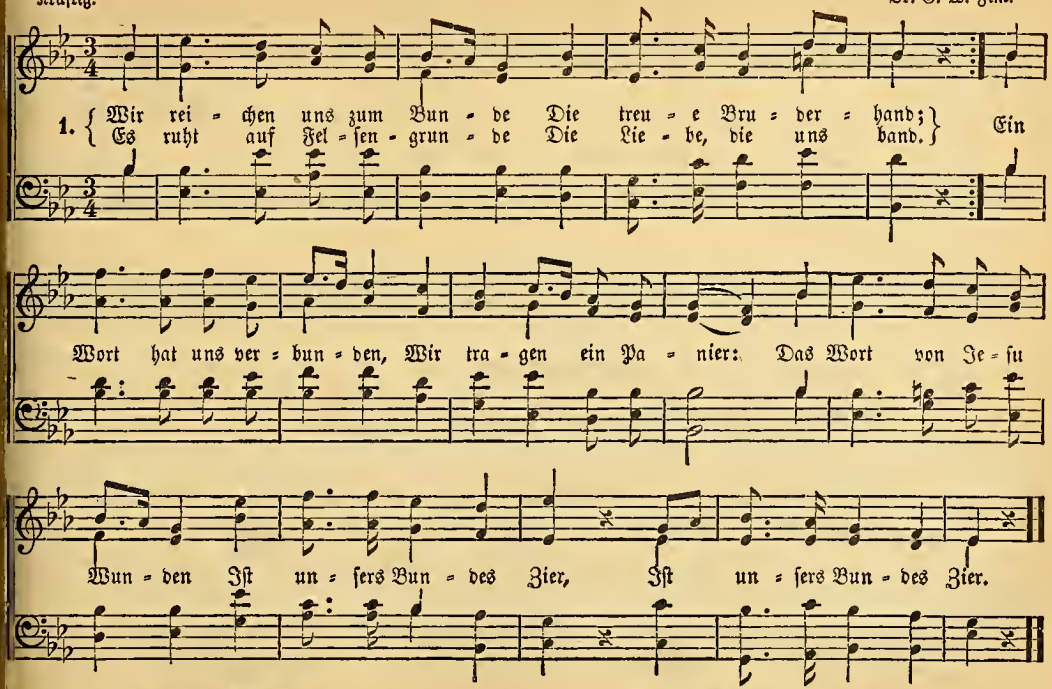
3. Und einstens wird erneuert
Durch sie die heil'ge Stadt,
‖: Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat. :‖

4. Und alles Volk der Erde,
Geb't nun zum Lichte ein,
‖: Dann wird nur eine Heerde
Und nur ein Hirte sein. :‖

F. G. Wegel, † 1819.

No. 420. Wir reichen uns zum Bunde.

Kräftig. Dr. G. W. Fink.

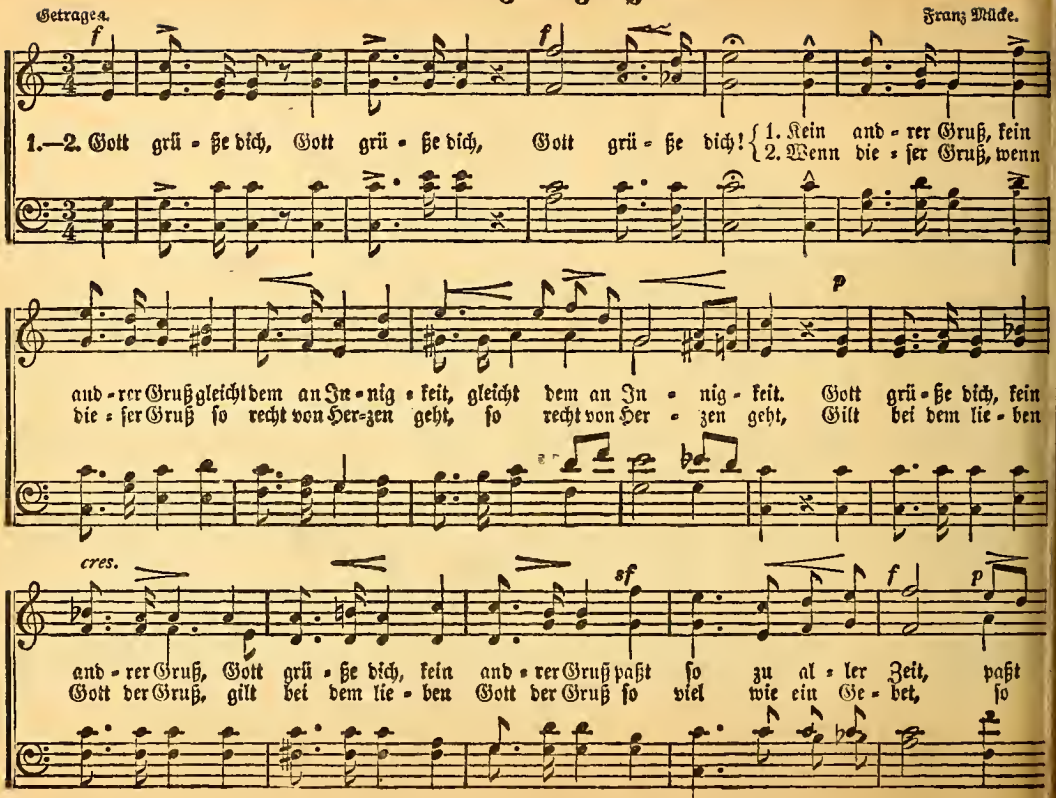


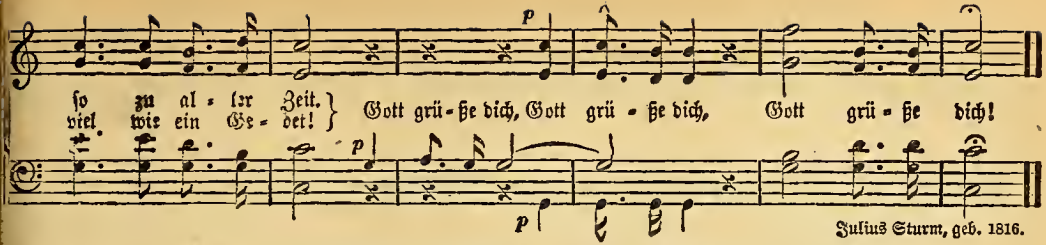
2. Und ob auch Alle weichen,
Auf falschen Pfaden geh'n;
Uns eint ein Bundeszeichen,
Das kann kein Sturm verweh'n:
Das Zeichen, das wir tragen,
Das ist ein Kreuz, ein Schild;
Das Ziel, dem wir nachjagen,
‖: Ist unsers Jesu Bild. :‖

W. Hermann.

No. 421. Gott grüße di

Getragen. Franz Mücke.





Julius Sturm, geb. 1816.

No. 422. Zieht in Frieden eure Pfade. (Abschied.)

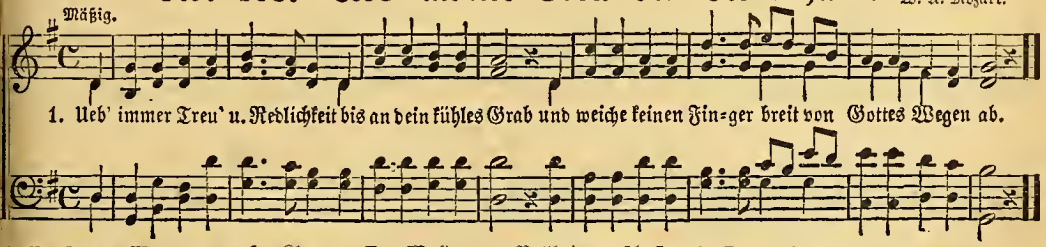
Mel.: „Wachet auf, ruft uns."

Zieht in Frieden eure Pfade!
Mit euch des großen Gottes Gnade
Und Seiner heil'gen Engel Wacht!
Wenn euch Jesu Hände schirmen,
Geht's unter Sonnenschein u. Stürmen
Getrost und froh bei Tag und Nacht.
Lebt wohl, lebt wohl im Herrn!
Er sei euch nimmer fern spät und frühe!
Vergeßt uns nicht in Seinem Licht
Und wenn ihr sucht Sein Angesicht.

Gust. F. L. Knak, 1806—1878.

No. 423. Ueb' immer Treu' und Redlichkeit.

W. A. Mozart.



2. Ein schönes Wort, des ernster Klang
Zum Erdenkampfe stählt;
Wohl dem, der das sich lebenslang
Als Losungswort erwählt!

3. Doch kennst du auch d. Quell d. Kraft?
Und weißt, wer recht dich weist?
Der Wollen und Vollbringen schafft,
Ist Gottes heil'ger Geist!

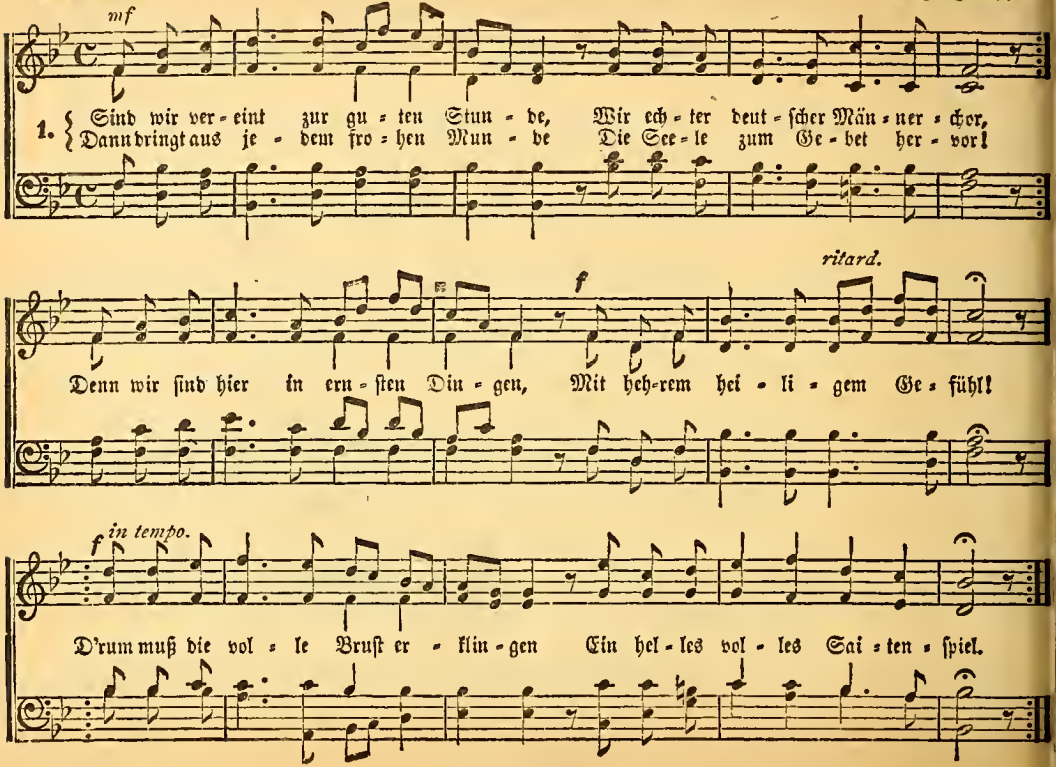
4. Er leitet dich mit sichrer Hand
Zu Jesu Vorbild hin,
Und schenkt als sel'ges Unterpfand
Dir deines Heilands Sinn.

5. Drum ziehe deinen Lebenspfad
Mit Gotteswort allzeit!
Magst wachsen dann durch Gnad um Gnad
An Treu und Redlichkeit.

J. C. Nidecker 1893.

No. 424. Sind wir vereint zur guten Stunde.

Etwas langsam. G. Fr. Hantisch.



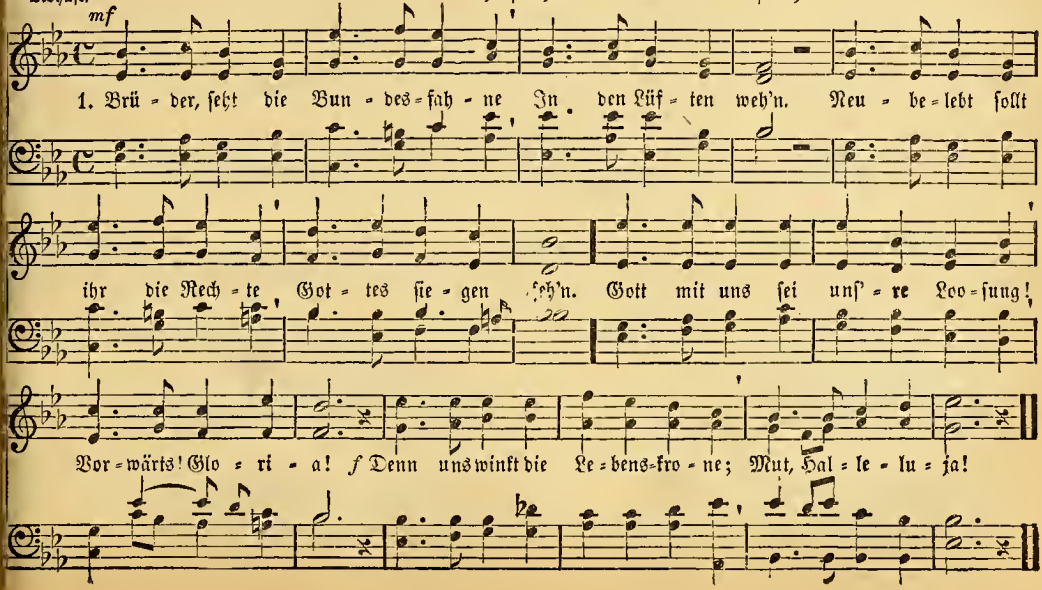
2. Wem soll der erste Dank erschallen?
Dem Gott, der groß und wunderbar
Aus langer Schande Nacht uns allen
In Flammen aufgegangen war.
Der unsrer Feinde Trotz zerblitzet
Und unsre Kraft uns schön erneut
Und auf den Sternen waltend sitzet
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

3. Wem soll der zweite Wunsch ertönen?
Des Vaterlandes Majestät!
Verderben allen, die es höhnen,
Heil dem, der mit ihm fällt und steht!
Es geh' durch Tugenden bewundert,
Geliebt durch Redlichkeit und Recht,
Stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert
An Kraft und Ehren ungeschwächt!

4. Das dritte, hebt zur hohen Weihe
Die Hände und die Herzen hoch!
Es lebe alte deutsche Treue,
Es lebe deutscher Glaube hoch!
Mit diesen wollen wir bestehen,
Sie sind des Bundes Schild u. Hort;
Fürwahr es muß die Welt vergehen,
Vergeht das feste Männerwort.

Ernst Moritz Arndt, 1769—1860.

No. 425. Brüder, seht die Bundesfahne.



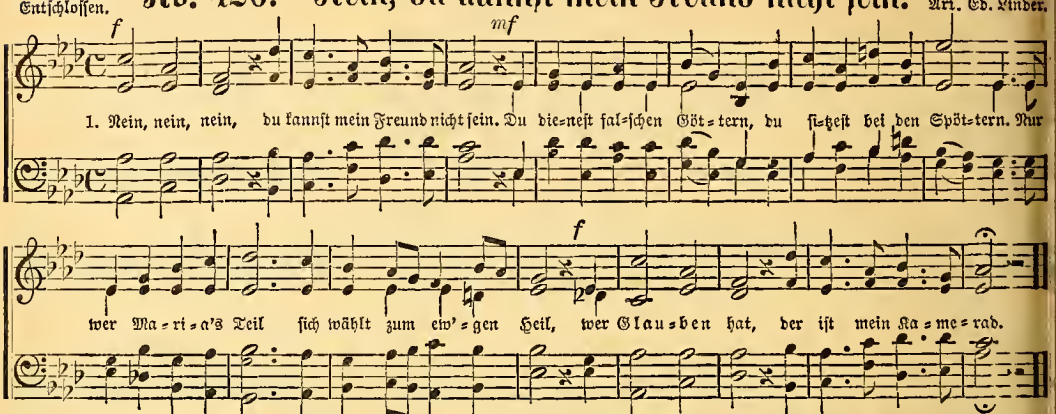
2. Seht des Satans mächtge Heere
Wüten in dem Streit!
Manche sah'n wir um uns fallen,
D'rum seid kampfbereit! Gott ꝛc.

3. Blickt auf Jesu Kreuzesbanner,
Hört auf Sein Signal,
Daß ihr bald in Seinem Namen
Sieget überall! Gott mit uns ꝛc.

4. „Seid getreu!" ruft unser **Jesus**,
„Denn Ich komme bald!" —
„Nimm uns, Herr, Dir ganz zu eigen!"
Sage jung und alt! Gott mit uns ꝛc.

No. 426. Nein, du kannst mein Freund nicht sein.

Entschlossen. Arr. Ed. Linder.



2. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.
Du neidest, geizest, hassest,
Du richtest, prahlest, prassest,
Wer mit dem Herrn verzeiht,
Gern gibt, erläßt und leiht,
Wer **Liebe** hat, der ist mein Kamerad.

3. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.
Du zweifelst, fürchtest, zagest,
Du sorgest, murrest, klagest.
Nur wer mit David fest
Sich auf den Herrn verläßt,
Wer **Hoffnung** hat, der ist mein Kamerad.

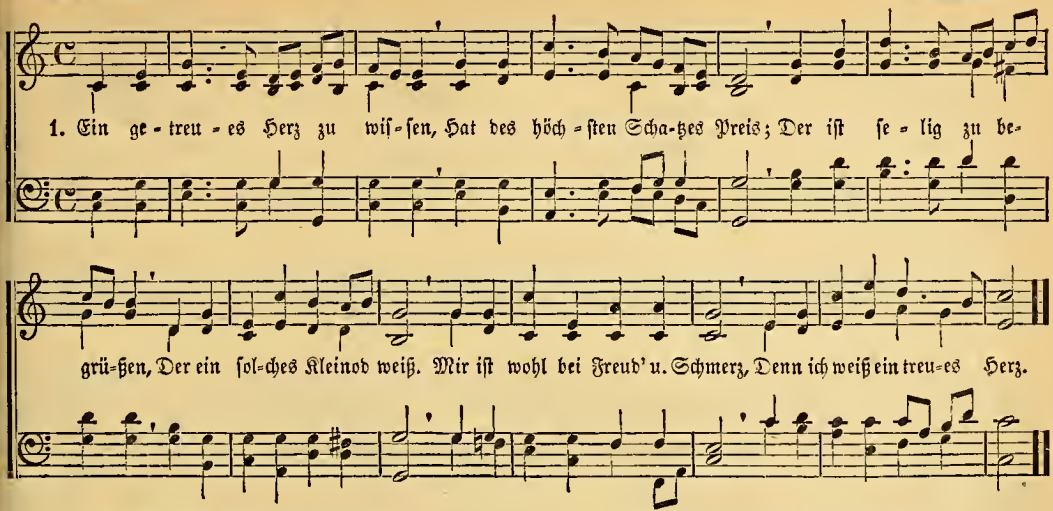
4. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.
Du willst dein Haupt nicht neigen,
Dein stolzes Herz nicht beugen.
Nur wer mit Paulus klein,
Ganz arm und schwach kann sein,
Wer **Demut** hat, der ist mein Kamerad.

5. Nein, nein, nein, du kannst mein Freund nicht sein.
Du hinkst auf beiden Seiten,
Kannst Christi Schmach nicht leiden.
Nur wer die Lüste dämpft,
Ernst betet, ringt und kämpft,
Wer **Treue** hat, der ist mein Kamerad.

P. Schück's „Pilgerlieder."

No. 427. Ein getreues Herz zu wissen.

Nicht zu langsam. J. Gersbach, 1830.



2. Läuft das Glücke gleich zu Zeiten
Anders als man will und meint,
Ein getreues Herz hilft streiten
Wider alles, was ist feind.
Mir ist wohl ꝛc.

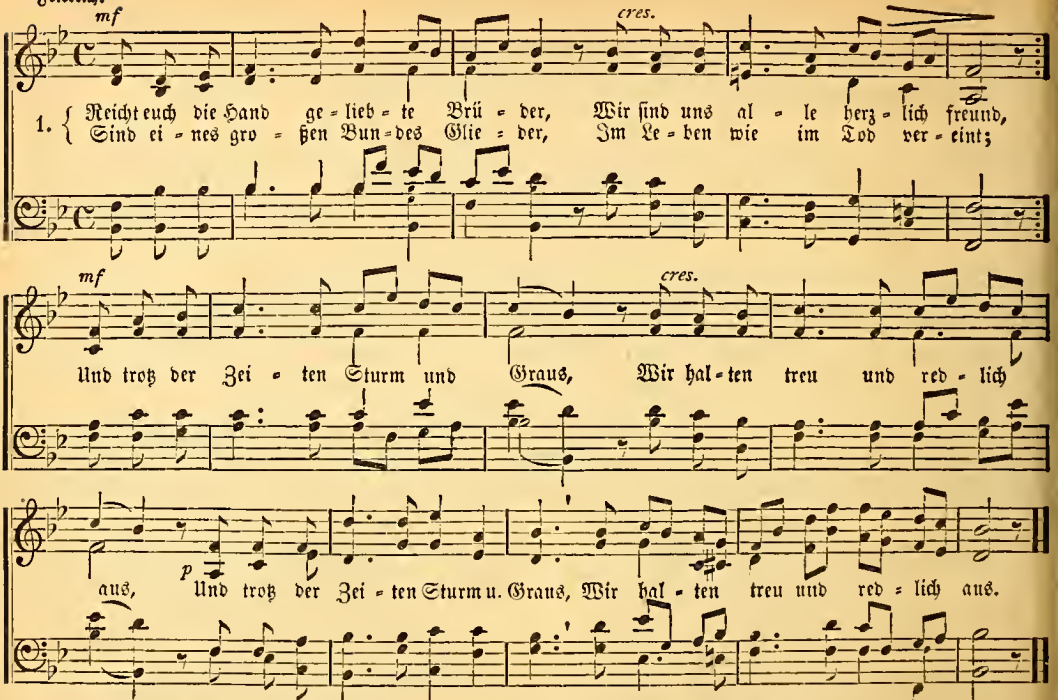
3. Sein Vergnügen steht alleine
In des andern Redlichkeit,
Hält des andern Not für seine,
Weicht nicht auch bei böser Zeit.
Mir ist wohl ꝛc.

4. Gunst, die kehrt sich nach dem Glücke,
Geld und Reichtum, das zerstäubt,
Schönheit läßt uns bald zurücke,
Ein getreues Herze bleibt.
Mir ist wohl ꝛc.

5. Nichts ist süßer als zwei Treue,
Die dem ewigen Verein
Sich, ob Sturm und Wetter dräue,
Oder Sonne glänze, weih'n!
Mir ist wohl ꝛc.

P. Flemming, 1606—1640.

No. 428. Reicht euch die Hand.



2. Der ein'ge Grund, auf dem wir stehen,
Ist Christus und Sein teures Blut;
Das ein'ge Ziel, darauf wir sehen,
Ist Christus, unser höchstes Gut.

‖: Und unser Leitstern, Wehr und Hort
Ist Sein lebendig, kräftig Wort. :‖

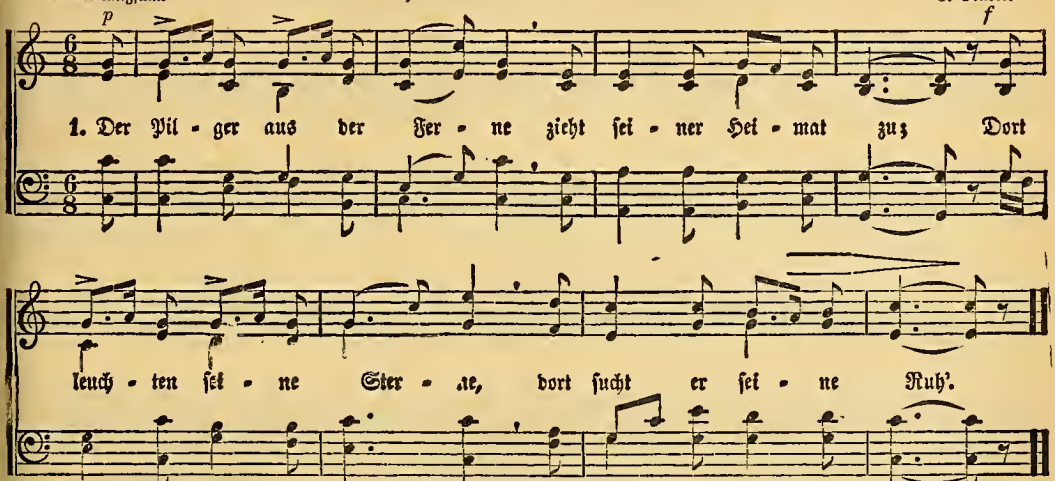
3. Die sich nach Einem Meister nennen,
Steh'n alle auch für Einen Mann!

‖: Wir halten treue Brüderschaft
Und siegen in des Herren Kraft! :‖

Vergebens will der Feind uns trennen,
In Einem greift er alle an;

No. 429. Der Pilger aus der Ferne.

Etwas langsam. C. Beurle.



2. Sein Sehnen geht hinüber,
Sein Liebstes liegt im Grab;
Die Blumen wachsen d'rüber,
Die Blumen fallen ab.

3. In Königsstädten schimmert
Des Goldes reiche Pracht,
Und morgen sind zertrümmert
Die Städte und die Macht.

4. Die Ströme zieh'n hinunter
In's wogenreiche Meer;
Die Wellen geh'n d'rin unter,
Man sieht sie nimmermehr.

5. Der Harfenton verklinget
Im stillen Windesweh'n;
Der Tag, den er besinget,
Muß heute noch vergeh'n.

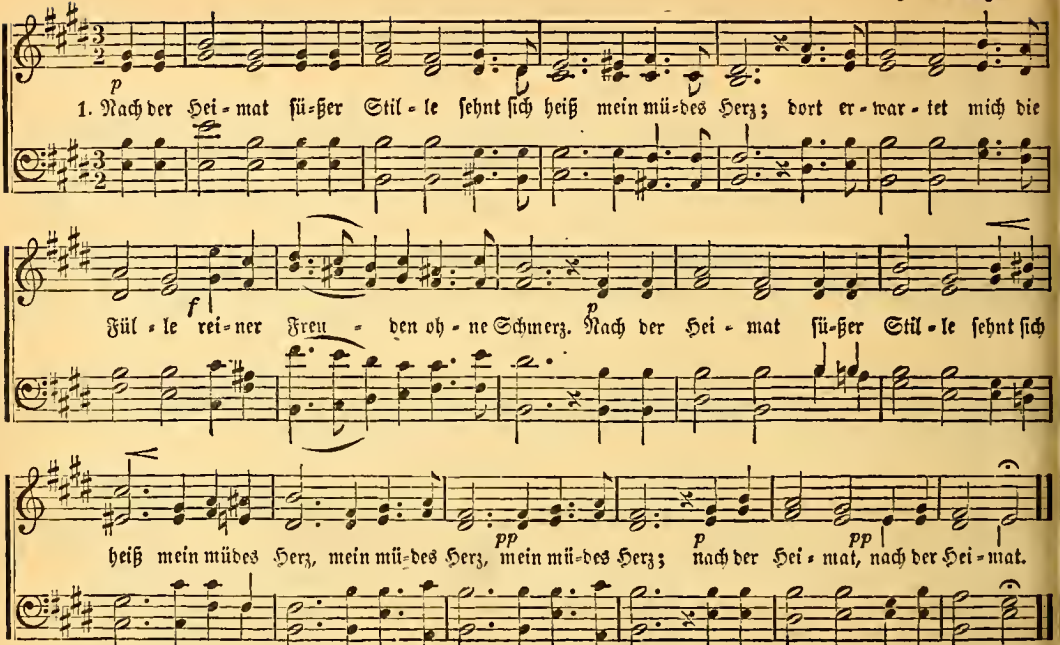
6. Der von dem Honigseime
Der Ewigkeit geschmeckt,
Der Pilger ist daheime,
Nur, wenn das Grab ihn deckt.

7. D'rum weckt ihn auch hienieden
Das Heimweh früh und spät;
Er sucht dort oben Frieden,
Wohin sein Sehnen geht.

Dr. Chr. G. Barth, 1799—1862.

No. 430. Nach der Heimat süßer Stille.

Dr. Hans G. Nägeli.



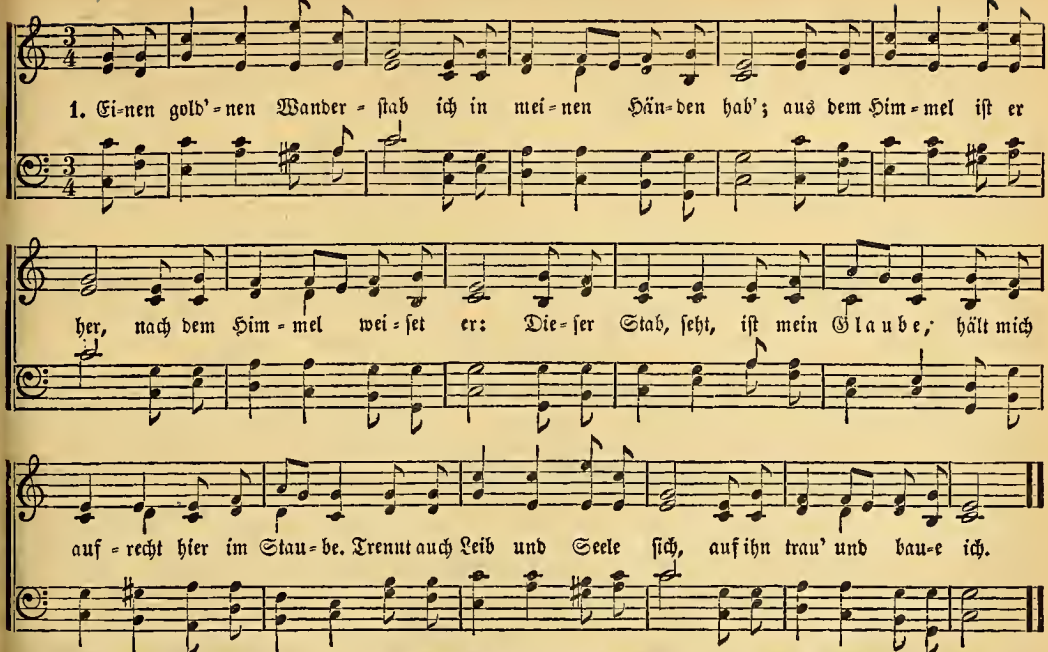
2. In der Heimat wohnt der Friede,
Den die Erde nicht gewährt,
Den mit seinem höchsten Liede
Selbst der Seraph feiernd ehrt.
Nach der Heimat ꝛc.

3. In der Heimat wohnt die Freude,
Die kein sterblich Herz ermißt,
Die, getrübt von keinem Leide,
Ewig wie ihr Geber ist.
Nach der Heimat ꝛc.

4. In die Heimat aus der Ferne,
In die Heimat möcht' ich zieh'n,
Dorthin, wo die gold'nen Sterne
Ueber ihrer Pforte glüh'n.
Nach der Heimat ꝛc.

Magenau.

No. 431. Einen gold'nen Wanderstab.



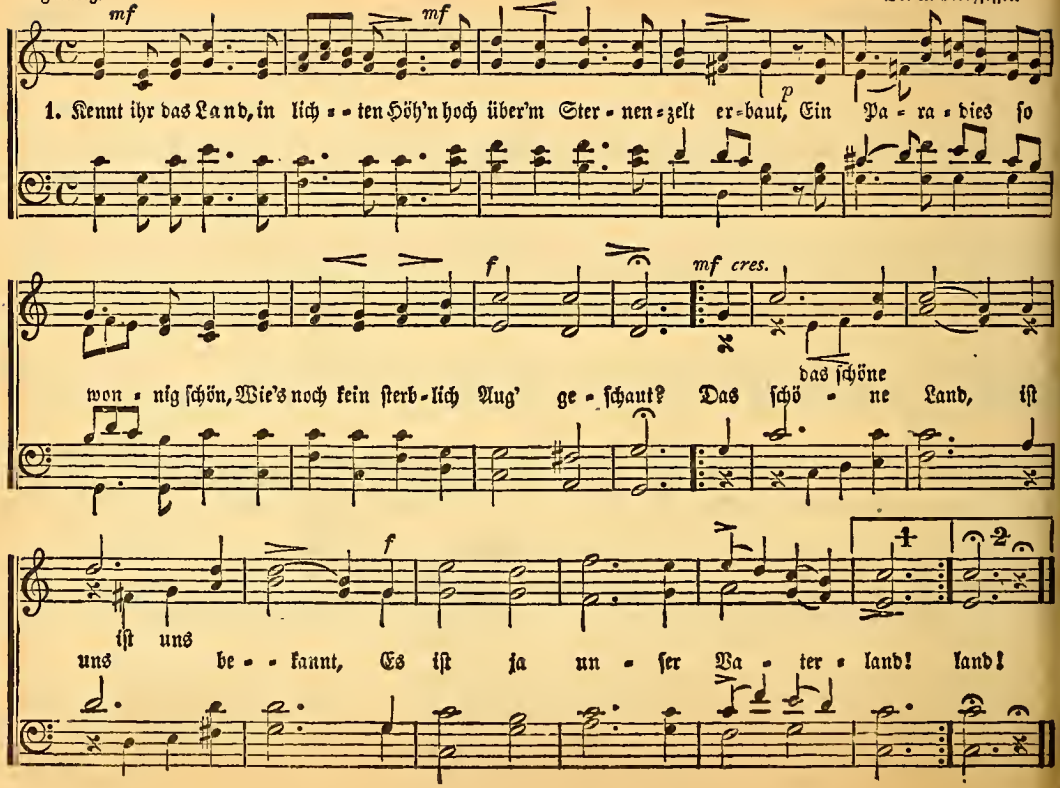
2. Und ein Engel freundlich mild,
Meines Gottes Ebenbild,
Wohnt in meiner Seele still,
Lenket mich, wie Gott es will.
Dieser Engel ist die Liebe,
O daß sie „die erste" bliebe!
Sie macht uns zu Brüdern gleich,
Führet uns zu Gottes Reich.

3. Und am Himmel, hell und rein,
Steht ein Sternlein, das ist mein;
Winkt und lächelt mir zur Lust,
Füllt mit Wonne meine Brust.
Dieses Sternlein ist das Hoffen,
Sieht von fern den Himmel offen;
Führet die, die ihm vertrau'n
Zu des Himmels sel'gen Au'n.

Missionsharfe.

No. 432. Kennt ihr das Land.

Freudig. Dr. A. Methfessel.



2. Kennt ihr das Land mit gold'ner Stadt,
Die nicht von Menschenhand gemacht,
Die lauter Perlenthore hat,
Drin strahlt des ew'gen Gottes Pracht?
Das schöne Land, ist uns bekannt,
Es ist ja unser Vaterland!

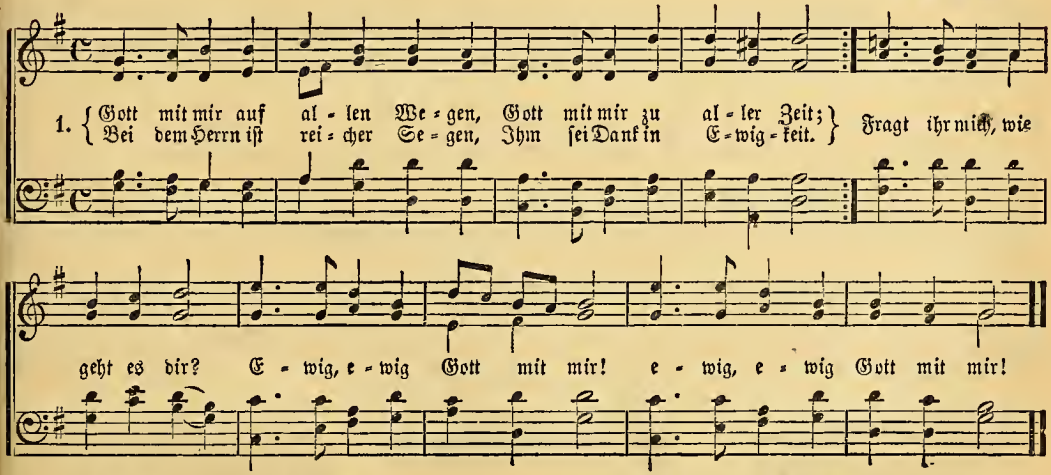
3. Kennt ihr das Land, das Vaterhaus,
Wo, um des Lammes Thron vereint,
Die Erdenpilger ruhen aus,
Die unter'm Kreuz sich müd' geweint?
Das schöne Land, ist uns bekannt,
Es ist ja unser Vaterland!

4. Dir, schönes Land, uns wohlbekannt,
Dir, Land, so fern und doch so nah,
Gilt unser Sehnen unverwandt,
Bis einst der Tag des Heils ist da!
Dann jauchzen wir und bringen dir
Das Halleluja für und für.

J. E. Nidecker, 1890.

No. 433. Gott mit mir auf allen Wegen.

Dr. G. W. Fink.

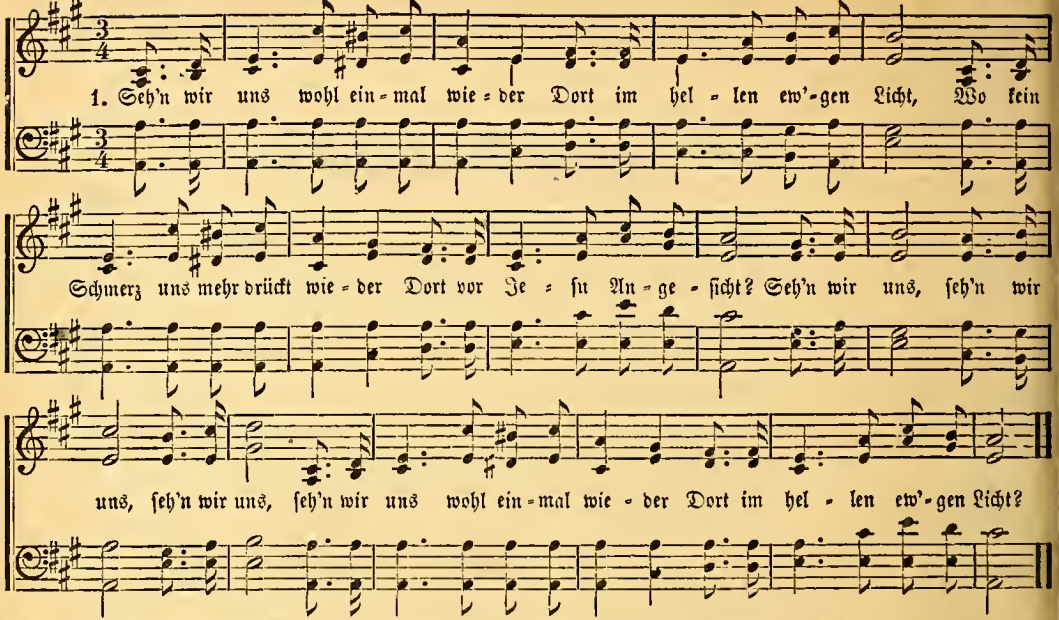


2. Gott mit mir auch im Gedränge,
Wenn sich Not und Mühe find't;
Gott mit mir auch in der Enge,
Er mein Vater ich Sein Kind.
Fragt ihr mich, wie geht es dir?
‖: Ewig, ewig Gott mit mir! :‖

Dr. G. W. Fink, 1783—1846.

No. 434. Seh'n wir uns wohl einmal wieder?

"Shall we meet".



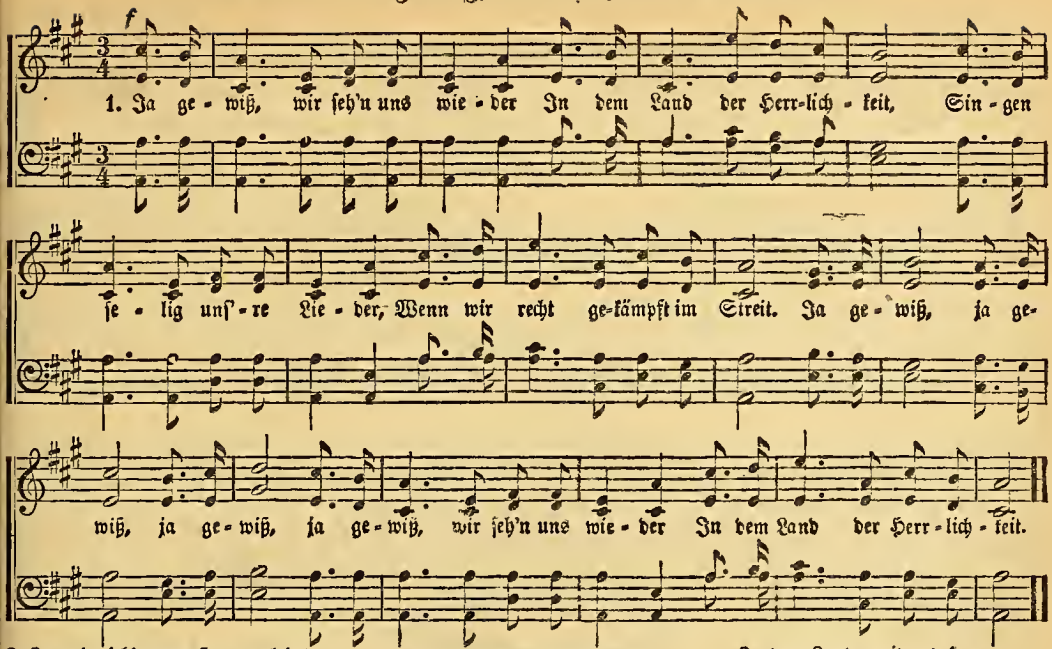
2. Seh'n wir uns als Gotteskinder
Nach des Lebens stürm'scher Fahrt
In dem Land der Ueberwinder,
Um des Lammes Thron geschaart?
Seh'n wir uns ꝛc.

3. Werden wir die Stadt auch sehen,
Von Krystall und Gold erbaut?
Dürfen wir dort wohl eingehen,
Wo man Gottes Antlitz schaut?
Werden wir ꝛc.

4. Hören wir dann auch die Chöre
Der erlösten Jubelschaar,
Wenn sie bringen Preis und Ehre
Gott dem Herrn anbetend dar?
Hören wir ꝛc.

5. Nur noch Eins, das macht mir Schmerzen:
Treffen wir die Unsern dort? [zen:
Ach, wie liegt es uns am Herzen:
Sind sie auch an sel'gem Ort?
Nur noch Eins ꝛc.

No. 435. Ja gewiß, wir seh'n uns wieder.



2. Ja, wir zieh'n vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt,
Wo den Sel'gen ist bereitet,
Was kein Aug' gesehen hat.
Ja, wir zieh'n, ꝛc.

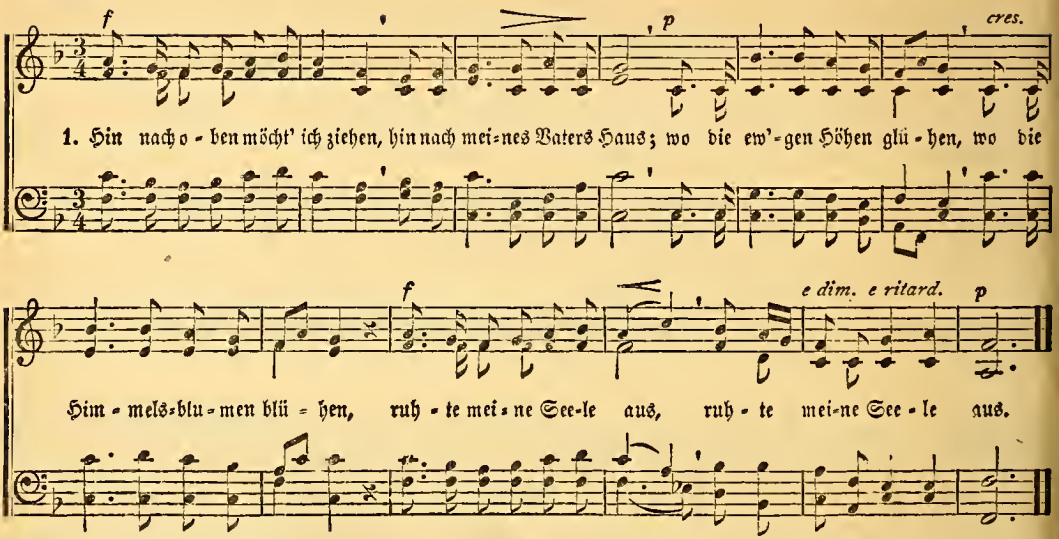
3. Ja, noch mehr, wer kann es sagen?
Wir seh'n Jesum, Gottes Sohn.
Und wir werden mit Ihm tragen
Dort des ew'gen Lebens Kron'.
Ja, noch mehr, ꝛc.

4. Ja, wir seh'n auch all' die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn
Und längst warten auf uns drüben
In dem Lande weit und fern.
Ja, wir seh'n ꝛc.

5. Darum kommt und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Flut!
Jesus, will uns retten, heilen,
Daß wir's haben ewig gut!
Darum kommt ꝛc.

No. 436. Hin nach oben möcht' ich ziehen.

Langsam. Fr. Silcher, † 1860.



2. Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich auf zu meinem Stern!
Ueber Meere, Thäler, Hügel,
Ohne Schranke, ohne Zügel
‖: Folgt ich immer meinem Herrn. :‖

3. Ach, das war ein schöner Segen,
Wenn Er mit den Jüngern ging,
Auf den Feldern, auf den Wegen
Jedes Herz wie Maienregen
‖: Seines Wortes Trost empfing. :‖

4. Ander' Loos ist uns bereitet:
Wie auch grünet rings das Land,
Wie sich rings die Ferne breitet —
Der uns rufet, der uns leitet,
‖: Unser holder Freund entschwand. :‖

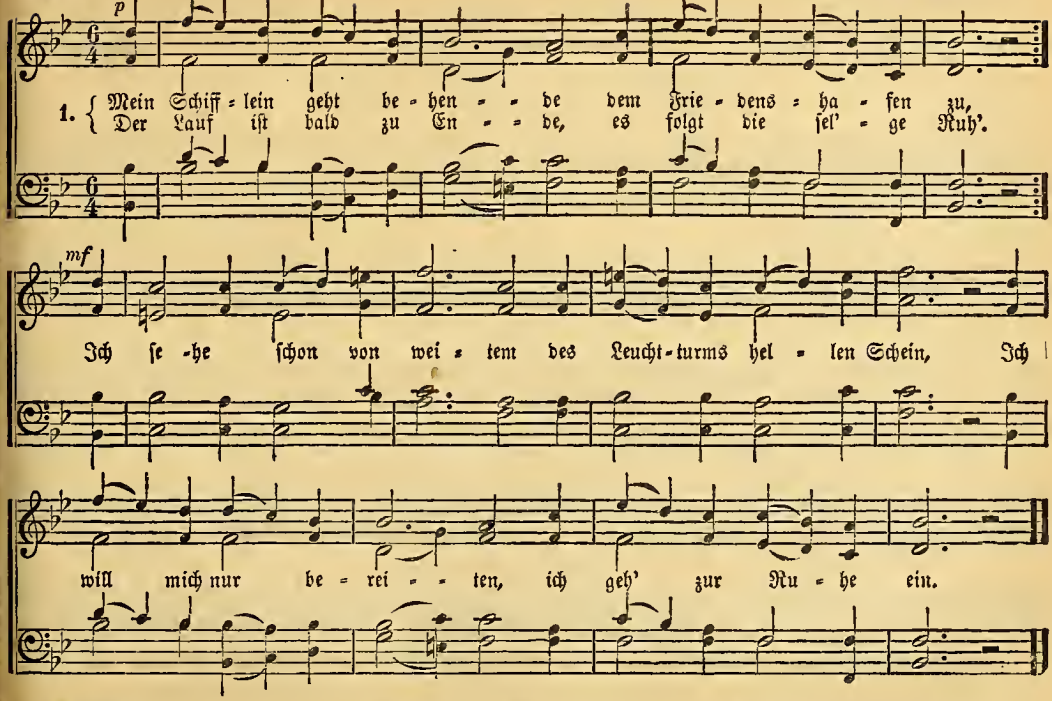
5. Aufgehoben, aufgenommen
In den Himmel ist Er nur;
Herrlich wird Er wiederkommen:
Seine Treuen, Stillen, Frommen
‖: Folgen immer Seiner Spur. :‖

6. Will' mich denn zufrieden geben,
Fassen mich in stillem Sinn;
All' mein Denken, all' mein Streben,
Meine Lieb' und auch mein Leben
‖: Geb' ich meinem Freunde hin. :‖

Max von Schenkendorf, 1783—1817.

No. 437. Mein Schifflein geht behende.

Sanft bewegt. C. Voigtländer.



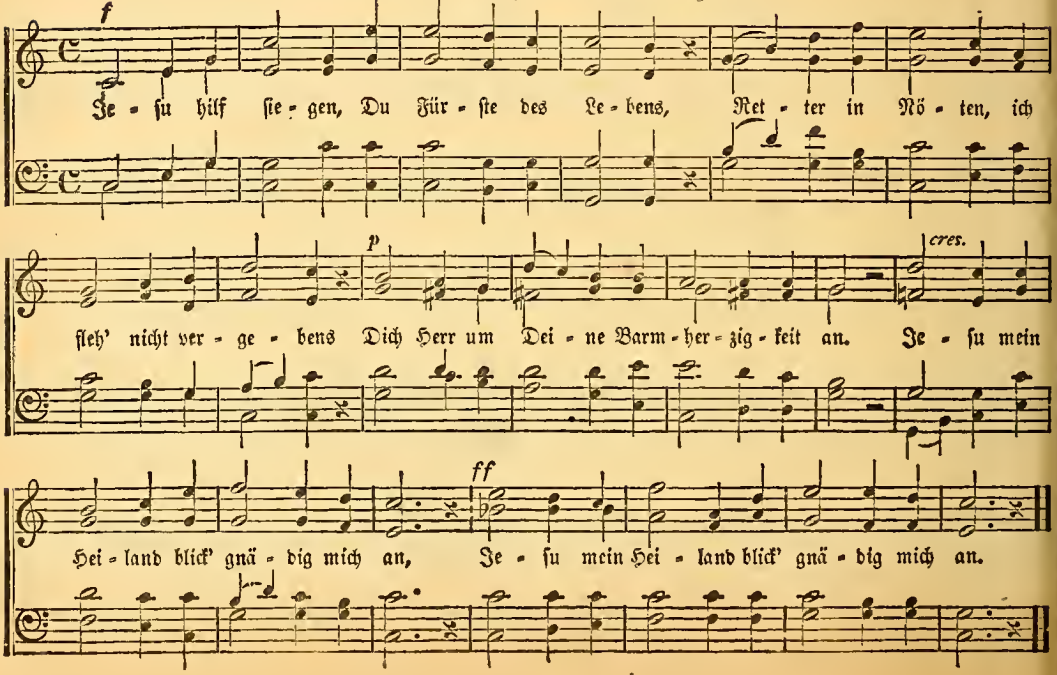
2. O Schifflein, du mußt eilen!
Ihr Segel, schwellet an!
Ich mag nicht länger weilen
Auf stürm'scher Meeresbahn.
Schon lange hör' ich toben,
Die wilde Meeresflut;
Geht's auch durch schwere Proben,
Doch fasse neuen Mut!

3. Der Trübsal hohe Wellen
Bedrohen stets mein Schiff;
Oft scheint es zu zerschellen
An einem Felsenriff.
Es giebt der bösen Stunden
Nur leider gar zu viel!
Ich fühle mich gebunden; —
Wann kommt mein Schiff an's Ziel?

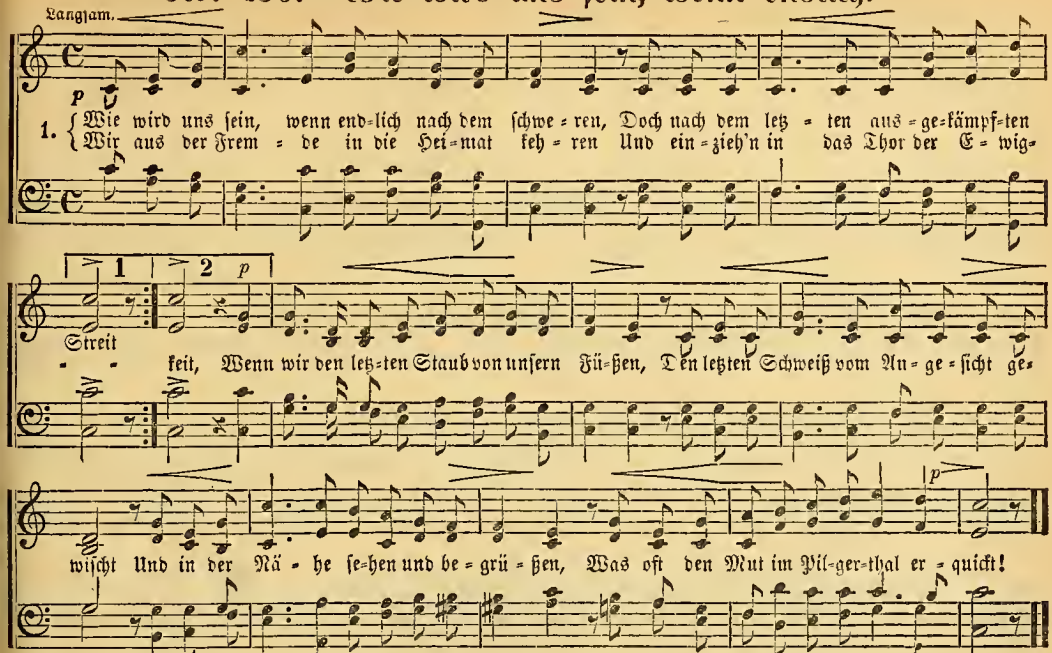
4. Getrost, in meinem Nachen
Ist Jesus Steuermann;
Ich laß Ihn thun und machen,
Und ich bin glücklich d'ran.
Ihm darf ich fest vertrauen
Auch in der schwersten Nacht;
Ich weiß, ich werde schauen,
Wonach mein Herze tracht't.

Missionsharfe.

No. 438. Jesus der Sieger.



No. 439. Wie wird uns sein, wenn endlich.

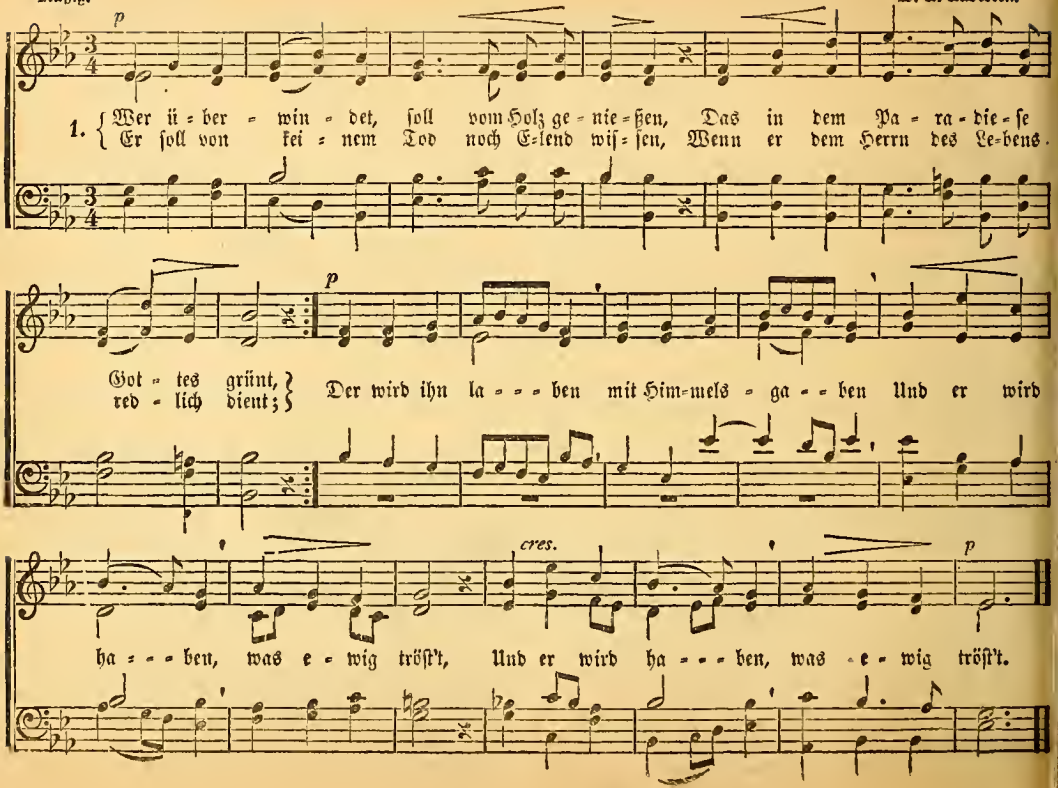


2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle
Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n und, o der Wonne!
Dann zum ersten Male uns frei und rein
Von aller Sünde seh'n; wenn wir durch keinen Makel
Ausgeschlossen und nicht zurückgescheucht
Von Schuld und Pein als Himmelsbürger,
Gottes Hausgenossen, eintreten dürfen in der sel'gen Reih'n.

3. Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge zu dem,
Der uns den Himmel aufgethan, mit ungehaltenem
Sehnsuchtsvollem Fluge die freigewordne Seele folgen kann;
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle
Wie Nebel von der Morgensonne fällt,
Und wir den Sohn in Seiner Gottesfülle
Erblicken auf dem Thron als Herrn der Welt! H. Spitta.

No. 440. Wer überwindet, soll vom Holz genießen.

Mäßig. W. A. Auberlen.



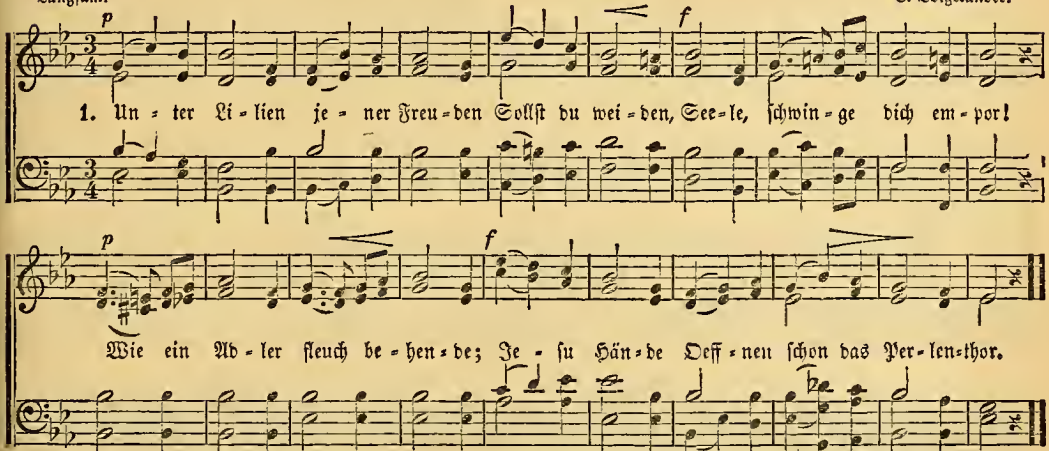
2. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen
Vom andern Tode, der die Seele quält;
Er soll das Angesicht des Vaters sehen,
Wo das erwählte Heer Sein Lob erzählt.
Nach tapferm Ringen soll er Ihm singen
‖: Und Opfer bringen in Heiligkeit. :‖

3. Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet
Und in das Lebensbuch geschrieben sein,
Wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet,
Und ich bekennen will: „du, du bist mein!"
Vor's Vaters Throne, bei dem ich wohne,
‖: Wird ihm die Krone des Heils geschenkt. :‖

Gottfried Arnold, 1666—17

No. 441. Unter Lilien jener Freuden.

Langsam. C. Voigtländer.



2. Löse, erstgebor'ner Bruder,
Doch die Ruder
Meines Schiffleins; laß mich ein
In den sichern Friedenshafen
Zu den Schafen,
Die der Furcht entrücket sein!

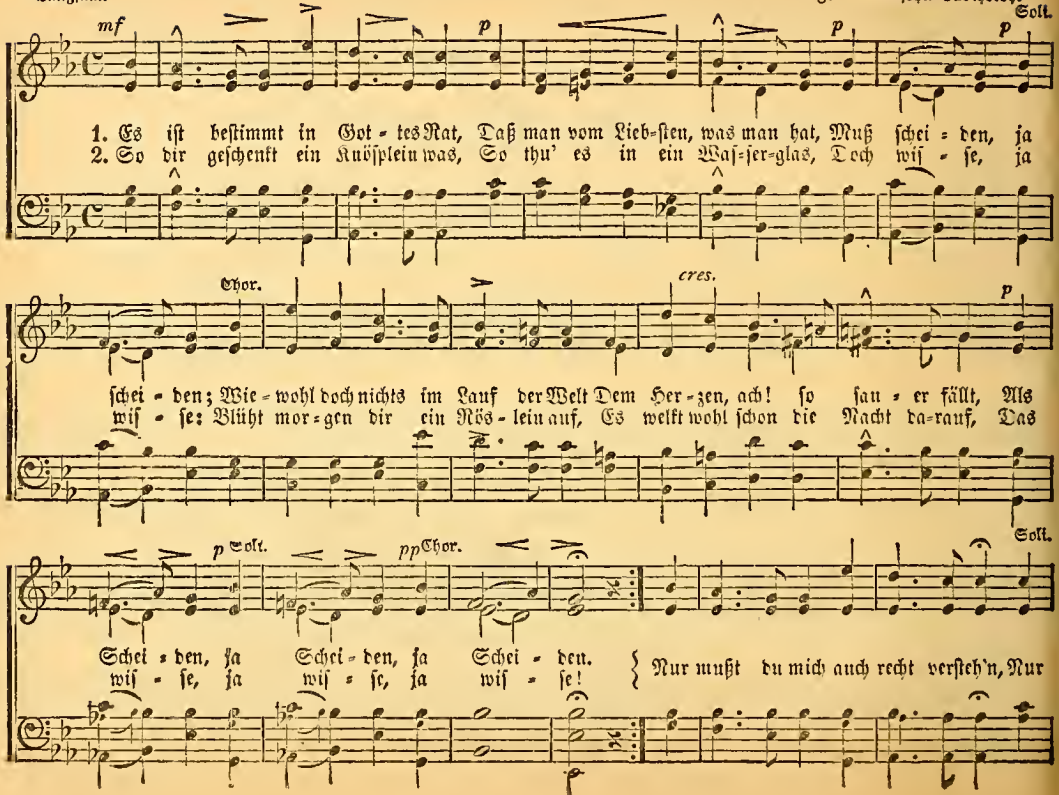
3. O wie bald kannst du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch des Todes Thüren
Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.

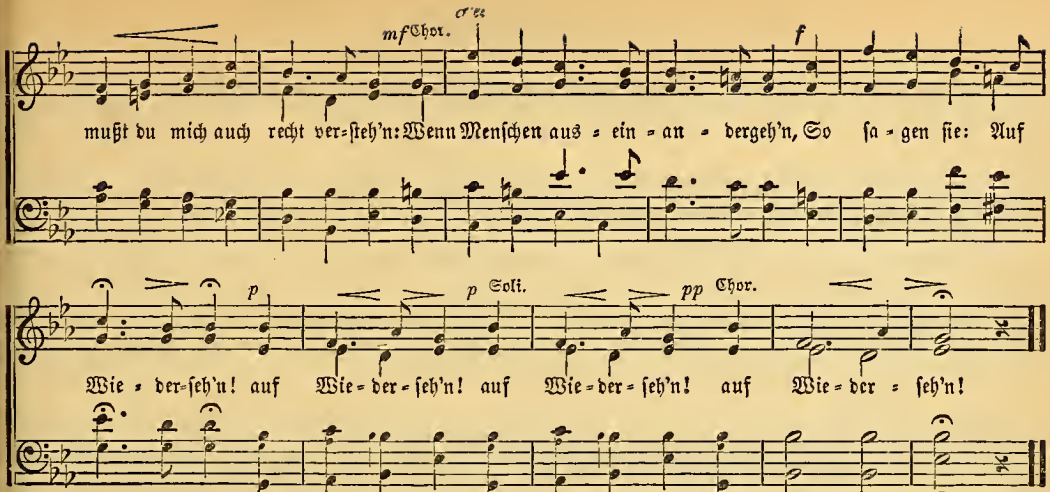
4. Du hast Sünd' und Straf' getragen;
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir geh'n.
Tod, dein Stachel liegt darnieder;
Meine Glieder
Werden fröhlich aufersteh'n.

J. L. Henr. Allendorf, 1693—1773.

No. 442. Es ist bestimmt in Gottes Rat.

Langsam. F. Mendelssohn-Bartholdy.





E. Freiherr von Feuchtersleben, 1806—1849.

No. 443. Ich hab' von ferne.

Mel.: No. 452. „Wie sie so sanft."

1. Ich hab' von ferne, Herr, Deinen Thron erblickt,
Und hätte gerne mein Herz vorausgeschickt,
Und hätte gerne mein müdes Leben,
Schöpfer der Geister, Dir hingegeben!

2. Das war so prächtig, was ich im Geist geseh'n;
Du bist allmächtig, d'rum ist Dein Licht so schön.
Könnt' ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heute an ewig wohnen!

3. Nur ich bin sündig, der Erde noch geneigt,
Das hat mir bündig Dein heil'ger Geist gezeigt.
Ich bin noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig mit Dir vereinigt.

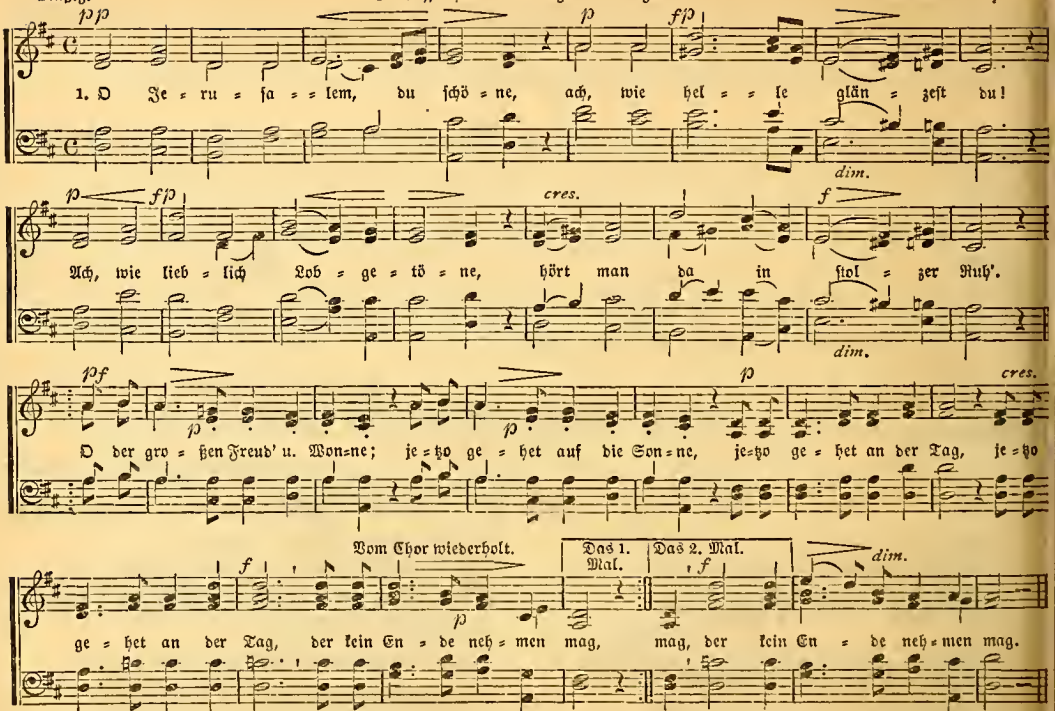
4. Doch bin ich fröhlich, daß mich kein Bann erschreckt;
Ich bin schon selig, seitdem ich das entdeckt.
Ich will im Leiden mich noch üben
Und Dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden, daß ich die Stadt geseh'n,
Und ohn' Ermüden will ich ihr näher geh'n
Und ihre hellen, gold'nen Gassen
Lebenslang nicht aus den Augen lassen.

Dr. Joh. Tim. Hermes, 1738—1821.

No. 444. O Jerusalem, du schöne.

Mäßig. Mel.: „Schon die Abendglocken klangen.“ Konradin Kreutzer.



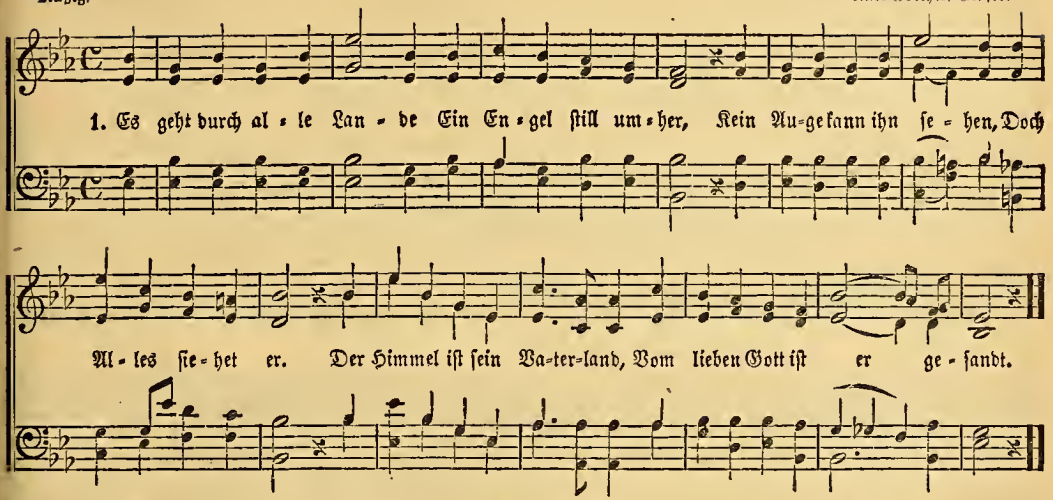
2. Ach, ich habe schon erblicket, diese große Herrlichkeit.
Jetzo werd' ich schön geschmücket, mit dem weißen Himmelskleid.
Mit der güld'nen Ehrenkrone, steh' ich da vor Gottes Throne,
‖: Schaue solche Freude an, :‖ ‖: die kein Ende nehmen kann. :‖

Joh. Georg Albinus, 1624—1679.

Engellieder.

No. 445. Es geht durch alle Lande.

Mäßig. Karl Gotthelf Glöser.



2. Er geht von Haus zu Hause,
Und wo ein gutes Kind
Bei Vater oder Mutter
Im Kämmerlein sich find't,
Da wohnt er gern und bleibet da
Und ist dem Kindlein immer nah'.

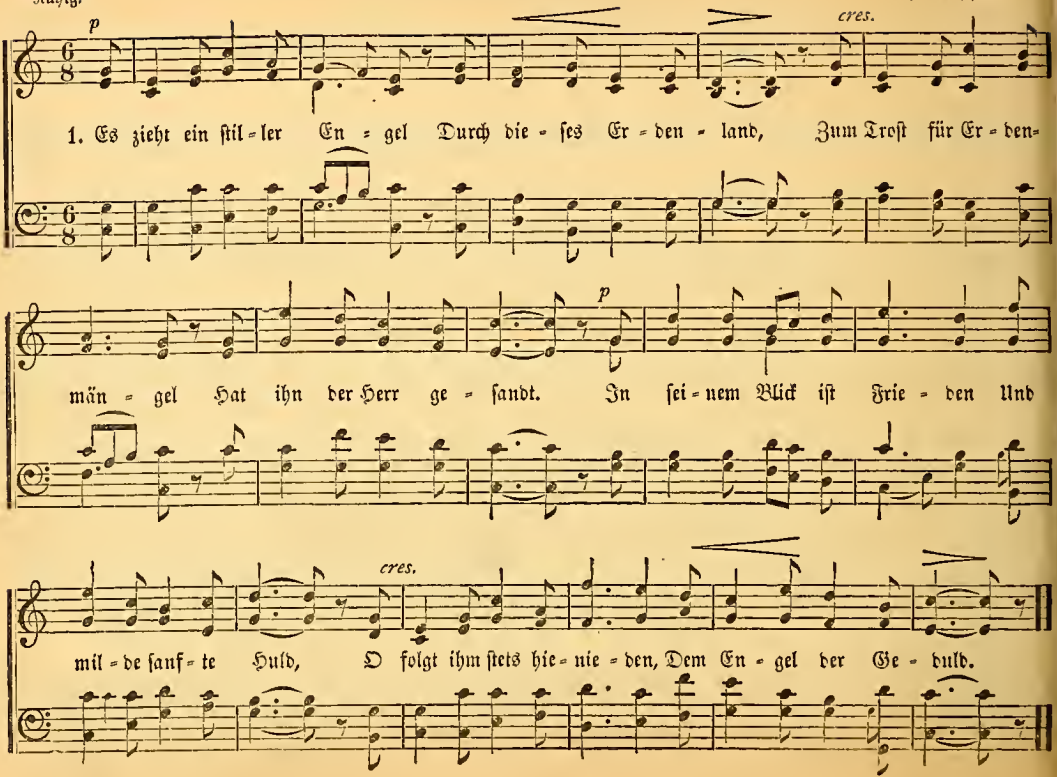
3. Und geht das Kind zur Ruhe,
Der Engel weichet nicht.
Er hütet treu sein Bettchen
Bis an das Morgenlicht.
Er weckt es auf mit stillem Kuß
Zur Arbeit und zum Frohgenuß.

4. Und wenn ein Kind sein Auge
Im Todesschlummer schloß,
So trägt ein treuer Engel
Es in des Heilands Schooß
Und schwingt sich über Berg und Thal
Mit ihm hinauf zum Himmelssaal.

Karl Ludw. Theodor Lieth. 1776—1850.

No. 446. Es zieht ein stiller Engel.

Ruhig. Chr. Rieschmidt.



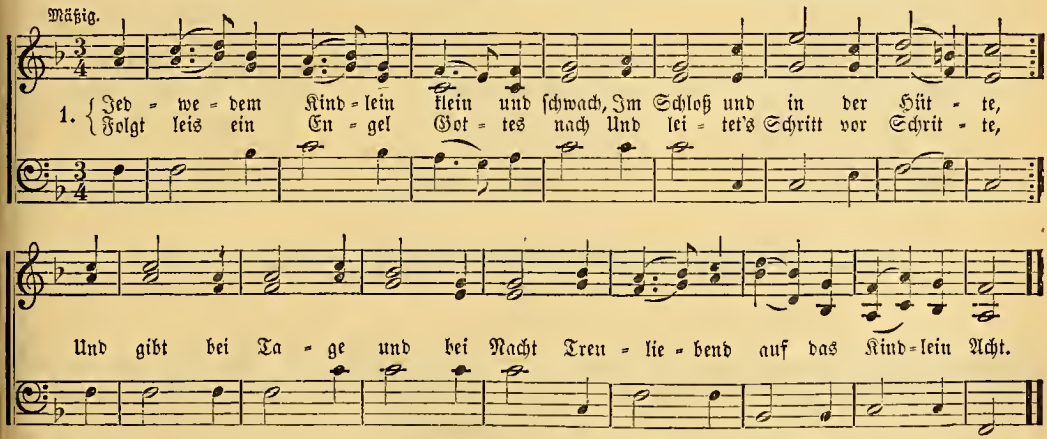
2. Er führt dich immer treulich
Durch alles Erdenleid
Und redet so erfreulich
Von einer schönern Zeit.
Denn willst du ganz verzagen,
Hat er doch guten Mut;
Er hilft das Kreuz dir tragen
Und macht noch alles gut.

3. Er macht zur linden Wehmut
Den herbsten Seelenschmerz
Und taucht in stille Demut
Das ungestüme Herz.
Er macht die finst're Stunde
Allmählich wieder hell,
Er heilet jede Wunde
Gewiß, wenn auch nicht schnell.

4. Er hat für jede Frage
Nicht Antwort gleich bereit,
Sein Wahlspruch heißt: Ertrage,
Die Ruhstatt ist nicht weit!
So geht er dir zur Seite
Und redet gar nicht viel
Und denkt nur in die Weite,
An's schöne, große Ziel.

Ph. Spitta, 1801—1859.

No. 447. Jedwedem Kindlein klein und schwach.



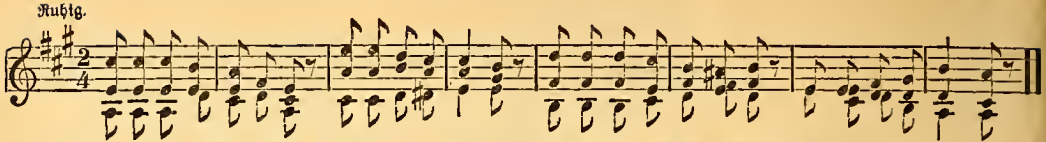
2. Der Engel hat von Gott Befehl,
Das Kindlein zu bewahren
Und seinen Leib und seine Seel'
Zu schützen vor Gefahren:
Das thut der Engel treu nach Pflicht
Und weichet von dem Kindlein nicht.

3. Er freut sich, wenn das Kindlein gern
Der Eltern Willen übet,
Und wenn es seinen Gott und Herrn
Von ganzem Herzen liebet,
Wenn es durch Fleiß und Frömmigkeit
Der treuen Eltern Herz erfreut.

4. D'rum Kinder, nehmt der Engel wahr,
Die immer euch umgeben!
Bedenket stets, die Engelschaar
Sieht euer ganzes Leben
Und will sich ewig mit euch freu'n,
Wenn ihr wollt fromme Kinder sein.

Werner von der Recke-Volmarstein, 1791—1878.

No. 448. Einen Engel liebes Kind, hat dir Gott gegeben.



1. Einen Engel, liebes Kind, hat dir Gott gege-ben, Der, wenn du recht fromm gesinnt, stets dich wird umschweben.

2. Wenn du bei des Morgens Schein
Nicht versäumst zu beten,
Dann wird in dein Kämmerlein
Still der Engel treten.

3. Bleibt bei dir den ganzen Tag,
Wird dich treu bewahren,
Daß kein Leid und Ungemach
Dir kann widerfahren.

4. Hält dir alles Böse fern,
Daß du nicht mußt weinen,
Bis der gold'ne Abendstern
Ruft zu Bett die Kleinen.

5. Sprichst du dann vor'm Schlafengeh'n
Fromm den Abendsegen,
Wird der Engel bei dir steh'n,
Wiegen dich und pflegen.

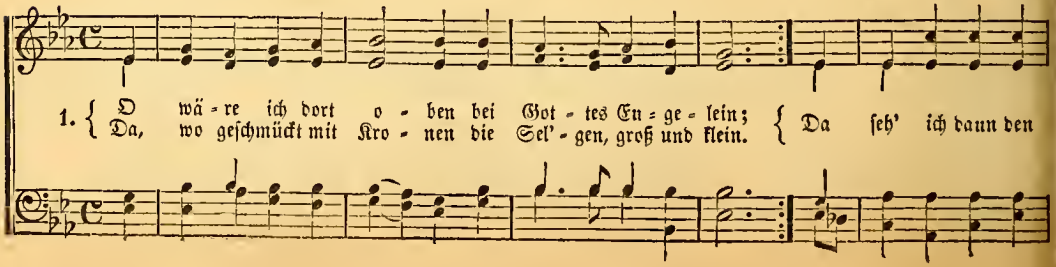
6. Wie der Engel angethan,
Soll ich dir verkünden?
Weiße Kleider hat er an,
Weil er rein von Sünden.

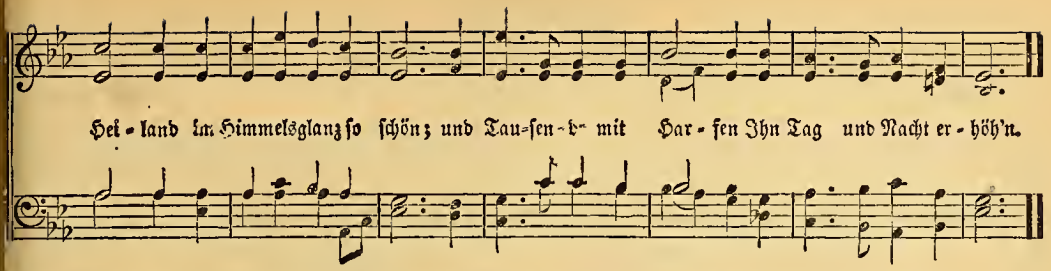
8. Auch zwei güld'ne Flügel sind
Ihm vom Herrn verliehen,
Daß er von dem bösen Kind
Eilig könne fliehen.

Julius Sturm, geb. 1816.

No. 449.(a) O wäre ich dort oben.

Arr. von Ed. Linder.





2. Dort ohne Furcht! in Frieden,
Stört weder Gram noch Schmerz;
Da darf ich nicht mehr weinen,
Nur Freude füllt das Herz.
Aus Gnaden rein und heilig,
Von Jesu angeblickt,
Mich beugend tief in Demut,
Wird dort mein Herz erquickt.

3. Und bin ich noch ein Sünder,
Sein Blut wascht weiß und rein,
So nimmt Er dann mich Armen
In's Himmelreich hinein.
Wenn ich einst ohne Kräfte,
Dem Tode nahe bin,
Dann führen mich die Engel
Zu Dir, mein Heiland, hin.

4. Bald werd' ich dann mit ihnen
Vor Deinem Throne steh'n,
Geschmückt mit Himmelskronen,
Die Seraphinen seh'n;
Doch Du allein, mein Jesus,
Bist mir der schönste Preis;
Dich soll mein Lied erheben,
So gut ich's kann und weiß.

No. 449.(b) I want to be an angel.

1. I want to be an angel, and with the angels stand, a crown upon my forehead, a harp within my hand; there right before my Saviour, so glorious and so bright, I'd wake the sweetest music, and praise him day and night.

2. I never would be weary, nor ever shed a tear, nor ever know a sorrow, nor ever feel a fear; but blessed, pure and holy, I'd dwell in Jesus' sight, and with ten thousand thousands praise him both day and night.

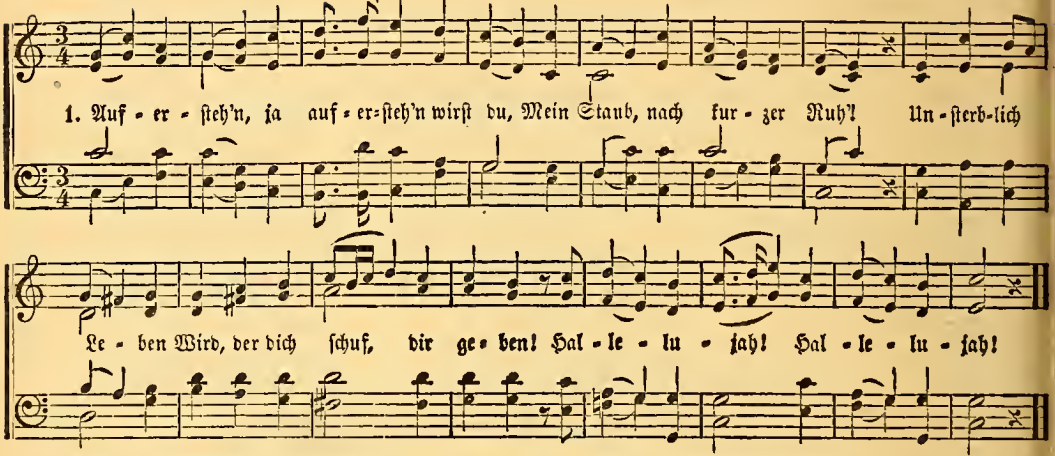
3. I know, I'm weak and sinful, but Jesus will forgive, for many little children have gone to heaven to live Dear Saviour, when I languish, and lay me down to die, Oh! send a shining angel, and bear me to the skies.

4. Oh, there I'll be an angel, and with the angels stand, a crown upon my forehead, a harp within my hand, and there, before my Saviour, so glorious and so bright, I'll join the heavenly music and praise him day and ni[illegible]

Begræbnis.

No. 450. Auferstehʼn, ja auferstehʼn wirst du.

Feierlich. Karl Hein. Graun.



2. Wieder aufzublühʼn werdʼ ich gesät,
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, die in Ihm starben.
‖: Halleluja. :‖

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag,
Du meines Gottes Tag!
Wenn ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
‖: Erweckst du mich. :‖

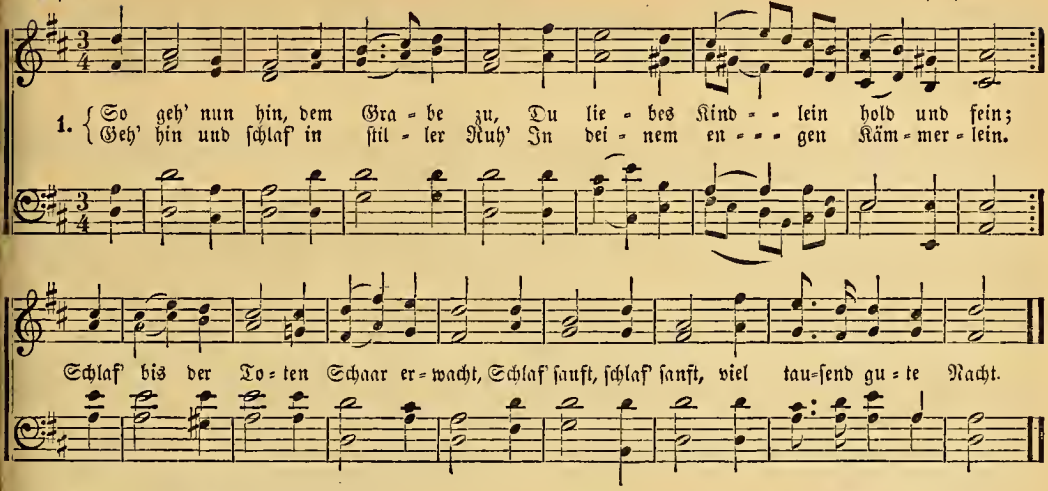
4. Wie den Träumenden wirdʼs dann uns sein,
Mit Jesu gehʼn wir ein
Zu Seinen Freuden;
Der müden Pilger Leiden
‖: Sind dann nicht mehr. :‖

5. Ach, inʼs Allerheiligste führt mich
Mein Mittler dann; lebtʼ ich
Im Heiligtume
Zu Seines Namens Ruhme.
‖: Halleluja! :‖

Fried. Gottl. Klopstock, 1724—1803.

No. 451. Beim Heimgang eines Kindes.*)

Gehend. Dr. Chr. Palmer.



2. Wohl dir, du schlossest früh den Lauf
In diesem armen Fremdlingsland;
Die Seele eilte himmelauf
Zu ruhen in des Herren Hand.
Schlaf', bis der Toten Schaar erwacht,
Schlaf sanft, schlaf' sanft,
Viel tausend gute Nacht.

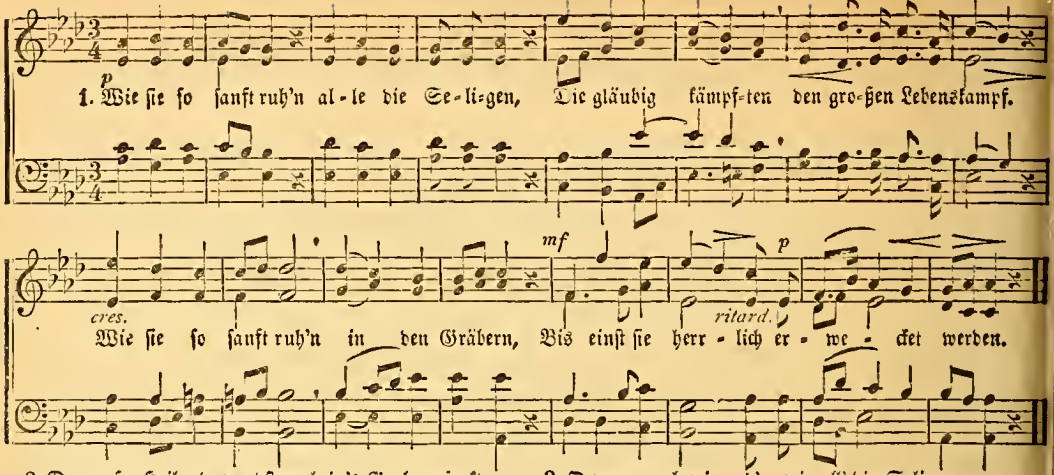
3. Ihr Engel, stehet um die Gruft,
Bewahret freundlich dies Gebein,
Bis dermaleins die Stimme ruft:
„Komm' her, mein Kind, ach komm' herein!"
Schlaf', bis der Toten Schaar erwacht,
Schlaf sanft, schlaf' sanft,
Viel tausend gute Nacht.

*) **Kinder=Begräbnißlieder** können auch sein: No. 254 „Weil ich Jesu Schäflein bin"; No. 239 „Laß mich geh'n"; No. 262 „Wo findet die Seele"; No. 276 „Sicher in Jesu Armen"; No. 282 „Näher mein Gott zu Dir"; No. 152 „Jesu, Dir leb' ich"; No. 434 „Seh'n wir uns wohl einmal wieder"; No. 449 „O, wäre ich dort oben".

Feierlich langsam.

No. 452. Wie sie so sanft ruh'n.

Fried. Burchard Beneken.



2. Du, unser Heiland, wardst auch in's Grab versenkt,
Als Du am Kreuze hattest für uns vollbracht,
Nicht zum Verwesen lagst Du Heil'ger;
Zum großen Feste erstand'st Du wieder.

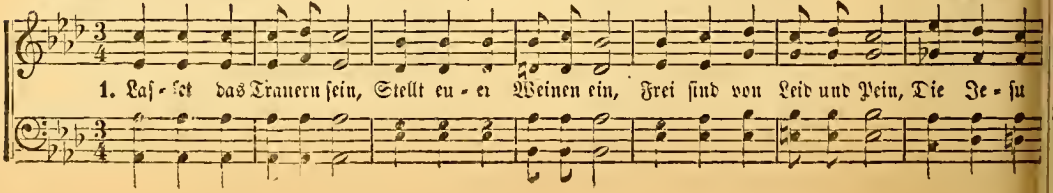
3. O wenn auch wir ruh'n, wie all' die Seligen,
Und hier bestanden den schweren Lebenskampf,
Dann wirst, Erlöser, Du uns einst rufen
Aus unsern Gräbern zu Deiner Herrlichkeit.

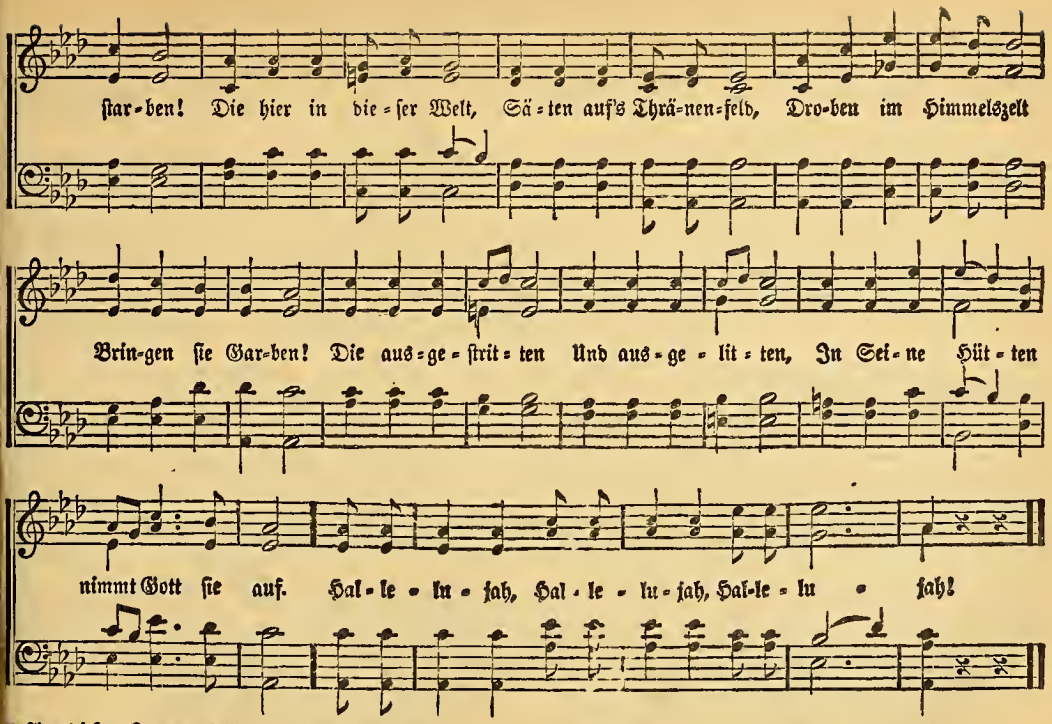
Dr. Joh. Pet. Lange, 1802—1884.

Getragen.

No. 453. Lasset das Trauern sein.

J. Carter.



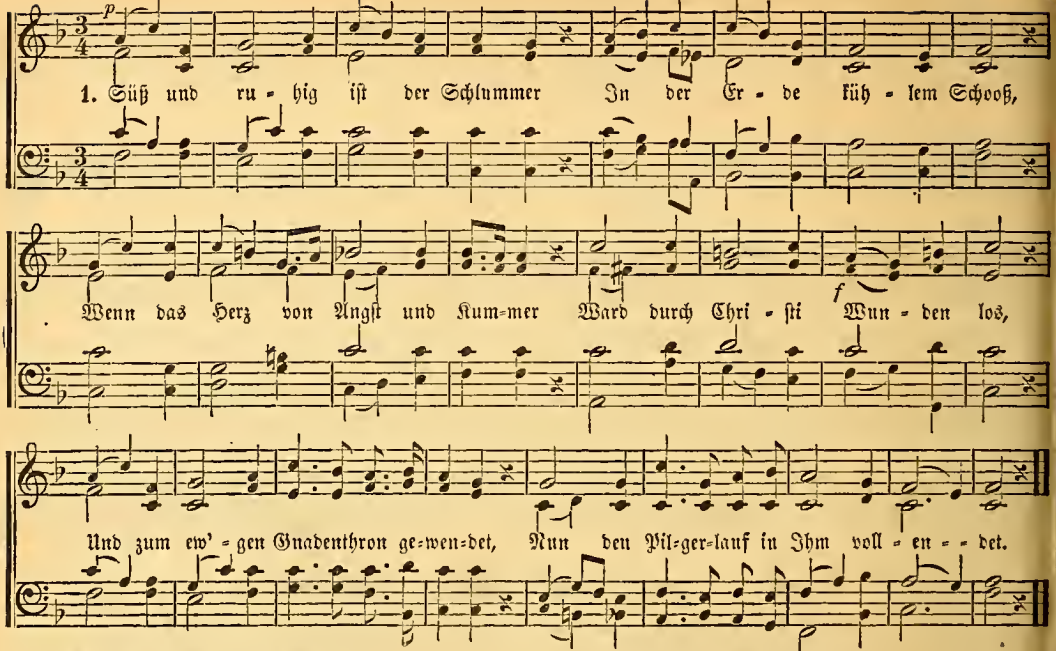


2. Aus diesem Jammerthal, ziehen zum Himmelssaal,
Zum großen Abendmahl die Ueberwinder.
Dort winkt der Glaubenslohn: strahlend auf ew'gem Thron
Schauen die Gnadensonn' die Gotteskinder.

Nach Kampf hienieden, ist sel'ger Frieden
Allen beschieden, die treu geglaubt.
Halleluja, Halleluja, Halleluja!

J. C. Albecker, 1895.

Langsam. **No. 454. Süß und ruhig ist der Schlummer.** J. G. Frech.



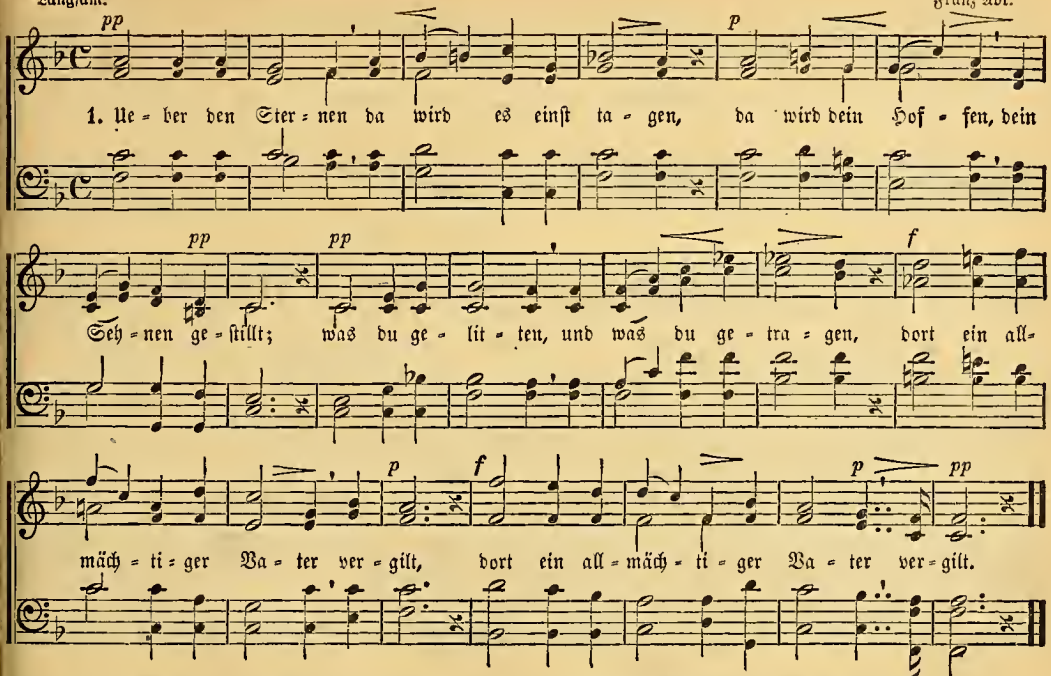
2. Alles, was vom Fleisch geboren,
Weltlust, Ehre, Glanz und Pracht,
Sinket an des Todes Thoren
Hin in dunkle Trauernacht.
Nur mit Jesu wird es dir gelingen,
Aus dem Tod in's Leben durchzudringen.

3. Jesu, laß uns nicht verderben,
Hör' in Gnaden unser Fleh'n,
Daß mit Dir schon vor dem Sterben
Wir im Glauben aufersteh'n,
Und von Dir empfangen beim Erblassen
Fröhlich zieh'n nach Salems gold'nen Gassen!

Albert Knapp. 1798—1864.

No. 455. Ueber den Sternen.

Langsam. Franz Abt.



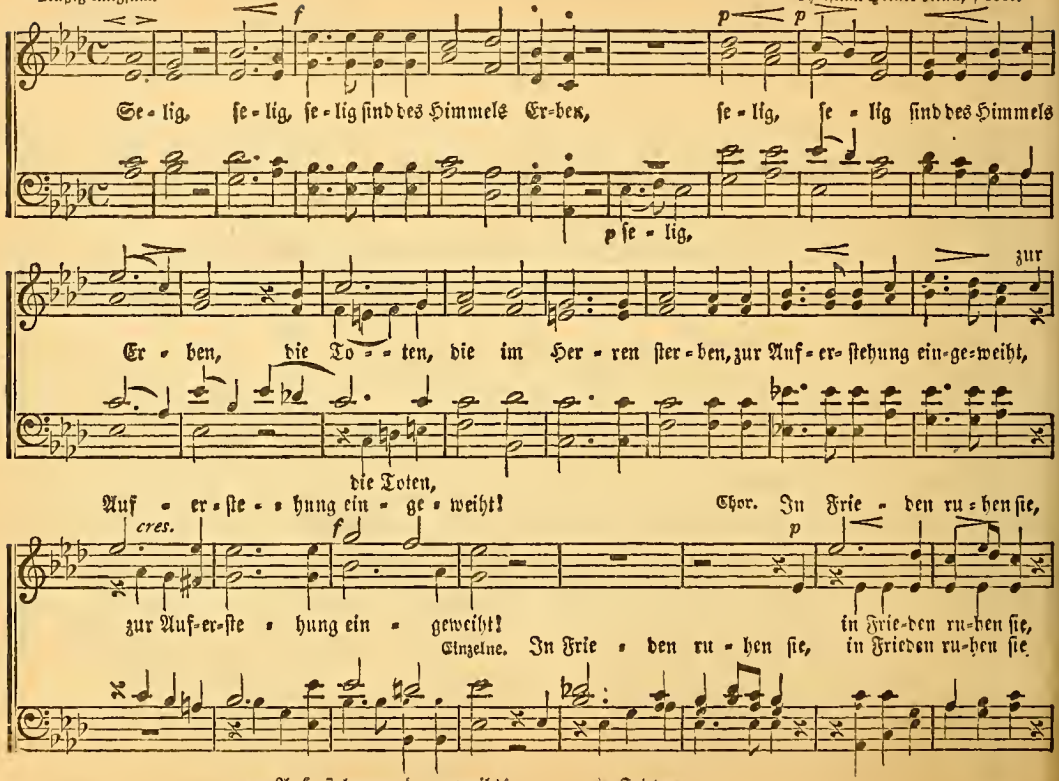
2. Ueber den Sternen, da schwindet die Täuschung,
Da siehst du Alles enträtselt, enthüllt,
Was du erwartet, des Himmels Verheißung,
‖: Dort wird es herrlich und ewig erfüllt. :‖

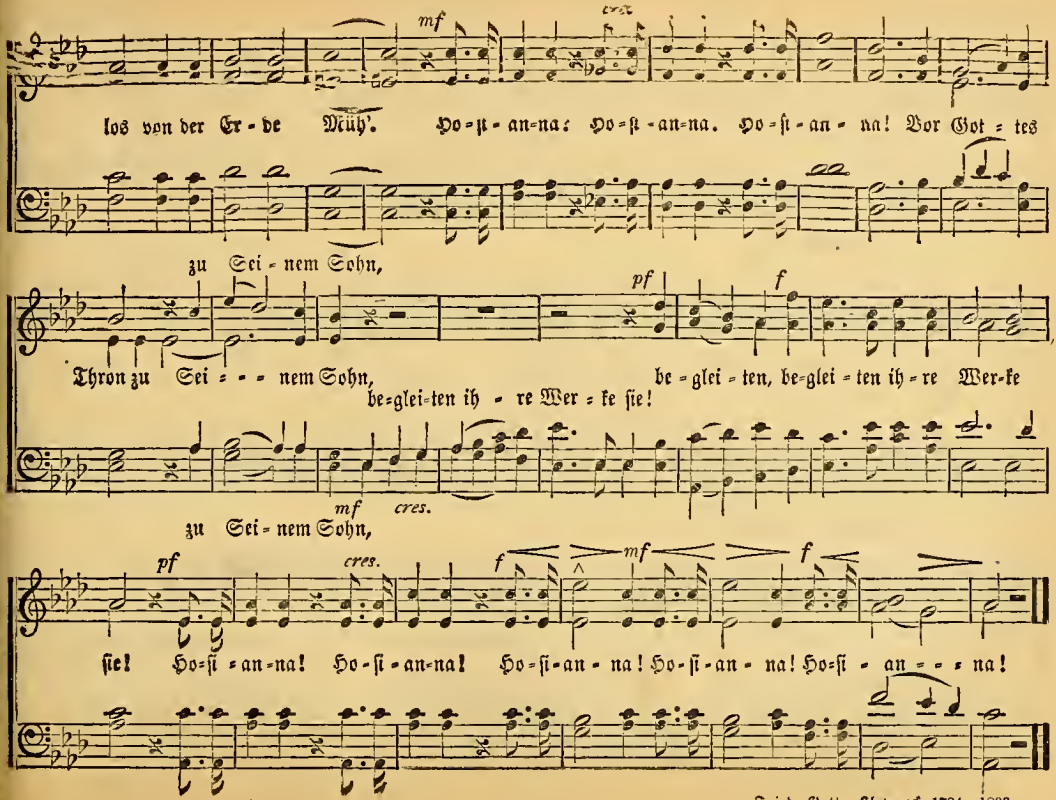
3. Ueber den Sternen, da wehen die Palmen
Himmlische Kühlung, o Dulder dir zu.
Engel begleiten mit heiligen Psalmen
‖: Todmüde Herzen zur ewigen Ruh'. :‖

Ida v. Hahn-Hahn, 1805—1878.

No. 456. Selig, selig, selig sind des Himmels Erben.

Mäßig langsam. Christian Heinr. Rinck, † 1846.



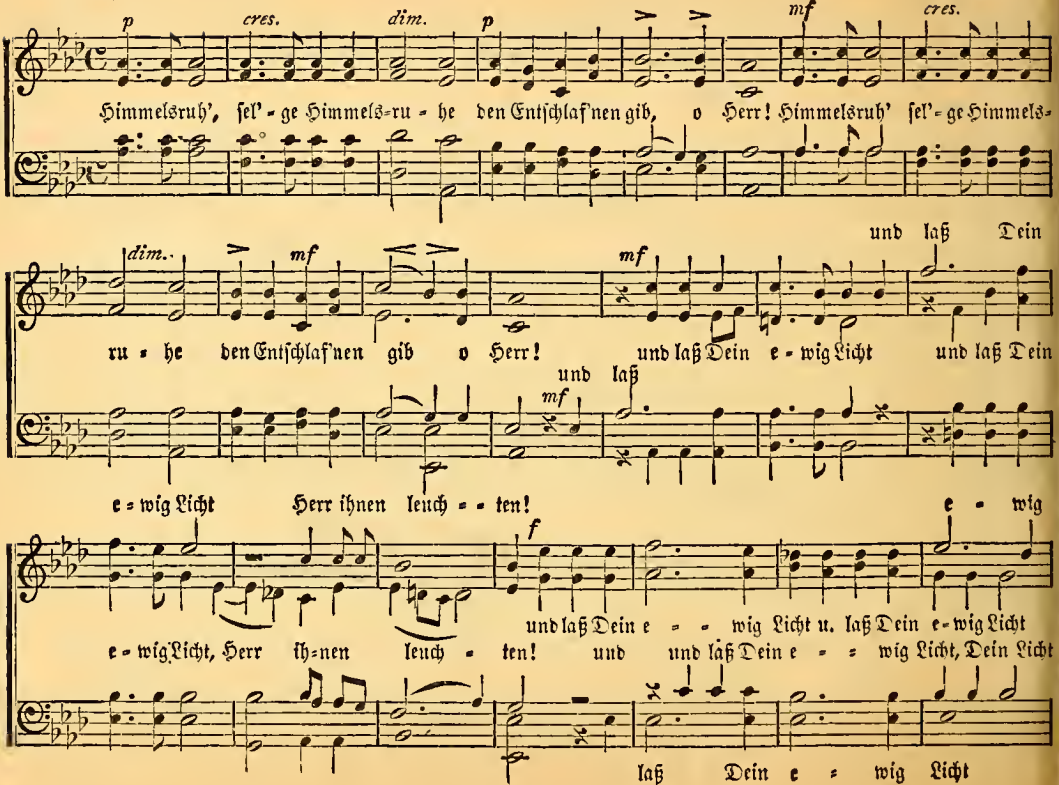


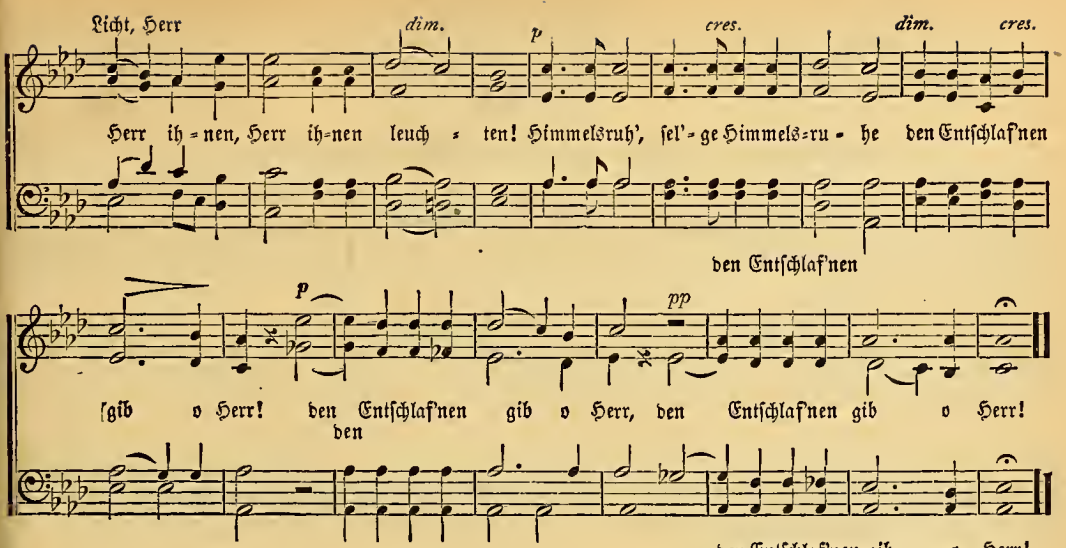
Fried. Gottl. Klopstock, 1724—1803.

No. 458. Himmelsruh', sel'ge Himmelsruhe.

Sehr ruhig.

L. Hellwig.





J. E. Nidecker, 1893.

No. 459. Wenn kleine Himmelserben.

Mel.: No. 509. „Nun ruhen alle Wälder."

1. Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein:
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren sein.

2. Sie sind ja in der Taufe
Zu ihrem Christenlaufe
Für Christum eingeweiht
Und noch bei Gott in Gnaden:
Was sollt' es ihnen schaden,
Daß sie die Krone schon erfreut?

3. O wohl auch diesem Kinde,
Es stirbt nicht zu geschwinde;
Zeuch hin, du liebes Kind!
Du gehest ja nur schlafen,
Und bleibest bei den Schafen,
Die ewig uns'res Jesu sind.

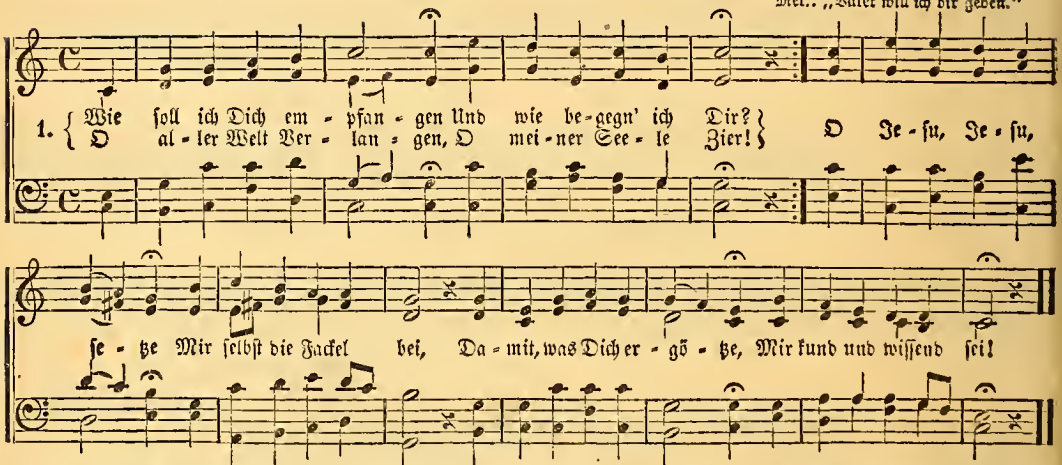
Joh. Andreas Rothe, 1688—17.

Choräle.

Advent.

No. 460. Wie soll ich Dich empfangen.

Mel.: „Valet will ich dir geben."



2. Dein Zion streut Dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will Dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn;
Meine Herze soll Dir grünen
In stetem Lob und Preis,
Und Deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud'?
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen,
Da Fried' und Freude lacht,
Da bist Du, mein Heil, kommen,
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu Ehren
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren
Wie irdisch' Reichtum thut.

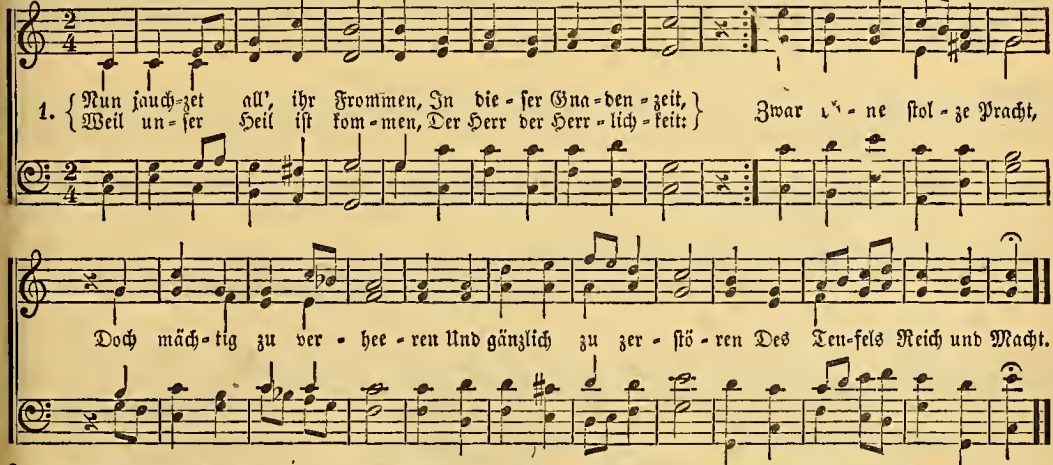
5. Nichts, nichts hat Dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
Damit Du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und großen Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze,
Du hochbetrübtes Heer,
Bei denen Gram und Schmerze
Sich häuft je mehr und mehr:
Seid unverzagt, ihr habet
Die Hilfe vor der Thür,
Der eure Herzen labet
Und tröstet, steht allhier.

7. Er kommt zum Weltgerichte,
Zum Fluch, dem der Ihm flucht;
Mit Gnad' und süßem Lichte
Dem, der Ihn liebt und sucht.
Ach komm', ach komm', o Sonne,
Und hol' uns allzumal
Zum ew'gen Licht und Wonne
In Deinen Freudensaal!

P. Gerhardt, 1606—1676.

No. 461. Nun jauchzet all', ihr Frommen.

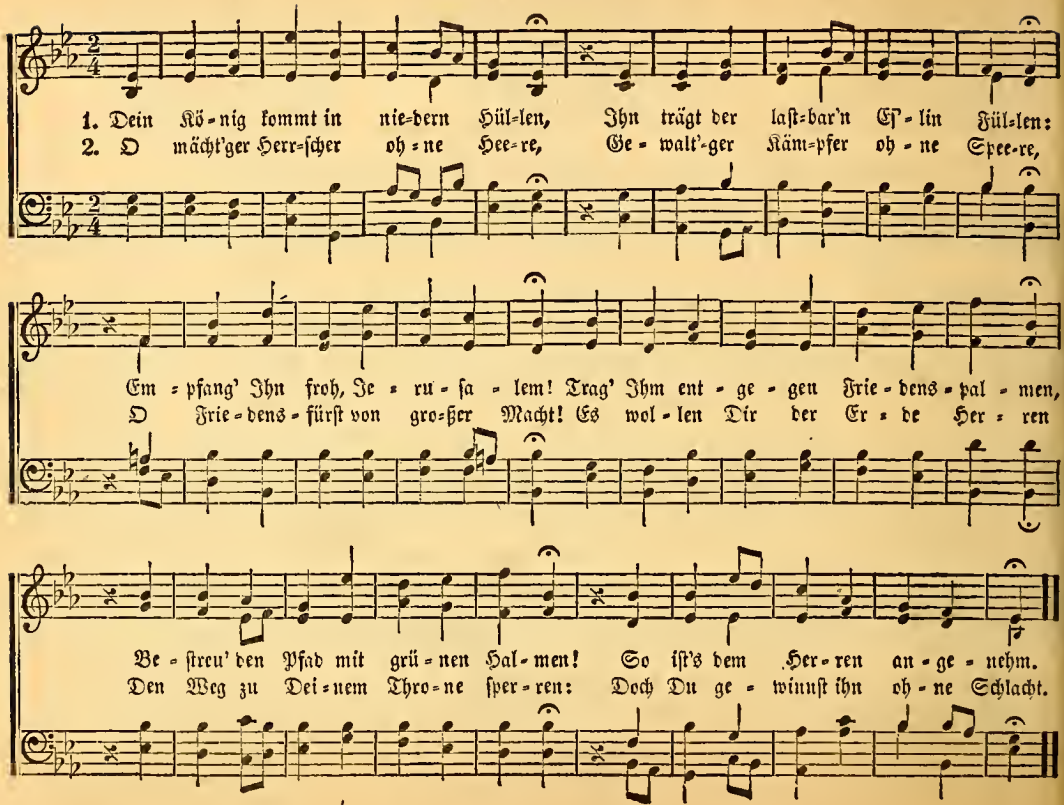


2. Kein Scepter, keine Krone
Sucht Er auf dieser Welt,
Im hohen Himmelsthrone
Ist Ihm Sein Reich bestellt
Er will hier Seine Macht
Und Majestät verhüllen,
Bis Er des Vaters Willen
Im Leiden hat vollbracht.

3. Er wird nun bald erscheinen
In Seiner Herrlichkeit,
Und all' eu'r Klag' und Weinen
Verwandeln dann in Freud'.
Er ist's, der helfen kann:
Halt eure Lampen fertig,
Und seid stets Sein gewärtig:
Er ist schon auf der Bahn.

Michael Schirmer, 1606—1673.

No. 462. Dein König kommt in niedern Hüllen.

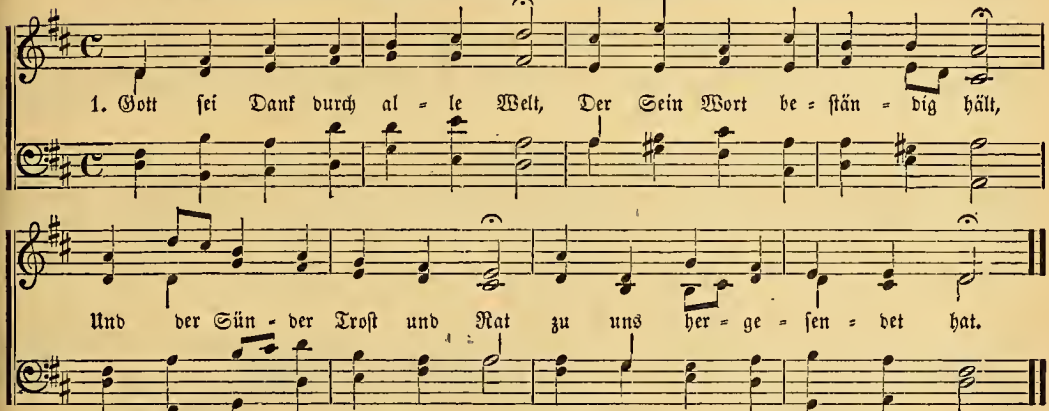


3. Dein Reich ist nicht von dieser Erden,
Doch aller Erde Reiche werden,
Dem, was Du gründest, unterthan.
Bewaffnet mit des Glaubens Worten,
Zieht Deine Schaar nach den vier Orten
Der Welt hinaus und macht Dir Bahn.

4. O laß Dein Licht auf Erden siegen,
Die Macht der Finsterniß erliegen,
Und lösch' der Zwietracht Glimmen aus;
Daß wir, die Völker und die Thronen,
Vereint als Brüder wieder wohnen
In Deines großen Vaters Haus!

Friedr. Rückert, 1788—1866.

No. 463. Gott sei Dank durch alle Welt.



2. Was der alten Väter Schaar,
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Abrams Lohn,
Jakobs Heil, der Jungfraun Sohn,
Der wohl zweigestammte Held
Hat Sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil,
Hosianna, o mein Theil.
Richte Du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

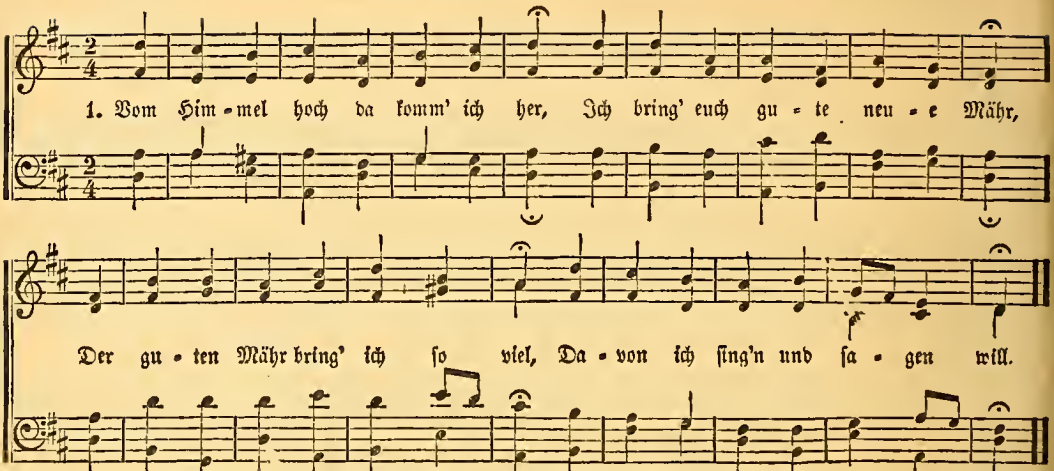
5. Zeuch, Du Ehrenkönig, ein,
Es gehöret Dir allein;
Mach' es, wie Du gerne thust,
Rein von aller Sünden Wust.

6. Tritt den Schlangenkopf entzwei,
Daß ich, aller Aengsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan;

7. Daß, wenn Du, Du Lebensfürst,
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich Dir mög' entgegen geh'n
Und vor Dir gerecht besteh'n.

Heinrich Held, 1650.

No. 464. Vom Himmel hoch da komm' ich her.



2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n,
Von einer Jungfrau auserkor'n,
Ein Kindelein so zart und fein,
Das soll eu'r Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott,
Der will euch führ'n aus aller Not,
Er will eu'r Heiland Selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,
Die Gott der Vater hat bereit.
Daß ihr mit uns im Himmelreich
Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht,
Die Krippen, Windelein so schlecht,
Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

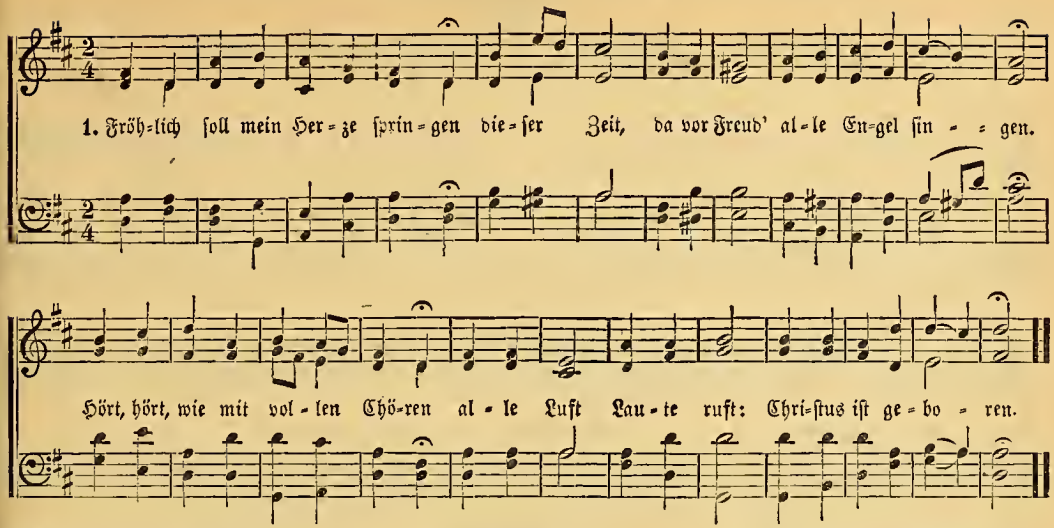
6. Deß laßt uns alle fröhlich sein
Und mit den Hirten geh'n hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat beschcert,
Mit Seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk' auf, mein Herz u. sieh' dort hin:
Was liegt doch in dem Krippelein,
Wess' ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willekomm' Du edler Gast,
Den Sünder nicht verschmähest hast,
Und kommst in's Elend her zu mir,
Wie soll ich immer danken Dir?

Dr. Martin Luther,
1483—1546.

No. 455. Fröhlich soll mein Herze springen.



2. Sollt' uns Gott nun können hassen,
Der uns gibt, was Er liebt
Ueber alle Maßen?
Gott gibt, unsrem Leid zu wehren,
Seinen Sohn von dem Thron
Seiner Macht und Ehren.

3. Er nimmt auf Sich, was auf Erden
Wir gethan; gibt sich an,
Unser Lamm zu werden;
Unser Lamm, das für uns stirbet
Und bei Gott für den Tod
Heil und Fried' erwirbet.

4. Nun Er liegt in Seiner Krippen,
Ruft zu Sich mich und dich;
Spricht mit süßen Lippen:
Lasset fahr'n, o lieben Brüder,
Was euch quält, was euch fehlt,
Ich bring' alles wieder.

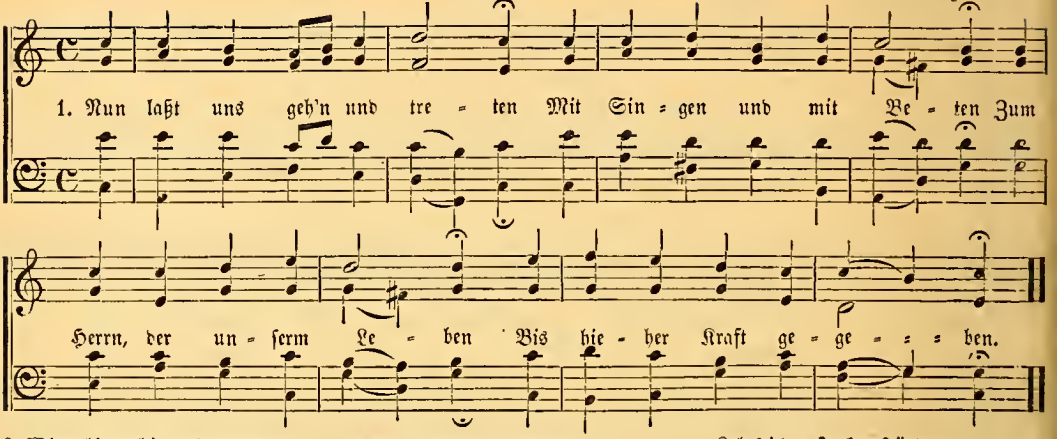
5. Ei, so kommt und laßt uns laufen,
Stellt euch ein groß und klein,
Eilt mit großen Haufen;
Liebt Den, der vor Liebe brennet;
Schaut den Stern Der euch gern
Licht und Labsal gönnet.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

Neujahr.

No. 466. Nun laßt uns geh'n und treten.

Mel.: Nun laßt uns Gott dem Herren."



2. Wir geh'n dahin und wandern,
Von einem Jahr zum andern,
Wir leben und gedeihen
Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen,
Durch Zittern und durch Zagen,
Durch Krieg und große Schrecken,
Die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern
In schweren Ungewittern
Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder
Läßt Gott Ihm Seine Kinder,
Wann Not und Trübsal blitzen,
In Seinem Schooße sitzen.

6. Ach, Hüter unsers Lebens,
Fürwahr, es ist vergebens
Mit uns'rem Thun und Machen,
Wo nicht Dein' Augen wachen!

7. Gelobt sei Deine Treue,
Die alle Morgen neue!
Lob sei den starken Händen
Die alles Herzleid wenden!

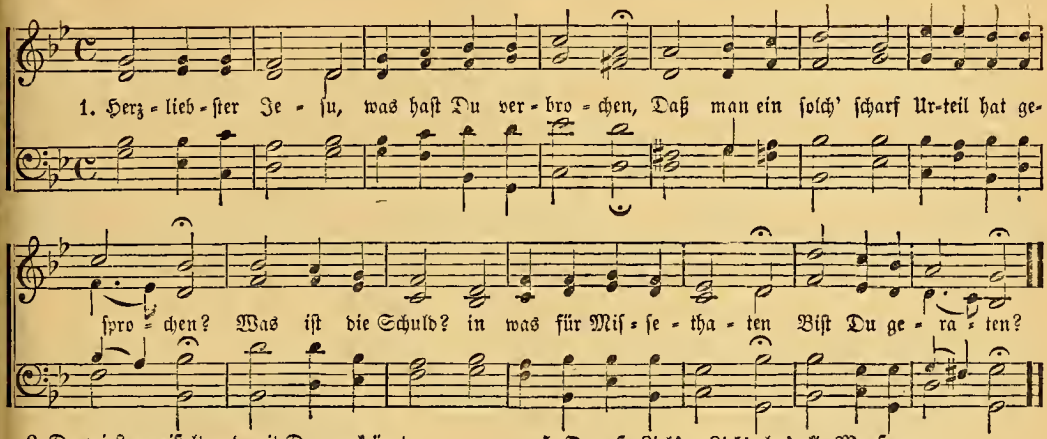
8. Laß ferner Dich erbitten,
O Vater, und bleib' mitten
In allem Kreuz und Leiden
Ein Brunnquell uns'rer Freuden!

9. Das alles wollst Du geben,
O, meines Lebens Leben!
Mir und der Christenschaare
Zum sel'gen neuen Jahre!

P. Gerhardt, 1606—1676.

Passion.

No. 467. Herzliebster Jesu.



2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet,
In's Angesicht geschlagen und verhöhnet,
Du wirst mit Essig und mit Gall' getränket,
An's Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach' solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben Dich geschlagen!
Ach Herre Jesu, dies hab' ich verschuldet,
Was Du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe:
Der gute Hirte leidet für die Schafe,
Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
Für Seine Knechte.

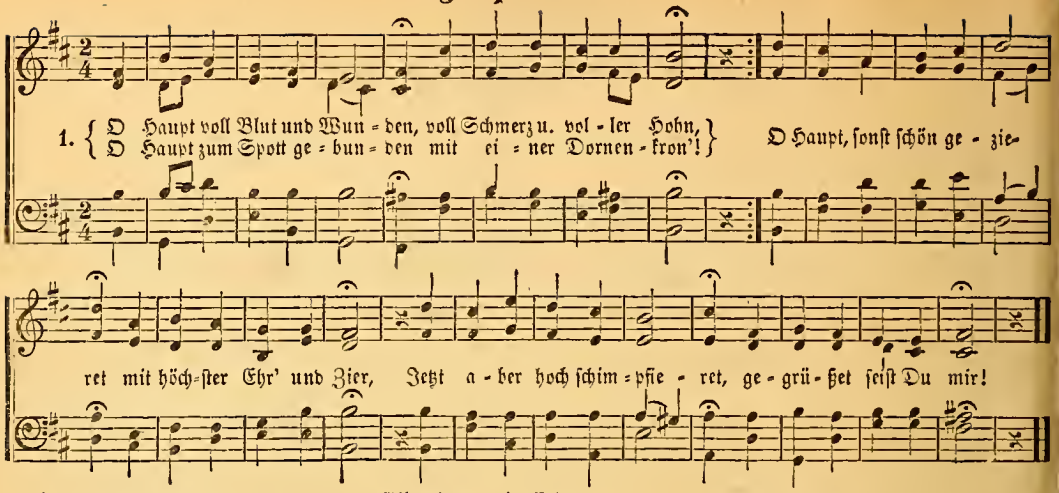
5. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Maaße,
Die Dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
Und Du mußt leiden!

6. Ach großer Könta, groß zu allen Zeiten,
Wie kann ich g'nugsam solche Treu ausbreiten?
Kein's Menschen Herz vermag es auszudenken,
Was Dir zu schenken.

7. Wann, Herre Jesu, dort vor Deinem Throne
Wird steh'n auf meinem Haupt die Ehrenkrone:
Da will ich Dir, wann Alles wird wohl klingen,
Lob und Dank singen.

Johann Heermann, 1585—1647.

No. 468. O Haupt voll Blut und Wunden.



2. Du edles Angesichte,
Davor sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist Du so bespeit!
Wie bist Du so erbleichet!
Wer hat Dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,
So schändlich zugericht't?

3. Nun, was Du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last,
Ich hab' es selbst verschuldet,
Was Du getragen hast.
Schau' her hie steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad'.

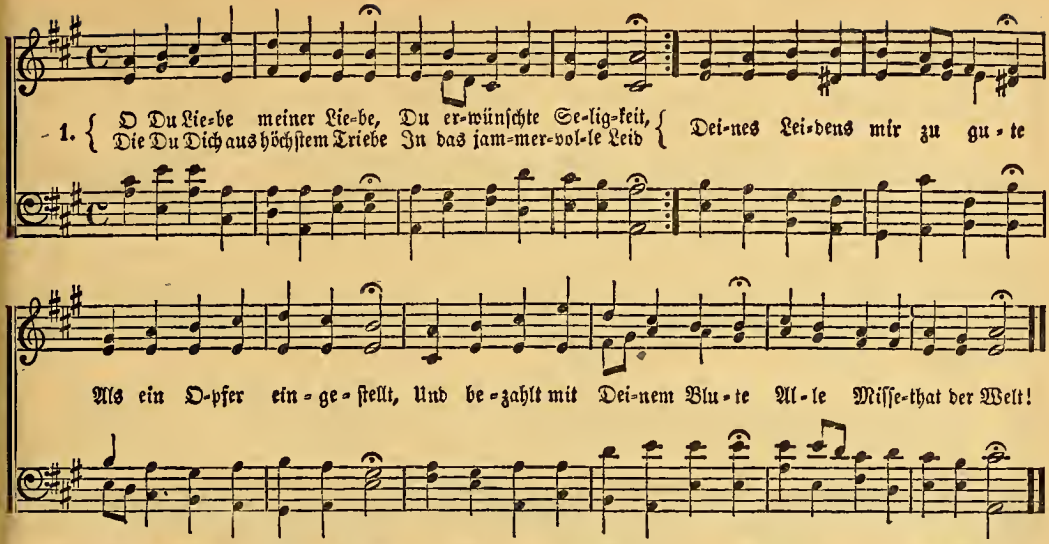
4. Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für Deines Todes Schmerzen,
Da Du's so gut gemeint.
Ach gib, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu',
Und wenn ich nun erkalte,
In Dir mein Ende sei.

5. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß' mich aus den Aengsten,
Kraft Deiner Angst und Pein.

6. Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich seh'n Dein Bilde
In Deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhardt,
1606—1676.

No. 469. O Du Liebe meiner Liebe.



2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen
An dem Oelberg sich betrübt;
Liebe, die mit Blut und Sehnen
Unaufhörlich fest geliebt;
Liebe, die den eig'nen Willen
In des Vaters Willen legt,
Um den Fluch der Welt zu stillen
Treu die Last des Kreuzes trägt!

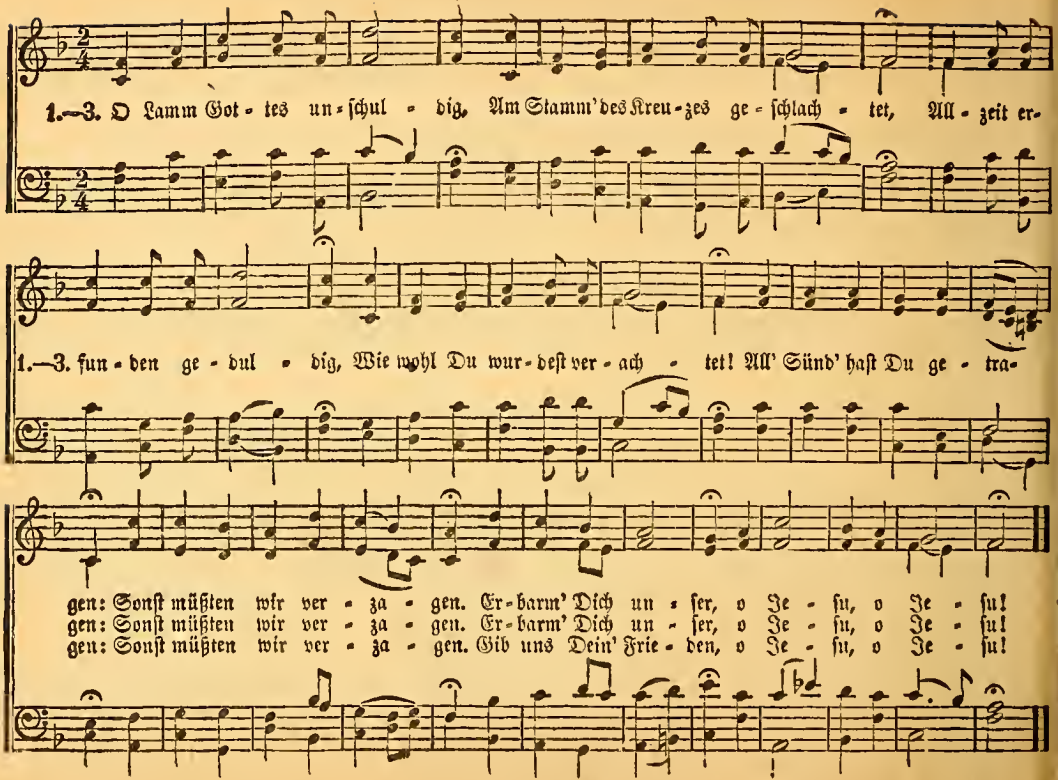
3. Liebe, die mit starkem Herzen
Schmach und Lästerung gehört;
Liebe, die in Angst und Schmerzen
Bis zum Tod blieb unversehrt;
Liebe, die sich liebend zeiget,
Wo der Athem geht zu End',
Liebe, die sich liebend neiget,
Da sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die für mich gestorben
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben,
Ach, wie denk' ich an Dein Blut!
Ach; wie dank' ich Deinen Wunden,
Du verwundte Liebe Du,
Wenn ich in den letzten Stunden
Sanft in Deiner Seiten ruh!

5. Liebe, die sich todt gekränket
Und für mein erkaltet Herz
In ein kaltes Grab gesenket,
Ach, wie dank' ich Deinem Schmerz!
Habe Dank, daß Du gestorben,
Daß ich ewig leben kann,
Und der Seelen Heil erworben:
Nimm mich ewig liebend an!

Angelus Silesius, 1624—1677.

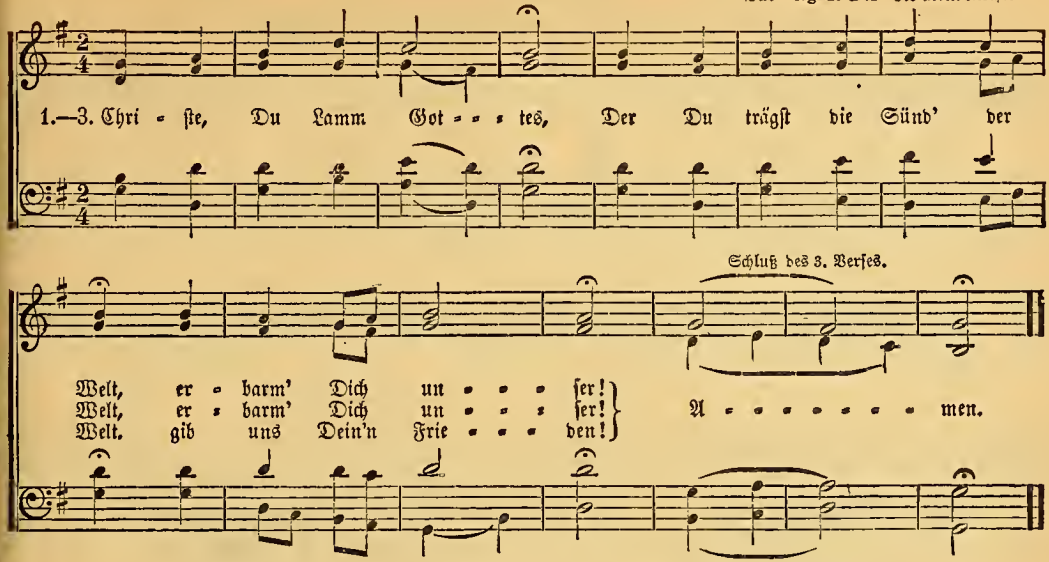
No. 470. O Lamm Gottes unschuldig.



Das deutsche "Agnus Dei". Nicolaus v. Hofe (Decius). 1531.

No. 471. Christe, Du Lamm Gottes.

Das "Agnus Dei" der alten Kirche.



No. 471.(b) O Welt, sieh' hier dein Leben.

Mel.: No. 509. „Nun ruhen alle Wälder."

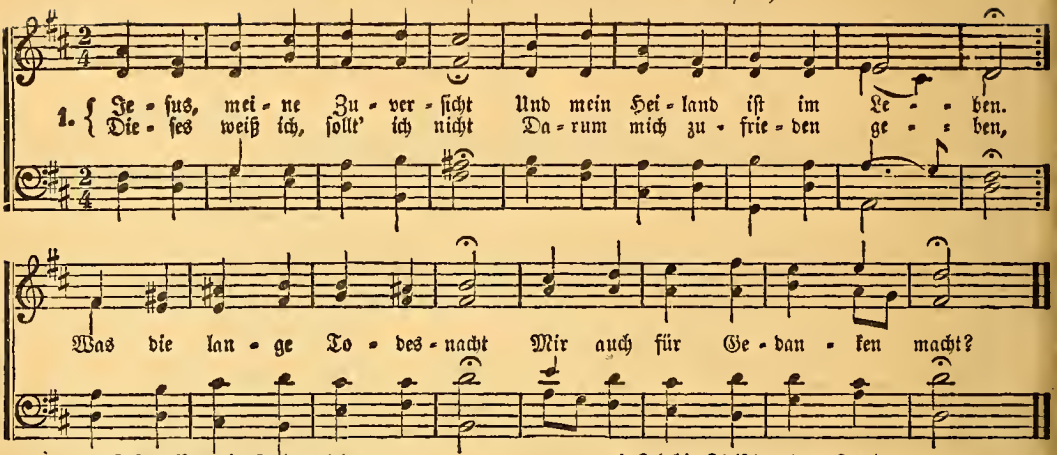
1. O Welt, sieh' hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig Sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn u. großem Spott.

2. Tritt her und schau' mit Fleiße,
Sein Leib ist ganz mit Schweiße
Des Blutes überfüllt.
Aus Seinem edlen Herzen,
Vor unerschöpften Schmerzen
Ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben Dir erreget
Das Elend, das Dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

No. 472. Jesus meine Zuversicht.



2. Jesus, Er mein Heiland lebt,
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt,
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

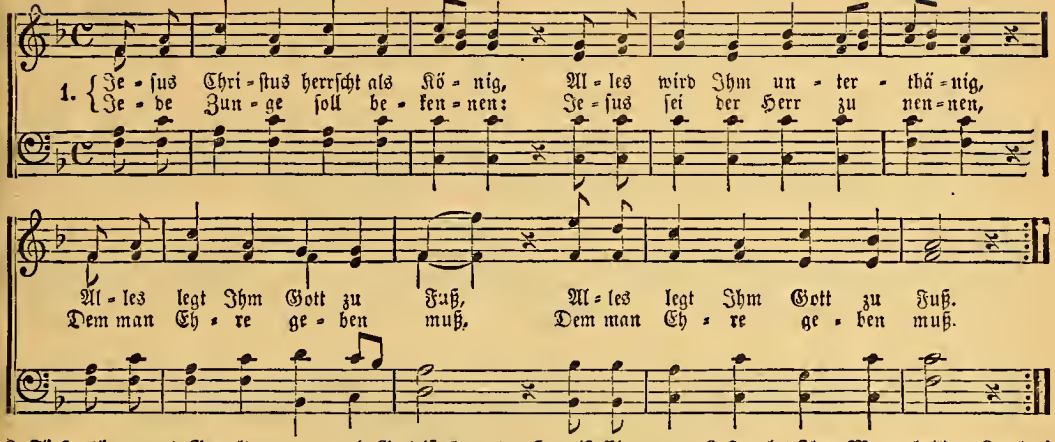
3. Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit Ihm verbunden,
Meine starke Glaubenshand
Wird in Ihm gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von Ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher
Auch einmal zu Asche werden,
Das gesteh' ich; doch wird Er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um Ihn sein mög' allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht
Wird Ihn, meinen Heiland, kennen;
Ich, ich selbst, ein Fremder nicht,
Werd' in Seiner Liebe brennen;
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.

Louise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, 1627—1667.

No. 473. Jesus Christus herrscht als König.



2. Fürstentümer und Gewalten,
Mächten, die die Thronwacht halten,
‖: Geben Ihm die Herrlichkeit. :‖
Alle Herrschaft dort im Himmel,
Hier im irdischen Getümmel,
‖: Ist zu Seinem Dienst bereit. :‖

3. Gott, des Weltalls großer Meister,
Hat die Engel wohl als Geister
‖: Und als Flammen um den Thron :‖
Sagt' Er aber je zu Knechten:
„Setze dich zu meiner Rechten!"?
‖: Nein, Er sprach es zu dem Sohn. :‖

4. Gott ist Herr, der Herr ist Einer,
Und Demselben gleichet keiner;
‖: Nur der Sohn, der ist Ihm gleich ;:‖
Dessen Stuhl ist unumstößlich,
Dessen Leben unauflöslich,
‖: Dessen Reich ein ew'ges Reich. :‖

5. Gebt, ihr Sünder, Ihm die Herzen;
Klagt, ihr Kranken, Ihm die Schmerzen;
‖: Sagt, ihr Armen, Ihm die Not :‖
Wunden müssen Wunden heilen,
Heilsöl weiß Er auszuteilen,
‖: Reichtum schenkt Er nach dem Tod. :‖

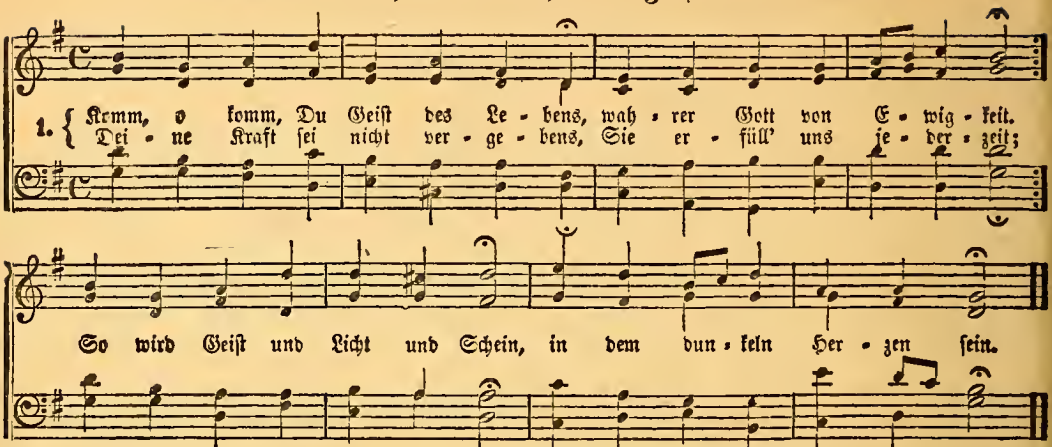
6. Jauchzt Ihm, Menge heil'ger Knechte!
Rühmt vollendete Gerechte,
‖: Und die Schaar, die Palmen trägt! :‖
Und ihr Märt'rer mit der Krone,
Und du Chor vor Seinem Throne,
‖: Der die Gottesharfen schlägt! :‖

7. Ich auch auf den tiefsten Stufen,
Ich will glauben, reden, rufen,
‖: Ob ich schon noch Pilgrim bin: :‖
Jesus Christus herrscht als König!
Alles sei Ihm unterthänig!
‖: Ehret, liebet, lobet Ihn! :‖

Philipp Friedr. Hiller, 1699—1769.

Pfingsten

No. 474. Komm, o komm, Du Geist des Lebens.



2. Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als was nur Dein Wille sucht.
Dein Erkenntniß werde groß
Und mach' uns von Irrtum los.

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtssiege;
Das, was hinter uns gethan,
Räume ferner aus dem Wege;
Schlecht und recht sei um und an.
Wirke Reu' an Sünden Statt,
Wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. O Du Geist der Kraft und Stärke,
Du gewisser neuer Geist,
Förder' in uns Deine Werke,
Wenn der Satan auf uns schießt;
Schenk' uns Waffen in den Krieg
Und erhalt' in uns den Sieg.

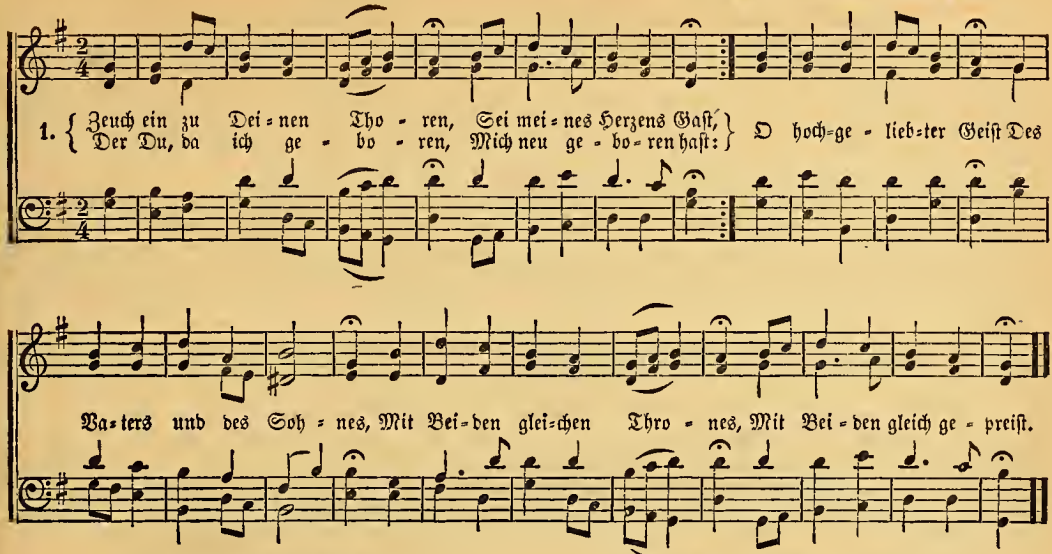
5. Herr, bewahr' auch unsern Glauben,
Daß kein Teufel, Tod noch Spott,
Uns desselben mag berauben;
Sei Du unser Schutz, o Gott;
Sagt das Fleisch gleich immer nein,
Laß Dein Wort gewisser sein.

6. Wenn wir endlich sollen sterben,
So versicher' uns je mehr,
Als des Himmelreiches Erben,
Jener Herrlichkeit und Ehr',
Die uns unser Gott erkiest,
Und nicht auszusprechen ist.

Heinr. Held, 1659.

No. 475. Zeuch ein zu Deinen Thoren.

Mel.: „Aus meines Herzens Grunde.“



2. Zeuch ein, laß mich empfinden
Und schmecken Deine Kraft,
Die Kraft, die uns von Sünden
Hilf' und Errettung schafft.
Entsünd'ge meinen Sinn,
Daß ich mit reinem Geiste
Dir Ehr' und Dienste leiste,
Die ich Dir schuldig bin.

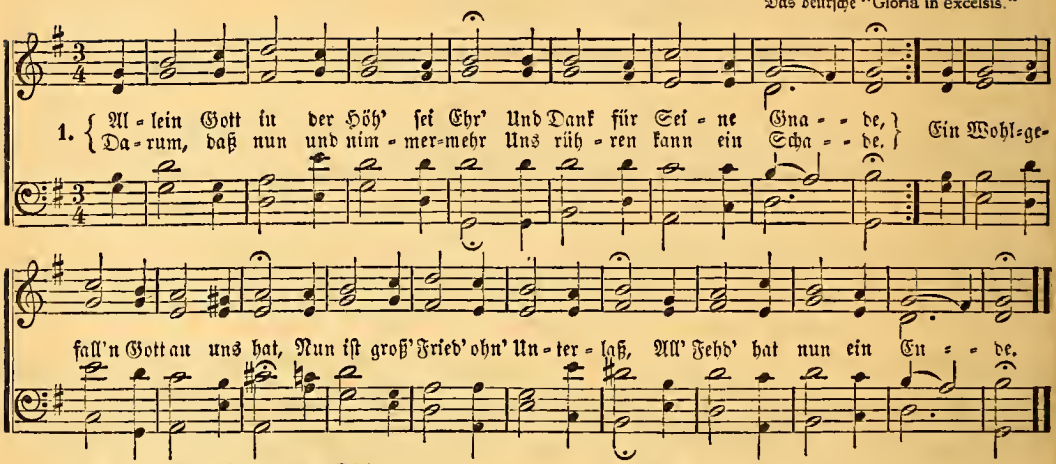
3. Du bist ein Geist, der lehret,
Wie man recht beten soll;
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl:
Es steigt zum Himmel an,
Es steigt und läßt nicht abe,
Bis Der geholfen habe,
Der allen helfen kann.

P. Gerhardt, 1606—1676.

Trinitatis.

No. 476. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

Das deutsche "Gloria in excelsis."



2. Wir loben, preis'n, anbeten Dich,
Für Deine Ehr' wir danken,
Daß Du Gott Vater ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken:
Ganz ungemessen ist Dein' Macht,
Fort g'schieht, was Dein' Will' hat gedacht,
Wohl uns des feinen Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n
Deines himmlischen Vaters,
Versöhner der', die war'n verlor'n,
Du Stiller unsers Haders,
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' von unsrer Not,
Erbarm' Dich unser Aller.

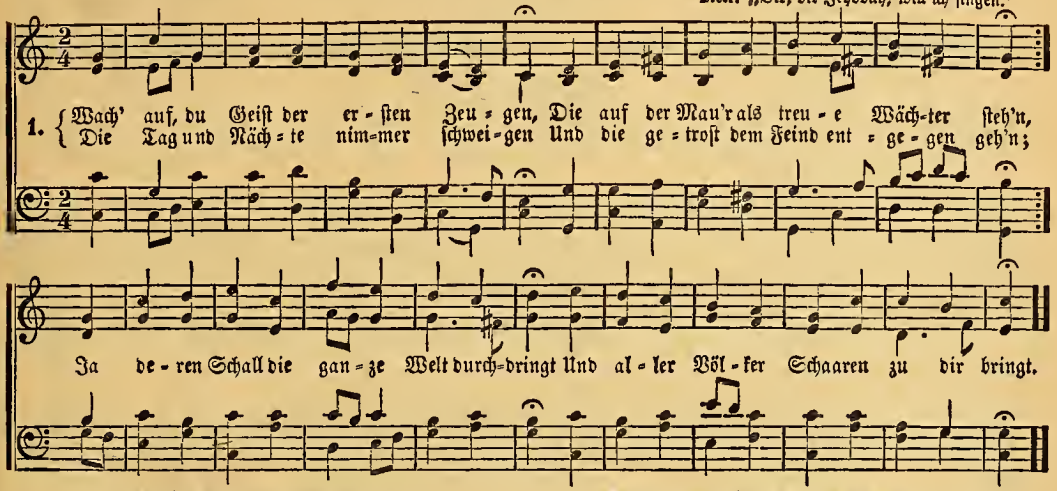
4. O heil'ger Geist, Du größtes Gut,
Du allerheilsamst' Tröster,
Vor's Teufels G'walt fortan behüt',
Die Jesus Christ erlöset
Durch große Mart'r und bittern Tod,
Abwend' all' unsern Jamm'r und Not,
Dazu wir uns verlassen.

Nikolaus von Hofe (Decius), 1526.

Kirche und Reformation.

No. 477. Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen.

Mel.: „Dir, dir Jehovah, will ich singen."



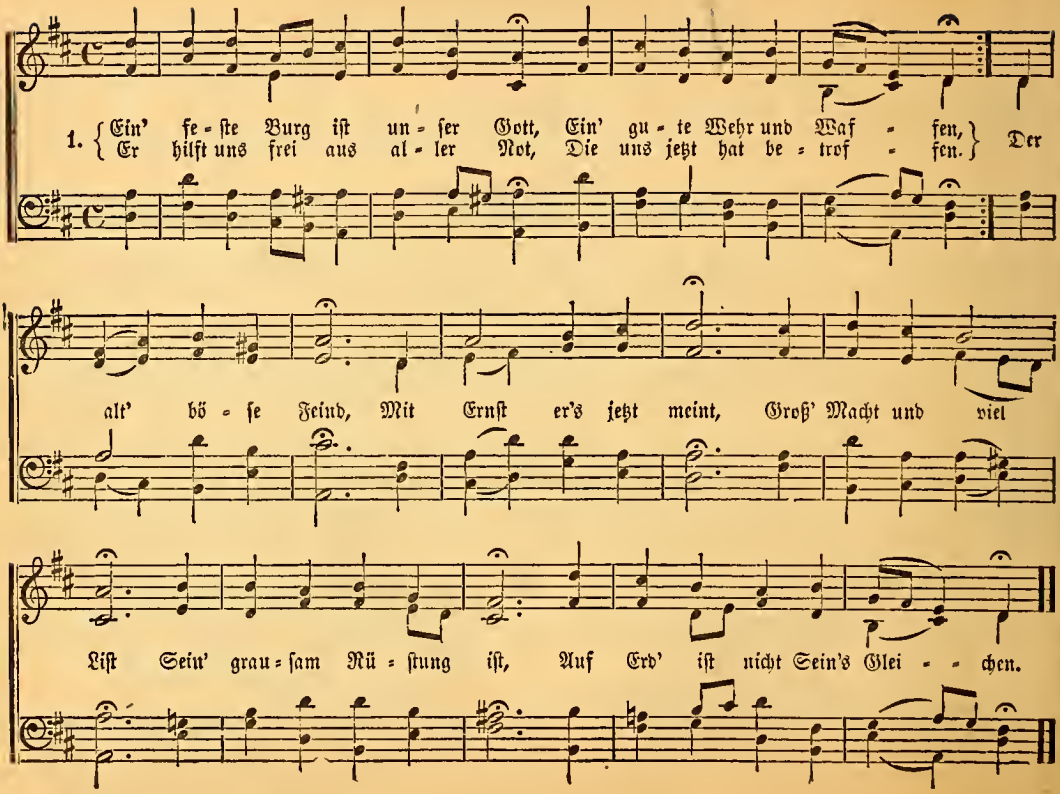
2. O daß dein Feu'r doch bald entbrennte!
O möcht' es doch in alle Lande geh'n!
Ach Herr, gib doch in Deine Ernte
Viel Knechte, die in treuer Arbeit steh'n.
O Herr der Ernt', ach siehe doch darein:
Die Ernt' ist groß, da wenig Knechte sein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten
Uns diese Bitt' in unsern Mund gelegt.
O siehe, wie an allen Orten
Sich Deiner Kinder Herz und Sinn bewegt,
Dich hierum herzinbrünstig anzufleh'n:
D'rum hör' o Herr, und sprich: Es soll geschehn!

4. So gib Dein Wort mit großen Schaaren,
Die in der Kraft Evangelisten sein;
Laß eilend Hilf' uns widerfahren
Und brich in Satans Reich mit Macht hinein.
O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu Deines Namens Preis.

Karl Heinr. von Bogatzky, 1699—1774.

No. 478. Ein' feste Burg ist unser Gott.



2. Mit unſ'rer Macht iſt nichts gethan,
Wir ſind gar bald verloren:
Es ſtreit' für uns der rechte Mann,
Den Gott hat ſelbſt erkoren.
Fragſt du, wer Der iſt?
Er heißt Jeſus Chriſt,
Der Herr Zebaoth,
Und iſt kein ander' Gott,
Das Feld muß Er behalten.

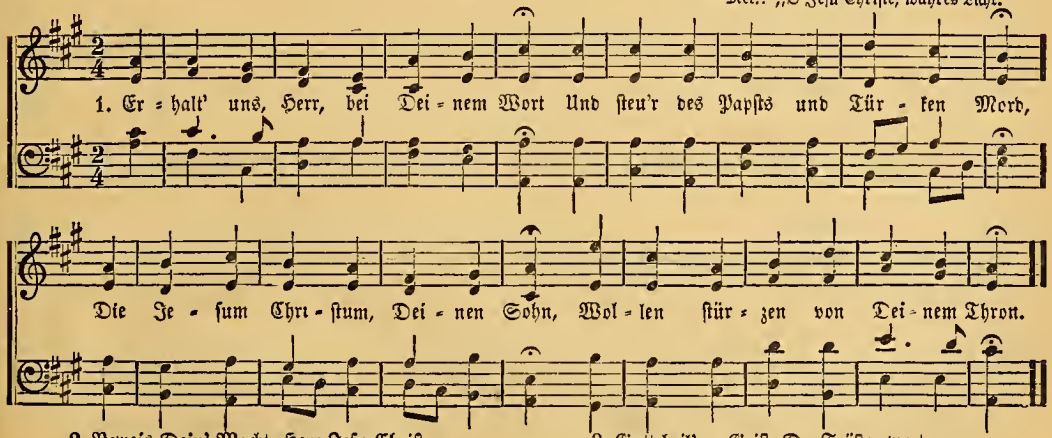
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verſchlingen,
So fürchten wir uns nicht ſo ſehr,
Es ſoll uns doch gelingen.
Der Fürſt dieſer Welt,
Wie ſau'r er ſich ſtellt,
Thut er uns doch nicht,
Das macht, er iſt gericht't,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtah'n,
Und kein Dank dazu haben:
Er iſt bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geiſt und Gaben.
Nehmen ſie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib,
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.

Dr. Martin Luther, 1483—1546.

No. 479. Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort.

Mel.: „O Jeſu Chriſte, wahres Licht."

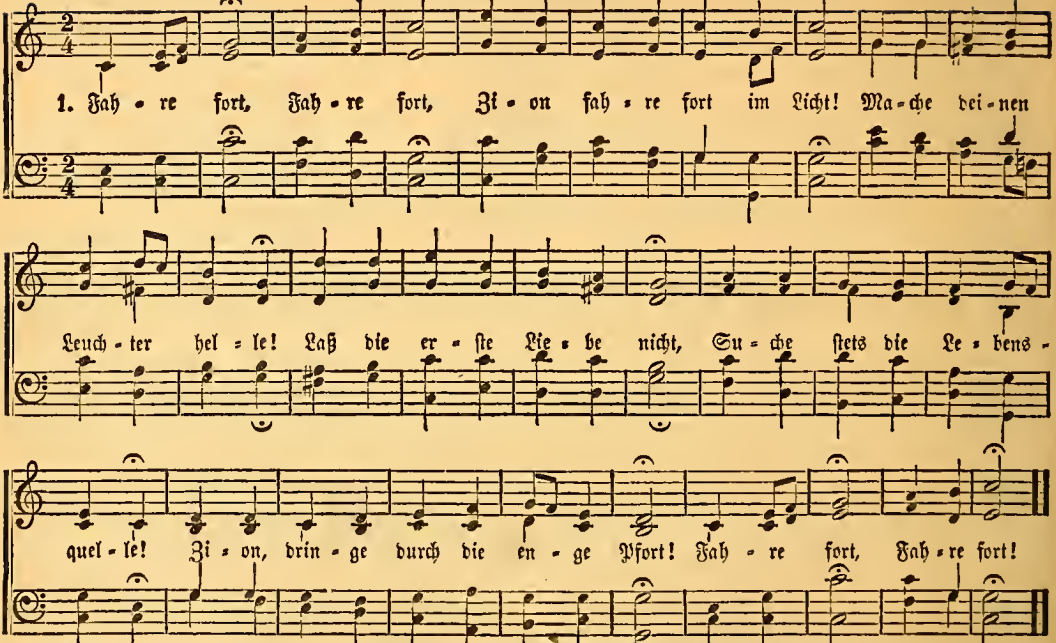


2. Beweis Dein' Macht, Herr Jeſu Chriſt,
Der Du Herr aller Herren biſt.
Beſchirm Dein' arme Chriſtenheit,
Daß ſie Dich lob' in Ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geiſt, Du Tröſter wert,
Gib Dein'm Volk ein'rlei Sinn auf Erd'.
Steh' bei uns in der letzten Not,
G'leit uns in's Leben aus dem Tod.

Dr. Martin Luther, 1483—1546.

No. 480. Fahre fort, fahre fort.



2. Leide dich, Zion, leide ohne Scheu
Trübsal, Angst mit Spott und Hohne,
Sei bis in den Tod getreu,
Siehe auf die Lebenskrone:
Zion, fühlest du der Schlangen Stich,
Leide dich.

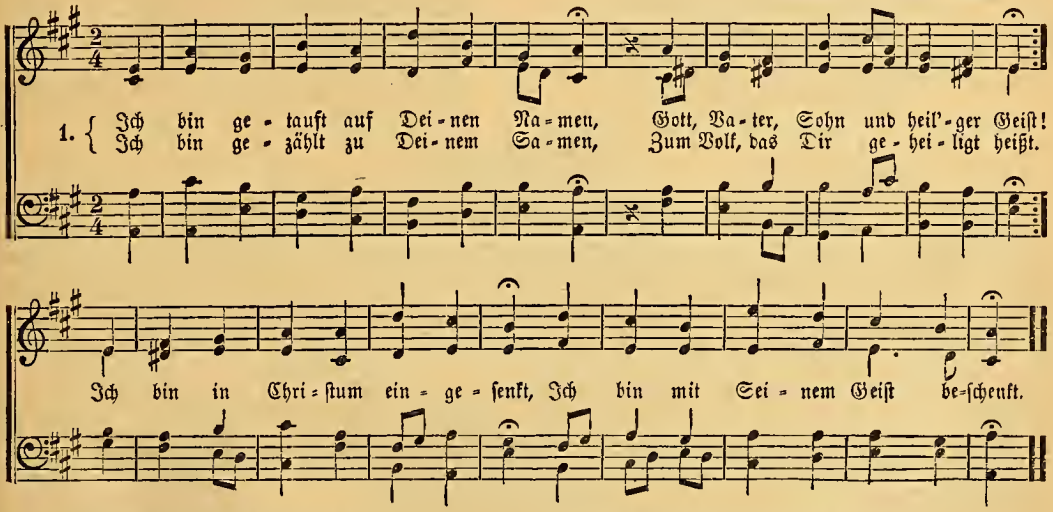
3. Prüfe recht, Zion, prüfe recht den Geist,
Der dir ruft zu beiden Seiten,
Thue nicht, was er dich heißt,
Laß nur deinen Stern dich leiten:
Zion, beide das, was krumm u. schlecht,
Prüfe recht.

4. Halte aus, Zion, halte deine Treu,
Laß dich ja nicht laulich finden.
Auf! das Kleinod rückt herbei,
Auf! verlasse, was dahinten:
Zion, in dem letzten Kampf u. Strauß
Halte aus!

J. C. Schmidt, 1669—1745.

No. 481. Ich bin getauft auf Deinen Namen.

Mel.: „Aus Gnaden soll ich selig werden."



2. Du hast zu Deinem Kind und Erben
Mein lieber Vater, mich erklärt.
Du hast die Frucht von Deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt.
Du willst in aller Not und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch hab' ich Dir auch Furcht und Liebe,
Treu' und Gehorsam zugesagt:
Ich habe mich aus reinem Triebe
Dein Eigentum zu sein gewagt:
Hingegen sagt' ich bis in's Grab
Des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf Deiner Seite
Bleibt dieser Bund wohl feste steh'n;
Wenn aber ich ihn überschreite,
So laß mich nicht verloren geh'n:
Nimm mich, Dein Kind, zu Gnaden an,
Wenn ich hab' einen Fall gethan.

5. Ich gebe Dir, mein Gott, auf's neue
Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin;
Erwecke mich zu neuer Treue
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr, Deinen Willen thut.

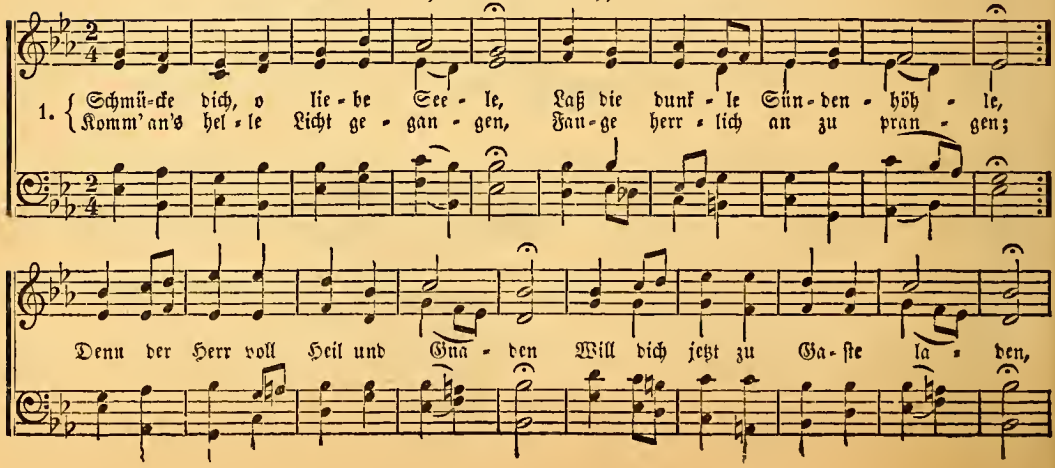
6. Weich', weich', Du Fürst der Finsternisse!
Ich bleibe mit Dir unvermengt.
Hier ist zwar ein befleckt' Gewissen,
Jedoch mit Jesu Blut besprengt.
Weich', eitle Welt! du Sünde, weich'!
Gott hört es: ich entsage euch.

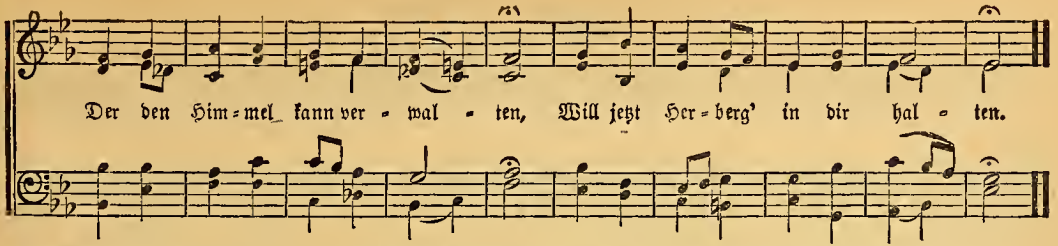
7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Halt mich in Deines Bundes Schranken,
Bis mich Dein Wille sterben heißt.
So leb' ich Dir, so sterb' ich Dir;
So lob' ich Dich dort für und für.

Joh. Jak. Rambach,
1694—1735.

Abendmahl.

No. 482. Schmücke dich, o liebe Seele.





2. Jesu, meine Lebenssonne,
Jesu, meine Freud' und Wonne,
Jesu, Du mein ganz Beginnen,
Lebensquell und Licht der Sinnen!
Hier fall' ich zu Deinen Füßen,
Laß mich würdiglich genießen
Dieser Deiner Himmelsspeise
Mir zum Heil und Dir zum Preise.

3. Herr, es hat Dein treues Lieben,
Dich vom Himmel her getrieben,
Daß Du willig hast Dein Leben
In den Tod für uns gegeben,
Und dazu ganz unverdrossen,
Herr, Dein Blut für uns vergossen,
Das uns jetzt kann kräftig tränken,
Deiner Liebe zu gedenken.

4. Jesu, wahres Brot des Lebens,
Hilf' daß ich doch nicht vergebens
Oder mir vielleicht zum Schaden
Sei zu Deinem Tisch geladen:
Laß mich durch dies Seelenessen
Deine Liebe recht ermessen.
Daß ich auch, wie jetzt auf Erden,
Mög' Dein Gast im Himmel werden.

Johann Franck, 1618—1677.

No. 483. Ich komm' jetzt als ein armer Gast.

Mel. No. 494: „Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht."

1. Ich komm' jetzt als ein armer Gast,
O Herr! zu Deinem Tische,
Den Du für mich bereitet hast,
Daß er mein Herz erfrische;
Wenn mich der Seelenhunger nagt,
Wenn mich der Durst des Geistes plagt,
Bis ich den Schweiß abwische.

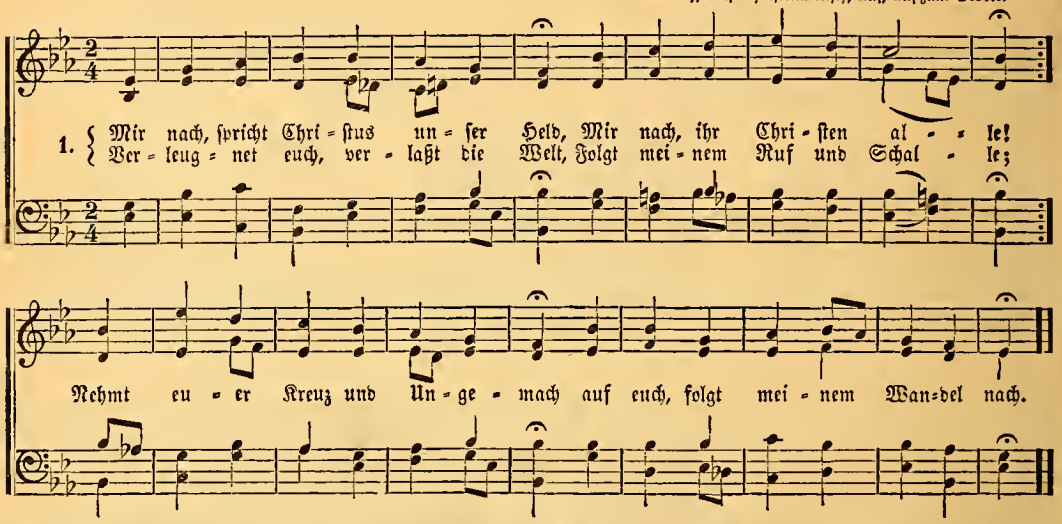
2. Nun sprichst Du, Seelenbischof, dort:
Ich bin das Brot zum Leben.
Dies Brot treibt auch den Hunger fort,
Den sonst nichts mag aufheben.
Ich bin der Trank: wer glaubt an mich,
Dem wird der Durst nicht ewiglich
Im Herzen Stiche geben.

3. D'rum führe mich, o treuer Hirt,
Auf Deine Himmelsauen,
Bis meine Seel' erquicket wird,
Wenn Du sie lässest schauen
Die Ströme Deiner Gütigkeit,
Die Du für alle hast bereit't,
So Deiner Huld vertrauen.

J. Sieber, 1628—1695.

No. 484. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

Mel.: „Auf Christenmensch, auf, auf zum Streit.“



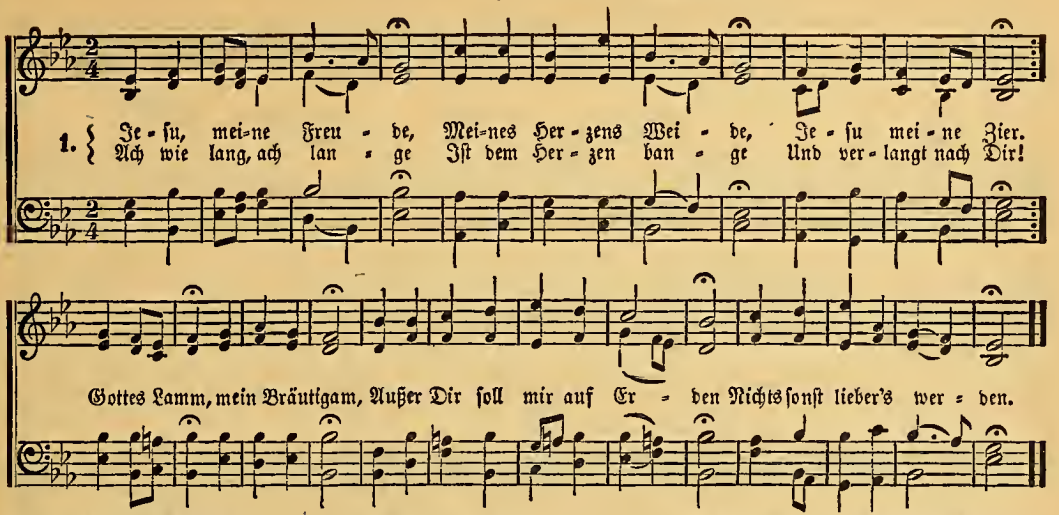
2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für
Mit heil'gem Tugendleben:
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben:
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran;
Ich steh' euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf steh'n,
Wenn er den Feldherrn sieht angeh'n.

4. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen,
Und wohlgemut, getrost und gern
In allen Leiden stehen;
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

Johann Scheffler. 1624—1677.

No. 485. Jesu, meine Freude.



2. Unter Deinen Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei;
Laß den Satan wittern,
Laß die Welt erschüttern,
Mir steht Jesus bei.
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

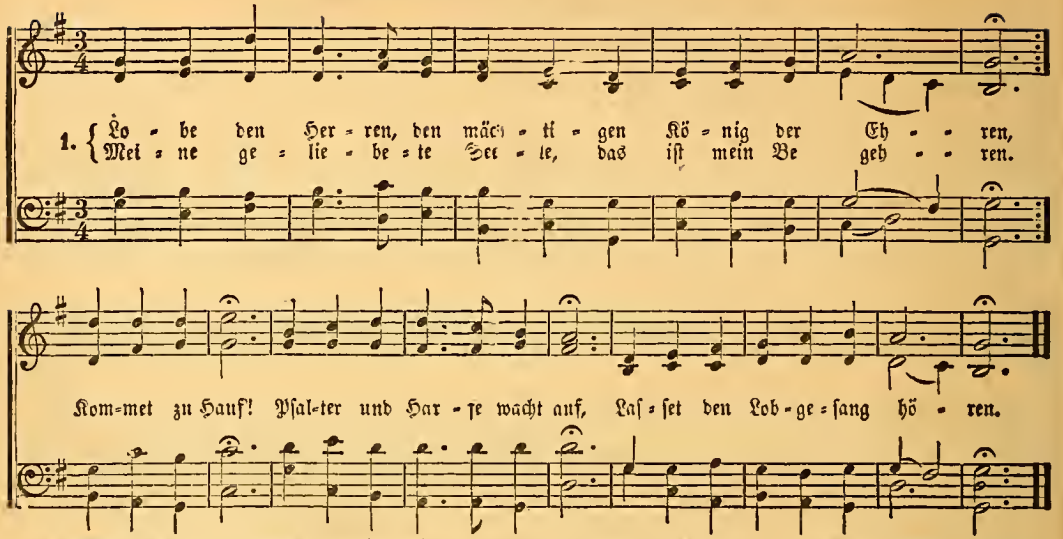
3. Weg mit allen Schätzen,
Du bist mein Ergötzen,
Jesu meine Lust.
Weg ihr eitlen Ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewußt!
Elend, Not, Kreuz, Schmach u. Tod
Soll mich, muß ich gleich viel leiden,
Nicht von Jesu scheiden.

4. Gute Nacht, o Wesen,
Das die Welt erlesen,
Mir gefällst du nicht.
Gute Nacht, ihr Sünden,
Bleibet weit dahinten,
Kommt nicht mehr an's Licht.
Gute Nacht, du Stolz und Pracht,
Dir sei ganz, o Lasterleben,
Gute Nacht gegeben.

5. Weicht ihr Trauergeister,
Denn mein Freudenmeister
Jesus tritt herein.
Denen, die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben
Lauter Zucker sein.
Duld' ich schon hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst Du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Johann Frank. 1618—1677.

No. 486. Lobe den Herren, den mächtigen König.



2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelersflittigen sicher geführet,
Der dich erhält, wie es dir selber gefällt,
Hast du nicht dieses verspüret?

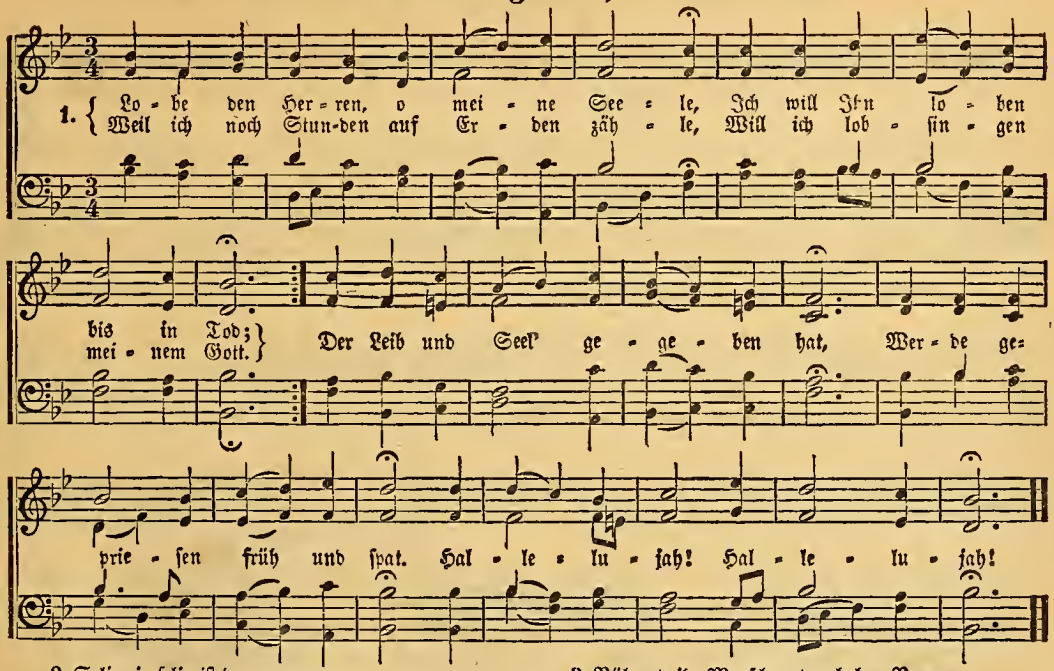
3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet,
Denke daran, was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen,
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.
Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht,
Lobende schließe mit Amen.

Joachim Neander. 1650—1680.

No. 487. Lobe den Herren, o meine Seele.



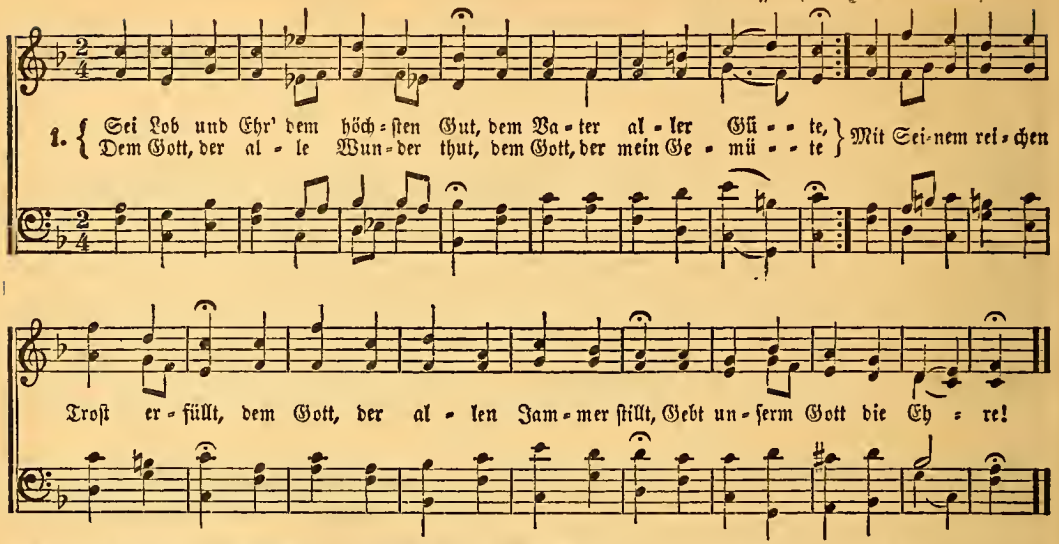
2. Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß' Hilfe der Gott Jakobs ist;
Welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rat und That. Hal.

3. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß', der so große Wunder thut.
Alles, was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Mut.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heil'gen Geist. Hal.

Dr. Joh. Dan. Herrnschmidt. 1675—1723.

No. 488. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

Mel.: „Es ist das Heil uns kommen her."



2. Es danken Dir die Himmelsheer,
O Herrscher aller Thronen,
Und die auf Erden, Luft und Meer
In Deinem Schatten wohnen,
Die preisen Deine Schöpfersmacht,
Die alles also wohl bedacht,
Gebt unserm Gott die Ehre!

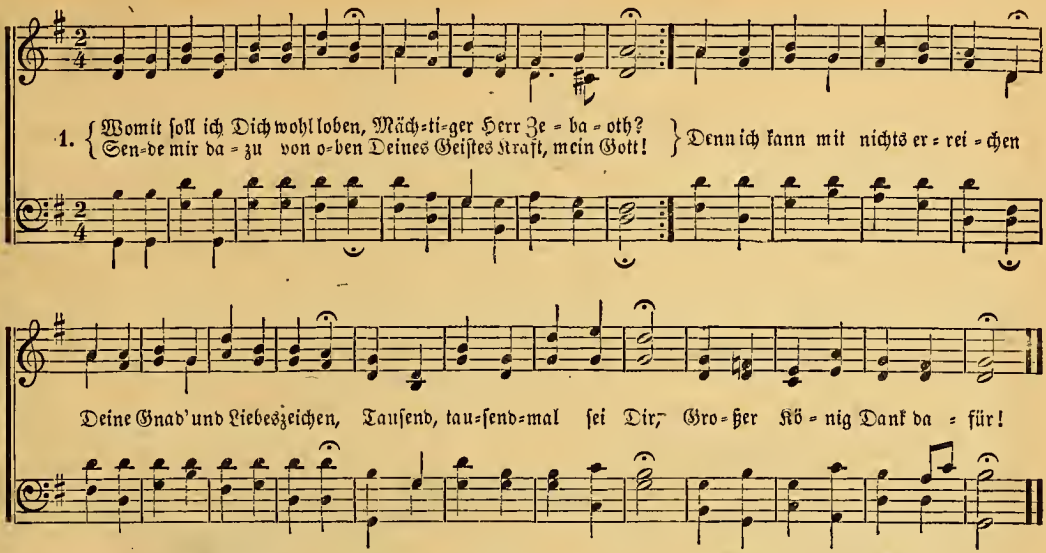
3. Was unser Gott geschaffen hat,
Das will Er auch erhalten,
Darüber will Er früh und spat
Mit Seiner Gnade walten.
In Seinem ganzen Königreich
Ist alles recht, ist alles gleich.
Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Not:
O Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Und ließ mir Trost gedeihen.
D'rum dank', ach Gott,
D'rum dank' ich Dir;
Ach danket, danket Gott mit mir;
Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht
Von Seinem Volk geschieden;
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden.
Mit Mutterhänden leitet Er
Die Seinen stetig hin und her.
Gebt unserm Gott die Ehre!

Dr. Joh. Jakob Schütz, 1640—1690.

No. 489. Womit soll ich Dich wohl loben.



2. Herr, entzünde mein Gemüte,
Daß ich Deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu' und Güte
Stets erhebe Tag und Nacht!
Denn von Deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend, 2c.

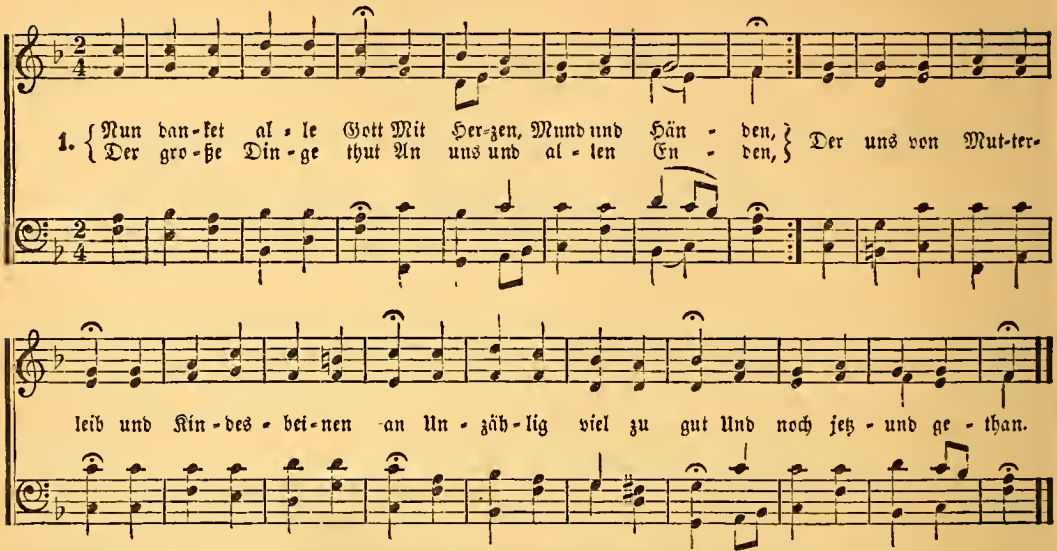
3. Ach ja, wenn ich überlege,
Mit was Lieb' und Gütigkeit
Du durch so viel Wunderwege
Mich geführt die Lebenszeit,
So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch den Grund hier zu ergründen.
Tausend, 2c.

4. Bald mit Lieben, bald mit Leiden
Kamst Du, Herr, mein Gott, zu mir,
Nur mein Herze zu bereiten,
Sich ganz zu ergeben Dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht' an Deinem Willen hangen.
Tausend, 2c.

5. Vater, Du hast mir erzeiget,
Lauter Lieb' und Gütigkeit,
Und Du hast zu mir geneiget,
Jesu, Deine Freundlichkeit;
Und durch Dich, Du Geist der Gnaden,
Werd' ich stets noch eingeladen.
Tausend, 2c.

E. A. Gotter. 1661—1735.

No. 490. Nun danket alle Gott.

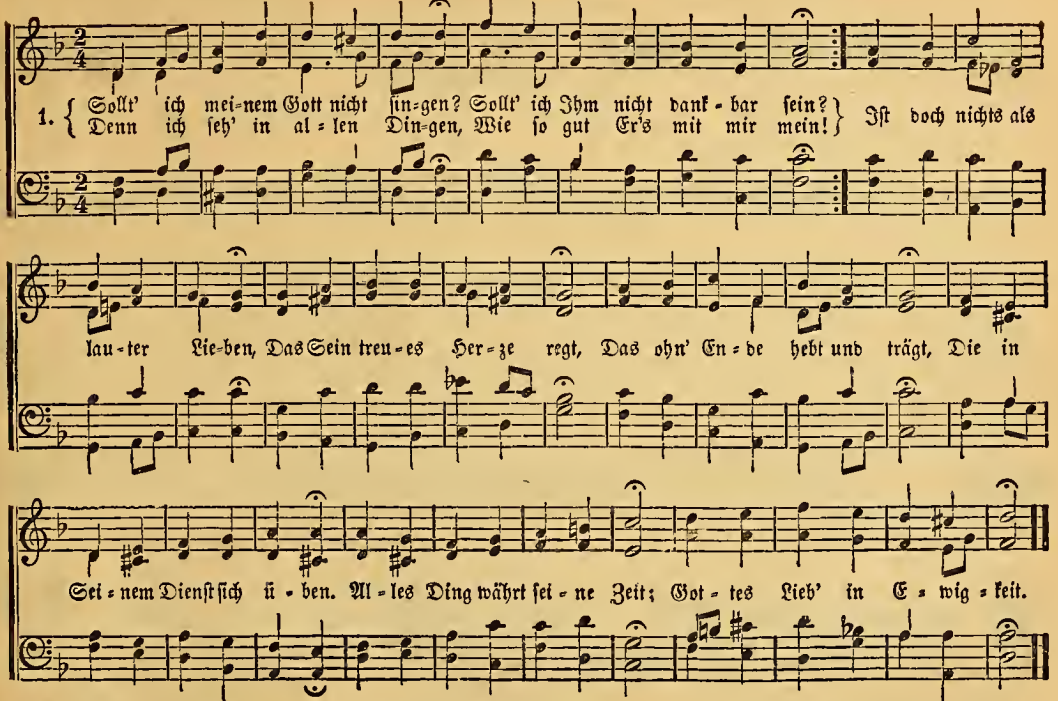


2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in Seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Ja uns aus aller Not
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott
Dem Vater und dem Sohne,
Und Dem, der Beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem dreimal Einen Gott,
Als Er ursprünglich war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

Martin Rinkart, 1586—1649.

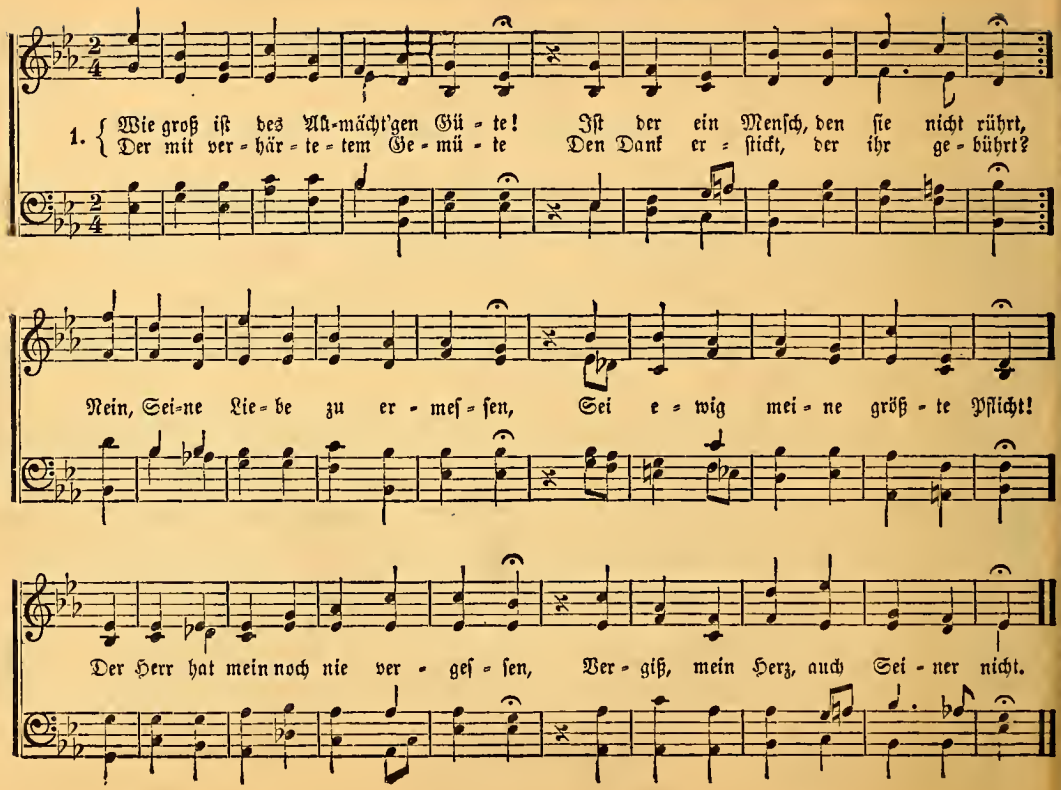
No. 491. Sollt' ich meinem Gott nicht singen?



2. Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt,
Also hat auch hin und wieder
Mich des Höchsten Arm bedeckt;
Alsobald im Mutterleibe,
Da Er mir mein Wesen gab
Und das Leben, das ich hab'
Und noch diese Stunde treibe.
Alles Ding währt seine Zeit;
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

No. 492. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.



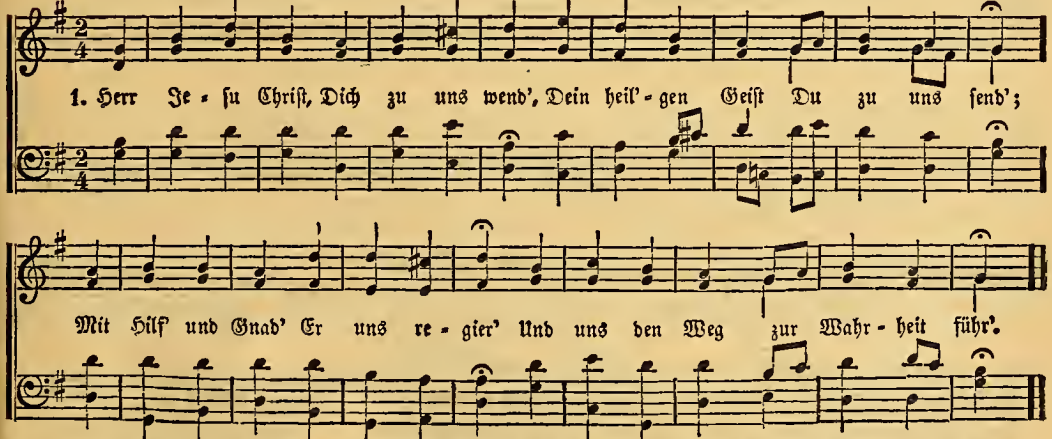
2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmut mich geleitet?
Er, Dessen Rat ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Ist's nicht Sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist,
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie Er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch Gottes Güte sind sie dein;
Sieh', darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.

4. O Gott, laß Deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n;
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

No. 493. Herr Jesu Christ Dich zu uns wend'.



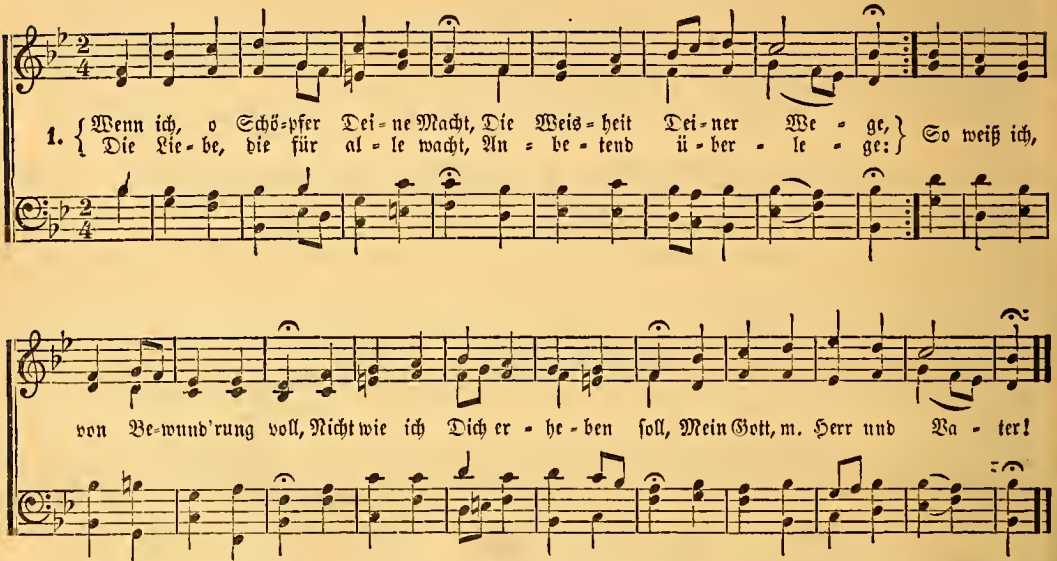
2. Thu' auf den Mund zum Lobe Dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
Daß uns Dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen Dich von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn',
Dem heil'gen Geist in Einem Thron',
Der heiligen Dreifaltigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar, 1598—1662.

No. 494. Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht.



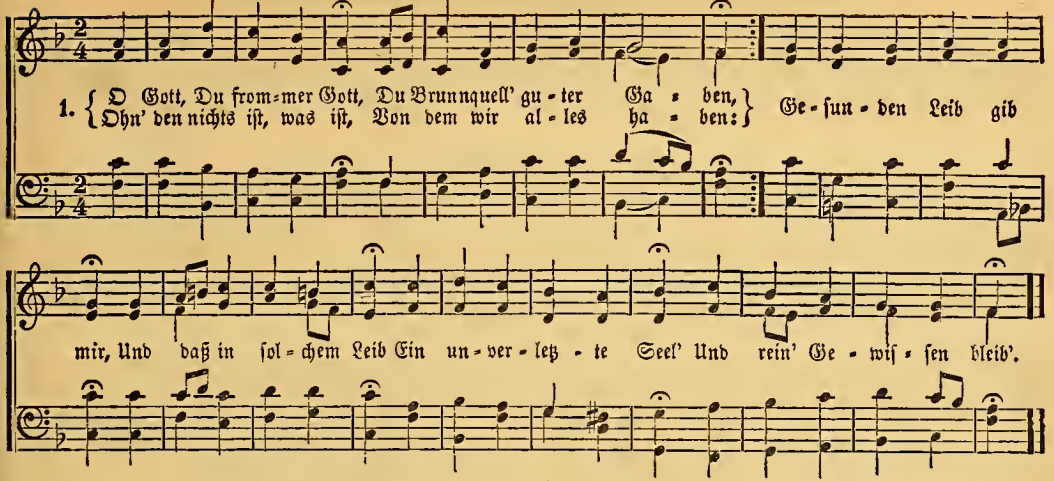
2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke.
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preist Dich, Du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Dich predigt Sonnenschein und Sturm,
Dich preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht,
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

4. Erheb' Ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe Seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag' Amen.
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf Ihn, u. dien' Ihm gern,
Wer wollte Gott nicht dienen?

Christian Fürchtegott Gellert, 1715—1769.

No. 495. O Gott, Du frommer Gott.



2. Gib, daß ich thu' mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich Dein Befehl
In meinem Stande führet:
Gib, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit, da ich soll,
Und wann ich's thu', so gib,
Daß es gerathe wohl.

3. Laß mich mit Jedermann
In Fried' und Freundschaft leben,
So weit es christlich ist.
Willst Du mir etwas geben
An Reichtum, Gut und Geld,
So gib auch dies dabei,
Daß von unrechtem Gut
Nichts untermenget sei.

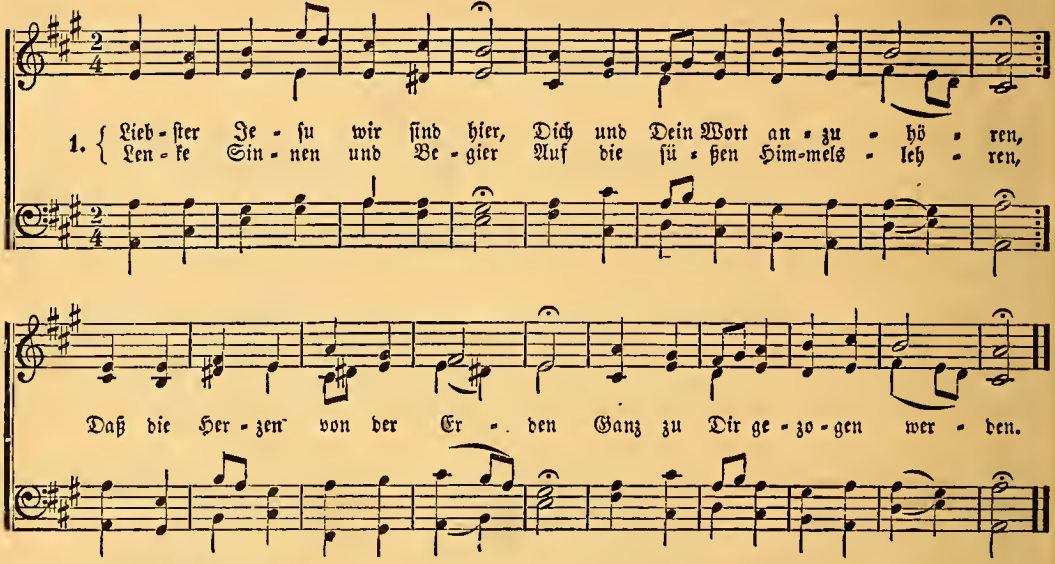
4. Soll ich auf dieser Welt
Mein Leben höher bringen,
Durch manchen sauren Tritt
Hindurch in's Alter dringen,
So gib Geduld, vor Sünd'
Und Schanden mich bewahr',
Auf daß ich tragen mag'
Mit Ehren graues Haar.

5. Laß mich an meinem End'
Auf Christi Tod abscheiden,
Die Seele nimm zu Dir
Hinauf zu Deinen Freuden,
Dem Leib ein Räumlein gönn'
Bei frommer Christen Grab,
Auf daß er seine Ruh',
An ihrer Seite hab'.

6. Wann Du die Toten wirst
An jenem Tag erwecken,
So thu' auch Deine Hand
Zu meinem Grab ausstrecken:
Laß hören Deine Stimm'
Und meinen Leib weck' auf
Und führ' ihn schön verklärt
Zum auserwählten Hauf'.

Johann Heermann, 1575—1647.

No. 496. Liebster Jesu, wir sind hier.

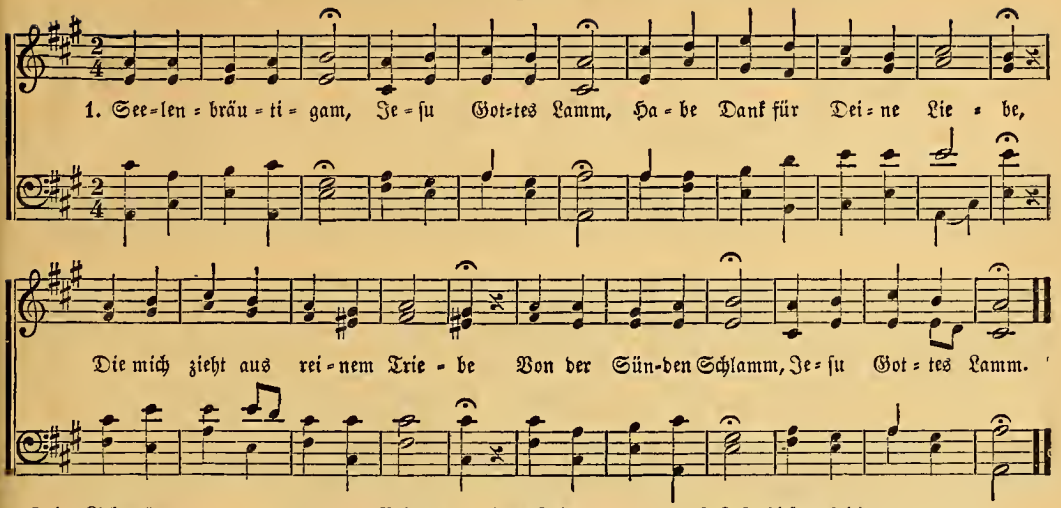


2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß verhüllet,
Wo nicht Deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes Denken, Thun und Dichten
Mußt Du selbst in uns verrichten.

3. O Du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht aus Gott geboren,
Mach' uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser Bitten, Fleh'n und Singen
Laß Herr Jesu, wohl gelingen.

Tobias Clausnitzer, 1618—1684.

No. 497. Seelenbräutigam, Jesu Gottes Lamm.



2. Deine Liebesglut,
Stärket Mut und Blut;
Wenn Du freundlich mich anblickest,
Und an Deine Brust mich drückest,
Macht mich wohlgemut
Deiner Liebe Glut.

3. Wahrer Mensch und Gott,
Trost in Not und Tod,
Du bist darum Mensch geboren,
Zu ersetzen, was verloren,
Durch Dein Blut so rot,
Wahrer Mensch und Gott.

4. Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht,
Salbe mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht!

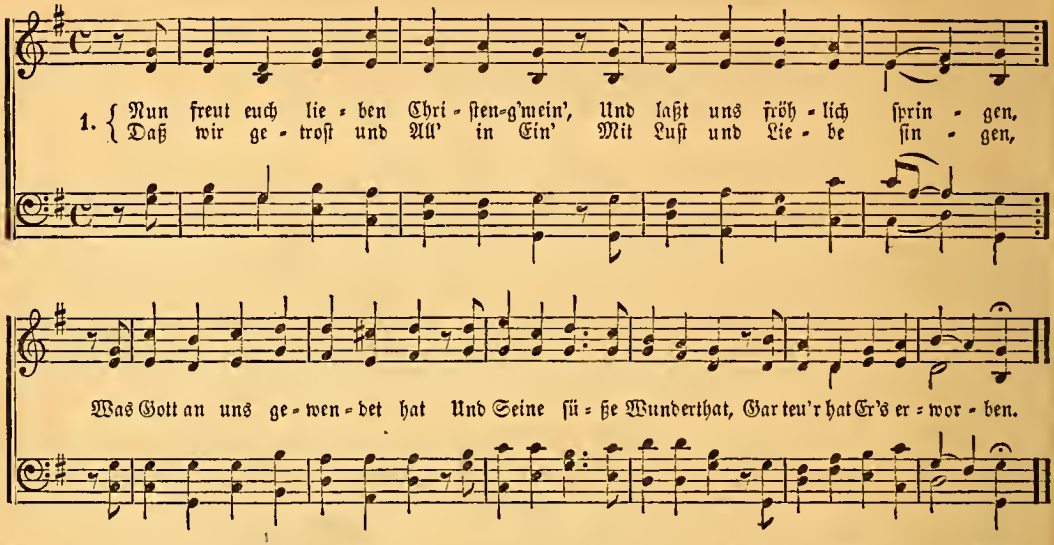
5. Hier durch Spott und Hohn,
Dort die Ehrenkron',
Hier im Hoffen und im Glauben,
Dort im Haben und im Schauen,
Denn die Ehrenkron'
Folgt auf Spott und Hohn.

6. Jesu hilf, daß ich
Allhie ritterlich
Alles durch Dich überwinde,
Und in Deinem Sieg empfinde,
Wie so ritterlich
Du gekämpft für mich.

7. Du mein Preis und Ruhm,
Werte Saronsblum',
In mir soll nun nichts erschallen,
Als was Dir nur kann gefallen,
Werte Saronsblum',
Du mein Preis und Ruhm.

Adam Drese, 1620—1701.

498. Nun freut euch lieben Christeng'mein'.



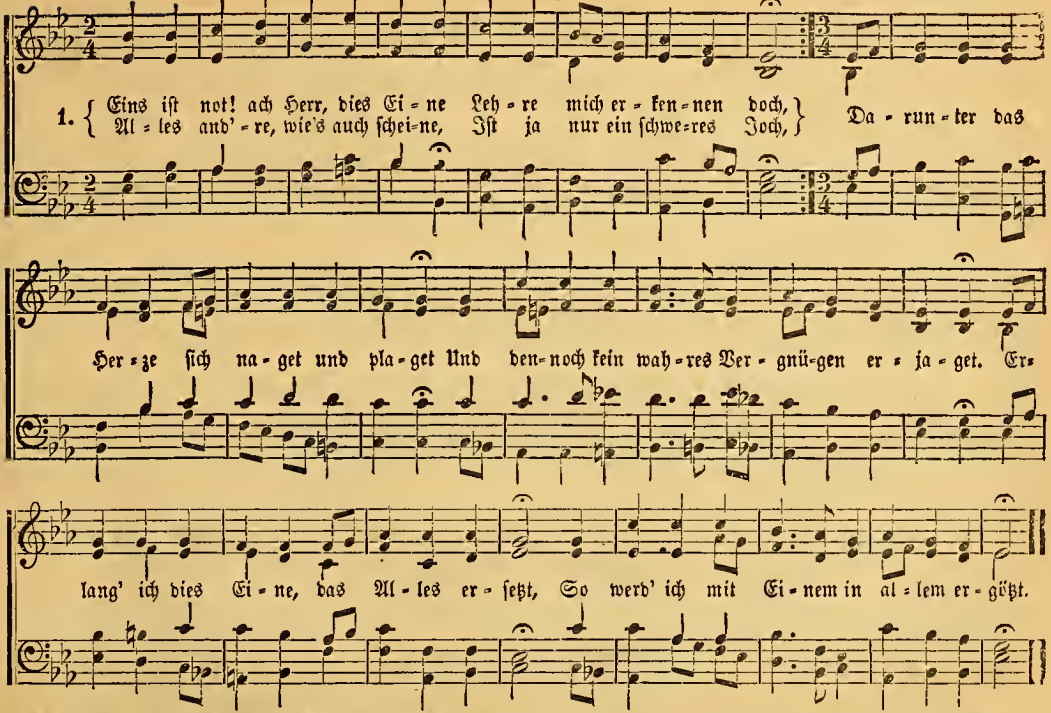
2. Dem Teufel ich gefangen lag,
Im Tod war ich verloren
Mein Sünd' mich quälet Nacht u. Tag,
Darin ich war geboren,
Ich fiel auch immer tiefer d'rein,
Es war kein Gut's am Leben mein,
Die Sünd' hat mich besessen.

3. Da jammert Gott in Ewigkeit
Mein Elend übermaßen,
Er dacht an Sein' Barmherzigkeit,
Er wollt' mir helfen lassen,
Er wandt' zu mir das Vaterherz,
Es war bei Ihm fürwahr kein Scherz,
Er ließ Sein Bestes kosten.

4. Er sprach zu Seinem lieben Sohn:
Die Zeit ist, zu erbarmen.
Fahr' hin mein's Herzens werte Kron',
Und sei das Heil dem Armen,
Und hilf ihm aus der Sünden Not,
Erwürg' für ihn den bitter'n Tod,
Und laß ihn mit Dir leben.

Dr. Martin Luther, 1483—1546.

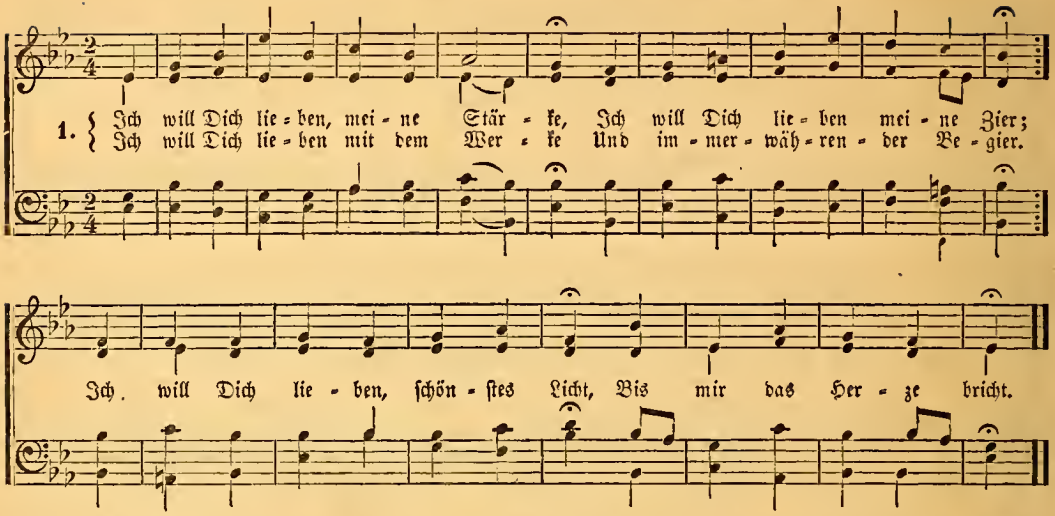
No. 499. Eins ist not! ach Herr.



2. Seele, willst du dieses finden,
Such's bei keiner Kreatur;
Laß, was irdisch ist, dahinten,
Schwing' Dich über die Natur,
Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet,
Wo alle vollkommene Fülle erscheinet,
Da, da ist das beste, nothwendigste Theil,
Mein Ein u. mein Alles, m. seligstes Heil!

Joh. Heinr. Schröder, 1666—17[illegible]

No. 500. Ich will Dich lieben, meine Stärke.



2. Ich will Dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerbesten Freund;
Ich will Dich lieben und erheben,
So lange mich Dein Glanz bescheint.
Ich will Dich lieben, Gottes Lamm,
Als meinen Bräutigam.

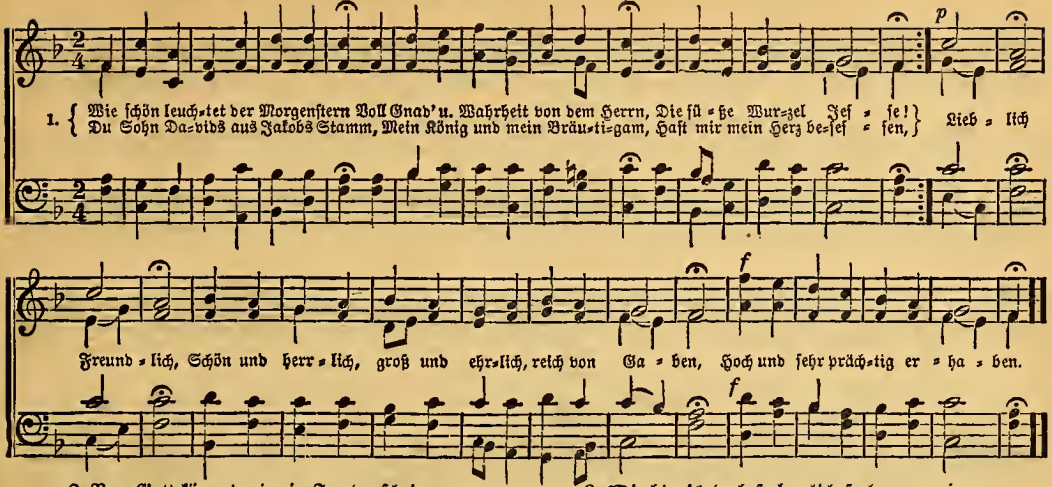
3. Ach, daß ich Dich so spät erkennet,
Du hochgelobte Schönheit, Du!
Und Dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid und bin betrübt,
Daß ich so spät geliebt.

4. Erhalte mich auf Deinen Stegen
Und laß mich nicht mehr irre geh'n:
Laß meinen Fuß in Deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille steh'n.
Erleucht' mir Leib und Seele ganz,
Du starker Himmelsglanz.

5. Ich will Dich lieben, meine Krone,
Ich will Dich lieben, meinen Gott:
Ich will Dich lieben, ohne Lohne,
Auch in der allergrößten Not;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht.

Johann Scheffler (Ang. Silesius). 1624—1677.

No. 501. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

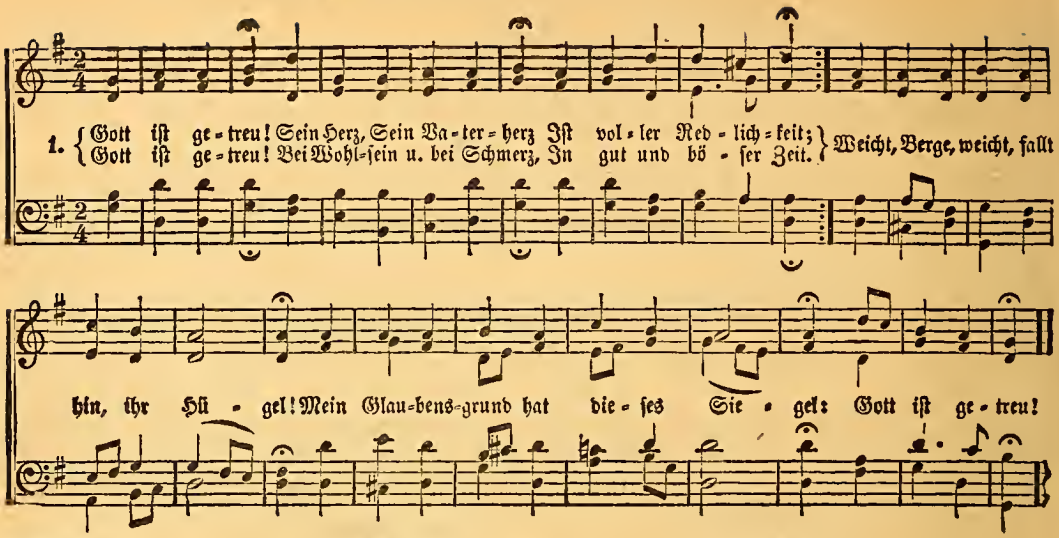


2. Von Gott kömmt mir ein Freudenschein
Wenn Du mich mit den Augen Dein
So freundlich thust anblicken,
O Herr Jesu, mein trautes Gut,
Dein Wort, Dein Geist, Dein Leib, und Blut
Mich innerlich erquicken.
Nimm mich
Freundlich
In Dein' Arme,
Daß ich warme werd' von Gnaden,
Auf Dein Wort komm' ich geladen.

3. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß mein Schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende;
Er wird mich doch zu Seinem Preis
Aufnehmen in das Paradeis,
Des klopf' ich in die Hände,
Amen, Amen!
Komm du schöne
Freudenkrone,
Bleib' nicht lange,
Deiner wart' ich mit Verlangen.

Philipp Nicolai, 1554—1608.

No. 502. Gott ist getreu!



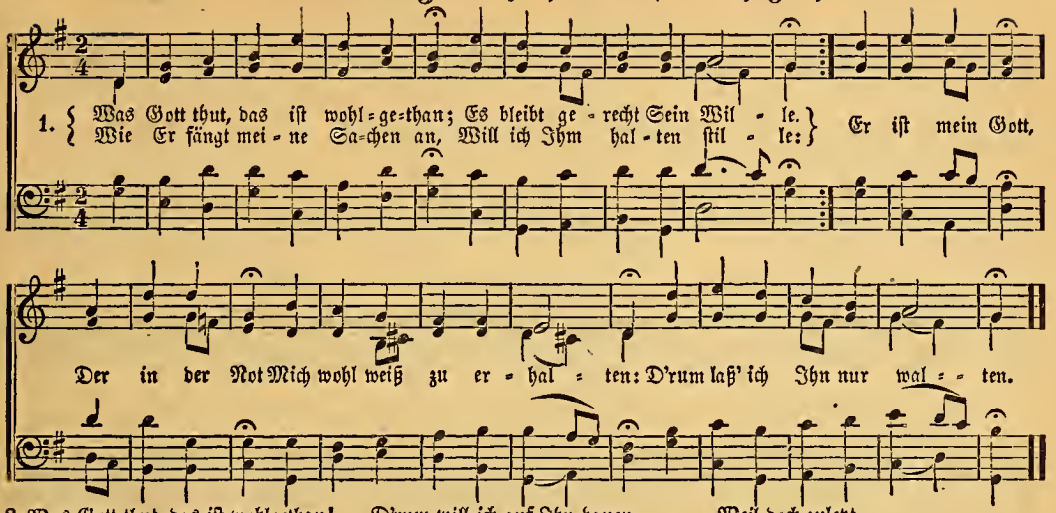
2. Gott ist getreu!
Er ist mein treuster Freund,
Dies weiß, dies glaub' ich fest;
Ich bin gewiß,
Daß Er mich keinen Feind
Zu hart versuchen läßt;
Er wiegt
Bei jeder Prüfungsstunde
Die Kraft
Von meinem Glaubenspfunde;
Gott ist getreu.

3. Gott ist getreu!
Er thut, was Er verheißt;
Er hält, was Er verspricht:
Wenn mir Sein Wort
Den Weg zum Leben weist,
So gleit' und irr' ich nicht.
Gott ist kein Mensch,
Er kann nicht lügen,
Sein Wort der Wahrheit
Kann nicht trügen;
Gott ist getreu!

4. Gott ist getreu!
Vergiß, o Seel', es nicht,
Wie zärtlich-treu Gott ist;
Gott treu zu sein,
Sei deine frohe Pflicht,
So lang' du denkst und bist.
Halt fest an Gott,
Sei treu im Glauben;
Laß dir
Den starken Trost nicht rauben:
Gott ist getreu.

Ehrenfried Liebich, 1713—1780.

No. 503. Was Gott thut, das ist wohlgethan.



2. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Er wird mich nicht betrügen,
Er führet mich auf rechter Bahn;
So laß ich mich begnügen
An Seiner Huld
Und hab' Geduld,
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in Seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Er wird mich wohl bedenken;
Er als mein Arzt und Wundermann
Wird mir nicht Gift einschenken
Für Arzenei;
Gott ist getreu.
D'rum will ich auf Ihn bauen,
Und Seiner Gnade trauen.

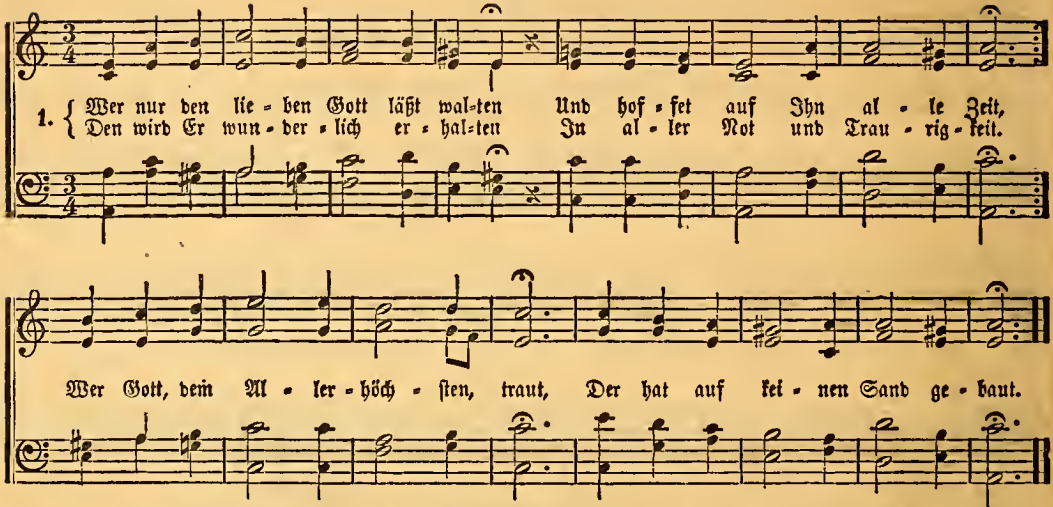
4. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann!
Ich will mich Ihm ergeben
In Freud' und Leid;
Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich Er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß ich mich doch nicht schrecken.
Weil doch zuletzt
Ich werd' ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen,
Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Dabei will ich verbleiben,
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Not, Tod und Elend treiben:
So wird Gott mich
Ganz väterlich
In Seinen Armen halten:
D'rum laß ich Ihn nur walten.

Samuel Rodigast. 1649—1708.

No. 504. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Was helfen uns die schweren Sorgen,
Was hilft uns unser Weh und Ach,
Was hilft uns, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille,
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie Sein' Allwissenheit es fügt.
Gott, der uns Ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen,
Und ist dem Höchsten alles gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Gott ist der rechte Wundermann,
Der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

5. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,
Und trau' des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu;
Denn, welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

Neumark, 1621—1681.

No. 505. Befiehl du deine Wege.

Mel.: No. 460. „Wie soll ich Dich empfangen.“

1 **Befiehl** du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, Der den Himmel lenkt;
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2 **Dem Herren** mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlergehn,
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott Ihm gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3 **Dein** ew'ge Treu und Gnade,
O Vater weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt;
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was Deinem Rat gefällt.

4 **Weg'** hast Du allerwegen
An Mitteln fehlt Dir's nicht,
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5 **Und** ob gleich alle Teufel
Hie wollten wiederstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was Er Ihm vorgenommen,
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6 **Hoff'**, o du arme Seele,
Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud.

7 **Auf**, auf, gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll,
Gott sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

8 **Ihn**, Ihn laß thun und walten!
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn Er, wie Ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rat
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.

9 **Er** wird zwar eine Weile
Mit Seinem Trost verziehn,
Und thun an Seinem Teile
Als hätt' in Seinem Sinn
Er deiner Sich begeben,
Und sollst du für und für
In Angst und Nöten schweben,
So frag' Er nichts nach dir.

10 **Wird's** aber sich befinden,
Daß du Ihm treu verbleibst,
So wird Er dich entbinden,
Da du's im mind'sten gläubst.
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

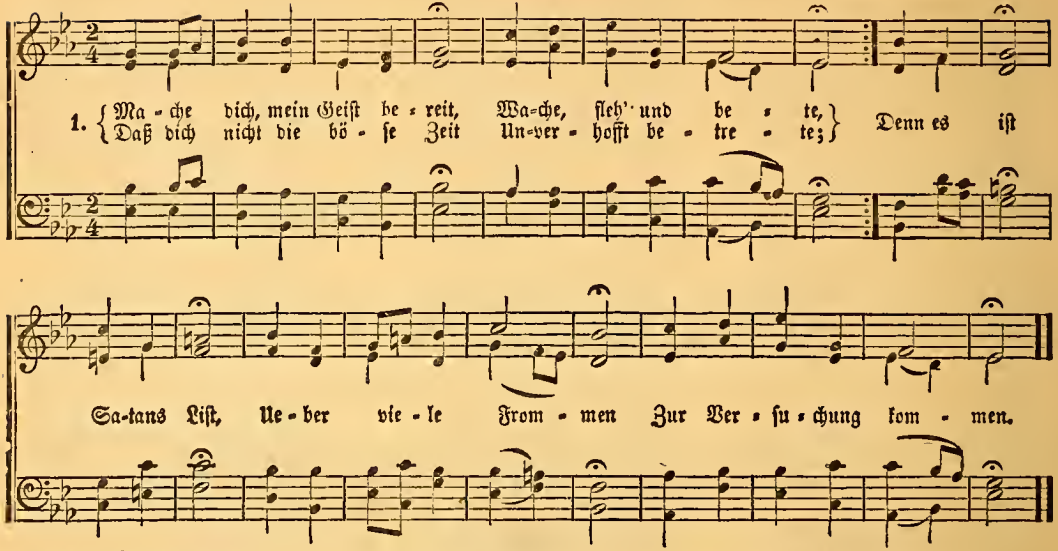
11 **Wohl** dir, du Kind der Treue,
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron'.
Gott gibt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

12 **Mach End'**, o Herr, mach Ende
An aller unsrer Not;
Stärk' unsre Füß' und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pflege
Und Treu' empfohlen sein,
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Psalm 37, 5. **Paul Gerhardt, 1606—1676.**

No. 506. Mache dich, mein Geist, bereit.

Mel.: „Straf' mich nicht in Deinem Zorn."



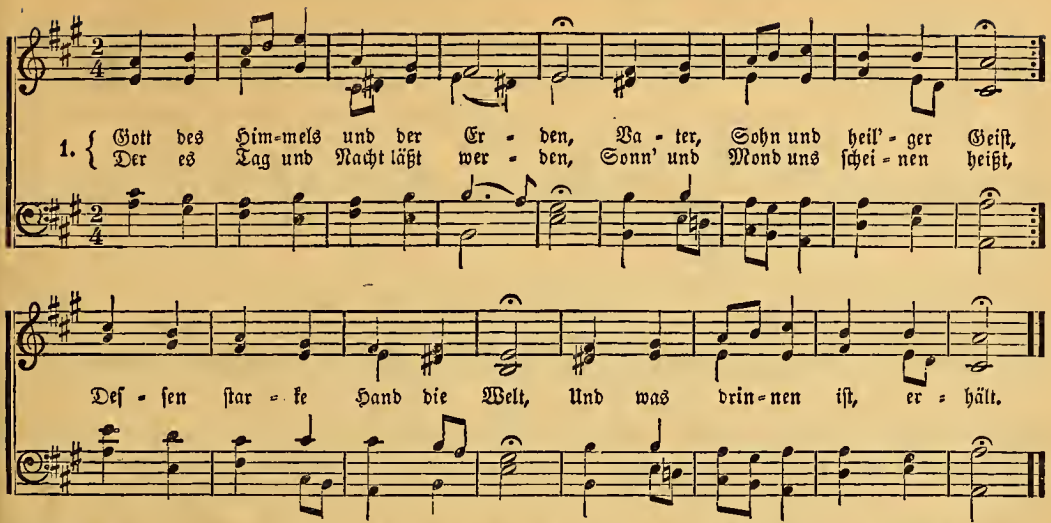
2. Aber wache erst recht auf
Von dem Sündenschlafe;
Denn es folget sonst darauf
Eine lange Strafe,
Und die Not samt dem Tod
Möchte dich in Sünden
Unvermutet finden.

3. Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen;
Denn der Herre muß dich frei
Von dem allen machen,
Was dich drückt und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest
Und Sein Werk nicht treibest.

4. D'rum so laßt uns immerdar
Wachen, flehen, beten,
Weil die Angst, Not und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten,
Und die Welt vernichten.

Dr. Johann Burkhard Freystein, 1671—1718.

No. 507. Gott des Himmels und der Erden.



2. Gott, ich danke Dir von Herzen,
Daß Du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Not u. Schmerzen,
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergeh'n.
O Herr Jesu, laß mich finden
Deine Wunden offen steh'n,
Da alleine Hilf' und Rath
Ist für meine Missethat.

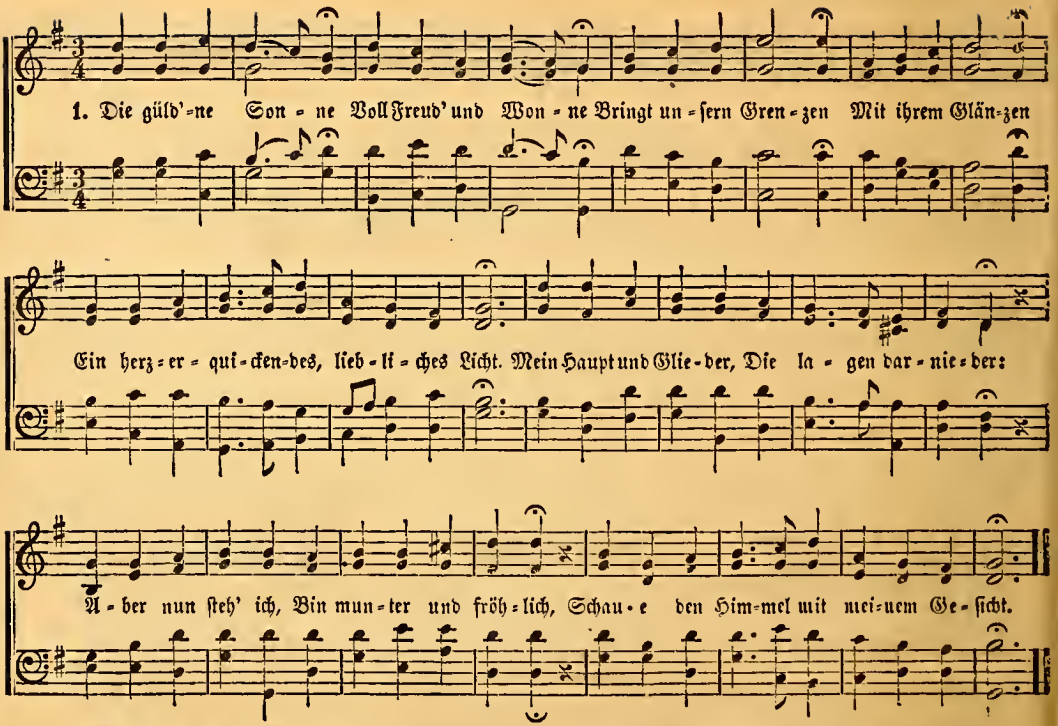
4. Hilf', daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag
Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn nun Dein großer Tag
Uns erscheint und Dein Gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort,
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von Dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

6. Deinen Engel zu mir sende,
Der des bösen Feindes Macht,
List und Anschlag von mir wende,
Und mich halt' in guter Acht,
Der auch endlich mich zur Ruh'
Trage nach dem Himmel zu.

Heinrich Albert, 1604—1668.

No. 508. Die güld'ne Sonne.



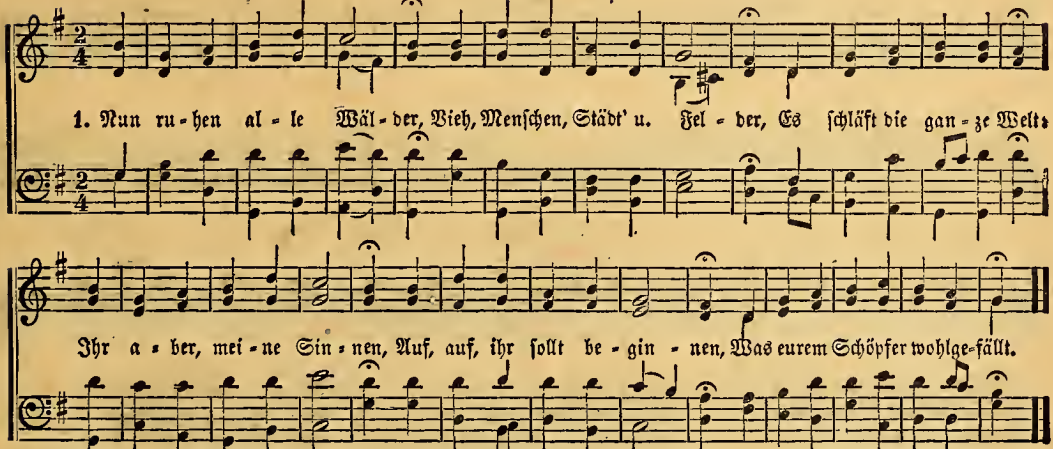
2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet,
Zu Seinen Ehren und uns zu lehren,
Wie Sein Vermögen sei mächtig und groß;
Und wo die Frommen dann sollen hinkommen,
Wann sie in Frieden von hinnen geschieden
Aus dieser Erde vergänglichem Schoß.

3. Abend und Morgen sind Seine Sorgen,
Segnen und mehren, Unglück verwehren
Sind Seine Werke und Thaten allein.
Wann wir uns legen, so ist Er zugegen;
Wann wir aufstehen, so läßt Er aufgehen
Ueber uns Seiner Barmherzigkeit Schein.

4. Alles vergehet, Gott aber stehet
Ohn' alles Wanken; Seine Gedanken
Sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden die nehmen nicht Schaden,
Heilen im Herzen die tödtlichen Schmerzen,
Halten uns zeitlich und ewig gesund.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

No. 509. Nun ruhen alle Wälder.



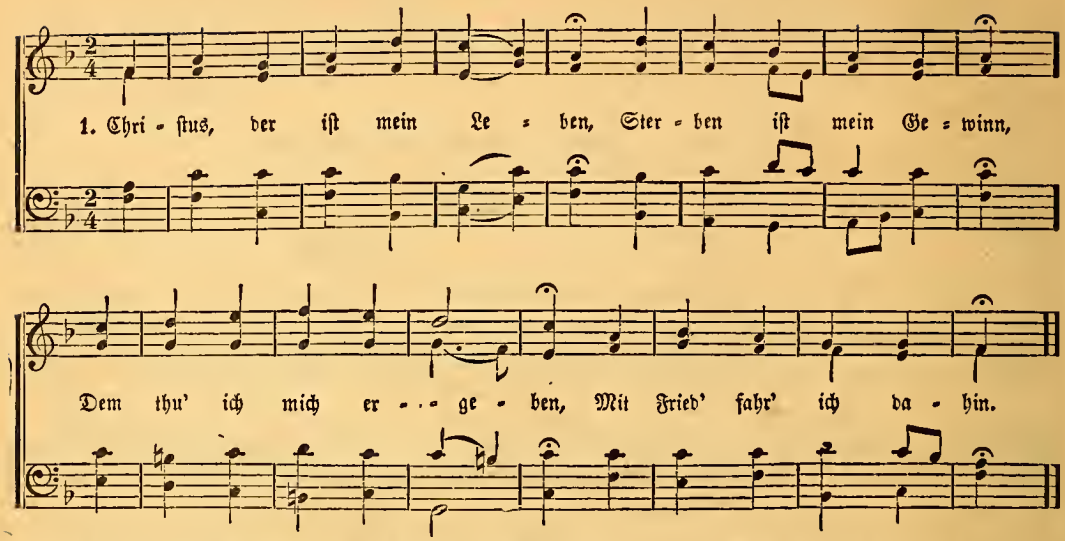
2. Wo bist du, Sonne, blieben?
Die Nacht, hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind:
Fahr' hin, ein' and're Sonne,
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Breit' aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude,
Und nimm Dein Küchlein ein.
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzet sein.

4. Auch euch, ihr meine Lieben,
Soll heute nicht betrüben
Ein Unfall noch Gefahr;
Gott laß euch selig schlafen,
Stell' euch die güld'nen Waffen
Um's Bett und Seiner Engel Schaar.

Paul Gerhardt, 1606—1676.

No. 510. Christus, der ist mein Leben.



2. Mit Freud' fahr' ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Auf daß ich zu Ihm komme
Und ewig bei Ihm sei.

3. Ich hab' nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch Sein' heilig' fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Atem gebt schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen:
Herr, nimm mein Seufzen auf.

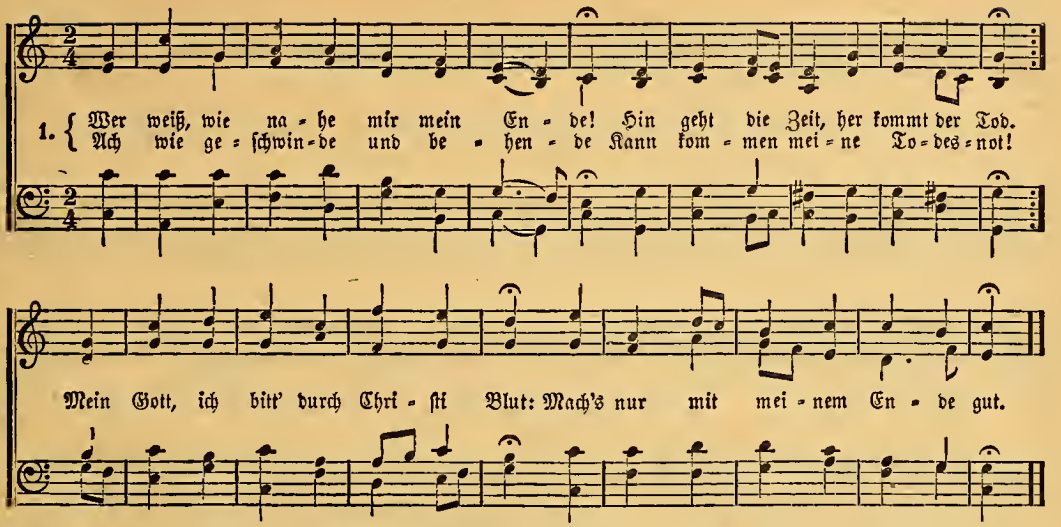
5. Wenn mein Herz und Gedanken
Zergeh'n als wie ein Licht,
Das hin und her thut wanken,
Wenn ihm die Flamm' gebricht.

6. Alsdann fein, sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein
Nach Deinem Rat und Willen,
Wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an Dir kleben,
Wie eine Klett am Kleid,
Und ewig bei Dir leben
In himml'scher Wonn' und Freud'.

1608.

No. 511. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.



2. Es kann vor Nacht leicht anders werden
Als es am frühen Morgen war,
Denn weil ich leb' auf dieser Erden,
Leb' ich in steter Tod'sgefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

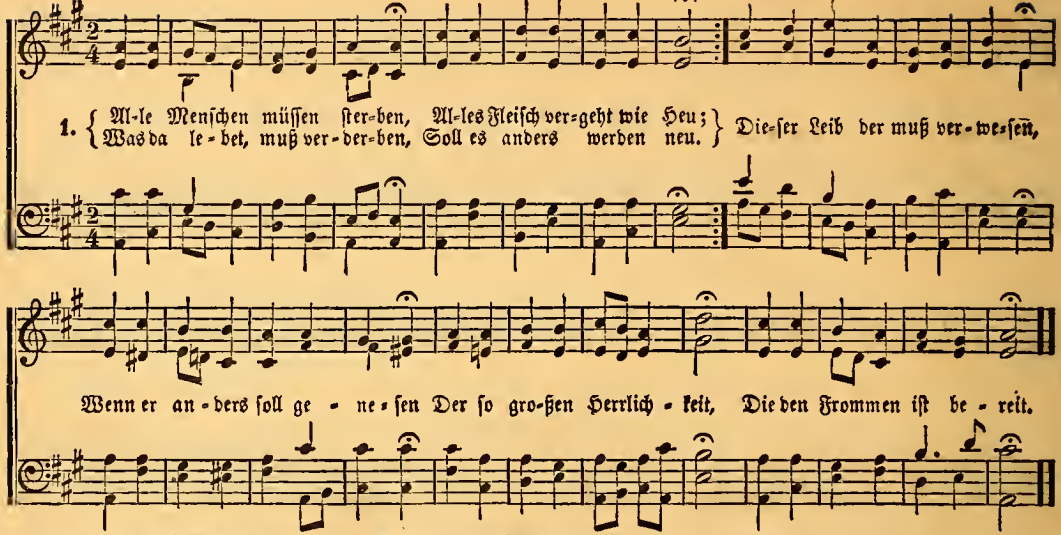
3. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für.
Und sage frisch in allen Fällen:
Herr, wie Du willst, so schick's mit mir.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Ich habe Jesum angezogen
Schon längst in meiner heil'gen Tauf',
Du bist mir auch daher gewogen,
Hast mich zum Kind genommen auf.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Ich habe Jesu Fleisch gegessen,
Ich hab' Sein Blut getrunken hier,
Nun kannst Du meiner nicht vergessen,
Ich bleib' in Ihm und Er in mir.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

Emilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, 1637—1706.

No. 512. Alle Menschen müssen sterben.



2. Jesus ist für mich gestorben,
Und Sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben,
D'rum fahr' ich mit Freuden hin,
Hier aus diesem Weltgetümmel
In den schönen Gotteshimmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreifaltigkeit.

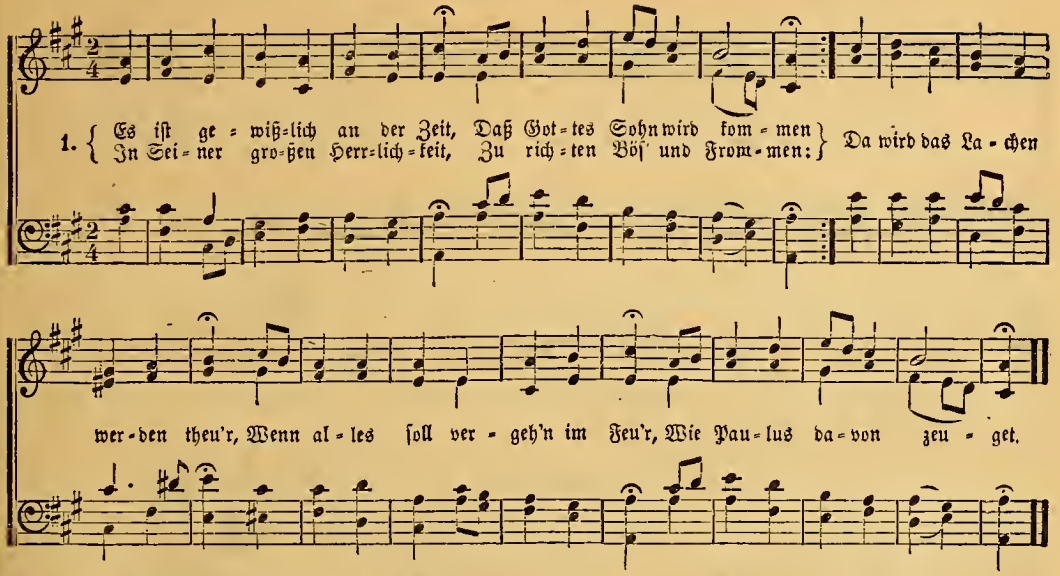
3. Wo die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal,
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet der zwölf Boten Zahl;
Wo in so viel Tausend Jahren,
Alle Frommen hingefahren;
Wo des Herren Eigentum
Ewig singet Seinen Ruhm.

4. O Jerusalem, du schöne,
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh'!
Ach, der großen Freud' und Wonne;
Jetzund gehet an die Sonne,
Jetzund gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

5. Ach, ich habe schon erblicket
Alle diese Herrlichkeit,
Jetzo werd' ich schön geschmücket
Mit dem weißen Himmelskleid;
Mit der gold'nen Ehrenkrone
Steh' ich da vor Gottes Throne,
Schaue solche Freude an,
Die kein Ende nehmen kann.

J. G. Albinus, 1624—1679.

No. 513. Es ist gewißlich an der Zeit.



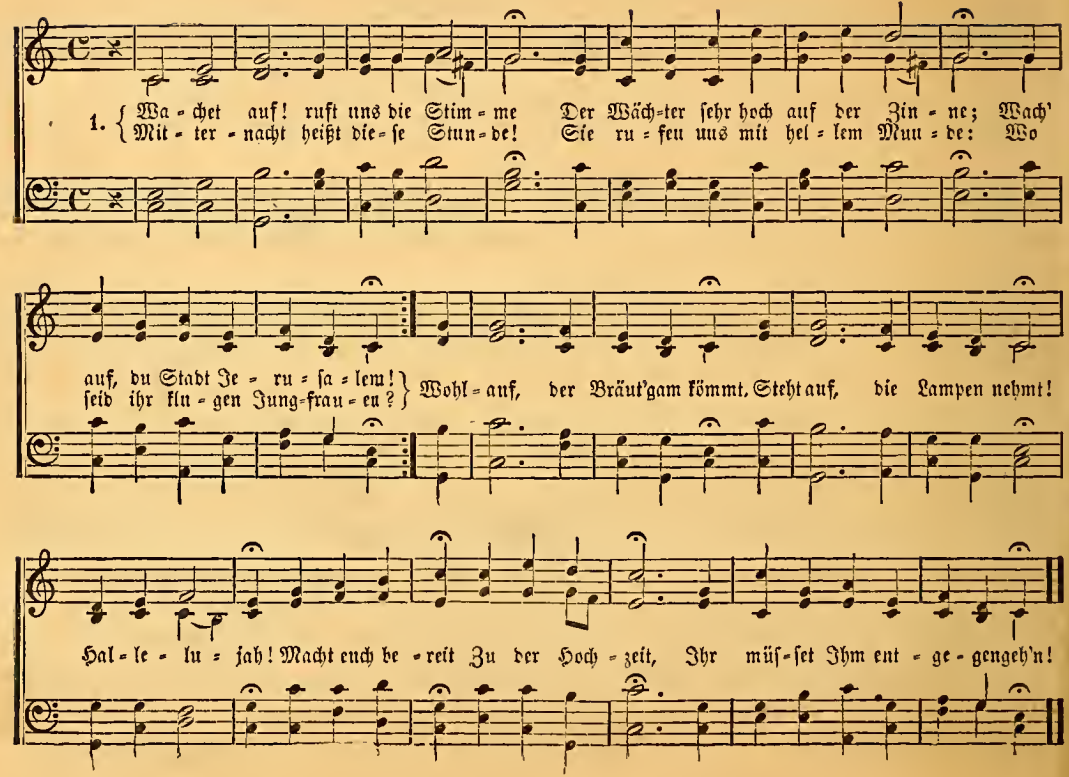
2. Da hört man der Posaune Ton,
An aller Welten Ende
Wird Gott fordern vor Seinen Thron
All' Menschen gar behende:
Da wird der Tod erschrecken sehr,
Wenn er wird hören neue Mähr,
Daß alles Fleisch soll leben.

3. Ein Buch wird da gelesen bald,
Darin so steht geschrieben,
Wie Gott wird richten Jung und Alt,
Soll nichts verborgen bleiben:
Da wird's einem kommen zu Haus,
Was er da hat gerichtet aus
In seinem ganzen Leben.

4. Hilf', du heil'ge Dreifaltigkeit,
Daß mein Nam' werd' gefunden
Im Buch des Lebens allezeit;
An meiner letzten Stunden
Weich' nicht von mir, Herr Jesu Christ,
Der Du allzeit mein Helfer bist,
Du wollst von mir nicht scheiden.

Johannes Magdeburg, 1565.

No. 514. Wachet auf! ruft uns die Stimme.

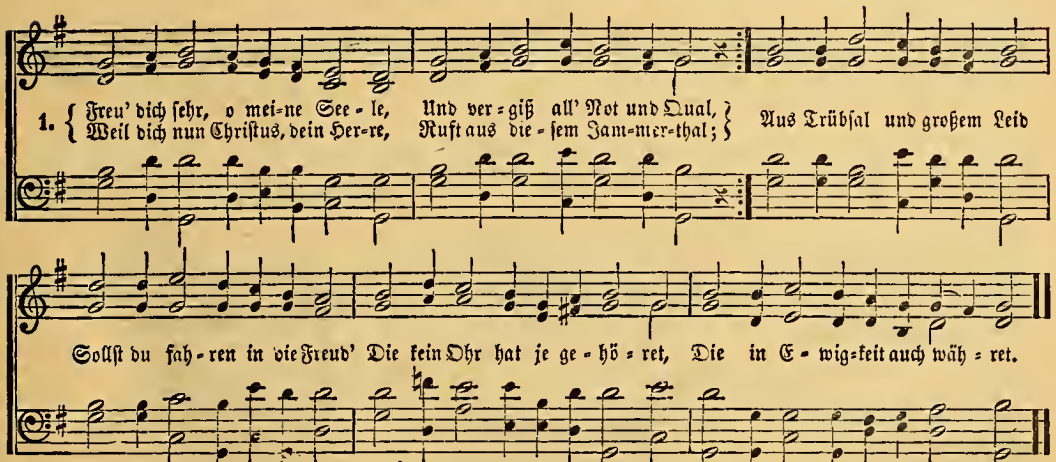


3. Zion hört die Wächter singen;
Das Herz thut ihr vor Freude springen,
Sie wachet und stehet eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig:
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig:
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, Du werte Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn,
Hosianna!
Wir folgen all' zum Freudensaal,
Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei Dir gesungen
Mit Menschen- und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Cymbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Thore
An Deiner Stadt; wir steh'n im Chore
Der Engel hoch um Deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört
Solche Freude:
D'rum jauchzen wir, und singen Dir
Das Hallelujah für und für.

Philipp Nicolai, 1556—1608.

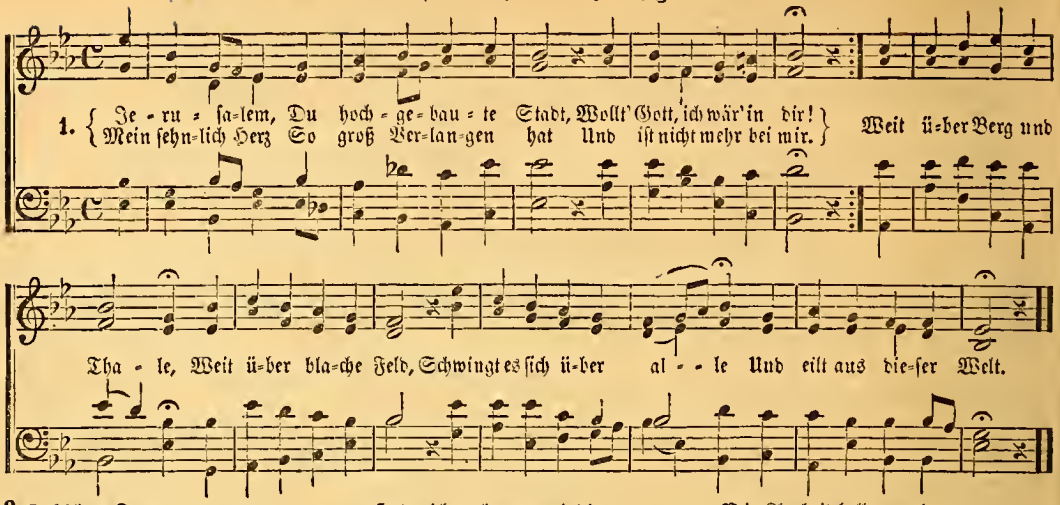
No. 515. Freu' dich sehr, o meine Seele.



2. Tag und Nacht hab' ich gerufen,
Zu dem Herren, meinem Gott,
Weil mich stets viel Kreuz betroffen.
Daß Er mir hilf' aus der Not.
Wie sich sehnt ein Wandersmann,
Daß sein Weg ein End' mög ha'n.
So hab' ich gewünschet eben,
Daß sich enden mög' mein Leben.

Simon Graf. 1603—1659.

No. 516. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.



2. O schöner Tag,
Und noch viel schönste Stund',
Wann wirst du kommen schier,
Da ich mit Lust,
Und freudenfreiem Mund
Die Seele geb' von mir
In Gottes treue Hände
Zum auserwählten Pfand,
Daß sie mit Heil anlände,
In jenem Vaterland!

3. O Ehrenburg,
Nun sei gegrüßet mir!
Thu' auf die Gnadenpforte!
Wie große Zeit
Hat mich verlangt nach dir,
Eh' ich bin kommen fort
Aus jenem bösen Leben,
Aus jener Nichtigkeit,
Und mir Gott hat gegeben
Das Erb' der Ewigkeit.

4. Propheten groß
Und Patriarchen hoch,
Auch Christen insgemein,
Die weiland dort
Trugen des Kreuzes Joch
Und der Tyrannen Pein,
Schau' ich in Ehren schweben,
In Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit sonnenlichtem Strahl.

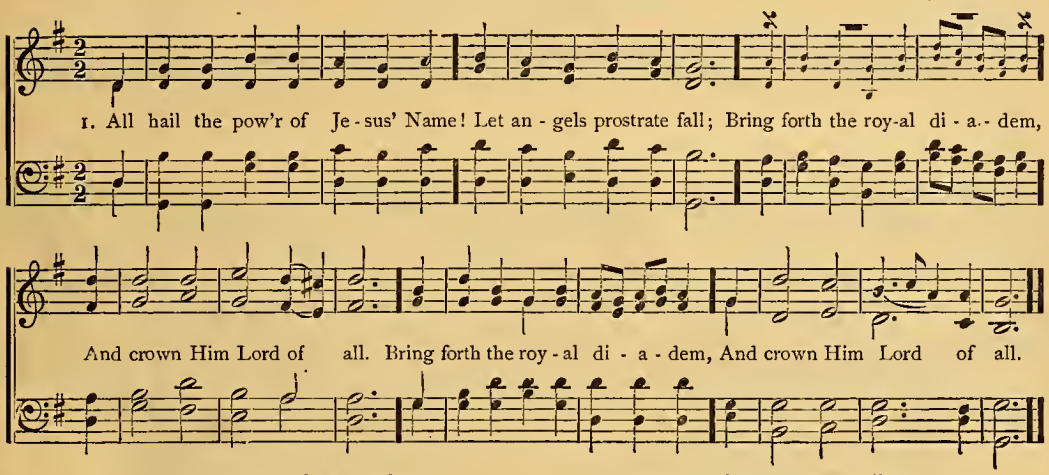
5. Mit Jubelklang,
Mit Instrumenten schön
Auf Chören ohne Zahl,
Daß von dem Schall
Und von dem süßen Ton
Sich regt der Freudensaal,
Mit hunderttausend Zungen,
Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie von Anfang gesungen
Das himmelische Heer.

Johann Matthäus Meyfart, 1590—1642.

Appendix.

No. 517. All Hail the Power of Jesus' Name.

O. Holden.



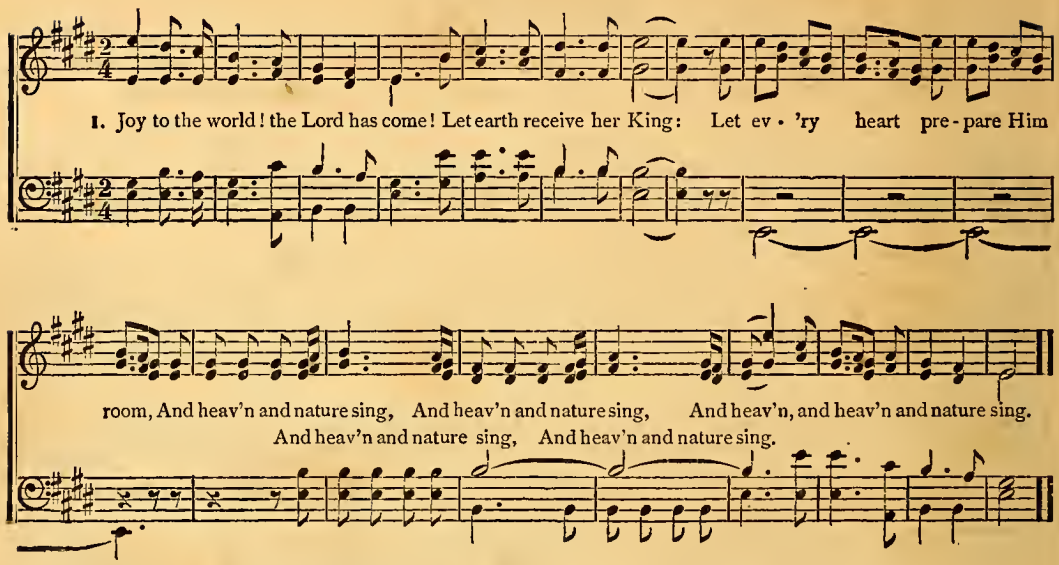
2. Hail Him, ye heirs of David's line,
Whom David Lord did call;
The God incarnate, Man divine:
And crown Him Lord of all.

3. Let every kindred, every tribe,
On this terrestrial ball,
To Him all majesty ascribe,
And crown Him Lord of all.

4. O that with yonder sacred throng
We at His feet may fall;
We'll join the everlasting song,
And crown Him Lord of all.

Edward Perronet, 1721—1792.

No. 518. Joy to the World! The Lord has Come!



2. Joy to the earth! the Saviour reigns!
Let men their songs employ;
While fields and floods, rocks, hills and plains,
Repeat the sounding joy.

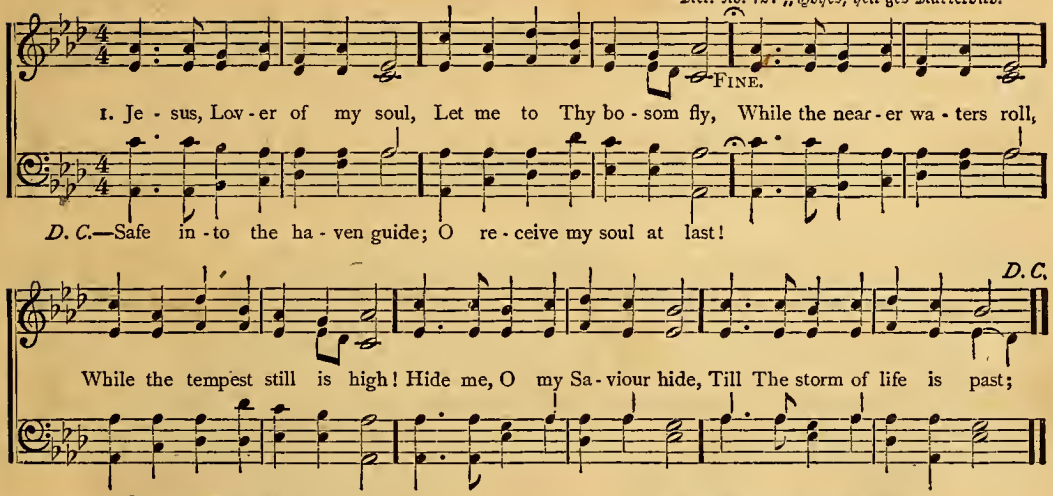
3. No more let sins and sorrows grow,
Nor thorns infest the ground;
He comes to make His blessings flow
Far as the curse is found.

4. He rules the world with truth and grace,
And makes the nations prove
The glories of His righteousness,
And wonders of His love.

ISAAC WATTS, 1674-1748.

No. 519. Jesus, Lover of my Soul.

Mel. No. 72: „Hohes, heil'ges Marterbild."



2. Other refuge have I none;
Hangs my helpless soul on Thee:
Leave, ah, leave me not alone,
Still support and comfort me!
All my trust on Thee is stayed,
All my help from Thee I bring:
Cover my defenceless head
With the shadow of Thy wing.

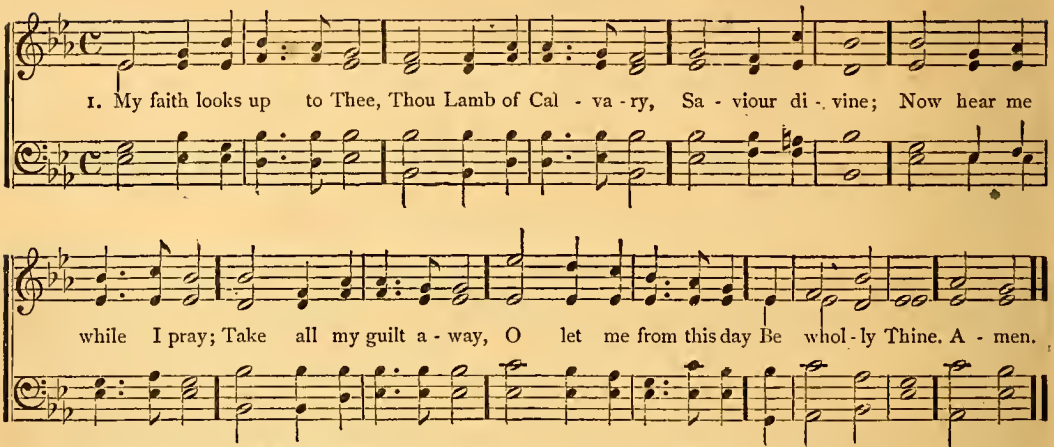
3. Thou, O Christ, art all I want;
More than all in Thee I find:
Raise the fallen, cheer the faint,
Heal the sick, and lead the blind.
Just and holy is Thy Name;
I am all unrighteousness:
False and full of sin I am;
Thou art full of truth and grace.

4. Plenteous grace with Thee is found,
Grace to cover all my sin;
Let the healing streams abound;
Make and keep me pure within.
Thou of life the Fountain art,
Freely let me take of Thee;
Spring Thou up within my heart,
Rise to all eternity.

C. WESLEY, 1708—1788.

No. 520. My Faith Looks Up to Thee.

DR. L. MASON.



2. May Thy rich grace impart
Strength to my fainting heart,
My zeal inspire;
As Thou hast died for me,
O may my love to Thee,
Pure, warm, and changeless be,
A living fire.

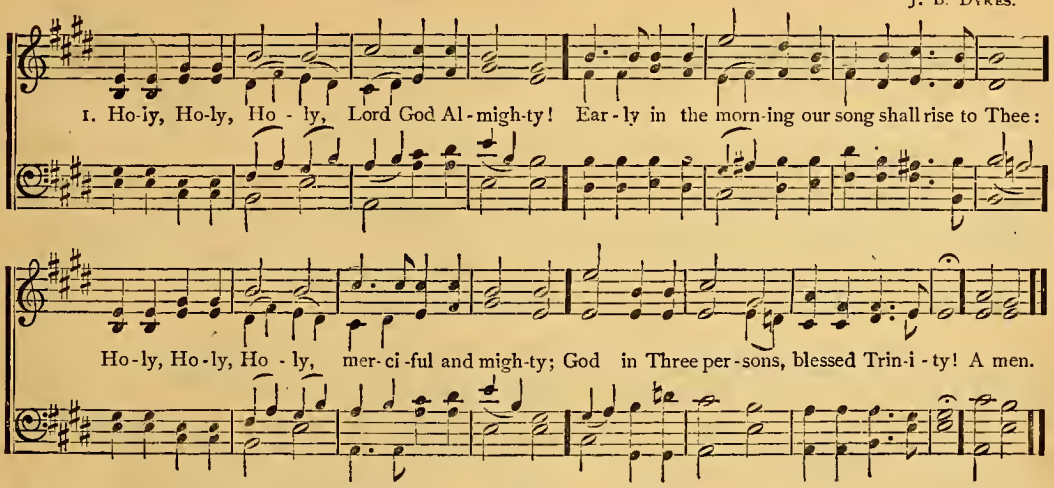
3. While life's dark maze I tread,
And griefs around me spread,
Be Thou my Guide;
Bid darkness turn to day,
Wipe sorrow's tears away,
Nor let me ever stray
From Thee aside.

4. When ends life's transient dream,
When death's cold sullen stream
Shall o'er me roll;
Blest Saviour, then, in love,
Fear and distrust remove:
O bear me safe above,
A ransomed soul. AMEN.

RAY PALMER, 1808—1887.

No. 521. Holy, Holy, Holy! Lord God Almighty.

J. B. Dykes.



2. Holy, Holy, Holy! all the saints adore Thee,
Casting down their golden crowns around the glassy sea;
Cherubim and Seraphim falling down before Thee,
Which wert, and art, and evermore shall be.

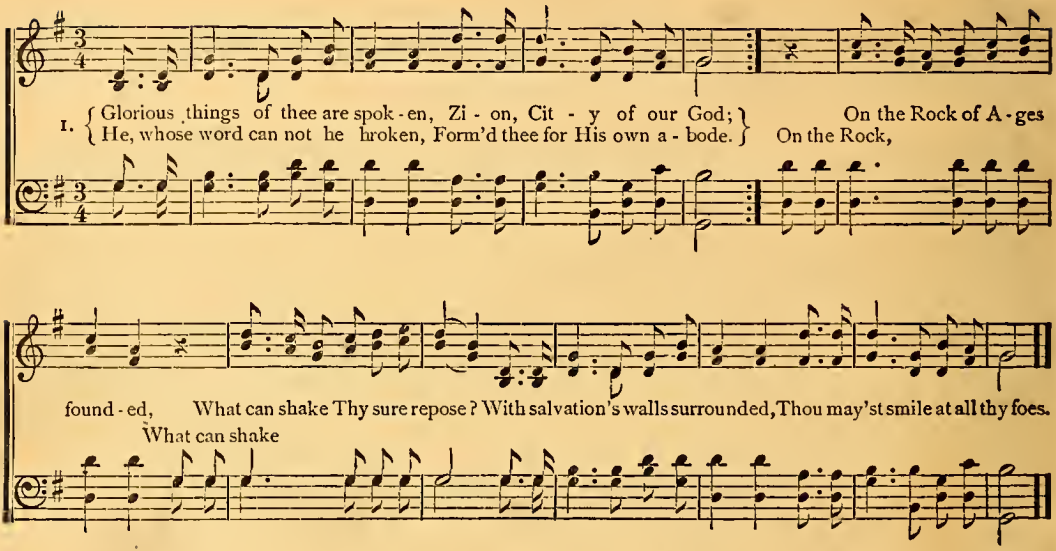
3. Holy, Holy, Holy! though the darkness hide Thee,
Though the eye of sinful man Thy glory may not see,
Only Thou art Holy: there is none beside Thee
Perfect in power, in love, and purity.

4. Holy, Holy, Holy! Lord, God Almighty!
All Thy works shall praise Thy Name, in earth, and sky, and sea:
Holy, Holy, Holy! merciful and mighty;
God in Three Persons, Blessed Trinity!

Reginald Heber, 1783—1826.

No. 522. Glorious Things of Thee are Spoken.

DR. L. MASON.

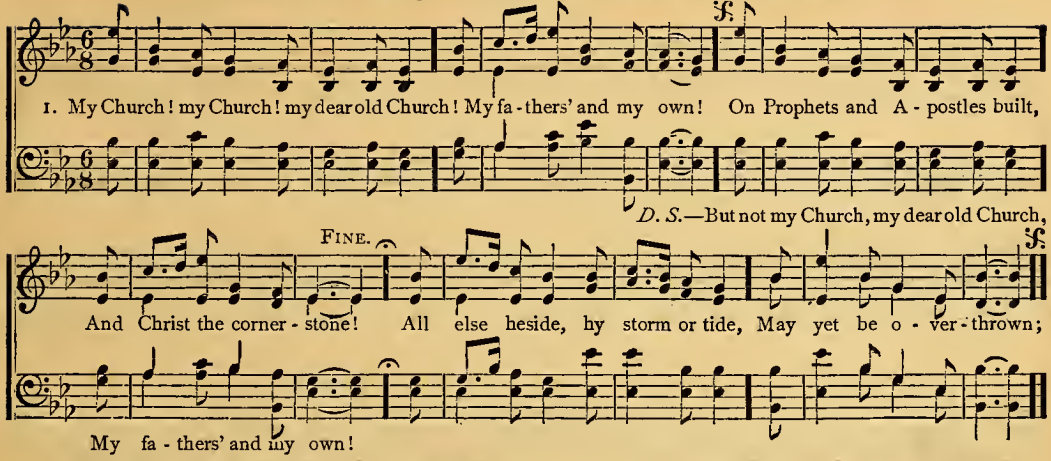


2. See the streams of living water,
Springing from eternal love,
Well supply thy sons and daughters,
And all fear of want remove.
Who can faint while such a river
Ever flows their thirst t'assuage?
Grace which, like the Lord, the Giver,
Never fails from age to age.

Saviour, since of Zion's city
I, through grace, a member am,
Let the world deride or pity,
I will glory in Thy Name.
Fading is thy worldling's pleasure,
All his boasted pomp and show;
Solid joys and lasting treasure,
None but Zion's children know.

JOHN NEWTON, 1725—1807.

No. 523. My Church! My Church!



2. My Church! my Church! my dear old Church!
My glory and my pride!
Firm in the Faith Immanuel taught,
She holds no faith beside.
Upon this Rock, 'gainst every shock,
Though gates of hell assail,
She stands secure, with promise sure,
"They never shall prevail."

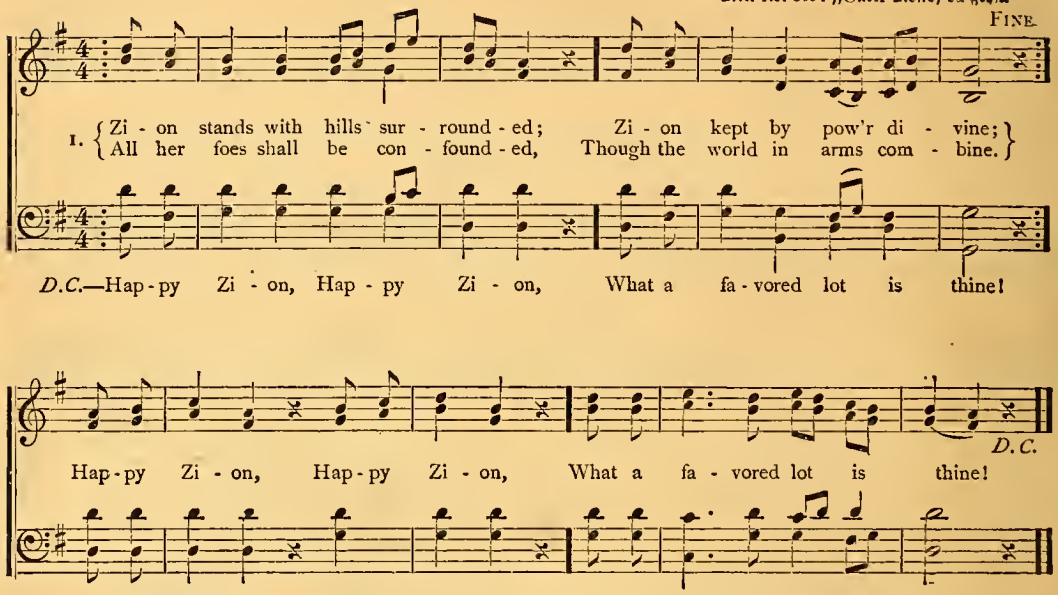
3. My Church! my Church! my dear old Church!
I love her ancient name;
And God forbid, a child of hers
Should ever do her shame!
Her mother-care, I'll ever share;
Her child I am alone,
Till He who gave me to her arms
Shall call me to His own.

4. My Church! my Church! my dear old Church!
I've heard the tale of blood,
Of hearts that loved her to the death—
The great, the wise, the good.
Our martyred sires defied the fires
For Christ the crucified;
The once delivered Faith to keep,
They burned, they hled, they died.

5. My Church! my Church! I love my Church,
For she exalts my Lord!
She speaks, she hreathes, shé teaches not,
But from His written Word.
And if her voice hids me rejoice,
From all my sins released;
'Tis through the atoning sacrifice,
And Jesus is the Priest.

No. 524. Zion Stands with Hills Surrounded.

Mel. No. 309: „Guter Mond, du gehst."



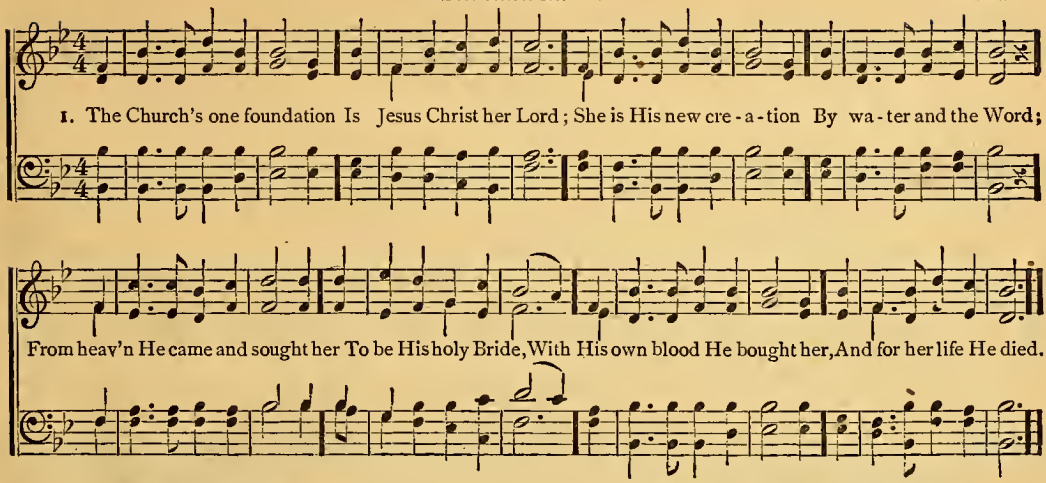
2. Every human tie may perish;
Friend to friend unfaithful prove;
Mothers cease their own to cherish;
Heaven and earth at last remove:
But no changes
Can attend Jehovah's love.

3. In the furnace God may prove thee,
Thence to bring thee forth more bright,
But can never cease to love thee;
Thou art precious in His sight:
God is with Thee,
God, thine everlasting Light.

THOMAS KELLY, 1804.

No. 525. The Church's One Foundation.

Oder Melod. No. 166. WEBB.



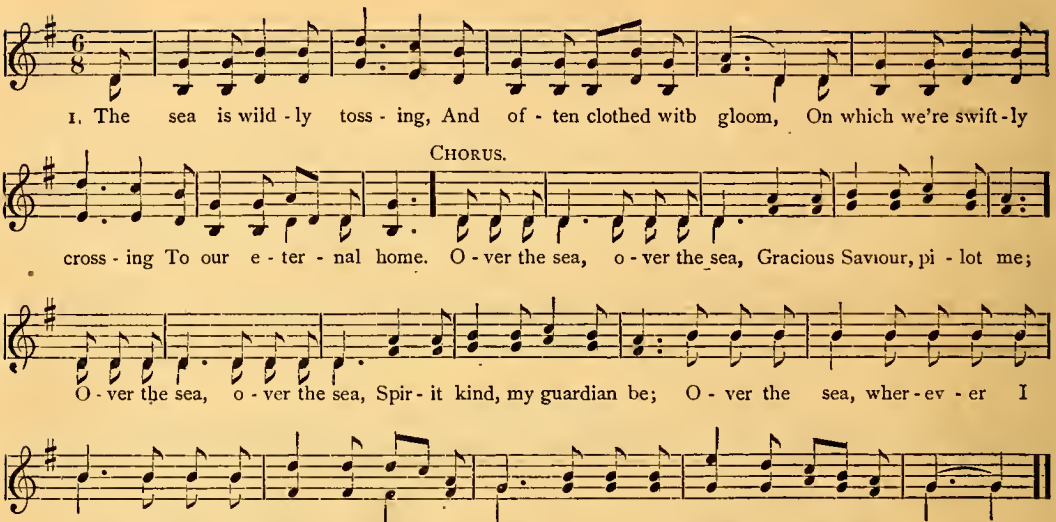
2. Elect from every nation,
Yet one o'er all the earth,
Her charter of salvation
One Lord, one Faith, one Birth:
One holy Name she blesses,
Partakes one holy Food,
And to one Hope she presses,
With every grace endued.

3. Though with a scornful wonder
Men see her sore opprest,
By schisms rent asunder,
By heresies distrest,
Yet saints their watch are keeping,
Their cry goes up, "How long?"
And soon the night of weeping
Shall be the morn of song.

4. Mid toil, and tribulation,
And tumult of her war,
She waits the consummation
Of peace for evermore;
Till with the vision glorious
Her longing eyes are blest,
And the great Church victorious
Shall be the Church at rest.

S. J. STONE, 1839.

No. 526. The Heavenly Pilot.



2. We've many a foe to conquer,
And many a storm to face,
Ere we in heaven may anchor,
And sing redeeming grace.
Chorus.—Over the sea, &c.

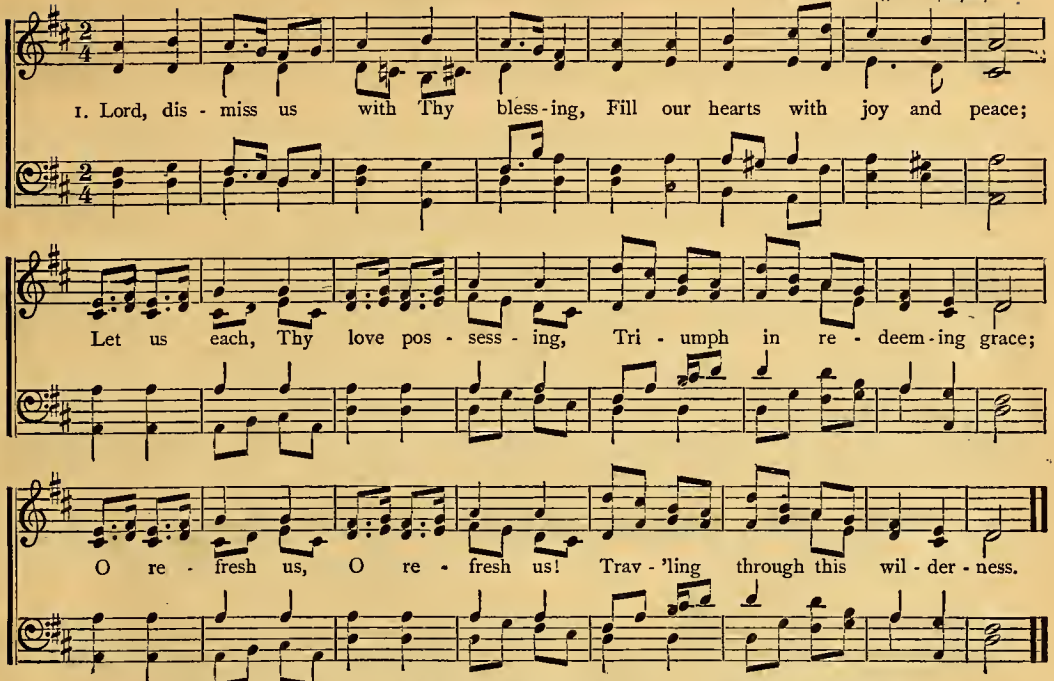
3. Though nature in commotion
Defy our power and skill,
Our Jesus rules the ocean,
And bids the winds be still.
***Chorus.*—Over the sea, &c.**

4. Sail on then, comrades, boldly,
And make God's word your chart;
Do every duty nobly,
With joyful, trustful heart.
Chorus.—Over the sea, &c.

5. We'll float the gospel banner,
And guard it with our life,
And shout at last "Hosanna,"
Victorious in the strife,
***Chorus.*—Over the sea, &c.**

No. 527. Lord, Dismiss Us with Thy Blessing.

Mel. No. 4: „O du fröhliche."



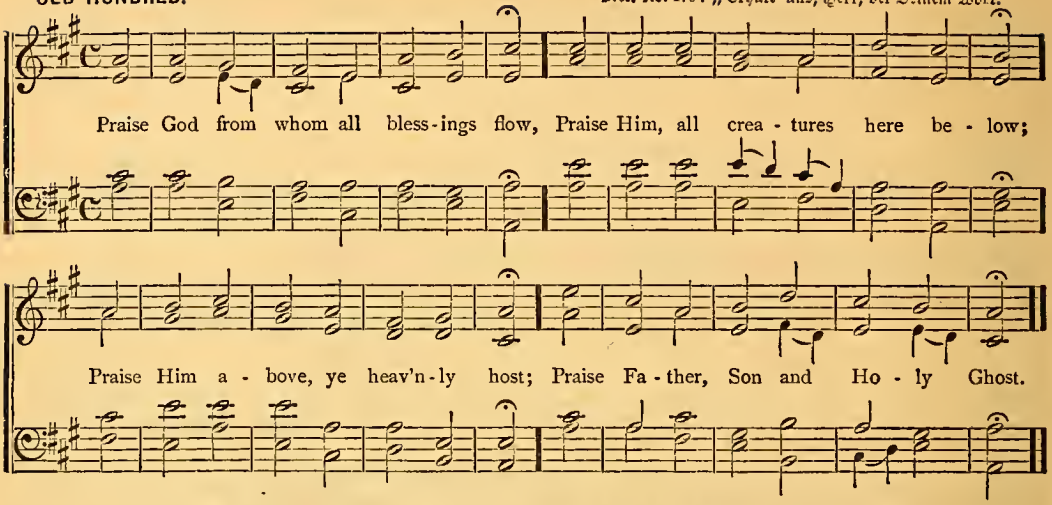
2. Thanks we give, and adoration,
For Thy Gospel's joyful sound;
May the fruits of Thy salvation
In our hearts and lives abound:
‖: May Thy presence, :‖
With us evermore be found.

3. So, whene'er the signal's given
Us from earth to call away,
Borne on angel's wings to heaven,
Glad to leave our cumbrous clay,
‖: May we, ready, :‖
Rise and reign in endless day!

JOHN FAWCETT, 1739—1817.

No. 528. Doxology.

OLD HUNDRED. Mel. No. 479: „Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort."



No. 529. Before Jehovah's Awful Throne.

Mel. No. 528.

1. Before Jehovah's awful throne,
Ye nations, bow with sacred joy:
Know that the Lord is God alone,
He can create, and He destroy.

2. His sovereign power, without our aid,
Made us of clay, and formed us men;
And when like wandering sheep we strayed,
He brought us to His fold again.

3. We are His people, we His care,
Our souls and all our mortal frame:
What lasting honors shall we rear,
Almighty Maker, to Thy Name?

4. We'll crowd Thy gates with thankful songs,
High as the heavens our voices raise;
And earth, with her ten thousand tongues,
Shall fill Thy courts with sounding praise.

5. Wide as the world is Thy command,
Vast as eternity Thy Love:
Firm as a rock Thy truth must stand,
When rolling years shall cease to move.

ISAAC WATTS, 1674—1748.

No. 530. The Catechism. (PARTS I—III.)

THE TEN COMMANDMENTS.

I. I am the Lord thy God: Thou shalt have no other gods before me.
II. Thou shalt not take the Name of the Lord thy God in vain.
III. Remember the Sabbath-day to keep it holy.
IV. Honor thy father and thy mother, that thy days may be long upon the land which the Lord thy God [giveth thee.
V. Thou shalt not kill.
VI. Thou shalt not commit adultery.
VII. Thou shalt not steal.
VIII. Thou shalt not bear false witness against thy neighbor.
IX. Thou shalt not covet thy neighbor's house.
X. Thou shalt not covet thy neighbor's wife, nor his man-servant, nor his maid-servant, nor his ox, nor his ass, nor anything that is thy neighbor's.

THE APOSTLE'S CREED.

I believe in *God* the *Father* Almighty, Maker of heaven and earth.

And in *Jesus Christ* His only Son, our Lord; Who was conceived by the Holy Ghost, Born of the Virgin Mary; Suffered under Pontius Pilate, Was crucified, dead and buried; He descended into hell; The third day He rose again from the dead; He ascended into heaven, And sitteth on the right hand of God the Father Almighty; From thence he shall come to judge the quick and the dead.

I believe in the *Holy Ghost*; The Holy Christian Church, the Communion of Saints; The Forgiveness of sins; The Resurrection of the body; And the Life everlasting. Amen.

THE LORD'S PRAYER.

Our Father, Who art in heaven; Hallowed be Thy Name; Thy kingdom come; Thy will be done on earth, as it is in heaven; Give us this day our daily bread; and forgive us our trespasses, as we forgive those who trespass against us; And lead us not into temptation; But deliver us from evil; For Thine is the kingdom, and the power, and the glory, for ever and ever. Amen.

THE GLORIA PATRI.

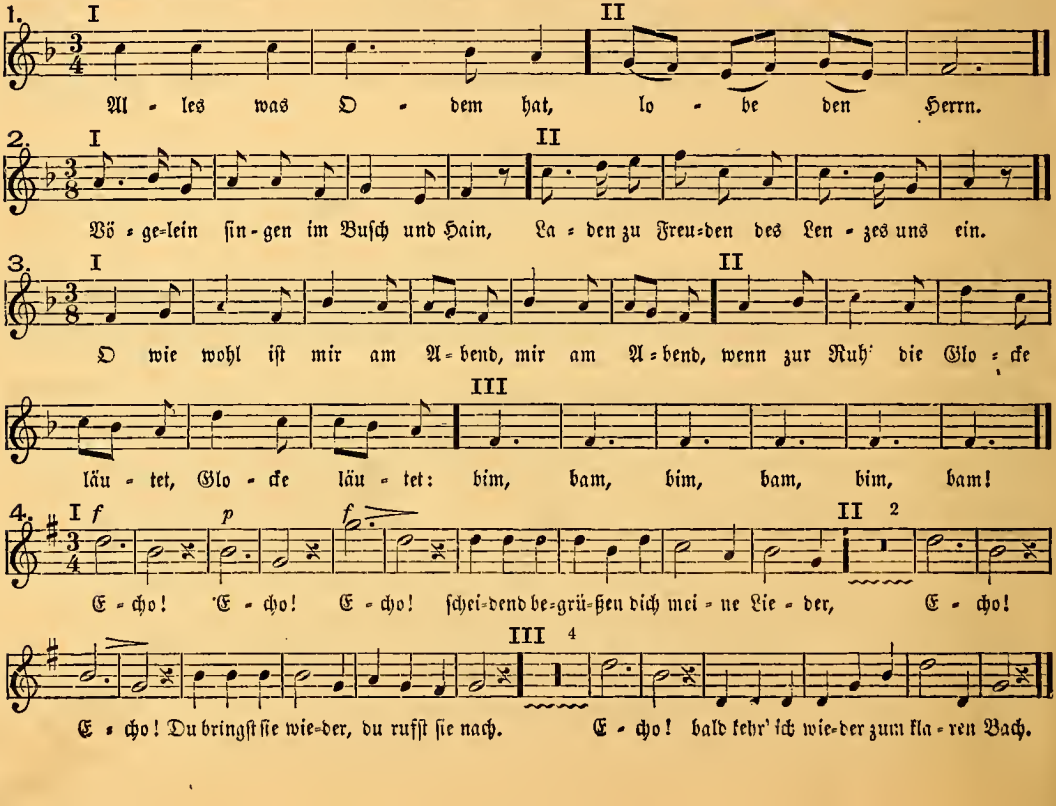
Glory be to the Father, and to the Son, and to the Holy Ghost:
As it was in the beginning, is now, and ever shall be, world without end. Amen.

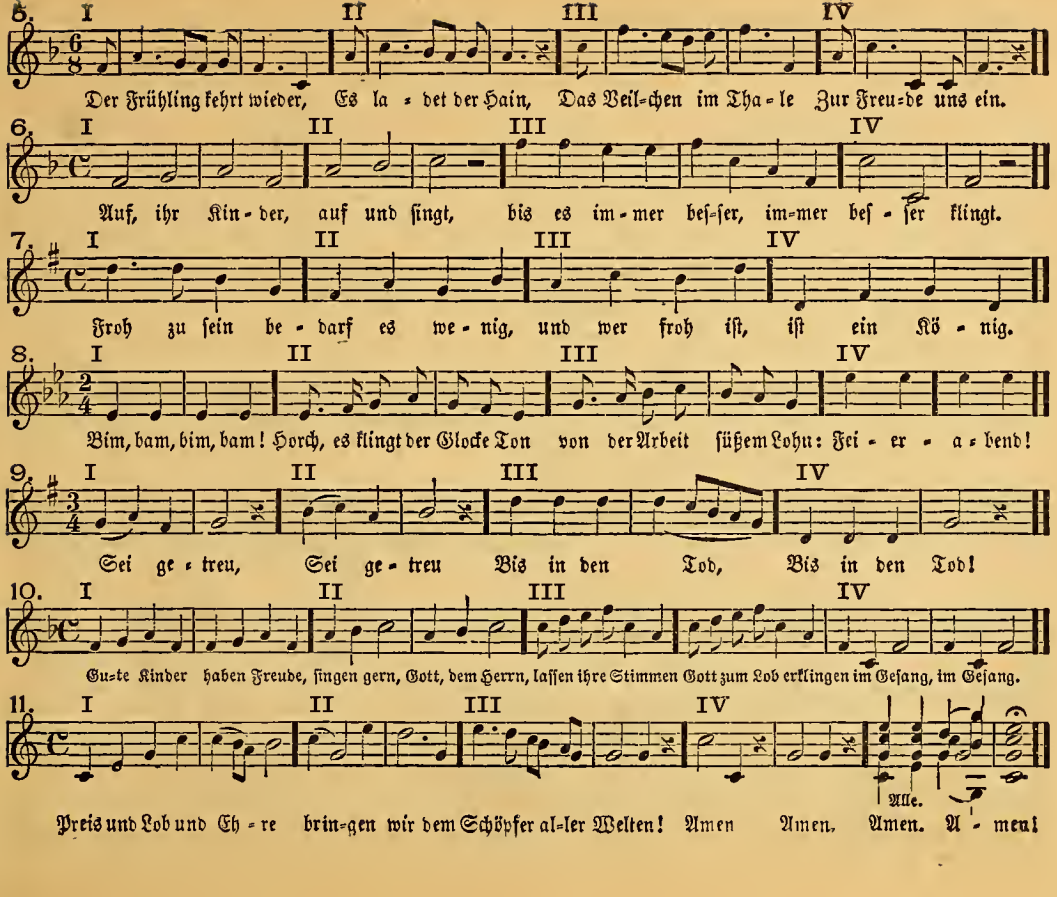
THE BENEDICTION.

The Lord bless thee, and keep thee.
The Lord make His face shine upon thee, and be gracious unto thee.
The Lord lift up His countenance upon thee, and give thee peace. Amen.

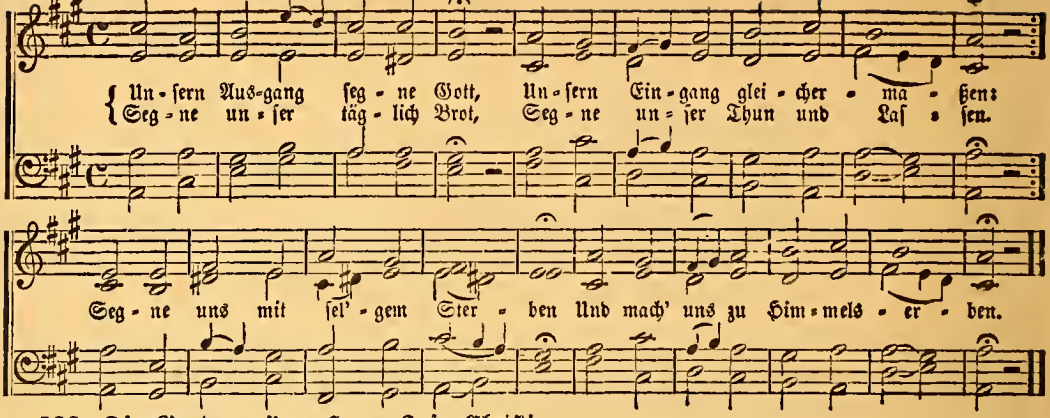
No. 531. Kanon.

Kanon (2-, 3- oder 4-stimmig) heißt man einen Gesang, dessen verschiedene Stimmen nicht mit einander beginnen, sondern einander folgen; jede folgende Stimme singt genau, was die erste gesungen, während diese eine zweite Melodie ausführt.

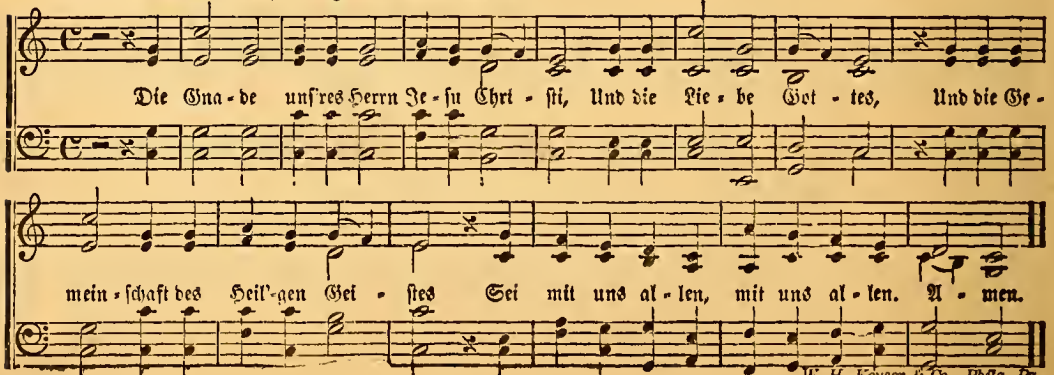



5.
I
II
III
IV
Der Frühling kehrt wieder, Es la - det der Hain, Das Veil-chen im Tha - le Zur Freu-de uns ein.
6.
I
II
III
IV
Auf, ihr Kin - der, auf und singt, bis es im - mer beſ-ſer, im-mer beſ - ſer klingt.
7.
I
II
III
IV
Froh zu ſein be - darf es we - nig, und wer froh iſt, iſt ein Kö - nig.
8.
I
II
III
IV
Bim, bam, bim, bam! Horch, es klingt der Glocke Ton von der Arbeit ſüßem Lohn: Fei - er - a - bend!
9.
I
II
III
IV
Sei ge - treu, Sei ge - treu Bis in den Tod, Bis in den Tod!
10.
I
II
III
IV
Gu-te Kinder haben Freude, ſingen gern, Gott, dem Herrn, laſſen ihre Stimmen Gott zum Lob erklingen im Geſang, im Geſang.
11.
I
II
III
IV
Alle.
Preis und Lob und Eh - re brin-gen wir dem Schöpfer al-ler Welten! Amen Amen. Amen. A - men!

No. 532. Unsern Ausgang segne Gott.



533. Die Gnade uns'res Herrn Jesu Christi.



W. H. Keyser & Co., Phila, Pa.

II. Inhalt der Lieder.

A

Nummer.

A, a, a, der Winter, der ist da..... 370
Abend ist's worden, Dämmrung br. Abide with me 290
Ach bleib' bei mir, weil's Abend worden ist..... 291
Ach sing' noch einmal mir das Lied..... 84
Allein Gott in der Höh sei Ehr (Choral)..... 476
Alle Jahre wieder..... 41
Alle Vögel sind schon da..... 320
Alle Menschen müssen sterben (Choral)..... 512
Alles neu macht der Mai..... 318
Alles, was man in der Welt..... 143
Als ich bei meinen Schafen wacht..... 15
Als Jesus Christus in der Nacht..... 163
Als in des Irrtums Nacht versunken..... 187
Also hat Gott die Welt geliebt..... 241
Am Ufer hoch ein Kirchlein steht..... 207
Am Weihnachts-Abend..... 52
Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen..... 38
Am 10. November kam Luther (Mel. N. 14)..... 175
An Deinem Kreuzesstamme..... 75
Arme habt ihr allezeit (Mel. No. 250)..... 389
Auferstanden, Halleluja..... 108
Auferstanden ist der Herr der Welt..... 105
Auferstanden ist der Herr, Halleluja!..... 110
Auferstehn, ja auferstehn (Choral)..... 450
Auf Christen alle, erhebt die Festgesänge..... 190
Auf der Erde ruhet heilige Stille..... 21
Auf einem Berg ein Bäumlein stand..... 141
Auf den Bergen, auf den Haiden..... 385
Aus Deiner milden Vaterhand..... 380
Aus dem Himmel ferne (Mel. No. 41)..... 275

B

Bald ist es wieder Nacht..... 306
Befiehl du deine Wege (Choral) (Mel. No. 460)..... 505
Bei Dir, Jesu, will ich bleiben..... 152
Beim frühen Morgenlicht..... 224
Beschirm' uns Herr, bleib unser Hort (Mel. No. 18) 401
Bethlehem, Bethlehem, du der Städte Diadem..... 27
Bis hierher hat der Herr geholfen..... 395
Bleibe bei uns denn es will Abend werden..... 302
Bleibt, Schäflein, bleibt..... 154
Brüder, seht die Bundesfahne..... 425
Brüder, streuet guten Samen (Mel. No. 454)..... 210
Brüder, ziehet reich gesegnet (Mel. No. 430)..... 198
Bunt sind schon die Wälder..... 354

C

Christe, Du Lamm Gottes (Choral)..... 471
Christi Blut und Gerechtigkeit..... 89
Christus, der ist mein Leben (Choral)..... 510

D

Da Christus von uns scheiden wollt (Mel. No. 479) 164
Da droben muß Christtag sein..... 7
Danket dem Schöpfer..... 133
Danket dem Herrn!..... 379
Darf ich wieder kommen? (Mel. No. 294)..... 279
Das Feld hat wohl getragen (Mel. No. 466)..... 364
Das ist unbeschreiblich, wie uns Jesus liebt..... 261
Das Jahr ist nun zu Ende..... 65
Der am Kreuz ist meine Liebe..... 73
Der Abend kommt leise hernieder..... 307
Der Bauer streut den Samen (Mel. No. 352)..... 356
Der beste Freund ist in dem Himmel..... 236
Der Christbaum ist der schönste Baum..... 12

	No.
Der du in Todesnächten	202
Der Frühling hat sich eingestellt	325
Der Herr hat Großes an uns gethan	382
Der hohen Gäste Menge (Augsburg. Mel. No. 445)	185
Der Himmel steht offen	88
Der Lenz ist angekommen	329
Der Mai ist gekommen	317
Der Menschen Heil, ein kleines Kind	42
Der Mond ist aufgegangen (Mel. No. 509)	297
Der Pilger aus der Ferne	429
Der Sämann streut aus voller Hand	360
Der Schnee zerrinnt, der Mai beginnt	330
Der Sonntag kommt mit leisem Tritt	217
Der Tag ist hin, mein Jesu bei mir (Mel. No. 290)	295
Der Tag vergangen ist	294
Der Wald kann nicht reden wie du	333
Der Winter ist dahin	327
Der Winter ist ein rechter Mann	368
Die Bibel ist ein schönes Buch (Mel. No. 112)	136
Die Blumen und das Laub	363
Die Fenster auf, die Herzen auf	328
Die Friedensboten ziehen (Mel. No. 460)	193
Die güld'ne Sonne (Choral)	508
Die Gnade unsres Herrn Jesu Christi	533
Dich Jesu, mein König, ich grüß	284
Die Kirche steht gegründet allein auf Jesu	166
Die lange Nacht entfliehet	285
Die Gnade sei mit allen	60
Die Osterglocken klingen	100
Die Sach' ist Dein Herr Jesu Christ	188
Die schönste Zeit, die liebste Zeit	6
Die Sonne blinkt mit hellem Schein	346
Die wir uns allhier beisammen finden (Choral)	216
Des Christen Schmuck und Ordensband	245
Dein König kommt in niedern Hüllen (Choral)	462
Dir, Gott und Vater danken wir (Mel. No. 112)	364
Dir, Jesu, bring ich mich aufs neue	151
Dir, o, Jesu, Heil der Sünder	167
Dorthin, dorthin, wo schlanke Palmen	198
Dort wo im heil'gen Lande (Tabea. Mel. No. 201)	386
Dort wo auf lichten Höhen (B. Samariter. Mel. 263)	387
Dort unten in der Mühle	417
Du bist, o Alpenrose	347
Du Bächlein silberhell und klar	334
Du bist der Weg, die Wahrheit (Mel. No. 133)	134
Du Kindlein in der Krippe	19
Du liebes Bibelbuch, du bist ein Rosengarten	140
Du lieber, heil'ger, frommer Christ	18
Du schöne Lilie auf dem Feld	342
Du Tag des Herrn, sollst meiner	220

E

Ehre sei Gott in der Höhe (Große Gloria)	Seite XV
Ehr' sei dem Vater und Sohn (Kleine Gloria)	Seite XIV
Einen Engel, liebes Kind	448
Einen goldnen Wanderstab	431
Einer ist es, den ich liebe	248
Einer nur ist's ewig wert (Mel. No. 272)	278
Eines wünsch' ich mir (Choral: Die wir uns allhier)	160
Ein' feste Burg ist unser Gott (Choral)	478
Ein Gärtner geht im Garten	263
Ein getreues Herz zu wissen	427
Ein Kirchlein steht im Blauen	227
Ein Kind geboren zu Bethlehem	45
Ein Kind ist uns geboren	30
Ein König zog in Salem ein	3
Ein neues Jahr bricht wieder an	63
Ein Schäflein von der Weiden	259
Eins ist not! ach Herr (Choral)	499
Ein Sträußchen am Hute	416
Elternhaus, ich grüße dich!	412
Ergrünt, ihr Siegespalmen	117
Erhalt uns' Herr, bei Deinem Wort (Choral)	479
Erntezeit, schönste Zeit	361
Erwacht von süßem Schlummer	287
Es blüht eine schöne Blume	68
Es blüht ein schönes Blümchen	348

	No.
Es eilt auf leichten Schwingen (Mel. No. 28)	138
Es geht durch alle Lande	445
Es ist bestimmt in Gottes Rat	442
Es ist ein Reis entsprungen	25
Es ist ein Schiff gebauet	169
Es ist gewißlich an der Zeit (Choral)	513
Es ist in keinem andern Heil (Mel. No. 112)	257
Es ist noch Raum	211
Es kennt der Herr die Seinen	171
Es klingt wie Festgeläute (Mel. No. 28)	179
Es stand ein Sternlein am Himmel	311
Es zieht ein stiller Engel	446
Evangelium! Deiner Gnade Ruhm (Choral. N.497)	209
Ew'ger Fels, zerklüftet mir (Rock of Ages)	82

F

Fahre fort, fahre fort (Choral)	480
Fest der Himmelfahrt ist heut	120
Fort, fort, fort und fort	355
Freu dich sehr, o meine Seele (Choral)	515
Freuet euch der schönen Erde	332
Frisch auf du kleines Streiterheer	199
Fröhlich, soll mein Herze springen (Choral)	465
Frühling, der die Welt verklärt	212

G

Geh aus mein Herz und suche Freud	331
Geist vom Vater und vom Sohn	121
Gelobet seist Gott Vater Du	131
Gen Himmel aufgefahren ist	115
Gen Himmel stieg der Herr hinauf	114
Glocke, du klingst fröhlich	235
Glockenton, du ernster Klang	232
Glöckchen hell vom Turme da	229
Glöcklein klingt	234
God save our gracious Queen (Mel. No. 406)	408
Goldne Abendsonne	294
Gold'ne Aehren winken (Mel. No. 294)	357
Gott, der Du rufst die Jahrhunderte	174
Gott des Himmels und der Erden (Choral)	507
Gottes Lamm ruft Gnade!	90
Gottesstille, Sonntagsfrühe, Ruhe	223
Gottesgruß, ja Gottesgruß	349
Gott ist die Liebe, läßt mich erlösen	375
Gott ist die Liebe! Preiset die Liebe	373
Gott grüße dich!	421
Gott ist getreu! (Choral)	502
Gott Lob, der Sonntag kommt herbei	222
Gott Lob! Er ist erschienen	165
Gottlob! Heut kam der rechte Mann	176
Gott mit mir auf allen Wegen	433
Gott sei Dank durch alle Welt (Choral)	463
Gott sprach zu dir, du Kindlein	146
Großer Gott, wir loben Dich	250
Gute Nacht, dieser Tag ist nun vollbracht	298
Gute Nacht! unser Taglauf ist vollbr. (Mel. No. 298)	292
Guter Mond, du gehst so stille	309

H

Hab't ihr's denn noch nie erfahren (Mel. No. 137)	271
Hail Columbia	403b
Halleluja! Jesus lebt	99
Halt' aus im Sturm!	268
Harre, meine Seele	237
Heil, Columbia, glücklich Land	403
Heil dir im Siegerkranz	409
Heil dir, mein Vaterland	406
Heil'ge Gnadenstunde (Mel. No. 485)	159
Heil'ge Weihnacht, Fest der Kinder	23
Heil'ges Kreuz auf Golgatha	83
Heilige Nacht! Engel und Selige loben	24
Heilig, heilig, heilig	128
Helle Lichter, helle Lichter	54
Herbei, o ihr Gläubigen	5
Heraus aus Nacht und Schlummer	222

	No.
Herr, aus Deinen Himmelshöhen	158
Herr, der Du mir das Leben (Mel. No. 509)	296
Herr Jesu Christ, das Leben ist so arm	242
Herr Jesu, Dir leb ich	153a
Herr Jesu, wie erhöht bist Du!	116
Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'. (Choral)	493
Herr, was sind das für Wunden	74
Heut, heut an diesem Tage (Mel. No. 201)	402
Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen (Choral)	467
Herz, mein Herz, warum so traurig?	413
Hier kommen Deine Bundesglieder	149
Himmelsruh', sel'ge Himmelsruhe	436
Himmelsau, licht und blau	344
Himmelfahrt ist heut	113
Hin nach oben möcht' ich ziehen	458
Hoch am Himmel strahlt die Sonne	286
Hohes, heil'ges Marterbild	72
Horch, wie die Schar der Engel singt	37
Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor	340
Hört die Lerche, sie singt	339
Hört ihr Herrn, und laßt euch sagen	313
Hosianna! Gelobet sei der da kommt	2

J (i)

Ich bete an die Macht der Liebe	249
Ich bin nicht mehr mein eigen	155
Ich bin getauft auf Deinen Namen (Choral)	481
Ich geh durch einen grasgrünen Wald	338
Ich glaube, daß durch Gottes Macht (Mel. No. 484)	172
Ich hab' mich ergeben	400
Ich hab' von ferne, Herr, Deinen Thron	443
Ich komm jetzt als ein armer Gast (Choral. Mel. 494)	483
Ich sag' es jedem, daß Er lebt	112
Ich will Dich lieben, meine Stärke (Choral)	500
Ich will streben nach dem Leben	240
Ihr Christen auf! zu Gottes Preis	173
Ihr Hirten erwacht	31
Ihr Kinderlein kommet	14
Ihr Kinder, wollt ihr glücklich sein	247
Ihr Schnitter in der Ernte	197
Im Anfang war's auf Erden	372
Immer muß ich wieder lesen	137
In Bethlehem, dem kleinen Ort	26
In dem Dörfchen da drüben	228
In dem gold'nen Strahl	289
In der Felsenkluft verborgen	266
In der Heimat ist es schön	410
In unsers Vaters Garten	353
In jener letzten der Nächte	91
Irdisch Brot	383
Ist denn der liebe Heiland tot	101
I want to be an angel	449

J (j)

Ja gewiß, wir seh'n uns wieder	435
Jetzt komm'n die lieben Engelein	13
Jesu, hochwillkommner Gast	39
Jesus soll die Losung sein	56
Jesu, großer Wunderstern	66
Jesu, aus Lieb konnt'st Du sterben	77
Jesu Wunden, alle Stunden	87
Jesus ist der Kern der Schrift	135
Jesu, Dir leb' ich	153b
Jetzt singen wir vom Bergmannssohn	177
Jerusalem, Jerusalem	191
Jesus ist der gute Hirte	258
Jesu, meiner Seele Freund	260
Jesus hilf siegen	438
Jedwedem Kindlein klein und schwach	447
Jesus meine Zuversicht (Choral)	472
Jesus Christus herrscht als König (Choral)	473
Jesu, meine Freude (Choral)	485
Jerusalem, du hochgebaute Stadt (Choral)	516

K

Kennt ihr das Land, in lichten Höhn	432
Kindlein in der Krippe, sieh hier	35

	No.
Kling', Glöckchen, klingelingeling	55
Komm, o komm, du Geist (Choral)	474
Kommt, kommt, ihr Kinder alle	43
König Jesu, streite, siege (Mel. No. 514)	207

L

Lasset das Trauern sein	453
Laß mich Dein sein und bleiben	Seite XVI
Laßt die Kindlein zu Mir kommen	145
Laßt mich geh'n	239
Laßt uns das Kindlein grüßen	50
Laß uns den Tag gesegnet sein	119
Laßt uns erfreuen herzlich sehr!	98
Lieblich, dunkel, sanft und stille	304
Liebster Jesu wir sind hier (Choral)	496
Lieder, gib mir, süße Lieder	326
Lobe den Herren, den mächtigen König (Choral)	486
Lobe den Herren, o meine Seele (Choral)	487
Lobt froh den Herrn am Osterfest (Mel. No. 371)	103
Lobt den Herrn, der uns gegeben	180
Lobt den Herrn! Der sprach: es werde	362
Lobt den Herrn! die Morgensonne	350
Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre	371
Lobsingt am frohen Erntefeste	364

M

Mache dich mein Geist bereit (Choral)	506
Macht auf das Thor der Gerechtigkeit	102
Mann der Schmerzen, in dem Garten	81
Mein erst' Gefühl sei Preis und Dank	288
Meinen Heiland im Herzen	301
Meinen Heiland seh' ich gehen	251
Mein Heiland ist mein Steuermann	264
Mein Schifflein geht behende	437
Mein Vater, der im Himmel wohnt	378
Mit dem Herrn fang' alles an	57
Mit freudigem Vertrauen (Einführung e. Lehrers)	396
Mit tausend Gaben	123
Mir ist Erbarmung widerfahren	384
Mir nach, spricht Christus, unser Held (Choral)	484
Morgenstern auf finstre Nacht	69
Müde bin ich, geh' zur Ruh!	300
My country, 'tis of thee (Mel. No. 403)	407

N

Nach der Heimat süßer Stille	430
Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du	337
Näher, mein Gott, zu Dir (Nearer, my God, to Thee)	282
Näher rückt die trübe Zeit (Mel. No. 341)	358
Nein, du kannst mein Freund nicht	426
Nicht jener Tiere Blut	76
Nicht ruhen Magdalena konnt	111
Nun Aug' und Herz erhoben	62
Nun danket alle Gott (Choral)	490
Nun durften sie ganz frei bekennen (Mel. No. 477)	186
Nun freut euch lieben Christeng'mein' (Choral)	498
Nun jauchzet all ihr Frommen (Choral)	461
Nun laßt uns geh'n und treten (Choral)	466
Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit	208
Nun ruhen alle Wälder (Choral)	509
Nun schlaf, mein liebes Kindelein	315
Nun so bleibt es fest dabei	277
Nur frisch hinein, es wird so tief	265
Nur mit Jesu will ich Pilger wandern	58

O

Ob Trübsal uns kränkt (Mel. No. 283)	280
O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit	4
" " " " Osterzeit (Mel. No. 4)	95
" " " " Pfingsten. (Mel. 4)	127
O du Heiliger, Allbarmherziger (Mel. No. 4)	132
O du Liebe meiner Liebe (Choral)	469
O Fest aller heiligen Feste	44
O Gott, der Du mein König bist	129
O Gott, Du frommer Gott (Choral)	495
O Haupt voll Blut und Wunden (Choral)	468
O heil'ge Nacht, aus allen auserkoren	48

O heil'ger Geist von Himmelshöhn 124
O heil'ges Kind, wir grüßen Dich 29
O heiliger Abend mit Sternen besäet 32
O ihr Himmel schauet an 46
O in diesen Stunden, holder Menschensohn 86
O holder, o lieblicher Mai 316
O Jerusalem, du schöne 444
O Jesu, Gottes Sohn 118
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn 162
O Jesu, meine Sonne (Mel. No. 191) 269
O Lamm Gottes unschuldig (Choral) 470
O laßt uns den freundlichen Heiland 391
O Licht, aus Gott geboren 214
O sagt, könnt ihr seh'n 404
O sehet doch, wie heute der ganze Himmel lacht 225
O seh't, auf leisen Flügeln 218
O sei gepriesen, ew'ge Liebe 244
O, selige Nacht! in himmlischer Pracht 20
Ostern ist heut (Mel. No. 47) 97
Ostern, Ostern, Frühlingswehen 104
O Tag, so schwarz und trübe 78
O Tannenbaum, o Tannenbaum 11
O! Vater des Lichtes 170
O wäre ich dort oben (I want to be an angel) 448
O Welt sieh' hier dein Leben (Choral) 471
O wie strahlt die Lebenskrone (Mel. No. 104) 273
O wie ist die Welt so schön 321
O wunderſame Kunde 28

P

Pfingsten ist heut! (Mel. No. 47) 127
Prächtig strahlt des Meisters Gnade 194
Preiset mit brünstigem Danke den Herrn 359
Preist laut den Herrn, ihr jugendlichen Chöre 246

R

Reicht euch die Hand, geliebte Brüder 428
Rufe mit die Glockentöne 230

S

Sagt an, wer hat voll Huld und Macht 381
Schaut den Winter geistlich an 367
Schlagt an die Sichel (Mel. No. 475) 204
Schmücke dich, o liebe Seele (Choral) 482
Schönster Herr Jesu 70
Seelenbräutigam, Jesu Gottes Lamm (Choral) ... 497
Seelen, laßt uns Gutes thun 393
Segnet uns zu guterletzt 64
Seh'n wir uns wohl einmal wieder 434
Seht der Sieger reißt die Bande 109
Seht die Lilien auf dem Feld 341
Seht hier in der Krippen 22
Seht ihr auf den grünen Fluren 253
Seht, wie die Sonne dort sinket 299
Sei ewig gepreist 125
Sei gegrüßt, du bunte Flur 226
Sei getreu bis in den Tod 147
Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut (Choral) 488
Sei uns mit Jubelschalle 10
Sei uns willkomm'n in unsrem Kreis (Mel. No. 488) 192
Sei willkommen Tag der Wonne (Mel. No. 194) .. 49
Selig sind des Himmels Erben 456
Selig, wer mit Recht kann sprechen 144
Sicher in Jesu Armen 276
Sind wir vereint zur guten Stunde 424
Singt Gottes Lob im Winter auch 369
Singt, ihr heil'gen Himmelschöre 40
So feierlich und stille 219
So geh' nun hin, dem Grabe zu 451
So nimm denn meine Hände 59
So ruhest Du, o meine Ruh 93
So sei gegrüßt, viel tausendmal 319
Sollt ich meinem Gott nicht singen (Choral) 491
Sonntagsglocken, Freudenschall 231
Starker Herr Zebaoth 148
Stärk' uns Mittler, Dein sind wir (Choral) 156
Stille Nacht, heilige Nacht 8

No.

Stille, stille, stille ist die Nacht 308
Still, still, still! 17
Stimmt an mit hellem hohen Klang 399
Süßer die Glocken nie klingen 9
Süßer Jesu, gieße Du 314
Süß und ruhig ist der Schlummer 454

T

Teure, bleiche, blut'ge Leiche 92
Tochter Zion, freue dich 1
Trauernd und mit bangen Sorgen 97
Treue Liebe zu geloben 150
Treuer Heiland, voll Erbarmen 181

U

Ueberall, an allen Wegen (Wegewarten) 392
Ueber allen Gipfeln ist Ruh 303
Ueber den Sternen da wird es einst tagen 455
Ueb' immer Treu und Redlichkeit 423
Unser Gott ist lauter Liebe 374
Unsern Ausgang segne Gott 532
Unter Jesu Kreuze stehn 80
Unter Lilien jener Freuden 441
Unvergeßlich soll uns diese Stunde (Mel. No. 160) 161

V

Vaterland, ruh' in Gottes Hand 398
Volk des Herrn, dein Heiland spricht (Mel. No. 506) 196
Vom Himmel hoch, da komm' ich her (Choral) 464
Von den alten Burgen allen (Mel. No. 137) 184
Von Grönlands Eisgestaden 201
Vöglein im hohen Baum 335
Vorwärts Christi Streiter (Onward Christian soldiers) 215

W

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen (Choral) 477
Wachet auf ruft uns die Stimme (Choral) 514

No.

Was Gott thut, das ist wohlgethan (Choral) 503
Was glänzt in wundervoller Pracht 67
Was hätt' ich, hätt' ich Jesum nicht? 274
Was ist die Macht? 142
Was kann schöner sei? 256
Wasserströme will ich gießen 189
Was wär' ich ohne Lieder? 377
Was wollen wir singen und heben an? 351
Weihnachten ist da! 16
Weihnacht, Weihnacht kehret wieder 33
Weihnacht ist heut 47
Weil ich Jesu Schäflein bin 254
Weinen möcht' ich, bitter weinen 79
Weißt du, wer dich innig liebet? 270
Weißt du, wie viel Sternlein stehen 312
Welche Morgenröten wallen 36
Welchen Jubel, welche Freude 51
Wen Jesus liebt 243
Wenn Christus der Herr 283
Wenn der Lenz beginnt 324
Wenn die liebe Sonne 376
Wenn die Schwalben heimwärts ziehn 411
Wenn Frühlingslüfte wehen 323
Wenn ich den Wandrer frage 418
Wenn ich ein Vöglein wär 336
Wenn ich in Beth'lem wär 34
Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht (Choral) 494
Wenn kleine Himmelserben (Mel. No. 509) 459
Wenn sie ein Feuer machten an (Mel. No. 464) 183
Wenn weit in den Landen 414
Wer fragt noch: was ist heut geschehn? (Mel. 478) 182
Wer gibt dem Geiste Flügel! (Mel. No. 263) 390
Wer hat die Blumen nur erdacht? 343
Wer hat die schönsten Schäfchen? 310
Wer ist der Knabe wunderhold? 71
Wer nur den lieben Gott läßt walten (Choral) 504
Wer überwindet, soll vom Holz genießen 440
Wer weiß wie nahe mir mein Ende (Choral) 511
Wer will ein Streiter Christi sein 213

	No.
Wer ziehet dort ein in Jüterbog'?	178
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte (Choral)	492
Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi	252
Wie ist der Abend so traulich	305
Wie ist doch die Erde so schön	322
Wie lieblich ist's hienieden	419
Wie mit grimm'gem Unverstand	267
Wie schön ist unsers Königs Braut	168
Wie schön leuchtet der Morgenstern (Choral)	501
Wie sie so sanft ruh'n	452
Wie soll ich Dich empfangen (Choral)	460
Willkommen, lieber Ostertag!	106
Winter herrscht noch weit auf Erden (Mel. No. 469)	196
Wir haben dieses Haus gebaut (Mel. No. 476)	397
Wir haben einen Hirten	255
Wir loben Dich, Gott Zebaoth	130
Wir pflügen und wir streuen	352
Wir reichen uns zum Bunde	420
Wir wollen alle fröhlich sein	94
Wir wollen loben und preisen	61
Wie wird uns sein, wenn endlich	439
Wo findet die Seele, die Heimat?	262
Wohin, o müder Wandrer du?	281
Wohlauf, ihr Bahnbereiter (Mel. No. 460)	205
Wohlthätigkeit! wer deinen Lohn empfand	388
Wo ist Jesus, mein Verlangen?	238
Wo ist mein Haus?	221
Wo keine Bibel ist im Haus (Mel. No. 378)	139
Wollt ihr wissen, was mein Preis?	272
Womit soll ich Dich wohl loben (Choral)	489
Wo willst du hin, weil's Abend ist	107
Wo wohnt der liebe Gott?	345
Z	
Zieht fröhlich hinaus zum heiligen Krieg	203
Zieht in Frieden eure Pfade (Mel. No. 514)	423
Zeuch ein zu Deinen Thoren (Choral)	122
Zeuch ein zu Deinen Thoren (Choral)	475

Englische Lieder.

		No.
1.	Onward, Christian soldiers	215
2.	Nearer, my God, to Thee	282
3.	Abide with me!	291
4.	Hail, Columbia, happy land!	403
5.	O say can you see	405
6.	My country, 'tis of thee	407
7.	God save our gracious Queen	408
8.	I want to be an angel	449
	Appendix.	
9.	All hail the power of Jesus' Name	517
10.	Joy to the World! the Lord has come	518
11.	Jesus, Lover of my soul	519
12.	My faith looks up to Thee	520
13.	Holy, holy, holy, Lord God Almighty	521
14.	Glorious things of Thee are spoken	522
15.	My church, my church, my dear old church	523
16.	Zion stands with hills surrounded	524
17.	The church's one foundation	525
18.	The sea is wildly tossing	526
19.	Lord, dismiss us with Thy blessing	527
20.	Praise God from whom (Doxology)	528
21.	Before Jehovah's awful throne	529
	The Catechism. (Parts I—III).	
	The Gloria Patri.	
	The Benediction.	
	Kanon. 11 Lieder	531
	Unsern Ausgang segne Gott	532
	Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi	533
	Inhalt der Lieder	534—541